

FINANZ

BERICHT

2022

Kennzahlen Evonik-Konzern

	T01				
	2018 ^a	2019 ^a	2020	2021	2022
in Millionen €					
Umsatz	13.267	13.108	12.199	14.955	18.488
Forschungs- & Entwicklungskosten	437	428	433	464	460
Bereinigtes EBITDA ^b	2.150	2.153	1.906	2.383	2.490
Bereinigte EBITDA-Marge in %	16,2	16,4	15,6	15,9	13,5
Bereinigtes EBIT ^c	1.361	1.201	890	1.338	1.350
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten (EBIT)	1.049	1.086	819	1.173	942
ROCE ^d in %	10,2	8,6	6,1	9,0	8,3
Konzernergebnis	932	2.106	465	746	540
Bereinigtes Konzernergebnis	1.014	902	640	986	1.054
Ergebnis je Aktie in €	2,00	4,52	1,00	1,60	1,16
Bereinigtes Ergebnis je Aktie in €	2,18	1,94	1,37	2,12	2,26
Bilanzsumme zum 31. Dezember	20.282	22.023	20.897	22.284	21.810
Eigenkapitalquote zum 31. Dezember in %	38,6	41,1	38,8	42,1	50,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.760	1.321	1.727	1.815	1.650
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, fortgeführte Aktivitäten	1.474	1.352	1.736	1.815	1.650
Auszahlungen für Sachinvestitionen ^e	948	880	956	865	865
Free Cashflow ^f	526	472	780	950	785
Nettofinanzschulden zum 31. Dezember	-2.907	-2.141	-2.886	-2.857	-3.257
Unfallhäufigkeit ^g	0,17	0,24	0,16	0,19	0,25
Ereignishäufigkeit ^h	1,08	1,10	1,45	0,48	0,49
Mitarbeiter zum 31. Dezember (Anzahl)	32.623	32.423	33.106	33.004	34.029

^a Das Methacrylatgeschäft wurde bis zu seinem Abgang zum 31. Juli 2019 als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen.

^b Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern, Abschreibungen und nach Bereinigungen, fortgeführte Aktivitäten.

^c Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und nach Bereinigungen, fortgeführte Aktivitäten.

^d Return on Capital Employed (Verzinsung des eingesetzten Kapitals).

^e Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, fortgeführte Aktivitäten.

^f Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten abzüglich Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

^g Alle gemeldeten Arbeitsunfälle (keine Wegeunfälle) mit Ausfallzeit ab einer komplett ausgefallenen Schicht, bezogen auf 200.000 Arbeitsstunden.

^h Anzahl der Zwischenfälle in Produktionsanlagen mit Stoff-/Energiefreisetzungen, Bränden oder Explosionen pro 1 Million Arbeitsstunden der Mitarbeiter. Seit 2021 erfolgt die Erfassung nach aktueller Definition von Cefic pro 200.000 Arbeitsstunden der Mitarbeiter.

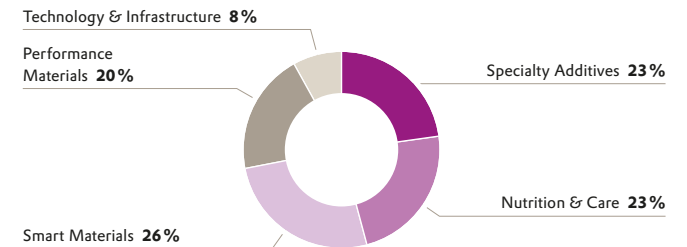
Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich in Einzelfällen Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe addieren.

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde in diesem Bericht auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet und die männliche Bezeichnung gewählt.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass dies als Synonym für alle Geschlechtsidentitäten gilt.

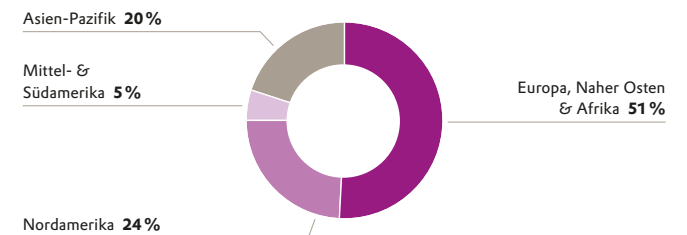
Umsatz nach Divisionen

G01



Umsatz nach Regionen^a

G02



^a Nach Sitz des Kunden.

INHALT

<p>2 KURZPORTRÄT EVONIK</p>	<p>14 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT</p>	<p>97 CORPORATE GOVERNANCE</p>	<p>123 KONZERN- ABSCHLUSS</p>	<p>203 WEITERE INFORMATIONEN</p>
<p>9 BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN</p>	<p>15 Grundlagen des Konzerns</p> <p>21 Wirtschaftsbericht</p> <p>41 Wirtschaftliche Entwicklung der Evonik Industries AG</p> <p>45 Forschung & Entwicklung</p> <p>49 Nachhaltigkeit</p> <p>81 Chancen- und Risikobericht</p> <p>93 Prognosebericht</p>	<p>98 Bericht des Aufsichtsrates</p> <p>106 Erklärung zur Unternehmensführung (Teil des zusammengefassten Lageberichts)</p> <p>117 Weitere Angaben zu den Organen</p> <p>120 Übernahmerelevante Angaben (Teil des zusammengefassten Lageberichts)</p>	<p>124 Gewinn- und Verlustrechnung</p> <p>124 Gesamtergebnisrechnung</p> <p>125 Bilanz</p> <p>126 Eigenkapitalveränderungsrechnung</p> <p>127 Kapitalflussrechnung</p> <p>128 Anhang</p>	<p>204 Versicherung der gesetzlichen Vertreter</p> <p>205 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</p> <p>213 Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung</p> <p>216 Anlagen zum zusammengefassten Lagebericht</p> <p>221 Marktpositionen 2022</p> <p>222 Glossar</p> <p>228 Alternative Leistungskennzahlen</p> <p>228 Finanzkalender</p> <p>229 Impressum</p>
<p>11 DER EVONIK- VORSTAND</p>				
<p>12 EVONIK AM KAPITALMARKT</p>				



INTERAKTIVES PDF

Optimiert für die Darstellung mit Adobe Acrobat


Dieses PDF-Dokument ist für die Nutzung am Bildschirm optimiert. Sie können sowohl über die Inhaltsverzeichnisse als auch über verlinkte Seitenverweise direkt zu den gewünschten Inhalten springen. Mithilfe der Buttons in der Kopfzeile gelangen Sie wieder zurück auf die Absprungseite, zu den Inhaltsverzeichnissen oder auf angrenzende Seiten.

Navigation über die Funktionsleiste

- Hauptinhaltsverzeichnis
- Abschnittsinhaltsverzeichnis
- Zuvor besuchte Seite
- Seite zurück
- Seite vor
- Suchen

Weiterführende Informationen

- Seitenverweis
- Verweis auf externe Dokumente



AUFBRUCH IN EINE GUTE ZUKUNFT

WARUM WIR MACHEN, WAS WIR MACHEN.

Unser Purpose lautet „Leading beyond chemistry to improve life, today and tomorrow“. Er hat seinen Ursprung in unseren Unternehmenswurzeln und beschreibt, warum wir etwas tun, was uns antreibt und welchen gesellschaftlichen Beitrag Evonik über die Erwirtschaftung von Gewinnen hinaus leistet.

Wir bei Evonik gehen über die Chemie hinaus, um das Leben Tag für Tag ein Stück besser zu machen – ein Ziel, das für uns verpflichtend ist. Wir wollen die Eigenschaften der Produkte unserer Kunden und damit unmittelbar das Leben aller positiv beeinflussen.

NEXT GENERATION EVONIK



Evonik startet in die nächste Phase der strategischen Transformation.

Mit der grünen Transformation stellt sich Evonik gut für die Zukunft auf. Grün und profitabel ist dabei kein Widerspruch. Nur wenn der Konzern konsequent auf Nachhaltigkeit setzt, kann er seine führende Position am Markt weiter ausbauen. Das ist die Zukunft – das ist **Next Generation Evonik**. In der Produktion will Evonik Energie einsparen und den CO₂-Ausstoß maßgeblich verringern. Zudem wird das Produktportfolio konsequent nachhaltiger gestaltet. Dafür investiert der Konzern in großem Umfang.

GRÜN UND GLEICHZEITIG PROFITABEL – GEHT DAS?

Die einzelnen Bausteine unserer Strategie stellen wir Ihnen auf den Zwischenseiten im Lagebericht vor.



News¹

GRÜNER WASSERSTOFF – DIE REVOLUTION BEGINNT JETZT

Evonik setzt sich dafür ein, den Übergang von der heutigen konventionellen Energieversorgung zu einer nachhaltigen Gaswirtschaft von morgen voranzutreiben – mit grünem Wasserstoff als einem der wichtigsten Eckpfeiler. Evonik arbeitet in vielen Bereichen daran, diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen.

Mehr <https://corporate.evonik.com/de/gruener-wasserstoff-die-revolution-beginnt-jetzt-175569.html>



ERSTE PRODUKTIONSANLAGE FÜR RHAMNOLIPIDE

Evonik investiert einen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag in den Bau einer neuen Produktionsanlage für biobasierte Rhamnolipide, die vollständig biologisch abbaubar sind. Die Innovation für die Nachhaltigkeit ist, dass durch die Fermentation von Zucker petrochemische Rohstoffe ersetzt werden.

Mehr <https://corporate.evonik.com/de/presse/pressemitteilungen/corporate/evonik-baut-weltweit-erste-produktionsanlage-fuer-rhamnolipide-im-industriellen-massstab-168461.html>

WECHSEL IM VORSTAND MAIKE SCHUH FOLGT AUF UTE WOLF



Maike Schuh



Ute Wolf

Nach 17 Jahren im Unternehmen wird Ute Wolf Evonik verlassen. Ihre Nachfolgerin als Finanzvorstand wird Maike Schuh, derzeit Leiterin der Division Performance Materials. Der Wechsel wird zum 1. April 2023 vollzogen.

„Ute Wolf hat sehr erfolgreich gearbeitet und mit Evonik viel erreicht“, sagt Bernd Tönjes, Vorsitzender des Aufsichtsrates. „Ich bedauere ihr Ausscheiden und danke ihr im Namen des gesamten Aufsichtsrates für ihre Arbeit.“ Neben dem Finanzressort ist Wolf auch für die Konzern-IT und die Region Amerika zuständig. Sehr erfolgreich engagiert ist sie zudem im Diversity Council und in der Förderung von Frauen in Führungspositionen.

„Ich bin sehr froh, dass wir Maike Schuh als Nachfolgerin gewinnen konnten“, fügt Tönjes hinzu. „Ich kenne sie seit Jahren persönlich und schätze sie sehr. Neben ihrer ausgewiesenen Controlling-Expertise bringt sie auch wertvolle Erfahrungen aus dem operativen Geschäft im In- und Ausland mit. Nach acht Jahren bei Evonik kann Maike Schuh als künftiger Finanzvorstand diese Erfahrungen in die Weiterentwicklung des Finanzressorts einbringen.“

News²

— ZWEITE GRÜNE ANLEIHE

Evonik hat 2022 bereits die zweite grüne Anleihe erfolgreich platziert. Die Senior-Anleihe über 750 Millionen € traf auf starkes Interesse insbesondere bei nachhaltigkeitsorientierten Investoren. Auf der Grundlage des Green Finance Frameworks aus 2021 werden die Emissionserlöse vornehmlich für Investitionen in Next Generation Solutions verwendet.

Mehr hierzu im zusammengefassten Lagebericht, Kapitel 2.8 Finanzlage S. 37 ff.



— PLATTFORM FÜR MEDIZINTECHNISCHE ANWENDUNGEN

Evonik bietet die rekombinante Kollagenplattform Vecollan® jetzt im kommerziellen Maßstab an. Das Kollagen wird ohne tierisches Ausgangsmaterial hergestellt und ähnelt in vielen Eigenschaften dem menschlichen Kollagen. Vecollan® eignet sich daher unter anderem für Anwendungen in den Bereichen Medizin, Pharmazie, Zellkultur und Tissue Engineering.

Mehr <https://healthcare.evonik.com/en/evonik-bietet-kollagenplattform-vecollan-fur-medizintechnische-anwendungen-im-kommerziellen-masstab-175198.html>



— IM KREISLAUF ZÄHNE PUTZEN

Echte Kreislaufwirtschaft benötigt Produkte, die effizient zu recyceln sind. Viele Alltagsgegenstände bestehen aus verschiedenen Kunststoffen, die untrennbar verbunden sind. Evonik hat mit Projektpartnern jetzt eine Zahnbürste entwickelt, die aus einem einzigen Material besteht.

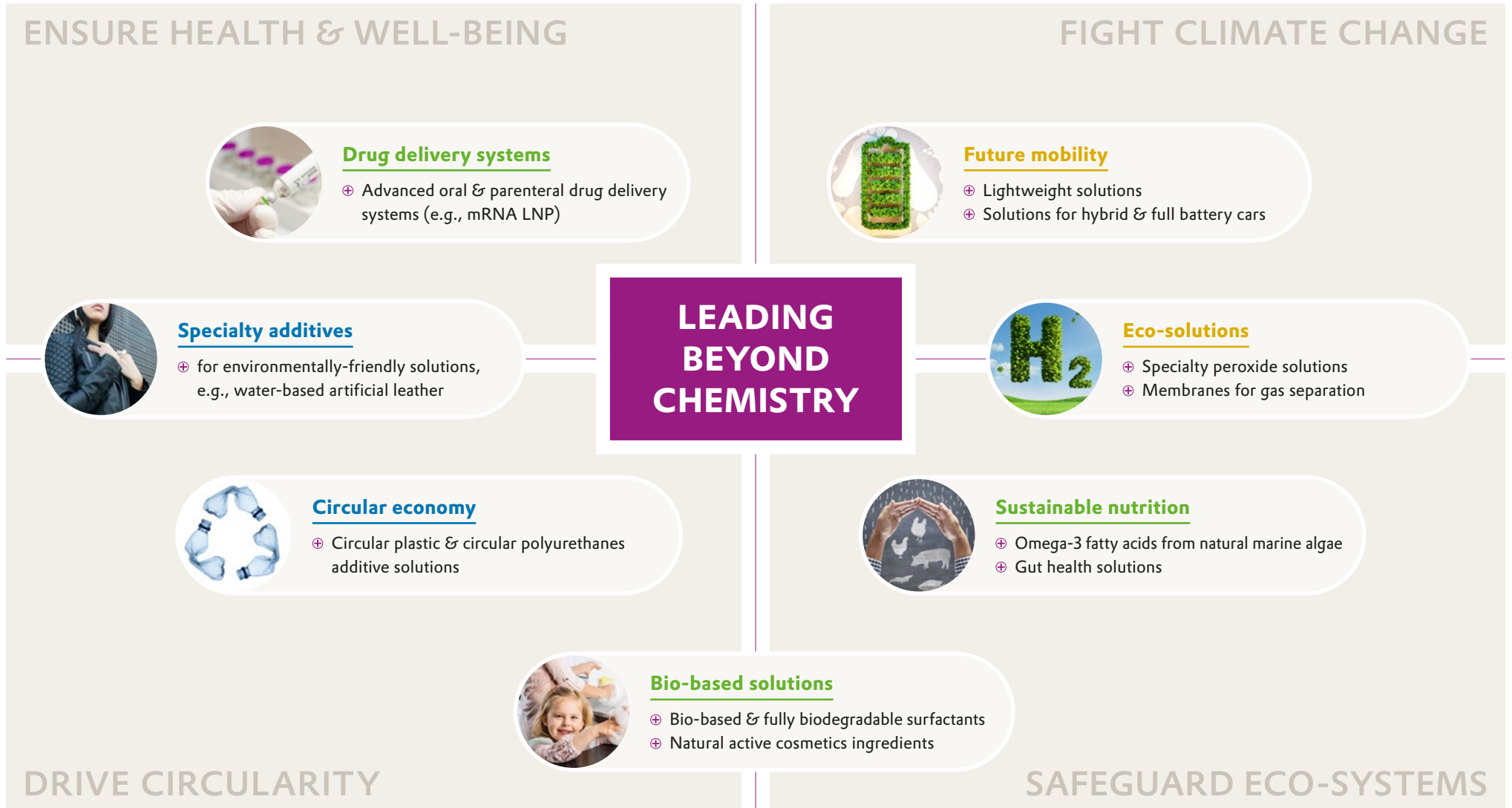
Mehr <https://www.vestamid.com/de/nicht-nur-kreisfoermig-im-kreislauf-zaehne-putzen-178646.html>

— WINDENERGIE AUS DER NORDSEE



Evonik macht sich unabhängiger von fossilen Energieträgern: Das Spezialchemieunternehmen schloss mit dem Energieversorger EnBW langfristige Stromabnahmeverträge aus dem 900 Megawatt (MW) großen Offshore-Windpark He Dreiht. Über diese Power Purchase Agreements (PPA) mit EnBW bezieht Evonik künftig 150 MW aus dem neuen Windpark in der deutschen Nordsee. Mehr hierzu im zusammengefassten Lagebericht, Kapitel 5.5 Umwelt S. 62 ff.

EVONIK ALS „ENABLER OF SUSTAINABLE CHANGE“



UNSERE DIVISIONEN



WACHSTUM

Specialty Additives



Die Division Specialty Additives umfasst leistungsstarke Additive und vielseitige Vernetzer. Kleiner Input – große Wirkung: Damit machen unsere Spezialitäten den Unterschied, so werden Endprodukte hochwertiger, langlebiger, energiesparender und in vielerlei Hinsicht einfach besser.

4.184 Mio. € Umsatz

946 Mio. € bereinigtes EBITDA

Nutrition & Care



In der Division Nutrition & Care dreht sich alles um das menschliche Wohlergehen – um Gesundheit und Lebensqualität. Alle Produkte werden direkt im oder am Menschen oder Tier eingesetzt. Sie sind Wirkstoffe, keine Werkstoffe.

4.237 Mio. € Umsatz

677 Mio. € bereinigtes EBITDA

Smart Materials



Zur Division Smart Materials gehören die Geschäfte mit innovativen Materialien, die ressourcenschonende Lösungen ermöglichen und konventionelle Werkstoffe ersetzen.

4.833 Mio. € Umsatz

684 Mio. € bereinigtes EBITDA



EFFIZIENZ

Performance Materials



Die immer jungen Klassiker der Division Performance Materials stehen für Produkte und Technologien, die wir permanent weiterentwickeln. Sie sind die Grundlage für viele moderne Anwendungen, etwa in den Bereichen Mobilität, Ernährung, Pharma oder auch Kunststoffe.

3.660 Mio. € Umsatz

409 Mio. € bereinigtes EBITDA



SERVICES

Technology & Infrastructure



Die Division Technology & Infrastructure bündelt Expertise rund um die Chemieproduktion und ist Treiber von Innovation und Digitalisierung im produktionsnahen Umfeld.

1.508 Mio. € Umsatz

86 Mio. € bereinigtes EBITDA

SCHWIERIGES UMFELD ERFOLGREICH GEMEISTERT

- **Anspruchsvolles Umfeld** mit deutlich gestiegenen Energie- und Rohstoffpreisen
- **Umsatz** steigt vor allem infolge von Preisanhebungen zur Weitergabe der höheren Kosten um 24 Prozent auf 18,5 Milliarden €
- **Bereinigtes EBITDA** verbessert sich um 4 Prozent auf 2,5 Milliarden €
- **Konzernergebnis** geht insbesondere aufgrund höherer Wertminderungen um 28 Prozent auf 540 Millionen € zurück
- **Free Cashflow** von 785 Millionen € erwirtschaftet
- **Ausblick 2023:** bereinigtes EBITDA zwischen 2,1 Milliarden € und 2,4 Milliarden € erwartet

KENNZAHLEN

18,5 Mrd. € Umsatz
(Vorjahr: 15,0 Mrd. €)

2.490 Mio. € bereinigtes EBITDA
(Vorjahr: 2.383 Mio. €)

540 Mio. € Konzernergebnis
(Vorjahr: 746 Mio. €)

785 Mio. € Free Cashflow
(Vorjahr: 950 Mio. €)

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehe große Chancen und Herausg.

zu Beginn des Jahres 2022 waren wir durchaus stolz: Wir hatten der Pandemie die Stirn geboten. Wir hatten demonstriert, dass Evonik robust und widerstandsfähig ist. Mit dem Ausbruch des Kriegs in der Ukraine, der uns tief betroffen gemacht hat, war jedoch bereits im Februar klar: Diese Eigenschaften würde Evonik auch im neuen Geschäftsjahr brauchen, und zwar mehr denn je. Seither müssen wir uns weitreichenden geopolitischen Spannungen, stark gestiegenen Energiepreisen, hoher Inflation und Lieferengpässen stellen.

Der großartige Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die schnellen Reaktionen unseres Unternehmens, etwa bei der Bereitstellung von Alternativen zu Erdgas aus Russland, haben dazu geführt, dass wir trotz der widrigen Umstände erneut Kurs halten konnten. Evonik hat im vergangenen Jahr das bereinigte EBITDA um 4 Prozent auf 2,49 Milliarden € verbessert, der höchste Wert seit zehn Jahren. Unsere sehr eng gefasste Prognose-spanne für diese Kennzahl haben wir damit knapp erreicht. Das macht uns verlässlich für den Kapitalmarkt. Unser Umsatz stieg um 24 Prozent auf 18,5 Milliarden €. Freilich geht dieser Anstieg teilweise auf die hohe Inflation zurück. Er reflektiert jedoch ebenso die Marktstärke von Evonik in unseren Spezialitätengeschäften: Trotz rückläufiger Verkaufsmengen ist es uns gelungen, die bisweilen stark gestiegenen variablen Kosten durch Preis-anpassungen zu kompensieren. Hinzu kamen frühzeitig angesetzte

Kosteneinsparungen, um der angespannten Geschäftslage ab dem zweiten Halbjahr Rechnung zu tragen. Unser Free Cashflow erreichte 785 Millionen €, dank gezielter Maßnahmen und konsequentem Handeln in der zweiten Jahreshälfte. Unser im Jahresverlauf revidiertes Ziel für die Cash Conversion Rate haben wir so erreichen können – der Wert lag bei 32 Prozent.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, wiederum eine Dividende von 1,17 € je Aktie an die Eigentümer auszuzahlen. Das reflektiert unser Verständnis von Stabilität.

Der Krieg in der Ukraine hat uns deutlich vor Augen geführt, wie abhängig wir uns vor allem in Europa von Energielieferungen aus Russland gemacht hatten. Diese Abhängigkeit zu reduzieren, wird noch Jahre dauern. Für Evonik bedeutet dies zunächst, dass wir Erdgas überall dort substituieren, wo das möglich ist. Es bedeutet auch, dass wir kurzfristig mehr Kohle und Öl verbrauchen müssen. Langfristig machen wir uns jedoch konsequent unabhängiger von fossilen Brennstoffen: Ab 2026 beziehen wir vom Energieversorger EnBW Strom aus einem Windpark in der Nordsee. Dadurch werden wir dann die Hälfte unseres extern beschafften Stroms weltweit aus erneuerbaren Quellen beziehen. Weitere Partnerschaften dieser Art sind in Arbeit, auch außerhalb von Europa.



CHRISTIAN KULLMANN
Vorsitzender des Vorstandes

„Die Portfoliotransformation wird weiter vorangetrieben und wir konzentrieren uns noch mehr auf die Wachstumsdivisionen von Evonik. Wir investieren gezielt – und massiv – in grünes Wachstum.“

Wie sich die Wirtschaft im laufenden Jahr entwickelt, ist nur schwierig abzusehen. Sicher ist: Wir werden vorbereitet sein. Und: Unsere strategische Agenda setzen wir unbeirrt fort. Wir wollen das beste Spezialchemieunternehmen der Welt werden, und wir kommen voran. Im vergangenen Frühjahr haben wir die dafür wegweisende Strategie „Next Generation Evonik“ präsentiert. Nachhaltigkeit wird in alle Ebenen der Konzernstrategie integriert. Die Portfoliotransformation wird weiter vorangetrieben und wir konzentrieren uns noch mehr auf die Wachstumsdivisionen von Evonik. Wir investieren gezielt – und massiv – in grünes Wachstum.

Bis 2030 wollen wir mehr als 50 Prozent unseres Umsatzes durch „Next Generation Solutions“ generieren – Produkte also, die einen überlegenen Nachhaltigkeitsnutzen aufweisen. Daher wird der Großteil der Investitionen – 80 Prozent unserer jährlichen Wachstumsinvestitionen – in diese Zukunftsprodukte fließen. Bis 2030 werden wir dafür mehr als 3 Milliarden € aufwenden. Weitere 700 Millionen € fließen in unsere „Next Generation Technologies“, also weiterentwickelte Produktionsprozesse und Infrastruktur zur Einsparung von Kohlendioxid. Damit senken wir nicht nur unsere direkten und indirekten Emissionen von Treibhausgasen, sondern auch die operativen Kosten. Für Evonik ist dies die nächste Phase der strategischen Transformation.

Neue Eigentümer bekamen im abgelaufenen Jahr das Geschäft mit TAA-Derivaten sowie unser ehemaliges Geschäft mit Betainen in den USA. Größer werden die Veränderungen in unserem Portfolio allerdings im laufenden Jahr. Wir wollen unsere Geschäfte der Division Performance Materials verkaufen: Superabsorber,

Functional Solutions wie Kaliumderivate sowie die C₄-Chemie. Unsere strategische Ausrichtung ist klar: Wir konzentrieren uns auf Geschäfte mit hohen Wachstumsraten und überdurchschnittlichen Gewinnmargen.

In Lafayette im Bundesstaat Indiana in den USA startet in Kürze der Bau einer neuen Produktionsanlage für pharmazeutische Lipide, die vor allem für Anwendungen der mRNA-Medizin benötigt werden. In der Slowakei bauen wir eine Anlage zur Produktion von biobasierten Rhamnolipiden. Dort wollen wir Tenside für Duschgels und Reinigungsmittel herstellen auf Basis von fermentiertem Zucker anstatt Rohöl und tropischer Fette. Ein solches Vorhaben in industriellem Maßstab ist bislang einzigartig auf der Welt. In Mobile (Alabama, USA) errichten wir eine neue Anlage zur Herstellung von Methylmercaptan, ein wichtiges Zwischenprodukt für Methionin. In diese drei Projekte alleine investieren wir mehr als eine halbe Milliarde Euro, denn es sind Technologien, von deren Erfolg wir überzeugt sind. Das größte Investitionsprojekt in der Geschichte von Evonik in Deutschland – die Erweiterung unserer Anlagen in Marl zur Herstellung des Hochleistungskunststoffs Polyamid 12, bei dem wir weltweit führend sind – konnte im vergangenen Jahr seinen Hochlauf erfolgreich abschließen.

Auch unsere Pipeline mit Innovationen ist gut gefüllt: In Zukunft werden Millionen Autos auf den Straßen der Welt mit Batterien betrieben. Doch dafür braucht es Lithium – mehr, als derzeit verfügbar ist. Daher investieren wir in das Recycling dieses wichtigen Materials aus Altbatterien. Wir entwickeln Membrane, mit denen grüner Wasserstoff endlich wettbewerbsfähig produziert

werden kann. Bei vielen dieser Ideen ist Creavis mit dabei, unsere strategische Innovationseinheit. Bis 2025 werden wir mehr als 1 Milliarde € an zusätzlichem Umsatz aus unseren Innovationswachstumsfeldern generieren. 2022 haben wir bereits mehr als 600 Millionen € geschafft.

Ebenso haben wir im angelaufenen Jahr in Wagniskapital investiert – etwa in Technologien zur Emissionsreduktion oder in 3D-Siebdruck für strukturierte Tabletten. Evonik Venture Capital hat mittlerweile mehr als 400 Millionen € für Lösungen von morgen und übermorgen bereitgestellt.

Unsere syndizierte Kreditlinie über 1,75 Milliarden € haben wir erfolgreich verlängert. Gebraucht haben wir sie bislang nicht. Außerdem haben wir Schuldscheine über 250 Millionen € und eine weitere grüne Anleihe über 750 Millionen € platziert. Damit sichern wir unsere finanzielle Stabilität. Auch der Zeitpunkt war gut gewählt: Die Zinsen sind seitdem deutlich gestiegen.

Die Zeiten mögen unruhig sein, doch wir sind weiterhin zuversichtlich. Denn Evonik ist vorbereitet.

CHRISTIAN KULLMANN
Vorsitzender des Vorstandes

Der Evonik-Vorstand



THOMAS WESSEL

Personalvorstand und
Arbeitsdirektor



UTE WOLF

Finanzvorstand



CHRISTIAN KULLMANN

Vorsitzender des
Vorstandes



DR. HARALD SCHWAGER

Stellvertretender
Vorsitzender des
Vorstandes

Evonik am Kapitalmarkt

Entwicklung der Evonik-Aktie

Nachdem die Börsenjahre 2020 und 2021 maßgeblich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie bestimmt waren, blieb die Lage an den Kapitalmärkten auch 2022 turbulent. Neben der strikten Null-Covid-Politik Chinas sorgten vor allem der Ukraine-Krieg und seine Folgen für zahlreiche Verwerfungen. Insbesondere die steigenden Energiekosten in Deutschland und ganz Europa wirkten konjunkturdämpfend und resultierten in fallenden Aktienkursen. Die zentralen Indizes schlossen das Jahr deutlich negativ ab. Dies galt auch für die Evonik-Aktie: Hatte sie im Vorjahr noch einen Kursgewinn verzeichnen können, stand am Ende des Jahres 2022 ein Minus von 37 Prozent.

Die Evonik-Aktie eröffnete das Jahr mit einem Kurs von 28,47 € und konnte in den ersten Wochen leichte Zuwächse verbuchen. Die Erholung der Weltwirtschaft und der chemischen Industrie setzte sich aus 2021 fort, und dies spiegelte sich auch an den Aktienmärkten wider. Mitte Februar 2022 erreichte die Evonik-Aktie ihr Jahreshoch von 29,58 €. Kurz darauf folgte der Angriff Russlands auf die Ukraine, was unmittelbar zu einer deutlichen Talfahrt an den Finanzmärkten führte. Die Evonik-Aktie fiel auf etwa 25 € und blieb bis Ende Mai auf diesem Niveau. Diese Stabilisierung wurde durch sehr gute operative Geschäftsergebnisse gestützt, in denen die Folgen des anhaltenden Konflikts und zunehmender Lockdowns in China noch nicht sichtbar waren.

Als im Juni deutlich rückläufige Gaslieferungen aus Russland nach Europa erkennbar wurden, setzte ein weiterer Kursrückgang ein. Sorgen um die Energieversorgung und entsprechend stark steigende Energiekosten führten dazu, dass insbesondere energieintensive Unternehmen – wie auch die deutschen Chemie-

Kursentwicklung Evonik-Aktie 01.01. – 31.12.2022

G03



werte – am Kapitalmarkt rasch an Beliebtheit verloren. Gegen diesen allgemeinen, überlagernden Trend half auch nicht, dass Evonik aufgrund von Energie-Absicherungsgeschäften und Substitutionsmaßnahmen bis heute besser positioniert ist als zahlreiche europäische Wettbewerber.

Ende September erreichte die Evonik-Aktie bei 17,03 € ihren Tiefststand des Jahres. Darauf folgte eine leichte Erholung und dann vor allem eine Seitwärtsbewegung bis zum Jahresende. Die Aktie schloss am 30. Dezember 2022 bei 17,94 € und damit 37 Prozent unter dem Schlusskurs des Vorjahres. Der breiter angelegte STOXX® Europe 600 Chemicals verlor im selben Zeitraum etwas mehr als 16 Prozent.

Dividendenausschüttung

Die Dividendenpolitik von Evonik ist langfristig angelegt. Sie zielt auf Verlässlichkeit und Kontinuität. Bei der Hauptversammlung im Mai 2022 wurde aufgrund der resilienten Geschäftsentwicklung für 2021 eine leicht erhöhte Dividende von 1,17 € je Stückaktie beschlossen und daraufhin ausgeschüttet. Für das Geschäftsjahr 2022 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 31. Mai 2023 eine stabile Dividende von 1,17 € je Stückaktie vorschlagen. Dies entspricht wie im Vorjahr einer Dividendensumme von 545 Millionen € und einer Ausschüttungsquote von 52 Prozent bezogen auf das bereinigte Konzernergebnis. Die Dividendenrendite von etwa 7 Prozent liegt weiterhin in der Spitzengruppe der Chemieindustrie.

Kennzahlen**T02**

	2022
Höchstkurs ^a in €	29,58
Tiefstkurs ^a in €	17,03
Schlusskurs ^a am 30. Dezember 2022 in €	17,94
Marktkapitalisierung am 30. Dezember 2022 in Milliarden €	8,36

^a Xetra-Handel.**Aktionärsstruktur**

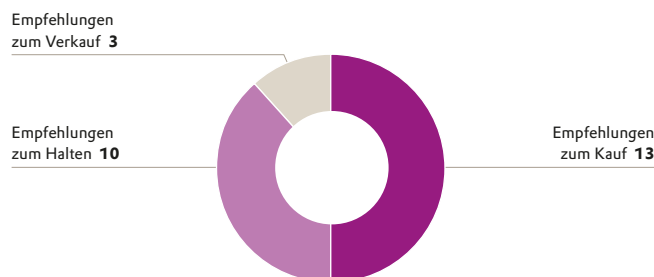
Zum Jahresende war die RAG-Stiftung mit knapp 56 Prozent weiterhin größter Anteilseigner von Evonik, während sich rund 44 Prozent der Evonik-Aktien im Streubesitz befanden.

Dialog mit den Kapitalmärkten

Auch im Jahr 2022 hat Evonik die intensive Kommunikation mit dem Kapitalmarkt fortgesetzt. Auf Konferenzen und Roadshows sowie mehreren Privatanlegerveranstaltungen bot das Unternehmen Aktionären und potenziellen Investoren die Möglichkeit zu direkten Gesprächen und Eindrücken. Nach zwei Jahren mit fast ausschließlich virtuellen Veranstaltungen markierte dieses Jahr die Rückkehr des persönlichen Austauschs. Nach dem Beginn des Ukraine-Kriegs dominierten die Themen Energieversorgung und -preise die Kommunikation mit den Kapitalmärkten.

In der zweiten Jahreshälfte rückte der inflationsbedingte Nachfragerückgang und die damit einhergehende Abschwächung der Weltwirtschaft in den Fokus der Anleger.

Im Mai veranstaltete Evonik einen Kapitalmarkttag, um die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie vorzustellen. Unter dem Titel „Next Generation Evonik“ präsentierte der Vorstand, wie Nachhaltigkeit konsequent in die drei strategischen Säulen Portfoliomanagement, Innovation und Kultur integriert wird. Mit neuen, ambitionierten Nachhaltigkeitszielen markierte der Kapitalmarkttag den Beginn der nächsten Phase der strategischen Transformation von Evonik.

Analystenempfehlungen**G04****Analystenbewertung der Evonik-Aktie**

Die Anzahl der Analysten, die Evonik beobachten, lag zum Ende des Jahres bei 26. Davon empfahlen 13 Analysten unsere Aktie zum „Kauf“ und drei Analysten zum „Verkauf“. Zehn Analysten stufen die Aktie als „Neutral“ ein. Die angegebenen Kursziele bewegten sich am Jahresende zwischen 15 € und 34 €, der Durchschnitt lag bei knapp 24 € und somit 9 € niedriger als noch zum 31. Dezember 2021.

Kreditratings

Evonik verfügt über ein solides Investment-Grade-Rating. Moody's stuft Evonik mit Baa2 und Standard & Poor's mit BBB+ ein – bei jeweils stabilem Ausblick.

Nachhaltigkeitsindizes

Evonik hat sich bei renommierten Nachhaltigkeitsratings – wie beispielsweise MSCI, Sustainalytics, ISS-oekom, CDP, EcoVadis – im Spitzenfeld der Chemiebranche etabliert und ist in einer Reihe von SRI-Fonds sowie nachhaltigkeitsorientierten Indexfamilien vertreten. Diese gute Positionierung zeigt, dass der Kapitalmarkt das Nachhaltigkeitsengagement von Evonik honoriert.

Stammdaten zur Aktie**T03**

WKN	EVNK01
ISIN	DE000EVNK013
Börsenkürzel	EVK
Reuters (Xetra-Handel)	EVKn.DE
Bloomberg (Xetra-Handel)	EVK GY
Handelssegmente	Regulierter Markt (Prime Standard), Frankfurt am Main
Indexzugehörigkeit	MDAX, MSCI World, STOXX® Europe 600 Chemicals, FTSE4Good, STOXX® Global ESG Leaders, Euronext Vigeo Eiris Indices Europe 120 and Eurozone 120

INVESTOR RELATIONS

Informationen über die Investor-Relations-Aktivitäten von Evonik finden Sie auf unserer Website unter www.evonik.de/investor-relations. Einen schnellen Überblick über wichtige Termine gibt dort ein Finanzkalender. Darüber hinaus sind die wesentlichen Zahlen und Fakten über Evonik abrufbar – insbesondere Finanz- und Segmentkennzahlen, Unternehmensstruktur und -organisation. Ergänzt wird dies durch Details

rund um die Evonik-Aktie, Konditionen der begebenen Anleihen und eine Übersicht zum Rating von Evonik. Aktuelle Präsentationen, Analystenschätzungen sowie Berichte zur Geschäftsentwicklung runden das Angebot ab.

IR-Kontakt: Telefon +49 201 177-3146
investor-relations@evonik.com

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

<p>1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS 15</p> <p>1.1 Geschäftsmodell 16</p> <p>1.2 Strategie und Ziele 19</p> <p>1.3 Steuerungssysteme 20</p>	<p>3. WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DER EVONIK INDUSTRIES AG 41</p>	<p>6. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT 81</p> <p>6.1 Chancen- und Risikomanagement 82</p> <p>6.2 Gesamtsituation Chancen und Risiken 83</p> <p>6.3 Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“ 84</p> <p>6.4 Chancen und Risiken „Recht/Compliance“ 90</p> <p>6.5 Risiken „Prozesse/Organisation“ 92</p>
<p>2. WIRTSCHAFTSBERICHT 21</p> <p>2.1 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage 22</p> <p>2.2 Wirtschaftliches Umfeld 23</p> <p>2.3 Geschäftsverlauf 24</p> <p>2.4 Prognose-Ist-Vergleich 28</p> <p>2.5 Entwicklung in den Divisionen 29</p> <p>2.6 Entwicklung in den Regionen 35</p> <p>2.7 Ertragslage 36</p> <p>2.8 Finanzlage 37</p> <p>2.9 Vermögenslage 40</p>	<p>4. FORSCHUNG & ENTWICKLUNG 45</p>	<p>7. PROGNOSEBERICHT 93</p> <p>7.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 94</p> <p>7.2 Ausblick 95</p>
	<p>5. NACHHALTIGKEIT 49</p> <p>5.1 Nachhaltigkeitsstrategie 50</p> <p>5.2 Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung 52</p> <p>5.3 Mitarbeiter 54</p> <p>5.4 Sicherheit 60</p> <p>5.5 Umwelt 62</p> <p>5.6 Wertschöpfungskette 74</p>	<p>Teile des zusammengefassten Lageberichts im Abschnitt Corporate Governance:</p> <p>ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG 106</p> <p>ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN 120</p> <p>ANLAGEN: TABELLEN ZUR EU-TAXONOMIE 216</p>

Über diesen Bericht

Dieser **zusammengefasste Lagebericht** bezieht sich sowohl auf den Evonik-Konzern als auch auf die Evonik Industries AG. Die für den Evonik-Konzern getroffenen Aussagen hinsichtlich der Entwicklung in den Divisionen gelten aufgrund der Einflüsse aus den Tochterunternehmen entsprechend für die Evonik Industries AG. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und der Jahresabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Ein weiterer Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts sind die übernahmerelevanten Angaben, die im Abschnitt Corporate Governance [S. 120 ff.](#) gezeigt werden. Die Erklärung zur Unternehmensführung findet sich ebenfalls im Abschnitt Corporate Governance sowie im Internet unter www.evonik.de/erklarung-zur-unternehmensfuehrung und ist ein nicht geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Die **zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung** (NFE) gemäß §§ 315b und c bzw. 289b bis 289e HGB ist in den zusammengefassten Lagebericht integriert und in Kapitel 5 [S. 49 ff.](#) gebündelt dargestellt. Die Inhalte der NFE umfassen die Aspekte Arbeitnehmer-, Umwelt-

und Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Lieferkette. Eine Zuordnung von Aspekten zu den einzelnen Kapiteln wird in dem Index in Kapitel 5.2 [S. 52 f.](#) Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung gezeigt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss der Evonik Industries AG sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk [S. 205 ff.](#) erteilt. Die in Kapitel 5 gebündelt dargestellte NFE unterlag nicht der inhaltlichen Prüfung des Abschlussprüfers. Vielmehr wurde die NFE im Rahmen einer gesonderten Beauftragung einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit bzw. für die Angaben 5.3 Mitarbeiter und 5.4 Sicherheit einer Prüfung mit hinreichender Sicherheit unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised) unterzogen [S. 213 ff.](#)

Zur Abgrenzung der Prüfungstiefen haben wir folgende Markierungen aufgenommen:

▼ ▲ Kapitel unterlag nicht der gesetzlichen Abschlussprüfung, wurde aber im Rahmen einer gesonderten Beauftragung geprüft.

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

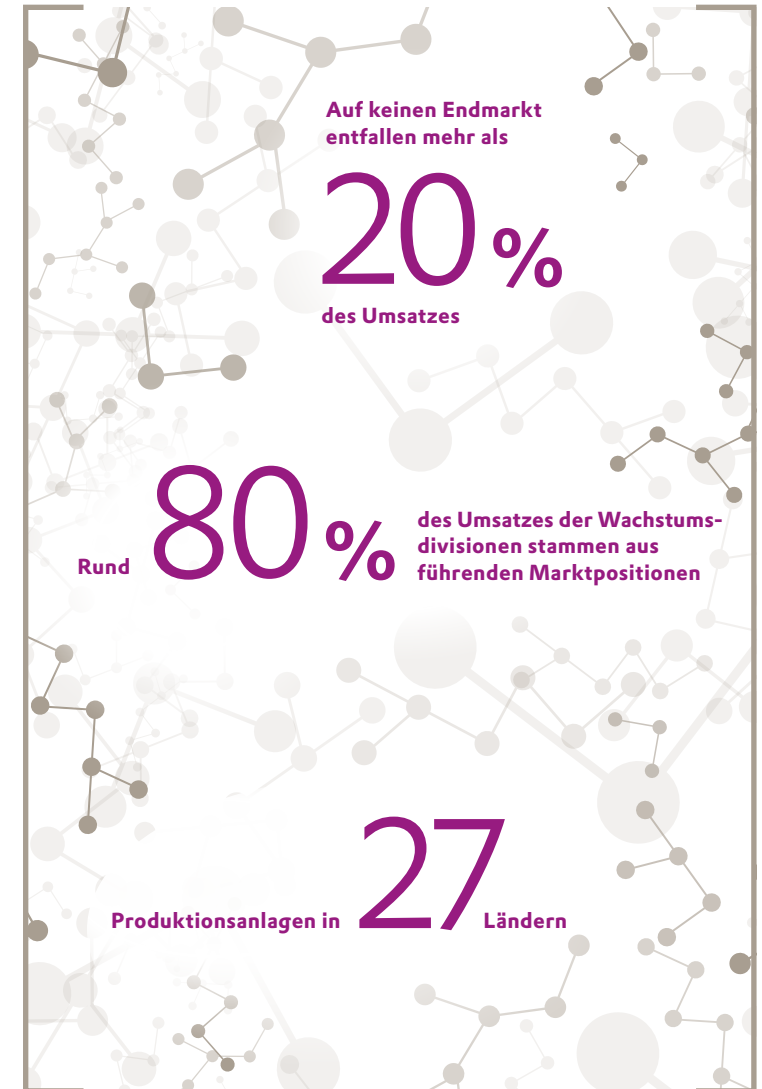


NEXT GENERATION EVONIK

NEXTGEN SOLUTIONS

WAS BRINGEN NACHHALTIGERE PRODUKTE?

Evonik erwirtschaftet bereits heute mehr als ein Drittel ihres Umsatzes mit Next Generation Solutions: Produkten und Lösungen, die einen hohen Nachhaltigkeitsnutzen haben. Damit macht Evonik die Produkte der Kunden nachhaltiger und hilft ihnen, ihre eigene Klimabilanz zu verbessern. Bis 2030 soll der Anteil der Next Generation Solutions auf mehr als 50 Prozent steigen. Damit investiert Evonik massiv in wachsende Geschäfte, die innovative Lösungen und nachhaltige Produkte liefern.



1.1 Geschäftsmodell

Evonik ist ein weltweit führendes Unternehmen der Spezialchemie. Zu unseren Stärken zählt ein ausgewogenes Spektrum an Aktivitäten, Endmärkten und Regionen. Rund 80 Prozent des Umsatzes der Wachstumsdivisionen erwirtschaften wir aus **führenden Marktpositionen¹**, die wir konsequent ausbauen. Diese Stellung im Wettbewerb basiert auf der Zusammenarbeit mit Kunden, unserer Innovationskraft und unseren integrierten Technologieplattformen.

Unsere Spezialchemieprodukte leisten bei unseren **Kunden** einen unverzichtbaren Beitrag zum Nutzen ihrer Produkte, mit denen diese im globalen Wettbewerb erfolgreich sind. Durch den engen Austausch mit den Kunden bauen wir tiefgreifendes Wissen über deren Geschäfte auf. Dadurch können wir Produkte für Kundenanforderungen „maßschneidern“ und umfassende technische Serviceleistungen bieten. Eine bedeutende Rolle spielen dabei Technologie- und Kundenberatungszentren in der ganzen Welt. Marktorientierte Forschung & Entwicklung ist ein wichtiger Treiber für ressourcenschonendes und profitables Wachstum.

Nachhaltigkeit ist in unseren strategischen Managementprozess integriert. Wir wollen künftig in unserem Portfolio den Umsatzanteil attraktiver Wachstumsgeschäfte mit einem ausgeprägten positiven Nachhaltigkeitsprofil (Next Generation Solutions) substantiell steigern. Evonik bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens. Das unterstreichen wir mit unserer Verpflichtung zur Science Based Targets initiative (SBTi²). Wir streben an, im Jahr 2050 klimaneutral zu sein.

Ein Schlüsselfaktor für den Erfolg sind unsere **Mitarbeiter**, die Evonik mit ihrem Einsatz und ihrer hohen Identifikation mit dem Unternehmen jeden Tag voranbringen. Wir haben deshalb zahlreiche Aktivitäten entwickelt, um talentierte und qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, weiterzuentwickeln und an uns als attraktiven Arbeitgeber zu binden.

Wir beschäftigen uns systematisch mit den positiven und negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit entlang der **Wertschöpfungskette**. Das frühzeitige Erkennen künftiger Chancen und Risiken erhöht die Resilienz des Geschäftsmodells von Evonik und schärft das Verständnis für den langfristigen gesellschaftlichen Wertbeitrag unserer Aktivitäten.

Marktorientierte Konzernstruktur

Unser operatives Spezialchemiegeschäft ist in vier produzierende Chemie-Divisionen gegliedert, die nah an den Märkten und Kunden agieren. Die Chemie-Divisionen Specialty Additives, Nutrition & Care, Smart Materials sowie Performance Materials lassen sich durch eine eindeutige Zuordnung der Technologieplattformen gezielt steuern. Unterstützt werden diese durch die Division Technology & Infrastructure.

Die **Wachstumsdivisionen** Specialty Additives, Nutrition & Care sowie Smart Materials bieten ihren Kunden maßgeschneiderte, individuelle und innovationsgetriebene Lösungen. Ziel ist es, in attraktiven Märkten mit Innovationen, Investitionen, aber auch Akquisitionen überdurchschnittliches und profitables Wachstum zu erreichen. Die Division Performance Materials ist durch rohstoff- sowie energieintensive Prozesse gekennzeichnet. Daher liegt das Hauptaugenmerk auf integrierten kostenoptimierten Technologieplattformen, effizienten Abläufen und Skaleneffekten. Im Rahmen der Konzentration auf die Spezialchemie haben wir Vorbereitungen zur Trennung für alle drei Geschäfte der Division Performance Materials – Superabsorber, Functional Solutions und Performance Intermediates – gestartet. Evonik strebt an, neue Eigentümer oder Partner für jedes der drei Geschäfte zu finden.

¹ Hierunter verstehen wir die Positionen 1, 2 oder 3 in dem für das jeweilige Produkt relevanten Markt, gemessen am Umsatz. Quelle: interne Auswertungen auf Basis 2021. Siehe hierzu auch die Übersicht „Marktpositionen 2022“ im Finanzbericht auf [S. 221](#) (unterlag nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer).

² SBTi ist eine Partnerschaft von CDP, United Nations Global Compact, World Resources Institute und World Wide Fund for Nature. Die Initiative unterstützt Unternehmen, ihr Handeln so auszurichten, dass das 1,5°C-Ziel des Pariser Abkommens erreicht werden kann.

Konzernstruktur

G05

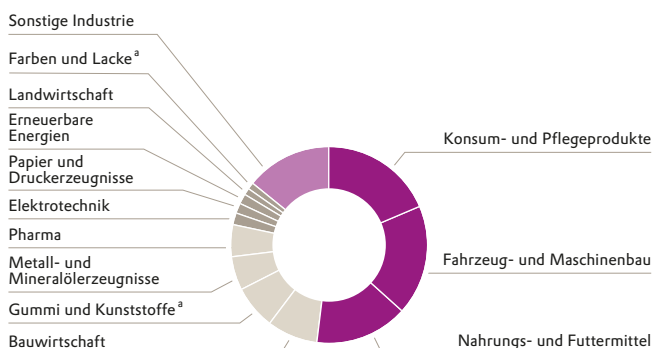
Evonik					
Division	Specialty Additives	Nutrition & Care	Smart Materials	Performance Materials	Technology & Infrastructure
Beschreibung	Breites Spektrum an Additiven und Vernetzern, die aufgrund starker Formulierungsexpertise in Wachstumsmärkten wie Coatings, Mobilität, Infrastruktur und Konsumgütern den entscheidenden Unterschied für unsere Kunden ausmachen.	Nachhaltige Lösungen zur Verbesserung von Gesundheit und Lebensqualität für robuste Endmärkte wie Körperpflege und Kosmetik, Medizinprodukte und pharmazeutische Wirkstofffreisetzungssysteme, nachhaltige Tierernährungs- und Aufzuchtkonzepte.	Innovative Materialien, die ressourcenschonende Lösungen ermöglichen und konventionelle Werkstoffe ersetzen. Damit geben sie Antworten auf die großen Herausforderungen von heute: Umwelt, Urbanisierung, Energieeffizienz, Mobilität und Gesundheit.	Effiziente Technologieplattformen für die Produktion von hochvolumigen Zwischenprodukten für Mobilität und die Kautschuk- und Kunststoffindustrie, Superabsorber für Konsumanwendungen sowie Alkoholate als Katalysator zur Biodieselproduktion.	Experten für Standortbetrieb, Asset Lifecycle und Lieferketten sowie für produktionsnahe Digitalisierung.
Produkt- und Anwendungsbeispiele	<p>Additive für Polyurethan-Schäume (Hart- und Weichschaum), unter anderem zur Anwendung in Matratzen, Autositzen und Isolierungsmaterialien</p> <p>Additive, Mattierungsmittel, pyro-gene Kieselsäuren und Spezialharze für Farben, Lacke und Druckfarben</p> <p>Isophoron und Epoxidhärtungsmittel unter anderem zur Anwendung in Beschichtungen, Klebstoffen und Verbundwerkstoffen</p> <p>Stockpunkt- und Viskositätsindexverbesserer für Öle und andere Schmierstoffe in den Bereichen Automobil und Baumaschinen</p>	<p>Futtermitteladditive D-, L-Methionin und Lysin als essenzielle Aminosäuren für die Futtermittelindustrie</p> <p>Health & Care Pharmazeutische Wirkstoffe Exklusivsynthese von Wirkstoffen, Pharmapolymere als Trägerstoffe für die dosierte Freigabe von Medikamenten</p> <p>Medizinprodukte Biokompatible und bioresorbierbare Materialien für orthopädische und medizinische Anwendungen</p> <p>Zellkulturen Pharmazeutische Aminosäuren und Peptide</p> <p>Systemlösungen für die Kosmetik- und Reinigungsindustrie</p>	<p>Anorganische Materialien Pyrogene und gefällte Kieselsäuren sowie Silane unter anderem für die Automobil- und Reifen- sowie die Elektronik- und Kosmetikindustrie</p> <p>Peroxide als Sterilisationsmittel, Reinigungsmittel für Siliziumscheiben sowie umweltfreundliches Bleichmittel in der Papier- und Textilindustrie</p> <p>Spezialkatalysatoren für die Synthese</p> <p>Hightech-Polymere Polyamid 12 für Sportschuhsohlen, Sonnenbrillen, Gasrohre, Ölförderleitungen und viele sicherheitsrelevante Automobilbauteile</p> <p>Polyimidschäume für Leichtbau, spezielle Polybutadiene und Polyester, Membrane zur effizienten Aufbereitung von Bio- und Erdgas sowie Wasserstoff</p>	<p>C₄-Derivate Butadien, MTBE, 1-Buten, Isonanolanol, DIMP unter anderem zur Anwendung in der Autoindustrie als Weichmacher für Kunststoffe, synthetischer Kautschuk für Reifen, Kraftstoffadditive</p> <p>Superabsorber für Windeln und Hygieneprodukte</p> <p>Alkoholate zur Verwendung als Katalysator bei der Biodieselproduktion</p>	<p>Energiemanagement</p> <p>Integrierte Anlagenbetreuung und Instandhaltung</p> <p>Verfahrenstechnik, Prozesssicherheit</p> <p>Pipelines, Transportmanagement, Logistics Safety</p> <p>Digitale Lösungen für die Chemieproduktion</p> <p>Gezielte Standortentwicklung</p>
Wichtige Standorte	Herne, Essen, Mobile (Alabama, USA), Schanghai (China), Singapur, Nanjing (China), Wichita (Kansas, USA)	Essen, Hanau, Antwerpen (Belgien), Slovenská L'upca (Slowakei), Lafayette (Indiana, USA), Mobile (Alabama, USA), Schanghai (China), Singapur	Marl, Rheinfelden, Antwerpen (Belgien), Lenzing (Österreich), Mobile (Alabama, USA), Dombivli (Indien), Nanjing (China), Yokkaichi (Japan)	Marl, Krefeld, Antwerpen (Belgien), Mobile (Alabama, USA), Rosario (Argentinien)	Marl, Hanau, Essen, Antwerpen (Belgien), Mobile (Alabama, USA), Schanghai (China)

Breit gefächerte Endkundenmärkte

Unsere Kunden sind überwiegend Industrieunternehmen, die unsere Produkte weiterverarbeiten. Das Spektrum der Märkte, in denen diese tätig sind, ist vielfältig und ausgewogen. Auf keinen dieser Endmärkte entfallen mehr als 20 Prozent unseres Umsatzes. Durch diese Ausrichtung auf ein breites Anwendungsspektrum sowie die weltweite Aufstellung agiert Evonik in einem Umfeld mit zahlreichen sowohl globalen als auch regionalen Wettbewerbern. Durch die Verflochtenheit der chemischen Industrie sind in vielen Fällen Wettbewerber aus einem Produktbereich gleichzeitig Kunden in einem anderen Produktbereich.

Endkundenmärkte von Evonik

G06



■ 15–20% ■ 10–15% ■ 5–10% ■ <5%

^a Sofern nicht anderen Endkundenmärkten direkt zuordenbar.

Integrierte Technologieplattformen als Wettbewerbsvorteil

Unsere Produkte stellen wir auf Basis hochentwickelter Technologien her, die wir ständig weiter optimieren. Vielfach verfügt Evonik über integrierte Produktionskomplexe, in denen wichtige Vorprodukte in angrenzenden Produktionsanlagen selbst hergestellt werden. Unseren Kunden bieten wir dadurch ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit. Gleichzeitig stellen die integrierten World-Scale-Produktionsanlagen in Verbindung mit technologisch anspruchsvollen Herstellungsprozessen Eintrittsbarrieren für diese Geschäfte dar.

Globale Produktion

Evonik erwirtschaftet 84 Prozent ihres Umsatzes außerhalb Deutschlands und ist in über 100 Ländern tätig. Wir betreiben Produktionsanlagen an 104 Standorten in 27 Ländern auf sechs Kontinenten und sind damit nah an unseren Märkten und Kunden. Die größten Produktionsstandorte wie Marl, Wesseling und Rheinfelden in Deutschland sowie Antwerpen (Belgien), Mobile (Alabama, USA), Schanghai (China) und Singapur beheimaten integrierte Technologieplattformen, die überwiegend für mehrere operative Einheiten produzieren.

Beschaffung

Der Einkauf von Evonik ist global organisiert und umfasst den direkten Einkauf (Rohstoffe, Logistik und Packmittel) und den indirekten Einkauf (Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen). Als weltweite Funktion werden Methodenexzellenz, Prozesseffizienz, Compliance sowie die Nutzung von Einkaufssynergien sichergestellt. Geschäftsübergreifende Bedarfe werden gebündelt am Markt platziert und so Preisvorteile genutzt. Versorgungssicherheit durch die Erschließung neuer Beschaffungsmärkte, die Erweiterung und Diversifizierung unserer Lieferantenbasis sowie den gezielten Einsatz langfristiger Lieferverträge ist die Kernaufgabe unseres Einkaufs. Material- sowie Dienstleistungskosten werden dabei fortwährend optimiert.

Das Jahr 2022 war erneut durch diverse Lieferengpässe sowie Einschränkungen im Bereich Logistik geprägt. Neben den weiterhin anhaltenden Restriktionen aufgrund von Corona-Maßnahmen insbesondere in China sorgten vor allem der Krieg in der Ukraine und die daraus resultierenden Handelseinschränkungen für Beeinträchtigungen in der Verfügbarkeit von Rohmaterialien. Die Rohstoff- und Packmittelpreise zogen darüber hinaus aufgrund stark erhöhter Energiekosten bei gleichzeitig limitierten Logistikkapazitäten deutlich an, wenngleich im vierten Quartal sowohl eine sinkende Nachfrage bei Rohstoffen und im Logistikbereich als auch nachgebende Energiepreise in Europa vorerst für eine Stabilisierung von Verfügbarkeit und Preisniveau sorgten.

Im Jahr 2022 kaufte Evonik aus rund 100 verschiedenen Ländern Rohstoffe, Handelswaren, technische Güter und Dienstleistungen sowie Energien und sonstige Betriebsmittel in Höhe von 13,6 Milliarden € (Vorjahr: 10,4 Milliarden €) ein. Der Großteil der Beschaffungsaufwendungen von Evonik wurde in Europa getätigt (ca. 60 Prozent); weitere rund 20 Prozent jeweils in Amerika und Asien. Der Anteil von Rohstoffen am gesamten Beschaffungsvolumen betrug 53 Prozent. Evonik kauft fossile Rohstoffe insbesondere in den petrochemischen (ca. 20 Prozent der Gesamtaufwendungen), synthetisch-organischen (12 Prozent) sowie anorganischen (11 Prozent) Märkten ein. Den Anteil nachwachsender Rohstoffe wollen wir weiter erhöhen. Er stieg 2022 – bezogen auf das Gewicht – auf 11 Prozent der Rohstoffbasis (Vorjahr: 10 Prozent).

Evonik hat etwa 35.000 Lieferanten, wobei die größten 100 Lieferanten für etwa 45 Prozent der Beschaffungsaufwendungen stehen. Von diesen 100 Lieferanten befinden sich etwa 60 in Europa, 25 in Amerika und 15 in Asien.

1.2 Strategie und Ziele

Auf dem Weg zum besten Spezialchemiekonzern der Welt

Unser Anspruch ist, das beste Spezialchemieunternehmen der Welt zu werden. 2022 haben wir die nächste Phase unserer strategischen Transformation gestartet. **Nachhaltigkeit** wird in sämtliche Elemente der Konzernstrategie integriert: Portfoliomanagement, Innovation und Unternehmenskultur. Damit schaffen wir die Basis für ressourcenschonendes und profitables Wachstum.

Wir wollen uns auf Geschäfte mit klarem Spezialchemiecharakter fokussieren. Bei unserer **Portfoliotransformation** liegt der Schwerpunkt auf wachstumsstarken Produkten und Lösungen, die in vielen Fällen mit einem besonderen Nachhaltigkeitsnutzen einhergehen (Next Generation Solutions). Einen wichtigen Beitrag zur Steuerung und Weiterentwicklung unserer Geschäfte leistet unsere Nachhaltigkeitsanalyse, über die messbare Nachhaltigkeitseffekte in den strategischen Managementprozess einfließen. Die Erlöse aus dem geplanten Verkauf der Geschäfte der Division Performance Materials sollen vorwiegend in den Ausbau der Next Generation Solutions sowie in die Weiterentwicklung von Produktionsprozessen und Infrastruktur zur Einsparung von CO₂-Emissionen fließen (Next Generation Technologies).

Innovationen spielen eine entscheidende Rolle bei der konsequenten Ausrichtung von Evonik auf Nachhaltigkeit. Unser Fokus liegt dabei auf der intensiven Zusammenarbeit mit Kunden und

Partnern entlang der Wertschöpfungsketten. Mit unseren sechs Innovationswachstumsfeldern¹ erschließen wir neue, zusätzliche Geschäfte, die zu mehr Nachhaltigkeit beitragen.

Grundlage unserer ergebnisorientierten **Unternehmenskultur** sind unsere Konzernwerte „Performance“, „Trust“, „Openness“ und „Speed“. Dabei verstehen wir uns als internationales Unternehmen und begreifen Diversität als Chance. Zudem verankern wir Nachhaltigkeit auf sämtlichen Stufen unserer Personalprozesse – von der Rekrutierung über Aus- und Weiterbildung bis hin zu Engagement-Programmen und zur Vergütung (Next Generation Culture).

Anspruchsvolle Ziele

Unsere **mittelfristigen Finanzziele** fokussieren sich auf Wachstum, Rendite und Cash-Generierung und tragen damit zur Steigerung des Unternehmenswertes bei. In den drei Wachstumsdivisionen wollen wir ein organisches Umsatzwachstum² von durchschnittlich mehr als 4 Prozent pro Jahr erzielen. Für die bereinigte EBITDA-Marge haben wir einen Zielkorridor zwischen 18 Prozent und 20 Prozent definiert. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) soll bei etwa 11 Prozent und damit über den Kapitalkosten liegen. Zudem strebt Evonik eine hohe Cash Conversion Rate³ von mehr als 40 Prozent an. Wir wollen eine verlässliche und attraktive Dividende ausschütten sowie ein solides Investment-Grade-Rating halten.

Finanzielle Ziele Evonik-Konzern

T04

	Status 2022 ^a	Ziel
Organisches Wachstum in den Wachstumsdivisionen	13 %	> 4 %
Bereinigte EBITDA-Marge	13,5 %	zwischen 18 % und 20 %
Free Cashflow: Cash Conversion Rate	32 %	> 40 %
ROCE	8,3 %	11 %
Rating	solides Investment Grade	solides Investment Grade
Dividende	1,17€ ^b	verlässlich und attraktiv

^a Zur aktuellen Entwicklung der Zielgrößen siehe Kapitel 2. Wirtschaftsbericht [S. 21ff.](#)

^b Vorschlag an die Hauptversammlung.

Zu dem deutlichen Übertreffen des angestrebten organischen Wachstums in den Wachstumsdivisionen trugen auch die höheren Rohstoff- und Energiekosten bei, die wir über Preisanpassungen an die Kunden weitergeben konnten. Über die Entwicklung der Zielgrößen berichten wir in den Kapiteln 2.3 Geschäftsverlauf [S. 24ff.](#) und 2.8 Finanzlage [S. 37ff.](#)

Als verantwortungsvolles Spezialchemieunternehmen verfolgen wir unverändert auch unsere **nichtfinanziellen Ziele**. Für die Unfallhäufigkeit⁴ und die Ereignishäufigkeit⁵ streben wir an, unter den selbst gesetzten Obergrenzen zu bleiben. Den Umsatzanteil mit unseren Next Generation Solutions⁶ wollen wir bis 2030 auf über 50 Prozent steigern. Wir bekennen uns zum SBTi-Ziel „well below 2°C“ und verpflichten uns, die absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen⁷ von 2021 bis 2030 um 25 Prozent zu senken.⁸ Die Scope-3-Emissionen sollen in demselben Zeitraum um 11 Prozent reduziert werden. Hiermit lösen wir unser bisheriges

¹ Siehe hierzu Kapitel 4. Forschung & Entwicklung [S. 45 ff.](#)

² Das organische Umsatzwachstum errechnet sich aus der Mengen- und der Preisabweichung. Siehe hierzu auch Kapitel 2.3 Geschäftsverlauf [S. 24 ff.](#)

³ Verhältnis Free Cashflow zu bereinigtem EBITDA.

⁴ Alle Arbeitsunfälle (keine Wegeunfälle) mit Ausfallzeit ab einer komplett ausgefallenen Schicht, bezogen auf 200.000 Arbeitsstunden.



⁵ Anzahl der Zwischenfälle in Produktionsanlagen mit Stoff-/Energiefreisetzungen, Bränden oder Explosionen pro 200.000 Arbeitsstunden der Mitarbeiter.

⁶ Siehe hierzu Kapitel 5.1 Nachhaltigkeitsstrategie [S. 50 ff.](#)

⁷ Scope 1 umfasst die direkten Energie- und Prozessemissionen und Scope 2 die Emissionen aus eingekaufter Elektrizität und Wärme.

Unter Scope 3 werden indirekte Emissionen, wie beispielsweise aus der Herstellung eingekaufter Rohmaterialien, erfasst.

⁸ Validierung der Ziele durch SBTi noch nicht abgeschlossen.

Ziel ab, die absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen bezogen auf den Zeitraum 2008 bis 2025 um 50 Prozent zu vermindern. 2021 waren wir mit einer Reduzierung der Emissionen um 43 Prozent bereits auf einem guten Weg der Zielerreichung – das neue Ziel setzt also auf einer bereits verminderten Basis auf. Zudem haben wir uns ein neues Wasserziel gesetzt: Im Zeitraum 2021 bis 2030 wollen wir die spezifische Süßwasserentnahme¹ um 3 Prozent senken. Seit 2020 verfolgen wir ein Energieziel: Bis 2025 sollen sowohl der absolute als auch der spezifische² Energieverbrauch um jeweils 5 Prozent reduziert werden. Über die Entwicklung der Zielgrößen berichten wir in den Kapiteln 5.4 Sicherheit  s. 60 ff. und 5.5 Umwelt  s. 62 ff.

Nichtfinanzielle Ziele Evonik-Konzern**T05**

	Status 2022 ^a	Ziel
Ziele für 2023		
Unfallhäufigkeit	0,25	maximal 0,26
Ereignishäufigkeit	0,49	maximal 0,40
Ziele für 2025		
Absoluter Energieverbrauch	Reduzierung um 1% ^b	Reduzierung um 5% ^b
Spezifischer Energieverbrauch	keine Veränderung ^b	Reduzierung um 5% ^b
Ziele für 2030		
Umsatzanteil der Next Generation Solutions	43 %	> 50 %
Absolute CO ₂ -Emissionen (Scope 1 und Scope 2)	Reduzierung um 6% ^c	Reduzierung um 25% ^c
Spezifische Süßwasserentnahme	Erhöhung um 6% ^c	Reduzierung um 3% ^c

^a Zur aktuellen Entwicklung der Zielgrößen siehe Kapitel 5. Nachhaltigkeit  S. 49 ff.^b Bezogen auf den Basiswert von 2020.^c Bezogen auf den Basiswert von 2021.¹ Süßwasserentnahme bezogen auf eine Produkteinheit.² Energieverbrauch bezogen auf eine Produkteinheit.³ Verhältnis bereinigtes EBITDA zu Umsatz.⁴ Definiert als Verhältnis Free Cashflow zu bereinigtem EBITDA.

1.3 Steuerungssysteme

Bedeutende finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanzielle Unternehmenssteuerung von Evonik erfolgt auf der Basis eines konsistenten, wertorientierten Kennzahlensystems. Diese Steuerungskennzahlen dienen der Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs der operativen Geschäftseinheiten und des Konzerns. Die konsequente Ausrichtung an diesen Kennzahlen zielt auf die Steigerung des Unternehmenswertes durch profitables Wachstum und Rentabilitätsverbesserung.

Als finanzielle Steuerungskennzahl verwenden wir ein um Sondereffekte bereinigtes EBITDA. Das **bereinigte EBITDA** und als korrespondierende relative Kennzahl die bereinigte EBITDA-Marge³ zeigen die operative Ertragskraft unabhängig von Kapitalstruktur und Investitionsneigung. Wir verwenden sie insbesondere für den internen und externen Vergleich unserer Geschäfte hinsichtlich ihrer Kostenstruktur und Profitabilität.

Zusätzlich dient im Rahmen der wertorientierten Unternehmenssteuerung der Return on Capital Employed (**ROCE**) als Indikator für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Zur Errechnung wird das bereinigte EBIT in das Verhältnis zum durchschnittlichen eingesetzten Kapital (Capital Employed) gesetzt. Der Vergleich mit dem Kapitalkostensatz, der die risikoadjustierte Renditeforderung unserer Kapitalgeber angibt, zeigt die relative Wertschöpfung von Evonik. Hierfür wird ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz verwendet, der sowohl die Renditeforderung der Eigenkapitalgeber, abgeleitet aus dem Capital Asset Pricing Model, als auch die der Fremdkapitalgeber berücksichtigt.

Zu den Sondereinflüssen, um die wir unsere operativen Ergebnisgrößen bereinigtes EBITDA und bereinigtes EBIT angepasst haben, gehören Restrukturierungen, Wertaufholungen/Wertminderungen, Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen sowie weitere

Erträge und Aufwendungen, die aufgrund ihrer Art oder Höhe nicht dem typischen laufenden operativen Geschäft zuzurechnen sind. Bereinigte Ergebnisgrößen erscheinen uns besser geeignet, die Leistung der operativen Einheiten über mehrere Perioden hinweg zu vergleichen, als unbereinigte Ergebnisgrößen.

Als weitere Steuerungsgröße betrachten wir den **Free Cashflow**. Dieser wird errechnet aus dem Cashflow der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten abzüglich der Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Der Free Cashflow stellt den verbleibenden Finanzierungsspielraum dar und zeigt damit die Fähigkeit des Unternehmens zur Innenfinanzierung. Angesichts der zu Jahresbeginn 2020 hohen Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung haben wir zur besseren Steuerung die Cash Conversion Rate⁴ eingeführt. Sie gibt an, welcher Anteil des operativen Ergebnisses (bereinigtes EBITDA) in verfügbares Barvermögen umgewandelt wird.

Darüber hinaus kommentieren und prognostizieren wir weitere finanzielle Kennzahlen. Dies sind insbesondere der Umsatz sowie die Auszahlungen in Sachinvestitionen, die wichtige Einflussfaktoren für die Kennzahlen bereinigtes EBITDA-Marge und Free Cashflow sind.

Bedeutende nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Unternehmenssteuerung verwendet Evonik darüber hinaus eine Reihe verschiedener nichtfinanzieller Kennzahlen. Besonders hohe Bedeutung messen wir traditionell der Sicherheit bei. Sicherheit wird hierbei als ganzheitliche Managementaufgabe verstanden, die auf allen Hierarchieebenen gelebt wird. Unser Sicherheitsleitbild ist für alle Führungskräfte und Mitarbeiter verbindlich. Entsprechend der Konzernvorgabe haben alle operativen Bereiche von Evonik ein Ziel in der Arbeitssicherheit und alle produzierenden Bereiche zusätzlich ein Ziel für Anlagensicherheit. Die hierfür relevanten Kennzahlen sind die **Unfallhäufigkeit** und die **Ereignishäufigkeit**.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT



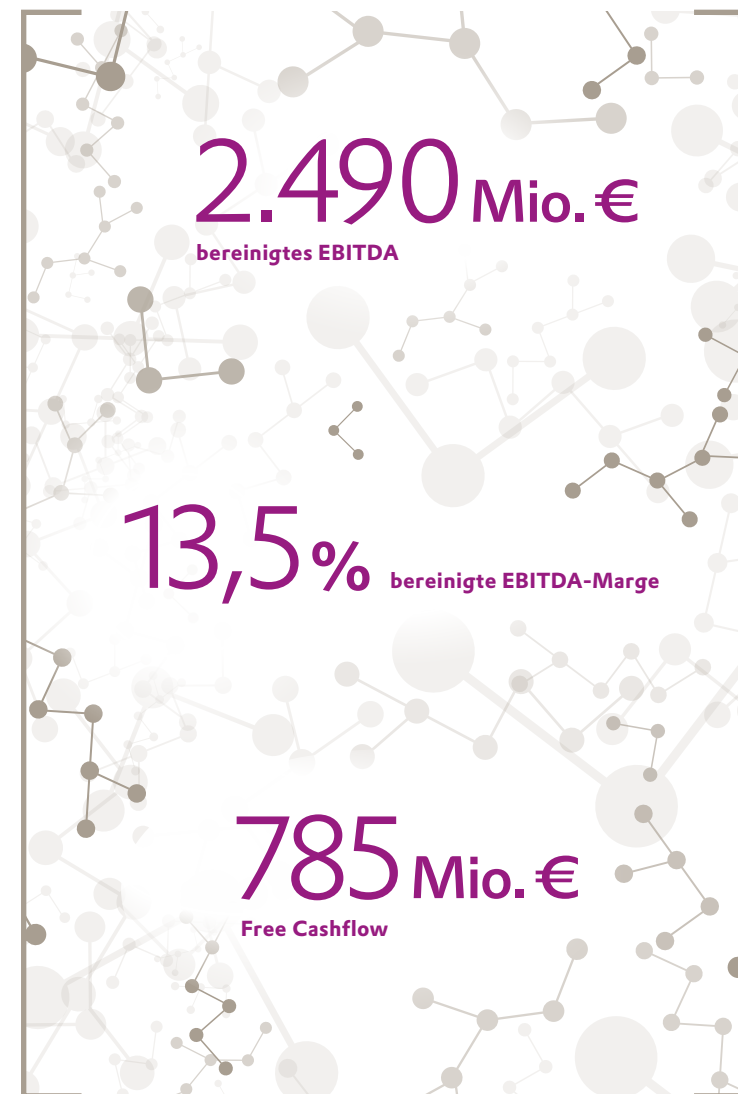
NEXT GENERATION EVONIK

INVESTITIONEN



WO INVESTIERT EVONIK, UND WOHER KOMMT DAS GELD?

Mit der grünen Transformation will sich Evonik gut für die Zukunft aufstellen. Der Konzern investiert dafür intensiv in Wachstumsfelder: in Produkte mit starkem Nachhaltigkeitsprofil (Next Generation Solutions), in Technologien zur Veränderung der Chemieproduktion (Next Generation Technologies) und in Märkte, die wachsen werden. Künftig sollen die Finanzmittel konsequent in das grüne und profitable Wachstum fließen. Dazu können auch Erlöse aus Verkäufen gehören.



2.1 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

2022 haben wir Evonik **strategisch** signifikant weiterentwickelt. Wir haben mit Next Generation Evonik die nächste Phase der Transformation gestartet. Heute ist Nachhaltigkeit in sämtliche Elemente der Konzernstrategie integriert: Portfoliomanagement, Innovation und Unternehmenskultur. Hiermit schaffen wir die Basis für ressourcenschonendes und profitables Wachstum. Zudem haben wir uns neue Nachhaltigkeitsziele gesetzt und uns zur Science Based Targets initiative verpflichtet. Den Umsatzanteil, den wir mit Next Generation Solutions erwirtschaften, wollen wir bis 2030 auf über 50 Prozent steigern. Vor diesem Hintergrund investieren wir beispielsweise in der Slowakei in eine Anlage zur Produktion von biobasierten Rhamnolipiden, einem Vorprodukt für Duschgels und Reinigungsmittel. Zudem arbeiten wir weiter fortlaufend und konsequent an der Verschlankung unserer Strukturen und Verbesserung unserer Effizienz in Produktion und Verwaltung. Im Jahr 2023 wollen wir 250 Millionen € kurzfristige Einsparungen erzielen, um die Belastungen infolge des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds auszugleichen.

Das Geschäftsjahr 2022 war geprägt durch die geopolitischen Spannungen, den allgemeinen Inflationsdruck sowie die stark gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise, die auch spürbare Auswirkungen auf die Wertschöpfungsketten bis hin zu vereinzelt Engpässen bei erdgasabhängigen Materialien hatten. Auf dieses

schwierigere Umfeld haben wir schnell und flexibel reagiert. Unser **operatives** Geschäft hat sich trotz der anspruchsvollen Rahmenbedingungen gut behauptet. Die stark gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten konnten über Verkaufspreisanhebungen mehr als kompensiert werden, obwohl die Mengenentwicklung im Jahresverlauf rückläufig war. Unsere Prognose für das bereinigte EBITDA haben wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen insgesamt weitgehend erreicht.

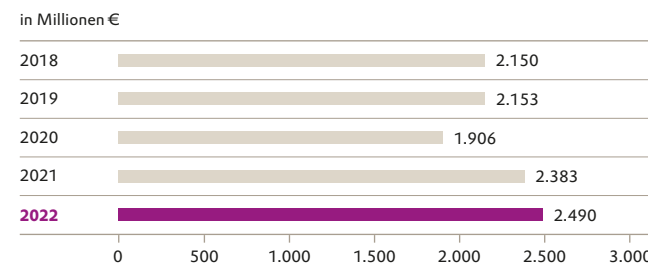
Der Konzernumsatz stieg bei höheren Verkaufspreisen und positiven Währungseinflüssen um 24 Prozent auf 18,5 Milliarden €. Das **bereinigte EBITDA** verbesserte sich um 4 Prozent auf 2.490 Millionen €. Die **bereinigte EBITDA-Marge** ging auf 13,5 Prozent (Vorjahr: 15,9 Prozent) zurück und blieb damit deutlich unter unserem mittelfristigen Zielkorridor von 18 Prozent bis 20 Prozent. Der **ROCE** verringerte sich infolge eines höheren Capital Employed auf 8,3 Prozent und lag damit sowohl unter den Kapitalkosten als auch unter unserem mittelfristigen Zielwert von 11 Prozent. Infolge der schwächeren Erwartungen für die Geschäftsentwicklung in der Division Performance Materials erfolgte zum 31. Dezember 2022 eine Wertminderung von 301 Millionen € auf den Geschäfts- oder Firmenwert dieser Division. Das Konzernergebnis blieb daher mit 540 Millionen € um 28 Prozent unter dem Vorjahreswert. Das um Sondereinflüsse bereinigte **Konzernergebnis** der fortgeführten Aktivitäten erhöhte sich um 7 Prozent auf 1.054 Millionen €. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung erneut eine Dividende von 1,17 € je Aktie vor. Wir haben einen **Free Cashflow**

von 785 Millionen € erwirtschaftet. Die Cash Conversion Rate von 32 Prozent zeigt an, welcher Anteil des operativen Ergebnisses in Barvermögen umgewandelt wurde. Sie blieb unter unserem Zielwert von etwa 40 Prozent. Evonik verfügt seit vielen Jahren über ein solides **Investment-Grade-Rating**. Die Nettofinanzverschuldung liegt weiterhin auf einem moderaten Niveau. Neben einer komfortablen Liquidität stehen uns hohe, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung.

Wir haben uns in einem schwierigen Umfeld operativ gut behauptet und blicken insgesamt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr für den Evonik-Konzern zurück. In der Evonik Industries AG war das Ergebnis erheblich von den Pensionsbewertungseffekten deutscher Gesellschaften belastet.

Entwicklung bereinigtes EBITDA Evonik-Konzern

G07



2.2 Wirtschaftliches Umfeld

Pandemie, Inflation und der Krieg in der Ukraine dämpfen wirtschaftliches Wachstum

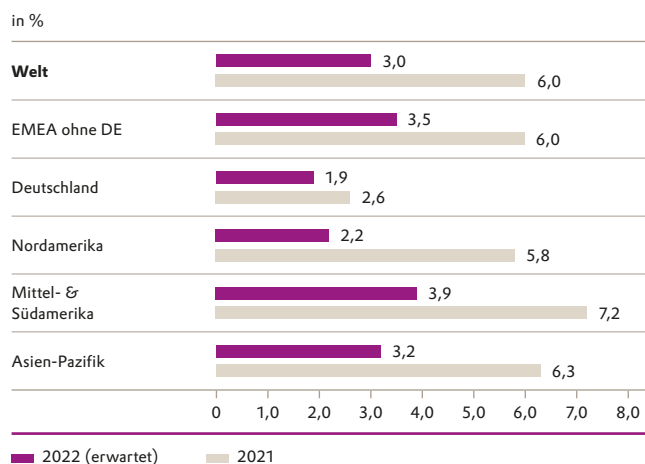
Die **weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen** haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich schlechter entwickelt als zu Jahresbeginn erwartet. Den Schätzungen von IHS Markit¹ zufolge ist die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2022 insgesamt um 3,0 Prozent gestiegen. Zum Jahresstart 2022 war noch ein Zuwachs von 4,2 Prozent erwartet worden.

Hohe Energie-, Lebensmittel- und Rohstoffpreise haben – insbesondere infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine – den Inflationsdruck im Jahr 2022 deutlich erhöht und in weiten Teilen der Welt zu den höchsten Inflationszahlen der vergangenen 40 Jahre geführt. Hierdurch gingen zum einen die Realeinkommen, das Konsumentenvertrauen sowie die Konsumnachfrage zurück. Zum anderen wurden die Notenbanken zu einem deutlich restriktiveren Kurs gezwungen, infolgedessen sich die Finanzierungskonditionen für private Haushalte und Unternehmen deutlich verschlechtert haben. Dies führte zu einem Rückgang der Investitionen. Zusätzlich war die Weltwirtschaft weiterhin durch Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie – insbesondere in China – und zum Jahresende durch zunehmende Unsicherheit in Bezug auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung und einen deutlichen Lagerabbau belastet.

Stützend auf das wirtschaftliche Umfeld wirkten im Jahresverlauf nachlassende Lieferengpässe. Zusätzlich profitierte in vielen Regionen der Dienstleistungssektor von rückläufigen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie und von entsprechenden Nachholeffekten, insbesondere in den Sommermonaten. Die Industrieproduktion ist im Jahr 2022 gewachsen, jedoch mit deutlichen regionalen Unterschieden. Überdurchschnittlich konnte die Produktion in Nordamerika zulegen, während sich Europa und hier insbesondere die energieintensiven Industriezweige deutlich unterdurchschnittlich entwickelten. Insgesamt hat sich die Weltwirtschaft bis ins dritte Quartal hinein als resilient erwiesen, auch wenn die Dynamik zum Jahresende deutlich rückläufig war.

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2021/2022

G08



Entspricht den Angaben von IHS Markit, Stand 17. Januar 2023.

In allen **Regionen** hat sich das Wirtschaftswachstum im Jahr 2022 deutlich abgeschwächt. Die Wirtschaft Europas expandierte trotz des Ukraine-Kriegs bis in das dritte Quartal und profitierte insbesondere von Nachholeffekten im Dienstleistungssektor. Die Wachstumsdynamik hat sich jedoch im Jahresverlauf vor dem Hintergrund der hohen Inflation und der Energiekrise deutlich abgeschwächt. Vor allem energieintensive Industriezweige – und insbesondere auch die Chemieindustrie – litten unter den hohen Energiepreisen und schrumpften zum Teil sehr deutlich. Die restriktive Geldpolitik hat die Finanzierungskonditionen deutlich verschlechtert und wirkte konjunkturell hemmend. Zum Jahresende deutete sich ein Rückgang der Inflationsdynamik an. Konjunkturprogramme haben die Auswirkungen der Energiekrise und der hohen Inflation abgemildert.

In Nordamerika und vor allem in den USA wurde die expansive Geldpolitik der Fed bereits zum Jahresanfang 2022 beendet und der Leitzins stieg von 0,25 Prozent bis zum Jahresende auf knapp 5 Prozent. Trotz der hohen Inflation hat sich der private Konsum robust entwickelt und auch der Arbeitsmarkt erwies sich als sehr resilient. Die Industrietätigkeit konnte von der hohen Nachfrage sowie der Energiekrise Europas profitieren und deutlich expandieren, wobei die Tendenz im Jahresverlauf vor allem vor dem Hintergrund einer sinkenden globalen Nachfrage rückläufig war.

Die Wirtschaft Asien-Pazifiks expandierte stark, jedoch mit regional unterschiedlicher Ausprägung. Das Wachstum der chinesischen Wirtschaft litt vor allem unter den Lockdown-Maßnahmen im zweiten Quartal und ist auf Jahressicht deutlich geringer als

¹ Entspricht den Angaben von IHS Markit, Stand 17. Januar 2023.

ursprünglich angenommen ausgefallen. Auch Herausforderungen im Immobiliensektor belasteten das chinesische Wirtschaftswachstum. Die Erholung in der zweiten Jahreshälfte wurde durch die Abkehr von der Null-Covid-Politik im Dezember und die daraus resultierende Krankheitswelle erneut ausgebremst. Die Konsumausgaben blieben aufgrund wiederkehrender pandemiebedingter Einschränkungen gedämpft. In Japan blieb die Wirtschaftstätigkeit unter anderem aufgrund von Lieferkettenproblemen und sinkenden Realeinkommen gedämpft.

Viele Volkswirtschaften in Mittel- & Südamerika konnten von der Exportnachfrage und hohen Rohstoffpreisen profitieren. Die wirtschaftliche Aktivität wurde im Jahresverlauf jedoch durch die hohe Inflation und die restriktive Geldpolitik gedämpft, wobei ausgeprägte Folgen der weltweiten Straffung der Geldpolitik und beispielsweise starke Kapitalabflüsse bislang ausgeblieben sind.

Zweigeteilte Entwicklung in den Endkundenmärkten

Im Jahr 2022 war eine zweigeteilte Entwicklung der Industrie zu beobachten: Während die erste Jahreshälfte durch eine deutlich steigende Nachfrage gekennzeichnet war, wurde in der zweiten Jahreshälfte zunehmend der Einfluss der Inflation sichtbar und die Nachfrage hat sich deutlich abgekühlt. Insgesamt ist die globale Industrieproduktion im Vorjahresvergleich dennoch gestiegen, auch weil im Jahresverlauf pandemiebedingte Lieferkettenunterbrechungen rückläufig waren und die hohen Auftragsbestände entsprechend abgearbeitet werden konnten. Die Lieferzeiten reduzierten sich im Jahresverlauf deutlich.

Die **Endkundenmärkte** von Evonik sind auch im Jahr 2022 gewachsen. Die Nachfrage nach Hygiene- und Pflegeprodukten

war im Jahr 2022 stabil. Auch die Aktivitäten der Nahrungs- und Futtermittelindustrie waren in allen Regionen im Vorjahresvergleich nahezu unverändert. Die Produktion im Fahrzeug- und Maschinenbau konnte in allen Regionen außer Europa zulegen. Die Nachfrage in der Bauwirtschaft war mit Ausnahme von Nordamerika, wo ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war, auf Jahressicht in allen Regionen stabil.

Chemieproduktion in Europa leidet unter hohen Energiekosten

Die **Chemieindustrie** hat sich im Jahr 2022 regional sehr unterschiedlich entwickelt. Global konnte die Chemieproduktion (ohne Pharma) um knapp 2 Prozent zulegen. Hohe Energie- und Rohstoffkosten führten in der EU zu einem Schrumpfen der Produktion um 5 Prozent. Insbesondere in Deutschland war ein deutlicher Rückgang der Chemieproduktion (ohne Pharma) um 10 Prozent zu verzeichnen, der vor allem durch einen Einbruch um 16 Prozent bei Petrochemikalien getrieben war. Die Spezialchemikalien konnten sich in Deutschland etwas besser behaupten, aber auch hier lag ein Schrumpfen der Produktionsvolumina um 9 Prozent vor.¹ In den USA war ein Wachstum von 4 Prozent und in China von 6 Prozent zu verzeichnen.

Die Rohstoffpreise stiegen im Geschäftsjahr 2022 zunächst stark an, gaben im Jahresverlauf dann jedoch wieder leicht nach. Insgesamt lagen die Preise zum Jahresende deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Im Vergleich zu der für Evonik wichtigsten Fremdwährung – dem US-Dollar – verlor der Euro 2022 mit einem Durchschnittskurs von 1,04 US\$ gegenüber dem Durchschnittsniveau des Vorjahres (1,18 US\$) deutlich an Wert.

2.3 Geschäftsverlauf

Deutlich höherer Umsatz

Der **Umsatz** des Evonik-Konzerns stieg um 24 Prozent auf 18.488 Millionen €. Wir erzielten ein organisches Umsatzwachstum von 14 Prozent, das bei rückläufigen Mengen aus deutlich verbesserten Verkaufspreisen resultierte. Zudem trugen positive Währungseffekte sowie sonstige Effekte zu dem Umsatzanstieg bei. Die sonstigen Effekte resultierten 2022 insbesondere aus der Division Technology & Infrastructure, deren externe Umsätze überwiegend die Energieversorgung externer Kunden betrifft.

Umsatzveränderung 2022 gegenüber 2021

T06

in %	
Menge	-4
Preis	18
Organische Umsatzveränderung	14
Währung	5
Portfolio/Sonstige Effekte ^a	5
Gesamt	24

^a Hierin enthalten sind wesentliche Veränderungen der Vergleichsbasis der Chemie-Divisionen, wie beispielsweise Portfolio-Effekte. Zudem werden hier alle Effekte aus Transaktionen erfasst, die nicht regelmäßig erfolgen wie Lizenzerträge, Edelmetallpreisänderungen oder Hyperinflationsanpassungen. Aufgrund der Geschäftsspezifika der Division Technology & Infrastructure und ihrer Stellung innerhalb des Konzerns wird für diese Division keine Mengen-, Preis-, Währungsabweichungsanalyse ermittelt, sodass die gesamte Umsatzveränderung hier enthalten ist.

¹ Entspricht den Angaben vom Verband der Chemischen Industrie, Stand Dezember 2022.

Bereinigtes EBITDA leicht verbessert

Das **bereinigte EBITDA** erhöhte sich um 4 Prozent auf 2.490 Millionen €. Trotz rückläufiger Mengenentwicklung konnten die erheblich höheren variablen Kosten über Verkaufspreisanhebungen mehr als kompensiert werden. Die bereinigte EBITDA-Marge ging von 15,9 Prozent im Vorjahr auf 13,5 Prozent zurück.

Bereinigtes EBITDA nach Divisionen**T07**

in Millionen €	2021	2022	Veränderung in %
Specialty Additives	920	946	3
Nutrition & Care	717	677	-6
Smart Materials	650	684	5
Performance Materials	317	409	29
Technology & Infrastructure	97	86	-11
Enabling Functions, Other Activities, Konsolidierung	-318	-312	2
Evonik	2.383	2.490	4

Die Divisionen Specialty Additives, Smart Materials und Performance Materials konnten ihre Ergebnisbeiträge trotz der deutlich höheren Rohstoff- und Energiekosten verbessern. Das Ergebnis der Division Nutrition & Care blieb aufgrund höherer Rohstoffkosten sowie geringerer Anlagenauslastung leicht unter dem Vorjahreswert. Der Beitrag der Division Technology & Infrastructure verringerte sich vor allem infolge der höheren Energiekosten. Im bereinigten EBITDA von Enabling Functions, Other Activities einschließlich Konsolidierungen sind unter anderem die Aufwendungen für die strategische Forschung und die konzerninterne Rückversicherung enthalten.

¹ Siehe hierzu Anhangziffer 6.5 S. 151 ff.

Umsatz und Überleitung vom bereinigten EBITDA zum Konzernergebnis**T08**

in Millionen €	2021	2022	Veränderung in %
Umsatz	14.955	18.488	24
Bereinigtes EBITDA	2.383	2.490	4
Bereinigte Abschreibungen und Wertminderungen	-1.045	-1.140	
Bereinigtes EBIT	1.338	1.350	1
Bereinigungen	-165	-408	
davon Restrukturierung	-20	-115	
davon Wertminderungen/Wertaufholungen	-27	-334	
davon Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen	-13	40	
davon Sonstiges	-105	1	
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten (EBIT)	1.173	942	-20
Finanzergebnis	-88	-19	
Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten	1.085	923	-15
Ertragsteuern	-316	-369	
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten	769	554	-28
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	-2	1	
Ergebnis nach Steuern	767	555	-28
davon Ergebnis nicht beherrschender Anteile	21	15	
Konzernergebnis	746	540	-28
Ergebnis je Aktie	1,60	1,16	

Die **Bereinigungen** betragen -408 Millionen € gegenüber -165 Millionen € im Vorjahr. Unter Restrukturierung sind insbesondere Aufwendungen für den beabsichtigten Verkauf eines Geschäfts in der Division Performance Materials sowie für ein neues Konzernprojekt zur Optimierung der Verwaltungsfunktionen enthalten. Von den Wertminderungen betrafen 301 Millionen € den Geschäfts- oder Firmenwert der Division Performance Materials, weitere Wertminderungen entfielen auf

Vermögenswerte der Division Nutrition & Care.¹ Die Aufwendungen für den Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen enthielten die Veräußerungserlöse für die im Berichtsjahr erfolgten Desinvestitionen des TAA-Derivate-Geschäfts und eines Geschäfts der Division Nutrition & Care sowie gegenläufig die Integrationskosten für die 2020 erfolgten Akquisitionen von PeroxyChem, Philadelphia (Pennsylvania, USA), und der Porocel-Gruppe, Wilmington (Delaware, USA). Die Position Sonstiges

enthält unter anderem Erträge aus der Bilanzierung von Stromderivaten, eines Power Purchase Agreements sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit dem geplanten Verkauf eines Geschäfts der Division Performance Materials und aus der Beendigung eines Projekts in Russland. Der Vorjahreswert der Bereinigungen umfasste im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen vor allem für einen Standort der Division Nutrition & Care sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung eines Rechtsstreits, der Bilanzierung von Stromderivaten sowie der Neustrukturierung des Superabsorbergeschäfts.

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich erheblich auf –19 Millionen €. Hierzu trugen neben geringeren Zinsaufwendungen insbesondere höhere Zinserträge aus der Abzinsung der sonstigen Rückstellungen durch gestiegene Zinssätze bei. Zudem wirkte sich die Senkung des Zinssatzes für Steuerzinsen positiv aus. Der Vorjahreswert enthielt Sondererträge von 9 Millionen € vor allem für die Verzinsung des Umsatzsteuer-Erstattungsanspruchs in Brasilien. Das bereinigte Finanzergebnis verbesserte sich von –97 Millionen € auf –19 Millionen €. Das **Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten** verringerte sich um 15 Prozent auf 923 Millionen €. Die Ertragsteuerquote beträgt 40 Prozent und liegt damit insbesondere aufgrund der steuerlich nicht berücksichtigungsfähigen Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts der Division Performance Materials deutlich über der Konzernsteuerquote von 32 Prozent. Die bereinigte Ertragsteuerquote beträgt 29 Prozent. Das **Konzernergebnis** ging insbesondere aufgrund der höheren Wertminderungen um 28 Prozent auf 540 Millionen € zurück.

Überleitung zum bereinigten Konzernergebnis

T09

in Millionen €	2021	2022	Veränderung in %
Bereinigtes EBITDA	2.383	2.490	4
Bereinigte Abschreibungen und Wertminderungen	–1.045	–1.140	
Bereinigtes EBIT	1.338	1.350	1
Bereinigtes Finanzergebnis	–97	–19	
Bereinigte Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	162	169	
Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern^a	1.403	1.500	7
Bereinigte Ertragsteuern	–396	–431	
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern^a	1.007	1.069	6
davon bereinigtes Ergebnis nicht beherrschender Anteile	21	15	
Bereinigtes Konzernergebnis^a	986	1.054	7
Bereinigtes Ergebnis je Aktie in €^a	2,12	2,26	

^a Fortgeführte Aktivitäten.

Zur Beurteilung der Ertragskraft der fortgeführten Aktivitäten insbesondere im längerfristigen Vergleich sowie zur Prognose der zukünftigen Entwicklung verwenden wir das **bereinigte Konzernergebnis**. Bei der Ermittlung starten wir beim um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA¹ und passen zusätzlich das Finanzergebnis an. Dieses bereinigen wir um Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen sowie weitere Erträge und Aufwendungen, die aufgrund ihrer Art oder Höhe nicht dem typischen

laufenden Finanzierungsgeschäft zuzurechnen sind. Weiterhin eliminieren wir Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, da sie vor allem aus Akquisitionen resultieren, und korrigieren die Ertragsteuerposition um Steuern auf die Sondereinflüsse. 2022 stieg das bereinigte Konzernergebnis um 7 Prozent auf 1.054 Millionen € und das bereinigte Ergebnis je Aktie nahm von 2,12 € auf 2,26 € zu.

¹ Siehe hierzu Kapitel 1.3 Steuerungssysteme S. 20.

Verzinsung des eingesetzten Kapitals unter Vorjahr

Im Rahmen der wertorientierten Unternehmenssteuerung messen wir unseren Erfolg insbesondere am **ROCE**, der mit 8,3 Prozent unter unserem Kapitalkostensatz lag. Dieser betrug für 2022 9,0 Prozent vor Steuern.

Das durchschnittliche **Capital Employed** erhöhte sich um 1,4 Milliarden € auf 16,2 Milliarden €. Hierzu trugen vor allem die Sach-

investitionen in unser operatives Geschäft sowie das – auch infolge der deutlich gestiegenen Rohstoffkosten – spürbar gestiegene Nettoumlaufvermögen bei. Der Rückgang des ROCE im Konzern resultierte aus dem höheren Capital Employed. Die Divisionen Specialty Additives, Nutrition & Care, Smart Materials sowie Technology & Infrastructure erzielten geringere ROCE, während sich der ROCE der Division Performance Materials deutlich verbesserte.

Capital Employed, ROCE und Economic Value Added (EVA®)

T10

in Millionen €	2021	2022
Immaterielle Vermögenswerte	5.957	6.070
+ Sachanlagen	6.707	7.042
+ Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten	640	768
+ At Equity bilanzierte Unternehmen	79	83
+ Vorräte	2.170	2.992
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.761	2.201
+ Übrige unverzinsliche Vermögenswerte	498	691
+ Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	–	32
– Unverzinsliche Rückstellungen	–773	–801
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–1.572	–2.017
– Übrige unverzinsliche Verbindlichkeiten	–668	–860
– Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	–	–9
= Capital Employed^a	14.799	16.192
Bereinigtes EBIT	1.338	1.350
ROCE (Bereinigtes EBIT/Capital Employed) in %	9,0	8,3
Kapitalkosten (Capital Employed * Kapitalkostensatz)	1.331	1.457
EVA® (Bereinigtes EBIT – Kapitalkosten)	7	–107

^a Jeweils Jahresdurchschnittswerte.

ROCE nach Divisionen

T11

in %	2021	2022
Specialty Additives	17,7	16,3
Nutrition & Care	11,6	9,4
Smart Materials	8,1	7,3
Performance Materials	15,6	22,4
Technology & Infrastructure	–1,8	–5,7
Evonik (einschl. Enabling Functions, andere Aktivitäten)	9,0	8,3

EVA® unter Vorjahr

Der Economic Value Added (**EVA®**) errechnet sich als Differenz zwischen bereinigtem EBIT und den Kapitalkosten, die sich aus der Multiplikation des durchschnittlichen Capital Employed mit dem Kapitalkostensatz ergeben. 2022 betrug der EVA® –107 Millionen €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 114 Millionen € resultierte aus dem deutlich gestiegenen Capital Employed.

2.4 Prognose-Ist-Vergleich

Unsere am Jahresanfang gegebene Prognose für das bereinigte EBITDA haben wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen erreicht. Für die Cash Conversion Rate erfolgte im August 2022 eine Anpassung der Prognose – diese konnten wir übertreffen.

Der Konzernumsatz stieg 2022 im Wesentlichen infolge der deutlich höheren Rohstoff- und Energiepreise, die wir an die Kunden

weiterbelasten konnten, um 24 Prozent auf 18,5 Milliarden € und traf genau die im November 2022 angepasste Prognose. Das bereinigte EBITDA verbesserte sich trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds um 4 Prozent auf 2,5 Milliarden € und erreichte damit knapp die zu Jahresbeginn prognostizierte Spanne von 2,5 Milliarden € bis 2,6 Milliarden €. Der ROCE verringerte sich auch infolge des rohstoffpreisbedingten Anstiegs des Nettoumlaufvermögens auf 8,3 Prozent und blieb unter dem Vorjahreswert und unserer Erwartung. Die Auszahlungen für Sachinvestitionen lagen mit 865 Millionen € etwas unter dem

erwarteten Wert von etwa 900 Millionen €. Wir konnten eine Cash Conversion Rate von 32 Prozent erzielen und übertrafen damit die angepasste Prognose.

Bei den nichtfinanziellen Kennzahlen sind wir bei der Unfallhäufigkeit deutlich unter der Obergrenze geblieben. Die Zielgröße bei der Ereignishäufigkeit haben wir für 2022 noch nicht erreicht.

Prognose-Ist-Vergleich

T12

Prognostizierte Kennzahlen	2021	Prognose 2022 ^a	Im August angepasste Prognose 2022 ^b	Im November angepasste Prognose 2022 ^c	2022	Prognose 2023
Konzernumsatz	15,0 Mrd. €	zwischen 15,5 Mrd. € und 16,5 Mrd. €	zwischen 17,0 Mrd. € und 18,0 Mrd. €	etwa 18,5 Mrd. €	18,5 Mrd. €	zwischen 17,0 Mrd. € und 19,0 Mrd. €
Bereinigtes EBITDA	2,4 Mrd. €	zwischen 2,5 Mrd. € und 2,6 Mrd. €	zwischen 2,5 Mrd. € und 2,6 Mrd. €	zwischen 2,5 Mrd. € und 2,6 Mrd. €	2,5 Mrd. €	zwischen 2,1 Mrd. € und 2,4 Mrd. €
ROCE	9,0 %	leicht über Vorjahresniveau	leicht über Vorjahresniveau	leicht über Vorjahresniveau	8,3 %	leicht unter Vorjahresniveau
Auszahlungen für Sachinvestitionen ^d	865 Mio. €	etwa 900 Mio. €	etwa 900 Mio. €	etwa 900 Mio. €	865 Mio. €	etwa 975 Mio. €
Free Cashflow: Cash Conversion Rate	40 %	etwa 40 %	etwa 30 %	etwa 30 %	32 %	über Vorjahr
Unfallhäufigkeit	0,19	maximal 0,26	maximal 0,26	maximal 0,26	0,25	maximal 0,26
Ereignishäufigkeit	0,48	maximal 0,40	maximal 0,40	maximal 0,40	0,49	maximal 0,40

^a Wie im Finanzbericht 2021 berichtet.

^b Wie im Halbjahresfinanzbericht 2022 berichtet.

^c Wie in der Quartalsmitteilung zum dritten Quartal 2022 berichtet.

^d Sachinvestitionen umfassen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

2.5 Entwicklung in den Divisionen

2.5.1 Specialty Additives

Kennzahlen

T13

in Millionen €	2021	2022	Veränderung in %
Außenumsatz	3.710	4.184	13
Bereinigtes EBITDA	920	946	3
Bereinigte EBITDA-Marge in %	24,8	22,6	-
Bereinigtes EBIT	739	753	2
Sachinvestitionen ^a	94	106	13
Abschreibungen	180	190	6
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	4.168	4.631	11
ROCE in %	17,7	16,3	-
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	3.693	3.824	4

^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Höherer Umsatz

Die Division Specialty Additives verzeichnete in dem schwierigen Umfeld insgesamt eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung. Der Umsatz stieg infolge deutlich höherer Verkaufspreise vor allem aus der Weitergabe der gestiegenen Rohstoffkosten sowie positiver Währungseinflüsse um 13 Prozent auf 4.184 Millionen €. Die Verkaufsmengen waren dagegen rückläufig. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte wirkte die eingeschränkte Versorgungslage für Rohstoffe, Packmittel und Logistik einer positiveren Mengenentwicklung entgegen.

Die Produkte für die Bau- und Beschichtungsindustrie sowie für erneuerbare Energien erzielten infolge der erfolgreichen Preisanhebungen zur Kompensation der gestiegenen Kosten einen spürbar höheren Umsatz. Der Umsatz der Additive für Polyurethanschäume sowie langlebige Konsumgüter nahm ebenfalls vor allem preisbedingt zu. Auch die Additive für den Automobilbereich konnten ihren Umsatz bei verbesserten Preisen steigern.

Bereinigtes EBITDA leicht über dem Vorjahreswert

Das bereinigte EBITDA der Division Specialty Additives lag mit 946 Millionen € um 3 Prozent über dem Vorjahreswert. Hierzu trugen Preisanpassungen, die die gestiegenen variablen Kosten mehr als kompensierten, sowie positive Währungseffekte bei, während der Mengenrückgang den Anstieg minderte. Die bereinigte EBITDA-Marge verringerte sich entsprechend von 24,8 Prozent im Vorjahr auf 22,6 Prozent.

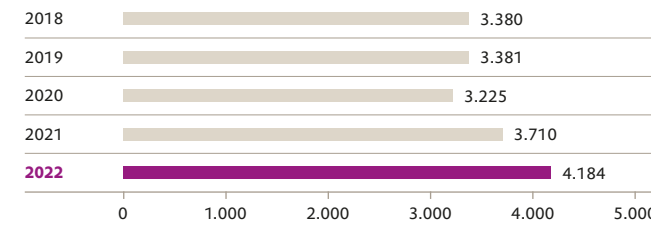
Kapitalverzinsung weiter auf hohem Niveau

Die Sachinvestitionen der Division Specialty Additives stiegen um 13 Prozent auf 106 Millionen €. Sie lagen damit wie in den Vorjahren erheblich unter den Abschreibungen von 190 Millionen €. Das durchschnittliche Capital Employed nahm spürbar auf 4.631 Millionen € zu. Der ROCE ging infolge des höheren Capital Employed auf 16,3 Prozent zurück, liegt damit aber deutlich über dem Konzernwert.

Umsatz Specialty Additives

G09

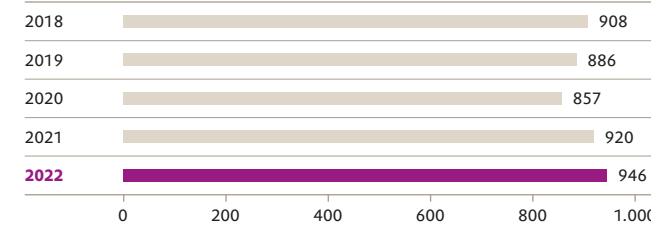
in Millionen €



Bereinigtes EBITDA Specialty Additives

G10

in Millionen €



Investitionen zur Erhöhung der Kapazitäten für neue Produkte und der Prozesssicherheit

Die Division Specialty Additives hat 2022 an den Standorten in Deutschland, den USA und China in zahlreiche Projekte im einstelligen Millionen-Euro-Bereich investiert. Während die Investitionen in Essen und Rheinfelden der Erweiterung der Produktionskapazitäten von Spezialsilikonem, -siloxanen und -silica dienten, wurden an den Standorten Marl, Herne und Wichita (Kansas, USA) vor allem die Prozesssicherheit und Anlagenverfügbarkeit gestärkt.

2.5.2 Nutrition & Care

Kennzahlen

T14

in Millionen €	2021	2022	Veränderung in %
Außenumsatz	3.557	4.237	19
Bereinigtes EBITDA	717	677	-6
Bereinigte EBITDA-Marge in %	20,2	16,0	-
Bereinigtes EBIT	453	405	-11
Sachinvestitionen ^a	164	243	48
Abschreibungen	253	266	5
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	3.893	4.286	10
ROCE in %	11,6	9,4	-
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	5.453	5.690	4

^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Umsatz spürbar über dem Vorjahreswert

In der Division Nutrition & Care stieg der Umsatz um 19 Prozent auf 4.237 Millionen €. Der Zuwachs resultierte aus deutlich höheren Verkaufspreisen zur Kompensation höherer Rohstoff- und Energiekosten sowie positiven Währungseinflüssen, während geringere Mengen gegenläufig wirkten.

Die essenziellen Aminosäuren erzielten ein deutliches Umsatzwachstum, das aus den verbesserten Verkaufspreisen resultierte. Die Mengen gingen vor allem aufgrund der volatilen Nachfrage in Asien – vor allem durch die Corona-Lockdowns in China – sowie eines Lagerabbaus in der Tierfuttermittelindustrie zurück. Diese Entwicklungen hatten ab der Jahresmitte auch Einfluss auf die Verkaufspreisentwicklung, welche seitdem trotz weiterhin hoher Rohstoffkosten rückläufig war. Die Produkte für den Gesundheits- und Pflegebereich konnten ihren Umsatz dank einer positiven Entwicklung bei den Wirkstoffen für kosmetische Anwendungen deutlich ausweiten.

Ergebnis unter Vorjahr

Das bereinigte EBITDA der Division Nutrition & Care verringerte sich um 6 Prozent auf 677 Millionen €. In der zweiten Jahreshälfte belasteten zunehmend rückläufige Verkaufspreise für essenzielle Aminosäuren bei höheren Rohstoffkosten sowie eine geringere Anlagenauslastung das Ergebnis. Die bereinigte EBITDA-Marge ging von 20,2 Prozent im Vorjahr auf 16,0 Prozent zurück.

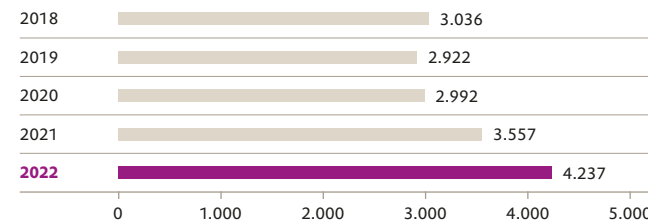
Höhere Investitionen

Die Sachinvestitionen der Division Nutrition & Care erhöhten sich um 48 Prozent auf 243 Millionen €. Die Investitionen lagen leicht unter den Abschreibungen von 266 Millionen €. Das durchschnittliche Capital Employed stieg auf 4.286 Millionen €. Der ROCE ging von 11,6 Prozent auf 9,4 Prozent zurück.

Umsatz Nutrition & Care

G11

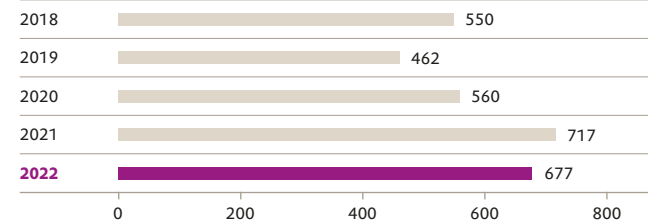
in Millionen €



Bereinigtes EBITDA Nutrition & Care

G12

in Millionen €



Investitionen für zukünftiges Wachstum

Die Division Nutrition & Care errichtet eine neue Produktionsanlage für biobasierte Tenside (Rhamnolipide), die vollständig biologisch abbaubar sind. Die Herstellung der Rhamnolipide erfolgt auf Basis der Fermentation von Zucker. Rohöl und tropische Fette, die bislang zur Herstellung herkömmlicher Tenside verwendet werden, sind damit überflüssig. Rhamnolipide zählen daher zu den Biotensiden und dienen als Wirkstoffe in Duschgels und Reinigungsmitteln. Die Nachfrage nach umweltfreundlichen Tensiden steigt weltweit. Die neue Anlage entsteht am Standort Slovenská L'upca in der Slowakei und soll 2024 in Betrieb gehen.

Zur Stärkung des europäischen Methioninverbunds mit unserem belgischen Standort in Antwerpen wurde in Wesseling eine Produktionsanlage für Methylmercaptopropionaldehyd (MMP) fertiggestellt. Der hierfür entwickelte neue Produktionsprozess erlaubt es, auf die Lagerung von Acrolein am Standort künftig komplett zu verzichten. MMP wird für die Herstellung von Methionin benötigt. In Mobile (Alabama, USA) bauen wir derzeit eine neue Produktionsanlage für Methylmercaptan, einem Vorprodukt für Methionin. Damit vervollständigen wir die Rückwärtsintegration unserer Methioninproduktion auch in den USA

– unsere Produktionsstandorte in Antwerpen und Singapur sind bereits vollständig rückwärts integriert. Ziel ist es, gleichzeitig die Kostenposition zu stärken und den CO₂-Fußabdruck zu senken. Am Standort Singapur errichten wir eine Erweiterung unserer bestehenden Methioninanlage für den asiatischen Raum. Durch eine innovative Prozessführung und den Einsatz von grünem Wasserstoff beabsichtigen wir, in der erweiterten Produktionsanlage den spezifischen CO₂-Fußabdruck der Methioninherstellung beträchtlich zu senken. Die Inbetriebnahme ist für 2024 vorgesehen.

Zudem baut Nutrition & Care, als einer der weltweit führenden Anbieter von Drug-Delivery-Technologien, in den USA eine neue, hochflexible Produktionsanlage für pharmazeutische Lipide im Weltmaßstab. Die Anlage am Standort Tippecanoe in Lafayette (Indiana, USA) soll 2025 fertiggestellt werden. Die Gesamtinvestition beläuft sich auf 220 Millionen US\$. Die US-Behörden unterstützen den Bau der Anlage und damit die Investition in die vielversprechende mRNA-Technologie mit rund 150 Millionen US\$. Mit dieser Investition in die Lipidproduktion wollen wir unser Health-Care-Geschäft stärken und unsere strategische Transformation zu Next Generation Evonik unterstützen.

2.5.3 Smart Materials

Kennzahlen

T15

in Millionen €	2021	2022	Veränderung in %
Außenumsatz	3.918	4.833	23
Bereinigtes EBITDA	650	684	5
Bereinigte EBITDA-Marge in %	16,6	14,2	–
Bereinigtes EBIT	374	367	–2
Sachinvestitionen ^a	379	264	–30
Abschreibungen	273	307	12
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	4.637	5.044	9
ROCE in %	8,1	7,3	–
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	7.742	7.921	2

^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

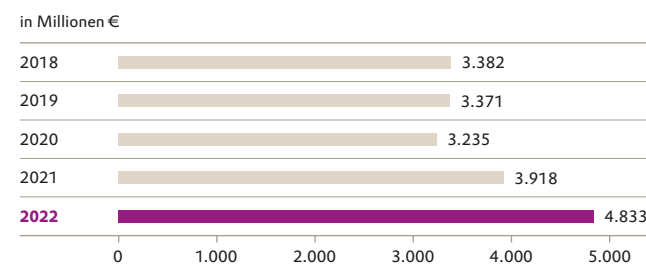
Deutlich höherer Umsatz

In der Division Smart Materials wuchs der Umsatz um 23 Prozent auf 4.833 Millionen €. Der Anstieg resultierte bei stabilen Mengen aus deutlich höheren Verkaufspreisen aus der Weitergabe der gestiegenen Rohstoffkosten sowie positiven Währungseinflüssen.

Die anorganischen Produkte erzielten einen wesentlich höheren Umsatz. Bei insgesamt stabiler Nachfrageentwicklung konnten die Verkaufspreise zur Weitergabe der gestiegenen variablen Kosten deutlich angehoben werden. Der Umsatz des Bereichs Polymere lag bei nahezu unveränderten Verkaufsmengen dank der verbesserten Verkaufspreise ebenfalls spürbar über dem Vorjahreswert.

Umsatz Smart Materials

G13

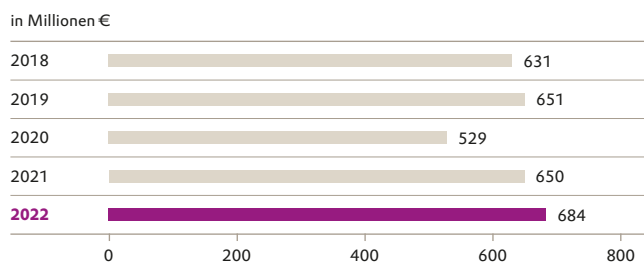


Bereinigtes EBITDA leicht gesteigert

Das bereinigte EBITDA der Division Smart Materials verbesserte sich vor allem preisbedingt um 5 Prozent auf 684 Millionen €. Die bereinigte EBITDA-Marge lag mit 14,2 Prozent unter dem Vorjahreswert (16,6 Prozent).

Bereinigtes EBITDA Smart Materials

G14



Sachinvestitionen unter Vorjahr

Die Sachinvestitionen der Division Smart Materials gingen um 30 Prozent auf 264 Millionen € zurück und lagen damit unter den Abschreibungen von 307 Millionen €. Das durchschnittliche Capital Employed nahm insbesondere getrieben durch ein höheres Umlaufvermögen um 9 Prozent auf 5.044 Millionen € zu. Der ROCE verringerte sich vor allem infolge des höheren Capital Employed von 8,1 Prozent auf 7,3 Prozent.

Investitionsprojekte stärken unsere Marktpositionen

Die Division Smart Materials hat 2022 den Anlagenkomplex für den Spezialkunststoff Polyamid 12 (PA 12) in Marl fertiggestellt und damit die Gesamtkapazität für PA 12 um mehr als 50 Prozent erweitert. Mit dem Hochleistungspolymer PA 12 bedienen wir weltweit strategische Wachstumsmärkte wie den 3D-Druck. Aber auch in vielen anderen Anwendungen wie im Automobilbau leisten wir mit diesem leichten und langlebigen Kunststoff einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung. An ihrem österreichischen Standort Schörfling baut Smart Materials eine neue Anlage zur Produktion von Membranen für die Gasseparation. Mit den neuen Kapazitäten will der Konzern die steigende Nachfrage nach SEPURAN®-Membranen in Biogas-, Stickstoff-, Wasserstoff- und Erdgasanwendungen bedienen. Evonik investiert einen niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag in die neue Anlage, die 2023 in Betrieb gehen soll. In Darmstadt errichtet Smart Materials für einen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag eine neue ROHACELL®-Produktionsanlage. Dies ermöglicht die weiterhin wachsende Nachfrage nach Strukturschäumen, beispielsweise aus der Luftfahrtindustrie, zu decken. Evonik stellt in Darmstadt seit 50 Jahren ROHACELL®-Strukturschaum her, der als Kernmaterial für Verbundwerkstoffe in Sandwichbauweise verwendet wird. Die Marktnachfrage nach Leichtbauteilen in den unterschiedlichsten Industrien ist stetig gestiegen. Diese reichen von der Medizintechnik über Sportanwendungen und Teilen für die Elektronikindustrie bis zu Automobil- und Flugzeugbau.

Am Standort Marl wird die Infrastruktur optimiert – hier wird unter anderem ein modernes und funktionales Gebäude für die Entwicklung und Prüfung von Hochleistungspolymeren errichtet. Um die notwendigen Kapazitäten für die geplanten Bedarfe an HPPO-Katalysatoren zur Verfügung zu stellen, wird in Marl eine neue Anlage errichtet. Hierdurch wird eine Effizienzsteigerung im Prozess, bei Energie- und Wasserverbräuchen sowie eine höhere Ausbeute von Rohstoffen erreicht.

2.5.4 Performance Materials

Kennzahlen

T16

in Millionen €	2021	2022	Veränderung in %
Außenumsatz	2.911	3.660	26
Bereinigtes EBITDA	317	409	29
Bereinigte EBITDA-Marge in %	10,9	11,2	-
Bereinigtes EBIT	188	274	46
Sachinvestitionen ^a	63	62	-2
Abschreibungen	126	134	6
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	1.209	1.223	1
ROCE in %	15,6	22,4	-
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	1.964	2.041	4

^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

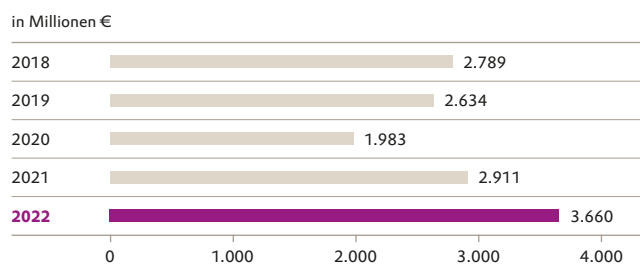
Deutlich höherer Umsatz

Der Umsatz der Division Performance Materials stieg um 26 Prozent auf 3.660 Millionen €. Hierzu trugen deutlich höhere Preise und positive Währungseinflüsse bei, während die Mengen spürbar rückläufig waren.

Das Geschäft mit Produkten des C₄-Verbunds verzeichnete eine rückläufige Mengennachfrage, der Umsatz erhöhte sich infolge der verbesserten Verkaufspreise. Das Geschäft mit Alkoholaten profitierte von erfolgreichen Preisanhebungen und erzielte einen deutlich höheren Umsatz. Der Umsatz der Superabsorber stieg bei höheren Verkaufspreisen, vor allem aus der Weitergabe der gestiegenen Rohstoffkosten, sowie verbesserter Marktbedingungen, deutlich an.

Umsatz Performance Materials

G15

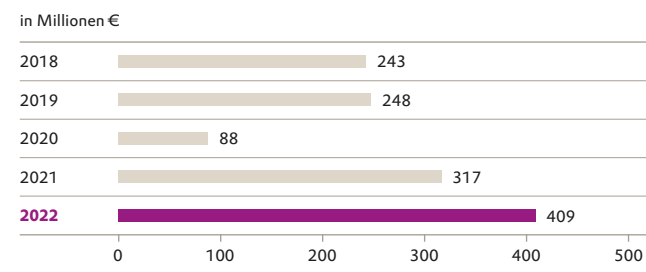


Bereinigtes EBITDA weiter gesteigert

Das bereinigte EBITDA der Division Performance Materials stieg vor allem aufgrund der deutlich verbesserten Verkaufspreise um 29 Prozent auf 409 Millionen €. Die bereinigte EBITDA-Marge erhöhte sich von 10,9 Prozent auf 11,2 Prozent.

Bereinigtes EBITDA Performance Materials

G16



Verbesserte Kapitalverzinsung

Die Investitionen der Division Performance Materials zielen auf die Sicherung ihrer führenden Marktpositionen, Effizienzsteigerung sowie die Verbreiterung der Technologiebasis. Die Sachinvestitionen lagen mit 62 Millionen € leicht unter dem Vorjahreswert und erheblich unter den Abschreibungen (134 Millionen €). Das durchschnittliche Capital Employed erhöhte sich leicht auf 1.223 Millionen €. Der ROCE verbesserte sich infolge des höheren Ergebnisses von 15,6 Prozent auf 22,4 Prozent.

Gezielte Investitionen

Die Division Performance Materials hat einen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag investiert, um die Produktionskapazität für Isobutenderivate am Standort Marl zu erhöhen. Im Isobuten-teil des C₄-Produktionsverbunds werden die petrochemischen Spezialitäten Tertiär-Butanol (TBA), Di-Isobuten (DiB) und 3,5,5-Trimethylhexanal (TMH) hergestellt. Durch diesen Ausbau stiegen die Kapazitäten für Isobutenderivate um mehr als 50 Prozent. Darüber hinaus verbessert die Erweiterung die Liefersicherheit, Flexibilität und Produktqualität für die Kunden.

2.5.5 Technology & Infrastructure

Kennzahlen

T17

in Millionen €	2021	2022	Veränderung in %
Außenumsatz	798	1.508	89
Bereinigtes EBITDA	97	86	-11
Bereinigte EBITDA-Marge in %	12,2	5,7	-
Bereinigtes EBIT	-15	-53	-
Sachinvestitionen ^a	162	120	-26
Abschreibungen	108	121	12
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	827	926	12
ROCE in %	-1,8	-5,7	-
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	8.152	8.367	3

^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Division Technology & Infrastructure erzielt Innenumsätze im Wesentlichen mit den Chemie-Divisionen (2022: 1.709 Millionen €) sowie Außenumsätze mit externen Kunden. Der Außenumsatz erhöhte sich um 89 Prozent auf 1.508 Millionen €. Hierzu trugen vor allem höhere Erdgas- und Stromhandelsumsätze mit externen Kunden an unseren Standorten und der Verkauf über die Energiebörse bei. Das bereinigte EBITDA ging aufgrund höherer Kosten der Energieversorgung um 11 Prozent auf 86 Millionen € zurück.

Investitionen zur Einsparung von CO₂-Emissionen

Die Sachinvestitionen der Division Technology & Infrastructure gingen um 26 Prozent auf 120 Millionen € zurück und lagen etwa auf der Höhe der Abschreibungen (121 Millionen €). Die Division Technology & Infrastructure hat ihre Kraftwerksneubauprojekte im Chemiepark Marl mit der Fertigstellung von zwei hochmodernen Gas- und Dampfturbinenkraftwerken (GuD-Kraftwerk) abgeschlossen. Die neuen Anlagen erzeugen

Strom und Dampf in Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis von Erdgas, Liquefied Petroleum Gas (LPG) sowie Restgasen aus chemischen Produktionen. Damit wurde der Grundstein für eine weiterhin sichere und flexible Energieversorgung des Standorts gelegt. Die beiden neuen GuD-Kraftwerke sind mit einem Gesamtnutzungsgrad von über 90 Prozent hocheffizient. Gemeinsam erbringen sie eine Leistung von insgesamt 270 Megawatt Strom und können bis zu 660 Tonnen Dampf pro Stunde erzeugen. Die eingesetzten Gasturbinen können künftig anteilig – sowie nach entsprechenden technischen Anpassungen auch vollständig – mit Wasserstoff betrieben werden. Die flexible Laststeuerung der Kraftwerke kann darüber hinaus einen Beitrag leisten, schwankende Einspeisung aus erneuerbaren Energien ins Stromnetz auszugleichen – ein wichtiger und unverzichtbarer Baustein für die Energiewende.

Zudem betreibt Evonik aufgrund der derzeitigen Energiekrise das Kohlekraftwerk in Marl über 2022 hinaus weiter. Damit kann der Chemiepark zur Sicherung seines Energiebedarfs Kohle, LPG und Erdgas einsetzen. Dazu kommen Restgase aus den chemischen Produktionen, die im neuen Gaskraftwerk genutzt werden. Der Brennstoffmix ist je nach den Energiebedarfen im Chemiepark und der aktuellen Versorgungslage kurzfristig anpassbar.

2.6 Entwicklung in den Regionen

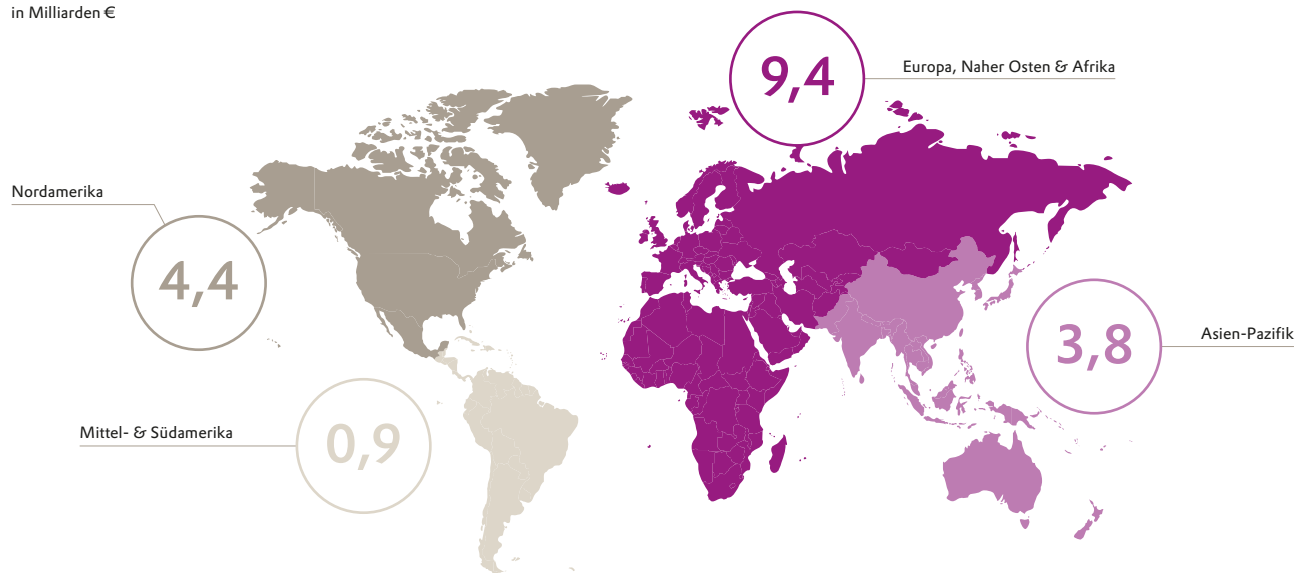
Weltweit tätig

Im Geschäftsjahr 2022 erzielten wir 84 Prozent unseres Umsatzes außerhalb Deutschlands.

Der Umsatz in **Europa, Naher Osten & Afrika** (EMEA) erhöhte sich um 27 Prozent auf 9.360 Millionen €. In Deutschland wurde ein Umsatz von 2.904 Millionen erzielt, dies waren 18 Prozent mehr als im Jahr zuvor. In der Region EMEA steuerten alle Divisionen – insbesondere die Divisionen Technology & Infrastructure und Performance Materials – höhere Umsätze bei. Der Anteil der Region am Konzernumsatz betrug 51 Prozent. Die Sachinvestitionen lagen mit 569 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres (Vorjahr: 713 Millionen €). Zur Stärkung des europäischen Methioninverbunds mit unserem belgischen Standort in Antwerpen wurde in Wesseling eine Produktionsanlage für Methylmercaptoproionaldehyd (MMP), einem Rohstoff für die Herstellung von Methionin, fertiggestellt. An unserem Standort in Marl erfolgte die Fertigstellung des Anlagenkomplexes für die Herstellung des Spezialkunststoffs Polyamid 12 sowie zweier GuD-Kraftwerke. Dort errichten wir zudem ein innovatives Gebäude für die Entwicklung und Prüfung von Hochleistungspolymeren und erweitern unsere Kapazitäten für die Herstellung von HPPO-Katalysatoren. In Österreich investieren wir derzeit in den Bau einer Anlage zur Produktion von SEPURAN®-Membranen für die Gasseparation. Am Standort Slovenská L'upca in der Slowakei umfassten die Investitionen die Errichtung einer Produktionsanlage für zuckerbasierte und damit vollständig biologisch abbaubare Rhamnolipide.

Umsatz nach Regionen^a

in Milliarden €



^a Nach Sitz des Kunden.

In **Nordamerika** stieg der Umsatz um 26 Prozent auf 4.392 Millionen €. Hierzu trugen vor allem deutliche Zuwächse in den Divisionen Smart Materials, Nutrition & Care und Specialty Additives bei. Der Anteil der Region am gesamten Konzernumsatz betrug 24 Prozent. Die Sachinvestitionen haben sich mit 203 Millionen € gegenüber dem Vorjahreswert von 138 Millionen € deutlich erhöht. An unserem Standort Mobile (Alabama, USA) errichten wir eine Produktionsanlage für Methylmercaptan, die eine Rückwärtsintegration unserer Methioninproduktion nach dem Vorbild unserer Produktionsstandorte Antwerpen und Singapur ermöglicht.

In **Mittel- & Südamerika** stieg der Umsatz um 39 Prozent auf 952 Millionen €. Der Anteil am Konzernumsatz lag bei 5 Prozent. Ein starker Zuwachs in der Region wurde dabei insbesondere von der Division Nutrition & Care beigesteuert.

Der Umsatz in der Region **Asien-Pazifik** wuchs um 11 Prozent auf 3.784 Millionen €. Den stärksten Zuwachs in der Region leistete dabei die Division Smart Materials. Der Anteil dieser Region am Konzernumsatz lag bei 20 Prozent. Die Sachinvestitionen lagen mit 75 Millionen € über dem Vorjahreswert von 65 Millionen €.

2.7 Ertragslage

Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten unter Vorjahr

Sowohl umsatz- als auch kostenseitig wirkte sich der Anstieg des allgemeinen Preisniveaus aus: Der Umsatz wuchs aufgrund der höheren Verkaufspreise aus der Weitergabe deutlich gestiegener variabler Kosten um 24 Prozent auf 18,5 Milliarden €. Währungseinflüsse wirkten sich positiv aus. Die Kosten der umgesetzten Leistungen nahmen insbesondere infolge höherer Rohstoffpreise um 30 Prozent zu. Das Bruttoergebnis verbesserte sich um 5 Prozent auf 4.231 Millionen €. Die Vertriebskosten stiegen unter anderem infolge preisbedingt höherer Frachtkosten um 19 Prozent. Die Forschungs- & Entwicklungs- wie auch die allgemeinen Verwaltungskosten unterlagen nur geringfügigen Veränderungen, wobei der Verwaltungsbereich von Maßnahmen aus Optimierungsprojekten profitieren konnte. In den Vertriebs-, Forschungs- & Entwicklungs- wie auch in den Verwaltungskosten wirkten sich Faktorkostensteigerungen zwar ergebnisbelastend aus, diese wurden jedoch durch einen Rückgang ergebnisabhängiger Vergütungsbestandteile zum Teil kompensiert. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 70 Prozent auf 358 Millionen €. Neben höheren Erträgen aus dem Abgang von Vermögenswerten trugen auch höhere Erträge aus betrieblichen Versicherungen zu diesem Anstieg bei. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen um 75 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Zu diesem Anstieg trug im Wesentlichen die Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes der Division Performance Materials bei. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten ging um 20 Prozent auf 942 Millionen € zurück.

Gewinn- und Verlustrechnung Evonik-Konzern

T18

in Millionen €	2021	2022	Veränderung in %
Umsatzerlöse	14.955	18.488	24
Kosten der umgesetzten Leistungen	-10.925	-14.257	30
Bruttoergebnis vom Umsatz	4.030	4.231	5
Vertriebskosten	-1.717	-2.035	19
Forschungs- und Entwicklungskosten	-464	-460	-1
Allgemeine Verwaltungskosten	-546	-554	1
Sonstige betriebliche Erträge	211	358	70
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-349	-610	75
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	8	12	50
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten	1.173	942	-20
Finanzergebnis	-88	-19	78
Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten	1.085	923	-15
Ertragsteuern	-316	-369	17
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten	769	554	-28
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	-2	1	-150
Ergebnis nach Steuern	767	555	-28
davon Ergebnis nicht beherrschender Anteile	21	15	-29
Konzernergebnis (Ergebnis der Gesellschafter der Evonik Industries AG)	746	540	-28

Rückläufiges Konzernergebnis

Das Finanzergebnis verbesserte sich deutlich. Hierzu trugen insbesondere höhere Zinserträge aus den sonstigen Rückstellungen, aber auch geringere Zinsaufwendungen infolge der Senkung des Zinssatzes für Steuerzinsen bei. Belastend auf das Finanzergebnis wirkten sich höhere Kosten für die Währungssicherung aufgrund der gestiegenen Zinssätze aus. Das Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten sank um 15 Prozent

auf 923 Millionen €. Der Ertragsteueraufwand erhöhte sich auf 369 Millionen € und entwickelte sich aufgrund der steuerlich nicht berücksichtigungsfähigen Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes der Division Performance Materials gegenläufig zum Ergebnis. Die Anteile anderer Gesellschafter betrafen anteilige Gewinne von konzernfremden Anteilseignern vollkonsolidierter Tochterunternehmen. Das Konzernergebnis reduzierte sich auf 540 Millionen €.

2.8 Finanzlage

Zentrales Finanzmanagement

Wesentliche Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des Evonik-Konzerns und die Begrenzung von Finanzrisiken. Wir verfolgen eine zentrale Finanzierungsstrategie. Kredite und Anleihen werden im Regelfall durch die Evonik Industries AG aufgenommen. Zur Reduzierung von externen Kreditaufnahmen werden Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften in einem Cashpool auf Konzernebene genutzt, um daraus über konzerninterne Darlehen Finanzbedarfe in anderen Konzerngesellschaften zu decken. Zur Sicherung konzerninterner Darlehen in Fremdwährung werden auf Konzernebene Währungsderivate eingesetzt. Evonik verfügt über ein flexibles Spektrum an Finanzierungsinstrumenten zur Deckung des Liquiditätsbedarfs für laufende Geschäftstätigkeit, Investitionen und Fälligkeiten von Finanzschulden.

Solides Investment-Grade-Rating

Evonik verfügt über ein solides Investment-Grade-Rating. Moody's stuft Evonik mit Baa2 und Standard & Poor's (S&P) mit BBB+ ein – bei jeweils stabilem Ausblick. Die Aufrechterhaltung eines soliden Investment-Grade-Ratings ist zentraler Bestandteil unserer Finanzierungsstrategie und eines der finanziellen Ziele des

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

T19

in Millionen €	2021	2022
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	1.815	1.650
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-865	-865
Free Cashflow	950	785
Cashflow aus übriger Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-205	88
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-856	-672
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-111	201

Evonik-Konzerns. Wir sichern uns damit Zugang zu einer breiten Investorenbasis bei adäquaten Finanzierungsbedingungen und erhalten unsere finanzielle Flexibilität. Ein solides Investment-Grade-Rating bietet Banken, Investoren, Kunden und Lieferanten eine verlässliche Basis für eine langfristige Geschäftsbeziehung mit Evonik.

Free Cashflow unter Vorjahreswert

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten** ging um 165 Millionen € auf 1.650 Millionen € zurück. Dies resultierte insbesondere aus den im Vergleich zum Vorjahr höheren Bonuszahlungen für das Geschäftsjahr 2021 sowie einem etwas höheren Aufbau des Nettoumlaufvermögens.

Der **Free Cashflow** blieb entsprechend mit 785 Millionen € um 165 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Die Cash Conversion Rate¹ lag bei 32 Prozent (Vorjahr: 40 Prozent).

Aus der übrigen Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelzufluss von 88 Millionen €, der vor allem aus Erlösen aus den Desinvestitionen² des TAA-Derivate-Geschäfts der Division Specialty Additives sowie eines Geschäfts der Division Nutrition & Care stammte. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von 672 Millionen €, der maßgeblich aus der Zahlung der Dividende von 545 Millionen € für das Geschäftsjahr 2021 resultierte, während sich die Tilgung und die Aufnahme von Finanzschulden weitestgehend ausglich.

¹ Verhältnis Free Cashflow zu bereinigtem EBITDA.

² Siehe hierzu Anhangziffer 4.2 S. 135.

Höhere Nettofinanzverschuldung

Die **Nettofinanzverschuldung** hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2021 um 400 Millionen € auf 3.257 Millionen € erhöht. Dem Free Cashflow von 785 Millionen € standen der Mittelabfluss für die Dividende für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 545 Millionen € sowie der Zugang von Leasingverbindlichkeiten, insbesondere durch die Inbetriebnahme der GuD-Kraftwerke in Marl, gegenüber.

Nettofinanzverschuldung

T20

in Millionen €	31.12.2021	31.12.2022
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten ^a	-3.527	-4.074
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten ^a	-232	-243
Finanzverschuldung	-3.759	-4.317
Flüssige Mittel	456	645
Kurzfristige Wertpapiere	446	413
Sonstige Geldanlagen	-	2
Finanzvermögen	902	1.060
Nettofinanzverschuldung laut Bilanz	-2.857	-3.257

^a Ohne Derivate, ohne Verbindlichkeiten aus Rückerstattung für Rabatt- und Bonusvereinbarungen.

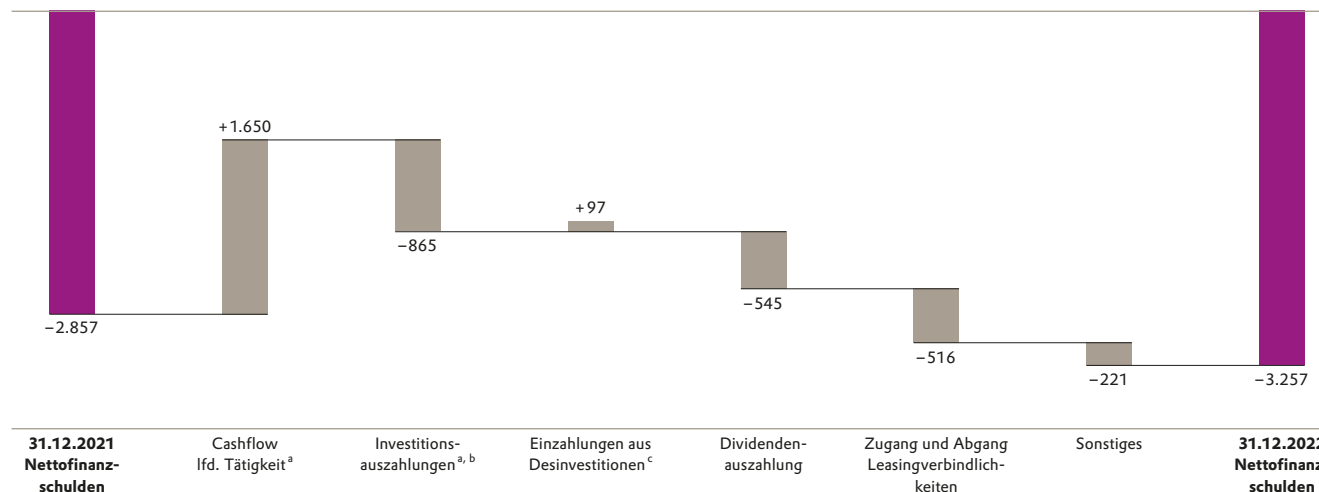
Zweite grüne Anleihe erfolgreich platziert

Die Finanzverschuldung von 4.317 Millionen € setzte sich am Bilanzstichtag zusammen aus fünf Anleihen mit einem Buchwert von 2.947 Millionen €, Schuldscheindarlehen von 252 Millionen €, Verbindlichkeiten aus Leasing von 947 Millionen €, Bankkrediten von 71 Millionen € und sonstigen Finanzschulden von 100 Millionen €.

Entwicklung Nettofinanzstatus

G18

in Millionen €



^a Aus fortgeführten Aktivitäten.

^b Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

^c Einzahlungen aus dem Verlust der Beherrschung über Geschäftsbetriebe.

Die im Januar 2023 fällige Anleihe im Nominalvolumen von 750 Millionen € wurde im Oktober 2022 durch Ausübung eines in den Anleihebedingungen enthaltenen Rückzahlungsrechts seitens Evonik vorzeitig getilgt. Zur Refinanzierung dieser Anleihe hat die Evonik Industries AG im Mai 2022 eine **grüne Anleihe** mit einem Nominalvolumen von 750 Millionen € und einer Laufzeit von 5 Jahren und 4 Monaten zu einem Kurs von 99,386 Prozent sowie einem jährlichen Zinssatz von 2,25 Prozent platziert. Nach der im August 2021 platzierten grünen Hybridanleihe im

Nominalvolumen von 500 Millionen € ist dies bereits die zweite grüne Anleihe unter dem im August 2021 veröffentlichten Green Finance Framework, mit dem die Nachhaltigkeitsstrategie noch stärker in die Finanzstrategie integriert wurde. Die Emissionserlöse werden vorrangig zur Finanzierung von Investitionen in unsere Next Generation Solutions¹ verwendet. Zur weiteren Stärkung der Liquidität wurden im August 2022 Schuldscheine im Nominalvolumen von 250 Millionen € mit Laufzeiten von 3, 4 und 7 Jahren in mehreren fest- und variabel verzinslichen Tranchen platziert.

¹ Next Generation Solutions sind Produkte und Lösungen, die gemäß unserer Analyse hinsichtlich ihres ausgeprägten Nachhaltigkeitsprofils über bzw. sogar deutlich über Marktniveau liegen.

Zum Bilanzstichtag waren fünf Anleihen im Nominalvolumen von 3,0 Milliarden € begeben:

Anleihen**T21**

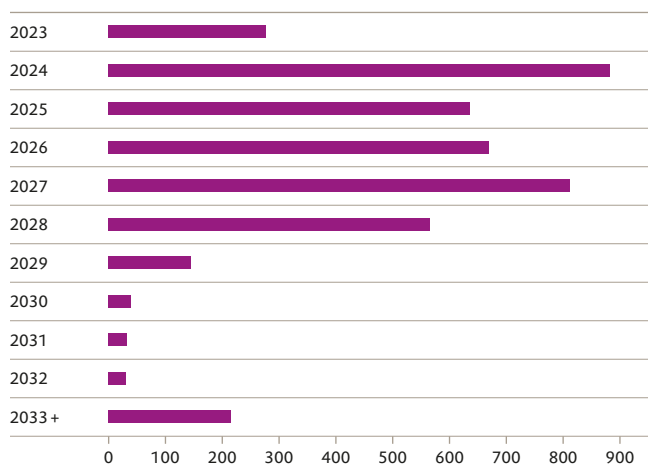
	Nominalvolumen in Millionen €	Rating (S&P/Moody's)	Fälligkeit	Zinskupon in Prozent	Ausgabekurs in Prozent
Evonik Industries AG					
Anleihe 2016/2024 ^a	750	BBB+/Baa2	07.09.2024	0,375	99,490
Anleihe 2020/2025 ^a	500	BBB+/Baa2	18.09.2025	0,625	99,599
Anleihe 2022/2027 ^a	750	BBB+/Baa2	25.09.2027	2,250	99,386
Anleihe 2016/2028 ^a	500	BBB+/Baa2	07.09.2028	0,750	98,830
Hybridanleihe 2021/2081 ^b	500	BBB-/Ba1	02.09.2081	1,375	99,375

^a Unter dem Emissionsprogramm zur Begebung von Anleihen begeben.

^b Die formelle Laufzeit der Anleihe beträgt 60 Jahre, wobei Evonik im Jahr 2026 ein erstes Rückzahlungsrecht besitzt.

Fälligkeitenprofil der Finanzverbindlichkeiten**G19**

in Millionen €



Stand: 31. Dezember 2022.

Hybridanleihe im Jahr 2026 enthalten (Zeitpunkt des ersten Rückzahlungsrechts für Evonik).

Die originären Finanzverbindlichkeiten des Konzerns sind zu rund 93 Prozent in Euro denominiert. Unter Berücksichtigung von zu Finanzierungszwecken abgeschlossenen Währungsderivaten lauten rund 73 Prozent der Finanzverbindlichkeiten auf Euro, 14 Prozent auf US-Dollar, 11 Prozent auf Singapur-Dollar (SGD) und 2 Prozent auf andere Währungen.

Syndizierte Kreditlinie vorzeitig refinanziert, Liquiditätsvorsorge erhöht

Evonik verfügte am 31. Dezember 2022 über flüssige Mittel von 645 Millionen € und kurzfristige Wertpapiere von 413 Millionen €. Daneben steht Evonik als zentrale Liquiditätsvorsorge eine syndizierte revolvingende Kreditlinie in Höhe von 1,75 Milliarden € zur Verfügung. Die bestehende Kreditlinie mit einer Laufzeit bis Juni 2024 wurde im November 2022 in unveränderter Höhe mit einem Kreis von 16 Kernbanken vorzeitig refinanziert. Sie hat eine Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr und endet damit spätestens im November 2029. Die syndizierte Kreditlinie stellt die langfristige

Liquiditätsreserve des Konzerns dar und wurde im gesamten Geschäftsjahr 2022 nicht in Anspruch genommen. Sie enthält unverändert keine Klauseln, die Evonik zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichten. Darüber hinaus wurden die bestehenden bilateralen revolvingenden Kreditlinien auf einen Betrag von 800 Millionen € aufgestockt. Diese sind zum 31. Dezember 2022 nicht in Anspruch genommen und stehen neben der syndizierten Kreditlinie als zusätzliche Liquiditätsreserve zur Verfügung.

Pensionsrückstellungen deutlich verringert

Pensionsrückstellungen stellen knapp ein Drittel unserer Nettoverschuldung (Summe aus Nettofinanzverschuldung und Pensionsrückstellungen) dar. Sie sind langfristig und abhängig vom Abzinsungssatz gemäß IAS 19. Gegenüber dem Jahresende 2021 haben sich die Pensionsrückstellungen um 2.407 Millionen € auf 1.359 Millionen € deutlich verringert. Dies ist vor allem auf den signifikant gestiegenen Rechnungszins zurückzuführen. Der Ausfinanzierungsgrad¹ der Pensionsverpflichtungen liegt zum Bilanzstichtag mit 84 Prozent weiterhin auf einem soliden und im Industrievergleich² üblichen Niveau.

Sachinvestitionen etwas unter dem Vorjahreswert

Investitionsprojekte sollen zur Wertsteigerung beitragen und zielgerichtet Potenziale für nachhaltiges und profitables Wachstum eröffnen, aber auch den Wert und die Verfügbarkeit bestehender Sachanlagen erhalten. Evonik expandiert daher in der Spezialchemie in Geschäfte und Märkte, die weiter ausgebaut werden sollen oder in denen bereits starke Wettbewerbspositionen vorhanden sind. Jedes Projekt muss sich umfangreichen wirtschaftlichen und strategischen Analysen unterziehen. Der Anspruch von Evonik an sämtliche Projekte ist eine Mindestrenditeanforderung in Höhe der Kapitalkosten. Bei dem Ausbau unserer führenden Marktpositionen prüfen wir sämtliche Projekte regelmäßig auf sich verändernde Entwicklungen in den jeweiligen Märkten.

¹ Verhältnis Planvermögen zu Pensionsverpflichtungen.

² Interne Auswertung anderer Chemieunternehmen auf Basis 2021.

Die **Sachinvestitionen**¹ lagen mit 856 Millionen € unter dem von Großprojekten geprägten Vorjahreswert von 929 Millionen €. Aufgrund von Zahlungszielen erfolgen die Auszahlungen für Sachinvestitionen grundsätzlich zeitlich leicht versetzt. Im Berichtszeitraum betragen die Auszahlungen für Sachinvestitionen – wie im Vorjahr – 865 Millionen €. Mit 31 Prozent entfiel der größte Teil der Sachinvestitionen auf die Division Smart Materials. 28 Prozent betrafen die Division Nutrition & Care, 14 Prozent die Division Technology & Infrastructure, 12 Prozent die Division Specialty Additives und 7 Prozent die Division Performance Materials. Regional lag der Schwerpunkt der Sachinvestitionen mit einem Anteil von 66 Prozent in der Region Europa, Naher Osten und Afrika, gefolgt von Nordamerika mit 24 Prozent und Asien-Pazifik mit 9 Prozent.

Bedeutende im Jahr 2022 fertiggestellte bzw. weitgehend fertiggestellte Einzelprojekte

T22

Projekt	Ort
Smart Materials	
Fertigstellung der Produktionserweiterung für Polyamid 12	Marl
Nutrition & Care	
Errichtung einer Produktionsanlage für Methylmercaptopropionaldehyd	Wesseling
Performance Materials	
Erweiterung der Produktionskapazität für Isobutenderivate	Marl
Technology & Infrastructure	
Errichtung zweier Gas- und Dampfturbinenkraftwerke	Marl

Weitere Informationen zu aktuellen Investitionsprojekten finden Sie im Kapitel 2.5 Entwicklung in den Divisionen [S. 29 ff.](#)

Die Finanzinvestitionen betragen 48 Millionen €. Sie betrafen unter anderem den Erwerb von Venture-Capital-Beteiligungen.

2.9 Vermögenslage

Rückgang der Bilanzsumme

Zum 31. Dezember 2022 sank die Bilanzsumme um 0,5 Milliarden € auf 21,8 Milliarden €. Das langfristige Vermögen ging um 1,1 Milliarden € auf 15,1 Milliarden € zurück. Einem Rückgang latenter Steueransprüche infolge der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen sowie der Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes für die Division Performance Materials stehen ein Anstieg der Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten sowie Wechselkurseffekte gegenüber. Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen betrug 69 Prozent (Vorjahr: 73 Prozent). Das kurzfristige Vermögen stieg um 0,6 Milliarden € auf 6,7 Milliarden €. Dieser Anstieg resultierte unter anderem aus einer rohstoff- und energiepreisbedingten Erhöhung der Vorräte. Zusätzlich stiegen die flüssigen Mittel aus der Ausgabe von Schuld-

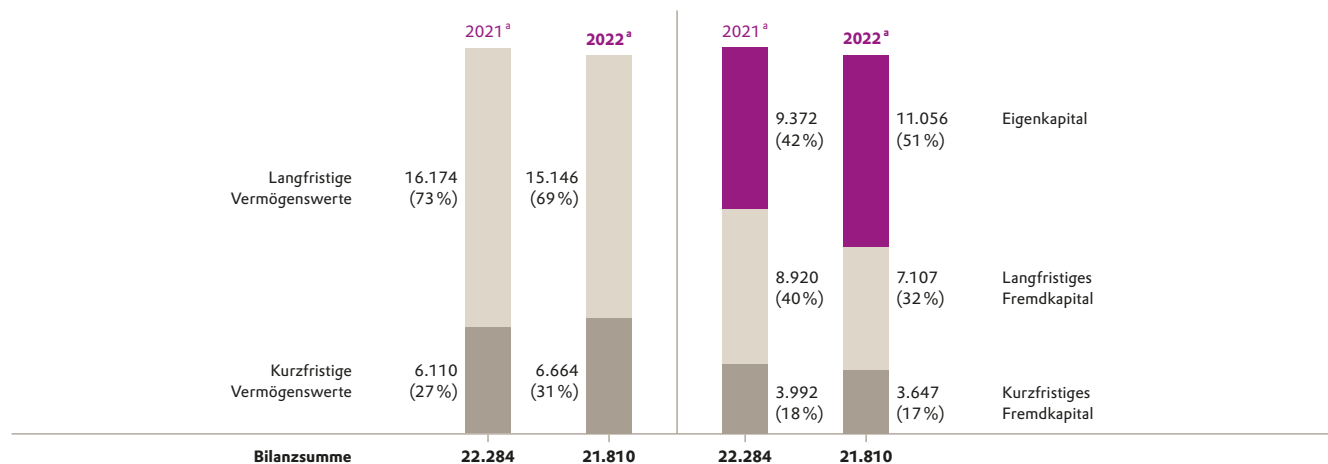
scheinardarlehen. Der Anteil des kurzfristigen Vermögens am Gesamtvermögen erhöhte sich auf 31 Prozent (Vorjahr: 27 Prozent).

Das Eigenkapital nahm um 1,7 Milliarden € auf 11,1 Milliarden € zu. Wesentlich hierfür war der direkt im Eigenkapital erfasste Nachsteuereffekt aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen. Wechselkurseffekte trugen ebenfalls zu einem Anstieg des Eigenkapitals bei. Die Eigenkapitalquote stieg von 42 Prozent auf 51 Prozent. Das langfristige Fremdkapital reduzierte sich vor allem infolge des Rückgangs der Pensionsrückstellungen, der vorwiegend auf die Erhöhung des Pensionsrechnungszinses zurückzuführen ist, um 1,8 Milliarden € auf 7,1 Milliarden €. Die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Leasing wirkte gegenläufig. Der Anteil des langfristigen Fremdkapitals an der Bilanzsumme verringerte sich von 40 Prozent auf 32 Prozent. Der Rückgang der kurzfristigen Schulden um 0,4 Milliarden € auf 3,6 Milliarden € ist vorwiegend auf einen Rückgang der Lieferantenverbindlichkeiten zurückzuführen.

Bilanzstruktur Evonik-Konzern

G20

in Millionen €



¹ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Zu unserem Bestellbligo siehe Anhangziffer 9.6 [S. 199 f.](#)

^a Jeweils Stichtag 31. Dezember.

3. WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DER EVONIK INDUSTRIES AG

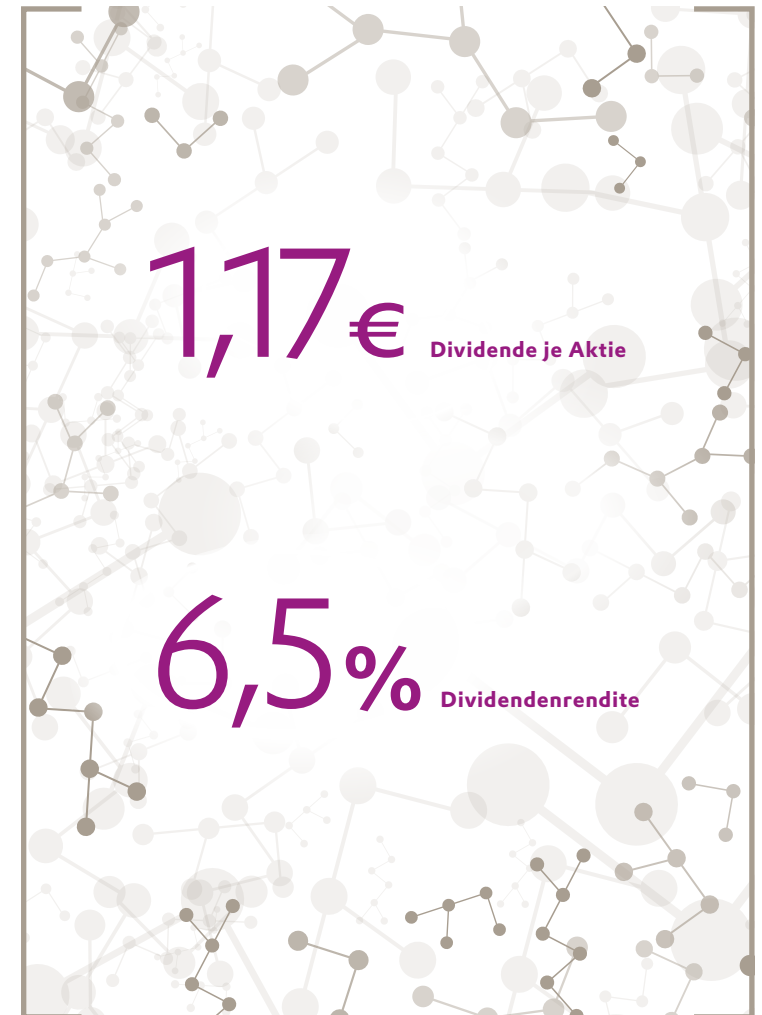


NEXT GENERATION EVONIK

BESCHÄFTIGUNG

WAS IST DIE STRATEGIE FÜR DEN STANDORT DEUTSCHLAND?

Mit Next Generation Evonik fokussiert sich der Konzern noch konsequenter auf Spezialchemie und margenstarke Geschäfte mit nachhaltigen Produkten – weltweit und am Standort Deutschland. Die Hälfte aller Investitionen, die Evonik bis 2030 tätigt, werden in Deutschland investiert. Das sind rund 4 Milliarden €.



Die Evonik Industries AG mit Sitz in Essen ist das Mutterunternehmen des Evonik-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der Jahresabschluss der Evonik Industries AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Ertragslage

Die Ertragslage der Evonik Industries AG wird maßgeblich von der Ergebnisvereinnahmung aus den Tochterunternehmen, Aufwendungen und Erträgen aus der Konzernfinanzierung sowie aus Portfoliomaßnahmen bestimmt. Die finanzielle Steuerung erfolgt daher mit der Ergebnisgröße „Jahresüberschuss“, die die genannten Effekte beinhaltet und die Basis für die Dividendenfähigkeit der Evonik Industries AG bildet.

Gewinn- und Verlustrechnung Evonik Industries AG

T23

in Millionen €	2021	2022
Umsatzerlöse	509	526
Andere aktivierte Eigenleistungen	7	3
Sonstige betriebliche Erträge	500	703
Materialaufwand	-56	-51
Personalaufwand	-367	-451
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-24	-22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-760	-1.063
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-191	-355
Beteiligungsergebnis	996	279
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2	-7
Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	4	5
Zinsergebnis	15	-112
Ergebnis vor Ertragsteuern	822	-190
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-90	-33
Ergebnis nach Steuern	732	-223
Jahresüberschuss (+)/Jahresfehlbetrag (-)	732	-223
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	165
Entnahmen aus (+) anderen Gewinnrücklagen	-	603
Einstellungen in (-) andere Gewinnrücklagen	-22	-
Bilanzgewinn	710	545

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 17 Millionen € auf 526 Millionen € im Wesentlichen aufgrund von gesteigerten Abrechnungen von IT-Dienstleistungen. Der Materialaufwand sank um 5 Millionen € auf 51 Millionen €. Erhöhte Aufwendungen für Pensionen trugen maßgeblich zum Anstieg des Personalaufwands auf 451 Millionen € bei, der damit um 23 Prozent über dem Wert des Vorjahres liegt. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich auf 703 Millionen €. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus Währungskursdifferenzen. Aufgrund des Verrechnungsverbots gemäß § 246 Abs. 2 HGB werden die Erträge aus Währungskursdifferenzen von 659 Millionen € (Vorjahr: 454 Millionen €) und die entsprechenden Aufwendungen von 686 Millionen € (Vorjahr: 428 Millionen €) getrennt in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen. Saldiert ergaben sich Aufwendungen von 27 Millionen € (Vorjahr: 26 Millionen € Ertrag).

Das Beteiligungsergebnis verringerte sich um 717 Millionen € auf 279 Millionen €. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Pensionsbewertungseffekten bei deutschen Tochterunternehmen, die ursächlich für die geringeren Gewinnabführungen waren. Im Geschäftsjahr fielen Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 7 Millionen € an. Die Zuschreibungen auf Finanzanlagen von 5 Millionen € wurden auf Anteile an verbundenen Unternehmen vorgenommen.

Das Zinsergebnis reduzierte sich deutlich gegenüber dem Vorjahreswert von 15 Millionen € auf -112 Millionen €. Ursächlich waren im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung des Pensionsdeckungsvermögens. Im Vorjahr fielen Erträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen aufgrund der vorzeitigen Aufhebung von internen Darlehensverträgen an, die im aktuellen Geschäftsjahr nicht angefallen sind. Das Zinsergebnis beinhaltet außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem konzernweiten Cashpool, der bei der Evonik Industries AG konzentriert ist.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern war vor allem durch die Pensionsbewertungseffekte sowohl bei der Evonik Industries AG als auch den deutschen Tochterunternehmen, mit denen Ergebnisabführungsverträge bestehen, belastet; es verringerte sich auf –190 Millionen €. Der Ertragsteueraufwand betrug 33 Millionen € nach 90 Millionen € im Vorjahr. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem niedrigeren steuerlichen Einkommen des Geschäftsjahres 2022 im Vergleich zum Vorjahr.

Das handelsrechtliche Ergebnis der Evonik Industries AG sank gegenüber dem Vorjahr um 955 Millionen € auf einen **Jahresfehlbetrag** in Höhe von 223 Millionen €. Nach Entnahme von 602.701.103 € aus anderen Gewinnrücklagen und unter Berücksichtigung eines Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 164.780.000 € verbleibt ein Bilanzgewinn von 545.220.000 €. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn vollständig auszuschütten; dies entspricht einer **Dividende** von 1,17 € je Stückaktie.

Die Bilanzsumme der Evonik Industries AG hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 13,6 Milliarden € auf 12,9 Milliarden € verringert. Die Finanzanlagen umfassen insbesondere die Anteile an den Tochterunternehmen. Die Finanzanlagen reduzierten sich im Wesentlichen durch Kapitalrückzahlungen von Tochterunternehmen von 8,1 Milliarden € auf 7,8 Milliarden €. In den Forderungen sind im Wesentlichen Finanzforderungen von 4,2 Milliarden € (Vorjahr: 4,5 Milliarden €) vor allem aus der

Vermögenslage

Bilanz Evonik Industries AG

T24

in Millionen €	31.12.2021	31.12.2022
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	59	57
Finanzanlagen	8.131	7.836
Anlagevermögen	8.190	7.893
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.771	4.317
Wertpapiere	445	409
Flüssige Mittel	154	299
Umlaufvermögen	5.370	5.025
Rechnungsabgrenzungsposten	30	29
Summe Aktiva	13.590	12.947
Gezeichnetes Kapital	466	466
Kapitalrücklage	722	723
Gewinnrücklagen	4.138	3.535
Bilanzgewinn	710	545
Eigenkapital	6.036	5.269
Rückstellungen	804	1.002
Verbindlichkeiten	6.747	6.673
Rechnungsabgrenzungsposten	3	3
Summe Passiva	13.590	12.947

Cashpool-Tätigkeit sowie aus konzerninternen Darlehen enthalten. In den Wertpapieren werden die Anteile an zwei Spezialfonds in Höhe von insgesamt 409 Millionen € ausgewiesen, die 2019 erworben wurden.

Das Eigenkapital verringerte sich vor allem infolge der Auszahlung der Dividende im Jahr 2022 sowie aufgrund des Jahresfehlbetrags um 0,8 Milliarden € auf 5,3 Milliarden €. Die Eigenkapitalquote verringerte sich von 44,5 Prozent im Vorjahr auf 40,7 Prozent. Die Verbindlichkeiten und die Forderungen spiegeln die konzernweite Finanzierungsfunktion als Konzernführungsgesellschaft wider. In den Verbindlichkeiten sind 6,5 Milliarden € Finanzverbindlichkeiten (Vorjahr: 6,6 Milliarden €) enthalten. Hiervon entfallen 3,3 Milliarden € (Vorjahr: 3,6 Milliarden €) auf verbundene Unternehmen, die weitestgehend aus der Cashpool-Tätigkeit resultieren. Weitere 3,0 Milliarden € (Vorjahr: 3,0 Milliarden €) betreffen Kapitalmarktanleihen.

Finanzlage

Die Evonik Industries AG hat eine zentrale Funktion im Finanzmanagement des Evonik-Konzerns.¹ Kredite und Anleihen werden im Regelfall durch die Evonik Industries AG aufgenommen.

Die im Januar 2023 fällige Anleihe im Nominalvolumen von 750 Millionen € wurde im Oktober 2022 durch Ausübung eines in den Anleihebedingungen enthaltenen Rückzahlungsrechts seitens Evonik vorzeitig getilgt. Zur Refinanzierung dieser Anleihe hat die Evonik Industries AG im Mai 2022 eine grüne

Anleihe mit einem Nominalvolumen von 750 Millionen € platziert. Zur weiteren Stärkung der Liquidität wurden im August 2022 Schuldscheine im Nominalvolumen von 250 Millionen € platziert. Ausführliche Informationen hierzu und zum zentralen Finanzmanagement finden sich in Kapitel 2.8 Finanzlage [S. 37 ff.](#)

Die Evonik Industries AG verfügte am 31. Dezember 2022 über flüssige Mittel von 299 Millionen € und kurzfristige Wertpapiere von 409 Millionen €. Daneben steht der Evonik Industries AG als zentrale Liquiditätsvorsorge eine revolvingierende Kreditlinie in Höhe von 1,75 Milliarden € zur Verfügung. Darüber hinaus wurden die bestehenden bilateralen revolvingierenden Kreditlinien auf einen Betrag von 800 Millionen € aufgestockt. Diese sind zum 31. Dezember 2022 nicht in Anspruch genommen und stehen neben der syndizierten Kreditlinie als zusätzliche Liquiditätsreserve der Evonik Industries AG zur Verfügung.¹

Im Berichtsjahr verzeichnete die Evonik Industries AG Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen von 5 Millionen € (Vorjahr: 17 Millionen €) und Zugänge im Sachanlagevermögen von 15 Millionen € (Vorjahr: 10 Millionen €). Die Zugänge des Sachanlagevermögens resultierten im Wesentlichen aus der Beschaffung von IT-Ausstattung.

Chancen und Risiken

Die bedeutenden operativ tätigen Gesellschaften in Deutschland sind über Ergebnisabführungsverträge mit der Evonik Industries AG verbunden. Infolge der zentralen Finanzierungsstrategie des

Evonik-Konzerns werden die internen und externen Finanzierungsgeschäfte im Wesentlichen über die Evonik Industries AG abgewickelt. Daher unterliegt die Evonik Industries AG grundsätzlich den gleichen Risiken und Chancen wie der Evonik-Konzern. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel 6. Chancen- und Risikobericht [S. 81 ff.](#)

Prognose² für 2023

Für 2023 erwarten wir für die Evonik Industries AG einen deutlichen Ergebnisanstieg im Vergleich zu dem Jahr 2022. Wir gehen von niedrigeren Aufwendungen im Rahmen der Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie des Deckungsvermögens aus. Dies wird sich auch als deutlicher Anstieg im Beteiligungsergebnis widerspiegeln. Gegenläufig wird es zu Verschmelzungsverlusten aufgrund der Optimierung von Legalstrukturen bei unseren Beteiligungen kommen.

Abhängigkeitsbericht

Über die Beziehungen der Evonik Industries AG zu verbundenen Unternehmen wurde ein Bericht nach § 312 AktG erstellt, der mit folgender Erklärung abschließt: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen worden sind, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

¹ Siehe Kapitel 2.8 Finanzlage [S. 37 ff.](#)

² Zu den Annahmen siehe Kapitel 7. Prognosebericht [S. 93 ff.](#)

4. FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

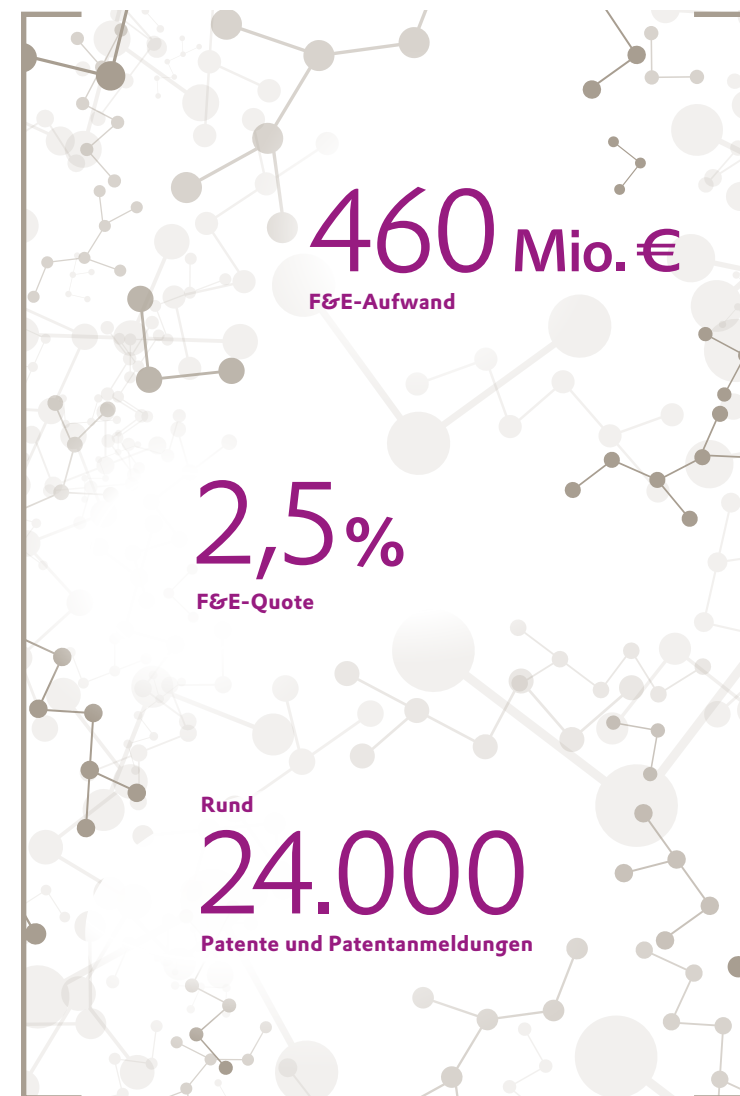


NEXT GENERATION EVONIK

LEADING IN INNOVATION

INNOVATIONSFÜHRER DER CHEMISCHEN INDUSTRIE – WIE SCHAFFEN WIR DAS?

Die Innovationskraft von Evonik ist ein entscheidender Hebel für grünes und profitables Wachstum. Das Unternehmen investiert zielgerichtet in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, vor allem in den Wachstumsdivisionen Specialty Additives, Nutrition & Care sowie Smart Materials. Sie sind konsequent darauf ausgerichtet, innovative Lösungen zu liefern – für die Themen, die Industrie und Endkunden in den kommenden Jahrzehnten bewegen werden.



Unser Ziel: Innovationsführer der chemischen Industrie

Innovationen spielen eine entscheidende Rolle in der konsequenten Ausrichtung von Evonik auf Nachhaltigkeit und profitables Wachstum. Dabei wollen wir unsere Kunden in enger Zusammenarbeit begleiten, ihre eigenen Ziele hinsichtlich Klimaschutz, Zirkularität oder Biodiversität zu erreichen. Beispiele für unseren Innovationsbeitrag zur nachhaltigen Transformation sind etwa unsere Membrantechnologien oder unsere Lipid-Nanopartikel für moderne mRNA-Impfstoffe.

Nachhaltigkeit ist in die Steuerung unseres Innovationsportfolios integriert. Ziel ist, sowohl den Handabdruck¹ als auch den Fußabdruck von Evonik zu verbessern. Zwischen dem Research, Development & Innovation (RD&I) Council und dem Sustainability Council bestehen deshalb bewusst personelle Überschneidungen. Die Allokation von Ressourcen in Forschung & Entwicklung (F&E) steuern wir nach strategischen Gesichtspunkten, die auch eine eingehende Nachhaltigkeitsbewertung umfassen. Das geschieht im Rahmen der gleichen Methodik, die wir auch für die Nachhaltigkeitsbewertung unserer Geschäfte² etabliert haben. Mit „Idea to Profit“ steuern wir unsere F&E-Projekte in mehreren Stufen von der Idee über die systematische Entwicklung bis zur profitablen Vermarktung.

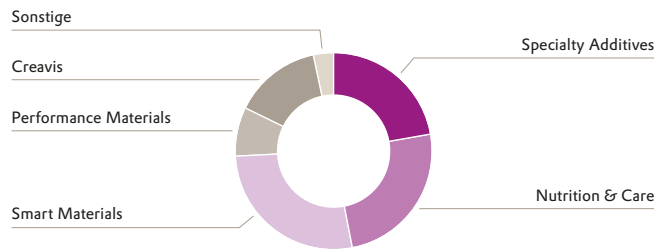
Mit unserer Innovationskraft erschließen wir uns neue, zukunftsfähige Geschäfte in sechs Innovationswachstumsfeldern:

- **Sustainable Nutrition:** Etablierung neuer Produkte und Services für eine nachhaltige Ernährung für den Menschen und in der Tierhaltung
- **Healthcare Solutions:** Entwicklung neuer Materialien für Implantate und als Bestandteile von Zellkulturmedien sowie maßgeschneiderte, innovative Medikamentenformulierungen

- **Advanced Food Ingredients:** Aufbau eines Portfolios von gesundheitsfördernden Substanzen und Nahrungsergänzungsmitteln als Beitrag zur gesunden Ernährung
- **Membranes:** Ausweitung der Membrantechnologie zur effizienten Gasseparation für weitere Anwendungen
- **Cosmetic Solutions:** Entwicklung neuer naturbasierter Produkte für kosmetische Anwendungen sowie sensorisch optimierter Formulierungen für Hautpflegeprodukte
- **Additive Manufacturing:** Auf- und Ausbau von Produkten und Technologien im Bereich des 3D-Drucks

Aufteilung des F&E-Aufwands

G21



Unser Ziel ist, mit diesen Innovationswachstumsfeldern bis 2025 mehr als 1 Milliarde € zusätzlichen Umsatz³ zu erwirtschaften; dabei sind wir auf einem guten Weg. Die F&E-Aktivitäten werden federführend von unserer Funktion RD&I gesteuert. Diese umfasst die F&E-Teams der Wachstumsdivisionen, das Innovationsmanagement, die Creavis als Business Incubator und strategische Forschungseinheit sowie Evonik Venture Capital. Den strategischen Rahmen für unsere F&E gibt das RD&I Council vor,

es steuert auch die gezielte Verteilung der personellen und finanziellen F&E-Ressourcen. Geleitet wird das Council von dem für Chemie und Innovation verantwortlichen Vorstandsmitglied. Weitere Mitglieder sind der Chief Innovation Officer, der Leiter Konzernstrategie und die Divisionsleiter.

Creavis dient dem Konzern als Innovationsvorreiter für ressourcenschonende Lösungen mit Blick über 2025 hinaus. In dieser Rolle entwickelt sie transformative Innovationen jenseits des Produkt- und Marktfokus unserer operativen Geschäfte. Ihre Aktivitäten bündelt die Creavis in drei Inkubationscluster:

- Das Cluster Defossilation unterstützt Industrien, unabhängiger von fossilen Rohstoffen zu werden. Hier werden wachstumsstarke Lösungen erarbeitet, die dazu beitragen, den Weg in eine zirkuläre und klimaneutrale Wirtschaft zu ebnet.
- Schwerpunkt des Clusters Life Sciences sind neuartige Konzepte für die ressourcenschonende und nachhaltige Produktion von Lebensmitteln für eine weiterhin wachsende Weltbevölkerung. Die Vorbeugung und Heilung von Krankheiten, insbesondere im Hinblick auf das steigende Lebensalter vieler Menschen, ist ein weiterer Fokus.
- Solutions Beyond Chemistry fördert nachverfolgbare, sichere und zirkuläre Wertschöpfungsketten auf Basis von Domain Knowledge und datenbasierten Lösungen. Das erhöht die Transparenz, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Industriesystemen.

Unsere **Venture-Capital**-Aktivitäten ermöglichen einen frühzeitigen Einblick in innovative Technologien und Geschäftsmodelle. Die Zusammenarbeit mit Start-up-Unternehmen weltweit gewährleistet Evonik einen schnellen Zugang zu attraktiven Zukunftstechnologien und Märkten. Seit der Gründung der Evonik Venture Capital GmbH im Jahr 2012 ist der Konzern mehr

¹ Unter dem Handabdruck verstehen wir positive Auswirkungen unserer Produkte entlang der Wertschöpfungskette im Vergleich zu anderen etablierten Produkten und deren Anwendungen im Markt, insbesondere in der Anwendung beim Kunden.

² Siehe hierzu Kapitel 5.1 Nachhaltigkeitsstrategie S. 50 ff.

³ Erzielt mit Produkten eingeführt ab 2015.

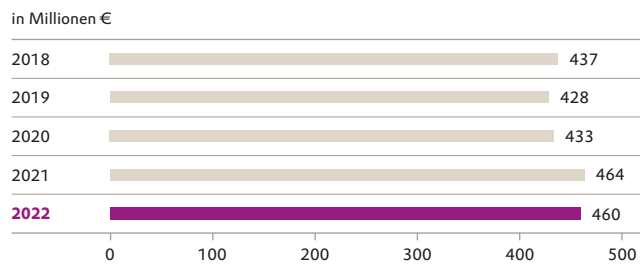
als 50 Beteiligungen eingegangen. Im Mai 2022 haben wir einen neuen Sustainability Tech Fund mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 150 Millionen € aufgelegt. Der Fokus liegt hier zum einen auf klimaneutralen Technologien und Geschäftsmodellen und zum anderen auf innovativen Technologien, die unsere Next Generation Solutions ergänzen. Im Berichtszeitraum hat Evonik in den Nachhaltigkeitsfonds Azolla Ventures Full-Cycle Fund I, LP investiert und eine Beteiligung am Chrysalix Carbon Neutrality Fund von Chrysalix Venture Capital vorbereitet. Beide konzentrieren sich auf Technologien zur CO₂-Reduktion.

Globales Forschungsnetzwerk

RD&I umfasst weltweit mehr als 40 Standorte mit rund 2.700 F&E-Mitarbeitern. 2022 betrug die F&E-Aufwendungen 460 Millionen €. Die F&E-Quote – das Verhältnis von F&E-Aufwendungen zum Umsatz – belief sich auf 2,5 Prozent (Vorjahr: 3,1 Prozent). Derzeit entfallen rund 85 Prozent unserer F&E-Aufwendungen auf die F&E-Aktivitäten für die produzierenden Chemie-Divisionen, während 15 Prozent der Aufwendungen auf die Creavis entfallen. Einige unserer Projekte wurden im Berichtsjahr durch die Europäische Union oder die Bundesrepublik Deutschland gefördert. Hierfür erhielten wir insgesamt rund 5,2 Millionen €. Neue Produkte und Verfahren sichert Evonik mit einer umfassenden Patentstrategie ab. Den Wert und die Qualität unseres Patentportfolios haben wir in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert. Im Jahr 2022 wurden 256 Patente neu eingereicht; der Bestand der Patente und Patentanmeldungen lag insgesamt bei rund 24.000.

F&E-Aufwand

G22



Um mit unseren innovativen Ideen nah an unseren Kunden zu sein, unterhalten wir in attraktiven Wachstumsregionen Innovation Hubs. Diese Globalisierungsstrategie haben wir im Berichtsjahr unter anderem mit der Eröffnung eines neuen Innovation Hubs an unserem Standort im US-amerikanischen Allentown forciert. Der Hub besteht aus mehreren hochmodernen Entwicklungs- und Prüflaboren sowie einer Pilotanlage. Durch die Erweiterung werden 50 neue Arbeitsplätze für Wissenschaftler, Ingenieure und Labortechniker in der Region Lehigh Valley um Allentown im Bundesstaat Pennsylvania entstehen. Damit wird der Standort zu unserem führenden Zentrum für Forschung, Entwicklung und Innovation in Nordamerika.

Unsere Fortschritte 2022

Im Berichtszeitraum haben wir zahlreiche Forschungsprojekte vorangetrieben, mit denen wir einen Beitrag zur Transformation zu mehr Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit leisten.

Mit dem neuen „Home of Polyurethanes“ am Standort Istanbul stärkt Evonik die technischen Serviceleistungen für Kunden aus der Türkei sowie dem gesamten Mittleren Osten und Afrika. Das Labor- und Kompetenzzentrum spielt eine Schlüsselrolle, wenn es darum geht, die Entwicklung neuer Produktlösungen direkt vor Ort anzustoßen und so neue Geschäftsmöglichkeiten in der attraktiven Region zu erschließen. Mit seiner hochmodernen Ausstattung bietet es den Kunden digitale Analyseverfahren für Polyurethan (PU)-Schaumanwendungen, technischen Service sowie maßgeschneiderte Schulungsmöglichkeiten.

In China hat Evonik unter dem Markennamen TEGO® Surten E sein neues Portfolio an Prozessadditiven auf den Markt gebracht. Die Zusatzstoffe verbessern Leistung und Effizienz beim Schneiden von Fotovoltaik-Wafern, sodass weniger kostspielige Nachbehandlungsarbeiten für geschnittene Wafer erforderlich sind. Die Produktserie erweitert somit unser Additiv-Portfolio für die Herstellung erneuerbarer Energien.

Evonik Venture Capital hat sich an der Laxxon Medical Corp. (Nevada, USA) beteiligt – einem Spezialisten für 3D-Siebdrucktechnologie, mit der strukturierte Tabletten hergestellt werden können. Diese ermöglichen eine kontrollierte Freisetzung pharmazeutischer Wirkstoffe über einen längeren Zeitraum. Zudem können mehrere Inhaltsstoffe in einer Tablette kombiniert werden, was die Anzahl der Tabletten reduziert. Für eine zielgenaue Abgabe der Wirkstoffe in den neuartigen Tabletten sorgen Polymere von Evonik. Ein weiterer Vorteil der Technologie ist die Druckgeschwindigkeit: Sie ist deutlich höher als etablierte 3D-Druckverfahren und ermöglicht eine Massenproduktion. Die verbesserte Arzneimittelabgabe könnte Pharmaunternehmen die Möglichkeit eröffnen, bestehende Patente zu erweitern.

Evonik bietet seit Juli 2022 die rekombinante Kollagenplattform Vecollan® für medizintechnische Anwendungen im kommerziellen Maßstab an. Das Kollagen ist hochrein, reproduzierbar und vereinfacht somit die behördliche Zulassung von Medizinprodukten. Hergestellt wird es ohne tierisches Ausgangsmaterial, ähnelt aber in vielen Eigenschaften dem menschlichen Kollagen. Es eignet sich daher unter anderem für Anwendungen in Medizin, Pharmazie sowie Zell- und Gewebekultur. Der auf Fermentation basierende Produktionsprozess erweitert unser Portfolio an attraktiven Systemlösungen für die Medizintechnikindustrie.

Ein im September 2022 unterzeichneter Letter of Intent für eine strategische Kooperation mit der Pörner Gruppe (Österreich) und der thailändischen Phichit Bio Power Co. Ltd. wird uns ermöglichen, der globalen Reifenindustrie das erste biobasierte ULTRASIL® aus Reisschalenasche anzubieten. Da es überwiegend mit grüner Energie produziert wird, lässt sich der CO₂-Fußabdruck um 30 Prozent reduzieren. Evonik unterstützt so die Ziele ihrer Kunden hinsichtlich Defossilierung und Kreislaufwirtschaft.

Im November 2022 haben wir ein neues globales Zentrum für Lithium-Ionen-Batterien in Schanghai (China) eröffnet. Hier werden wir an Batteriematerialien forschen und Kunden beim

Prototyping von Batterien unterstützen. Die gemeinsame Entwicklung von Testbatterien ermöglicht es, unsere Materialien unter Bedingungen zu erproben, die den spezifischen Kundenbedürfnissen entsprechen, und somit den gesamten Innovationsprozess zu beschleunigen. Über 90 Prozent der Hersteller von Lithium-Ionen-Batterien befinden sich in Asien, die meisten führenden Akteure kommen aus China. Mit dem neuen Zentrum in Schanghai ist Evonik gut darauf vorbereitet, das in der Region zu erwartende Wachstum durch leistungsstarke Lösungen zu unterstützen.

F&E bei Evonik

T25

	2022
F&E-Aufwand	460 Millionen €
F&E-Quote ^a	2,5 %
Anzahl neu eingereichter Patente	256
Bestand Patente und Patentanmeldungen	rund 24.000
F&E-Mitarbeiter	rund 2.700
F&E-Standorte	mehr als 40

^a Verhältnis von F&E-Aufwand zu Umsatz.

5. NACHHALTIGKEIT



NEXT GENERATION EVONIK

NEXTGEN TECHNOLOGIES

WAS ÄNDERT SICH IN DER PRODUKTION UND VERARBEITUNG BEI EVONIK?

Evonik baut ihre Next Generation Technologies – das sind Verfahren und Methoden, die Energie einsparen und den CO₂-Ausstoß merklich reduzieren – weiter aus. So kann das Unternehmen Dampf aus Produktionsprozessen nutzen, über eigene Hochtemperatur-Wärmepumpen umweltfreundliche Energie für die Produktionsanlagen gewinnen und mit neuen Trocknungskonzepten Energie einsparen.



5.1 Nachhaltigkeitsstrategie

Evonik hat den Anspruch, das weltweit beste Spezialchemieunternehmen zu werden. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie leistet dazu einen wesentlichen Beitrag: Mit ambitionierten Zielen und Steuerungsinstrumenten, die uns helfen, Transformationsanforderungen in profitables Wachstum zu übersetzen. Die Strategie umfasst die folgenden Elemente:

- Verankerung von Nachhaltigkeit in Marktversprechen und Unternehmenszweck (Purpose),
- Integration von Nachhaltigkeit in unserem strategischen Managementprozess,
- Steigerung des Anteils attraktiver Wachstumsgeschäfte mit einem klaren Fokus auf Nachhaltigkeit in unserem Portfolio,
- vorausschauendes Ressourcenmanagement mit ehrgeizigen Umweltzielen, einschließlich der systematischen Beschäftigung mit den Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette sowie mit den Sustainable Development Goals (SDGs),
- gezielte Verbesserung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Wir haben 2022 die nächste Phase unserer strategischen Geschäftstransformation eingeleitet. Im Rahmen von **Next Generation Evonik** wird Nachhaltigkeit zu einem integralen

Bestandteil wesentlicher Kernprozesse wie Portfoliosteuerung und Innovationsmanagement, Produktion und Technik sowie Personalarbeit. Entsprechend dieser strategischen Verankerung haben wir uns neue ambitionierte Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Diese beziehen sich etwa auf die Transformation unseres Portfolios oder die Fortschreibung unserer Klimastrategie für den Zeitraum 2021 bis 2030 im Einklang mit der Verpflichtung zur Science Based Targets initiative (SBTi)¹.

Hinsichtlich der Transformationsanforderungen an unsere Geschäftstätigkeit unterscheiden wir marktgetriebene, standortbezogene und personalseitige Einflussfaktoren. Entsprechend ist auch unsere Nachhaltigkeitsstrategie fokussiert auf drei Kernprozesse: **Next Generation Solutions** (Markt-Sicht), **Next Generation Technologies** (Asset-Sicht) und **Next Generation Culture** (Personal-Sicht). Im Zeitraum 2021 bis 2030 wollen wir

mehr als 3 Milliarden € in das Wachstum der Next Generation Solutions investieren und deren Anteil damit signifikant steigern. Im gleichen Zeitraum sollen 700 Millionen € in Next Generation Technologies fließen. Das sind insbesondere Maßnahmen in Anlagen und Infrastruktur, mit denen wir die weitere Reduzierung unserer CO₂-Emissionen verfolgen. Next Generation Culture zielt darauf ab, Nachhaltigkeit auf allen Stufen des Personalprozesses zu verankern – von der Rekrutierung über Aus- und Weiterbildung bis hin zu Anreizsystemen und Ideenmanagement.

Unser Nachhaltigkeitsmanagement ist ausgerichtet am Kriterium der Wesentlichkeit. Im Berichtsjahr haben wir eine grundlegend neue Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt und unter der Maßgabe der doppelten Materialität 15 für Evonik wesentliche Nachhaltigkeitsthemen identifiziert. Die drei wichtigsten sind „Grüne Energie“, „Portfoliotransformation“ und „Circular Economy“.

Transformationsanforderungen und Kernprozesse

T26

Transformationsanforderungen seitens	Unsere Antworten	Kernprozesse
Markt	Next Generations Solutions	Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte
Assets	Next Generation Technologies	Greenhouse Gas Emission Management (einschließlich Evonik Carbon Footprint)
Personal	Next Generation Culture	Alle Stufen der HR-Arbeit

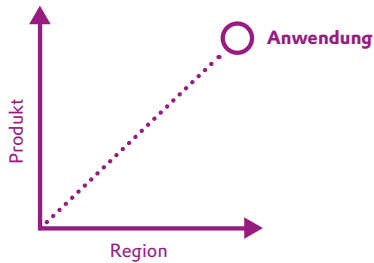
¹ Siehe hierzu Kapitel 5.5 Umwelt S. 62 ff.

Nachhaltigkeitsanalyse und Portfoliosteuerung

G23

Definition der Untersuchungseinheiten

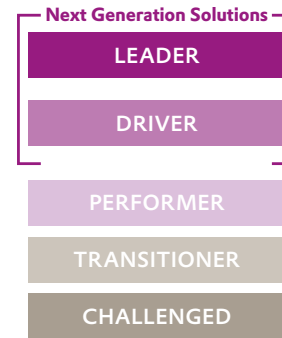
(PARC = Product Application Region Combination)



Ermittlung von Marktsignalen

- 1 Kritische Stoffe
- 2 Regulatorische Trends und globale Konventionen
- 3 Nachhaltigkeitsambitionen entlang der Wertschöpfungskette
- 4 Ökolabel, Zertifizierungen und Standards
- 5 Relative ökologische und soziale Nachhaltigkeitsleistung

gegebenenfalls weitere optionale Marktsignale



Berücksichtigung der Ergebnisse im strategischen Managementprozess

Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte unterstützt Portfoliosteuerung

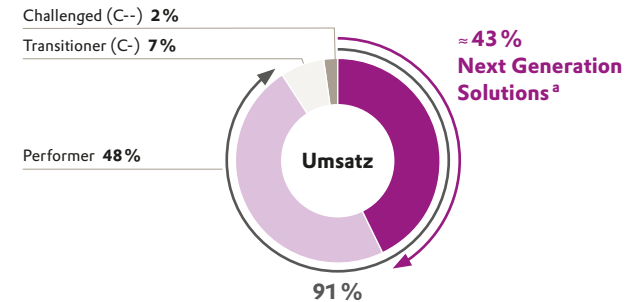
Zentrales Instrument zur strategischen Steuerung und Weiterentwicklung unseres Portfolios ist die Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte, in deren Zentrum die von Evonik als wesentlich identifizierten Marktsignale stehen. Dazu zählen unter anderem künftige regulatorische Entwicklungen, ökologische und soziale Leistungen im Marktvergleich oder wesentliche Nachhaltigkeitsambitionen in unseren Märkten. Alle Marktsignale orientieren sich an dem Rahmenwerk für Portfolio Sustainability Assessments (PSA) des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD), an dessen Entwicklung Evonik von Anfang an beteiligt war. Eine Besonderheit dieses Ansatzes ist die differenzierte Betrachtung der jeweiligen Produkte in spezifischen Anwendungen und regionalen Kontexten (Product Application Region Combinations, PARCs). Für jede PARC erfassen wir auch Produktnutzungseffekte, die wir schrittweise stärker quantifizieren werden. Die Auswertung aller erfassten PARCs bündeln wir in einer strukturierten Bewertung der Nachhaltigkeitsperformance unseres Portfolios, ausgedrückt in den Kategorien „Leader (A++)“, „Driver (A+)“, „Performer (B)“, „Transitioner (C-)“ und „Challenged (C--)“.

2022 haben wir 534 PARCs untersucht, die in Summe den kompletten Chemieumsatz des Geschäftsjahres abdecken. Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- Evonik erzielte 91 Prozent ihres Umsatzes mit Produkten und Lösungen, die hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung mindestens auf Marktniveau liegen (Kategorien „Leader“, „Driver“ und „Performer“). 2021 waren es ebenfalls 91 Prozent.
- 43 Prozent ihres Umsatzes erwirtschaftete Evonik mit Next Generation Solutions, also mit Produkten und Lösungen, die hinsichtlich ihres ausgeprägten positiven Nachhaltigkeitsprofils über oder sogar deutlich über Marktniveau liegen (Kategorien „Leader“ und „Driver“). 2021 betrug ihr Anteil 41 Prozent.
- Für 7 Prozent des Umsatzes lagen schwach negative (Kategorie „Transitioner“) und für 2 Prozent stark negative Signale (Kategorie „Challenged“) vor, die wir im Dialog mit unseren Kunden und Lieferanten durch Innovation oder durch ein aktives Portfoliomanagement adressieren.

Portfolioaufteilung

G24



^a Next Generation Solutions schließen Leader- und Driver-Produkte und -Lösungen ein.

Bis 2030 wollen wir den Umsatzanteil unserer Next Generation Solutions von heute 43 Prozent auf über 50 Prozent ausbauen. Gleichzeitig zielen wir darauf ab, den Umsatzanteil solcher Produkte, die von Veränderungen auf den Märkten oder im Verbraucherverhalten, steigenden Referenzniveaus oder verschärfter Regulierung herausgefordert werden (Kategorie „Challenged“), dauerhaft unter 5 Prozent zu halten.

Sustainable Finance

Unsere strategischen und operativen Fortschritte zu mehr Nachhaltigkeit werden vom Kapitalmarkt anerkannt. Seit einigen Jahren sind wir im Spitzenfeld renommierter Nachhaltigkeitsratings und -rankings etabliert. Im Mai 2022 zeichnete die Ratingagentur EcoVadis unsere Leistungen im Bereich Nachhaltigkeit erneut mit „Platin“ aus. Damit gehört Evonik zu den besten 1 Prozent der durch EcoVadis bewerteten Unternehmen sowohl der Chemie als auch aller anderen Branchen.

Im Mai 2022 platzierte Evonik erfolgreich ihre zweite grüne Anleihe – eine Senior-Anleihe über 750 Millionen €. Grundlage für die „grüne“ Mittelverwendung ist unser Green Finance Framework¹. Wir werden die Emissionserlöse auch dieser Anleihe vorrangig für den Ausbau unserer Next Generation Solutions verwenden.

Angesichts der steigenden Bedeutung nichtfinanzieller Kennzahlen und ihrer Steuerungsfunktion haben wir das Projekt **Sustainability Data Management** aufgesetzt. Ziel ist, nachhaltigkeitsrelevante Daten im Sinne eines „single point of truth“ auf einer Plattform zur Verfügung zu stellen. Nach erfolgreichem Abschluss des Vorprojekts im Jahr 2021 haben wir im Berichtsjahr die Arbeiten an der Automatisierung unserer Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte sowie am Modul „Greenhouse Gas Emission Management“ fortgesetzt. In den kommenden Jahren wollen wir auf der Plattform schrittweise weitere nachhaltigkeitsrelevante Steuerungs- und Berichtsdaten ergänzen.

Verantwortliche Unternehmensführung

Angesichts der zunehmenden Steuerungsrelevanz von Nachhaltigkeit im Unternehmen wurden im Berichtsjahr zusätzliche ESG-Aspekte in unseren Governance-Rahmen integriert. Das umfasst das Sustainability Council, das nun unter der Leitung des Vorstandsvorsitzenden tagt, sowie eine stärkere Verzahnung zwischen Nachhaltigkeitsrisiken und klassischem Risikomanagement. Außerdem werden wir ab dem Geschäftsjahr 2023 weitere Nachhaltigkeitsaspekte in der langfristigen Vorstands- und Managementvergütung verankern.

Verantwortliche Unternehmensführung verpflichtet uns neben der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen auch zur Konformität mit internen Regelungen sowie international anerkannten Standards. Grundlage für verantwortungsvolle Unternehmensführung bei Evonik ist der Verhaltenskodex² zusammen mit der Global Social Policy sowie unserer Politik zu Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität und Energie (ESHQE). Im Berichtsjahr haben wir uns intensiv auf das neue Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz (LkSG) vorbereitet. Evonik hat im Jahr 2022 erstmals eine menschenrechtliche Risikoanalyse durchgeführt. Diese umfasst auch umweltbezogene Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit sowie unmittelbarer und mittelbarer Zulieferer. Der Vorstand verabschiedete eine überarbeitete menschenrechtliche Grundsatzzerklärung. Zudem haben wir das Regelwerk des Einkaufs aktualisiert, darunter auch den Lieferantenverhaltenskodex.



5.2 Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung

Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung (NFE) gemäß §§ 315b und c bzw. 289b bis 289e HGB geben wir integriert in den zusammengefassten Lagebericht ab. Die Inhalte der NFE umfassen die Aspekte Arbeitnehmer-, Umwelt- und Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Lieferkette. Hier berichten wir für die einzelnen Aspekte über Konzepte, Prozesse, Maßnahmen und Kennzahlen. Bei der Erstellung haben wir uns an den GRI-Standards der Global Reporting Initiative (GRI) orientiert. Die Angaben zur EU-Taxonomie sind im Kapitel 5.5 Umwelt s. 62 ff. enthalten.

Die relevanten Themen für die NFE ergeben sich aus unserer **Wesentlichkeitsanalyse**³, die wir 2022 erstmals nach der doppelten Materialität durchgeführt haben. Unser Analyseansatz berücksichtigt die Anforderungen der 2021 überarbeiteten GRI Reporting Standards ebenso wie die der Working Papers ESRG 1 und ESRS 4 der EFRAG vom Januar 2022. Ebenso haben wir punktuell Inhalte aus den Exposure Drafts vom April 2022 berücksichtigt. Die drei gemäß Wesentlichkeitsanalyse wichtigsten wesentlichen Themen „Grüne Energie“, „Portfoliotransformation“ und „Circular Economy“ wurden ebenso wie „Biodiversität“, „Cyber Security“ und „Mitarbeiterzufriedenheit“ neu in die NFE aufgenommen. Damit sind alle 15 wesentlichen Themen von Evonik in der NFE berücksichtigt.

¹ Siehe hierzu unter <https://corporate.evonik.com/de/investor-relations/anleihen/green-finance>

² Der Verhaltenskodex gilt für a) alle Mitarbeiter von Evonik Industries AG, b) alle Mitarbeiter der Gesellschaften, an denen Evonik Industries AG direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile hält oder auf die sie anderweitig einen beherrschenden Einfluss ausüben kann, und c) den Vorstand von Evonik Industries AG sowie alle Organe der unter b) genannten Gesellschaften. In Gesellschaften, an denen Evonik beteiligt ist, aber keinen beherrschenden Einfluss ausüben kann, wird auf die Etablierung vergleichbarer Standards hingewirkt.

³ Siehe hierzu im Nachhaltigkeitsbericht www.evonik.de/nachhaltigkeitsbericht

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir keine wesentlichen Einzelrisiken und aggregierten Risiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den jeweiligen nichtfinanziellen Belangen identifiziert. Chancen und Risiken für nichtfinanzielle Aspekte sind in unser Chancen- und Risikomanagementsystem einbezogen und werden im Chancen- und Risikobericht [s. 81 ff.](#) beschrieben.¹

Die NFE wurde inhaltlich durch KPMG mit begrenzter Sicherheit bzw. die Kapitel 5.3 Mitarbeiter [s. 54 ff.](#) und 5.4 Sicherheit [s. 60 ff.](#) mit hinreichender Sicherheit geprüft. Die Prüfung erfolgte unter Anwendung des für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards ISAE 3000 [s. 213 ff.](#)

Angaben für die Evonik Industries AG

Die Evonik Industries AG ist die Muttergesellschaft des Evonik-Konzerns. Sie fungiert als Managementholding, gibt die weltweit zu beachtenden Konzepte und Regeln vor und überwacht deren Einhaltung. Alle hier beschriebenen Aspekte gelten für die Evonik Industries AG und den Konzern gleichermaßen. Die Erhebung von weltweiten Daten erfolgt zu Zwecken der Steuerung und des Monitorings, daher stehen die Konzernkennzahlen im Fokus. Für die Evonik Industries AG, die selbst keine Produktionsstandorte betreibt, sind nur wenige Kennzahlen sinnvoll.

Kennzahlen zur Evonik Industries AG

T27

	2021	2022
Mitarbeiter (Stichtag 31. Dezember)	2.447	2.537
Anteil Frauen an der Gesamtbelegschaft in %	46,6	47,7
Anteil Frauen in Managementfunktionen in %	32,8	34,7
Fluktuationsrate in %	7,1	3,8
Durchschnittliche Konzernzugehörigkeit in Jahren	17,2	17,1

Übersicht

T28

Inhalte der NFE	Themen	Kapitel im zusammengefassten Lagebericht
Geschäftsmodell		1.1 Geschäftsmodell ^a s. 16 ff.
		5.1 Nachhaltigkeitsstrategie s. 50 ff.
	Portfoliotransformation	1.2 Strategie und Ziele s. 19 f.
		5.1 Nachhaltigkeitsstrategie s. 50 ff.
Arbeitnehmerbelange	Cyber Security	5.6 Wertschöpfungskette s. 74 ff.
	Arbeitssicherheit, Anlagensicherheit	5.4 Sicherheit s. 60 ff.
	Attraktivität als Arbeitgeber	5.3 Mitarbeiter s. 54 ff.
	Mitarbeiterzufriedenheit	5.3 Mitarbeiter s. 54 ff.
	Vielfalt und Chancengleichheit	5.3 Mitarbeiter s. 54 ff.
	Gesundheitsschutz und -förderung	5.4 Sicherheit s. 60 ff.
	Umweltbelange	Grüne Energie
Bekämpfung des Klimawandels		5.5 Umwelt s. 62 ff.
EU-Taxonomie		5.5 Umwelt s. 62 ff.
Wassermanagement		5.5 Umwelt s. 62 ff.
Biodiversität		5.5 Umwelt s. 62 ff.
Circular Economy		5.6 Wertschöpfungskette s. 74 ff.
Product Stewardship		5.6 Wertschöpfungskette s. 74 ff.
Achtung der Menschenrechte		Verantwortliche Unternehmensführung und Menschenrechte
	Bekämpfung von Korruption und Bestechung	5.6 Wertschöpfungskette s. 74 ff. Erklärung zur Unternehmensführung ^b s. 106 ff.
Lieferkette	Verantwortung in der Lieferkette	5.6 Wertschöpfungskette s. 74 ff.
Sozialbelange	Gesellschaftliches Engagement	5.6 Wertschöpfungskette s. 74 ff.

^a Prüfung erfolgte im Rahmen der Prüfung des zusammengefassten Lageberichts.

^b Unterlag nicht der inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer.

¹ Zusätzlich verweisen wir auf unsere im Rahmen der Teilnahme am CDP Climate Change veröffentlichten Risiken zum Thema Klimawandel. Diese Informationen sind auf unserer Internetseite <http://evonik.com/CDP-ClimateChange> verfügbar (unterlag nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer).

5.3 Mitarbeiter

Mitarbeiter bilden das Fundament unseres Erfolgs

Bei Evonik steht der Mensch im Mittelpunkt der Arbeitswelt. Unsere Mitarbeiter sind die Grundlage für unseren Erfolg. Ihre fachliche Qualifikation und ihr Engagement zeichnen sie aus und machen Evonik stark.

Weltweite Steuerung

Gewinnung, Bindung und Zufriedenheit unserer Mitarbeiter sind die Grundlage für langfristigen und nachhaltigen Erfolg und unterstützen unser Ziel, das beste Spezialchemieunternehmen zu werden. Das stellt hohe Anforderungen an die Personalarbeit. Das Ziel von Evonik, attraktiver Arbeitgeber zu sein, steht dabei im Mittelpunkt. Unsere Personalarbeit entwickeln wir im Rahmen unseres HR-Strategieprozesses kontinuierlich weiter – im Einklang mit unserer Wesentlichkeitsanalyse und abgestimmt auf die Ziele unserer Konzernstrategie. Die wichtigsten Themenfelder orientieren sich am Bedarf unserer Geschäfte und den Entwicklungen in unseren Märkten. Diese lauten:

- Aktive Gestaltung der Transformation durch Führungskräfte
- Individuelle Förderung von Mitarbeitern
- Sicherung der Verfügbarkeit erfolgskritischer Talente
- Leistungs- und erfolgsorientierte Vergütung.

Dabei unterstützt unsere globale HR-Organisation mit leistungsfähigen digitalen Services und Prozessen, wie etwa myHR und einer globalen Wissensdatenbank für Führungskräfte und Mitarbeiter.

Unsere **HR-Organisation** umfasst die Funktionen HR Talent Management und HR Business Management. Beide nehmen in enger Zusammenarbeit globale Steuerungsaufgaben wahr. Talent Management bündelt Aktivitäten im Zusammenhang mit der

Gewinnung, Entwicklung, Bindung und Führung von Mitarbeitern. Business Management koordiniert die regionale Arbeitgeberfunktion, alle leistungsabhängigen Komponenten sowie die weltweite HR Solution & Systems Organisation, Labor Relations, HR IT und Workforce Analytics.

Die Leiter beider Funktionen berichten an den Personalvorstand und Arbeitsdirektor als zuständiges Vorstandsmitglied (CHRO). Oberstes Entscheidungsgremium ist das Executive Committee HR. Es verabschiedet die globale Strategie für die funktionale Aufstellung in den beiden HR-Funktionen und trifft Entscheidungen zur konzernweiten Personalstrategie. Das Gremium setzt sich zusammen aus dem CHRO, ausgewählten Vertretern der Divisionen sowie den Leitern HR Talent und HR Business Management. Ständige Mitglieder des Global HR Round Table als operatives Entscheidungsgremium sind die HR-Vertreter der Divisionen, der Regionen sowie die Prozessverantwortlichen der HR-Organisationseinheiten. Das HR Business Council unter Vorsitz des CHRO dient dem kontinuierlichen Austausch über Portfolio und Performance der globalen HR-Bereiche. In diesem Gremium sind alle HR-Vertreter der Divisionen sowie die beiden Leiter der HR-Funktionen vertreten. Besonderen Fokus legt Evonik auf die Entwicklung der asiatischen Märkte und unterstützt seit Herbst 2022 mit der neuen Funktion „HR, ESHQ und Sustainability“. Diese übergreifend etablierte Funktion koordiniert wesentliche strategische Themen in der Region und ist Mitglied der HR-Entscheidungsgremien. Die Entwicklung von Konzernführungs Kräften ist in einer gesonderten Funktion direkt dem Vorstandsvorsitzenden zugeordnet.

Mitarbeiterzahl erhöht

Zum Jahresende 2022 waren im Evonik-Konzern 34.029 Mitarbeiter beschäftigt. Im Vergleich zum Jahresende 2021 erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter um 1.025 Personen.

Mitarbeiter nach Divisionen

T29

	31.12.2021	31.12.2022
Specialty Additives	3.693	3.824
Nutrition & Care	5.453	5.690
Smart Materials	7.742	7.921
Performance Materials	1.964	2.041
Technology & Infrastructure	8.152	8.367
Enabling Functions, Other Activities, Konsolidierung	6.000	6.186
Evonik	33.004	34.029

Der Personalaufwand einschließlich Sozialabgaben und des Aufwands für die Altersvorsorge erhöhte sich um 2 Prozent auf 3.487 Millionen € (Vorjahr: 3.408 Millionen €). Die Personalaufwandsquote verringerte sich bezogen auf den Umsatz auf 18,9 Prozent (Vorjahr: 22,8 Prozent).

5.3.1 Attraktivität als Arbeitgeber

Mit einem attraktiven Arbeitsumfeld möchten wir Mitarbeiter motivieren, entwickeln und sie von Evonik als Arbeitgeber überzeugen sowie neue Talente gewinnen. Neben einer leistungsgerechten Vergütung und zusätzlichen Leistungen bieten wir zahlreiche Lern- und Weiterbildungsmaßnahmen. Wir legen besonderen Wert auf flexible Arbeitsbedingungen, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie Gesundheitsmaßnahmen. Unser zeitgemäßes Führungsverständnis sowie Kultur- und Netzwerkinitiativen befähigen unsere Mitarbeiter, verantwortungsvoll und sinnstiftend die Zukunft zu gestalten.

Die Beschäftigten von Evonik sind unsere wichtigsten Botschafter, geben dem Unternehmen ein unverwechselbares Gesicht und tragen maßgeblich zur Entwicklung einer authentischen Arbeitgebermarke bei, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Externe Rankings, interne Befragungen sowie die Frühfluktuation¹ sind wichtige Indikatoren für unsere Arbeitgeberattraktivität.

¹ Eigenkündigung neu eingestellter Mitarbeiter innerhalb des ersten Jahres.

Gezieltes Talentmanagement

In Personalklausuren mit Vorstandsbeteiligung diskutieren und bewerten wir regelmäßig Potenzialeinschätzungen, Nachfolge-szenarien und Entwicklungsbedarfe von **Talenten**. Attraktive Karrierepfade, Job-Rotation und hochwertige, teils hybride Entwicklungsprogramme sind maßgeblich für die Entwicklung unserer künftigen Top-Führungskräfte. In diesen spielen Nachhaltigkeitsthemen, verantwortungsvolle Entscheidungsperspektiven sowie geopolitische Entwicklungen eine zentrale Rolle.

Der Fokus liegt jedoch nicht allein auf der Besetzung von Top-Führungsfunktionen. Mit dem Evonik Explorer-Konzept haben leistungsbereite und motivierte Mitarbeiter die Möglichkeit, die eigene Karriere durch die Teilnahme an einem Evonik-weiten Talentprogramm aktiv zu gestalten und den nächsten Karriereschritt zu gehen. Dieser kann sowohl in Richtung Führung als auch in Richtung Fachkarriere gehen.

Kreatives Onboarding

Die Einführung der HR-Software Workday veränderte das Onboarding positiv. Insbesondere das bereitgestellte Dashboard vereinfacht den Zugriff und die Nutzung unserer Onboarding-Angebote, wie zum Beispiel Checklisten für Führungskräfte und Schulungsvideos. Beim virtuellen Onboarding schätzen die Teilnehmer die Begrüßung durch regionale Executives und Informationen unserer Fachexperten zu relevanten Themen. Onboarding trägt dazu bei, dass sich unsere neuen Mitarbeiter willkommen und eingebunden fühlen und das von Anfang an. Das ist entscheidend für den Erfolg von Evonik und für die Bindung von Talenten. Derzeit erweitern wir das Onboarding mit Blick auf unsere Produktionsstandorte.

Kulturinitiative

Die Welt und damit auch die Rahmenbedingungen für das Geschäft von Evonik werden immer komplexer. Themen wie Digitalisierung, Umwälzungen in Handelspolitik und internationalen Beziehungen, Wandel der Arbeit und demografische Entwicklung sind nur einige der großen Herausforderungen, denen

sich unser Unternehmen stellen muss. Umso wichtiger wird die Orientierung an Unternehmenswerten. Diese Haltung spiegelt sich in der Initiative ONE Culture wider. Sie hat das Ziel, die Unternehmenskultur weiterzuentwickeln, um auf Veränderungen angemessen reagieren zu können.

Zahlreiche Formate und Aktivitäten – zum Beispiel die Anpassung des Performance-Management-Systems, Ideenwettbewerbe oder auch die Integration der Kulturelemente in das Onboarding – wurden im Rahmen der Kulturinitiative angestoßen. Schon während der Corona-Pandemie war der Kulturwandel in vielen Bereichen von Evonik spürbar. In einem nächsten Schritt werden wir Nachhaltigkeit unter der Überschrift **Next Generation Culture** als integralen Bestandteil in unseren HR-Prozessen verankern. Hierzu haben wir begonnen, eine Bestandsaufnahme heutiger und künftiger Nachhaltigkeitsanforderungen in unterschiedlichen Berufsgruppen vorzunehmen und das Thema in ein breites Spektrum von Veranstaltungen und Belegschaftsinformationen aufzunehmen. Ziel ist es, bei unseren Mitarbeitern zu verankern, wie Kultur die Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil von Evonik fördern kann. Dazu gehört auch die stärkere Verankerung von Nachhaltigkeit in der langfristigen Vergütung von Vorstand und Führungskräften.

Umfassendes Performance-Management-System

Grundlage unseres Performance-Managements sind acht Performance-Dimensionen. Sie umfassen unter anderem das Leistungs- und Führungsverhalten, aber auch die Zielerreichung sowie Arbeitsqualität und -quantität. Berücksichtigt wird auch, mit welchen Verhaltensweisen die Arbeitsergebnisse erreicht werden. Im vergangenen Jahr wurden weitere Aspekte stärker herausgestellt – „Vielfalt“, „Nachhaltigkeit“ und „Führungsverhalten“. Diese sind ebenfalls in das Kompetenzmodell von Evonik eingeflossen. Das Modell beschreibt die Fähigkeiten, die Mitarbeiter und Führungskräfte benötigen, um ihre Ziele zu erreichen und ihre Leistung zu erbringen. Wir sind überzeugt, dass nachhaltiges Handeln und Vielfalt in unseren Teams die Grundlage für eine exzellente Performance sind.

Umgang mit Fachkräftemangel

Der zunehmende Fachkräftemangel erfordert eine Intensivierung bestehender Aktivitäten rund um die Bindung und Weiterentwicklung unserer Beschäftigten und die Gewinnung neuer, qualifizierter Mitarbeiter bereits in Ausbildung und Studium. Zusammen mit operativen Einheiten und Standorten erarbeitete unser **Employer Branding** eine deutschlandweite Recruitment-Marketing-Kampagne, um dringend zu besetzende Stellen zu bewerben. Besonders Kraftwerker, Chemikanten und Ingenieure werden über digitale Werbepлакate rund um die Standorte und mit unterschiedlichen regionalen Schwerpunkten angesprochen. Mithilfe einer stärkeren Online-Präsenz und zielgruppenorientierter Ansprache konnten vakante Stellen zügig besetzt werden.

Darüber hinaus nutzen wir gezielt unsere langjährigen Partnerschaften zu studentischen Netzwerken sowie das Praktikanten-Bindungsprogramm Evonik Perspectives, um Kontakte zu Studierenden zu festigen. Neben einschlägigen Methoden zur Personalgewinnung wie Active Sourcing setzt Evonik zunehmend auf die „On the job“-Qualifizierung möglicher Kandidaten sowie auf kooperative Projekte mit anderen Unternehmen, zum Beispiel in regionalen Arbeitsmärkten, um dem Fachkräftemangel begegnen zu können.

Langfristige Arbeitsplätze

Rund 95 Prozent unseres Stammpersonals weltweit haben unbefristete Verträge. Zur Überbrückung kurzfristiger bzw. temporärer Engpässe arbeiten wir in Deutschland mit Personaldienstleistern zusammen. Diese müssen eine gültige Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung nachweisen. Wenn ein Arbeitsplatz länger als sechs Monate von einem Leiharbeitnehmer besetzt wurde, überprüfen wir, ob es sich um einen Dauerarbeitsplatz handelt und die Stelle dauerhaft besetzt werden kann. Neben einer angemessenen Entlohnung achten wir darauf, dass die hohen Sozial- und Sicherheitsstandards, die für unsere Mitarbeiter gelten, auch bei Leiharbeitnehmern angewendet werden. Da in der chemischen Industrie ein großer Bedarf an hoch qualifizierten Mitarbeitern besteht, sind hier im Vergleich zu anderen produzierenden

Branchen weniger Leiharbeitnehmer eingesetzt. Bei Evonik war der Anteil von Leiharbeitnehmern an der Gesamtbelegschaft in Deutschland zum 31. Dezember 2022 gering.

Mitarbeiter nach Vertragsstatus

T30

	2021	2022
Beschäftigte	33.004	34.029
davon Stammpersonal unbefristet	30.463	31.368
davon Stammpersonal befristet	1.433	1.605
davon Auszubildende/Trainees ^a	1.108	1.056

^a Einschließlich eines Anteils Auszubildender im Ausland und Auszubildender mit Evonik-Vertrag für Dritte.

Auszeichnungen 2022

Zum fünften Mal in Folge haben wir die Auszeichnung „Leading Employer“ in Deutschland erhalten. Im branchenübergreifenden Ranking gehört Evonik zu den zehn attraktivsten Unternehmen in Deutschland. Auch in China wurde unser Unternehmen erneut vom Top Employer Institute als einer der zehn beliebtesten Arbeitgeber ausgezeichnet.

5.3.2 Mitarbeiterzufriedenheit

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist die Grundlage für den langfristigen, nachhaltigen Erfolg von Evonik. Wir bieten unseren Beschäftigten ein breites Spektrum an Angeboten, die von fairer Vergütung über attraktive Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten bis hin zum präventiven Gesundheitsschutz reichen. Damit wollen wir einer geringen Produktivität und hoher Fluktuation bei neu eingestellten Mitarbeitern entgegenwirken. Die Mitarbeiterzufriedenheit messen wir durch unsere regelmäßige Mitarbeiterbefragung sowie jährliche Zwischenbefragungen (Pulse Checks), woraus wir entsprechende Maßnahmen ableiten.

Der Fokus auf Mitarbeiterzufriedenheit gewinnt angesichts dynamischer Arbeitsmärkte noch stärker an Bedeutung als bisher. Damit Menschen mit ihrer Arbeit zufrieden sind, spielen beruf-

liche und persönliche Faktoren zusammen: Flexible Arbeitszeitmodelle und eine passende Arbeitsumgebung, eine gute Kommunikations- und Führungskultur, Entwicklungsmöglichkeiten, Sinnhaftigkeit in der eigenen Arbeit und eine faire Entlohnung sind wichtige Kriterien. Zufriedene Mitarbeiter schätzen ihren Arbeitgeber, tragen zu einem positiven Betriebsklima bei und sind weniger wechselbereit. Motiviert und engagiert sind sie die wichtigsten Botschafter für Evonik gegenüber Bewerbern, Kunden und Kollegen.

Mitarbeiterbefragung 2021

Im Rahmen unserer sechsten konzernweiten Mitarbeiterbefragung (MAB) im November 2021 waren rund 33.000 Mitarbeiter weltweit aufgerufen, eine Einschätzung ihres Arbeitsumfelds abzugeben. 84 Prozent aller Mitarbeiter haben ihr Feedback abgegeben. Die Mitarbeiterbefragung erlaubt Rückschlüsse darauf, wie organisatorische Veränderungen oder die Umsetzung unserer Konzernwerte Performance, Openness, Trust, Speed unternehmensweit gelebt werden. Der ermittelte Commitment-Index, der die Zufriedenheit und das Engagement misst, lag bei 73 Prozent (Vergleichswert 2018: 68 Prozent). Dieser wurde auf Basis von sechs der insgesamt 56 Befragungspunkte gemessen. Die Fragen zielten ab auf Gesamtzufriedenheit des Arbeitsverhältnisses, Weiterempfehlung des Arbeitgebers, Stolz, für Evonik zu arbeiten, Glauben an die Zukunftsfähigkeit von Evonik, Motivation und Leistungsbereitschaft im Team. Die Ergebnisse wurden auf Teamebene ausgewertet und über ein Dashboard zur Verfügung gestellt. Im Nachfeldprozess konnten die Führungskräfte mithilfe der Projektmitglieder die Ergebnisse in ihren Teams präsentieren und – falls nötig – in Workshops entsprechende Verbesserungsmaßnahmen erarbeiten. Zwecks Unterstützung der Teams haben wir einen Katalog potenzieller Maßnahmen je Themenkategorie erarbeitet. Insgesamt wurden über 2.500 Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2022 30 punktuelle Zwischenbefragungen durchgeführt. Themen waren beispielsweise die

Erfahrungen mit agilen Arbeitstechniken im Finanzressort sowie die Erfahrungen unserer Bewerber mit dem neuen Talentprogramm Evonik Explorer. Durch die vielfältigen Aktivitäten etabliert sich systematisch eine gute Feedbackkultur in unserem Unternehmen.

Mitarbeiterbindung

Sowohl die Früh- als auch die Gesamtflyktuationsrate sind im Vergleich zu den Vorjahren leicht gesunken. Die Frühflykтуation ging von 2,2 Prozent auf 1,9 Prozent und die Flykтуationsrate von 7,0 Prozent auf 6,7 Prozent zurück. Unser Anspruch ist, sowohl die Frühflykтуations- als auch die Flykтуationsrate zu senken.

Kennzahlen zur Arbeitgeberbindung

T31

	2021	2022
Flukтуationsrate in %	7,0	6,7
Frühflykтуationsrate in %	2,2	1,9
Durchschnittliche Konzernzugehörigkeit in Jahren	14,5	14,1

Weltweit geltende Vergütungsrichtlinien

Eine faire, markt- und leistungsgerechte Vergütung ist weltweit in unseren Personalinstrumenten verankert. Unsere Grundsätze der Vergütungsgestaltung sind einschließlich der Nebenleistungen in konzernweiten Rahmenrichtlinien definiert. Die Vergütung orientiert sich an Kriterien wie Verantwortung, Kompetenzen und Erfolg. Zudem finden tarifliche sowie gesetzliche Mindeststandards, wie zum Beispiel der lokale Mindestlohn, Anwendung. Personenbedingte Merkmale wie Geschlecht, Alter etc. spielen keine Rolle; Diskriminierung ist mittels Richtlinie ausdrücklich ausgeschlossen.

In Deutschland gelten für nahezu 100 Prozent, weltweit für rund 70 Prozent unserer Mitarbeiter kollektivrechtliche Vereinbarungen zur Vergütung. An fast allen Standorten bzw. Gesellschaften

bestehen leistungs- bzw. erfolgsorientierte Anreizsysteme; wir erreichen damit nahezu alle Stammmitarbeiter. In allen Regionen, in denen Evonik tätig ist, bieten wir unseren Mitarbeitern freiwillige soziale Leistungen an. Darüber hinaus haben wir unseren Mitarbeitern in Deutschland, den USA, Belgien und Singapur auch 2022 wieder die Teilnahme an dem Mitarbeiter-Aktienprogramm „Share“ angeboten. Die Beteiligungsquote erreichte mit 42 Prozent erneut ein hohes Niveau.

Evonik bietet in vielen Ländern Pensionspläne an, soweit diese dort marktüblich sind. Während in der Vergangenheit leistungsorientierte Pensionspläne dominierten, die allein vom Arbeitgeber finanziert wurden, sehen neuere beitragsorientierte Pläne in der Regel eine freiwillige oder obligatorische Beitragsleistung durch die Mitarbeiter vor. Evonik schränkt weder das Recht der Mitarbeiter auf Versammlungsfreiheit noch das Recht auf Kollektivverhandlungen ein. Dies gewährleisten wir auch in Ländern, in denen die Koalitionsfreiheit staatlich nicht geschützt ist.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Evonik legt Wert auf eine familienfreundliche und lebensphasenbewusste Personalpolitik. Für mehr als 95 Prozent unserer Mitarbeiter weltweit bieten wir dazu Initiativen an. Kern unseres Ansatzes sind das Angebot flexibler Arbeitszeitmodelle, die Unterstützung bei der Kinderbetreuung sowie der Pflege naher Angehöriger. Eine Möglichkeit zur flexibleren Gestaltung des Arbeitsalltags bietet die Initiative PAIRfect. Auf einer Jobsharing-Plattform können Mitarbeiter zusammenfinden, um sich einen Arbeitsplatz zu teilen. Evonik wird in der Öffentlichkeit als familienfreundlicher Arbeitgeber wahrgenommen. Seit 2009 durchlaufen wir jährlich das Audit „berufundfamilie“ der Hertie-Stiftung und lassen uns entsprechend zertifizieren. Darüber hinaus zeichnete die Zeitschrift BRIGITTE Evonik auch 2022 wieder als eines der „Besten Unternehmen für Frauen“ aus.

Well@work

Neben Beruf und Privatleben sind Bewegung, Ernährung und die mentale Fitness Kernthemen der Konzerninitiative well@work. Zahlreiche Angebote an unseren Standorten, ergänzt um flächendeckende digitale Programme, fördern unsere Mitarbeiter körperlich und geistig. 2022 feierte die Initiative ihr zehnjähriges Bestehen mit standortübergreifenden Jubiläumsangeboten. Diese umfassten Themen wie Stimmgesundheit, Resilienz, Schichtarbeit und Erziehung. Mit rund 1.000 Anmeldungen waren die Formate sehr gut besucht.

Projekt #SmartWork

SmartWork steht für unseren Ansatz zur **hybriden Arbeit**, der eine ausgewogene Mischung aus Präsenz im Betrieb und mobiler Arbeit bietet. Das Projekt ist im April 2022 erfolgreich gestartet. Vorteilhaft war, dass bereits Regelungen für verschiedene Regionen vorlagen. Darin war der Umfang der technischen Ausstattung definiert, ebenso wann eine Tätigkeit geeignet und in welchem Ausmaß flexibles Arbeiten möglich ist. Für Deutschland hatten Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter dazu bereits Vereinbarungen geschlossen. Der für Mitarbeiter und Führungskräfte aufgesetzte Prozess, in dem Umfang und Art der mobilen Arbeitsweise auf individueller und auf Abteilungebene evaluiert und festgelegt werden können, wurde bei der Umsetzung durch eine Registrierungsapp unterstützt. In Deutschland können Beschäftigte in Abstimmung mit ihrer Führungskraft bis zu 50 Prozent mobil arbeiten. Mehr als 11.000 Mitarbeiter haben sich inzwischen weltweit für #SmartWork registriert.

Wir erwarten daraus auch Kosteneinsparungen aus sinkender Büroraumnutzung und reduzierter Reisetätigkeit. Beides trägt zusätzlich zu einer Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks von Evonik bei. Für Deutschland haben wir im Herbst 2022 unter dem Eindruck von Energiekrise und steigender Treibstoffkosten die Teilnahme an #SmartWork erleichtert.

5.3.3 Vielfalt und Chancengleichheit

Als internationales Unternehmen begreifen wir Vielfalt (Diversity) als Chance. Diversity ist nach unserem Verständnis mehr als eine gesellschaftliche und politische Verpflichtung. Wir sehen darin einen der Schlüssel zu unserem wirtschaftlichen Erfolg.

Vielfalt bereichert

Mitarbeiter unterschiedlicher Herkunft und Prägung bereichern unsere Teams und unser Unternehmen, in dem Diskriminierung keinen Platz hat. Vielfalt sorgt bei Evonik für mehr Kreativität, Innovationsstärke und Kundennähe sowie gleichzeitig für eine erfolgreichere Rekrutierung und Bindung neuer und bestehender Mitarbeiter. Entsprechend sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter über Konzernmedien und die Teilnahme an regelmäßigen Aktionen für den hohen Stellenwert von Vielfalt.

Unsere **Diversity-Strategie** leitet sich ab aus der Konzernstrategie. Diversity ist fest in unseren Konzernwerten, den Working Principles und im Evonik-Kompetenzmodell verankert. Wir steuern Vielfalt über Zielgrößen, die häufig über den gesetzlichen Anforderungen liegen. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung wichtiger Diversity-Kennzahlen informiert. In einem jährlichen Diversity-Bericht informieren wir alle Mitarbeiter über die aktuelle Situation. Das Diversity Council hat den Auftrag, Vielfalt in unserer Organisation zu verankern und nach übergreifenden Kriterien weiterzuentwickeln. Vertreten sind Mitglieder des Vorstandes, Leiter der Divisionen, Regionen sowie Konzernfunktionen. Im Sinne unseres Konzernwertes Openness wurde die Sitzung dieses Gremiums im Berichtsjahr zum ersten Mal für alle Mitarbeiter live übertragen. Im Mittelpunkt stand das Thema „Unconscious Bias“, eine der größten Hürden für mehr Vielfalt. Im Vorfeld wurden in den Evonik-Regionen Sonderlernstunden angeboten, um Mitarbeiter für das wichtige Thema zu sensibilisieren.

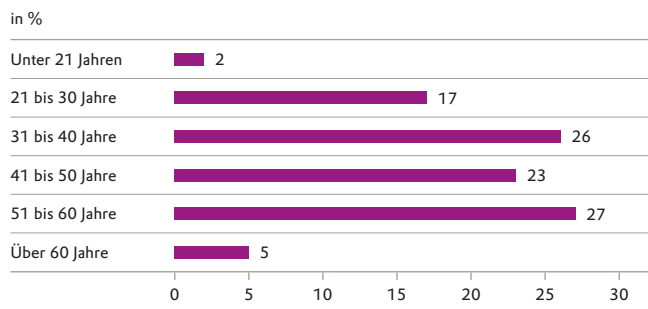
Sämtliche Maßnahmen zur Sicherung von Vielfalt folgen einem ganzheitlichen Ansatz: Wir adressieren das Thema strategisch, kulturell und prozessual. Unser Anspruch ist, dass das Thema Vielfalt konsequent von Führungskräften vorgelebt und anhand von Kennzahlen in den Dimensionen Erfahrung, Alter, Ausbildung, Nationalität und Geschlecht gesteuert wird. Dabei berücksichtigen wir auch unterschiedliche Denkweisen und Perspektiven, die etwa aus Religionszugehörigkeit und sexuellen Orientierungen resultieren. Wir integrieren Vielfalt in unsere HR-Prozesse und messen deren Umsetzung im Arbeitsalltag. Es ist zuallererst eine Managementaufgabe, Vielfalt aktiv zu fördern – eine zentrale Führungskompetenz, die in Entwicklungszielen verankert und entsprechend eingefordert wird.

Altersstruktur

Wir fördern generationenübergreifende Zusammenarbeit in unseren Teams, wobei uns die mentale und physische Gesunderhaltung besonders wichtig sind. Dazu zählen Angebote wie das Fit-for-Life-Programm oder die Unterstützung unserer Mitarbeiter bei der Pflege von Familienangehörigen. Mit der Online-Plattform LILY (Learning and Individualized Library) ermöglichen wir lebenslanges Lernen. Mit unserem Reverse Mentoring bieten wir unterschiedlichen Generationen die Chance, voneinander zu lernen und die Vielfalt im Unternehmen aktiv weiterzuentwickeln.

Altersstruktur Evonik-Konzern

G25



Im Jahr 2022 lag das Durchschnittsalter der Evonik-Mitarbeiter bei 43 Jahren. Bei den Neueinstellungen waren 45 Prozent der Personen jünger als 30 Jahre, 48 Prozent lagen in der Altersstufe von 30 bis 50 Jahre und 7 Prozent waren älter als 50 Jahre.

Höherer Frauenanteil

Es ist unser erklärtes Ziel, den **Frauenanteil** im Unternehmen weltweit und auf allen Ebenen zu erhöhen. Für die obersten beiden Managementebenen streben wir für 2023 einen Frauenanteil von jeweils 23 Prozent und im unteren Management von 30 Prozent an. Bei der Gewinnung und Einstellung neuer Mitarbeiter nehmen wir den Aspekt der Chancengerechtigkeit sehr ernst. Wir orientieren uns an dem Anteil der jeweils für uns relevanten Studiengänge. Bezogen auf Einstellungen in Managementfunktionen wollen wir einen Frauenanteil von rund 40 Prozent erreichen. Derzeit sind 26 Prozent unserer Mitarbeiter weiblich. Der Anteil weiblicher Mitarbeiter in Managementfunktionen lag 2022 bei 29 Prozent.

Ein umfangreiches Maßnahmenpaket unterstützt die Erreichung unseres Ziels, die Frauenquote zu erhöhen. Dazu zählen Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie wie Kinderbetreuung, Kinderferienprogramme oder ein Elternstammtisch. Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeiterinnen Netzwerkveranstaltungen des konzerninternen Frauennetzwerks GroW sowie eine Jobsharing-Plattform auf unserem Evonik Social Network.

Evonik setzt gesellschaftliche Impulse und engagiert sich in der Initiative „Chefsache“. Dieses Netzwerk zielt auf ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern in Führungspositionen.

Unter dem Motto #TogetherAsOneEvonik bekennt sich Evonik zu Fairness und Vielfalt, gegen Hass und Diskriminierung. Wir

Kennzahlen zur Vielfalt

T32

	2021	2022
Anteil Frauen an der Gesamtbelegschaft in %	26	26
Anteil Frauen in Managementfunktionen in %	28	29
Anteil Frauen im unteren Management in %	29	30
Anteil Frauen im mittleren Management in %	18	17
Anteil Frauen im oberen Management in %	18	20
Nationalitäten	106	108

bieten unseren Mitarbeitern und Führungskräften vielfältige Trainings zu Diversity und außerdem zu den Themen Human Rights und Inclusive Leadership an. Infolge zahlreicher Initiativen zum Thema Diversity wurden in den USA und Kanada mehrere Mitarbeiter-Netzwerke gegründet, sogenannte Employee Resource Groups (ERGs). So richtet sich das Netzwerk BUILD an afroamerikanische Beschäftigte und die ASPIRE ERG an asiatischstämmige Mitarbeiter.

Derzeit beschäftigt Evonik Menschen mit 108 unterschiedlichen **Nationalitäten** an 210 Standorten in 54 Ländern der Welt. Der Anteil von Mitarbeitern in Managementfunktionen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben, liegt bei rund 46 Prozent. Im mittleren Management beträgt er konzernweit rund 26 Prozent.

Unser Verhaltenskodex und unsere Global Social Policy untersagen die Diskriminierung aufgrund von ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Religion oder Weltanschauung, Alter, Geschlecht, sexueller Identität, körperlicher Konstitution, Aussehen oder sonstiger gesetzlich geschützter Eigenschaften. Mitarbeiter, die sich diskriminiert fühlen, haben die Möglichkeit der Beschwerde über das intern und extern zu erreichende anonyme Hinweisgebersystem.

Aus-/Weiterbildung

Gut ausgebildete Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Wettbewerb. Unsere Lernstrategie und Personalentwicklungsprogramme orientieren sich an künftigen Geschäftsanforderungen.

Lernstrategie zur Weiterbildung

Unsere Aktivitäten zur Aus- und Weiterbildung umfassen die Fortbildung bestehender Mitarbeiter sowie die Ausbildung junger Menschen. Evonik verfügt über eine weltweite Lernstrategie, die gemeinsam mit unseren Mitarbeitern im Jahr 2021 maßgeblich vorangetrieben wurde. Die zentralen Elemente sind global vereinheitlichte, konsistente Weiterbildungs- und Personalentwicklungslösungen mit digitalen Selbstlerninhalten, eine Vereinfachung des Angebots an digitalen Lernplattformen sowie Steigerung der Akzeptanz von selbstgesteuertem digitalem Lernen bzw. von lebenslangem Lernen.

Mit dem Learning and Individualized Library Tool (LILY) stehen unseren Mitarbeitern eine Vielzahl an Lernpfaden und digitalen Lerninhalten zur selbstgesteuerten Weiterbildung zur Verfügung. Das Global-Development-Portal schafft Transparenz über unsere Weiterbildungsangebote sowie unsere Lern- und Entwicklungsstrategie. Beide Plattformen sind allen Mitarbeitern mit entsprechender IT-Infrastruktur bzw. Intranet weltweit zugänglich. Über die Lernplattform FutureZone verwalten wir die für unsere Mitarbeiter verpflichtenden Schulungen und E-Learnings und weisen diese zur Durchführung zu.

Mit unserer Fachkräftesicherungsstrategie und einem Bestand von über 1.000 Auszubildenden sehen wir uns gut vorbereitet auf die Herausforderungen des demografischen Wandels sowie

eine damit einhergehende reduzierte Verfügbarkeit von Fachkräften für Produktion und produktionsnahe Bereiche. Um Nachwuchskräfte zu binden, erhalten alle leistungswilligen und -fähigen Ausgebildeten eine Beschäftigungszusage. Die Anzahl der in Kooperation mit Fremdunternehmen zusätzlich betreuten Auszubildenden liegt bei rund 470 Personen.

Weiterhin hohe Ausbildungsquote

Evonik bildete im Jahr 2022 in Deutschland über 1.500 junge Menschen aus. Die Ausbildung erfolgte an 16 Standorten in 22 anerkannten Ausbildungsberufen sowie ausbildungsbegleitenden und kooperativen Studiengängen. Mit 5,3 Prozent lag unsere Ausbildungsquote weiterhin über dem bundesdeutschen Durchschnitt in der Chemiebranche und Industrie von rund 5 Prozent. Insgesamt betrug unsere Investitionen in die Ausbildung rund 61 Millionen €. Unser hohes Engagement in der beruflichen Ausbildung schlägt sich auch in guten Prüfungsergebnissen nieder, wengleich aufgrund der Corona-Pandemie die Bestehensquote in den Prüfungen etwas gesunken ist. In der Vorbereitung der Ausbildungsfähigkeit junger Menschen hat sich das Projekt „Start in den Beruf“ sehr bewährt. Im Projektjahr 2021/2022 wurden 30 zusätzliche Plätze und somit 80 noch nicht ausbildungsfähigen Jugendlichen eine Projektteilnahme angeboten. Das ergänzende Angebot ermöglicht den Jugendlichen Einblicke in duale Ausbildungsstrukturen und -berufe und hilft ihnen bei der Berufswahl. Am Standort Marl haben wir „Start in den Beruf“ für benachteiligte Jugendliche zum 20. Mal umgesetzt.

Die Ausbildung von Evonik wurde im Berichtsjahr für ihre Qualität ausgezeichnet: Im Rahmen der Studie „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe“ belegte Evonik Platz 1 in der Kategorie

Spezialchemie und zählt damit zu den Top 1 Prozent der Ausbilder in Deutschland, unabhängig von Branche, Unternehmensgröße oder Gesellschaftsform. Für die Bereiche duale Ausbildung und duales Studium erhielten wir erneut eine Fünf-Sterne-Bewertung der Zeitschrift Capital. Unser neuer Karriere-Auftritt für Auszubildende auf der Evonik-Webseite wurde als Teil des Employer-Branding Awards 2021/2022 positiv gewürdigt.

Im Berichtsjahr hat Evonik rund 538 € pro Mitarbeiter für Schulung und Weiterbildung investiert, insgesamt 18 Millionen €. Die Steigerung der externen Weiterbildungsausgaben im Vergleich zu 2021 ist durch den Rückgang der Corona-Infektionen und die teilweise Aufhebung von Corona-Schutzmaßnahmen erklärbar. Hierdurch wurden wieder verstärkt Schulungen in Präsenz möglich.

Im Sommer 2022 wurde das neu konzipierte neunmonatige Entwicklungsprogramm Evonik Explorer zeitgleich in China, Singapur, Brasilien, den USA sowie Deutschland erfolgreich gestartet. Auch dieses Programm setzt auf einen Mix aus digitalen Selbstlernphasen, virtuellen Gruppenarbeiten, Online-Seminaren sowie Präsenzveranstaltungen.

Neue Wege der Zusammenarbeit auszuprobieren und sich mit Kollegen über Fachgrenzen hinaus zu vernetzen, ist das Ziel der Evonik Lernstunde. Die entsprechende Community zählt mittlerweile rund 12.000 Teilnehmer weltweit. Das von der Community selbst entwickelte Programmangebot umfasst ein breites Spektrum an Themen und Vortragenden.

5.4 Sicherheit

5.4.1 Arbeits- und Anlagensicherheit

Sicherheit als Managementaufgabe

Die Unversehrtheit, Sicherheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter sowie die Prävention von Unfällen und Ereignissen im Arbeitsalltag und beim Betrieb unserer Produktionsanlagen sind für Evonik von zentraler Bedeutung. Mit unseren hohen Sicherheitsstandards zielen wir darauf ab, Unfälle, tödliche Unfälle sowie Gesundheits- und Umweltschäden zu vermeiden. Das umfasst sowohl unsere Mitarbeiter als auch Fremdfirmenmitarbeiter während der Arbeitszeit, auf Transport- oder Arbeitswegen. Zudem gilt es, die Freisetzung von Gefahrstoffen durch Evonik in die Umwelt zu verhindern und Schäden an unseren Produktionsanlagen aufgrund mangelnder Sicherheitsvorkehrungen auszuschließen. Dabei betrachten wir interne und äußere Einflüsse wie beispielsweise Extremwittersituationen, Manipulationen oder terroristische Anschläge.

Evonik kommt ihrer konzernweiten Steuerungsfunktion in der Arbeits- und Anlagensicherheit mit weltweit gültigen Richtlinien, Prozessen und Systemen nach. Diese sind fester Bestandteil unserer integrierten Managementsysteme. Im Rahmen zentraler geplanter interner Auditierungen bewerten wir die Umsetzung geltender Vorgaben und identifizieren Optimierungspotenzial. Externe Auditierungen seitens unserer Zertifizierer ergänzen das interne Vorgehen. Die Funktion Environment, Safety, Health and Quality (ESHQ) stellt sicher, dass erfolgskritische Prozesse divisionsübergreifend standardisiert sind. Anforderungen und Handlungsbedarfe sind im Rahmen kennzahlengestützter Ziele verbindlich definiert. Die Häufigkeit von Unfällen fließt auch in die variable Vergütung des Vorstandes ein.

In unserem ESHQE¹-Management-Handbuch fassen wir global verbindliche Vorgaben für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität und Energie zusammen. Ziel ist die kontinuierliche Optimierung unserer Prozesse, Anlagen, Produkte und Dienstleistungen. Dies beinhaltet auch die Minimierung ungewünschter Einflüsse unseres Handelns auf Mensch und Natur.

Unsere Kulturinitiative „Sicherheit bei Evonik“ haben wir zu einem konzernweiten Managementansatz rund um alle Themen der betrieblichen Sicherheit und der Transportsicherheit weiterentwickelt. Darin sind verbindliche Handlungsgrundsätze definiert, die allen Führungskräften und Mitarbeitern einschließlich Beschäftigten nach Arbeitnehmerüberlassungsgesetz eine verlässliche Orientierung für sicherheitskonformes Verhalten im Alltag geben. Diese Kulturinitiative haben wir um das Programm „Sicherheit bei Evonik 2025“ ergänzt, dessen einzelne Bausteine sich planmäßig in der Umsetzung befinden. Dazu zählt unter anderem die Weiterentwicklung von Kennzahlen in der Arbeitssicherheit.

Das Krisen- und Ereignismanagement von Evonik ist ausgerichtet auf die Schadensabwehr bzw. -begrenzung bei Dennoch-Störfällen. Ereignisse analysieren wir systematisch und simulieren diese auch mit externer Unterstützung. Auf diese Weise wollen wir unsere Sicherheitsperformance weiter verbessern. Über unseren ESHQ Global SharePoint teilen wir Erkenntnisse innerhalb des Unternehmens. Erfolgreiche Formate dafür sind unsere Safety Flyer und Safety Moments. Zum Aufbau und Austausch von Erfahrungen beteiligen wir uns zudem an verschiedenen nationalen und internationalen Netzwerken.

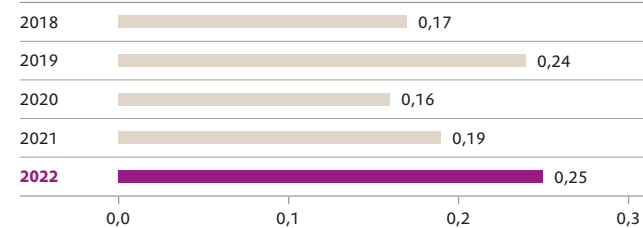
Unfallhäufigkeit unter der Obergrenze

Besonderes Augenmerk legen wir seit jeher auf die Arbeitssicherheit. Das umfasst auch den Arbeitsweg und schließt die an unseren Standorten tätigen Fremdfirmenmitarbeiter ein. Zentrale Steuerungskennzahl für die Arbeitssicherheit bei Evonik ist die Unfallhäufigkeit. 2022 haben wir unser selbst gestecktes Ziel, bei der Unfallhäufigkeit² der eigenen Mitarbeiter³ unter dem Grenzwert von 0,26 Unfällen mit Schichtausfall pro 200.000 Arbeitsstunden zu bleiben, wieder erfüllt. Mit 0,25⁴ bewegt sich der Wert unter der Obergrenze.

Unfallhäufigkeit

G26

Anzahl der Arbeitsunfälle pro 200.000 Arbeitsstunden



Wert für 2018 einschließlich des im Juli 2019 verkauften Methacrylatgeschäfts.

Die Unfallhäufigkeit⁵ der Fremdfirmenmitarbeiter⁶ liegt mit 0,43 deutlich unter dem Vorjahreswert (0,67). 2022 verzeichneten wir an unseren Standorten keinen tödlichen Arbeitsunfall und auch keinen tödlichen Wegeunfall – weder bei eigenen Mitarbeitern noch bei Fremdfirmenmitarbeitern. Vier Mitarbeiter wurden durch Unfälle schwerer verletzt. Es ereignete sich kein Unfall mit einer Ausfallzeit von mehr als sechs Monaten.

¹ ESHQE = Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität und Energie.

² Diese Kennzahl beinhaltet alle gemeldeten Arbeitsunfälle (keine Wegeunfälle) mit Ausfallzeit ab einer komplett ausgefallenen Schicht, bezogen auf 200.000 Arbeitsstunden.

³ Evonik-Arbeitnehmer einschließlich Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG).

⁴ Die Anzahl der Arbeitsstunden eigener Mitarbeiter betrug im Berichtsjahr ~ 67 Millionen Stunden.

⁵ Anzahl der gemeldeten Arbeitsunfälle (keine Wegeunfälle) mit Ausfallzeit ab einer komplett ausgefallenen Schicht, bezogen auf 200.000 Arbeitsstunden.

⁶ Berechnung basiert auf Annahmen und Schätzungen. Die Berechnungsmethode der Arbeitsstunden wurde 2019 geändert.

Ereignishäufigkeit über der Obergrenze

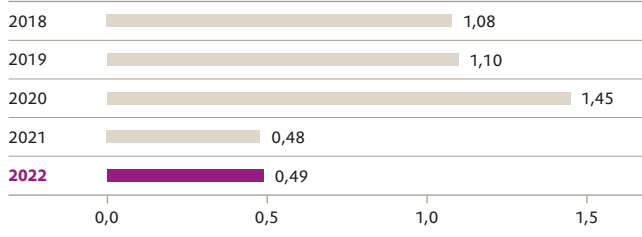
Sicherheit ist Grundvoraussetzung für den Betrieb und die Leistungsfähigkeit unserer Anlagen und damit Basis einer zuverlässigen, effektiven und zukunftsfähigen Produktion. Für den gesamten Lebenszyklus unserer Anlagen legen wir weltweit anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe an. Dabei verstehen wir Sicherheit als eine ganzheitliche Aufgabe, die wir weltweit in unseren Sicherheitsmanagementsystemen verankern und regelmäßig überprüfen.

Zentrale Steuerungskennzahl für die Anlagensicherheit bei Evonik ist die **Ereignishäufigkeit**¹. Dabei verfolgen wir die Anzahl der Ereignisse mit Stofffreisetzungen, Bränden oder Explosionen (Process Safety Incidents) gemäß der Definition von Cefic². Mit einer Ereignishäufigkeit von 0,49 haben wir unser Ziel, unter der Obergrenze von 0,40 zu bleiben, im Berichtsjahr nicht erreicht. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf Stofffreisetzungen.

Ereignishäufigkeit

G27

Anzahl der Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden, seit 2021 pro 200.000 Arbeitsstunden



2018 bis 2020 nach der Definition „Cefic 2011“, 2021 und 2022 nach „Cefic 2016“.

Wir arbeiten stetig daran, unser Sicherheitsmanagementsystem zu optimieren. Unser Expert Circle Anlagensicherheit hat im Berichtsjahr mehrere neue Projekte gestartet. Im Vordergrund steht die Weiterentwicklung unseres bestehenden Regelwerks zur Anlagensicherheit. Ferner wurde aufgrund der mit ESTER

(Evonik Standard Tool ESHQ und Reporting) gewonnenen Erfahrungen eine weitere Verbesserung des Management-of-Change-Prozesses begonnen. Die im Vorjahr beschlossenen Frühindikatoren haben wir im Laufe des Jahres umgesetzt, wodurch gezielte Verbesserungen bei Prüf- und Untersuchungspflichten ermöglicht wurden.

Ziele für 2023

Unser übergeordnetes Ziel ist die Vermeidung jeglicher Unfälle und Ereignisse. Jährlich geben wir uns einzuhaltende Obergrenzen für die Kennzahlen zur Arbeits- und Anlagensicherheit als Zielgrößen vor.

Für 2023 lauten die Obergrenzen unverändert:

- Die Unfallhäufigkeit soll maximal 0,26 betragen.
- Die Ereignishäufigkeit soll maximal 0,40 betragen.

5.4.2 Gesundheitsschutz und -förderung

Das weltweite Management von Gesundheitsschutz und -förderung bei Evonik ist langfristig und ganzheitlich ausgerichtet. Wir betrachten dabei die Beschäftigten selbst, die Arbeitssituation und das betriebliche Umfeld.

Gesunde Mitarbeiter sind unser Ziel

Unser Ansatz zu Gesundheitsschutz und -förderung umfasst eine bedarfsorientierte, qualitativ hochwertige arbeitsmedizinische Betreuung, eine gesundheitsgerechte, ergonomische Gestaltung der Arbeitswelt sowie ein betriebliches Notfallmanagement. Damit zielen wir darauf ab, alle gesetzlichen Anforderungen an Arbeitsmedizin und betrieblichen Gesundheitsschutz zu erfüllen und hohe krankheitsbedingte Ausfallquoten zu vermeiden. Evonik bietet ihren Mitarbeitern gezielte freiwillige Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. Diese sind in der Konzerninitiative **well@work** gebündelt. Damit unterstützen wir einen gesunden Lebensstil. Darüber hinaus legt Evonik Wert auf eine familien-

freundliche und lebensphasenbewusste Personalpolitik, in der Beruf und Privatleben gut vereinbar sind. Mit den entsprechenden Angeboten wirken wir sowohl einer mangelnden Work-Life-Balance entgegen als auch der Zunahme von stress- oder psychisch bedingten Erkrankungen. Unsere Maßnahmen zu Gesundheitsschutz und -förderung stehen allen Mitarbeitern einschließlich der Beschäftigten nach Arbeitnehmerüberlassungsgesetz zur Verfügung.

Die wichtigsten Ziele, Daten und Fakten unserer Occupational-Health-Strategie sind im „Programm für Gesundheitsschutz“ beschrieben. Auf dieser Basis entwickeln wir unsere Strategie weiter und passen sie aktuellen Entwicklungen an. Für die Jahre 2020–2025 haben wir die Themen alternde Belegschaften, weltweite Zunahme psychischer Erkrankungen sowie Veränderung der Arbeitswelt durch Digitalisierung und Arbeiten 4.0 als wichtigste Herausforderungen identifiziert. Daraus wurden die Handlungsschwerpunkte für unsere Occupational-Health-Aktivitäten abgeleitet. Die Konzernfachrichtlinie Occupational Health Management setzt weltweit verbindliche Standards zu Gesundheitsschutz und -förderung bei Evonik.

Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzbelange werden in Deutschland mit den Arbeitnehmervertretungen abgestimmt. Basierend darauf haben wir die Richtlinien für die globale Belegschaft erarbeitet. Die an den Standorten gemäß gesetzlichen Vorgaben etablierten Arbeitsschutzausschüsse befassen sich mit Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und tagen mindestens viermal jährlich. Auch an anderen Standorten bestehen vergleichbare Gremien. Die Umsetzung geltender Anforderungen wird überwacht durch interne und externe Audits für Umwelt, Sicherheit und Gesundheit und geht einher mit umfangreicher Berichterstattung. Hinweisen auf Verbesserungspotenziale oder Abweichungen von geltenden Regelungen gehen wir aktiv nach, indem wir Verbesserungen anregen oder einfordern.

¹ Anzahl der Ereignisse mit Stofffreisetzungen, Bränden oder Explosionen (Process Safety Performance Indicator gemäß der Definition des europäischen Chemieverbands Cefic) pro 200.000 Arbeitsstunden der Mitarbeiter.

² Cefic: Conseil Européen des Fédérations de l'Industrie Chimique.

Die Erreichung unserer Ziele zum Gesundheitsschutz messen wir mit unserem Occupational-Health-Performance-Index, der sich aus Parametern zu den Themenfeldern Arbeitsmedizin, Gesundheitsförderung und medizinische Notfallvorsorge berechnet. Wir haben uns ein Langzeitziel von $\geq 5,0^1$ gesetzt und dieses gemäß den Meldungen unserer Einheiten auch eingehalten.

Medizinisches Notfallmanagement

Der Konzernstandard „Medical Incident and Emergency Management“ legt die Grundanforderungen an das medizinische Notfallmanagement der Standorte weltweit verbindlich fest. Konkrete Erfordernisse hinsichtlich Ausrüstung und Personal orientieren sich an den jeweiligen produktionsspezifischen Gefährdungen sowie an der Verfügbarkeit und Qualität der medizinischen Infrastruktur in der unmittelbaren Umgebung.

Konsequente Pandemiebekämpfung

2022 hat die Corona-Pandemie den betrieblichen Gesundheitsschutz weiterhin vor besondere Herausforderungen gestellt. An allen Standorten weltweit galten Pandemiepläne. Auf Konzern-, Regionen- und Standortebene waren die vorgesehenen Steuerungsgremien aktiv. Unser Konzernsteuerungskreis gab global verbindliche Handlungsanleitungen heraus. Auf dieser Basis legten die lokalen Gremien situationsangepasste Maßnahmen fest. Für Deutschland wurde die mit der Mitarbeitervertretung geschlossene Betriebsvereinbarung zu COVID-19 nochmals angepasst und um neue Aspekte ergänzt. Aufgrund der festgelegten Maßnahmen, verbunden mit einem systematischen, umfassenden Fall- und Quarantänemanagement, konnten wir Infektionsketten oder -cluster an unseren Standorten weitgehend verhindern.

Im Rahmen des präventiven Gesundheitsschutzes wirkt Evonik Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsstörungen durch geeignete Schutzmaßnahmen entgegen. In diesem Zusammenhang berichtet Evonik regelmäßig über Berufskrankheiten.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Mit unserem Programm well@work verfolgen wir drei Themenschwerpunkte: Bewegung, gesunde Ernährung sowie Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben. 2021 ist das Thema Mentale Fitness hinzugekommen. In der betrieblichen Gesundheitsförderung setzt Evonik auf langfristig angelegte Basisprogramme für einen gesunden Lebensstil. Wir ergänzen das Angebot um jährlich wechselnde Gesundheitsaktionen. An allen deutschen Standorten bestehen interdisziplinär besetzte Arbeitskreise, die sich mit der operativen Umsetzung von well@work beschäftigen. Im Rahmen des Care & Support-Programms können sich Mitarbeiter in Deutschland auch mit privaten medizinischen Fragestellungen an die werksärztlichen Dienste wenden. Sie werden beraten, begleitet oder im Falle behandlungsbedürftiger Erkrankungen an Haus- oder Fachärzte verwiesen.



5.5 Umwelt

Der Schutz von Klima und Umwelt gehört zu den wesentlichen globalen Herausforderungen unserer Zeit. Es ist Teil unserer unternehmerischen Verpflichtung, die natürlichen Lebensgrundlagen für künftige Generationen zu erhalten. Dazu gehört, im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie unsere Emissionen kontinuierlich zu senken.

Weltweites Management

Als Spezialchemieunternehmen sind wir uns der Auswirkungen unserer Produktionstätigkeit auf die Umwelt bewusst. Um diese zu minimieren, ergreifen wir vielfältige Maßnahmen. „Grüne Energie“, „Bekämpfung Klimawandel“, „Wassermanagement“ und „Biodiversität“ zählen laut unserer Wesentlichkeitsanalyse zu den wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen für Evonik.

Unser Handeln beruht auf einem umfassenden, integrierten Managementsystem für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität. Dieses gilt für den gesamten Evonik-Konzern und basiert auf gesetzlichen Rahmenvorgaben sowie internen Richtlinien und Verfahrensanweisungen. Über die bloße Erfüllung von Compliance-Anforderungen hinaus unterstützen wir damit die kontinuierliche Verbesserung unserer Umwelt-Performance. Zusätzlich verpflichten wir unsere produzierenden Standorte auf die Zertifizierung nach der international anerkannten Norm für Umweltmanagement ISO 14001. Im Energiesektor nutzen wir die ISO 50001 und arbeiten an ihrer digitalen Umsetzung. Zurzeit sind 48 Standorte nach ISO 50001 zertifiziert, das entspricht einer Abdeckung von ca. 80 Prozent des Energieverbrauchs von Evonik.

Mit einem zentralen Auditsystem kontrolliert die Konzernfunktion ESHQ regelmäßig die Umsetzung von Strategie und Managementsystem. Basierend auf den Ergebnissen und Analysen interner und externer Überprüfungen und Standortbegehungen erfolgen Gespräche zu möglichen Verbesserungen und Umsetzungspfaden. Über die Ergebnisse der Audits wird der Vorstand jährlich informiert. Die Prozesse zur Erhebung und Verarbeitung von Umweltdaten unterliegen internen und externen Überprüfungen. Regelmäßige Schulungen untermauern unseren hohen Qualitätsanspruch. Die Dateneingabe erfolgt dezentral und kann nach Managementeinheiten, Legalstrukturen oder Regionen ausgewertet werden.

Die Funktion ESHQ bündelt alle konzernweiten, strategischen Steuerungs- und Koordinierungsaufgaben in den Bereichen Umwelt, Anlagensicherheit, Arbeitssicherheit und Gesundheit. Die Entscheidungskompetenz für die Strategieumsetzung liegt beim ESHQ Panel. Mitglieder sind Vertreter der Divisionen, Regionen, des Technical Committee sowie der Mitarbeitervertretungen. Den Vorsitz im Panel hat der Leiter der Funktion ESHQ,

¹ Maximal erreichbar: 6,0.

der direkt an das zuständige Vorstandsmitglied (Personalvorstand) berichtet. Im Handlungsfeld Umwelt erfolgen Steuerung und Beschlussfassung in Sustainability Council und Sustainability Circle. Beide Gremien werden in enger Zusammenarbeit der Funktionen Sustainability und ESHQ vorbereitet und durchgeführt.

Die Umsetzung der Zertifizierungen unserer produzierenden Standorte nach DIN EN ISO 14001 bzw. RC 14001 überprüfen wir mit jährlichen Audits in den Divisionen und Regionen. 2022 haben wir weltweit 67 ESHQ-Audits (intern und extern) durchgeführt. Aufgrund der Heranführung neu erworbener Einheiten schwankt die Abdeckungsquote zertifizierter Produktionsmengen von Jahr zu Jahr, liegt aber immer zwischen 95 Prozent und 100 Prozent.

5.5.1 Grüne Energie

Grüne Energie ist eines unserer drei wesentlichen Top-Themen. Im Berichtsjahr haben wir hier gute Fortschritte im Hinblick auf die **strategische Transformation** von Evonik erzielt. Mehr und mehr unserer Standorte setzen in ihrer Versorgung auf erneuerbare Energieträger. In enger Zusammenarbeit der verschiedenen Geschäftsgebiete, der Standorte und Fachexperten der Division Technology & Infrastructure arbeiten wir daran, den Anteil grüner Energien – also zertifizierter nachhaltiger Energieträger – am Gesamtenergiebezug von Evonik weltweit zu erhöhen. 2021 haben wir mehr als 15 Prozent des im Konzern verwendeten Stroms aus erneuerbaren Quellen bezogen. In Europa, Asien, Nord- und Südamerika beziehen oder erzeugen derzeit mehr als 30 Standorte nachhaltige Energien. Das entspricht einer Einsparung von rund 250.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Unser Energiemanagementsystem, das wir in Richtung einer integrierten digitalen Lösung ausbauen, steigert unsere Energieeffizienz und hilft uns zugleich, den schonenden Umgang mit Ressourcen weiter zu optimieren.

Unabhängiger von fossilen Energieträgern durch Ausbau unseres Grünstromanteils

An unseren europäischen Standorten werden wir ab 2026 deutlich unabhängiger von fossilen Energieträgern. Mit EnBW, Karlsruhe, konnten wir im November 2022 einen langfristigen Stromabnahmevertrag aus dem 900 Megawatt (MW) großen Offshore-Windpark He Dreiht vereinbaren. Auf Basis dieses **Power Purchase Agreements** bezieht Evonik über eine Vertragslaufzeit von 15 Jahren den Output einer 100-MW-Scheibe aus dem neuen Windpark in der deutschen Nordsee. Im Dezember 2022 erfolgte in einem zweiten Power Purchase Agreement eine Ausweitung dieses Anteils um weitere 50 MW. Dadurch werden wir ab 2026 über ein Drittel unseres Strombedarfs in Europa mithilfe erneuerbarer Energie decken. Schwankungen in der Windenergie-Einspeisung gleicht Evonik über ein eigenes Bilanzkreismanagement aus. Auch damit haben wir unsere Versorgungssicherheit fest im Blick, können potenzielle Engpässe vermeiden und den Betrieb unserer Produktionsanlagen langfristig gewährleisten.

An fünf chinesischen Standorten konnten wir Power Purchase Agreements für Strom aus Windkraft- und Fotovoltaikanlagen zur Lieferung im Jahr 2022 abschließen. So bezieht etwa der Standort Nanning unseres Geschäftsgebiets Health Care seit Mai 2022 grünen Strom aus Windkraft anstelle von Kohlestrom. Zusätzlich wurden dort Energie- und Recyclingmaßnahmen umgesetzt, wodurch die CO₂-Emissionen weiter spürbar gesunken sind.

Bereits heute stammen bei Evonik 23 Prozent des extern bezogenen Stroms weltweit aus erneuerbaren Quellen. Die Power Purchase Agreements mit EnBW erhöhen diesen Anteil deutlich auf rund 50 Prozent. Zugleich wird die Kooperation die Scope-2-Emissionen (Strom aus Fremdbezug) um 100.000 Tonnen CO₂ pro Jahr verringern. Unser Ziel ist, im Zeitraum 2021 bis 2030 die Scope-1- und Scope-2-Emissionen von 6,5 Millionen Tonnen auf 4,9 Millionen Tonnen zu senken. Etwa ein Drittel dieser Reduktion soll durch den Einsatz von erneuerbaren Energiequellen erreicht werden.

Energiemanagementsystem und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz

Evonik will bis 2025 ihren absoluten und spezifischen **Energieverbrauch** um jeweils 5 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2020 senken. Dazu tragen neue Technologien und effiziente Prozesse wie zum Beispiel digital gesteuerte Energiesysteme bei. So unterstützt unser digitales Energiemanagementsystem (EnMS) die Umsetzung operativer Energieziele an den Standorten. Im Jahr 2021¹ führten erfolgreiche Energieeffizienzmaßnahmen zu einer energetischen Einsparung von über 218 GWh, verbunden mit einer Senkung der Emissionen um rund 42.000 Tonnen CO₂.

48 Standorte waren im Berichtsjahr Teil des EnMS nach ISO 50001. Mehr als 80 Prozent unseres weltweiten Energieverbrauchs unterliegen damit dem Prozess der fortlaufenden Verbesserung durch ein zertifiziertes EnMS. 2022 haben wir weitere Standorte in Europa und Asien-Pazifik erfolgreich zertifizieren lassen. Für die kommenden Jahre sind bereits weitere 20 Standorte für eine Zertifizierung nach ISO 50001 vorgesehen.

Mit der gezielten Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen ist es uns gelungen, den spezifischen Energieverbrauch zwischen 2019 und 2021 an allen Standorten, an denen das EnMS im Einsatz war, um durchschnittlich 3,8 Prozent jährlich zu senken.

Im Energie-Reporting unterscheiden wir zwischen dem Primärenergieeinsatz in Form meist fossiler Energieträger für die Eigenherzeugung von Strom und Dampf einerseits und dem Sekundärenergieeinsatz andererseits. Dieser beinhaltet den Zukauf von Strom und Dampf. Darüber hinaus nutzen wir sogenannte Ersatzbrennstoffe, wie etwa in der thermischen Verwertung von Nebenprodukten, Abfällen und Klärschlämmen. Aktuell überwiegen im Brennstoffeinsatz von Evonik noch Erdgas und Kohle. Mit Inbetriebnahme der neuen Gas- und Dampfturbinen (GuD)-Kraftwerke in Marl strebt Evonik an, jenseits der aktuellen Energieverknappung aufgrund des russischen Angriffskriegs gegen die

¹ Zahlen für 2022 liegen erst im Frühjahr 2023 vor.

Ukraine weltweit keine Stromerzeugung mehr aus Kohle zu betreiben. Zusätzlich zur erdgasbasierten Eigenerzeugung von Strom und Dampf nutzen wir in integrierten Wärmeverbundsystemen in erheblichem Umfang die Prozesswärme exothermer Reaktionen – beispielsweise aus der Acrolein-Produktion.

Energieeinsatz

T33

in Petajoule ^a	2021	2022
Brennstoffe, insgesamt	55,46	50,38
Zukauf Strom und Dampf	25,10	25,45
Abgabe Strom und Dampf an Dritte	-11,71	-11,57
Brutto-Energieeinsatz^b	80,55	75,83
Netto-Energieeinsatz^c	68,84	64,26
Entwicklung Netto-Energieeinsatz bezogen auf 2020 in %	6	-1
Produktion in Millionen Tonnen	9,54	8,81
Spezifischer Netto-Energieeinsatz in Petajoule pro Millionen Tonnen Produktion	7,22	7,29
Entwicklung spezifischer Netto-Energieeinsatz bezogen auf 2020 in %	-1	-

Vorjahreszahlen angepasst.

^a Die Darstellung der Energiedaten erfolgt in Anlehnung an die Bilanzgrenzen und -grundsätze der SBTi-Standards.

^b Brennstoffeinsatz zuzüglich Zukauf von Strom und Dampf.

^c Brennstoffeinsatz zuzüglich Zukauf von Strom und Dampf abzüglich Verkauf von Strom und Dampf.

Mengenbedingt geringerer Netto-Energieeinsatz

Mit der Inbetriebnahme der neuen GuD-Kraftwerke in Marl nahmen die benötigten Kohlemengen im Jahr 2022 ab. Heizöl spielt seitdem im Energiemix eine untergeordnete Rolle. Es wird lediglich noch im Kohlekraftwerk I in Marl zur Stützfeuerung bzw. in unwesentlichen Mengen an einigen Standorten für Notstromaggregate genutzt. Der Rückgang der Verwendung von

Ersatzbrennstoffen liegt neben Produktionsrückgängen unter anderem an der Erneuerung der Energieinfrastruktur in Marl. Die Strom- und Dampfpositionen blieben nahezu unverändert. Die Entwicklung des absoluten und spezifischen Netto-Energieeinsatzes – bezogen auf das Berichtsjahr 2020 – folgt im Wesentlichen dem Trend der Produktionsentwicklung.

5.5.2 Bekämpfung des Klimawandels

Die Bekämpfung des Klimawandels – eines unserer wesentlichen Themen – und die damit verbundenen Extremwetterereignisse sind eine große gesellschaftliche Herausforderung, der auch wir uns stellen. Die Reduzierung sämtlicher klimarelevanter Emissionen und sonstiger Einflüsse auf die Umwelt durch unsere Geschäftstätigkeit treiben wir weiter voran. Um den Auswirkungen des Klimawandels aktiv zu begegnen, haben wir uns im Berichtsjahr neue ambitionierte Ziele gesetzt. Außerdem haben wir die Reduzierung unserer CO₂-Emissionen (Scope 1 und Scope 2) in der Vorstands- und Managementvergütung verankert. Bei Investitionsentscheidungen berücksichtigen wir einen CO₂-Preis als zusätzliche Planungsprämisse. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette arbeiten wir, oft gemeinsam mit Lieferanten und Kunden, an innovativen und emissionsenkenden Lösungen.

Der größte Hebel zu den Treibhausgas (THG)-Einsparungen liegt in unserer eigenen Produktion. Daneben leisten viele unserer Next Generation Solutions – im Vergleich zu konventionellen Alternativen – dazu einen positiven Beitrag in der Anwendung.

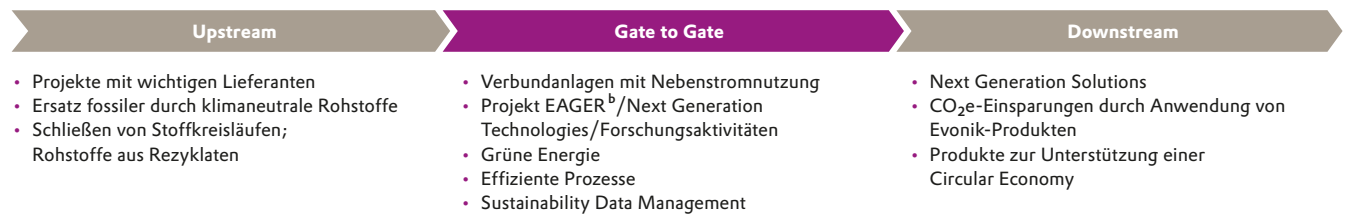
Neue ambitionierte Klimaziele 2021 – 2030 aufgrund Commitment zu SBTi¹

Im Berichtsjahr sind wir der Science Based Targets initiative (SBTi) beigetreten. SBTi ist eine Partnerschaft von CDP, United Nations Global Compact, World Resources Institute und World Wide Fund for Nature. Die Initiative definiert und fördert Best Practices im Bereich der wissenschaftsbasierten Zielsetzung und bewertet entsprechende Ziele von Unternehmen auf unabhängiger Basis. Inzwischen ist sie zum international anerkannten Standard geworden.

Wir bekennen uns zum SBTi-Ziel „well below 2°C“ und verpflichten uns, die absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen von 2021 bis 2030 um 25 Prozent zu senken. Die Scope-3-Emissionen aller Upstream-Kategorien und der Downstream-Kategorie „Transport und Distribution“ sollen in demselben Zeitraum um 11 Prozent² sinken. Damit unterstützt Evonik aktiv das Pariser Klimaabkommen.

Unsere Hebel^a für THG-Einsparungen entlang der Wertschöpfungskette

G28



^a Beispiele.

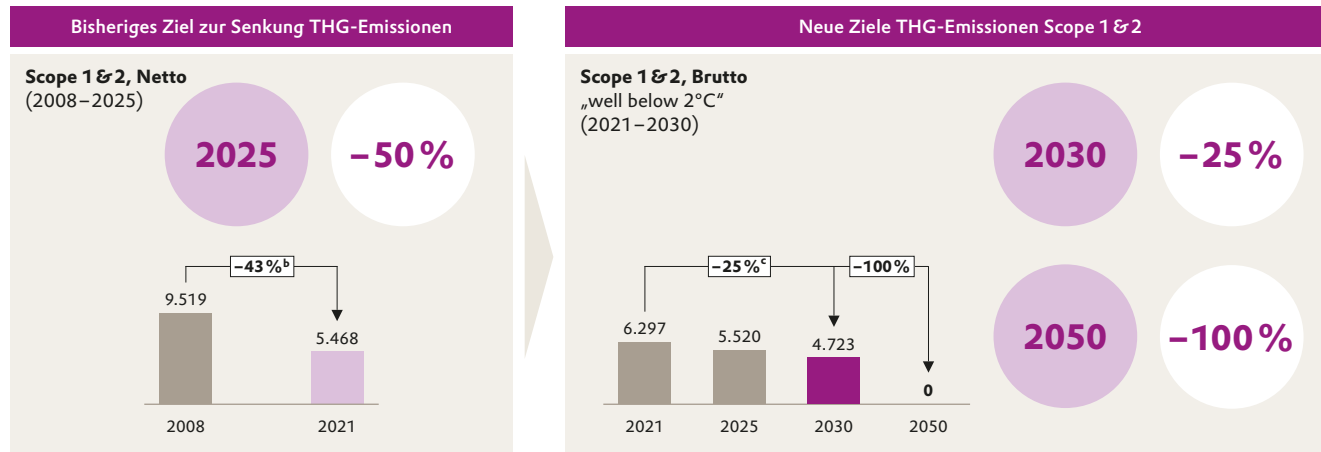
^b EAGER = Evonik Assessment of Greenhouse Gas Emission Reduction.

¹ Validierung der Ziele durch SBTi noch nicht abgeschlossen.

² Exakter Wert: 11,07 Prozent.

Unser Commitment zu SBTi^a: anspruchsvolle Ziele Scope 1 & 2

G29



^a Validierung der Ziele durch SBTi noch nicht abgeschlossen.

^b Nettoemissionen (= Bruttoemissionen minus extern verkauftem Strom und Dampf); Bezugsjahr 2008; auf das ursprüngliche Ziel von -50% bis zum Jahr 2025.

^c Bruttoemissionen; Basisjahr 2021, Zieljahr 2030.

Hier eine Zusammenfassung unserer alten und neuen **Klimaziele**:

Bisheriges Ziel für Scope 1 und Scope 2 (gültig bis Ende 2021): Dieses umfasste eine absolute Minderung unserer Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 50 Prozent bis 2025 auf Basis 2008 – dem ersten vollen Jahr nach der Gründung von Evonik (Status 2021: -43 Prozent).

Neues Ziel für Scope 1 und Scope 2: Wir wollen im Zeitraum 2021–2030 unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 25 Prozent reduzieren. Das ist im Einklang mit der Vorgabe „well below 2°C“ der SBTi (Status 2022: -6 Prozent).¹

Bisheriges Ziel für Scope 3 (gültig bis Ende 2021): Die Scope-3-Emissionen aus der vorgelagerten Wertschöpfungskette – im Wesentlichen aus dem „Rohstoffrucksack“ – sollten um 15 Prozent bezogen auf das Basisjahr 2020 sinken.

Neues Ziel für Scope 3: Wir wollen unsere Scope-3-Emissionen aller Upstream-Kategorien und der Downstream-Kategorie „Transport und Distribution“ bis 2030 um 11 Prozent² im Vergleich zum Basisjahr 2021 verringern (Status 2022: -7 Prozent).¹

Zur Erreichung unserer anspruchsvollen Scope-1- und Scope-2-Ziele sehen wir ein breites Spektrum an Maßnahmen vor. Dazu zählen der Ausstieg aus der Kohlekraft am Standort Marl, die globale Weiterentwicklung von Produktionsprozessen und Infrastruktur (Next Generation Technologies) sowie die Umstellung auf erneuerbare Energien.

Im ersten Halbjahr 2022 haben wir das Projekt EAGER (Evonik Assessment of Greenhouse Gas Emission Reduction) durchgeführt, um Einsparpotenziale zur Senkung der THG-Emissionen an unseren Standorten zu identifizieren. Ein funktionsübergreifendes Team ermittelte an den Top-20-Standorten weltweit die für das „well below 2°C“-Ziel erforderlichen THG-Reduktionsmaßnahmen in einem Umfang von rund 1 Million Tonnen CO₂e (Scope 1 und Scope 2), einschließlich der entsprechenden Vermeidungskosten. Die Top-20-Standorte stehen für 80 Prozent der THG-Emissionen von Evonik. Bis 2030 planen wir, 700 Millionen € in **Next Generation Technologies** zu investieren, also in die Weiterentwicklung von Produktionsprozessen und Infrastruktur zur Einsparung von THG-Emissionen. Wir entwickeln unseren THG-Minderungspfad gemeinsam mit den Geschäftsgebieten und Multi-User-Standorten stetig weiter und haben begonnen, erste Maßnahmen umzusetzen.

Aufgrund der geopolitischen Entwicklungen konnten wir die für 2022 geplante Stilllegung unseres Kohlekraftwerks in Marl nicht umsetzen. Die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine zwingen uns dazu, die Kapazitäten zur Aufrechterhaltung der allgemeinen Versorgungssicherheit vorerst am Netz zu lassen. Nach Anpassung des gesetzlichen Rahmens hat Evonik das notwendige Personal eingestellt, Investitionen in den technischen Erhalt getätigt und den Rohstoff Kohle auf dem Weltmarkt eingekauft. Damit ist die Versorgung des Standorts mit Strom, Wärme und Dampf über 2022 hinaus abgesichert. Wir gehen dennoch davon aus, dass wir unser neues Ziel zur Senkung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen im Zeitraum 2021 bis 2030 erreichen.

¹ Validierung der Ziele durch SBTi noch nicht abgeschlossen.

² Exakter Wert: 11,07 Prozent.

Maßnahmen zur Senkung der Scope-3-Emissionen von 2021 bis 2030

Die Senkung der Scope-3-Emissionen stellt die gesamte Wertschöpfungskette vor besondere Herausforderungen. Grund ist, dass die betreffenden Emissionen nicht in der eigenen unmittelbaren Einflussphäre liegen und durch eine Vielzahl externer Faktoren beeinflusst werden. Das macht eine intensive Kooperation mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette erforderlich.

Wir wollen unsere absoluten Scope-3-Emissionen aus allen Upstream-Kategorien und aus der Downstream-Kategorie „Transport und Distribution“ im Zeitraum 2021 bis 2030 um 11 Prozent¹ verringern. Dazu analysieren wir, welche Rohstoffe und Lieferanten uns die größten Minderungspotenziale bieten. Ausgangspunkt dafür sind Sekundärdaten aus Datenbanken, aber zunehmend auch Primärdaten. Zur Erhöhung des Anteils der Primärdaten kontaktieren wir unsere bedeutenden Lieferanten im jährlichen Turnus. In diesem Rahmen besprechen wir unter anderem auch die wichtigsten Hebel mit unseren Lieferanten zur Emissionsreduktion. Das können erneuerbare Energien sein, verbesserte Prozesse oder alternative Rohstoffe. In der Gesamtschau aller Faktoren diskutieren wir mit unseren Lieferanten dann konkrete Zielsetzungen. So hat Evonik 2022 einen Letter of Intent für eine strategische Kooperation mit der Pörner Gruppe (Österreich) und der thailändischen Pichit Bio Power Co. Ltd. unterzeichnet, um der globalen Reifenindustrie die erste biobasierte Kieselsäure aus Reisschalenasche anzubieten. Im Ergebnis können wir so den CO₂-Fußabdruck des Rohstoffs Natriumsilikat durch Verwendung des Nebenprodukts Reisschalenasche um 30 Prozent reduzieren. Damit unterstützen wir die Ziele unserer Kunden mit Fokus auf Kohlenstoffreduzierung und Kreislaufwirtschaft.

Die Verfügbarkeit CO₂-armer Rohstoffe ist kurzfristig begrenzt. Daher betrachten wir in detaillierten Analysen auch mittel- und langfristige Szenarien, um unsere Beschaffungsstrategien ent-

sprechend auszurichten. Grüner Wasserstoff wird vermutlich ein Treiber der Energiewende im Rohstoffbereich sein. Das eröffnet Möglichkeiten, grünen Ammoniak und grünes Methanol herzustellen. Im Methanolprozess kann sogar CO₂ aufgenommen werden, sodass das Produkt einen negativen CO₂-Fußabdruck bekäme. Evonik verfolgt diese Entwicklungen aufmerksam und steht mit potenziellen Lieferanten in engem Austausch. Da Ammoniak als Transportform von Wasserstoff und als Ersatz von Schiffsdiesel genutzt werden kann, erwarten wir hier eine zügigere Entwicklung als bei anderen Rohstoffen.

Treibhausgasemissionen

T34

in Tausend Tonnen CO ₂ -Äquivalenten ^{a,b}	2021	2022
Gas	1.881	1.918
Kohle	1.275	1.060
Ersatzbrennstoffe und Prozessemissionen	1.168	1.018
Sonstige (Öl, Methan ^c , Distickstoffoxid ^c , Fluorkohlenwasserstoff)	57	56
Summe Scope 1	4.381	4.051
Fremdbezug Strom und Dampf ^d	1.916	1.853
Summe Scope 2	1.916	1.853
THG-Emissionen Summe Scope 1 und 2	6.297	5.904
Reduktion bezogen auf das Basisjahr 2021 in %	-	-6

Vorjahreszahlen angepasst.

^a Die Berechnung der Treibhausgase in CO₂-Äquivalenten basiert auf dem Sixth Assessment Report IPCC AR6 (2021) – bezogen auf einen Zeitraum von 100 Jahren.

^b Die Darstellung der THG-Emissionen erfolgt erstmals nach SBTi-Standards.

^c Emissionen aus Produktion und Energieerzeugung.

^d Marktbasierte Methode mit den individuellen Emissionsfaktoren der Stromlieferanten.

Treibhausgasemissionen auf dem Zielpfad

Wir berichten unsere THG-Emissionen nach dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol Standard. Dabei unterscheiden wir zwischen direkten Scope-1-Emissionen aus der Energieerzeugung und der

Produktion sowie indirekten Scope-2-Emissionen aus dem Zukauf von Strom und Dampf. Der Stromfremdbezug wird nach der marktbasierter Methode mit den individuellen Emissionsfaktoren des Stromlieferanten berechnet.

Die THG-Emissionen fielen 2022 um 6 Prozent auf 5,9 Millionen Tonnen CO₂e². Die wichtigsten Gründe hierfür waren neben gezielten Energiesparmaßnahmen nachfragebedingte Produktionsminderungen um 8 Prozent sowie die Inbetriebnahme des neuen GuD-Kraftwerks in Marl. Der Zukauf von Strom aus regenerativen Quellen, etwa durch das Geschäftsgebiet Active Oxygens, ist auf Vorjahresniveau geblieben. Weltweit wurden durch diese Einkaufsmaßnahmen im Jahr 2022 unsere Scope-2-Emissionen um ca. 250.000 Tonnen CO₂ verringert.

2022 betrieb Evonik 24 Anlagen (Vorjahr: 23 Anlagen), die den Regelungen des EU-Emissionshandelssystems (EU Emissions Trading System, EU-ETS) unterliegen. Im Berichtsjahr ist unser neues GuD-Kraftwerk in Marl hinzugekommen. Insgesamt emittierte Evonik 2022 aus den EU-ETS-Anlagen 3,0 Millionen Tonnen CO₂ (2021: 3,3 Millionen Tonnen CO₂).

Darüber hinaus unterliegen wir in einer Reihe von Ländern weiteren CO₂-Bepreisungssystemen: In Deutschland besteht – neben dem EU-ETS – auch das nationale Emissionshandelssystem. In Fujian und Schanghai (beide China) unterliegen die Standorte Nanping und Schanghai dem regionalen Emissionshandelssystem der Provinz. Für die Standorte Morrinsville (Neuseeland) und Ulsan (Südkorea) gelten dortige nationale Emissionshandelssysteme. Unsere kanadischen Standorte Gibbons und Maitland sowie Singapur unterliegen den jeweiligen nationalen CO₂-Steuern. Insgesamt fallen etwa 61 Prozent der THG-Emissionen von Evonik unter CO₂-Bepreisungssysteme.

¹ Exakter Wert: 11,07 Prozent.

² CO₂-Äquivalente.

Investitionsrechnungen berücksichtigen CO₂-Preisentwicklung

Für eine erfolgreiche Steuerung ihres CO₂-Reduktionsziels wendet Evonik einen internen CO₂-Preis für große Investitionen an. Damit haben wir bislang bestehende Planungsprämissen für Investitionen wie Wechselkurse oder Rohstoffpreise um einen weiteren relevanten Indikator ergänzt. Ziel ist, die Entwicklungen bei CO₂-intensiven Investitionen weltweit zuverlässig und harmonisiert für alle Investitionsanträge abbilden zu können. Wir gehen aktuell davon aus, dass im Rahmen des EU-ETS bis 2030 ein Preis von 95 €/t CO₂ veranschlagt wird. In allen übrigen für Evonik relevanten Regionen behalten wir unsere Prognose von 50 €/t CO₂ bis spätestens 2030 bei. Aufgrund regional unterschiedlicher Ausgangssituationen haben wir Preisentwicklungsszenarien – differenziert nach Ländern bzw. Regionen – ansteigend auf den global angenommenen Endpreis erarbeitet. Dabei berücksichtigen wir sowohl die direkten CO₂-Emissionen (Scope-1-Emissionen) aus Produktion und Energieumwandlung als auch die indirekten CO₂-Emissionen aus Bezug von Sekundärenergieträgern (Scope-2-Emissionen).

Informationen nach TCFD erstellt

Wir verfolgen intensiv die Ziele der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD), bei der die Klimaberichterstattung von Unternehmen sowie deren klimabedingte Chancen und Risiken im Mittelpunkt stehen. Dies erfolgt unter anderem in einer funktionsübergreifenden Arbeitsgruppe. Um künftig Szenarioanalysen durchführen zu können, prüfen wir den Erwerb einer entsprechenden IT-Lösung. Im Rahmen der Teilnahme am CDP Climate Change hat Evonik Strategien, Datenmaterial sowie Entwicklungspfade zum Thema Klimawandel auch 2022 detailliert veröffentlicht. In der folgenden Übersicht haben wir wichtige klimabezogene Informationen entsprechend der TCFD-Struktur in den Kategorien Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele zusammengestellt:

Governance^a

Das Thema Klimawandel hat höchste Bedeutung im Gesamtvorstand. Die Verantwortung für die konzernweite Umsetzung der Nachhaltigkeits- und Klimastrategie, das Monitoring und die Berichterstattung liegt bei dem für Nachhaltigkeit zuständigen Vorstandsmitglied. Die Leitung der Funktion Environment, Safety, Health and Quality berichtet dem Vorstand regelmäßig über klimarelevante Themen.

Angesichts der zunehmenden Steuerungsrelevanz von Nachhaltigkeit im Unternehmen haben wir 2022 weitere ESG-Aspekte in unsere Governance integriert. So wird das Sustainability Council – ihm obliegt die Steuerung und Entscheidungsfindung in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen – nun vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Weitere Mitglieder sind neben den Vorstandsmitgliedern auch die Leiter der Divisionen, um die enge Verzahnung mit den Geschäften sicherzustellen. Die Entscheidungen des Sustainability Council bereitet der Sustainability Circle vor, in dem die für Nachhaltigkeit relevanten Funktionen und Fachbereiche vertreten sind.

Der Aufsichtsrat befasste sich 2022 in mehreren Sitzungen mit Nachhaltigkeitsthemen, darunter klimarelevante Aspekte einschließlich diesbezüglicher Angaben zur EU-Taxonomie.

Die strategische Weiterentwicklung unseres Nachhaltigkeitsmanagements wird sich auch in der Vergütung des Vorstandes und der Konzernführungskräfte ausdrücken: Ab 2023 berücksichtigt Evonik die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen, wie beispielsweise die Senkung unserer Scope-1- und Scope-2-Emissionen, zusätzlich als langfristigen Vergütungsbestandteil.

^a Weitere Informationen finden Sie hier: Nachhaltigkeitsbericht Kapitel Umwelt [S. 79 ff.](#) und Kapitel Weitere Elemente unseres Nachhaltigkeitsmanagements [S. 122 ff.](#); 2022 CDP Climate Change response: Chapter Governance; <https://evonik.com/CDP-ClimateChange> (unterlag nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer).

Strategie^a

Klima- und Nachhaltigkeitsaspekte sind in sämtliche Elemente der Konzernstrategie integriert – Portfoliomanagement, Innovation und Unternehmenskultur. Dies zeigt sich beispielsweise in unserer Verpflichtung zu SBTi. Wir bekennen uns zum SBTi-Ziel „well below 2°C“ und unterstützen damit das Pariser Klimaabkommen.

In der Wertschöpfungskette befassen wir uns im Upstream-Bereich sowohl mit dem „Rohstoffrucksack“ als auch den Scope-1- und Scope-2-Emissionen unserer Produktionsanlagen. Zu den Maßnahmen zur Senkung von Scope-1- und Scope-2-Emissionen zählen der Ausstieg aus der Kohlekraft am Standort Marl, die globale Weiterentwicklung von Produktionsprozessen und Infrastruktur (Next Generation Technologies) sowie die Umstellung auf erneuerbare Energien. Downstream verbessern wir mit unseren Produkten die CO₂-Bilanz unserer Kunden. Aufgrund des zunehmenden Klimabewusstseins erwarten wir eine weiter steigende Nachfrage mit entsprechend positiver Wirkung auf unser Geschäft. Den Umsatzanteil unserer Produkte mit ausgeprägtem Nachhaltigkeitsprofil (Next Generation Solutions) wollen wir von 43 Prozent im Jahr 2022 bis 2030 auf über 50 Prozent erhöhen.

Aus dem Klimawandel ergeben sich für Evonik spürbare Chancen und Risiken. Wir haben kurz-, mittel- und langfristige Transformations- sowie physische Risiken identifiziert. Eine umfangreiche Beschreibung der einzelnen Risiken finden Sie im CDP Climate Change.

Unsere Beiträge zu einer nachhaltigen Transformation fassen wir in vier Sustainability Focus Areas (SFA) zusammen, darunter „Fight Climate Change“. Jede SFA adressiert spezifische Anforderungen an Nachhaltigkeit.

^a Weitere Informationen finden Sie hier: Kapitel 1.2 Strategie und Ziele [S. 19 f.](#); Evonik Carbon Footprint www.evonik.com/nachhaltigkeit; Nachhaltigkeitsbericht, Kapitel Umwelt [S. 79 ff.](#) und Kapitel Strategie und Wachstum [S. 14 ff.](#); 2022 CDP Climate Change response: Chapter Business Strategy; <https://evonik.com/CDP-ClimateChange> (unterlag nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer).

Risikomanagement^a

Im Rahmen der Gesamtverantwortung des Vorstandes ist der Finanzvorstand verantwortlich für die ordnungsgemäße Ausführung des Risikomanagements. Dabei wird ein integriertes multidisziplinäres Chancen- und Risikomanagementsystem genutzt, das ausdrücklich auch klimabedingte Chancen und Risiken berücksichtigt. Die kurz- und mittelfristigen Chancen und Risiken sind in unserer Finanzplanung berücksichtigt. Zudem erfassen wir in unserem Risikomanagementsystem Extremrisiken, die sich unter anderem aus dem Klimawandel ergeben. Chancen und Risiken werden konzernweit identifiziert, bewertet und über Maßnahmen gesteuert und überwacht.

Das Risikokomitee unter Leitung des Finanzvorstandes tagt quartärllich. Der Vorstand wird durch den Corporate Risk Officer regelmäßig über die Chancen und Risiken des Konzerns – einschließlich der klimabedingten Chancen und Risiken – informiert.

Um bei der Risikoidentifikation und -berichterstattung den Fokus auf nachhaltigkeitsbezogene Chancen und Risiken zu stärken, sensibilisieren wir unsere Risikokoordinatoren auf dem jährlichen Risikokoordinatorntag hinsichtlich deren zunehmender Bedeutung. Nachhaltigkeitsrisiken haben oftmals einen deutlich längeren Zeithorizont als den Mittelfristzeitraum, der in unserem klassischen Risikomanagement betrachtet wird. Deshalb entwickeln wir derzeit einen Ansatz, langfristige Nachhaltigkeitschancen und -risiken so zu erfassen, dass sie adäquat mit Zielen und Maßnahmen adressiert werden können. Damit wollen wir diese Chancen und Risiken in unserem Portfolio- und Innovationsmanagement sowie bei unserer Investitionstätigkeit in Zukunft noch besser berücksichtigen.

^a Weitere Informationen finden Sie hier: Kapitel 6. Chancen- und Risikobericht [S. 81ff.](#); 2022 CDP Climate Change response: Chapter Risks and opportunities; <https://evonik.com/CDP-ClimateChange> (unterlag nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer). Nachhaltigkeitsbericht, Kapitel Governance und Compliance (Chancen- und Risikomanagement) [S. 25ff.](#)

Kennzahlen und Ziele^a

Evonik und ihre Vorgängergesellschaften setzen sich seit 2004 anspruchsvolle Umweltziele. Im Rahmen unserer Mitgliedschaft bei SBTi haben wir uns verpflichtet, im Zeitraum 2021 bis 2030 die absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 25 Prozent zu senken. Zur Erreichung dieser anspruchsvollen Ziele ist ein breites Spektrum an Maßnahmen vorgesehen. Die Scope-3-Emissionen sollen ebenfalls bis 2030 um 11 Prozent reduziert werden. Weiterhin wollen wir den absoluten und den spezifischen Energieverbrauch von 2020 bis 2025 jeweils um 5 Prozent senken.

Die Berechnung unserer CO₂e-Emissionen erfolgt auf Grundlage des Greenhouse Gas Protocol.

2022 betragen die CO₂e-Emissionen:

Scope 1: 4,1 Millionen Tonnen

Scope 2: 1,9 Millionen Tonnen

Scope 3: 21,7 Millionen Tonnen

^a Weitere Informationen finden Sie hier: Kapitel 1.2 Strategie und Ziele [S. 19f.](#); Nachhaltigkeitsbericht Kapitel Umwelt [S. 79ff.](#); 2022 CDP Climate Change response: Chapter Targets and performance; <https://evonik.com/CDP-ClimateChange> (unterlag nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer).

Sonstige Emissionen in die Luft

Neben den beschriebenen Emissionen von Treibhausgasen fallen bei der Energieerzeugung und Produktion zusätzliche Luftemissionen an. Diese wollen wir weiter reduzieren und berücksichtigen dazu die Emissionssituation bereits bei der Planung von Neuanlagen. Zu den angewandten Luftreinhaltmaßnahmen zählen die Rückführung von Abgasen in den Produktionsprozess, die thermische Verwertung von Restgasen mit hohem Heizwert (als Ersatz für Erdgas), die Entstaubung durch Elektrofilter, die Stickoxidminderung durch Katalysatoren sowie die Entschwefelung der Wäsche mit anschließender Fällung. Zur Emissionsminderung in den Produktionsanlagen nutzen wir weitere Verfahren, wie zum Beispiel Trocken- und Nassabscheidung, Kondensation, Adsorption, thermische und katalytische Nachverbrennung. Dabei handelt es sich zum Teil um betriebsübergreifende Abluftreinigungsanlagen, an die mehrere Quellen gleichzeitig angeschlossen sind. Die sonstigen Emissionen in die Luft reduzierten sich 2022 aufgrund verminderter Produktion und des geringeren Kohleinsatzes zur Energieerzeugung im Chemiepark Marl.

5.5.3 Angaben zur EU-Taxonomie Bislang geringer Fokus der EU-Taxonomie auf Spezialchemie

Als Teil des Green Deal soll die EU-Taxonomie die Finanzströme in Richtung nachhaltige Investments lenken. Die EU-Taxonomie umfasst sechs Umweltziele:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zur Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und Ökosysteme

Für 2022 besteht eine Berichtspflicht für die ersten beiden Umweltziele. Diese fokussieren sich vornehmlich auf die Wirtschaftsaktivitäten, die heute hohe Kohlendioxidemissionen aufweisen und daher durch Einsparungen am meisten zur Erreichung der

EU-Klimaziele beitragen können. So werden in den bisherigen Rechtsakten für diese zwei Umweltziele von den chemischen Produkten vor allem Basischemikalien erfasst. Auch Vorprodukte sind zurzeit nur in wenigen Kategorien berücksichtigt.

Das Spezialchemieportfolio von Evonik ist daher beim Umweltziel Klimaschutz nur teilweise von der EU-Taxonomie erfasst, das heißt, nur einige unserer Aktivitäten sind taxonomiefähig¹ (eligible). Diese taxonomiefähigen Aktivitäten erzielten im Geschäftsjahr 2022 nur 15 Prozent des Umsatzes, 17 Prozent des CapEx² und 13 Prozent des OpEx². Beim Umweltziel Anpassung an den Klimawandel sind keine Aktivitäten von Evonik taxonomiefähig.

Für das Geschäftsjahr 2022 haben wir erstmals auch die Taxonomiekonformität³ (Alignment) der für das Umweltziel Klimaschutz taxonomiefähigen Aktivitäten geprüft. Diese liegt – wie von uns erwartet – jeweils unter 1 Prozent des Umsatzes, CapEx und OpEx. Hintergrund dieser geringen Quoten ist auch, dass die EU-Taxonomie beim Umweltziel Klimaschutz bei chemischen Produkten primär den Carbon Footprint der Produkte und insbesondere ihrer Rohstoffe adressiert, positive Effekte aus der Anwendung (Handprint⁴) dagegen bei vielen Produkten unberücksichtigt lässt. Durch den vermehrten Einsatz nichtfossiler Rohstoffe und aufgrund zunehmender Zertifizierungen gehen wir davon aus, diesen Anteil in den nächsten Jahren steigern zu können.

Im Gegensatz zur EU-Taxonomie umfasst unsere Nachhaltigkeitsanalyse⁵ der Geschäfte Fußabdruck, Handabdruck sowie weitere Signale und Anforderungen der Märkte. Zahlreiche

Evonik-Produkte differenzieren sich insbesondere über ihren Handabdruck im Wettbewerb. Für die strategische Steuerung und Weiterentwicklung unseres Portfolios bleibt deshalb der holistische Ansatz unserer Nachhaltigkeitsanalyse das entscheidende Instrument.

Beurteilung der Taxonomiefähigkeit der Aktivitäten

Bei der Bestimmung der taxonomiefähigen Aktivitäten für die ersten beiden Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel haben wir unser Portfolio auf Produktebene untersucht, ob diese den einzelnen Wirtschaftsaktivitäten gemäß den Vorgaben der delegierten Rechtsakte zuzuordnen sind. Unterstützt wurde dieser Analyseprozess durch intensive Diskussionen mit den Experten aus den operativen Einheiten. Als Ergebnis sind nur wenige unserer Produkte hinsichtlich der ersten beiden Umweltziele taxonomiefähig. Dazu zählen Butadien, das der EU-Taxonomie-Aktivität „3.14 Herstellung von organischen Grundstoffen und Chemikalien“ zugeordnet wird, sowie Produkte, die unter die Aktivität „3.17 Herstellung von Kunststoffen in primärer Form“ fallen. Zudem haben wir einige Vorprodukte für die Aktivität „3.5 Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen“⁶ identifiziert. 2022 wurde ein neuer delegierter Rechtsakt über die Einbeziehung unter anderem von Gaskraftwerken in die EU-Taxonomie erlassen – hierdurch wird der Verkauf von Strom und Dampf aus den GuD-Kraftwerken der Division Technology & Infrastructure unter der Aktivität „4.30 Hocheffiziente Kraft-Wärme-/Kraft-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen“ taxonomiefähig⁷. Alle von der EU-Taxonomie zu erfassenden Produkte und Aktivitäten befinden sich weit unterhalb unserer Berichtssegmente, den Divisionen.

Bei der Beurteilung von taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten haben wir uns eine Aufgriffsgrenze gesetzt, unter der wir diese Aktivitäten aufgrund ihres sehr geringen Beitrags zu Umsatz, CapEx und OpEx nicht weiter hinsichtlich der potenziellen Taxonomiekonformität untersuchen und sie auch nicht als taxonomiefähig ausweisen. Darunter fallen ebenfalls die im Vorjahr noch im Bericht genannten Aktivitäten Wasserstoffherstellung, Stromnetzbetrieb, Schienengütertransport und Schienennetzbetrieb.

Prüfung der Taxonomiekonformität der taxonomiefähigen Aktivitäten

Zunächst wurden die taxonomiefähigen Aktivitäten dahingehend untersucht, ob sie die strengen technischen Bewertungskriterien bezüglich der Taxonomiekonformität erfüllen. Wenn dies der Fall war, wurde anschließend geprüft, ob die Produkte bzw. Produktionsanlagen eines der anderen fünf Umweltziele beeinträchtigen (Do-no-significant-harm-Kriterien). Hierzu haben wir auf zentraler Ebene die betroffenen Produkte sowie die Standorte, an denen diese produziert werden, bezüglich der in den Annexen A bis D des delegierten Rechtsakts genannten Vorgaben überprüft. Grundsätzlich liegen für unsere weltweiten Anlagen und Standorte gültige Betriebsgenehmigungen vor, die eine umfangreiche Prüfung und Bewertung durch die zuständigen Behörden unter Umweltvorsorgegesichtspunkten erfahren haben. Für die Anlagen und Standorte innerhalb der EU beachten wir die in den Annexen geforderten EU-Richtlinien und überwachen eventuelle Vorgaben der Behörden durch systematische interne und externe Kontrollen als integraler Bestandteil unserer Managementsysteme. Für Standorte außerhalb der EU finden die EU-Richtlinien keine Anwendung. An deren Stelle treten Bewertungen der

¹ Taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten sind Aktivitäten eines Unternehmens, welche in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie fallen und abschließend in Annex I und II der delegierten Verordnung zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 für die ersten zwei Umweltziele aufgelistet sind.

² Definition gemäß EU-Taxonomie siehe unten.

³ Als taxonomiekonform werden die taxonomiefähigen Aktivitäten bezeichnet, die die in den delegierten Rechtsakten der EU-Taxonomie genannten strengen technischen Bewertungskriterien, die Do-no-significant-harm (DNSH)-Kriterien sowie soziale Mindeststandards (Minimum Safeguards) erfüllen.

⁴ Positive Auswirkungen unserer Produkte entlang der Wertschöpfungskette im Vergleich zu anderen etablierten Produkten und deren Anwendungen im Markt, insbesondere in der Anwendung beim Kunden.

⁵ Siehe Kapitel 5.1 Nachhaltigkeitsstrategie S. 50 ff.

⁶ Die Wirtschaftsaktivität „Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen“ umfasst in den delegierten Rechtsakten für die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sowohl Produkte zur Gebäudeausrüstung als auch deren Kernkomponenten. Produkte von Evonik, die Vorprodukte für Gebäudeausrüstung sind und die Energieeffizienz dieser Gebäudeausrüstung beeinflussen, wurden daher hier als taxonomiefähige Kernkomponenten berücksichtigt.

⁷ Da für die in der delegierten Verordnung 2022/1214 der EU-Kommission im Anhang XII beschriebenen Wirtschaftstätigkeiten kein wesentlicher Beitrag zu den Kennzahlen Umsatz, OpEx und taxonomiekonformer CapEx anfällt, findet die Berichterstattung nach Anhang XII der delegierten Verordnung 2021/2178 der EU-Kommission keine Anwendung. Für die Kennzahl nicht taxonomiekonformer CapEx sind die erforderlichen Meldebögen in der Anlage zum zusammengefassten Lagebericht abgedruckt.

Standorte bzw. Anlagen nach den jeweiligen dort gültigen Umweltvorschriften, die jeweils Aspekte des vorsorgenden Umweltschutzes enthalten. Wir beachten die jeweils gültigen Umweltvorschriften, setzen mögliche behördliche Anforderungen um und überwachen die Einhaltung durch systematische interne und externe Kontrollen.^{1, 2, 3}

Eine weitere Anforderung ist die Einhaltung der Minimum Safeguards. Wir haben uns bei der Prüfung an dem Draft Report on Minimum Safeguards der Platform on Sustainable Finance orientiert und die vier Fokusthemen Menschenrechte, Korruption, Steuern und fairer Wettbewerb auf der Ebene des Evonik-Konzerns betrachtet. Alle vier Themen sind bei Evonik – entsprechend ihrer hohen Bedeutung für eine gute Unternehmensführung – Teil des Houses of Compliance⁴. Evonik hat sich zur Einhaltung international anerkannter Standards sowie eigener darüber hinausgehender Leitlinien und Verhaltensgrundsätze verpflichtet. 2022 hat der Vorstand eine insbesondere nach den Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) überarbeitete menschenrechtliche Grundsatzklärung verabschiedet. Alle Standards und Leitlinien gelten konzernweit, also auch für die Standorte außerhalb der EU.

Ermittlung der Kennzahlen

Gemäß EU-Taxonomie ist für 2022 sowohl der auf die taxonomiefähigen als auch die taxonomiekonformen Aktivitäten entfallende Anteil der Kennzahlen Umsatz, CapEx und OpEx zu berichten. Für das Vorjahr sind nur die taxonomiefähigen Anteile anzugeben.

Der **Umsatz** nach Definition der EU-Taxonomie entspricht dem Umsatz nach IFRS.⁵ Die Kennzahlen **CapEx** und **OpEx** werden in einem delegierten Rechtsakt definiert und entsprechen keiner

Kennzahl nach IFRS. Die Kennzahl CapEx nach EU-Taxonomie unterscheidet sich von unseren intern verwendeten Kennzahlen Sachinvestitionen und Auszahlungen für Sachinvestitionen. Die

Berechnung CapEx für EU-Taxonomie

in Millionen €	2021	2022
Investitionen in Sachanlagen ^a	912	848
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte ^b	17	8
Sachinvestitionen	929	856
Zugänge zu Sachanlagen aus Unternehmenserwerben ^a	3	0
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten aus Unternehmenserwerben ^b	20	0
Zugänge aus Unternehmenserwerben	23	0
Zugänge aus Leasing-Transaktionen ^c	110	518
Zugänge aus Leasing-Transaktionen durch Unternehmenserwerbe ^c	3	0
Zugänge aus Leasing	113	518
CapEx gesamt für EU-Taxonomie	1.065	1.374

^a Siehe Anhangziffer 6.2 [□](#) S. 147 f.

^b Siehe Anhangziffer 6.1 [□](#) S. 145 f. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht enthalten, da sie nicht die Definition eines immateriellen Vermögenswertes nach IAS 38 erfüllen.

^c Siehe Anhangziffer 6.3 [□](#) S. 149 f.

Berechnung OpEx für EU-Taxonomie

in Millionen €	2021	2022
Forschungs- und Entwicklungskosten ^a	464	460
Reparatur- und Instandhaltungskosten ^b	316	366
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse ^c	12	17
OpEx gesamt für EU-Taxonomie	792	843

^a Siehe Gewinn- und Verlustrechnung [□](#) S. 124.

^b Die Reparatur- und Instandhaltungskosten werden der Kostenartenrechnung entnommen und beinhalten Leistungen und Materialien, die im Wesentlichen für Produktionsanlagen, Gebäude und Betriebseinrichtungen anfallen. Weitere Kostenpositionen wurden nicht berücksichtigt.

^c Siehe Anhangziffer 9.2 [□](#) S. 175 ff. Bei dieser Position haben wir unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht weiter verfolgt, ob sie taxonomierelevante wirtschaftliche Tätigkeiten betrifft.

Berechnungen der Nenner sind den folgenden Tabellen zu entnehmen. Die Bestandteile der Kennzahlen sind auf der Ebene des Evonik-Konzerns größtenteils unserem IFRS-Konzernanhang zu entnehmen.

T35

T36

¹ Für Annex A ist die Grundlage für die entsprechende Risikoprüfung für Tätigkeiten in der EU die Richtlinie 2000/60/EG („Wasser-rahmenrichtlinie“), die für unsere Anlagen und Standorte innerhalb der EU unmittelbar gilt. Mögliche Vorgaben aus der Prüfung der zuständigen Behörden sind beispielsweise Messungen von Wasseremissionen, deren Auswertung sowie die Umsetzung von gegebenenfalls notwendig werdenden entsprechenden Maßnahmen.

² Die Einhaltung der Kriterien zu Umweltverschmutzung gemäß Annex C beurteilen wir mittels unseres EHS-Datensystems.

³ Für Annex D ist die Grundlage die Einhaltung der EU-Umweltverträglichkeitsrichtlinie (2011/92/EU) oder sonstiger Verträglichkeits-

prüfungen für Gebiete oder Vorgaben in oder in der Nähe von biodiversitätssensiblen Gebieten. Zu möglichen Vorgaben einer Umweltverträglichkeitsprüfung zählen beispielsweise Messungen von Luft-, Wasser- oder Lärmemissionen, deren Auswertung sowie die Umsetzung von gegebenenfalls notwendig werdenden entsprechenden Maßnahmen. Eine Übersicht unserer zehn größten Standorte in der Nähe von biodiversitätssensiblen Gebieten (z. B. nach IUCN) ist in dem Nachhaltigkeitsbericht von Evonik für das Jahr 2022 zu finden.

⁴ Siehe hierzu auch in der Erklärung zur Unternehmensführung [□](#) S. 106 ff.

⁵ Siehe Anhangziffer 5.1 [□](#) S. 136 ff.

Während der Umsatz systemgestützt auf Produktebene erfasst und konsolidiert wird, ist es für die Kennzahlen CapEx und OpEx nicht immer möglich, diese direkt den taxonomiefähigen wirtschaftlichen Tätigkeiten zuzuordnen. Daher erfolgt in diesen Fällen eine Schlüsselung anhand der direkt zugeordneten Umsatzzahlen auf der nächsthöheren Ebene, für die eine Kennzahl verfügbar war. Die nächsthöhere Ebene sind entweder Produktlinien oder Geschäftsgebiete. Die Kennzahlen CapEx und OpEx sind mindestens bis auf Ebene der Geschäftsgebiete ebenfalls systemgestützt erfasst und konsolidiert. Durch diese Vorgehensweise sind Doppelzählungen bei Umsatz, CapEx und OpEx ausgeschlossen.

Für die taxonomiefähigen Aktivitäten bei Evonik sind derzeit keine größeren Investitionsvorhaben (CapEx-Pläne) vorgesehen, die innerhalb der nächsten fünf Jahre eine nicht taxonomiekonforme Aktivität in eine taxonomiekonforme Aktivität überführen würden und für die außerdem 2022 oder 2021 CapEx oder OpEx entsprechend der Definition der EU-Taxonomie angefallen sind.

Wir haben für die Kennzahlen CapEx und OpEx geprüft, ob wir taxonomiefähige oder -konforme Aktivitäten für den Eigenbedarf eingekauft haben. Hierbei konnten wir keine wesentlichen Beträge identifizieren.

Für die taxonomiefähigen und -konformen Aktivitäten haben wir folgende Kennzahlen nach den Definitionen der EU-Taxonomie¹ ermittelt:

EU-Taxonomie: Kennzahlenübersicht 2022

T37

	Umsatz		CapEx		OpEx	
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %
Taxonomiefähige und taxonomiekonforme Aktivitäten	79	–	2	–	2	–
Taxonomiefähige und nicht taxonomiekonforme Aktivitäten	2.725	15	230	17	109	13
Summe taxonomiefähige Aktivitäten	2.804	15	232	17	111	13
Nicht taxonomiefähige Aktivitäten	15.684	85	1.142	83	732	87
Evonik-Konzern	18.488	100	1.374	100	843	100

EU-Taxonomie: Kennzahlenübersicht 2021

T38

	Umsatz		CapEx		OpEx	
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %
Taxonomiefähige Aktivitäten	2.444	16	222	21	103	13
Nicht taxonomiefähige Aktivitäten	12.511	84	843	79	689	87
Evonik-Konzern	14.955	100	1.065	100	792	100

Die taxonomiefähigen Aktivitäten konnten ihren Umsatz 2022 deutlich ausweiten, da jedoch die Zuwachsrate des Konzernumsatzes höher war, verringerte sich deren Anteil am Konzernumsatz von 16 Prozent auf 15 Prozent. Der Anteil der taxonomiefähigen Aktivitäten am CapEx blieb 2022 mit 17 Prozent unter dem Vorjahreswert von 21 Prozent. Hierbei waren zwei gegenläufige Effekte zu verzeichnen: Zum einen waren im Vorjahreswert hohe Aufwendungen für den Bau einer Produktionsanlage für Polyamid 12 enthalten, der einigen taxonomiefähigen Produkten anteilig zugeschlüsselt wurde. Zum anderen sind im Berichtsjahr

Aufwendungen für den Bau der GuD-Kraftwerke enthalten. Die OpEx-Ausgaben für die taxonomiefähigen Aktivitäten lagen unter dem Vorjahreswert, der Anteil am Konzern-OpEx blieb unverändert bei 13 Prozent.

Eine Veränderung der Anteile der taxonomiekonformen Aktivitäten kann in Ermangelung von Vergleichswerten für 2021 nicht diskutiert werden. Eine Aufschlüsselung der Werte für taxonomiekonforme Aktivitäten nach Bestandteilen ist angesichts der geringeren Höhe nicht aussagefähig.

¹ Die ausführlichen Tabellen finden sich in der Anlage zum zusammengefassten Lagebericht S. 216 ff.

5.5.4 Wassermanagement

Evonik verwendet Wasser möglichst sparsam und arbeitet daran, die Emissionen weiter zu verringern. Im Berichtsjahr haben wir uns ein neues Wasserziel gesetzt: Im Zeitraum 2021 bis 2030 wollen wir die spezifische Süßwasserentnahme bezogen auf die Produktionsmenge um 3 Prozent senken. Erreicht werden soll dies durch ein weites Spektrum an Maßnahmen an den Produktionsstandorten. Diese Maßnahmen wurden im Rahmen des Projekts EAGER identifiziert. Gleichzeitig setzen wir unsere Arbeiten an den bestehenden Wassermanagementthemen fort und beobachten auch weiterhin unsere Standorte in Wasserstressgebieten.

Die ausreichende Verfügbarkeit der Ressource Wasser als Kühl- und Produktionsmedium spielt für unsere Produktion eine entscheidende Rolle. Wir analysieren daher regelmäßig die kurz-, mittel- und langfristige Verfügbarkeit von Wasser an unseren Standorten. Der Fokus umfasst den Zeitraum der nächsten zehn bis zwanzig Jahre. Besonderes Augenmerk richten wir dabei auf Wasserknappheit oder Wasserstress, definiert als das Verhältnis der in einem konkreten Areal verfügbaren Wassermenge einerseits und dem allgemeinen Wasserbedarf andererseits. Deutet diese Kennziffer mittel- oder langfristig auf einen Wassermangel hin, bedeutet dies potenziellen Wasserstress an dem jeweiligen Standort. Daraufhin leitet Evonik Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserbedarfs und damit zur Sicherung der Produktion ein. Alle entsprechenden Maßnahmen werden von uns katalogisiert und unter technischen und wirtschaftlichen Aspekten bewertet. Unser globales Wassermanagement berücksichtigt quantitative, qualitative und soziale Aspekte der Wassernutzung. Im Blick haben wir auch die Ansprüche unserer Nachbarn. Wir orientieren uns an der von der EU-Kommission empfohlenen AWARE-Methode¹ mit der Klassifizierung „Extreme – High – Medium – Moderate“.

Unter Berücksichtigung klimatischer und sozioökonomischer Entwicklungsprojektionen haben wir Standorte ermittelt, die in besonderem Maße von Wasserstress betroffen sein könnten. Im Berichtsjahr wurden 13 Produktionsstandorte mit der AWARE-Klassifizierung „Extreme“ bzw. „High“ bewertet, weitere zwölf Standorte als „Medium“ oder „Moderate“. Um einen erhöhten Wasserverbrauch und Wasserverschmutzungen in Wasserstressgebieten zu vermeiden, treffen wir qualifiziert Vorsorge und entwickeln standortspezifische Maßnahmenpläne. Hierbei untersuchen wir beispielsweise alternative Kühlsysteme oder Transportoptionen sowie Möglichkeiten der Prozesswasserminderung. Dabei sorgen wir für eine enge Einbindung unserer ESHQ-Experten, der den jeweiligen Standort betreuenden Prozess- und Technologie-Experten sowie der Standorte selbst.

Neben Wasserstress untersuchen wir in einer Risikoanalyse die möglichen Auswirkungen von Naturkatastrophen wie beispielsweise Sturm, Hagel, Überflutungen, Hurrikane, Tornados und Starkregen. An unseren Standorten werden zudem regelmäßig Audits durch Versicherungsunternehmen durchgeführt.

Evonik ist bestrebt, die spezifische Wasserentnahme an allen Standorten stetig zu verringern. Beispielhaft dafür steht unser südafrikanischer Standort Umbogintwini: Sowohl die Rückgewinnung von Dampfkondensat als auch die Sammlung von Regenwasser sollen dazu beitragen, dort die Wassereffizienz weiter zu verbessern.

Wasserbilanz

Dem Gesamtwasserbezug von 446 Millionen m³ standen im Berichtsjahr 439 Millionen m³ Ableitung gegenüber. Der Verbrauch von Wasser hauptsächlich zur Deckung von Verdunstungsverlusten bedingt die Differenz (7 Millionen m³) zwischen Wasserförderung und -ableitung. Rund 98 Prozent (1.810 Millionen m³) des Gesamtwasserbedarfs (einschließlich Verbrauch)

dienten der Kühlung bei Energieerzeugung und Produktion, lediglich 2 Prozent (45 Millionen m³) wurden für Prozesszwecke genutzt. Um den Kühlwasseranteil an der Gesamtwassernutzung zu ermitteln, haben wir die Kreislaufkühlwassermengen und die Verdunstungsverluste mitberücksichtigt.

Wasserentnahme nach Quellen^a

T39

in Millionen m ³	2021	2022
Trinkwasser ^b	20,7	20,3
Grundwasser	56,6	53,6
Oberflächenwasser	174,3	172,7
Wasserrecycling von Dritten & Regenwassernutzung	4,3	3,1
Summe Süßwasser	255,9	249,8
Salzwasser (Meerwasser)	206,0	196,6
Summe insgesamt	461,9	446,3
Produktion in Millionen Tonnen	9,5	8,8
Spezifische Wasserförderung in m³ Süßwasser pro Tonne Produktion	26,8	28,3
Entwicklung spezifischer Süßwassereinsatz bezogen auf das Basisjahr 2021 in %	0	6

^a Abweichungen durch Rundungsdifferenzen.

^b Wasser der kommunalen Wasserversorgung oder anderer Wasserversorger.

Der Süßwasserverbrauch von Evonik – die Summe von Wasserrecycling, Trink- und Grundwasser sowie Oberflächenwasser – fiel im Berichtsjahr leicht von 255,9 Millionen m³ auf 249,8 Millionen m³. Das Süßwasser wird hauptsächlich zur Kühlung genutzt. Dessen Bedarf hängt damit von der Produktionsauslastung und von der Temperatur ab. Dies ist auch der Hauptgrund dafür, dass der spezifische Süßwasserverbrauch 2022 trotz des Produktionsrückgangs um 6 Prozent zunahm.

¹ AWARE steht für Available WAter REmaining.

Das für Kühlzwecke eingesetzte Salzwasser für die Methioninproduktion auf Jurong Island (Singapur) lag 2022 auf Vorjahresniveau. Dort stellt uns die Regierung seit dem Berichtsjahr aufbereitetes Wasser zur Verfügung, sodass wir dort die Menge des zu entnehmenden Frischwassers verringern können.

Emissionen in Gewässer

An unseren Standorten wollen wir einen Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Wasserressourcen leisten. Daher prüfen wir bereits bei der Planung neuer Produktionsanlagen den Einsatz abwasserfreier oder abwasserarmer Verfahren. Wo der Anfall von verunreinigtem Wasser aus Produktionsprozessen (Fabrikationsabwasser) unvermeidbar ist, werden diese Teilströme unter anderem auf biologische Abbaubarkeit getestet. Bei der Entsorgung der Abwässer haben wir hohe Technologiestandards und Infrastrukturen an den Standorten etabliert. Die Fabrikationsabwässer werden teilweise bereits in den Produktionsbetrieben vorbehandelt. Dadurch ist das den eigenen oder fremden Kläranlagen zufließende Abwasser nur mäßig belastet.

5.5.5 Biodiversität

Biodiversität gehört zu den 15 wesentlichen Themen von Evonik. Wir sind uns bewusst, dass unsere Geschäfte Chancen und Risiken in Bezug auf die Biodiversität bergen. Dies umfasst den Verlust bzw. die Bewahrung der biologischen Vielfalt an Land und im Meer, einschließlich mikrobieller Organismen. Unterbrechungen von Lieferketten und den Stillstand unserer Produktion durch den Verlust von Biodiversität und geschädigte Ökosysteme gilt es zu vermeiden. Ausgangspunkte für unsere Beschäftigung mit der Biodiversität sind klassische Umweltthemen – wie Emissionen in Gewässer und die Luft sowie das verantwortungsvolle Wasser- und Abfallmanagement – über die wir regelmäßig berichten.

In unserer Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte adressieren wir folgende Aspekte der Biodiversität: Wasser, Eutrophierung, Versauerung, Landnutzung (land use), Verwendung nachwachsender Rohstoffe, Emissionen von kritischen und persistenten Chemikalien sowie Mikroplastik. Unsere Beiträge zur Erhaltung der Biodiversität bündeln wir in der Sustainability Focus Area Safeguard Ecosystems. Im Rahmen dieser Sustainability Focus Area untersuchen wir neben der Wasserentnahme für unsere Produktion zusätzlich den Wasserverbrauch über den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte, einschließlich der Rohstoffe und der Nutzungsphase. Die Erhebung unseres gesamten Wasserverbrauchs mittels Ökobilanzierung bestätigte im Berichtsjahr, dass der große Hebel unseres Wasserverbrauchs in der vorgelagerten Wertschöpfungskette liegt: Mehr als 70 Prozent unseres Wasserverbrauchs kommen sowohl aus den von uns eingekauften fossilen als auch biobasierten Rohstoffen.

Im Rahmen eines strategischen Projekts haben wir im Berichtsjahr durch Interviews – wie beispielsweise mit NGOs und Investoren – vertiefte Erkenntnisse zu Anforderungen unserer Stakeholder bezüglich der Biodiversität gewonnen. Zukünftig wollen wir sowohl die Auswirkungen unserer Tätigkeiten auf die Biodiversität als auch unsere Abhängigkeit von den durch die Natur erbrachten Leistungen intensiver betrachten. Darüber hinaus verfolgen wir die Aktivitäten von Initiativen zum Thema Biodiversität, wie zum Beispiel die der Task Force on Nature-related Financial Disclosures (TNFD).

Produkte und Lösungen von Evonik

Eine schwindende Biodiversität wirkt sich ungünstig auf die Geschäftstätigkeit von Evonik aus. Gleichzeitig können unsere Geschäftsaktivitäten negative Effekte auf die biologische Vielfalt

haben. Produkte und Lösungen von Evonik leisten aber auch Beiträge zum Erhalt der Biodiversität oder ermöglichen die Bewahrung von Lebensräumen. So wird durch die Anwendung von Aminosäuren für die Ernährung von Hühnern und Schweinen der Flächenbedarf zur Futtermittelproduktion deutlich reduziert. Die Verwendung unserer Aminosäuren in der Aquakultur hat das Ziel, durch den Ersatz von Fischmehl und -öl marine Biodiversität aufrechtzuerhalten. Für die Lachszucht entwickelte Evonik gemeinsam mit DSM ein innovatives Verfahren, mit dem Omega-3-Fettsäuren biotechnologisch durch natürliche Meeresalgen produziert werden. Hierdurch kann der Einsatz der begrenzten Ressource Fischöl entfallen. Das Gemeinschaftsunternehmen Veramaris betreibt in Blair (Nebraska, USA) eine Produktionsstätte im Weltmaßstab. Damit liefert Veramaris einen Beitrag zur Deckung des Bedarfs an den Omega-3-Fettsäuren EPA¹ und DHA² der weltweiten Lachszuchtindustrie. Von Evonik hergestellte spezielle Beschichtungen für Schiffsoberflächen, wie Silikon-Hybridharz oder Siliciumdioxid, wirken dem Bewuchs mit Pflanzen und Tieren entgegen und vermindern damit die Ausbreitung gebietsfremder Arten in unseren Meeren. Bei der Auswahl unserer Rohstoffe setzen wir beim Palmöl auf international anerkannte Zertifizierungsstandards und planen in Zukunft die Verwendung ausschließlich entwaldungsfreier Palmderivate. Evonik hat 2022 erneut am CDP Forests teilgenommen und die Bewertung „B“ erhalten.



¹ EPA = Eicosapentaensäure.

² DHA = Docosahexaensäure.

5.6 Wertschöpfungskette

Unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten treiben wir entlang der Wertschöpfungskette voran. Unsere Aufmerksamkeit gilt neben den eigenen Produktions- und Geschäftsprozessen immer auch der Lieferkette von Rohstoffen, Gütern und Dienstleistungen sowie dem Produktnutzen und den Anwendungen auf Kundenseite.

5.6.1 Verantwortliche Unternehmensführung und Menschenrechte

Verantwortliche Unternehmensführung umfasst neben der Einhaltung von Gesetzen und der Beachtung von Menschenrechten auch die Einhaltung interner Regelungen und verbindlicher Selbstverpflichtungen. Unser Ziel ist, Compliance-Verstöße bei uns sowie Menschenrechtsverstöße bei uns und in unserer Lieferkette zu verhindern. Die Erfüllung gesetzlicher Regelungen – etwa zum Schutz des fairen Wettbewerbs, zur Bekämpfung von Korruption oder Geldwäsche – sehen wir insofern als Mindestanforderung an.

Daneben haben wir uns zur Einhaltung international anerkannter Standards sowie eigener, darüber hinausgehender Leitlinien und Verhaltensgrundsätze verpflichtet. Grundlage für verantwortungsvolle Unternehmensführung bei Evonik ist der Verhaltenskodex zusammen mit der Global Social Policy sowie unserer Politik zu Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität und Energie (ESHQE)^{1,2}. Außerdem hat der Vorstand eine insbesondere nach den Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) überarbeitete menschenrechtliche Grundsatzklärung verabschiedet. Menschenrechte hatten bereits 2018 Eingang in den Verhaltenskodex gefunden.

In der Global Social Policy formuliert Evonik die prinzipienbasierten Regeln sozialer und ethischer Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und derselben untereinander. Im Rahmen unserer Mitgliedschaft beim UN Global Compact treten wir aktiv dafür ein, Menschen- und Arbeitnehmerrechte in unserem Einflussbereich zu respektieren und zu fördern, Diskriminierung zu vermeiden, Mensch und Umwelt zu schützen sowie Korruption zu bekämpfen.

Als Unterzeichner der Responsible Care® Global Charter der chemischen Industrie gilt für uns die Verpflichtung, die Leistungen bei Gesundheits- und Umweltschutz, Product Stewardship, Sicherheit und den Umgang mit Stakeholdern kontinuierlich zu verbessern. Unsere ESHQE-Positionen setzen den Schutz von Menschen und Umwelt als handlungsleitend voraus. Gemeinsam mit weiterführenden Richtlinien und Verfahrensanweisungen bilden sie das ESHQE-Regelwerk von Evonik.

Evonik engagiert sich national wie international in zahlreichen Kompetenznetzwerken zur Nachhaltigkeit. So beteiligen wir uns bei econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft und bei Chemie³, der Nachhaltigkeitsinitiative der chemischen Industrie in Deutschland. Wir sind außerdem Mitglied im World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) und bekennen uns zu dessen „Vision 2050“. Im Rahmen des CDP berichtet Evonik regelmäßig ihre Klima- und Wasserperformance sowie seit 2020 auch ihren Beitrag zu entwicklungsfreien Lieferketten.

Menschenrechte

Menschenrechte zu respektieren, ist ein zentrales Element unternehmerischer Verantwortung. Wir stellen uns den daraus erwachsenden Verpflichtungen überall im Unternehmen und entlang der Wertschöpfungskette entsprechend unseren Einflussmöglichkeiten. Evonik verfügt über mehrere Instrumente, Verhaltensgrundsätze und Leitlinien, die die Wahrung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten gewährleisten sollen.

Ab dem Jahr 2023 fällt Evonik in den Anwendungsbereich des LkSG. Hiermit kodifiziert der Gesetzgeber die Pflicht der Unternehmen, durch ihre Geschäftstätigkeit nicht zu Menschenrechtsverletzungen beizutragen. Zu den geschützten Rechtspositionen gehören unter anderem die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zur Verhinderung von Zwangs- und Pflichtarbeit sowie Kinderarbeit und das Recht auf Vereinigungsfreiheit, der Sozialpakt und Zivilpakt der Vereinten Nationen und die Arbeitsschutzvorschriften des Beschäftigungsortes. Darüber hinaus verlangt das Gesetz die Einhaltung von drei internationalen Umweltabkommen wie etwa das Minamata-Abkommen³.

Der Vorstand beauftragte im Jahr 2021 eine Projektgruppe, ein dem Gesetz entsprechendes Compliance-Management-System für Menschenrechte zu etablieren, das auch umweltbezogene Aspekte berücksichtigt. Bestehende Standards und Prozesse wurden im Rahmen einer Gap-Analyse untersucht und werden im Hinblick auf die Anforderungen des LkSG laufend angepasst. Die Projektarbeit profitierte von Kompetenzen und Ressourcen der bestehenden Compliance-Management-Systeme. Auch konnte auf etablierten Prozessen aufgebaut werden, wie die bei Evonik etablierte risikobasierte Qualifizierung von Lieferanten.

¹ ESHQE = Environment, Safety, Health, Quality and Energy.

² Der Verhaltenskodex gilt für a) alle Mitarbeiter von Evonik Industries AG, b) alle Mitarbeiter der Gesellschaften, an denen Evonik Industries AG direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile hält oder auf die sie anderweitig einen beherrschenden Einfluss ausüben kann, und c) den Vorstand von Evonik Industries AG sowie alle Organe der unter b) genannten Gesellschaften. In Gesellschaften, an denen Evonik beteiligt ist, aber keinen beherrschenden Einfluss ausüben kann, wird auf die Etablierung vergleichbarer Standards hingewirkt.

³ Das Minamata-Übereinkommen hat das Ziel, den Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt vor anthropogenen Emissionen und den Freisetzungen von Quecksilber und Quecksilberverbindungen in die Luft, das Wasser und Boden zu gewährleisten. Die beiden anderen Abkommen sind das Stockholmer und das Basler Übereinkommen.

Das Thema Menschenrechte haben wir in das House of Compliance¹ (HoC) aufgenommen und in den Verantwortungsbereich des Chief Compliance Officer eingegliedert. Damit einher geht der Aufbau eines Compliance-Management-Systems für Menschenrechte. Dessen Ziel ist, Risiken frühzeitig zu identifizieren und Verstöße gegen Menschenrechte durch Präventions- und Abhilfemaßnahmen zu vermeiden bzw. zu mindern. Wir sehen uns damit auch hinsichtlich künftiger Anforderungen auf europäischer und internationaler Ebene gut vorbereitet.

Zum 1. Juli 2022 hat Evonik erstmalig einen Menschenrechtsbeauftragten für den Konzern benannt. Zu dessen Aufgaben zählen die Implementierung und Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems für Menschenrechte. Außerdem leitet er einen funktionsübergreifenden runden Tisch zum Thema Menschenrechte. Teilnehmer sind Vertreter der Funktionen Procurement, ESHQ, HR, Marketing & Sales Excellence sowie Sustainability.

Menschenrechtliche Risikoanalyse

Evonik hat im Jahr 2022 erstmals eine menschenrechtliche Risikoanalyse durchgeführt. Diese umfasst auch umweltbezogene Aspekte des eigenen Geschäftsbereichs sowie unmittelbarer und mittelbarer Zulieferer. Die Analyse baut auf der bestehenden menschenrechtlichen Risikolandkarte von Evonik auf. Die identifizierten Risiken haben wir nach Kriterien wie Eintrittswahrscheinlichkeit und Schwere (Ausmaß und Wiedergutmachbarkeit) möglicher Menschenrechtsverletzungen validiert, gewichtet und priorisiert. Künftig werden wir jährliche und anlassbezogene Risikoanalysen durchführen. Eine entsprechende IT-Lösung haben wir in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres entwickelt. Seit Bestellung des Menschenrechtsbeauftragten werden Risikoanalysen auch im Rahmen von M&A-Projekten – sogenannte Due Diligences – durchgeführt. Das in diesem Zusammenhang wichtige Management von Schnittstellen zu den Funktionen Procurement, ESHQ und HR haben wir ebenfalls verbessert.

Grundsatzerklärung

Die bestehende menschenrechtliche Grundsatzklärung wurde im Berichtsjahr auf Grundlage der durchgeführten Risikoanalyse, der Anforderungen des LkSG sowie der „Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen“ überarbeitet und vom Vorstand verabschiedet.

Beschwerdeverfahren und Hinweise zu potenziellen menschenrechtlichen Verstößen

Hinweise zu menschenrechtlichen Verstößen bei oder im Zusammenhang mit Evonik können über interne Meldekanäle und ein extern betriebenes elektronisches Hinweisgebersystem übermittelt werden. Mithilfe des in 20 Sprachen zur Verfügung stehenden Systems können sowohl Mitarbeiter als auch externe Stakeholder – wie Geschäftspartner, Lieferanten und Nachbarn unserer Standorte – tatsächliche oder potenzielle Verstöße an Evonik melden. Das System sieht für das Thema Menschenrechte eine eigene Kategorie vor, deren Hinweise unmittelbar zum Menschenrechtsbeauftragten des Konzerns geleitet werden. Neben dem elektronischen Hinweisgebersystem können Hinweise auch via Telefonanruf, E-Mail oder Brief sowie unmittelbar an den zuständigen Compliance Officer adressiert werden.

5.6.2 Verantwortung in der Lieferkette Sorgfältige Auswahl der Lieferanten

Mit ihrem Einkaufsvolumen hat Evonik einen nennenswerten Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft. Durch enge Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten wollen wir sowohl Menschenrechtsverletzungen als auch Umweltverstöße in der Lieferkette vermeiden helfen. Wir arbeiten daran, einer mangelnden Transparenz bzw. unzureichenden Rückverfolgbarkeit in der Lieferkette entgegenzuwirken.

Durch die sorgfältige Auswahl von Lieferanten sichern bzw. erhöhen wir nicht nur deren eigene Nachhaltigkeitsstandards,

sondern auch die Qualität der gesamten Wertschöpfungskette. Dabei fokussieren wir uns auf die Qualifizierung und Bewertung von Lieferanten. Bei Lieferanten von einzelnen kritischen Rohstoffen unterziehen wir diese einer gesonderten Betrachtung. Unter „kritischen Rohstoffen“ verstehen wir alle Rohstoffe, die mit einem potenziellen Liefer- oder Reputationsrisiko verbunden sein können. Dazu zählen beispielsweise Konfliktminerale sowie nachwachsende Rohstoffe. Für diese „kritischen Rohstoffe“ haben wir spezielle Beschaffungsstrategien etabliert. Die Prozesse sind in einem entsprechenden Managementsystem integriert und abgebildet. Dabei betrachten wir nicht nur die Lieferanten kritischer Rohstoffe, sondern streben an, bis 2025 alle wesentlichen Rohstofflieferanten² unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten überprüft zu haben. Zum Jahresende 2022 haben wir rund 66 Prozent dieser Gruppe nach entsprechenden Kriterien validiert.

Der kontinuierliche Dialog mit unseren Lieferanten hat für uns einen hohen Stellenwert. Neben dem direkten Kontakt mit dem Einkauf haben Mitarbeiter von Zulieferunternehmen immer auch die Möglichkeit, sich mit Anliegen oder Problemen an unsere extern betriebene Whistleblower-Hotline zu wenden. Jeder Fall wird umgehend überprüft, um auf dieser Grundlage geeignete Maßnahmen einzuleiten. 2022 hat uns ein Hinweis unserer Lieferanten erreicht, der zu entsprechenden Maßnahmen geführt hat.

Unsere Einkaufsorganisation soll die Versorgungssicherheit für die Herstellung von Evonik-Produkten langfristig gewährleisten und Wettbewerbsvorteile für die operativen Geschäfte sichern. Neben wirtschaftlichen Belangen sind in unserer Beschaffungsstrategie auch Kriterien wie Gesundheit, Qualität, Sicherheit, Soziales und Umweltschutz verankert. Als Mitglied des UN Global Compact haben wir uns zur Einhaltung von dessen Prinzipien verpflichtet. Unsere Anforderungen sind im Verhaltenskodex für Lieferanten dokumentiert. Dieser basiert auf unseren Konzern-

¹ Siehe hierzu in der Erklärung zur Unternehmensführung S. 106 ff.

² Mit einem jährlichen Beschaffungsvolumen > 100 Tausend €.

werten, auf den Prinzipien des UN Global Compact, den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Themenfeldern der Responsible-Care®-Initiative. Der Verhaltenskodex für Lieferanten wurde im Berichtsjahr aktualisiert, um die Bedeutung der Einhaltung von Menschenrechten bei den unmittelbaren und mittelbaren Lieferanten stärker hervorzuheben und auf etwaige Risiken und Konsequenzen bei Verstößen hinzuweisen.

Together for Sustainability

Die Vereinheitlichung globaler Standards in der Lieferkette schafft Transparenz und erleichtert es Lieferanten wie Kunden, Nachhaltigkeitsleistungen zuverlässig einschätzen und beurteilen zu können. Dazu hat die chemische Industrie 2011 die Initiative Together for Sustainability (TfS) gegründet, zu deren sechs Gründungsmitgliedern Evonik zählt. Ziel von TfS ist die gemeinsame Entwicklung und Implementierung eines globalen Assessment- und Auditprogramms zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Leistungen. Außerdem werden Webinare und Schulungen zur Nachhaltigkeit durchgeführt. Dadurch trägt die Initiative nicht nur dazu bei, Umwelt- und Sozialstandards in den Lieferketten bewertbar zu machen, sondern leistet auch einen Beitrag, diese gezielt zu verbessern.

Als Mitglied der Initiative stellen wir uns auch selbst den Bewertungen von TfS. Die Ratingagentur EcoVadis hat 2022 Evonik erneut mit dem Platin-Status ausgezeichnet. Damit gehören wir zu den besten 1 Prozent der durch EcoVadis bewerteten Unternehmen sowohl der Chemie als auch aller anderen Branchen. In den Jahren zuvor hatte EcoVadis Evonik bereits sechsmal mit „Gold“ bewertet.

Im Rahmen von TfS¹ haben die Mitgliedsunternehmen im Jahr 2022 weltweit 378 Audits und 1.545 Assessments initiiert. Von Evonik wurden hiervon 11 Audits sowie 108 Assessments angestoßen. Rund 90 Prozent unseres direkten und über 80 Prozent unseres indirekten Beschaffungsvolumens werden durch TfS-Assessments abgedeckt.

Lieferanten werden qualifiziert und bewertet

Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass sie unsere Grundsätze teilen und in jeder Hinsicht korrekt handeln, also ihrer Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern, ihren Geschäftspartnern, der Gesellschaft und der Umwelt gerecht werden. Die Aufnahme einer Lieferbeziehung beginnt mit der Qualifizierung. Wir nutzen hierzu insbesondere einen Qualifizierungsprozess, der auf den in unserem Verhaltenskodex für Lieferanten festgelegten Werten basiert. Die Überprüfung möglicher Risikofaktoren umfasst neben Qualität, Umweltschutz, Sicherheit, Gesundheit und Energiemanagement auch die Themen Korruptionsbekämpfung, Cyber Security, Arbeits- und Sozialstandards (Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen) sowie Menschenrechte (Zwangs-, Pflicht- oder Kinderarbeit), Konfliktmineralien und Verantwortung in der Lieferkette. Sämtliche Angaben werden online erfasst und in einer Qualifizierungsmatrix bewertet. Bei der Erstprüfung findet eine Länder- und keine gesonderte Betriebsstättenbetrachtung statt. Die Werte und Erwartungen aus unserem Lieferantenkodex werden über die allgemeinen Einkaufsbedingungen an alle Lieferanten kommuniziert. Im Jahr 2022 haben wir 1.804 Lieferanten als neue Lieferanten überprüft. Dies entspricht einem Anteil von über 93 Prozent der neuen Lieferanten.

Erfolgreich abgeschlossene TfS-Assessments können ebenfalls als Qualifizierungsnachweis herangezogen werden. Insgesamt folgt die Bewertung von Lieferanten einem Ansatz zur Erfassung und Quantifizierung von Risikofaktoren, um diese zu beheben. Das garantiert die Versorgung von Evonik mit Rohstoffen und technischen Gütern und ermöglicht auch die Erschließung neuer Beschaffungsmärkte und Lieferanten. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der TfS-Assessments insgesamt 118 neue Lieferanten von Rohstoffen, technischen Gütern und Dienstleistungen überprüft.

Die Gesamtzahl von 2.054 geprüften Lieferanten ergibt sich aus den von TfS sowie den von Evonik direkt durchgeführten Audits, Assessments und Lieferantenqualifizierungen.

5.6.3 Circular Economy

Circular Economy² steht für die Entkopplung von wirtschaftlichem Wachstum und Ressourceneinsatz, indem nach der Nutzungsphase wertvolle Rohstoffe durch Rezyklierung in den Kreislauf zurückgeführt werden. Eine bessere Ressourcennutzung und zirkuläres Wirtschaften erhalten für Evonik angesichts zunehmender Rohstoffknappheit und angespannter Lieferketten einen immer höheren Stellenwert. Das bestätigt auch unsere jüngste Wesentlichkeitsanalyse, in der Circular Economy als eines der Top-3-Themen bewertet wurde. Mit unseren Aktivitäten wirken wir einer unzureichenden Verfügbarkeit von Ressourcen in der Lieferkette und in unserer Produktion entgegen. Zudem eröffnen sich für Evonik durch Circular Economy neue Geschäftsmöglichkeiten und attraktive Wachstumschancen. Das zeigen beispielsweise die gemeinsame Entwicklung eines effizienten Verfahrens zum Recycling von Matratzen mit der Vita Group sowie der Ausbau unseres Additiv-Portfolios für mechanisches und chemisches Recycling.

¹ Nicht Teil der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer waren die über EcoVadis sowie TfS ermittelten Ergebnisse.

² Da der Begriff Kreislaufwirtschaft häufig mit Abfallwirtschaft gleichgesetzt wird, verwendet Evonik auch im Deutschen den englischen Begriff Circular Economy.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte untersuchen wir Zirkularität sowohl in Bezug auf unser eigenes Portfolio als auch hinsichtlich wichtiger Wertschöpfungsketten. Zur Bestimmung von Umweltauswirkungen zirkulärer Produkte bedient sich Evonik primär der Ökobilanzierung nach den ISO-Standards 14040 und 14044. In diesem Zusammenhang prüfen wir auch, welche Methoden künftig für quantitative Indikatoren infrage kommen. Beispiel dafür ist ein Circular-Economy-Baselining-Projekt, das 2022 durchgeführt wurde. Dabei haben wir eine Methodik zur Bewertung der Zirkularität unserer Produkte entwickelt. Wir werden im Jahr 2023 prüfen, wie sich diese in unsere Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte integrieren lässt. Außerdem engagieren wir uns im WBCSD hinsichtlich der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsanalyse in Bezug auf Zirkularität.

Global Circular Plastics Program

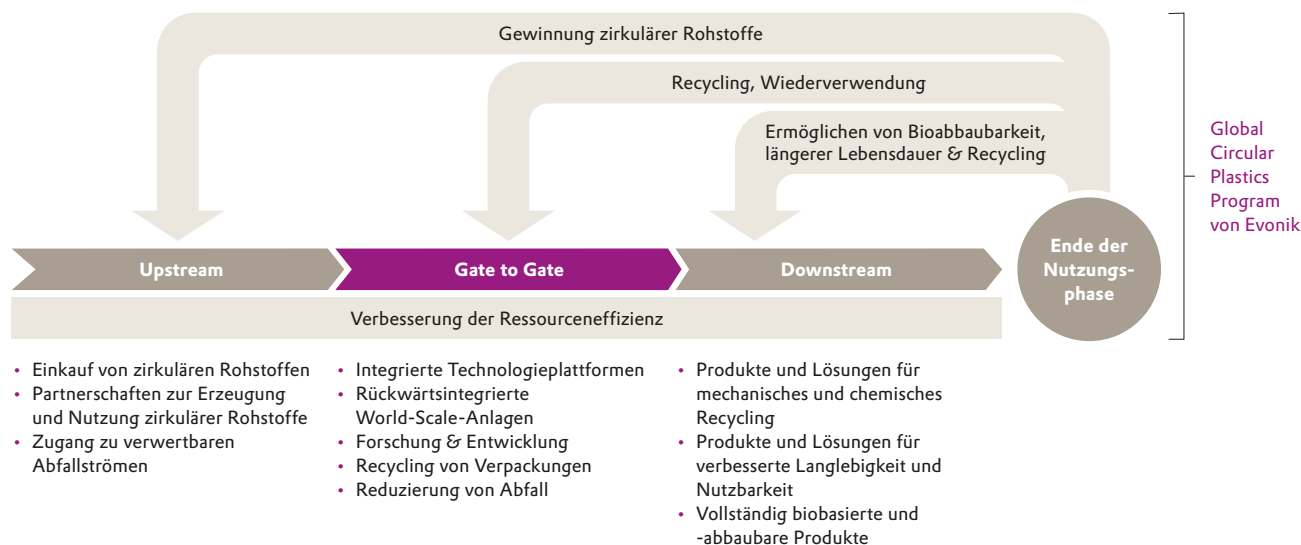
In unserem Global Circular Plastics Program bündeln wir konzernweit unsere zirkulären Aktivitäten mit Schwerpunkt auf Kunststoffe entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das Programm umfasst kurz- bis mittelfristige Projekte mit einem klaren Fokus auf Kommerzialisierung. Diese adressieren beispielsweise

- den Einsatz zirkulärer Rohstoffe,
- die Entwicklung von Lösungen zu mechanischen und chemischen Recyclingtechnologien sowie
- die Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle, die die Anforderungen der Circular Economy berücksichtigen.

Die intensive Auseinandersetzung mit den eigenen Wertschöpfungsketten und entsprechende Partnerschaften sind für uns wichtige Schlüssel, um die Transformation hin zu zirkulären Wirtschaftsformen zu unterstützen. Insgesamt rechnen wir ab 2030 mit einem zusätzlichen Umsatz aus dem Global Circular Plastics Program von mehr als 350 Millionen € pro Jahr.

Unser Beitrag zu Circular Economy entlang der Wertschöpfungskette

G30



Upstream

Die Beschaffung zirkulärer Rohstoffe ist ein wichtiger Hebel, den eigenen Fußabdruck und insbesondere Scope-3-Emissionen zu verringern. Deshalb wollen wir zunehmend alternative Rohstoffe für die Herstellung unserer Produkte einsetzen. Dabei kann es sich um rezyklierte Sekundärrohstoffe aus fossilen und biobasierten Abfallquellen, biobasierte Primärrohstoffe oder CO₂-basierte Rohstoffe handeln. Wir sind bestrebt, den Anteil nachwachsender Rohstoffe zu erhöhen. Dazu prüfen wir technische, wirtschaftliche, ökologische und soziale Gesichtspunkte. Eine Herausforderung bleibt die begrenzte Verfügbarkeit zirkulärer Rohstoffe aufgrund regional schwankender Angebote.

Gate to Gate

Ein Umsatzanteil von 84 Prozent außerhalb Deutschlands unterstreicht die globale Ausrichtung unseres Geschäfts. Wir betreiben Produktionsanlagen in 27 Ländern und sind damit nah an unseren Märkten und Kunden. Unsere größten Produktionsstandorte Marl, Wesseling, Rheinfelden, Antwerpen (Belgien), Mobile (Alabama, USA), Schanghai (China) und Singapur betreiben integrierte Technologieplattformen, die überwiegend für mehrere Geschäftsgebiete produzieren. So erzielen wir wertvolle Skaleneffekte und eine sehr gute Verwertung unserer Stoffströme im Verbund. Kontinuierliche Prozessoptimierung und Ressourcenschonung haben in der Produktion von Evonik seit jeher eine hohe Bedeutung.

Hinsichtlich der Verpackung von Produkten setzt Evonik auf die Reduzierung und Wiederverwertung von Materialien. Zu unseren Maßnahmen zählen die Verringerung der Wandstärken von Stahlfässern, die Gewichtsreduktion der Kunststoffinnenblase bei Intermediate Bulk Containern (IBC) oder die Reduktion der Grammatoren bei Papiersäcken. Wir setzen vermehrt auf geschlossene Kreisläufe und die Wiederverwendung von Verpackungen.

Downstream

Auch über den Verlauf der Produktnutzung und am Ende der Produktlebenszeit bietet Evonik Lösungen, die zirkuläres Wirtschaften unterstützen. So erhöhen unsere Additive die Haltbarkeit der Produkte unserer Kunden und tragen damit zur Ressourcenschonung bei. Außerdem verbessern unsere Additive mechanische und chemische Recyclingprozesse sowie Rezyklate. Im Bereich des **mechanischen Recyclings** stellt Evonik ein umfassendes Portfolio von Additiven bereit, mit denen wir unsere Partner unterstützen, Effizienz und Qualität ihrer zirkulären Prozesse zu optimieren.

Mit unseren Tensiden lassen sich beispielsweise Druckfarben von Altkunststoffen schneller abwaschen und Farbrückstände im rezyklierten Kunststoff verringern. Zudem verbleibt nach dem Waschen auf dem Kunststoff weniger Wasser, sodass Zeit und Energie beim Trocknungsprozess eingespart werden können. Unsere Additive minimieren auch den Geruch und verbessern die Verarbeitung und die mechanischen Produkteigenschaften von Rezyklaten. Im Ergebnis lassen sich so höhere Mengen an sekundären Materialien erzielen. Zudem arbeiten wir in einem gemeinsamen Projekt mit BMW und weiteren Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette an dem Ziel, einen hohen Anteil an Rezyklaten für Komponenten von Pkw zu ermöglichen.

Das **chemische Recycling** bietet einen Lösungsansatz für Kunststoffabfallströme, die sich mechanisch nicht ökoefizient oder technisch recyceln lassen. Dies betrifft zum einen gemischte, stark verschmutzte oder gefärbte thermoplastische Kunststoffe und zum anderen Duroplaste, die nicht aufgeschmolzen werden können. Evonik stellt ihren Partnern dazu Additive, Adsorbentien, Katalysatoren und Prozess-Know-how zur Verfügung. Damit ermöglichen wir das chemische Recycling von Kunststoffresten, die sonst verbrannt oder deponiert würden. Evonik hat Prozesse für das chemische Recycling entwickelt, mit denen aus Polyurethanen die Grundbausteine zurückgewonnen und für die Herstellung neuer Polyurethane verwendet werden können. Dazu liefern wir mit unserem Know-how bei Katalysatoren und in der Prozesstechnik wichtige Beiträge. Auch bei PET-Verpackungen und gefärbten PET-Kunststoffen, die für das mechanische Recycling ungeeignet sind, sorgen unsere Katalysatoren und Prozesstechniken dafür, dass diese am Ende des Lebenszyklus einem chemischen Recycling zugeführt werden können.

Effizienter Umgang mit knappen Ressourcen

Evonik verwendet zur Herstellung ihrer Produkte zahlreiche Rohstoffe, die ebenso wie technische Güter und Dienstleistungen von einer Vielzahl unterschiedlicher Lieferanten bezogen werden. Der Rohstoffeinsatz verringerte sich 2022 von 8,3 Millionen Tonnen im Vorjahr auf 7,7 Millionen Tonnen. Die Produktionsmenge betrug 8,8 Millionen Tonnen. Evonik ersetzt CO₂e-intensive Rohstoffe durch Alternativen, wo immer dies möglich und wettbewerbsfähig ist.

Evonik verwendet in ihren Produktionsprozessen vor allem Dextrose und Saccharose, die als Substrate bei der fermentativen Herstellung von Aminosäuren eingesetzt werden. Natürliche Fette und Öle sowie deren Derivate finden Anwendung sowohl zur Herstellung von Rohstoffen für die Kosmetik-, Wasch- und

Reinigungsmittelindustrie als auch zur Herstellung von technischen Hilfsmitteln. In der Rohstoffbeschaffung zählen nachwachsende Rohstoffe zu den „kritischen Rohstoffen“ – insbesondere im Hinblick auf die Versorgungssicherheit. Daher unterziehen wir diese einer gesonderten Betrachtung.

Wir sind bestrebt, den Anteil nachwachsender Rohstoffe zu erhöhen. Dazu prüfen wir technische, wirtschaftliche, ökologische und soziale Gesichtspunkte. Der Anteil nachwachsender Rohstoffe stieg 2022 auf 11 Prozent der Rohstoffbasis (Vorjahr: 10 Prozent).

5.6.4 Product Stewardship

Product Stewardship gehört zu den unabdingbaren Grundlagen unserer Geschäftstätigkeit. Sie ist unsere „license to operate“. Dazu gehört, mögliche Gesundheits- und Umweltrisiken in unserem Portfolio frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und bestmöglich zu verringern.

Product Stewardship bei Evonik umfasst die Einhaltung aller gesetzlichen Regelungen – beispielsweise der europäischen Chemikalienverordnung REACH¹ oder des Global Harmonisierten Systems (GHS) zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien. Wir haben die Eckpunkte unserer Product Stewardship in einer Product Policy festgelegt. Ergänzend dazu wurde in einem Konzernstandard definiert, wie die entsprechenden Verpflichtungen innerhalb des Unternehmens umzusetzen sind – Kontrollmechanismen zur Überprüfung der Einhaltung eingeschlossen. Über die gesetzlichen Regelungen hinaus bekennen wir uns seit vielen Jahren zur internationalen Responsible-Care®-Initiative und zur Responsible Care Global Charter des Weltchemieverbands ICCA², die auch den Aspekt Global Product Strategy (GPS) beinhaltet.

¹ REACH = Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals.

² ICCA = International Council of Chemical Associations.

Verantwortungsvoller Umgang mit Chemikalien

Wir betrachten unsere Produkte entlang der Wertschöpfungskette von der Rohstoffbeschaffung bis zur Abgabe an unsere industriellen Kunden. Dieser Ansatz umfasst das Themenfeld Product Stewardship und ist nicht als vollständiges Life-Cycle-Assessment zu verstehen. Angesichts des globalen Handels mit chemischen Produkten und Chemikalien ist es wichtig, die breite Kommunikation zu deren sicherer Handhabung und Verwendung zu fördern. Dieser Verantwortung stellen wir uns mit einem weltweiten, umfassenden Informationsangebot. Dazu gehören Informationsportale, Sicherheitsdatenblätter – auch für nicht gefährliche Produkte – in über 30 Sprachen, technische Merkblätter und umfangreiche Informationen auf unserer Webseite. Darüber hinaus haben wir ständig erreichbare Notfalltelefonnummern einschließlich Dolmetscherservice und E-Mail-Briefkästen eingerichtet.

Unsere Fachabteilungen stehen unseren Kunden auf allen Stufen des Produktlebenszyklus beratend zur Seite. Das reicht von der Rohstoffauswahl über den Umgang mit möglichen toxikologischen, ökotoxikologischen und physikalisch-chemischen Gefahren bis zu daraus resultierenden Risiken unter Berücksichtigung der Exposition. Weiterhin beraten wir über regulatorische Anforderungen bei den geplanten Verwendungen bis hin zu Transport und Entsorgung. Im Bedarfsfall schulen wir unsere Kunden im Umgang mit unseren Produkten. Im Rahmen der Erfassung wurden 2022 keine Verstöße bei der Kennzeichnung von Produkten festgestellt.

Unsere Chemicals-Management-Systeme

Wir unterziehen sämtliche von uns in Verkehr gebrachten Stoffe (>1 Tonne/Jahr) einer Bewertung. Besonders gefährliche Stoffe berücksichtigen wir auch in kleineren Mengen. Das ermöglicht eine fundierte Risikoabschätzung. Im Bedarfsfall werden bestimmte Verwendungsmuster eingeschränkt oder im Extremfall sogar Anwendungsverbote für einzelne Produkte ausgesprochen. Für

die Bewertung unserer Stoffe verwenden wir das von Evonik selbst entwickelte Chemicals-Management-System (CMS). Das System erlaubt uns, unsere Stoffe auf globaler Ebene zu bewerten. Die CMS-Inhalte wurden mit den GPS-Vorgaben des internationalen Chemieverbands ICCA sowie den REACH-Anforderungen harmonisiert. Wir wollen alle Stoffe, die seit 2017 aufgrund von Akquisitionen in unser Portfolio gekommen sind, bis Ende 2023 erfassen und bewerten.

Als Erweiterung des CMS bezieht sich unser Chemicals-Management-System^{PLUS} auf Produkte, die mehr als 0,1 Prozent besonders besorgniserregende Stoffe enthalten. Unser Ziel ist, diese, wo immer möglich, zu reduzieren oder zu ersetzen. Voraussetzung dafür ist eine vertiefte Betrachtung, um geeignete Maßnahmen für eine weitere Reduktion möglicher negativer Auswirkungen auf Menschen und Umwelt abzuleiten. Rund 1 Prozent unserer Produkte fällt derzeit unter die Kriterien durch eine Bewertung mit CMS^{PLUS}. Seit 2017 sind auch hier durch Akquisitionen weitere Stoffe in unser Portfolio gekommen, die unter das CMS^{PLUS} fallen. Diese wollen wir ebenfalls bis Ende 2023 erfassen und bewerten.

Mit dem Green Deal hat die Europäische Kommission einen Fahrplan vorgelegt, wie die EU bis 2050 klimaneutral werden soll. Ein Element im Rahmen des Null-Schadstoff-Ziels ist die EU-Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit (CSS), die weitreichende Auswirkungen auf die chemische Industrie sowie deren Wertschöpfungskette haben wird. Basierend auf einer internen Betroffenheitsanalyse sowie einer Wirtschaftlichkeitsanalyse von Cefic zu den potenziellen Auswirkungen der CSS bringen wir uns im Rahmen unserer Verbandsarbeit aktiv in Gespräche mit Entscheidungsträgern auf nationaler und europäischer Ebene ein. Evonik unterstützt die Ziele des Green Deal und setzt sich dafür ein, dass die geplanten Änderungen mit Augenmaß erfolgen, Planbarkeit gewährleistet ist und REACH das zentrale Regulierungsinstrument für Chemikalien bleibt. Dafür beteiligen

wir uns aktiv an Konsultationen sowie an den zwei Phasen der Wirtschaftlichkeitsanalyse des europäischen Chemieverbands Cefic. Gegenüber der EU-Kommission adressieren wir auch den drohenden Mangel an bestimmten eingestufteten Stoffen bzw. Stoffgruppen für unsere Industrie.

5.6.5 Cyber Security

Cyber- und Informationssicherheit sind für Evonik entscheidende Voraussetzungen einer erfolgreichen Digitalisierung. Die Herausforderungen im Cyberraum nehmen rasant zu. Zurückzuführen ist dies auf die weitere Professionalisierung von Cybererpressungen, die gravierenden Folgen von Ransomware-Angriffen, die steigende Vielfalt von Schadprogrammen und deren Varianten sowie kritische Schwachstellen in weit verbreiteten Softwareprodukten. Die wachsende Bedeutung dieses Themas bestätigt unsere diesjährige umfassende Wesentlichkeitsanalyse: Erstmals wurde Cyber Security als wesentliches Thema bewertet. Beim Ausbau der Cybersicherheit fokussieren wir uns auf Gefahren aus dem Verlust von geistigem Eigentum verbunden mit Geschäftseinbußen, die ungenügende Erfüllung von Regulierungs- und Compliance-Anforderungen sowie die mangelnde Widerstandsfähigkeit in kritischen IT- und Operational-Technology-Systemen. Ebenso im Blick haben wir eine unzureichende technische Ausstattung und Geschwindigkeit, um mit digitalen Geschäftsprojekten Schritt zu halten, Risiken für Drittparteien – beispielsweise den Verlust von Kundendaten –, Reputationsrisiken sowie aufkommende technologische Risiken.

Das Thema Cyber Security umfasst die gesamte IT des Evonik-Konzerns – die Office-IT und die IT der Produktionsanlagen (Operational Technology, OT). Die Verantwortung für Cyber Security liegt beim Finanzvorstand. Mit der operativen Umsetzung ist der Chief Information Officer (CIO) betraut, der direkt an den Finanzvorstand berichtet. Dieser wird vom CIO und Chief IT Security Officer (CISO) regelmäßig über Aufgaben und Risiken sowie über Angemessenheit und Wirksamkeit des IT-Security-

Managementsystems informiert. Teil unserer IT-Sicherheitsorganisation ist das zentral betriebene Cyber Security Operation Center. Es schützt das digitale Territorium der Evonik und bündelt die wichtigen operativen IT-Security-Funktionen. Als Teil des Cyber Security Operation Center ist das in Deutschland ansässige Cyber Defense Team für die Identifizierung und Bearbeitung von IT-Sicherheitsvorfällen verantwortlich.

Wir überprüfen kontinuierlich unsere umfangreichen Schutzmaßnahmen gegen Eingriffe von Dritten. Um diese zu erkennen und abzuwehren, investieren wir in technische und organisatorische Maßnahmen. So etwa im Rahmen des Cyber Security Enforcement Program, das unter anderem die Klassifizierung unserer Mitarbeiter in Cyber-Attack-Protection (CAP)-Gruppen umfasst. Je höher die CAP-Einstufung, desto größer das erforderliche Schutzniveau. Zudem verschärfen wir die Sicherheitsmaßnahmen für besonders gefährdete Mitarbeiter und Anwendungen. Dazu wurde im Berichtsjahr unser CAP-System um eine weitere Stufe ergänzt, die besonders schützenswerte Informationen umfasst. Das können Belange sein, die die Wettbewerbsfähigkeit von Evonik oder den Zugang zu IT-kritischer Infrastruktur unmittelbar betreffen. Um die Sicherheit unserer IT-Systeme risikoorientiert zu prüfen und zu verbessern, führen wir regelmäßige Penetrationstests sowie IT-Sicherheitsaudits durch.

Wir forcieren und überwachen die Umsetzung unserer Sicherheitsmaßnahmen für den Betrieb und die Nutzung der IT mithilfe eines internen Managementsystems. Somit haben wir ständig die aktuelle Bedrohungslage im Blick und richten unsere Schutzmaßnahmen daran aus. Unsere Cybersicherheitsleistung lassen wir durch die externen Ratingagenturen BitSight und CyberVadis messen und nach deren Kennzahlen bewerten. Mit dem aktuellen Rating befindet sich Evonik im oberen Drittel der Peergroup Manufacturing Industry. Evonik arbeitet zunehmend digital vernetzt mit Lieferanten, Partnern und Kunden zusammen und entwickelt spezielle Maßnahmen, um auch hier Cybersicherheit gewährleisten zu können.

Unsere Produktionsanlagen sind zunehmend miteinander vernetzt. Ursprünglich oft als Insellösungen konzipiert, erfolgt verstärkt die Anbindung an das Office-Netzwerk und das Internet. Um das damit einhergehende Cyberrisiko zu reduzieren, passen wir das Schutzniveau für unsere Anlagen mit der Umsetzung unseres Programms EMPOS (Evonik Management Platform for OT Security) fortlaufend an. Mit dem Cyber Security Resilience Program – kurz CRISP – schützen wir uns vor zunehmend aggressiven staatlich motivierten Cyberangreifern.

Wir schulen und sensibilisieren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig hinsichtlich Cyberbedrohungen durch Poster, Trainings, Videoformate und interaktive Veranstaltungen wie die Evonik Lernstunde. Ebenso führen wir Phishing-Test-Kampagnen durch. Im Berichtsjahr erfolgte zudem eine für alle Systemadministratoren verpflichtende Onlineschulung, um das Risikobewusstsein dieser erfolgskritischen Mitarbeitergruppe weiter zu erhöhen. Über aktuelle Bedrohungssituationen informieren wir zeitnah im Intranet und über eine App für mobile Endgeräte.

5.6.6 Gesellschaftliches Engagement

Wir produzieren dort, wo unsere Märkte und Kunden sind, und betreiben daher Produktionsanlagen in 27 Ländern auf sechs Kontinenten. Die Nachbarn im Umfeld unserer Standorte nehmen eine besonders wichtige Rolle im Stakeholdermanagement von Evonik ein. An allen Standorten haben diese ein originäres Interesse, Evonik in ihrem Umfeld als verlässlichen Partner zu erleben, und möchten über aktuelle Entwicklungen in unserem Konzern zeitnah informiert sein. Diesen Dialog pflegen wir beispielsweise über Einladungen zu Besichtigungen, persönliche Gespräche oder Informationsschreiben. Die wichtigsten Themen für unsere Nachbarn sind beispielsweise die Sicherheit unserer Produktionsstandorte, Fragen zur aktuellen Geschäftsentwicklung und betrieblichen Veränderungen, die Attraktivität von Evonik als Arbeitgeber sowie unser lokales Engagement.

Unser Engagement umfasst Spenden und Sponsoring-Aktivitäten unter besonderer Berücksichtigung des Unternehmenszwecks von Evonik „Leading beyond chemistry – to improve life, today and tomorrow“. Als Sponsor beteiligen wir uns nur an Projekten und Initiativen, die auf den Markenkern von Evonik einzahlen und eine gesellschaftliche Haltung ausdrücken. Daneben wollen wir weltweit zu einer positiven gesellschaftlichen Entwicklung an unseren Standorten beitragen. Unsere operativen Einheiten unterstützen im Rahmen strategischer Leitplanken, die sowohl in unserer Spenden- als auch in unserer Sponsoringrichtlinie festgehalten sind, eigene Projekte mit Bezug zu ihren jeweiligen Geschäften und Nachbarschaften. Insgesamt konzentrieren wir unsere Engagements auf die Bereiche Bildung und Wissenschaft, Soziales, Kultur und Sport.

Einen besonderen Stellenwert bei der Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung nimmt die Evonik Stiftung ein. Das Stiftungsmotto lautet: „Menschen fördern Zukunft – Wir fördern Menschen!“ Die Evonik Stiftung verfolgt ihre Ziele durch Umsetzung eigener Programme und Projekte sowie die Förderung von Projekten Dritter mit Spenden. Im Stiftungsleitbild festgelegt sind die inhaltlichen Leitthemen „Junge Menschen, Naturwissenschaften und Integration“. Die Evonik Stiftung engagiert sich mit einem besonderen Fokus auf das regionale Umfeld der Evonik-Standorte in Deutschland.



6. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT



NEXT GENERATION EVONIK

VERANTWORTUNG

WAS BEDEUTET VERANTWORTUNG FÜR EVONIK?

Evonik übernimmt Verantwortung für ihr Geschäft und ihre Belegschaft, aber auch für Umwelt und Gesellschaft. Jetzt geht das Unternehmen die nächsten Schritte auf dem Weg in die grüne Transformation.

Wesentliche Risiken (Erwartungswert >100 Mio.€)

- Makroökonomische Entwicklung
- Bedrohung durch elektronische Angriffe
- Margenentwicklung C₄-Chemie
- Wechselkursveränderungen
- Preisentwicklung Methionin

Wesentliche Chancen (Erwartungswert >100 Mio.€)

- Wechselkursveränderungen
- Preisentwicklung Methionin

6.1 Chancen- und Risikomanagement

Risikostrategie

Evonik verfolgt die Zielsetzung, Chancen und Risiken möglichst frühzeitig zu identifizieren, um Maßnahmen zur Risiko-Minimierung und -gegensteuerung zu entwickeln und eine optimale Wahrnehmung von Chancen zu gewährleisten. Das hierzu implementierte konzernweite Chancen- und Risikomanagement ist somit ein zentrales Element der Unternehmenssteuerung. Unternehmerische Risiken gehen wir nur ein, wenn wir überzeugt sind, dadurch den Unternehmenswert nachhaltig steigern und dabei gleichzeitig mögliche negative Auswirkungen dauerhaft begrenzen zu können.

Instrumentarium zur Umsetzung der Risikostrategie

Als Teil des **Risikomanagementsystems** (RMS) hat Evonik ein Risikofrüherkennungssystem entsprechend den Anforderungen nach § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet. Zuletzt wurde es im Jahr 2021 angepasst. Im Zuge dessen wurde die Risikolandschaft um Extremrisiken erweitert und eine Risikotragfähigkeit definiert.

Des Weiteren umfasst das Risikomanagement auch die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit aller wesentlichen Geschäftsabläufe durch **interne Kontrollsysteme** (IKS). Hierunter versteht man vom Management eingeführte Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die aus den Komponenten Kontrollumfeld, Risikoassessment, Kontrollaktivitäten, Information und Kommunikation sowie Überwachungsaktivitäten bestehen. Ein weiteres Mittel, um Risiken vorzubeugen bzw. diese zu reduzieren, ist die Einrichtung und Aufrechterhaltung von **Compliance-Management-Systemen** (CMS). Dabei orientiert sich Evonik an den nach IDW PS 980 entwickelten Standards. Ein solches CMS besteht in den für Evonik hinsichtlich der Compliance-Risiken als besonders relevant erachteten Bereichen. Das CMS dient vor allem dazu, systematisch entsprechende Risiken zu identifizieren und diesen mit adäquaten Maßnahmen zur Risikovermeidung zu begegnen sowie diese Prozesse kontinuierlich zu steuern. Insoweit ist das CMS ein integraler Bestandteil des Risikomanagements und des IKS. Erkenntnisse über wesentliche Risiken werden über das Reporting im Rahmen des Risikomanagements berücksichtigt. Nähere Angaben zur Angemessenheit und Wirksamkeit der Systeme finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung.

Aufbau und Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement ist auf Konzernebene dem Finanzvorstand zugeordnet und gemäß der Organisationsstruktur von Evonik dezentral aufgebaut. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Divisionen und den Funktionen. Dies beinhaltet die Früherkennung von Risiken sowie die Abschätzung ihrer Auswirkungen. Zudem müssen geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen eingeleitet sowie die interne Kommunikation der Risiken sichergestellt sein. Innerhalb der Organisationseinheiten stimmen Risikokoordinatoren die jeweiligen Risikomanagementaktivitäten ab und stellen den Berichtsweg zum Corporate Risk Officer sicher. Auf allen Ebenen des Konzerns ist die systematische und zeitnahe Risikoberichterstattung ein wesentliches Element der strategischen und operativen Planung, der Vorbereitung von Investitionsentscheidungen, der Ermittlung von Hochrechnungen sowie weiterer Management- und Entscheidungsprozesse.

Für den Konzern nimmt ein zentraler Corporate Risk Officer die Steuerungs- und Kontrollfunktionen für Abläufe und Systeme wahr. Er ist Ansprechpartner für alle Risikokoordinatoren sowie für Dokumentation, Information und Koordination auf Konzernebene zuständig. Gleichzeitig verantwortet er die methodische Weiterentwicklung des Risikomanagements. Das Risikokomitee unter Leitung des Finanzvorstandes mit Vertretern der Funktionen nimmt die Aufgaben der Validierung der konzernweiten Risikosituation und der Verifizierung der angemessenen Berücksichtigung von Risiken im Zahlenwerk wahr. Der Aufsichtsrat, insbesondere der Prüfungsausschuss, überwacht das Risikomanagementsystem.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden erneut alle im Evonik-Konzern konsolidierten Gesellschaften im Risikomanagement berücksichtigt. In Unternehmen, auf die wir keinen beherrschenden Einfluss ausüben, setzen wir unsere Anforderungen an das Risikomanagement primär über die Wahrnehmung von Gesellschaftsrechten in Management- oder Kontrollgremien durch. Wesentliche Chancen und Risiken werden über unsere Matrixorganisation in unser

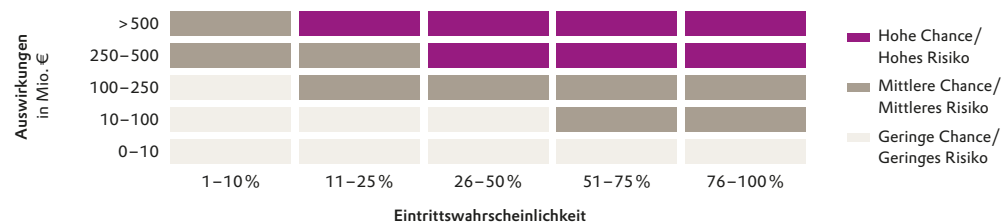
Aufbau des Risikomanagements

G31



Chancen- und Risikomatrix

G32



Risikomanagement integriert. Die Konzernrevision prüft das Risikomanagement in den Organisationseinheiten, um die Erfüllung der gesetzlichen und unternehmensinternen Anforderungen sowie den kontinuierlichen Verbesserungsprozess des Risikomanagements sicherzustellen. Gemäß den Modalitäten für börsennotierte Aktiengesellschaften ist das Risikofrüherkennungssystem in die Jahresabschlussprüfung mit einbezogen.

Das RMS orientiert sich an dem international anerkannten Risikomanagementstandard COSO-Enterprise-Management. Die Umsetzung erfolgt anhand einer konzernweit verbindlichen Richtlinie. Mithilfe einer speziellen Software für das Risikomanagement werden Einzelrisiken systematisch erfasst und verwaltet. Sie werden hinsichtlich ihrer möglichen Schadenshöhe (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und mit ihren Erwartungswerten (Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung) dokumentiert. Die Bewertung erfolgt analog zur aktuellen Planung über einen Zeitraum von drei Jahren (Mittelfristplanung). Chancen und Risiken sind dabei als positive bzw. negative Abweichungen von der Planung definiert. Zu den relevanten Zielgrößen gehört unter anderem das bereinigte EBITDA. Zusätzlich werden längerfristige Chancen und Risiken unter anderem aus dem Bereich Nachhaltigkeit erfasst. Die Chancen und Risiken werden Kategorien aus einem einheitlichen Risikokatalog zugeordnet, klimabezogene Chancen und Risiken werden an den geeigneten Stellen in die bestehenden Kategorien integriert.

Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich in Verbindung mit der Mittelfristplanung eine umfassende Risikoinventur durch. Für dabei erkannte Risiken werden Sicherungsmaßnahmen benannt, umgehend eingeleitet und deren Umsetzung zeitnah verfolgt. Die interne Steuerung (beispielsweise in der Berichterstattung des Risikokomitees) ist auf den Mittelfristzeitraum ausgelegt. Identifizierte Chancen und Risiken werden in die Größenklassen gering, mittel und hoch eingeordnet (siehe Chancen- und Risikomatrix). Die Bewertung folgt stets einer Nettobetrachtung, also unter Berücksichtigung von Risikobegrenzungsmaßnahmen. Über Risikobegrenzungsmaßnahmen können Bruttoerisiken vermindert, transferiert oder vermieden werden. Übliche Maßnahmen sind wirtschaftliche Gegensteuerungsmaßnahmen, Versicherungen oder bilanzielle Vorsorge. Im Rahmen der Risikoinventur wird die Summe aller Erwartungswerte der Risiken als Risikoexposition der Risikotragfähigkeit gegenübergestellt. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit folgt einer Kombination aus eigenkapital- und liquiditätsbasiertem Ansatz. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben.

Ergänzt wird die Risikoinventur planmäßig durch eine vierteljährliche Überprüfung aller Chancen und Risiken des laufenden Jahres, bei der sowohl Veränderungen vorhandener Chancen und Risiken als auch aktuell erkannte Chancen und Risiken erfasst werden.

Als wesentliche Einzelrisiken und Einzelchancen werden alle hohen Risiken und Chancen sowie mittlere Risiken und Chancen mit einem Erwartungswert von mehr als 100 Millionen € bezogen auf den Mittelfristzeitraum angesehen. Der Erwartungswert dient ausschließlich der Priorisierung und Fokussierung der Berichterstattung auf wesentliche Themen.

6.2 Gesamtsituation Chancen und Risiken

Die konzernweit identifizierten Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen haben zum Bilanzstichtag einzeln oder in Wechselwirkung miteinander **keine bestandsgefährdenden Auswirkungen** auf Evonik als Ganzes; dies schließt die Evonik Industries AG als Konzernführungsgesellschaft mit ein.

Für das **Geschäftsjahr 2022** gingen wir von mehr Risiken als Chancen aus. Bedingt durch das durch den Russland-Ukraine-Konflikt geprägte volatile Umfeld sowie die weiterhin bestehende Lieferkettenproblematik zeigten sich die Chancen in etwa gleich stark ausgeprägt wie im durch die Corona-Pandemie beeinflussten Vorjahr, während die Risikoerwartung leicht zurückging. Insgesamt traten 2022 in allen Chemie-Divisionen abgesehen von Performance Materials mehr Risiken als Chancen ein. In der Berichterstattung werden die Kategorien Märkte und Wettbewerb, Recht und Compliance sowie Prozesse und Organisation unterschieden. In Bezug auf die Risikokategorien lagen wesentliche Einflussgrößen sowohl bei den realisierten Chancen als auch den eingetretenen Risiken in der Entwicklung von spezifischen Markt- und Wettbewerbssituationen. Für das **Geschäftsjahr 2023** besteht aus aktueller Sicht wie in den Vorjahren ein höheres Risiko- als Chancenpotenzial. Im Vergleich zum Jahr 2022 haben sich für den Konzern die Risiken erhöht und die Chancen sind in etwa gleichgeblieben.

Risikokatalog

G33



Wesentliche Einzelrisiken des Konzerns ergeben sich aus einer negativen makroökonomischen Entwicklung, der Bedrohung durch elektronische Angriffe, dem Margenrückgang der C₄-Chemie, Wechselkursveränderungen der für Evonik wesentlichen Währungen und der Preisentwicklung Methionin. Wesentliche Chancen des Konzerns sind Wechselkursveränderungen und die Preisentwicklung Methionin. Die negative makroökonomische Entwicklung und die Preisentwicklung Methionin haben im Vergleich zum Vorjahr den Schwellenwert zur Wesentlichkeit überschritten. Maßnahmen zur Verringerung der Risiken stellen unter anderem allgemeine wirtschaftliche Gegensteuerungsmaßnahmen sowie die Stärkung unserer IT-Sicherheit und insbesondere in Bezug auf die Risiken aus Wechselkursveränderungen der Einsatz von Sicherungsinstrumenten (Hedging) dar. In den folgenden Kapiteln 6.3 [S. 84ff.](#), 6.4 [S. 90ff.](#) und 6.5 [S. 92](#) werden die wesentlichen Risiken und Chancen sowie weitere Chancen und Risiken innerhalb der jeweiligen Hauptkategorien (siehe G33) beschrieben. Sofern nicht anders dargestellt, gelten diese für alle Divisionen.

6.3 Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“

Gemäß unserer internen Steuerung ordnen wir Chancen und Risiken der Kategorie Märkte und Wettbewerb auf der Ebene von Unterkategorien (siehe G34) in Größenklassen ein. Die folgende Abbildung zeigt jeweils die höchste Größenklasse, der ein Einzelrisiko bzw. eine Einzelchance zugeordnet ist. Die einzelnen Chancen und Risiken können dabei je nach Ausprägung auch zu kleineren Klassen gehören. Sofern zwei Unterkategorien die gleichen Ausprägungen in der Grafik aufweisen, haben wir uns bei der Sortierung zunächst an den Chancen orientiert. Im Anschluss wurde entsprechend den größten Erwartungswerten absteigend sortiert.

1. Finanzmärkte

Die Steuerung von Liquiditäts-, Währungs-, Zins- und Kreditausfallrisiken sowie der Risiken im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich zentral. Gemäß den konzernweit bestehenden Richtlinien und Grundsätzen wird jede

wesentliche finanzielle Risikoposition erfasst und bewertet. Auf dieser Grundlage führen wir gezielt risikobegrenzende Absicherungsmaßnahmen durch. Bei der Begrenzung der Risiken durch den Einsatz von originären und derivativen Finanzinstrumenten berücksichtigt Evonik den Grundsatz der Funktionstrennung von Handel, Risikocontrolling und Abwicklung und orientiert sich an den bankentypischen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Derivative Finanzinstrumente¹ werden ausschließlich im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften eingesetzt.

Liquiditätsrisiken

Zur Steuerung der Zahlungsfähigkeit des Konzerns existiert ein zentrales Liquiditätsrisikomanagement², dessen Kern ein konzernweites Cashpooling ist. Darüber hinaus sichern eine breit gefächerte Finanzierungsstruktur, eine syndizierte revolvingende Kreditlinie von 1,75 Milliarden € und bilaterale revolvingende Kreditlinien über 800 Millionen € als zentrale Liquiditätsvorsorge und unser solides Investment-Grade-Rating die finanzielle Unabhängigkeit

Einteilung der Kategorie Märkte und Wettbewerb in Chancen- und Risikoklassen

G34

Risiken	Unterkategorie	Chancen
■ ■ ■	Finanzmärkte	■ ■ ■
■ ■ ■	Absatzmärkte	■ ■ ■
□ ■ ■	Rohstoffmärkte	■ □ □
□ ■ ■	Energiemärkte	■ □ □
□ □ ■	Forschung & Entwicklung	■ □ □
□ □ □	Produktion	■ □ □
□ □ □	Sonstige	■ □ □
□ □ □	Investitionen	■ □ □
□ □ □	Mergers & Acquisitions	■ □ □
□ □ □	Personal	■ □ □

■ Hohe Chance/ Hohes Risiko
 ■ Mittlere Chance/ Mittleres Risiko
 ■ Geringe Chance/ Geringes Risiko

¹ Detaillierte Angaben zu den verwendeten derivativen Finanzinstrumenten sowie deren Bewertung und Bilanzierung finden sich unter Anhangziffer 9.4 [S. 179 ff.](#)

² Eine detaillierte Darstellung der Liquiditätsrisiken und ihres Managements findet sich in Anhangziffer 9.4 [S. 179 ff.](#) Einzelheiten zur Konzernfinanzierung und Liquiditätssicherung umfasst das Kapitel 2.8 Finanzlage [S. 37 ff.](#)

von Evonik. Insgesamt sind wir der Auffassung, mit den zur Verfügung stehenden Finanzierungsinstrumenten eine jederzeit ausreichende Liquiditätsversorgung sicherstellen zu können.

Volatilität von Wechselkursen

Transaktionsbedingte Wechselkursrisiken ergeben sich aus der Umrechnung von monetären Bilanzposten in die funktionale Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Das hieraus resultierende Nettorisiko wird in der Regel in voller Höhe mit derivativen Instrumenten abgesichert. Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem transaktionsbedingten Währungsmanagement geplante Zahlungseingänge und -ausgänge, die im Rahmen der Plansicherung mit einer Zielsicherungsquote von bis zu 75 Prozent abgesichert werden. Aus den dann noch offenen Positionen sowie den Abweichungen der künftigen Ist-Kurse von den Durchschnittskursen der Plansicherungen können sich Chancen und Risiken in wesentlichem Ausmaß ergeben, zu deren Abschätzung und Kontrolle wir Szenarioanalysen durchführen. Hierbei stehen die für den Konzern wesentlichen Fremdwährungen US-Dollar und chinesischer Renminbi Yuan im Vordergrund. Bedingt durch die steigende Bedeutung von Regionen außerhalb des Euro-Raums steigen langfristig gesehen die Chancen und Risiken aus Fremdwährungstransaktionen. Hinzu kommen wechselkursbedingte Risiken aus der Translation von Einzelabschlüssen. Eine zunehmende Volatilität der Wechselkurse zeigt sich dabei insbesondere in den Schwellenländern mit Hochinflation wie Argentinien und Türkei, wobei das Transaktionsrisiko grundsätzlich abgesichert wird. Darüber hinaus ergeben sich ökonomische Risiken aus dem Einfluss der Wechselkurse auf unsere Wettbewerbsfähigkeit in den globalen Märkten.

Zinsänderungen

Die potenzielle Änderung von Kapitalmarktzinsen an den Finanzmärkten führt zu Chancen und Risiken, die zum einen in der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von festverzinslichen Finanzinstrumenten und zum anderen in veränderten Zinszah-

lungen bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten bestehen. Zur Kontrolle dieser Risiken achtet Evonik bei der Festlegung der Zinskonditionen bewusst auf die Steuerung des Fix-Float-Verhältnisses und setzt gegebenenfalls Zinsswaps zur weiteren Optimierung ein. Durch den Einsatz von festverzinslichen Darlehen und Zinssicherungsinstrumenten waren zum Bilanzstichtag 88 Prozent aller finanziellen Verbindlichkeiten als festverzinslich einzustufen und unterlagen damit keiner wesentlichen Zinsänderung.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken beinhalten die Gefahr eines Verlustes, sofern unsere Schuldner teilweise oder vollständig ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Daher wird bei Vertragsabschluss systematisch das Kreditrisiko unserer Kunden und Finanzkontrahenten geprüft und danach laufend überwacht. Im Zuge von internen bzw. ratinggestützten Bonitätsanalysen werden Höchstgrenzen für die jeweiligen Vertragspartner festgelegt.

Finanzielle Chancen und Risiken im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen

Zugleich Chancen wie auch Risiken ergeben sich aus einer möglichen Veränderung der Bewertungsparameter unserer Pensionsverpflichtungen. Veränderungen insbesondere des Zinssatzes, aber auch der Sterbewahrscheinlichkeiten und Gehaltssteigerungsraten können eine Veränderung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen¹ bedingen, was unmittelbar zu einer Veränderung des Eigenkapitals und in der Folge auch zu veränderten Aufwendungen für die Pensionspläne führen kann.

Marktchancen und -risiken sowie Liquiditäts- und Ausfallrisiken aus Finanzinstrumenten entstehen auch bei der Verwaltung unseres Pensionsplanvermögens. Diesen Risiken begegnen wir durch einen aktiven Risikomanagementansatz, kombiniert mit einem detaillierten Risikocontrolling. Die Portfolios werden über regelmäßig erstellte Aktiv-Passiv-Studien strategisch gesteuert.

Um Verluste zu minimieren, werden gegebenenfalls derivative Absicherungsmechanismen genutzt. Die breite Streuung über Vermögensklassen, Mandatsgrößen und auch Vermögensverwalter stellt eine Vermeidung von Klumpenrisiken sicher. In den Einzelanlagen verbleiben unvermeidbare Restrisiken.

Wertminderungsrisiko

Das Risiko einer Wertminderung von Vermögenswerten entsteht, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt, die prognostizierten Cashflows sinken oder Investitionsprojekte eingestellt werden. Konkrete Risiken können sich beim Goodwill oder einzelnen Vermögenswerten ergeben.

2. Absatzmärkte

Die makroökonomische Entwicklung der Weltwirtschaft bietet für Evonik Chancen und Risiken. Treiber für diese Chancen und Risiken ergeben sich insbesondere durch die weitere Entwicklung des Ukraine-Kriegs, der Corona-Pandemie, der Inflation und der Geldpolitik. Eine Beendigung des Ukraine-Kriegs würde zu einer Normalisierung der Energiepreise (in Europa) beitragen, den Inflationsdruck deutlich reduzieren und damit einen Aufschwung ermöglichen. Dagegen würde eine weitere Eskalation des Kriegs die europäische und globale Konjunktur (sowohl Industrie als auch Dienstleistungen) stärker belasten.

Eine erfolgreiche Beendigung der Pandemie beinhaltet die Chance eines starken Industriewachstums und der Realisierung von Nachholeffekten. Rückschläge in der Pandemiebekämpfung, eine Wiedereinführung der Null-Covid-Politik in China oder das Auftreten neuer Virusvarianten wiederum gehen mit dem Risiko von Lieferkettenunterbrechungen, schwächerem Wachstum in China und dem Anstieg von Insolvenzen einher. Weitere relevante Einflussgrößen auf die makroökonomische Entwicklung sind neben geopolitischen und Handelskonflikten auch die allgemeine konjunkturelle Entwicklung in großen Volkswirtschaften und die jeweilige Geld- und Fiskalpolitik. Die aktuell

¹ Siehe hierzu Anhangziffer 6.10 S. 158 ff.

hohe Inflation und die restriktive Geldpolitik dämpfen die Nachfrage in den für Evonik relevanten Teilmärkten. Eine Fortsetzung der geldpolitischen Straffung erhöht das Risiko für eine Rezession sowie für eine Finanzkrise.

Die weltwirtschaftliche Entwicklung beeinflusst die Ergebnis- und Cashflow-Entwicklung von Evonik. Wir begegnen den konjunkturellen Risiken durch kontinuierliches Monitoring des makroökonomischen Umfelds, durch Optimierung der Kostenstrukturen und der Wettbewerbspositionen in den bestehenden Evonik-Geschäften, durch die Errichtung von Produktionsstätten in der Nähe unserer Absatzmärkte sowie durch den Ausbau konjunkturrobuster Geschäfte im Evonik-Portfolio.

Neben der allgemeinen Nachfragesituation birgt der intensive Wettbewerb in verschiedenen Marktsegmenten Chancen und Risiken. Diese können sowohl aus der Nachfrage in einzelnen Märkten als auch der Wettbewerbssituation in unterschiedlichen Industrien resultieren. Veränderungen der Nachfrage können sich spürbar auf den Absatz und Umsatz unserer Geschäfte auswirken. Auch aus dem Klimawandel können sich in unseren Marktsegmenten sowohl Chancen als auch Risiken für Evonik ergeben. Die wachsende Nachfrage unserer Kunden nach ressourcenschonenden Produkten kann deutlich zunehmen mit entsprechend positiver Wirkung auf unser Geschäft. Zusätzliche Regulationen oder wetterbedingte Ereignisse können zum einen die Kosten unserer Produktion belasten und zum anderen zu steigender Nachfrage nach unseren ressourcenschonenden Produkten führen. Um Risiken zu reduzieren, beobachten wir die spezifischen Entwicklungen akribisch und arbeiten eng mit unseren Kunden zusammen, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Konkurrenz aus Schwellen- und Entwicklungsländern, insbesondere aus China, sorgt mit neuen Kapazitäten und aggressiver Preispolitik für verschärften Wettbewerbsdruck, der sowohl unsere Absatzpreise als auch die Mengenentwicklung beeinträchtigen kann. Dem wirken wir durch den Ausbau unserer Produktionsbasis im Ausland sowie die Erschließung neuer

Märkte in Regionen mit höheren Wachstumsraten, wie Asien und Südamerika, entgegen. Die betroffenen operativen Einheiten reduzieren diese Wettbewerbsrisiken außerdem durch verschiedene Maßnahmen zur engeren Kundenbindung und zur Gewinnung von Neukunden sowie durch strategische Forschungspartnerschaften mit Kunden sowie den Ausbau von Serviceleistungen entlang der Wertschöpfungskette. Dem Risiko der Substitution von Chemieprodukten durch neue, verbesserte oder kostengünstigere Materialien bzw. Technologien begegnen wir fortlaufend durch die eigene Entwicklung neuer, attraktiver und wettbewerbsfähiger Produkte bzw. Technologien. Ein mögliches Risiko für unser Aminosäuregeschäft besteht etwa in Asien durch eine gegebenenfalls unzureichende Lebensmittelqualität und -sicherheit. Optionen für künftiges profitables Wachstum nutzen wir, indem wir im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung neue Märkte erschließen.

In unseren Chemiegeschäften besteht insgesamt eine geringe Kundenkonzentration. Auf keinen der von uns belieferten Endkundenmärkte/-industrien entfallen mehr als 20 Prozent des Umsatzes. Einzelne operative Einheiten, insbesondere in der Division Smart Materials und das Servicegeschäft der Division Technology & Infrastructure, sind gleichwohl in einem gewissen Maß von wichtigen Hauptkunden abhängig. Eine Abhängigkeit kann vor allem bei Produktionsanlagen entstehen, die in unmittelbarer Nähe unseres Hauptkunden errichtet werden. Ein möglicher Ausfall eines wesentlichen Kunden kann dabei zu geringeren Umsätzen und zu Wertberichtigungen führen.

3. Rohstoffmärkte

Für unser Geschäft verwenden wir ein großes Portfolio an Rohstoffen, von großvolumigen, allgemein gut verfügbaren Materialien bis zu von nur wenigen Produzenten zu beziehenden Spezialitäten mit hoher strategischer Relevanz für unser Geschäft. In beiden Fällen sieht sich Evonik mit Chancen und Risiken bei zunehmend volatilen Rohstoffverfügbarkeiten und Rohstoffpreisen konfrontiert. Die operativen Geschäfte sind

abhängig von der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung strategischer Rohstoffe, insbesondere von direkt oder indirekt aus Rohöl oder Erdgas gewonnenen petrochemischen Rohstoffen. Aber auch im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe wie beispielsweise der laurischen Öle gibt es eine hohe Preisvolatilität, getrieben beispielsweise durch wetterabhängige Ernten oder im Bereich anorganischer Materialien durch politische Rahmenbedingungen. Ein weiterer beachtenswerter Aspekt bei Preisrisiken sind Wechselkursveränderungen. Diese Risiken werden durch Optimierung der globalen Ausrichtung der Einkaufsaktivitäten wie zum Beispiel der Erschließung neuer Märkte sowie durch den Abschluss marktgerechter Verträge abgesichert. Zur weiteren Verringerung der Rohstoffpreisrisiken bei rohstoffintensiven Endprodukten ist es unser Ziel, etwaige Rohstoffpreisvolatilitäten (Risiko wie Chance) nach Möglichkeit beispielsweise mithilfe von Formelpreisverträgen in der Wertschöpfungskette weiterzugeben.

Als übergeordnetes Ziel ist in der Beschaffungsstrategie die Sicherstellung der Rohstoffverfügbarkeit unter bestmöglichen wirtschaftlichen Konditionen verankert. Kurz- oder mittelfristige Einschränkungen der Verfügbarkeit von Vor- und Zwischenprodukten stellen potenzielle Risiken dar. Um Engpässe antizipieren und Risiken abwehren zu können, beobachten wir kontinuierlich politische sowie makroökonomische Entwicklungen, Märkte, Lieferanten und Rohstoffe. Dabei identifizieren wir potenzielle Risiken und entwickeln im Rahmen einer funktionsübergreifenden Task-Force geeignete Gegenmaßnahmen von Standort bis zur globalen Ebene. Neben der Vorbereitung von Lieferantensubstitutionen in Notfällen beobachten wir darüber hinaus kontinuierlich die wirtschaftliche Lage ausgewählter Lieferanten wichtiger Rohstoffe. Durch kontinuierliche Marktbeobachtung kann die Volatilität der Märkte Chancen ergeben, gerade in Bezug auf nachhaltige Rohstoffe. So erhöhen sich beispielsweise durch die gestiegenen Gaspreise in Europa die Einkaufspreise für Rohstoffe aus fossilen Quellen gegenüber erneuerbaren Quellen, welches verbesserte Opportunitäten für die erneuerbaren Rohstoffe ergibt.

Dieses Vorgehen hat sich im Jahr 2022 in Bezug auf die seit 2020 andauernde Corona-Pandemie, die globalen Einschränkungen im Logistikbereich sowie auf den Krieg in der Ukraine und die daraus entstehenden zusätzlichen Lieferrisiken als wirksam und hilfreich erwiesen und ist auch in Zukunft ein wichtiger Baustein zur Mitigation von Risiken. Diese Lieferrisiken sind primär gekennzeichnet durch das verstärkt volatile Marktumfeld. Dabei spielen insbesondere drei Faktoren eine übergeordnete Rolle. Erstens beeinflussen politische Unsicherheiten und Handelsbarrieren das Marktumfeld. Zweitens ist die Volatilität geprägt von krisenbedingten Veränderungen in den Endmärkten und den damit einhergehenden regionalen Verschiebungen. Drittens spielen insbesondere in Europa eingeschränkte Verfügbarkeiten in chemischen Rohstoffmärkten, die vor allem durch stark gestiegene Energiepreise bedingt sind, eine wesentliche Rolle.

Die sich aus der Rohstoffpreisentwicklung von Petrochemikalien ergebenden Chancen und Risiken betreffen aufgrund ihrer großen Einkaufsvolumina insbesondere die Division Performance Materials und das Geschäftsgebiet Performance Intermediates. Preis- und Verfügbarkeitsrisiken, welche insbesondere auf politische Rahmenbedingungen zurückgehen, wirken sich größtenteils bei anorganischen Materialien aus und betreffen vorwiegend die Division Smart Materials und hier das Geschäftsgebiet Silica. Weitere Risiken im Zusammenhang mit Single Sourcing oder der kurzfristigen Einschränkung der Verfügbarkeit von Rohstoffen bestehen außerdem in den Divisionen Nutrition & Care sowie Specialty Additives.

Lieferkette

Ein zentrales Beschaffungsthema ist die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien in den Wertschöpfungsketten, auch in Bezug auf Menschenrechte. Es bestehen hier Reputations- und Geschäftsrisiken, falls Nachhaltigkeitskriterien nicht eingehalten werden. Auf der anderen Seite bestehen Chancen, wenn die rechtlichen Minimumanforderungen übertroffen werden und proaktiv für mehr Nachhaltigkeit in der Lieferkette gearbeitet wird.

Um diese Chancen zu realisieren, erwarten wir von unseren Lieferanten, dass sie unsere Grundsätze unternehmerischer Verantwortung teilen. Daher haben wir für Lieferanten einen eigenen Verhaltenskodex aufgelegt, der auf den Prinzipien des UN Global Compact, den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie der Responsible-Care®-Initiative basiert. Im Rahmen des 2023 in Deutschland in Kraft tretenden Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes werden wir die Risikobetrachtung sowie Präventions- und Abhilfemaßnahmen in Bezug auf Menschenrechte weiter ausbauen. In diesem Zusammenhang wurde in einem konzernweiten Projekt ein entsprechendes Konzept erstellt und genehmigt. Zudem werden Nachhaltigkeitsaspekte auch durch die Brancheninitiative „Together for Sustainability“, bei der Evonik Gründungsmitglied ist, auf globaler Basis durch standardisierte Assessments unterstützt. Die wesentlichen Lieferanten von Evonik sowie die Mehrheit der kritischen Lieferanten haben sich diesen bereits unterzogen. Die Bewertung erfolgt durch ein neutrales Sustainability-Rating-Unternehmen.

Logistik

Um Kunden zuverlässig mit unseren Produkten zu beliefern, ist die Beschaffung und das Management entsprechender Transportkapazitäten essenziell. Risiken für den globalen Überseetransport resultieren dabei aus lokalen Lockdowns, welche zur vorübergehenden (teilweisen) Schließung von Überseehäfen führen, sowie aus kurzfristigen und ausgeprägten Bedarfschwankungen aufgrund unvorhergesehener wirtschaftlicher Dynamiken, die zu Ungleichgewichten im globalen Handelsfluss und damit zu lokalen, temporären Verknappungen von Schiffskapazitäten führen. Für die Logistik innerhalb Deutschlands stellen vor allem wetterbedingte Transportrestriktionen wie Niedrigwasser des Rheins Beeinträchtigungen für den Binnenschifftransport dar. Die laufenden und geplanten Infrastrukturmaßnahmen im deutschen Schienennetz führen darüber hinaus zu Verzögerungen bzw. temporären Unterbrechungen von europäischen Schienentransporten.

4. Energiemärkte und Emissionshandel

Evonik benötigt zum Einsatz in Chemie- und Infrastrukturanlagen erhebliche Energiemengen aus verschiedenen Quellen. Der Hauptanteil entfällt auf Erdgas, Strom und Kohle. Den Bedarf an Strom und Dampf decken wir an mehreren Standorten bevorzugt über hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen. Die Entwicklung der nationalen und internationalen Energiemärkte einschließlich der erweiterten Möglichkeit zum Einsatz „grüner“ Energien aus erneuerbaren Quellen wird von uns fortlaufend beobachtet, um auf dieser Basis strategiekonform sowie risiko- und kostenbewusst agieren zu können.

In Ländern, in denen der Energiebezug nicht staatlich reguliert ist, haben wir Energien und, soweit erforderlich, Emissionshandelsberechtigungen (CO₂-Zertifikate) innerhalb definierter Risikostrategien an den Termin- und Spotmärkten beschafft bzw. gehandelt. Ziel ist es, die Risiken und Chancen volatiler Märkte für Energien und CO₂-Zertifikate in ein ausgewogenes Verhältnis zu setzen. Das Berichtsjahr war hierbei geprägt durch die Verwerfungen, die der Russland-Ukraine-Krieg speziell an den europäischen Energiemärkten ausgelöst hat. Evonik rechnet damit, dass die damit verbundenen Herausforderungen auf der Kostenseite und möglicherweise auch im Bereich der Versorgungssicherheit sich mindestens bis zum Winter 2023/24 fortsetzen werden. Dem Preisanstieg der meisten Energieträger auf bisher nicht gesehene Niveaus kann zum Teil durch eine auf mehrere Jahre ausgerichtete Beschaffungsstrategie begegnet werden, aber auch energiekostenbedingte Preisanpassungen waren unumgänglich. Zurückhaltend beurteilt Evonik derzeit die Möglichkeit, in signifikantem Umfang von staatlichen Kostenbremsen in den Bereichen Strom, Gas oder Wärme profitieren zu können. Zur Absicherung der Energieversorgung hat Evonik an verschiedenen Standorten speziell in Deutschland Erdgas durch andere Energieträger substituiert oder dessen Substitution vorbereitet, wo dies technisch, regulatorisch und wirtschaftlich möglich war. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Ertüchtigung des Kohlekraftwerks am Standort Marl,

das zunächst zum 31. Oktober 2022 zur Stilllegung vorgesehen war, zum vorübergehenden Weiterbetrieb als Teil der nationalen Kraftwerksreserve. Planmäßig in Betrieb genommen wurden im Jahr 2022 zwei hocheffiziente Gas- und Dampfturbinenkraftwerke am Standort Marl, in deren Kesseln LPG (Liquefied Petroleum Gas) als Erdgassubstitut zur Energieerzeugung eingesetzt werden kann. Voraussichtlich ab 2026 werden wir auf Basis von langfristigen Strombezugsverträgen (sogenannter Power Purchase Agreements) aus dem in der deutschen Nordsee zu errichtenden Offshore-Windpark „He Dreiht“ der EnBW mit Grünstrom beliefert. Die erwartete Strommenge entspricht mehr als einem Drittel des derzeitigen europäischen Strombedarfs von Evonik. In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Rahmenbedingungen und der weiteren Marktentwicklung können aus dem energiewirtschaftlichen Gesamtumfeld zusätzliche Kosten und Risiken, aber auch Chancen für unsere operativen Einheiten entstehen.

Für unsere Anlagen, die dem europäischen Emissionshandelsystem (EU-ETS) unterliegen, ergeben sich höhere Belastungen aus einer Verschärfung des regulatorischen Rahmens für die vierte Handelsperiode (2021 bis 2030) und dort insbesondere aus einer deutlichen Verschärfung von Benchmarks, die der kostenlosen Zuteilung von CO₂-Zertifikaten zugrunde liegen. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass die im Jahr 2020 beschlossene Verschärfung des EU-Klimaziels auf 55 Prozent CO₂-Reduzierung bis zum Jahr 2030 zu einer weiteren Verringerung der kostenlosen Zuteilung und damit zu einer weiteren Kostenbelastung führen wird. Unsere deutschen Standorte sind seit 2021 vom nationalen Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) für die Sektoren Verkehr und Wärme (außerhalb des EU-ETS) betroffen. Die damit verbundenen Belastungen werden durch die BEHG-Carbon-Leakage-Verordnung, die zudem noch unter beihilferechtlichem Genehmigungsvorbehalt der EU-Kommission steht, nur teilweise kompensiert. Auch in anderen Jurisdiktionen werden bestehende CO₂-Bepreisungsregime verschärft bzw. auf absehbare Zeit eingeführt, wobei der Schwerpunkt der daraus resultierenden Kosten auch weiterhin in Europa liegen wird.

Darüberhinaus gehende ordnungsrechtliche Maßnahmen, wie beispielsweise Klimaschutzgesetze oder verschärfte Energieeffizienzanforderungen, sind nicht auszuschließen beispielsweise bereits in Planung.

Im weiteren regulatorischen Umfeld ist für Evonik in Deutschland insbesondere von Belang, wie sich die Belastung aus Abgaben, Umlagen und Steuern im Energieumfeld entwickelt, und ob bestehende Entlastungstatbestände für die Industrie erhalten bleiben oder angepasst werden. Auch nach dem Auslaufen der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022 befinden sich bestimmte Rechtsfragen im Zusammenhang mit der standortübergreifenden Stromversorgung aus konzernerneigenen Kraftwerken in gerichtlicher Klärung. Mögliche zusätzliche Belastungen können aus dem durch die Energiewende und die aktuelle Energiekrise getriebenen Anstieg der Netzentgelte für Strom und Erdgas, einschließlich weiterer staatlich induzierter Kostenbestandteile, sowie aus möglichen grundsätzlichen Änderungen der Netzentgeltsystematik oder der Energiesteuern resultieren. Zusammengefasst sind wir bei einzelnen Energieträgern sowie bei CO₂-Zertifikaten (in unterschiedlicher Ausprägung) aufgrund der jeweils spezifischen Angebots-/Nachfragesituationen und der politischen Entwicklungen gewissen Marktpreis- und Kostenschwankungen ausgesetzt. Hier bieten sich sowohl Chancen als auch Risiken.

5. Forschung & Entwicklung

Möglichkeiten ergeben sich für Evonik auch durch die marktorientierte Forschung & Entwicklung (F&E), in der wir einen wichtigen Motor für profitables Wachstum sehen. Unsere F&E-Pipeline umfasst einen ausbalancierten Mix von kurz-, mittel- und langfristigen Projekten. Zum einen arbeiten wir ständig an der Verbesserung unserer Prozesse, um unsere führende Kostenposition zu stärken, zum anderen stoßen wir mit unseren Projekten in neue Märkte und in neue technologische Felder vor. Das Portfolio unserer Projekte richten wir konsequent an den Innovationswachstumsfeldern und Next Generation Solutions mit hohen Nachhaltigkeitsvorteilen aus. Mit unserem Venture-Capital-Programm beteiligen wir uns an Firmen, die uns bei gemeinsamen

Entwicklungen mit ihrem Know-how unterstützen können. Dabei gewinnen Themen aus der Digitalisierung zunehmend an Bedeutung. In der Forschung & Entwicklung bestehen stets Chancen und Risiken in Bezug auf den Umsetzungszeitpunkt und die Realisierbarkeit von geplanten Vorhaben der Produkt- und Prozessentwicklung. Zusätzliche Potenziale aus der Einführung neuer Produkte, die über unsere derzeitige Planung hinausgehen, sehen wir hauptsächlich in den Next Generation Solutions.

6. Produktion

Evonik ist als Spezialchemieunternehmen den Risiken von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen und unerwarteten technischen sowie informationstechnologischen Schwierigkeiten ausgesetzt. Das pandemische Geschehen stellt weiterhin ein erhöhtes Risiko für Betriebsunterbrechungen dar, sei es durch den krankheits- und quarantänebedingten Ausfall von Mitarbeitern an einzelnen Standorten, sei es durch Rohstoff- und Lieferkettenproblematiken. Zu einer Betriebsunterbrechung können auch klimabedingte Faktoren wie Extremwetterereignisse, wie im Jahr 2022 mit einem niedrigen Rheinpegel aufgrund einer Hitzeperiode in Europa, oder geopolitische Verwerfungen, wie der Russland-Ukraine-Konflikt mit der daraus resultierenden Gefahr einer Energiemangellage in Europa, führen. Versorgungsengpässe in Bezug auf Strom mit Auswirkungen auf europäische Standorte können grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Abhängig von Kältephasen können temporäre Engpässe und stundenweise Ausfälle auch gegebenenfalls mehrfach möglich sein. Alle Standorte haben diesbezüglich Notfallpläne ebenso wie im Falle von Erdgasreduktionen. In Bezug auf die Erdgasversorgung hat Evonik an verschiedenen Standorten die Möglichkeit zur Verwendung alternativer Brennstoffe geschaffen. Beim Erdgas sind die deutschen Standorte im Fall einer Mangellage darüber hinaus von Entscheidungen der Bundesnetzagentur abhängig. Eingeschränkte Kapazitäten können organisches Wachstum limitieren. Evonik produziert mithilfe komplexer Herstellungsverfahren, die teilweise voneinander abhängige Produktionsschritte vorsehen. Dementsprechend können Störungen und Ausfälle auch Folgestufen und -produkte negativ beeinflussen.

Der Ausfall von Produktionsanlagen oder Störungen in Produktionsabläufen können einen signifikanten negativen Einfluss auf die Geschäfts- und Ertragsentwicklung nehmen und darüber hinaus auch Personen- und Umweltschäden zur Folge haben. Konzernweit gültige Richtlinien zu Projekt- und Qualitätsmanagement sowie standortspezifische Notfallpläne, eine hohe Mitarbeiterqualifikation und die regelmäßige Wartung unserer Anlagen gewährleisten eine wirksame Minimierung dieser Risiken. Sach- und Betriebsunterbrechungsschäden an Anlagen und Werken sind in einem wirtschaftlich vertretbaren Maße versichert, sodass die wirtschaftlichen Folgen von möglicherweise eintretenden Produktionsrisiken weitgehend abgesichert werden. Gleichwohl können nicht vorhersehbare Einzelereignisse Risiken darstellen.

7. Sonstige

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wird fortlaufend an der Effizienzsteigerung in der Produktion, dem Einkauf und der Technik gearbeitet. Dies erfolgt vor allem mit unseren Effizienzsteigerungsprogrammen zur Unterstützung unserer nachhaltigen Wachstumsstrategie und zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit. Es können sich sowohl Chancen als auch Risiken aus der Realisierung von Kosteneinsparzielen ergeben. Zu möglichen Risiken zählen eine verzögerte Umsetzung von Zeitplänen, der Verlust von Know-how-Trägern, mangelnde Wirksamkeit von Maßnahmen oder höhere Kosten für die Realisierung von Maßnahmen. Diesen Risiken wirken wir durch Projektmanagement unter Einbeziehung der relevanten Stakeholder entgegen.

8. Investitionen

Die Wertschöpfung und Werterhaltung durch Investitionen birgt immanente Risiken in Bezug auf die Projektauswahl, die Projektdefinition und die Projektdurchführung. Diesen Risiken wird mittels strukturierter Prozesse und bewährter Richtlinien gezielt

entgegengewirkt. Beispielsweise wird das Projektauswahlrisiko durch definierte Risikobewertungsverfahren vermindert, während Projektdurchführungsrisiken durch technische Standards minimiert werden. Sowohl in der Planungsphase befindliche Projekte als auch genehmigte und laufende Projekte werden engmaschig auf den Projektfortschritt sowie auf etwaige Veränderungen der Marktsituation überwacht und gegebenenfalls angepasst. Evonik betrachtet die Entwicklung und Errichtung neuer Produktionsanlagen in Zielregionen und Zielmärkten als einen wesentlichen Stellhebel zur Sicherstellung von nachhaltigem und profitablen Wachstum. Insbesondere konsequente Investitionen in Next Generation Solutions, also Produkte mit einem positiven, über Marktniveau liegenden Nachhaltigkeitsprofil, begleiten in diesem Zusammenhang die strategische Entwicklung und Transformation von Evonik.

9. Mergers & Acquisitions

Aktives Portfoliomanagement hat im Rahmen der wertorientierten Steuerung von Evonik einen hohen Stellenwert. Für die Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung von Akquisitionen und Desinvestitionen haben wir klare Vorgehensweisen etabliert, die insbesondere auch Zuständigkeitsregeln und Genehmigungsprozesse enthalten. So unterziehen wir im Vorfeld eines Kaufs die in Betracht kommenden Akquisitionsobjekte einer intensiven Überprüfung (Due Diligence). Damit erfassen wir systematisch alle wesentlichen Chancen und Risiken und nehmen eine angemessene Bewertung vor. Zentrale Aspekte sind dabei strategische Ausrichtung, Nachhaltigkeit, Ertragskraft und Entwicklungspotenzial auf der einen Seite sowie bestehende Ertragsrisiken, rechtliche Risiken und Altlasten auf der anderen Seite. Neu erworbene Unternehmen werden umgehend in den Konzern und damit in unsere Risikomanagement- und Controllingprozesse integriert. Jede Transaktion dieser Art birgt das Risiko, dass die Geschäftsintegration nicht erfolgreich ist bzw. die Integrationskosten unerwartet hoch sind und diese damit das Erreichen der

geplanten quantitativen und qualitativen Ziele, wie beispielsweise Synergien, gefährden. Für Aktivitäten, die nicht mehr zu unserer Strategie passen oder unsere Renditevorgaben trotz Optimierung nicht mehr erfüllen, prüfen wir auch externe Optionen. Sollte ein potenzieller Verkauf nicht wie geplant erfolgreich umgesetzt werden, können Risiken mit Wirkung auf die Ergebnissituation des Konzerns entstehen.

10. Personal

Als weltweit tätiger Konzern achten wir die Grundsätze der internationalen Charta der Menschenrechte, die zehn Prinzipien des UN Global Compact, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen sowie die Arbeits- und Sozialstandards der ILO. Qualifizierte Fach- und Führungskräfte sind die Basis für die Erreichung unserer strategischen und operativen Ziele und damit ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Sowohl der Verlust von Leistungsträgern als auch Schwierigkeiten bei der Gewinnung und Einstellung qualifizierter und talentierter Mitarbeiter können grundsätzlich in diesem Zusammenhang ein Risiko darstellen.

Um auch für künftige Anforderungen entsprechend qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und dauerhaft zu binden, bietet Evonik weltweit vielseitige Beschäftigungsmöglichkeiten, systematische Personalentwicklungsmaßnahmen und eine wettbewerbsfähige Vergütung. Evonik unterstützt als verantwortungsvoller Arbeitgeber den Großteil der Mitarbeiter in der Absicherung wesentlicher Risiken wie Unfall oder Invalidität sowie bei der Vorsorge für ein gesichertes Leben im Alter – entweder direkt oder durch Beitragszahlungen an externe Dienstleister. Dabei richten sich die Leistungen an den jeweiligen wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern aus. Auch darüber hinaus übernehmen wir mit Programmen wie „well@work“ persönliche Fürsorge gegenüber unseren Mitarbeitern, beispielsweise durch diverse Beratungsangebote zur Pflege von nahen Angehörigen oder Unterstützungsmaßnahmen

bei der Kinderbetreuung. Damit binden und fördern wir unsere Leistungsträger sowie talentierte Mitarbeiter und sind für Bewerber ein attraktiver Arbeitgeber. Wir pflegen intensive Kontakte zu Universitäten und Berufsverbänden, um geeignete Nachwuchskräfte für das Unternehmen gewinnen zu können. Sowohl unser Employer Branding als auch viele interne Aktivitäten sind auf Vielfalt (Diversity) ausgerichtet, womit wir die Attraktivität von Evonik für Talente, Fach- und Führungskräfte weiter steigern. Im Rahmen der strategischen Personalplanung ermitteln wir regelmäßig die Bedarfe für einen Fünfjahreszeitraum und können frühzeitig Maßnahmen ableiten, um den künftigen Personalbedarf zu decken. Damit haben wir mögliche Personalrisiken weitgehend abgedeckt. Darüber hinaus können sich Chancen und Risiken aus der Entwicklung von Personalkosten, beispielsweise durch künftige Tarifabschlüsse, ergeben.

6.4 Chancen und Risiken „Recht/Compliance“

Die Chancen und Risiken der Kategorie Recht/Compliance sind im Vergleich zu denen im Umfeld Märkte und Wettbewerb deutlich schwieriger zu quantifizieren, da sie neben den finanziellen Auswirkungen häufig auch Einfluss auf die Reputation des Unternehmens haben und/oder strafrechtliche Aspekte mit sich bringen. Für die finanziellen Auswirkungen treffen wir für diese Themen bilanzielle Vorsorge, die sich gemäß unserer Systematik risikoreduzierend auswirkt. Um dieser Komplexität der Bewertung Rechnung zu tragen, ordnen wir Chancen und Risiken der Kategorie Recht/Compliance nicht in die oben abgebildete Chancen- und Risikomatrix ein und nehmen keine Einordnung in die Größenklassen vor.

1. Compliance, Recht und regulatorische Rahmenbedingungen

Compliance umfasst das regelkonforme Verhalten im geschäftlichen Umfeld. Wesentliche Compliance-Vorgaben sind im Evonik-Verhaltenskodex festgelegt. Danach sind zum Beispiel jede Form von Korruption, einschließlich sogenannter Beschleunigungszahlungen, sowie Verstöße gegen kartellrechtliche Vorgaben ausdrücklich verboten. Risiken können sich aus der Nichtbeachtung der entsprechenden Regeln ergeben. Die Sensibilisierung und umfassende Schulung der Mitarbeiter durch Präsenztrainings und/oder E-Learning-Programme tragen dazu bei, diese Compliance-Risiken zu minimieren. Unser Verhaltenskodex gilt weltweit verbindlich im gesamten Evonik-Konzern für alle Mitarbeiter, den Vorstand und die Organe sämtlicher Evonik-Gesellschaften. Sie alle haben die Regelungen des Verhaltenskodex einzuhalten und sind verpflichtet, sich über seinen Inhalt zu informieren sowie an entsprechenden Schulungen teilzunehmen.¹

Evonik achtet auf die Einhaltung der Menschenrechte im eigenen Geschäftsbereich und in der Lieferkette. Um Risiken in Bezug auf die Verletzung von Menschenrechten zu minimieren, haben wir auch in diesem Bereich ein Compliance-Management-System aufgesetzt. Wir fordern insbesondere die Einhaltung der Prinzipien des Evonik-Verhaltenskodex für Lieferanten sowie der in der Menschenrechtlichen Grundsatzerklärung verankerten Standards.

Evonik ist den im Geschäftsverkehr üblichen rechtlichen Risiken ausgesetzt. Diese resultieren beispielsweise aus Rechtsstreitigkeiten, privatrechtlichen Schadensersatzansprüchen oder Verwaltungs- bzw. Bußgeldverfahren. Im operativen Geschäft unterliegt der Konzern Haftungsrisiken, insbesondere in der Produkthaftung sowie dem Patent-, Steuer-, Wettbewerbs-, Kartell- und

Umweltrecht. Auch Änderungen von Regulierungen des öffentlichen Rechts können eine rechtliche Risikoposition begründen oder diese materiell verändern. Für einen Chemiekonzern mit eigenen Stromerzeugungsanlagen ist hier insbesondere eine mögliche Veränderung der Regulierung des europäischen Emissionshandels relevant (siehe oben). Außerdem können sich aus getätigten Desinvestitionen Gewährleistungsansprüche gegenüber Evonik ergeben. Nachlaufende Haftungs- und Gewährleistungsrisiken aus Desinvestitionen unterliegen einer strukturierten Folgeüberwachung. Für den kontrollierten Umgang mit solchen rechtlichen Risiken haben wir ein Konzept mit hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards entwickelt. Zur Absicherung der finanziellen Folgen von gleichwohl eingetretenen Schäden wurden Versicherungen bezüglich Sachschäden, Produkthaftung und anderer Risiken abgeschlossen. Soweit erforderlich, hat Evonik für rechtliche Risiken Rückstellungen gebildet.

Bei Chancen und Risiken aus laufenden und potenziellen Verfahren sowie geltend gemachten und potenziellen Ansprüchen enthalten wir uns grundsätzlich der Darstellung einer Bewertung finanzieller Auswirkungen, um unsere Position nicht zu beeinflussen. Im Bereich des Arbeitsrechts bestehen beispielsweise Risiken bezüglich möglicher Gesetzes- und/oder Rechtsprechungsänderungen im Bereich der Altersversorgung, welche die Erforderlichkeit der Neuberechnung der von Unternehmen des Evonik-Konzerns und deren Rechtsvorgängern gemachten Versorgungszusagen zur Folge haben könnten. In steuerlicher Hinsicht können sich Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der unterschiedlichen Wertung von Geschäftsprozessen, Investitionen und Restrukturierungen seitens der Finanzverwaltung, Steuerreformen in einzelnen Ländern sowie aus potenziellen Erstattungen oder Nachzahlungen aufgrund von Betriebsprüfungen ergeben.

¹ Siehe Erklärung zur Unternehmensführung S. 106 ff.

2. Schutz von geistigem Eigentum und Know-how sowie Informationssicherheit

Innovationen haben einen wesentlichen Anteil am unternehmerischen Erfolg von Evonik. Deshalb ist der Schutz von geistigem Eigentum und Know-how von zentraler Bedeutung. Gerade im Hinblick auf die zunehmende Globalisierung der Geschäfte sind kompetente Antworten zum Schutz unseres Wettbewerbsvorsprungs zu Eckpfeilern der Investitionstätigkeit geworden. Insbesondere beim Neubau von Produktionsanlagen in bestimmten Ländern sind unsere Geschäfte dem Risiko ausgesetzt, dass geistiges Eigentum selbst durch Patente nicht in hinreichendem Umfang geschützt werden kann. Ebenso birgt der Transfer von Know-how in Joint Ventures und andere Kooperationsformen das Risiko, dass Kompetenzen von Evonik abfließen. So gibt es beispielsweise nach einer möglichen Trennung von einem Joint-Venture oder Kooperationspartner keine Gewähr dafür, dass Know-how nicht weiterverwendet oder gegenüber Dritten offengelegt wird und damit der Wettbewerbsposition von Evonik geschadet wird. Die Steuerung der Aufgaben zur Reduzierung und Vermeidung dieser Risiken nehmen die Funktionen Unternehmenssicherheit, Recht und Intellectual Property Management wahr.

Cyber-Security-Risiken

IT-gestützte Geschäftsprozesse sind ein entscheidender Schlüssel für den Erfolg von Evonik. Dem nachhaltigen Schutz der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität von IT-gestützten Geschäftsprozessen kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Die Kompromittierung dieser Systeme kann als wesentliches Risiko zur Beeinträchtigung unserer Geschäfts- und Produktionsprozesse führen. Um diese und das damit verbundene Wissen innerhalb sowie außerhalb des Konzerns vor Cyberkriminalität (auch digitale Wirtschaftsspionage, Manipulation durch elektronische Angriffe) zu schützen sowie derartige Risiken zu minimieren, hat Evonik eine Strategie zur Cyber Security entwickelt sowie organisatorische und technische Maßnahmen etabliert.

Die sichere Nutzung von Informationssystemen wird durch konzernweit verbindliche Richtlinien und Regelungen beschrieben und im Rahmen eines internen Kontrollsystems forciert und überwacht.

Angesichts einer kontinuierlich wachsenden starken Bedrohungslage prüfen wir unsere Schutzmaßnahmen regelmäßig, setzen notwendige Gegenmaßnahmen risikobasiert um und passen diese, wo immer notwendig, an. Durch zum Teil verpflichtende Schulungen, stetige Informationen beispielsweise im Konzern-Intranet oder auf der unternehmensinternen sozialen Plattform und mittels Sensibilisierungskampagnen fördern wir, dass das Thema Cyber Security im Bewusstsein der Mitarbeiter steht. Dabei werden die besonders gefährdeten IT-Systeme von Evonik ermittelt und entsprechende Schutzmaßnahmen veranlasst; gleichzeitig werden Führungskräfte und Mitarbeiter für das Thema sensibilisiert. Das Evonik „Cyber Defense Team“ (CDT) ist auf verschiedenen Ebenen extern vernetzt (national: Mitglied Deutscher CERT-Verbund, Europa: Mitglied TF-CSIRT*, global: FIRST-Mitgliedschaft).

3. Umweltrisiken (Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität)

Evonik ist Risiken in den Bereichen Arbeits- und Anlagensicherheit ausgesetzt. Aus Arbeitsunfällen und Ereignissen in den Produktionsanlagen können beispielsweise Verletzungen von Mitarbeitern oder Stofffreisetzungen, die die Gesundheit unserer Mitarbeiter sowie die Nachbarn unserer Produktionsstandorte beeinträchtigen, resultieren. Unser Sicherheitsleitbild ist für alle Führungskräfte und Mitarbeiter verbindlich. So verdeutlicht Evonik, dass das Thema Sicherheit ein zentraler Teil der Unternehmenskultur ist. Ereignisse und Unfälle analysieren wir sorgfältig, um daraus unsere Lehren zu ziehen. Im Auftrag des Vorstandes werden zudem Audits durchgeführt, bei denen der kontrollierte Umgang mit den vorgenannten Risiken geprüft wird.

Im Rahmen der Produktsicherheit wollen wir mögliche Gesundheits- und Umweltrisiken in unserem Portfolio frühzeitig erkennen und bewerten. Jedes unserer Produkte betrachten wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Rohstoffbeschaffung bis zur Abgabe an unsere industriellen Kunden. Diesen stellen wir alle relevanten Informationen für den Umgang mit unseren Produkten einschließlich deren Entsorgung zur Verfügung. Dazu zählen beispielsweise Sicherheitsdatenblätter und technische Merkblätter. Produktverantwortung bei Evonik umfasst sowohl die Einhaltung aller gesetzlichen Standards – beispielsweise der europäischen Chemikalienverordnung REACH oder des Global Harmonisierten Systems zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS) – als auch ein darüber hinausgehendes freiwilliges Engagement.

Im Fall einer Pandemie kann Evonik einem nicht vorhersehbaren Personalmangel ausgesetzt sein, da die Mitarbeiter erkrankt sind, sich in Quarantäne befinden, sich um Angehörige kümmern (Pflege) oder sich im Rahmen der gesellschaftlichen Pandemiebewältigung anderen Aufgaben widmen (zum Beispiel Katastrophenschutz, Mitarbeit in Gesundheitsschutzeinrichtungen). Werden durch diesen Personalmangel die Mindestbesetzungen in den Produktionsanlagen unterschritten, werden die Produktionsanlagen in einen sicheren Zustand heruntergefahren. Die Produktion kommt dann zum Erliegen. Evonik begegnet den Risiken einer Pandemie durch sorgfältig erstellte Pandemiepläne. Sie enthalten Maßnahmen zur Erhaltung der Produktivität und zur Reduktion eines Infektionsrisikos für Mitarbeiter sowie Besucher und beauftragte Drittfirmen.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind heute schon beispielsweise durch Wasserstress¹ oder Extremwetterereignisse, wie Niedrigrheinwasser oder Hurrikane, zu erkennen. Neben diesen negativen direkten Auswirkungen des Klimawandels sehen wir uns auch Risiken, die aus strikteren umweltrechtlichen Vorschriften

¹ Insbesondere mangelnde Wasserverfügbarkeit.

resultieren, ausgesetzt. Das nach internationalen Normen zertifizierte konzernweite Managementsystem für Umweltschutz und Qualität wird ständig weiterentwickelt und verbessert. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen der chemischen Industrie betreibt Evonik diese Prozesse nach den Grundsätzen der weltweiten Initiative Responsible Care® und des UN Global Compact. Für die erforderliche Sanierung bzw. Sicherung von Altlasten hat Evonik ausreichende bilanzielle Vorsorge getroffen. Neben dem im Rahmen der strukturierten internen Prozesse ermittelten aktuellen Anpassungsbedarf der Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen können, beispielsweise durch Veränderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, gegebenenfalls weitere, ungeplante Zuführungen zu Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen notwendig werden.

6.5 Risiken „Prozesse/Organisation“

1. Allgemein

Die Risikokategorie Prozesse/Organisation stellt die Schnittstelle des Risikomanagements mit dem internen Kontrollsystem (IKS) dar. Risiken in dieser Kategorie entstehen in der Regel aus konkreten Prozessschwächen. Dies schließt neben allgemeinen Prozessschwächen insbesondere auch Risiken im IKS und dem rechnungslegungsbezogenen IKS ein. Die Kategorisierung greift dabei auf den Prozesskatalog der internen Konzernrevision zurück. Basierend auf wesentlichen Unternehmensprozessen wird das Vorhandensein von entsprechenden Kontrollzielen und Standardkontrollen für die identifizierten Hauptrisiken abgefragt. Aufgrund der Risikoarten in dieser Risikokategorie erfolgt hier in der Regel eine rein qualitative Bewertung. Die Erhebung der konkreten Risiken aus Prozessschwächen in den Einheiten hat lediglich geringfügige Optimierungspotenziale für bestehende Prozesse bei Wirksamkeit der derzeitigen Kontrollen ergeben. Entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung wurden identifiziert.

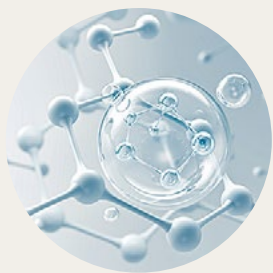
2. Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die Identifizierung der wesentlichen Risiken der Finanzberichterstattung im Rahmen des IKS erfolgt auf Basis einer quantitativen sowie einer qualitativen Analyse. Je Risikobereich des Rechnungslegungsprozesses sind Kontrollmaßnahmen dokumentiert, die in regelmäßigen Abständen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und, wenn notwendig, verbessert werden. Alle Bestandteile dieses Regelprozesses werden stichprobenartig durch die interne Revision geprüft.

Grundlage zur Sicherstellung der Abschlussqualität ist eine konzernweit gültige Richtlinie, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für alle in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen vorgibt. Die Abschlusserstellung der Gesellschaften erfolgt bis auf einzelne, unwesentliche Ausnahmen in den Global Financial Services. So können durch konsequente Prozessoptimierung und -standardisierung sowie die Nutzung von Skaleneffekten nachhaltig Kostenvorteile realisiert werden bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität der Rechnungslegung. Die Funktion Accounting (Center of Excellence) hat eine standardisierte Kontrollmatrix für das rechnungslegungsbezogene interne transaktionale Kontrollsystem entwickelt. Diese wurde in den drei globalen Shared Service Centern in Offenbach (Deutschland) für die Länder Deutschland, Österreich, Finnland, Türkei, Slowakei und Russland, in Kuala Lumpur (Malaysia) für die Region Asien und die nicht in Offenbach betreuten Länder der EMEA-Region und in San José (Costa Rica) für die Region Amerika implementiert. So soll ein global einheitlicher Standard des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems gewährleistet werden. Für den überwiegenden Teil aller vollkonsolidierten und als gemeinschaftliche Tätigkeit bilanzierten Gesellschaften lassen wir eine Jahresabschlussprüfung durch einen Wirtschaftsprüfer durchführen; bei den wenigen Ausnahmen wurde gemeinsam mit dem Abschlussprüfer eine vorherige Risikoeinschätzung vorgenommen.

Die Konsolidierung aller Daten wird mithilfe des Systems SAP SEM-BCS in der Funktion Accounting durchgeführt. Die Einreichung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften erfolgt über eine webbasierte Schnittstelle. Schon bei diesem Schritt werden zahlreiche technische Validierungen durchgeführt. Maschinelle wie auch manuelle Prozesskontrollen und das Vier-Augen-Prinzip stellen wichtige Überwachungsmaßnahmen im Abschlusserstellungsprozess dar. Die monatliche Erstellung einer konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Erstellung von drei Quartalsabschlüssen ermöglichen einerseits eine frühzeitige Befassung mit neuen Sachverhalten und bilden andererseits eine gute Basis für eine Plausibilisierung im Konzernabschluss. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt monatlich und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates quartalsweise. Sachverhalte, die zukünftige bilanziell zu erfassende Chancen oder Risiken darstellen könnten, werden frühzeitig im Rahmen des Risikomanagementsystems erfasst und bewertet. Dies erlaubt eine enge Verzahnung des Risikomanagements mit den Controlling- und Rechnungslegungsprozessen.

7. PROGNOSEBERICHT



NEXT GENERATION EVONIK

PORTFOLIO

▼
FÜR WELCHE
PRODUKTE
STEHT EVONIK?

Evonik fokussiert sich auf Spezialchemie und nachhaltige Produkte. Mit Erfolg: In den vergangenen Jahren hat das Unternehmen sein Produktportfolio konsequent auf seine Wachstumsmärkte ausgerichtet und den Anteil der besonders gewinnträchtigen Spezialchemiegeschäfte erhöht. Schon heute machen Next Generation Solutions 43 Prozent des Umsatzes aus. Damit schärft Evonik ihr Profil am Markt und stärkt ihre Position im Wettbewerb.

Grundlagen für unsere Prognose sind:

- Weltweites Wachstum von 1,9% (2022: 3,0%)
- Interner Rohstoffkostenindex leicht niedriger im Vergleich zum Vorjahr

7.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Anspruchsvolles Umfeld für die Weltwirtschaft im Jahr 2023 erwartet

Wir erwarten, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 weiterhin herausfordernd sein werden.¹ Zum Jahresende 2022 hat sich die globale konjunkturelle Dynamik bereits abgeschwächt und dieser Trend wird sich voraussichtlich insbesondere zu Beginn des Jahres 2023 fortsetzen, zumal die geldpolitische Wende des Jahres 2022 ihre volle Wirkung erst im Jahresverlauf 2023 entfalten dürfte und mit einer weiterhin restriktiven Geldpolitik gerechnet wird. Die erwarteten steigenden Finanzierungskosten dürften weiterhin hemmend auf die Investitionstätigkeit und den Konsum wirken. Auch der im Jahr 2022 noch sehr robuste Arbeitsmarkt dürfte im Jahr 2023 nachgeben, ebenfalls mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf den privaten Konsum. Zusätzlich dürfte das Abweichen Chinas von der Null-Covid-Politik zunächst – beispielsweise aufgrund von krankheitsbedingten Produktionsausfällen – die wirtschaftlichen Aktivitäten spürbar beeinträchtigen. Kurzfristig könnte es hierdurch auch zu einer erneuten Verschärfung von Lieferengpässen kommen.

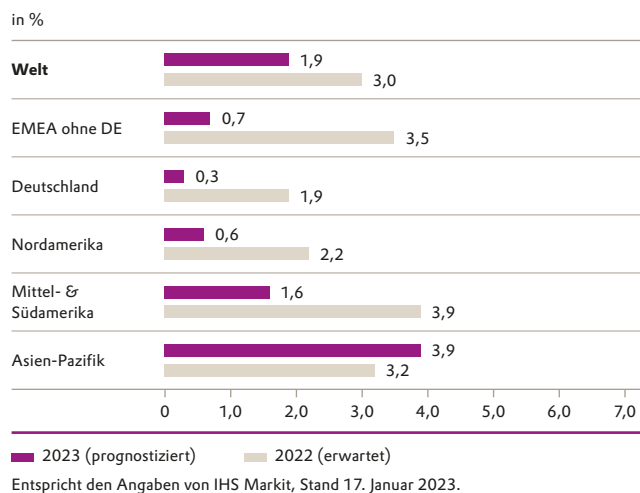
Andererseits werden für das Jahr 2023 auch konjunkturstützende Effekte erwartet, die vor allem ab der zweiten Jahreshälfte eine Erholung der Weltwirtschaft ermöglichen können. So wird die Fiskalpolitik voraussichtlich vor allem in den entwickelten Volkswirtschaften weiterhin stützend bleiben, um insbesondere in Europa die Auswirkungen von Energiepreissteigerungen abzufedern. Im Laufe des Jahres könnte die globale Wirtschaft auch vom Ende der Null-Covid-Politik Chinas profitieren. So dürfte die weltweite Nachfrage nach Rohstoffen und Vorprodukten steigen, was der globalen Wirtschaft einen positiven Impuls verleihen würde. Auch die Inflation dürfte in vielen Regionen ihren

Höhepunkt überschritten haben, wie in den USA und Teilen Europas bereits sichtbar ist. Ursächlich hierfür sind vor allem deutlich sinkende Energie- und Rohstoffpreise sowie die geringere Nachfrage nach Waren. Dennoch liegen weiterhin Risiken für eine Rückkehr höherer Preissteigerungen vor. So könnte beispielsweise eine Angebotsknappheit infolge des Ukraine-Kriegs oder eine im Jahresverlauf zunehmende Nachfrage nach Energie und Rohstoffen – insbesondere im Zuge der Erholung Chinas – zu erneut steigenden Preisen führen. In Summe erwarten wir, dass auch im Jahr 2023 die Inflationsziele der Notenbanken verfehlt werden und mit einer weiteren Straffung der Geldpolitik mit entsprechenden dämpfenden konjunkturellen Auswirkungen zu rechnen ist.

Insgesamt gehen wir für das Jahr 2023 von einem Wachstum der Weltwirtschaft von 1,9 Prozent² aus.

Prognose Bruttoinlandsprodukt 2023

G35



Wir erwarten, dass das Wirtschaftswachstum in Europa in der ersten Jahreshälfte unter der weiterhin hohen Inflation sowie steigenden Zinsen und einem schwachen globalen wirtschaftlichen Umfeld und rückläufigen Investitionen leiden wird. In der zweiten Jahreshälfte wird mit einer leichten Belebung der wirtschaftlichen Aktivitäten gerechnet. Hierzu könnte auch eine steigende Exportnachfrage, insbesondere aus China und den USA, beitragen.

Die Wirtschaftsleistung Nordamerikas dürfte sich im kommenden Jahr ebenfalls wenig dynamisch entwickeln. Angesichts der weiterhin hohen Inflation ist zu erwarten, dass die US-Notenbank im Jahr 2023 die Leitzinsen zunächst weiter erhöhen wird, wodurch die Konjunktur in der ersten Jahreshälfte beeinträchtigt werden dürfte. Auch das Auslaufen der fiskalpolitischen Stimuli dürfte hemmend auf den privaten Konsum wirken, der zusätzlich unter weiter steigenden Zinsen und einem schwächeren Arbeitsmarkt leiden dürfte. Zudem dürften sich Investitionen von Privathaushalten und Unternehmen schwächer entwickeln. Bei weiterhin sinkender Inflation könnte die Fed zum Jahresende von der restriktiven Geldpolitik abweichen und damit für eine positive konjunkturelle Dynamik sorgen.

Die Wachstumsaussichten für die Region Asien-Pazifik für das Jahr 2023 sind besser als in den anderen Regionen. Anders als in Europa und Nordamerika erhöht die überschaubare Inflation das Wachstumspotenzial des privaten Konsums. Die Abkehr Chinas von der Null-Covid-Politik dürfte die wirtschaftlichen Aktivitäten zu Jahresbeginn zwar spürbar beeinträchtigen, bei einer stabileren Infektionslage und ausbleibenden Lockdowns dürfte sich die chinesische Wirtschaft im Jahresverlauf jedoch robuster entwickeln und die Konjunktur der Region stützen. Auch der private chinesische Konsum und vor allem Dienstleistungen dürften profitieren. Wir erwarten, dass die chinesische Regierung auch im Jahr 2023 wachstumsfördernde fiskal- und geldpolitische Maßnahmen einleiten wird.

¹ In Übereinstimmung mit den Angaben von IHS Markit, Institut für Weltwirtschaft Kiel, Berenberg Bank; Stand Dezember 2022/Januar 2023.

² Entspricht den Angaben von IHS Markit, Stand 17. Januar 2023.

Mittel- & Südamerika steht auch im Jahr 2023 vor einem schwierigeren Umfeld, insbesondere da öffentliche und private Haushalte durch steigende Finanzierungskosten und den hoch bewerteten US-Dollar belastet werden. Hinzu kommen Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen Wirtschaftspolitik Brasiliens. Die rohstofforientierten Länder werden aller Voraussicht nach angesichts der weiterhin hohen Rohstoffpreise von höheren Export- und Steuereinnahmen profitieren. Insgesamt dürfte sich die Wachstumsdynamik der Region im Jahr 2023 deutlich verlangsamen.

Die Prognose für die Weltwirtschaft ist mit hohen Unsicherheiten behaftet. Die Sicherheit der Energieversorgung – vor allem von Europa – und weiterhin hohe Energiepreise stellen ein Risiko für die globale Wirtschaft dar. Erneut zulegende Preissteigerungen könnten die Zentralbanken zu einer deutlicheren Ausweitung der restriktiven Geldpolitik veranlassen, was die Erholung der Weltkonjunktur spürbar abbremst und das Stagflationsrisiko erhöhen würde. Im Zuge von weiteren Zinsanhebungen der US-Notenbank könnten sich die finanziellen Rahmenbedingungen für die Schwellenländer weiter verschärfen. Die Wahrscheinlichkeit einer globalen Finanzkrise hat sich erhöht und könnte angesichts global hoher Schuldenniveaus gravierende Auswirkungen haben. Insbesondere hohe Bewertungen am Immobilienmarkt stellen ein zusätzliches Risiko dar. Zusätzlich bleibt die Entwicklung der Pandemie und hier insbesondere das Entstehen neuer Virusvarianten weiterhin ein Unsicherheitsfaktor, der zu neuerlichen Konjunkturreinbrüchen und weiteren Störungen der globalen Lieferketten führen kann. Schließlich könnte sich die Weltwirtschaft durch geopolitische Konflikte anders entwickeln als von uns erwartet.

Wir rechnen für das Jahr 2023 für die von Evonik verwendeten spezifischen Rohstoffe mit einem im Vergleich zu 2022 leicht niedrigeren Preisniveau.

7.2 Ausblick

Grundlagen für unsere Prognose sind:

- Weltweites Wachstum von 1,9 Prozent (2022: 3,0 Prozent)
- Interner Rohstoffkostenindex leicht niedriger im Vergleich zum Vorjahr

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Unserem Ausblick für das Jahr 2023 liegt das im Abschnitt „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen“ [s. 94 f.](#) beschriebene herausfordernde makroökonomische Umfeld zugrunde. Das weltweite Wachstum wird in diesem Jahr deutlich hinter den Vorjahren zurückbleiben. Insbesondere die volatilen Energiepreise in Europa sowie die konjunkturdämpfende Inflation weltweit bleiben Unsicherheitsfaktoren. Zusätzlich dürfte die Abkehr Chinas von der Null-Covid-Politik mindestens im ersten Halbjahr die Wirtschaft spürbar beeinträchtigen. Ebenso erwarten wir, dass sich die schwache konjunkturelle Dynamik des Jahresendes 2022 auch zum Jahresauftakt fortsetzen wird. Insgesamt gehen wir daher für 2023 von einem zweigeteilten Jahr aus: Nach einem schwachen Start erwarten wir eine sukzessive Beschleunigung in unserer Geschäftsentwicklung.

Evonik¹ erwartet in diesem Jahr einen **Umsatz** zwischen 17,0 Milliarden € und 19,0 Milliarden € (2022: 18,5 Milliarden €). Nach deutlichen Preiserhöhungen im vergangenen Jahr, mit denen wir die gestiegenen Rohstoff-, Energie- und Logistikkosten erfolgreich kompensiert haben, erwarten wir vor allem in unseren Spezialchemiegeschäften stabile oder im Jahresverlauf nur leicht nachgebende Verkaufspreise. In den großvolumigen Bereichen Animal Nutrition und Performance Intermediates antizipieren wir deutlichere Preisrückgänge vom hohen Vorjahresniveau. In einem zu erwartenden herausfordernden makroökonomischen

Umfeld sollten die Verkaufsmengen für Evonik insgesamt leicht nachgeben. Die Nachfrage wird sich aber vor allem im Bereich nachhaltiger Lösungen, beispielsweise für die Wende zu erneuerbaren Energien und Elektromobilität, positiv entwickeln. Daher erwarten wir eine ungebrochen starke Nachfrage unserer Kunden nach „Next Generation Solutions“, also Produkten und Lösungen von Evonik mit einem marktüberlegenen Nachhaltigkeitsprofil. Auch unsere sechs Innovationswachstumsfelder werden im Jahr 2023 weiter zulegen. Insgesamt erwarten wir ein **bereinigtes EBITDA** zwischen 2,1 Milliarden € und 2,4 Milliarden € (2022: 2.490 Millionen €). Im Vergleich zum Vorjahr steht der resilienten Entwicklung in den Divisionen Specialty Additives und Smart Materials sowie dem Bereich Health & Care ein Ergebnisrückgang in den Bereichen Animal Nutrition und Performance Intermediates gegenüber. Steigende Faktorkosten werden wir durch die kurzfristig implementierten 250 Millionen € Einsparmaßnahmen weitgehend ausgleichen. Bei den Energiekosten erwarten wir auf Basis unserer langfristigen Absicherungsgeschäfte einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr.

Die Division **Specialty Additives** wird auch im Jahr 2023 von ihren spezifischen Kundenlösungen für verbesserte Produkteigenschaften und Nachhaltigkeitsprofile profitieren. Insbesondere Anwendungen, welche die Energiewende unterstützen und Effizienzsteigerungen ermöglichen, sollten sich positiv entwickeln. Die negativen Auswirkungen durch unterbrochene Lieferketten sollten sich nicht wiederholen. Insgesamt erwarten wir für die Division ein stabiles Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres (2022: 946 Millionen €).

In der Division **Nutrition & Care** erwarten wir eine zweigeteilte Entwicklung im Jahr 2023. Im Bereich Health & Care gehen wir von einer Fortsetzung der strukturellen Wachstumstrends in unseren resilienten Endmärkten aus. Insbesondere unsere

¹ Unverändertes Portfolio im Vergleich zum Vorjahr.

Systemlösungen in den Bereichen Kosmetik und Gesundheit werden weiterhin überdurchschnittlich stark und profitabel wachsen. Im Bereich Animal Nutrition erwarten wir, dass der Markt für essenzielle Aminosäuren zwar zu Wachstum zurückkehrt, gehen aber auch von einer spürbaren Normalisierung der Preise vom starken Vorjahresniveau aus. Insgesamt erwarten wir für die Division ein Ergebnis spürbar unter Vorjahr (2022: 677 Millionen €).

Die Division **Smart Materials** geht im Bereich Anorganische Produkte mit seinen umweltfreundlichen Wasserstoffperoxid-Spezialanwendungen oder Katalysatoren von einer unverändert positiven Entwicklung aus. Dazu werden auch die Alkoholate für die Herstellung von Biodiesel beitragen, welche zum 1. Januar 2023 aus der Division Performance Materials in das Geschäft mit Katalysatoren umgliedert wurden. Im Bereich Polymere werden wir insbesondere von den neuen Kapazitäten für unsere Hochleistungskunststoffe profitieren. Insgesamt erwarten wir ein leicht höheres Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr (2022: 743 Millionen €¹).

In der Division **Performance Materials** rechnen wir im Bereich Superabsorber mit einer weiteren Verbesserung des Marktumfelds, von der wir durch unsere langfristigen Kundenbeziehungen und höhere Preise profitieren werden. Bei Performance Intermediates (C₄-Derivate) gehen wir dagegen von einer deutlichen Verschlechterung der Margen aus. Insgesamt erwarten wir im Jahr 2023 für die Division ein deutlich unter dem Vorjahresniveau liegendes Ergebnis (2022: 350 Millionen €¹).

Für **Technology & Infrastructure sowie Others**² erwarten wir im Jahr 2023 ein in Summe deutlich weniger negatives Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr (2022: –226 Millionen €). Einsparmaßnahmen und geringere negative Effekte insbesondere im Bereich Energieversorgung werden sich im Vergleich zum Vorjahr positiv auswirken.

Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals, gemessen am **ROCE** (Return on Capital Employed), sollte im Jahr 2023 leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen (2022: 8,3 Prozent).

Investitionen und Finanzierung

Für das Jahr 2023 liegt das Basisbudget der **Auszahlungen für Sachinvestitionen** wie in den vergangenen Jahren bei etwa 900 Millionen € (2022: 865 Millionen €). Hinzu kommen in diesem Jahr Investitionen in „Next Generation Technologies“, also Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und CO₂-Reduktion in der Produktion, in Höhe von etwa 75 Millionen €. Insgesamt planen wir hierfür bis zum Jahr 2030 Investitionen von etwa 700 Millionen €.

Nachdem der Free Cashflow 2022 insbesondere im ersten Halbjahr durch temporär höhere Abflüsse aus dem Nettoumlaufvermögen belastet war, erwarten wir für das Jahr 2023, dass wir einen absolut höheren Free Cashflow als im vergangenen Jahr erzielen werden (2022: 785 Millionen €). Aus der Entwicklung des Nettoumlaufvermögens sowie niedrigeren Bonuszahlungen für das Geschäftsjahr 2022 sollte sich ein positiver Beitrag

zum Free Cashflow ergeben. Die **Cash Conversion Rate**³ wird sich damit wieder in Richtung unseres Zielwertes von etwa 40 Prozent entwickeln (2022: 32 Prozent).

Arbeits- und Anlagensicherheit

Unser Anspruch ist die Vermeidung jeglicher Unfälle und Ereignisse. Bei der **Unfallhäufigkeit** möchten wir erneut unter der für 2022 definierten Obergrenze von maximal 0,26 bleiben. Bei der **Ereignishäufigkeit** in der Anlagensicherheit arbeiten wir daran, uns zu verbessern (2022: 0,49) und die Obergrenze von maximal 0,40 zu erreichen.

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

¹ Das Alkoholate-Geschäft wurde zum 1. Januar 2023 von der Division Performance Materials zur Division Smart Materials umgliedert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst (bereinigtes EBITDA in Höhe von 59 Millionen € für das Geschäftsjahr 2022).

² Enabling Functions, Other Activities, Konsolidierung.

³ Verhältnis von Free Cashflow zu bereinigtem EBITDA.

CORPORATE GOVERNANCE

BERICHT DES AUFSICHTSRATES	98
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (Teil des zusammengefassten Lageberichts)	106
WEITERE ANGABEN ZU DEN ORGANEN	117
ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN (Teil des zusammengefassten Lageberichts)	120

Bericht des Aufsichtsrates



BERND TÖNJES
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG (Evonik) hat im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß und mit großer Sorgfalt wahrgenommen und die Arbeit des Vorstandes gewissenhaft und regelmäßig überwacht. Bei der Leitung und strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens haben wir den Vorstand beratend unterstützt.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand hat uns über alle wesentlichen Angelegenheiten des Konzerns stets unverzüglich und umfassend unterrichtet sowie in alle für das Unternehmen grundlegenden Entscheidungen eingebunden. Schwerpunkte waren dabei der Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens sowie Aspekte der Geschäftspolitik, der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung von Evonik.

Bezugspunkte für die Überwachung des Vorstandes durch den Aufsichtsrat waren insbesondere die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der konzernweiten Geschäftsführung durch den Vorstand. Gegenstände und Umfang der Berichterstattung des Vorstandes wurden den vom Gesetz, von den Grundsätzen guter Corporate Governance und vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen gerecht.

§ 16 der Satzung der Evonik Industries AG und die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates benennen bestimmte Geschäfte und Maßnahmen von grundlegender Bedeutung, zu deren Vornahme der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrates bzw., unter bestimmten Voraussetzungen, einzelner Ausschüsse des Aufsichtsrates bedarf. Der Aufsichtsrat hat über vom Vorstand vorgelegte, zustimmungspflichtige Geschäfte und Maßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr entschieden, nachdem er diese geprüft und mit dem Vorstand erörtert hat.

Zusammenkünfte und Arbeitsweise des Aufsichtsrates

Die Sitzungen am 2. März 2022, am 25. Mai 2022, am 14. Juni 2022 und am 7. Dezember 2022 wurden als hybride Versammlungen, bestehend aus Präsenzveranstaltung und virtueller Sitzung, durchgeführt. Die Sitzung am 21. September 2022 fand als Präsenzveranstaltung statt. In diesen fünf Sitzungen haben wir uns mit den für das Unternehmen zentralen Fragen auseinandergesetzt. Darüber hinaus fasste der Aufsichtsrat im Umlaufverfahren einen Beschluss zur Nachbesetzung in den Prüfungsausschuss.

Die Arbeit des Aufsichtsrates wurde auch im Geschäftsjahr 2022 durch seine Ausschüsse begleitet und vorbereitet. Die Sitzungen der Ausschüsse wurden ebenfalls als Hybridveranstaltungen, einer Kombination aus Präsenzveranstaltung und virtueller Sitzung, abgehalten. Nachstehende Ausschüsse waren im Berichtsjahr mit folgenden Mitgliedern eingesetzt:

- **Präsidialausschuss:** Bernd Tönjes (Vorsitzender), Karin Erhard (stellvertretende Vorsitzende), Martin Albers, Dr. Volker Trautz.
- **Prüfungsausschuss:** Michael Rüdiger (Vorsitzender; zugleich Finanzexperte auf dem Gebiet Rechnungslegung im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG und Empfehlung D.4 des Deutschen Corporate Governance Kodex), Alexandra Krieger (seit 26. Mai 2022, stellvertretende Vorsitzende), Birgit Biermann (bis 25. Mai 2022, stellvertretende Vorsitzende), Jens Barnhusen (bis 31. März 2022), Prof. Dr. Barbara Grunewald, Dr. Thomas Sauer, Gerd Schlengermann (seit 1. April 2022), Angela Titzrath (zugleich Finanzexperte auf dem Gebiet Abschlussprüfung im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG und Empfehlung D.4 des Deutschen Corporate Governance Kodex).
- **Finanz- und Investitionsausschuss:** Prof. Dr. Aldo Belloni (Vorsitzender), Karin Erhard (stellvertretende Vorsitzende), Martin Albers, Frank Löllgen (bis 25. Mai 2022), Gerhard Ribbeheger, Michael Rüdiger, Harald Sikorski (seit 26. Mai 2022), Bernd Tönjes, Ulrich Weber.
- **Innovations- und Forschungsausschuss:** Prof. Dr. Barbara Albert (Vorsitzende), Harald Sikorski (seit 26. Mai 2022, stellvertretender Vorsitzender), Frank Löllgen (bis 25. Mai 2022, stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Aldo Belloni, Hussin El Moussaoui, Martina Reisch, Gerhard Ribbeheger, Bernd Tönjes, Dr. Volker Trautz.

- **Nominierungsausschuss:** Bernd Tönjes (Vorsitzender), Dr. Volker Trautz, Ulrich Weber.
- **Vermittlungsausschuss:** Bernd Tönjes (Vorsitzender), Karin Erhard (stellvertretende Vorsitzende), Martin Albers, Dr. Volker Trautz.

Die den Ausschüssen zugewiesenen Aufgaben beschreibt im Detail die Erklärung zur Unternehmensführung in Punkt 2.3 s. 110 ff.

Der Präsidialausschuss hat im Berichtszeitraum fünf Sitzungen, der Prüfungsausschuss sowie der Finanz- und Investitionsausschuss haben jeweils vier Sitzungen abgehalten. Der Innovations- und Forschungsausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal. Im Berichtsjahr fand zudem eine Sitzung des Nominierungsausschusses statt. Für eine Sitzung des Vermittlungsausschusses gab es im Berichtsjahr erneut keinen Anlass. Ausschussvorsitzende bzw. deren Vertreter haben den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen über den Inhalt und die Ergebnisse aller Sitzungen der Ausschüsse unterrichtet. Der Aufsichtsrat war daher stets umfassend über alle wichtigen Angelegenheiten des Evonik-Konzerns informiert.

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner März-Sitzung schwerpunktmäßig – nach vorangegangener, detaillierter Vorbefassung durch den Prüfungsausschuss – mit der Jahresabschlussprüfung sowie der Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung und der Festlegung der Vorstands-Tantiemen für das abgelaufene Geschäftsjahr befasst. Weiterhin hat er die Ziele für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2022 festgesetzt und die Vergütungssystematik für den Vorstand ab dem Geschäftsjahr 2023 modifiziert.

Darüber hinaus legte er die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand fest und beschloss die Erklärung zur Unternehmensführung. Die Sitzung am 25. Mai 2022 diente der ergänzenden Information und Vorbereitung kurz vor der Hauptversammlung und Nachwahlen in die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Die Juni-Sitzung war überwiegend der Berichterstattung gewidmet. So nahm der Aufsichtsrat den Belegschaftsbericht sowie den Bericht über die Analyse der Major Incidents im Bereich IT und über wirksame Maßnahmen gegen Cyberangriffe entgegen. Im September 2022 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Strategie von Evonik und mit der Anpassung der Altersgrenze für Vorstandsmitglieder. Angesichts politischer Diskussionen, der Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters und der steigenden Managementenerfahrung mit steigendem Lebensalter gelangte er zu dem Schluss, dass eine starre Altersgrenze von 65 Jahren heute kaum mehr zeitgemäß sei, und passte die Altershöchstgrenze für Vorstandsmitglieder von bisher 65 Lebensjahren moderat auf 68 Lebensjahre an. In der Dezember-Sitzung hat sich der Aufsichtsrat mit der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitszielen innerhalb der langfristigen variablen Vergütung (LTI) im Rahmen der Vorstandsvergütung befasst. Bei der Ermittlung der kurzfristigen variablen Vergütung 2022 wird die besondere Situation im Jahr 2022 durch Zugrundelegung eines inflationsbereinigten Umsatzes bei der Kennzahl „Bereinigte EBITDA-Marge“ berücksichtigt. Für die LTI-Pläne 2018 bis 2022 hat der Aufsichtsrat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, eine von der gemessenen Zielerreichung abweichende Auszahlung vorzusehen. Hintergrund für diese Korrekturen war, dass die Voraussetzungen der Zielsetzung der kurz- und langfristigen Vergütung des Vorstandes, aber auch der Gesamtbelegschaft,

aufgrund der Bündelung mehrerer unvorhergesehener Entwicklungen, wie zum Beispiel des Ukraine-Kriegs, der Energiekrise, der Corona-Pandemie und gestörter Lieferketten, nicht mehr gegeben waren. Infolgedessen war die variable Vergütung korrekturbedürftig geworden. Zudem fasste der Aufsichtsrat den Zustimmungsbeschluss gemäß § 26n Abs. 1 EGAktG zur Durchführung der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2023 als virtuelle Versammlung nach § 118a AktG. Weiterhin standen zwei Vorstandspersonalien auf der Tagesordnung (Näheres dazu im Abschnitt „Personelle Angelegenheiten in Vorstand und Aufsichtsrat“ [s. 105](#)).

Der **Präsidialausschuss** hat sich im Berichtsjahr insbesondere mit den nachfolgenden Themen befasst: Beratung der vorstehend genannten Vorstandspersonalien und der dazugehörigen Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat; Tantiemen des Vorstandes für 2021; Erörterung der Geschäftslage, der aktuellen Projekte und des Aktienkurses von Evonik; Erteilung einer Generalvollmacht; Korrekturen bei den LTI-Plänen 2018 bis 2022 und bei der Ermittlung einer Kennzahl für die kurzfristig variable Vergütung infolge der Bündelung vorstehend beschriebener unvorhergesehener Entwicklungen; Erteilung der Zustimmung zu je einer Nebentätigkeit von zwei Vorstandsmitgliedern; Berücksichtigung von Nachhaltigkeitszielen beim LTI.

Der **Prüfungsausschuss** befasste sich im Februar 2022 schwerpunktmäßig mit dem Jahres- und Konzernabschluss. Weiterhin hat sich der Prüfungsausschuss unter anderem mit dem Vergütungsbericht 2021, dem Chancen- und Risikomanagement,

der Erklärung zur Unternehmensführung, dem Compliance-Jahresbericht 2021 sowie dem Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022 befasst. Zentraler Agenda-Punkt der Mai-Sitzung war die Quartalsmitteilung zum 31. März 2022. Einen weiteren Punkt bildete das Management zur Sicherung von Währungen und Zinsen sowie von Energiepreisen. Zusätzlich ging es um die Beurteilung der Qualität der Abschlussprüfung. In seiner Sitzung im August 2022 hat sich der Prüfungsausschuss intensiv mit dem Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2022 beschäftigt und die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2022 beraten. Weiteres Thema war die Cybersicherheit bei Evonik und eine neue Qualität von Angriffen, die zusätzliche Maßnahmen erfordern, um Angriffsversuche frühzeitig und effektiv zu unterbinden. Einen wesentlichen Beratungsgegenstand der Sitzung im November 2022 bildete die Geschäftsentwicklung im dritten Quartal 2022 mit der Quartalsmitteilung zum 30. September 2022. Des Weiteren ging es um die Aktualisierung der Konzern-Fachrichtlinie zur Beauftragung des Konzernabschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen sowie die Empfehlung an den Aufsichtsrat zur Beauftragung einer freiwilligen inhaltlichen Prüfung des Vergütungsberichts. Zusätzlich hat der Prüfungsausschuss den Bericht zur Corporate Governance an den Aufsichtsrat beraten. In sämtlichen Sitzungen des Berichtsjahres hat sich der Prüfungsausschuss zudem mit den Nichtprüfungsleistungen des Konzernabschlussprüfers beschäftigt.

Der **Finanz- und Investitionsausschuss** hat im Berichtsjahr insbesondere die Wachstumsprojekte und die Integration von Akquisitionen in den Konzern intensiv begleitet (Näheres dazu

unter „Investitionen, Akquisitionen, Desinvestitionen“ [s. 101](#)). Weitere Themen waren unter anderem die Planung für 2023, das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die neuesten Entwicklungen zu einer Mindestangleichung nationaler Steuersysteme, die aktuelle Kapitalmarktsicht auf Evonik, auch unter Teilnahme eines externen Analysten, und Statusberichte zu Projekten und aktuell jeweils relevanten Themen.

Der **Innovations- und Forschungsausschuss** hat sich in seiner April-Sitzung mit den aktuellen Entwicklungen bei der Beteiligung an Start-up- und Technologieunternehmen sowie digitalen Lösungen beim Additivgeschäft der Business Line Coating Additives für die Farb- und Lackindustrie beschäftigt. Schwerpunkte der November-Sitzung des Innovations- und Forschungsausschusses bildeten das Strategieprojekt zur Optimierung und Ertragssteigerung der Wirkstoffsynthese bei Evonik und die Neuaufstellung der Entwicklungs- und Forschungseinheit Creavis.

Im **Nominierungsausschuss** stand im Berichtsjahr 2022 die Vorbereitung der Beschlussvorschläge zur Neuwahl der Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat durch die ordentliche Hauptversammlung 2023 auf der Tagesordnung. Dabei hat sich der Nominierungsausschuss insbesondere mit geeigneten Besetzungsvorschlägen mit dem Fokus der Stärkung der Expertise auf den Gebieten Human Resources und Nachhaltigkeit sowie auch mit personellen Nachfolgen für die im Mai 2023 nicht mehr zur Wahl antretenden Aufsichtsratsmitglieder Dr. Volker Trautz und Ulrich Weber beschäftigt.

Daneben haben der Aufsichtsrat bzw. seine Ausschüsse – abgesehen von der gesetzlichen Regelberichterstattung – insbesondere die folgenden Themen ausführlich geprüft und beraten:

Lage und Entwicklung des Konzerns

Der Evonik-Konzern hat sich trotz der anspruchsvollen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2022 insgesamt gut entwickelt. Das Geschäftsjahr 2022 war geprägt durch die stark gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise sowie den allgemeinen Inflationsdruck, die auch spürbare Auswirkungen auf die Wertschöpfungsketten bis hin zu vereinzelt Engpässen bei erdgasabhängigen Materialien hatten. Das Geschäft von Evonik verzeichnete eine starke erste Jahreshälfte, schwächte sich aber zum Jahresende hin ab. Die stark gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten konnten über Verkaufspreisanhebungen mehr als kompensiert werden, obwohl die Mengenentwicklung im Jahresverlauf rückläufig war. Der Konzernumsatz stieg bei höheren Verkaufspreisen und positiven Währungseinflüssen um 24 Prozent auf 18.488 Millionen €. Das bereinigte EBITDA verbesserte sich um 4 Prozent auf 2.490 Millionen €. Infolge der schwächeren Erwartungen für die Geschäftsentwicklung in der Division Performance Materials erfolgte zum 31. Dezember 2022 eine Wertminderung von 301 Millionen € auf den Geschäfts- oder Firmenwert dieser Division. Das Konzernergebnis blieb daher mit 540 Millionen € um 28 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Investitionen, Akquisitionen, Desinvestitionen

Gegenstand unserer Beratungen waren die wesentlichen Wachstumsprojekte einschließlich des Investitionscontrollings laufender Projekte sowie eine Desinvestition. Zu den Projekten, mit denen sich der Aufsichtsrat bzw. der Finanz- und Investitionsausschuss besonders intensiv befasst haben, zählten unter anderem:

- Bau eines neuen Polyamid-12-Strangs am Standort Marl
- Bau und Betrieb einer Lipid-Produktionsanlage am Standort Tippecanoe (Indiana, USA)
- Kapazitätserweiterung der Methionin-Verbundanlagen am Standort Jurong Island (Singapur)
- Verkauf des TAA- und TAA-Derivate-Geschäfts

Zu den folgenden abgeschlossenen Projekten hat der Finanz- und Investitionsausschuss jeweils eine Nachbetrachtung („Post Completion Information“ bzw. „Post Completion Audit“) durchgeführt:

- Akquisition und Integration von PeroxyChem, Philadelphia (Pennsylvania, USA)
- Joint Venture mit der chinesischen Unternehmensgruppe Wynca zur Errichtung einer neuen Produktionsstätte für pyrogene Kieselsäuren am Standort Zhenjiang (China)
- Erwerb der Infinitec Activos SL, Barcelona (Spanien)
- Bau und Betrieb einer rückintegrierten Methioninanlage am Standort Jurong Island (Singapur)

Weitere Themen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse

Über die vorstehend beschriebenen Sachverhalte und Entwicklungen hinaus widmeten sich der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem auch folgenden Themen:

- Beschlussvorschläge an die ordentliche Hauptversammlung im Mai 2022
- Budget 2023 und Mittelfristplanung bis 2025
- Beauftragung der freiwilligen inhaltlichen Prüfung des Vergütungsberichts
- Netzwerkstrategie und Netzwerkoptimierung für gefällte Kieselsäuren in Nordamerika (USA)
- Kreditemächtigungsrahmen 2023–2025
- Geschäftsverteilungsplan
- Angemessenheit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Compliance-Management-Systems
- Beschlussfassung über die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG
- Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung
- Entwicklung des Health-Care-Geschäfts
- Auswirkungen des Ukraine-Kriegs mit seinen Folgethemen wie dem Russland-Geschäft von Evonik und der Gasversorgung in Europa
- Fortwirkungen der Corona-Pandemie
- Ausmaß und Auswirkungen gestörter Lieferketten
- Ermächtigung des Vorstandes zur Ausübung von Beteiligungsrechten bei Tochtergesellschaften gemäß § 32 MitbestG
- Beschlussfassung über das Mitarbeiter-Aktienprogramm 2023.

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme im Aufsichtsrat und in seinen Ausschüssen

T40

Aufsichtsratsmitglieder	Aufsichtsrat		Präsidialausschuss		Finanz- und Investitionsausschuss		Prüfungsausschuss		Nominierungsausschuss		Vermittlungsausschuss		Innovations- und Forschungsausschuss	
	Anwesenheit	in %	Anwesenheit	in %	Anwesenheit	in %	Anwesenheit	in %	Anwesenheit	in %	Anwesenheit	in %	Anwesenheit	in %
Bernd Tönjes (Vorsitzender)	5/5	100	5/5	100	4/4	100			1/1	100	0/0		2/2	100
Karin Erhard (stellv. Vorsitzende)	5/5	100	5/5	100	3/4	75					0/0		2/2	100
Martin Albers	5/5	100	5/5	100	4/4	100					0/0			
Prof. Dr. Barbara Albert	5/5	100											2/2	100
Jens Barnhusen (bis 31.03.2022)	1/1	100					1/1	100						
Prof. Dr. Aldo Belloni	5/5	100			4/4	100							2/2	100
Birgit Biermann (bis 25.05.2022)	2/2	100					2/2	100						
Hussin El Moussaoui	5/5	100											2/2	100
Werner Fuhrmann	5/5	100												
Prof. Dr. Barbara Grunewald	5/5	100					4/4	100						
Alexandra Krieger (seit 26.05.2022)							2/2	100						
Martin Kubessa	5/5	100												
Frank Löllgen (bis 25.05.2022)	2/2	100			1/2	50							0/1	0
Cedrik Neike	3/5	60												
Martina Reisch	5/5	100											2/2	100
Gerhard Ribbeheger	5/5	100			4/4	100							2/2	100
Michael Rüdiger	5/5	100			4/4	100	4/4	100						
Dr. Thomas Sauer	5/5	100					4/4	100						
Gerd Schlengermann (seit 01.04.2022)	3/4	75					3/3	100						
Harald Sikorski (seit 26.05.2022)	3/3	100			2/2	100							1/1	100
Angela Titzrath	3/5	60					4/4	100						
Dr. Volker Trautz	5/5	100	5/5	100					1/1	100	0/0		2/2	100
Ulrich Weber	5/5	100			4/4	100			1/1	100				

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen einer guten Unternehmensführung. Eine wesentliche Grundlage bildet dabei die Anerkennung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex oder DCGK) in seiner aktuellen Fassung vom 28. April 2022. Dies schließt nicht aus, in einzelnen, begründeten Aspekten von den Empfehlungen und Anregungen des Kodex abzuweichen.

Als börsennotiertes Unternehmen unterliegt Evonik der Pflicht, nach § 161 des Aktiengesetzes zu erklären, inwieweit den Empfehlungen des Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden; Abweichungen von Empfehlungen sind in der Entsprechenserklärung zu begründen. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2022 eine Entsprechenserklärung beschlossen, die sowohl auf der Internetseite www.evonik.de/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung der Gesellschaft als auch in der Erklärung zur Unternehmensführung [s. 106ff.](#) veröffentlicht ist.

Für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat Ziele festgelegt, die bei Beschlussvorschlägen an die Hauptversammlung zu Wahlen in den Aufsichtsrat berücksichtigt werden. In der gegenwärtigen Besetzung des Aufsichtsrates sind alle Ziele für dessen Zusammensetzung erfüllt, insbesondere:

- Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Frauen und vierzehn Männern. Entsprechend seinen eigenen Zielen und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben setzt er sich damit zu jeweils mindestens 30 Prozent aus Frauen und Männern zusammen.
- Mindestens sechs Mitglieder des Aufsichtsrates auf Anteilseignerseite sollen unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand und unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär sein. Der Aufsichtsrat stuft alle derzeitigen Mitglieder als unabhängig ein.

Weitere Einzelheiten zur Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder und zu den Diversity-Vorgaben sind in der Erklärung zur Unternehmensführung [s. 106ff.](#) dargestellt.

Die Gesellschaft unterstützt neue Mitglieder des Aufsichtsrates bei ihrer Amtseinführung und führt jährlich Fortbildungsmaßnahmen für die Mitglieder des Aufsichtsrates durch. Zu den Unterstützungsleistungen bei Amtseinführung zählen umfassende Informationen zum Unternehmen und den Gremien der Evonik einschließlich des für sie geltenden Regelwerks sowie das Angebot zur Durchführung individueller Standortbesichtigungen. Im Berichtszeitraum befasste sich der Aufsichtsrat zunächst an zwei Terminen – zur Auswahl für die Aufsichtsratsmitglieder – im Mai und November 2022 in einer mehrstündigen internen Fortbildungsveranstaltung mit der Division Nutrition & Care. Hieran nahmen insgesamt 18 Mitglieder des Aufsichtsrates teil. Im Dezember 2022 fand eine weitere mehrstündige Fortbildung statt, die sich unter Hinzuziehung externer Expertise den Themen der Kapitalmarkt-Compliance widmete. Neben einem Mitglied des Vorstandes nahmen 13 Mitglieder des Aufsichtsrates daran teil.

Auch für das abgelaufene Geschäftsjahr erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates neben den Sitzungsgeldern reine Festvergütungen für die Aufsichtsratsarbeit sowie gegebenenfalls Ausschusstätigkeiten (siehe dazu im Vergütungsbericht unter Punkt 2 www.evonik.de/verguetungsbericht).

Es bestanden 2022 keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft. Ebenso wurden keine Geschäfte zwischen der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften einerseits und Aufsichtsratsmitgliedern oder ihnen nahestehenden Personen oder ihnen nahestehenden Unternehmen andererseits getätigt.

Jahresabschlussprüfung

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Berlin, hat den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der Evonik Industries AG zum 31. Dezember 2022, den gemäß § 315e Abs. 1 HGB auf der Grundlage der in der EU anzuwendenden internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellten Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB versehen. Den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss der Evonik Industries AG und den Konzernabschluss hat der Aufsichtsrat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2022 erteilt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist gemäß § 317 Abs. 4 HGB in die Jahresabschlussprüfung mit einbezogen. Die Prüfung hat ergeben, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Darüber hinaus wurde KPMG mit der betriebswirtschaftlichen Prüfung der Inhalte der gemäß §§ 289b und 315b HGB erstellten und in den zusammengefassten Lagebericht integrierten, zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung beauftragt. Wesentliche Berichtgegenstände dieser Erklärung sind Arbeitnehmer- und Umweltbelange, die Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung, Sozialbelange sowie die Lieferketten. Die Umweltbelange schließen auch die nach der Verordnung zur EU-Taxonomie zu machenden Angaben ein, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des berichtspflichtigen Konzerns mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten einzustufen sind.

Der Vorstand hat die vorstehend genannten Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns allen Aufsichtsratsmitgliedern zur Vorbereitung auf die Beratung in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 1. März 2023 zugeleitet. In seiner Sitzung am 24. Februar 2023 hat der Prüfungsausschuss zur Vorbereitung der Prüfung und Behandlung dieser Unterlagen im Aufsichtsratsplenium die Abschlüsse und die Prüfungsberichte sowie den Gewinnverwendungsvorschlag unter Teilnahme des Abschlussprüfers erörtert. Darüber hinaus ließ sich der Prüfungsausschuss vom Abschlussprüfer über die Zusammenarbeit mit der Konzernrevision und anderen in das Risikomanagement einbezogenen Stellen sowie über die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems in Bezug auf die Rechnungslegung berichten. In diesem Zusammenhang erklärte der Abschlussprüfer, der Vorstand habe die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen; ferner sei das Risikofrüherkennungssystem geeignet, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Evonik Industries AG einschließlich des Jahresfehlbetrags der Gewinn- und Verlustrechnung, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 inklusive der darin enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung sowie den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns – nach Erläuterung dieser Vorlagen durch den Vorstand – eingehend geprüft und in seiner Sitzung am 1. März 2023 behandelt. Das handelsrechtliche Ergebnis der Evonik Industries AG sank gegenüber dem Vorjahr um 955 Millionen € auf einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 223 Millionen €. Ursächlich dafür ist im Wesentlichen die inflationsbedingte Anpassung von Pensionsrückstellungen im Jahresabschluss ohne den entlastenden Effekt einer Erhöhung des Rechnungszinses, der im Konzernabschluss möglich und geboten ist. Vor dem Hintergrund der Ertragslage des Konzerns hat sich der Aufsichtsrat in der Sitzung mit dem Vorschlag des Vorstandes

auseinandergesetzt, eine Dividende unter Nutzung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr sowie einer Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen der Evonik Industries AG auszukehren und auch an der Höhe der Dividende festzuhalten. An der Sitzung am 1. März 2023 hat auch der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet sowie Fragen des Aufsichtsrates hinsichtlich der Art und des Umfangs der Prüfung sowie der Prüfungsergebnisse beantwortet. Die Erörterung bezog sich auch auf das Risikofrüherkennungssystem. Der Aufsichtsrat teilt die Auffassung des Prüfungsausschusses zur Wirksamkeit dieses Systems.

Der Aufsichtsrat erklärt nach eingehender Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts (einschließlich der Erklärung zur Unternehmensführung und der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung), dass er nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände gegen den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht erhebt. Der Empfehlung des Prüfungsausschusses folgend hat der Aufsichtsrat den Ergebnissen des Abschlussprüfers zugestimmt. Damit hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 1. März 2023 gebilligt. Der Jahresabschluss 2022 ist somit festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der vom Vorstand im zusammengefassten Lagebericht zum Ausdruck gebrachten Einschätzung überein. Den Vorschlag des Vorstandes zur Generierung und Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat insbesondere unter den Gesichtspunkten der Ausschüttungspolitik, der Auswirkungen auf Liquidität und Investitionsvorhaben unter Einbeziehung der Thesaurierungspolitik bei nachgeordneten Konzernunternehmen sowie unter Berücksichtigung der Aktionärsinteressen gewürdigt; dies schloss auch eine Erläuterung durch den Vorstand und eine Erörterung mit dem Abschlussprüfer mit ein. Anschließend stimmte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns zu und schloss sich diesem an.

Prüfung des Berichts des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2022 aufgestellt, den der Abschlussprüfer geprüft und dem er folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 313 AktG erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Vorstand hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu allen Aufsichtsratsmitgliedern zur Vorbereitung auf die Beratung in der Aufsichtsratsitzung vom 1. März 2023 zugeleitet.

Der Prüfungsausschuss hat sich mit diesen Unterlagen in seiner Sitzung am 24. Februar 2023 eingehend befasst, um die Prüfung durch den Vorstand und die Beschlussfassung des Aufsichtsrates hierzu vorzubereiten. Dabei haben die Mitglieder des Vorstandes den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen eingehend erläutert und Fragen hierzu beantwortet. Der an den Sitzungen teilnehmende Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen berichtet und Fragen der Mitglieder des Prüfungsausschusses beantwortet. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben den Prüfungsbericht und den Bestätigungsvermerk zur Kenntnis genommen. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zuzustimmen und, da nach Beurteilung des Prüfungsausschusses keine Einwände gegen die Erklärung des Vorstandes zum Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben sind, eine entsprechende Beurteilung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen in seiner Sitzung am 1. März 2023 befasst. Die Mitglieder des Vorstandes haben den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen eingehend erläutert und Fragen hierzu beantwortet. Zudem hat auch der Abschlussprüfer an der Aufsichtsratsitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen berichtet sowie Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet. Bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften hat der Aufsichtsrat geprüft, ob nach den Umständen, die im Zeitpunkt ihrer Vornahme bekannt waren, die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind. Dazu hat er sich insbesondere für die Rechtsgeschäfte von wesentlicher Bedeutung erläutern lassen, nach welchen Grundsätzen die Leistungen der Gesellschaft und die dafür erhaltenen Gegenleistungen festgesetzt worden sind. Der Prüfungsausschuss hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen beraten und dem Aufsichtsrat eingehend über das Ergebnis seiner Beratung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die Vollständigkeit und Richtigkeit des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Anhaltspunkte für Beanstandungen haben sich dabei nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen die Schlusserklärung des Vorstandes im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers an.

Personelle Angelegenheiten in Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 7. Dezember 2022 jeweils auf entsprechende Empfehlung des Präsidialausschusses zum einen der vorzeitigen Beendigung der organschaftlichen Bestellung von Ute Wolf als Mitglied des Vorstandes durch Niederlegung ihres Mandats mit Ablauf des 31. März 2023 zugestimmt und zum anderen beschlossen, Maike Schuh, zurzeit Head of Division Performance Materials, mit Wirkung ab dem 1. April 2023 zum Mitglied des Vorstandes für das Ressort Finanzen zu bestellen.

Im Aufsichtsrat gab es auf der Arbeitnehmerseite im Geschäftsjahr 2022 drei personelle Veränderungen:

Jens Barnhusen ist durch Niederlegung seines Mandats mit Ablauf des 31. März 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Das für Jens Barnhusen im Rahmen der Wahl der Arbeitnehmervertreter 2018 nach dem Mitbestimmungsgesetz gewählte Ersatzmitglied Gerd Schlengermann ist zum 1. April 2022 in den Aufsichtsrat nachgerückt. Birgit Biermann und Frank Löllgen sind durch Niederlegung ihrer Mandate mit Durchführung der ordentlichen Hauptversammlung zum 25. Mai 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Durch Beschluss des Amtsgerichts Essen sind Alexandra Krieger (als Nachfolgerin für Birgit Biermann) und Harald Sikorski (als Nachfolger für Frank Löllgen) jeweils mit Wirkung ab dem 26. Mai 2022 zu Mitgliedern des Aufsichtsrates bestellt worden.

Infolge der Personalveränderungen im Aufsichtsrat ergaben sich auch Personalveränderungen in den Ausschüssen.

Der Aufsichtsrat hat zunächst Gerd Schlengermann für den ausgeschiedenen Jens Barnhusen mit Wirkung ab dem 1. April 2022 zum Mitglied des Prüfungsausschusses und sodann Alexandra Krieger ab dem 26. Mai 2022 für die ausgeschiedene Birgit Biermann als Mitglied und stellvertretende Vorsitzende des Prüfungsausschusses gewählt. Weiter hat der Aufsichtsrat Harald Sikorski ab dem 26. Mai 2022 als Nachfolger für den ausgeschiedenen Frank Löllgen zum Mitglied und stellvertretenden Vorsitzenden des Innovations- und Forschungsausschusses gewählt. Ebenfalls ab diesem Zeitpunkt hat der Aufsichtsrat Harald Sikorski für Frank Löllgen in den Finanz- und Investitionsausschuss nachgewählt.

Der Aufsichtsrat dankt Birgit Biermann, Jens Barnhusen und Frank Löllgen für ihre engagierte und langjährige Mitwirkung zum Wohle von Unternehmen und Belegschaft.

Schlussbemerkung

Der Aufsichtsrat dankt darüber hinaus dem Vorstand, den Betriebsräten und Sprecherausschüssen sowie allen Belegschaften der Evonik Industries AG und der verbundenen Unternehmen für die erfolgreiche Arbeit im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht in seiner Sitzung am 1. März 2023 gemäß § 171 Abs. 2 AktG beschlossen.

Essen, 1. März 2023

Für den Aufsichtsrat
Bernd Tönjes, Vorsitzender

Erklärung zur Unternehmensführung¹

Im Folgenden berichten Vorstand und Aufsichtsrat der Evonik Industries AG gemeinsam über die Grundlagen der Unternehmensführung bei Evonik (§§ 289f, 315d HGB) sowie über die Corporate Governance der Gesellschaft gemäß Grundsatz 23 des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex oder DCGK).

1. Grundlagen der Corporate Governance und Unternehmensstruktur

Corporate Governance umfasst alle Grundsätze für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens. In diesem Sinne ist Corporate Governance als Ausdruck von guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ein wesentlicher Bestandteil der Führungsphilosophie von Evonik. Die Grundsätze von Corporate Governance betreffen vor allem die Zusammenarbeit im Vorstand, im Aufsichtsrat und zwischen beiden Gremien sowie zwischen den Organen und den Aktionären, insbesondere in der Hauptversammlung. Sie betreffen auch das Verhältnis unserer Gesellschaft zu anderen Personen und Einrichtungen, die in einer wirtschaftlichen Beziehung zu uns stehen.

Bekennnis zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Evonik Industries ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Ausgangspunkt für die Sicherstellung einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichteten Leitung und Kontrolle des Unternehmens ist für Evonik – neben der Befolgung der einschlägigen gesetzlichen Normen – die Anerkennung des Deutschen Corporate Governance Kodex auf Grundlage seiner Fassung vom 28. April 2022.

Der von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex verabschiedete Kodex enthält neben wesentlichen gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften national und international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung in Form von Empfehlungen und Anregungen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Evonik Industries AG bekennen sich ausdrücklich zu einer verantwortungsvollen Corporate Governance und identifizieren sich mit den Zielen des Kodex. Dies schließt gemäß der Präambel des Kodex im Sinne einer guten Unternehmensführung und aktiven Corporate-Governance-Kultur nicht aus, in einzelnen Aspekten Kodexvorgaben nicht zu entsprechen, wenn die Abweichungen aufgrund von Unternehmensspezifika sachgerecht sind.

2. Angaben zur Corporate Governance und Unternehmensführung

2.1 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

§ 161 AktG verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat der Evonik Industries AG, jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Die Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Evonik Industries AG (nachstehend die Gesellschaft) erklären gemäß § 161 AktG:

Die Gesellschaft hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2021 den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019, die am 20. März 2020 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, mit nachstehenden Ausnahmen entsprochen. Die Gesellschaft entspricht den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 28. April 2022, die am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, mit folgenden Ausnahmen und wird diesen auch künftig insoweit entsprechen.

Nach der Empfehlung C.5 sollen Vorstandsmitglieder einer börsennotierten Gesellschaft nicht mehr als zwei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen wahrnehmen. Frau Angela Titzrath ist Vorstandsvorsitzende der börsennotierten Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft. Sie nimmt neben ihrem Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft weitere unter die Empfehlung fallende Mandate wahr. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass Frau Angela Titzrath genügend Zeit zur Wahrnehmung ihres Mandats zur Verfügung steht. Zudem leistet sie durch ihre große Erfahrung in der Unternehmensführung und ihren hohen wirtschaftlichen und international geprägten Sachverstand wertvolle Beiträge zur Ausfüllung des Kompetenzprofils und zur effektiven Arbeit im Aufsichtsrat. Unter Abwägung aller Aspekte des Sachverhalts wird daher eine Abweichung von der Empfehlung C.5 insoweit für vertretbar gehalten.

¹ Die Erklärung zur Unternehmensführung ist zugleich Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts für die Evonik Industries AG (§§ 289 ff. HGB) und den Evonik-Konzern (§§ 315 ff. HGB). Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB sind die Angaben nicht in die Prüfung durch den Abschlussprüfer einbezogen.

Nach der Empfehlung C.5 soll ein Vorstandsmitglied einer börsennotierten Gesellschaft keinen Aufsichtsratsvorsitz in einer konzernexternen börsennotierten Gesellschaft wahrnehmen. Herr Christian Kullmann, Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft, ist zugleich seit dem 25. September 2021 Aufsichtsratsvorsitzender der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA. Er ist mit den Besonderheiten und Herausforderungen des Profifußballs unter dem Dach einer börsennotierten Gesellschaft ebenso vertraut wie mit den Aufgaben, die das Amt des Vorsitzenden des Aufsichtsrates mit sich bringt. Zudem ist die Gesellschaft mit Borussia Dortmund sowohl durch das Halten einer Beteiligung als auch den aktuellen Sponsoringvertrag verbunden und hat daher ein Interesse an der Wahrnehmung dieses Mandats durch Herrn Kullmann. Auch hat sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft sowohl mit den zeitlichen als auch den strategischen Aspekten dieses Mandats befasst. Unter Abwägung der vorgenannten Aspekte wird eine Abweichung von der Empfehlung C.5 deshalb für vertretbar gehalten.

Nach der Empfehlung G.7 Satz 1 soll der Aufsichtsrat für das bevorstehende Geschäftsjahr für jedes Vorstandsmitglied für alle variablen Vergütungsbestandteile die Leistungskriterien festlegen, die sich – neben operativen – vor allem an strategischen Zielsetzungen orientieren sollen. Der Aufsichtsrat hat im Einklang mit dem von der Hauptversammlung 2022 beschlossenen Vergütungssystem in seiner Sitzung im Dezember 2022 vor dem Hintergrund der Bündelung mehrerer unvorhergesehener Entwicklungen (Ukraine-Krieg, Energiekrise, Coronakrise, gestörte Lieferketten, Inflation, drohende Rezession, Auswirkungen des

Klimawandels) beschlossen, für die Berechnung des STI 2022 beim Zielwert „bereinigte EBITDA-Marge“ einen inflationsbereinigten Umsatz zu berücksichtigen. Damit hat der Aufsichtsrat im laufenden Geschäftsjahr die Berechnung eines bestehenden Leistungskriteriums korrigiert, um so eine angemessene Vergütung des Vorstandes sicherzustellen und auf diese Weise den veränderten Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen. Vor diesem Hintergrund erklärt die Gesellschaft vorsorglich eine Abweichung von G.7 Satz 1. Zudem hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Mindestschwelle für den LTI bei der relativen Performance (Vergleich zum externen Aktienindex) auch für derzeit laufende, aber noch nicht abgeschlossene LTI-Pläne von 70 Prozent auf 0 Prozent zu reduzieren. Im Zusammenspiel mit dem STI soll so eine angemessene und einem Marktvergleich standhaltende Zielgesamtvergütung des Vorstandes sichergestellt werden.

Nach der Empfehlung G.8 soll eine nachträgliche Änderung der Zielwerte oder der Vergleichsparameter bei der Vergütung der Vorstandsmitglieder ausgeschlossen sein. Aufgrund der vorgenannten Bündelung mehrerer unvorhergesehener Entwicklungen (Ukraine-Krieg, Energiekrise, Coronakrise, gestörte Lieferketten, Inflation, drohende Rezession, Auswirkungen des Klimawandels) sind die Voraussetzungen der Zielsetzung der kurz- und langfristigen Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht mehr gegeben. Dies führt dazu, dass die für die beiden variablen Vergütungen gesetzten Ziele kein angemessener Maßstab für die Zielerreichung mehr sind und bei Beibehaltung sogar falsche Anreize gesetzt werden würden. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat daher beschlossen, für die Berechnung des STI 2022 beim

Zielwert „bereinigte EBITDA-Marge“ einen inflationsbereinigten Umsatz zu berücksichtigen und für die LTI-Pläne 2018 bis 2022 bezüglich der noch ausstehenden Ausübungsfenster mit Wirkung zum 1. Januar 2023, das heißt erstmals für die Auszahlung im Jahr 2023, bei der relativen Performance statt der 70-Prozent-Schwelle eine null-Prozent-Schwelle festzulegen, wie es für die LTI-Pläne ab dem Jahr 2023 in dem von der Hauptversammlung gebilligten Vergütungssystem vorgesehen ist. Ohne diese Korrekturen wäre eine Entwertung auf null bei der LTI-Tranche 2018 bzw. ein erheblicher Teilverlust bei den LTI-Tranchen 2019 bis 2022 bzw. bei der STI-Kennzahl „bereinigte EBITDA-Marge“ zu befürchten, ohne dass dies der Leistung des Vorstandes gerecht würde. Der Aufsichtsrat hält diese Korrekturen der Vorstandsvergütung im Rahmen der Möglichkeiten des gebilligten Vergütungssystems für sachgerecht, um den Vorstandsmitgliedern eine zu den Aufgaben und Leistungen im angemessenen Verhältnis stehende Vergütung zahlen und die richtigen Anreize zum Wohle der Gesellschaft setzen zu können. Ein besonders hoher Einsatz der Vorstandsmitglieder ist gerade in diesen Krisenzeiten erforderlich. Insbesondere hat der Aufsichtsrat ein Abwarten der Bewertungsmöglichkeit der wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Gesellschaft für notwendig gehalten, weil sich diese erst spät im Jahr mit hinreichender Deutlichkeit gezeigt haben.

Essen, Dezember 2022

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

2.2 Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Corporate Governance

Die Gesellschaft bekennt sich ausdrücklich zu guter Corporate Governance und beachtet die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit den unter Punkt 2.1 s.106f. beschriebenen Ausnahmen.

Compliance

Unter dem Begriff Compliance versteht Evonik das regelkonforme Verhalten eines Unternehmens, seiner Organe und seiner Mitarbeiter im Hinblick auf alle anwendbaren verbindlichen Standards wie rechtliche Bestimmungen, gesetzliche Ge- und Verbote, unternehmensinterne Richtlinien und eingegangene Selbstverpflichtungen.

Die wichtigsten externen und internen Grundsätze und Regeln sind im konzernweit verbindlichen Verhaltenskodex zusammengefasst. Er gilt für den Vorstand ebenso wie für alle Evonik-Mitarbeiter intern im Umgang miteinander und extern im Kontakt mit Anteilseignern, Geschäftspartnern, Behörden- und Regierungsvertretern sowie der Öffentlichkeit. Er fordert von allen Mitarbeitern die strikte Befolgung aller einschlägigen Gesetze, Regeln und sonstigen Normen. Evonik macht keine Geschäfte um jeden Preis. Alle Mitarbeiter weltweit werden regelmäßig zum Verhaltenskodex und zu speziellen Themen geschult. Verstöße gegen dieses Regelwerk werden konsequent geahndet.

Im House of Compliance sind die für unser Unternehmen als besonders relevant identifizierten Compliance-Themen zusammengefasst. Die Nichtbefolgung der geltenden Gesetze und

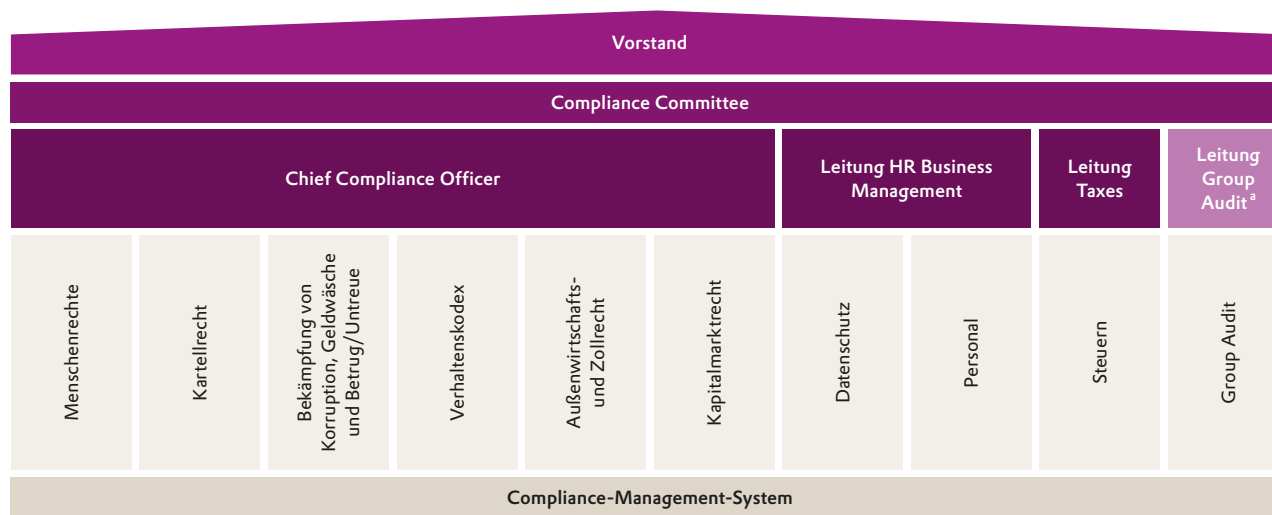
Regeln in diesen Bereichen führt zu erheblichen Risiken für das Unternehmen, seine gesetzlichen Vertreter oder für die Inhaber geschützter Rechtspositionen. Einem risikobasierten Ansatz folgend bzw. aufgrund vergleichbarer Themenstellungen gehören zum House of Compliance daher Kartellrecht, Bekämpfung von Korruption, Geldwäsche und Betrug/Untreue, Verhaltenskodex, Außenwirtschafts- und Zollrecht, Kapitalmarktrecht, Datenschutz, Steuern, Personal sowie seit Neuem auch das Thema Menschenrechte. Die Konzernrevision nimmt eine beratende Funktion wahr. Die ebenfalls sehr wichtigen Themen Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität werden in einer eigenen Funktion auch im Hinblick auf Compliance-relevante Fragen gesteuert und überwacht.

Zweck des House of Compliance ist es, im Hinblick auf die oben genannten Themen konzernweit Mindeststandards für die jeweiligen Compliance-Management-Systeme (CMS) zu definieren und deren Umsetzung sicherzustellen. Willensbildung, Erfahrungsaustausch und Koordination der gemeinsamen Aktivitäten erfolgen im Compliance Committee, das sich aus den für ihre Themen eigenständig verantwortlichen Leitungen der einzelnen Fachbereiche und der Leitung der Konzernrevision zusammensetzt. Die Compliance-Fachbereiche tragen für das ihnen zugeordnete Compliance-Thema die Verantwortung für die Angemessenheit und Wirksamkeit des jeweiligen CMS und dessen kontinuierliche Verbesserung.

Stellungnahme nach Grundsatz 5 DCGK: Hinsichtlich der Grundlagen des CMS und der betrachteten Themen wird auf die obige Darstellung verwiesen. Es liegen keine Anhaltspunkte dafür vor, dass das CMS für die im House of Compliance vertretenen Compliance-Themen (Thema Menschenrechte noch im Aufbau, siehe unten) nicht in allen wesentlichen Belangen angemessen und wirksam ist. Die erforderlichen Elemente eines CMS sind grundsätzlich konzernweit nach den inhaltlichen Anforderungen

House of Compliance

G36



^a Beratende Funktion.

für die jeweiligen Standards eines entsprechenden Themas risikoorientiert ausgestaltet und implementiert. Die etablierten Standards und Prozesse werden in der Unternehmenspraxis weitestgehend gelebt. Vereinzelt Schwächen in Bezug auf einzelne Aspekte werden bei regelmäßigen Wirksamkeitskontrollen identifiziert und geeignete Maßnahmen zu deren Behebung in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess integriert. In gleicher Weise wird das CMS nach sich ändernden Rahmenbedingungen (zum Beispiel aufgrund von relevanten Gesetzesänderungen oder internen Vorgaben bzw. Regelwerken) und tatsächlichen Umständen (zum Beispiel aufgrund von Änderungen in den (Unternehmens-)Strukturen oder bei den Geschäftsmodellen) angepasst und ausgerichtet.

So wurden die Personalbereiche im Evonik-Konzern in den letzten Jahren umstrukturiert und eine neue Personalmanagement-Software eingeführt. In diesem Zusammenhang wurden auch die Zuständigkeiten im Personalbereich neu verteilt, und die Verantwortlichkeiten wurden stärker an den einzelnen Personalprozessen ausgerichtet. Die Neuaufstellung des Personalbereichs erfordert auch eine Anpassung der internen Richtlinien an die neuen Gegebenheiten. Diese Anpassungen sind noch nicht abgeschlossen.

In Bezug auf das Thema Menschenrechte ist das CMS im Aufbau befindlich. Die inhaltliche Ausgestaltung orientiert sich an den Anforderungen des deutschen LkSG sowie des IDW PS 980, um auch weitere internationale Vorgaben berücksichtigen zu können. Da das LkSG zum 1. Januar 2023 in Kraft tritt, sind bereits alle Elemente eines CMS angelegt. Teils fehlt noch eine konkrete Umsetzung bzw. Operationalisierung einzelner Standards, Prozesse und Maßnahmen. Diese Aspekte werden sukzessive ab 2023 eingeführt und ausgerollt. Daher kann auch eine Wirksamkeitskontrolle noch nicht vollständig ausgeprägt sein.

Zum jetzigen Entwicklungsstand bestehen keine Anhaltspunkte, dass auch dieses CMS nicht in allen wesentlichen Belangen angemessen ist.

Compliance-Management-System (CMS)

G37



Die Compliance sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des jeweiligen CMS werden in regelmäßigen Abständen durch interne und externe Prüfungen kontrolliert. Beispiele dafür sind:

- Externe Prüfung nach IDW PS 980 für Korruptionsbekämpfung (KPMG, 2020)
- Interne Prüfung der Vorgaben zur Geldwäschebekämpfung (Revision, 2022)
- Interne Prüfung zum Kartellrecht (Revision)
- Externer Readiness-Check zum Datenschutz angelehnt an IDW PS 980 (Luther Rechtsanwaltsgesellschaft, 2022)
- Externer Readiness-Check zum LkSG (KPMG, 2022)
- Externe Prüfung des Tax-CMS der Evonik Industries AG und weiterer inländischer Gesellschaften für Ertragsteuern, Lohnsteuer, Umsatzsteuer, Verrechnungspreise und Quellensteuer nach IDW PS 980 (KPMG, 2021)
- Interne Prüfung des Tax-CMS (Revision, 2021)
- Regelmäßige interne Revisionsprüfungen der innerbetrieblichen Exportkontrolle

- Behördliche Audits der Zoll- und Exportkontrollprozesse im Rahmen von Ausfuhrgenehmigungsverfahren, Zoll- und Außenwirtschaftsprüfungen sowie im Rahmen der Zertifizierung zum „Authorized Economic Operator“ (AEO)
- Inspektionen der Chemiewaffenkontrolle durch die Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OVCW)

Die obigen Aussagen zum CMS beruhen auf Selbsteinschätzungen der jeweiligen Fachbereiche, die nach bestem Wissen insbesondere auf Grundlage der aufgeführten Referenzen erfolgt sind.

Weitere Informationen zum CMS bei Evonik und zu entsprechenden Schwerpunkten und Maßnahmen im Berichtsjahr finden sich im Nachhaltigkeitsbericht. www.evonik.de/nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltigkeit

Vorstand und Aufsichtsrat beschäftigen sich im Jahresverlauf unter verschiedenen Blickwinkeln mit Nachhaltigkeit. Dazu zählen beispielsweise Umwelt, Sicherheit oder Portfoliotransformation. Nachhaltigkeit war auch eines der maßgeblichen Themen in der Strategieklausur des Aufsichtsrates im September 2022. Die Entwicklung der Unfallhäufigkeit und -schwere im Geschäftsjahr fließt als eine der erfolgsabhängigen Komponenten bereits seit vielen Jahren in die kurzfristige variable Vergütung des Vorstandes mit ein. Ab 2023 wird das System der langfristigen variablen Vergütung für den Vorstand angepasst und um Nachhaltigkeitsziele ergänzt. Ausführliche Informationen zu Nachhaltigkeit finden sich im Kapitel „Nachhaltigkeit“ des zusammengefassten Lageberichts [s. 49ff.](#) und im Nachhaltigkeitsbericht

www.evonik.de/nachhaltigkeitsbericht

Transparenz

Die zeitnahe und gleichmäßige Information der Öffentlichkeit ist für Evonik ein wichtiger Baustein guter Corporate Governance. Evonik stellt auf ihrer Internetseite ein ausführliches Informationsangebot auf Deutsch und Englisch zur Verfügung. Einen schnellen Überblick über wesentliche Veröffentlichungstermine gibt unser Finanzkalender www.evonik.de/investor-relations. Die Geschäftsentwicklung von Evonik wird insbesondere in den Finanzberichten sowie in den Investor-Relations-Präsentationen erläutert. Zusätzlich sind Details rund um die Evonik-Aktie, Konditionen begebener Anleihen und eine Übersicht zum Rating von Evonik verfügbar. Pflichtveröffentlichungen – wie Ad-hoc-Mitteilungen, Stimmrechtsmitteilungen oder Informationen über Directors' Dealings – werden unverzüglich ebenfalls auf die Investor-Relations-Internetseite gestellt www.evonik.de/investor-relations (unter IR News/Ad-hoc-Mitteilungen, Aktie/Stimmrechtsmitteilungen und Corporate Governance/Directors' Dealings). Erläuterungen der Unternehmensstrategie, -struktur und -organisation runden das Angebot ab. Des Weiteren finden sich auf der Investor-Relations-Internetseite Informationen darüber, wie Evonik ihre unternehmerische Verantwortung und die verantwortungsbewusste, auf nachhaltige

Wertsteigerung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens (Corporate Governance) wahrnimmt www.evonik.de/investor-relations (unter Nachhaltig investieren (SRI) und Corporate Governance).

2.3 Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Aktiengesetz ist die gesetzliche Grundlage der Unternehmensverfassung der Evonik Industries AG. Näher ausgestaltet wird sie durch die Satzung der Gesellschaft und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Siehe hierzu Punkt 2.1 [s. 106f.](#)

Vorstand

Der Vorstand der Evonik Industries AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertsteigerung. Mit den übrigen Organen der Gesellschaft arbeitet er zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand hat die unternehmerischen Ziele, die grundlegende strategische Ausrichtung, die Geschäftspolitik sowie die Konzernorganisation der Gesellschaft festzulegen und fortzuschreiben. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Zudem hat er für angemessene, an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtete Maßnahmen (CMS) und für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen zu sorgen. Es wurde ein Hinweisgebersystem eingerichtet, mit dem Beschäftigte und Dritte die Möglichkeit haben, geschützt Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen geben zu können.

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen achtet der Vorstand auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Dem Vorstand gehören derzeit vier Mitglieder an. Ein Mitglied ist zum Vorsitzenden ernannt. Der Vorstand hat sich mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine Geschäftsordnung einschließlich eines Geschäftsverteilungsplans gegeben. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Zusammenarbeit des Vorstandes sowie die Information des Aufsichtsrates und hält mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßigen Kontakt. Ist der Vorsitzende verhindert, so übernimmt der stellvertretende Vorsitzende diese Aufgaben. Die Mitglieder des Vorstandes tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Sie arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Der Vorstand, im Bemühen um Einstimmigkeit, beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Die ausreichende Informationsversorgung des Aufsichtsrates ist die gemeinsame Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand erstattet dem Aufsichtsrat die gemäß § 90 AktG sowie nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates zu verfassenden Berichte. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Beachtung der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.

Außerdem legt der Vorstand dem Aufsichtsrat rechtzeitig die Geschäfte und Maßnahmen vor, die gemäß Satzung oder der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat auch weitere Geschäfte und Maßnahmen im Einzelfall von seiner Zustimmung abhängig machen.

Die Vorstandsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstandes darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen oder Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Mitglieder des Vorstandes unterliegen während ihrer Tätigkeit für das Unternehmen einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Eine weitere Beschäftigung, insbesondere Mandate in Aufsichtsräten von Gesellschaften, die nicht Beteiligungsgesellschaften der Evonik Industries AG sind, dürfen sie nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates übernehmen. In diesen Fällen nimmt das betroffene Vorstandsmitglied das Amt als persönliches Mandat wahr – unter Beachtung seiner strikten Verschwiegenheitspflicht und der strikten Trennung von seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied. Jedes Mitglied des Vorstandes ist verpflichtet, unverzüglich jeglichen Interessenkonflikt gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Im Geschäftsjahr 2022 ist es nicht zu Interessenkonflikten bei Vorstandsmitgliedern der Evonik Industries AG gekommen.

Alle Geschäfte zwischen der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften einerseits und den Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen oder ihnen nahestehenden Unternehmungen andererseits haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Auf entsprechende Geschäfte im abgelaufenen Geschäftsjahr geht der Bericht des Aufsichtsrates [s. 98ff.](#) ein.

Die Zusammensetzung des Vorstandes sowie die jeweiligen Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Kontrollgremien sind im Kapitel Weitere Angaben zu den Organen [s. 117ff.](#) beschrieben.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand. Er bestellt die Mitglieder des Vorstandes und ernennt eines der Vorstandsmitglieder zum Vorstandsvorsitzenden. Er legt die Vergütung der Vorstandsmitglieder fest. Zu Entscheidungen von wesentlicher und grundsätzlicher Bedeutung, die in einem Katalog zustimmungspflichtiger Geschäftsvorfälle konkretisiert sind, bedarf der

Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrates. Hierzu zählen unter anderem:

- die grundsätzliche Änderung der Unternehmens- und Konzernorganisation,
- die Festlegung des jährlichen Budgets für den Konzern,
- Investitionen größer als 100 Millionen €,
- die Aufnahme von Krediten und Begebung von Anleihen größer als 300 Millionen € und mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Der Aufsichtsrat prüft den Jahresabschluss, den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht, inklusive der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung. Über das Ergebnis der Prüfung berichtet der Aufsichtsrat schriftlich an die Hauptversammlung.

Für den Aufsichtsrat gilt das Mitbestimmungsgesetz. Demgemäß besteht er aus 20 Mitgliedern, die sich aus zehn Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und zehn Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer zusammensetzen. Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter. Hierzu macht der Aufsichtsrat nach Vorbereitung im Nominierungsausschuss entsprechende Wahlvorschläge. Die Arbeitnehmervetreter werden von den Arbeitnehmern gewählt, wobei sieben Arbeitnehmer und drei Vertreter der Gewerkschaften zu bestimmen sind.

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen besitzen. Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.

Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstandes angehören. In den Aufsichtsrat wurde ein ehemaliges Vorstandsmitglied gewählt, wobei das Ende seiner

Vorstandsbestellung gemäß der gesetzlichen Karenzzeit bereits zum Zeitpunkt der Wahl mehr als zwei Jahre zurücklag. Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seines Aufsichtsratsmandats genügend Zeit zur Verfügung steht. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehören, sollen nicht mehr als zwei, Aufsichtsratsmitglieder, die keinem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehören, sollen nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen wahrnehmen, wobei ein Aufsichtsratsvorsitz doppelt zählt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet und darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Einen Interessenkonflikt hat ein Mitglied dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Es ist von der Beschlussfassung bei Sitzungen des Aufsichtsrates ausgeschlossen, in denen die Angelegenheit behandelt wird, hinsichtlich derer der Interessenkonflikt besteht. Der Aufsichtsrat wird in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Solche Verträge bestanden im Geschäftsjahr 2022 nicht.

Der Aufsichtsrat hat eine Geschäftsordnung erlassen, die auch die Bildung und die Aufgaben der Ausschüsse regelt. In jedem Kalenderhalbjahr finden mindestens zwei Aufsichtsratssitzungen statt. Darüber hinaus werden nach Bedarf Aufsichtsratssitzungen einberufen bzw. Beschlüsse des Aufsichtsrates außerhalb von Sitzungen gefasst. Bei Abstimmung im Aufsichtsrat hat bei Stimmgleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrates die ausschlaggebende Stimme, falls eine zweite Abstimmung erneut zu einer Stimmgleichheit führt.

Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung folgende Ziele festgelegt, die bei den Beschlussvorschlägen an die Hauptversammlung im Rahmen der turnusmäßigen Aufsichtsratswahlen und bei der Nachwahl eines Aufsichtsratsmitglieds berücksichtigt werden:

- Mindestens zwei Mitglieder sollen aufgrund ihrer Herkunft oder Berufserfahrung mit internationalem Bezug vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen in Regionen besitzen, in denen der Evonik-Konzern maßgebliches Geschäft betreibt.
- Mindestens zwei Mitglieder sollen besondere Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Betriebswirtschaft und des Finanzwesens/der Rechnungslegung oder der Abschlussprüfung besitzen.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor der Chemie vertraut sein.
- Mindestens zwei Mitglieder des Aufsichtsrates sollen Erfahrung in der Führung oder Überwachung eines Großunternehmens besitzen.
- Das Gremium setzt sich zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammen.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen keine Beratungs- oder Organfunktionen bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern ausüben, die zu einem Interessenkonflikt führen können. Hiervon kann im besonders zu begründenden Einzelfall abgewichen werden.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen bei ihrer Wahl in der Regel nicht älter als 75 Jahre sein.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei volle Amtszeiten im Sinne von § 102 Abs. 1 AktG (das heißt grundsätzlich 15 Jahre) angehören; von dieser Regel kann insbesondere bei einem Aufsichtsratsmitglied abgewichen werden, das direkt oder indirekt mindestens 25 Prozent der Aktien der Gesellschaft hält oder einem Organ eines Aktionärs angehört, der direkt oder indirekt mindestens 25 Prozent der Aktien der Gesellschaft hält.

- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen in angemessenem Umfang die Kenntnisse und Erfahrungen des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium abdecken.
- Mindestens sechs Mitglieder des Aufsichtsrates auf Anteilseignerseite sollen unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand und unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär sein.

Die letzte Anpassung der Ziele erfolgte im Dezember 2019.

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus sechs Frauen und 14 Männern. Entsprechend seinen eigenen Zielen und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben setzt er sich damit zu jeweils mindestens 30 Prozent aus Frauen und Männern zusammen.

Im Hinblick auf die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds auf Anteilseignerseite kommt es darauf an, dass das Mitglied unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand und unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär ist. Der Aufsichtsrat stuft alle derzeitigen Mitglieder als unabhängig ein. Dabei hat er sich insbesondere vergewissert, dass sich aus der Gremienmitgliedschaft von Herrn Dr. Trautz von mehr als zwölf Jahren und der Tätigkeit von Herrn Tönjes als Vorstandsvorsitzender der RAG-Stiftung für die Arbeit im Aufsichtsrat kein Interessenkonflikt, der einer Unabhängigkeit entgegenstehen würde, ergibt. Auch unter Heranziehung der in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten, weitergehenden Kriterien bestehen keine Interessenkonflikte und damit Zweifel an der Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrates.¹

Die vom Aufsichtsrat als unabhängig eingestuften Mitglieder der Anteilseigner sind: Bernd Tönjes, Prof. Dr. Barbara Albert, Prof. Dr. Aldo Belloni, Werner Fuhrmann, Prof. Dr. Barbara Grunewald, Cedrik Neike, Michael Rüdiger, Angela Titzrath, Dr. Volker Trautz und Ulrich Weber.

Als Finanzexperten im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG und der Empfehlung D.3 DCGK sind Frau Angela Titzrath für den Bereich Abschlussprüfung und Herr Michael Rüdiger für den Bereich Rechnungslegung bestimmt worden. Beide haben neben ihrer wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung sowohl durch ihre beruflichen Stationen, insbesondere als Vorstandsmitglieder großer Unternehmen, als auch durch verschiedene Aufsichtsrats-tätigkeiten die hierfür jeweils erforderlichen besonderen Kenntnisse und Erfahrungen erworben. Frau Angela Titzrath verfügt als ehemaliges Mitglied des Vorstands großer Unternehmen und Vorstandsvorsitzende eines börsennotierten Unternehmens über große Erfahrung im Bereich der Abschlussprüfung. Auch mit der Erstellung und Prüfung von Nachhaltigkeitsberichten ist Frau Angela Titzrath seit einigen Jahren intensiv befasst. Herr Michael Rüdiger verfügt durch seine früheren Tätigkeiten auch im Bereich Internal Audit über langjährige Erfahrungen im Bereich Finanzwesen und in besonderem Maße über Kenntnisse und Erfahrung in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen sowie internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen. Als Mitglied des Prüfungsausschusses bei einer anderen börsennotierten Gesellschaft befasst Herr Michael Rüdiger sich intensiv mit der Abschlussprüfung einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Zudem sind Frau Angela Titzrath und Herr Michael Rüdiger als Mitglieder des Prüfungsausschusses der Evonik Industries AG fortlaufend mit diesen Themen befasst und Herr Michael Rüdiger als Vorsitzender des Ausschusses auch außerhalb der Sitzungen im Austausch mit den Abschlussprüfern, dem Vorstand und den Leitern der zuständigen Funktionen.

Die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat ist im Zusammenhang mit den Lebensläufen der Aufsichtsratsmitglieder offengelegt.

In der gegenwärtigen Besetzung sind die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates erfüllt.

¹ Ziffer 13.2 i.V.m. Anhang 2 der Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrates (2005/162/EG).

Der Aufsichtsrat ist der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex gefolgt und hat neben den Zielen für seine Zusammensetzung auch ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet. An diesem Profil wird er künftig seine Vorschläge für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ausrichten. Zusammen bilden die Ziele und das Profil gemäß §§ 289f Abs. 2 Nr. 6, 315d HGB das Diversitätskonzept des Aufsichtsrates, das unter Punkt 2.4 s.115 dargestellt wird.

Im Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat das Kompetenzprofil um „Erfahrungen in ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit“ sowie um „Technologische Kenntnisse (einschließlich Digitalisierung und Informationstechnologie)“ ergänzt und erachtet die nunmehr folgenden Kompetenzen zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben für sachgerecht und abgedeckt:

Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse eingerichtet:

Der **Präsidialausschuss** besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, seinem Stellvertreter sowie zwei weiteren Mitgliedern. Er erledigt laufende Angelegenheiten und berät den Vorstand in Grundsatzfragen der strategischen Fortentwicklung des Unternehmens. Der Präsidialausschuss beschließt im Rahmen des gesetzlich Zulässigen anstelle des Gesamtaufwichtsrates, wenn eine vorherige erforderliche Beschlussfassung des Aufsichtsrates nicht ohne wesentliche Nachteile für die Gesellschaft abgewartet werden kann, sowie über die Zustimmung zur Ausnutzung von genehmigten Kapitalia. Er bereitet die Sitzungen des Aufsichtsrates und insbesondere Personalentscheidungen sowie Beschlüsse zum Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und zur Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder vor. Daneben ist er zuständig für Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstandes, soweit dies nicht die Änderung oder Festsetzung der Bezüge betrifft, sowie für die Vertretung der Gesellschaft bei anderen Rechtsgeschäften mit aktiven und ehemaligen Vorstandsmitgliedern und bestimmten, diesen nahestehenden Personen. **Mitglieder:** Bernd Tönjes (Vorsitzender), Karin Erhard (stellvertretende Vorsitzende), Martin Albers, Dr. Volker Trautz.

Der **Prüfungsausschuss** besteht aus sechs Mitgliedern. Mitglieder des Prüfungsausschusses verfügen über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung der Rechnungslegung und interner Kontrollsysteme. Der Vorsitzende ist zudem unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Der Prüfungsausschuss ist beauftragt und ermächtigt, sich im Namen des Aufsichtsrates insbesondere mit der Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll-, des Risikomanagement- und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen durch vorherige

Kompetenzprofil der Aufsichtsratsmitglieder

T41

	Internationale Erfahrungen	Betriebswirtschaftliche Kenntnisse	Erfahrungen in Personal- und Sozialangelegenheiten	Naturwissenschaftliche Kenntnisse (insbesondere Chemie)	Erfahrungen in Unternehmensführung	Erfahrungen in ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit	Technologische Kenntnisse (einschl. Digitalisierung und Informationstechnologie)
Bernd Tönjes		x	x		x	x	x
Karin Erhard			x		x		
Martin Albers		x	x				
Prof. Dr. Barbara Albert	x			x	x	x	x
Prof. Dr. Aldo Belloni	x	x	x	x	x	x	
Hussin El Moussaoui			x				
Werner Fuhrmann	x	x	x	x	x	x	
Prof. Dr. Barbara Grunewald			x				
Alexandra Krieger		x	x				
Martin Kubessa			x	x			
Cedrik Neike	x	x	x		x	x	x
Martina Reisch		x	x		x		x
Gerhard Ribbeheger			x				x
Michael Rüdiger	x	x	x		x	x	
Dr. Thomas Sauer	x	x	x	x	x	x	
Gerd Schlengermann			x				
Harald Sikorski		x	x		x		x
Angela Titzrath	x	x	x		x	x	x
Dr. Volker Trautz	x	x	x	x	x		
Ulrich Weber		x	x		x	x	

Zustimmung und nachträgliche Überprüfung, sowie der Compliance zu befassen und die damit verbundenen Entscheidungen zu treffen. Er kann Empfehlungen oder Vorschläge zur Gewährleistung der Integrität des Rechnungslegungsprozesses unterbreiten. Er bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrates zur Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung vor, der in den Fällen der Ausschreibung des Prüfungsmandats mindestens zwei Kandidaten umfasst. Er hat über die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung zu entscheiden. Er nimmt die einem Prüfungsausschuss durch geltendes Recht und namentlich durch die Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse zugewiesenen Aufgaben wahr. Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm eine Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts, inklusive der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, und des Vorschlags des Vorstandes für die Gewinnverwendung; der Prüfungsausschuss befasst sich auch mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit den Zwischenberichten, insbesondere dem Halbjahresfinanzbericht, erörtert den Bericht über die prüferische Durchsicht – sofern eine solche beauftragt wurde – mit dem Abschlussprüfer und stellt abschließend fest, ob Einwendungen zu erheben sind. Er beschäftigt sich darüber hinaus mit Fragen der Corporate Governance und berichtet dem Aufsichtsrat mindestens einmal jährlich über den Stand, die Effektivität und eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten der Corporate Governance des Unternehmens sowie über neue Anforderungen und Entwicklungen auf diesem Gebiet. **Mitglieder:** Michael Rüdiger (Vorsitzender), Alexandra Krieger (stellvertretende Vorsitzende), Prof. Dr. Barbara Grunewald, Dr. Thomas Sauer, Gerd Schlengermann, Angela Titzrath.

Der **Finanz- und Investitionsausschuss** setzt sich aus acht Mitgliedern zusammen. Er wird auf dem Gebiet der Konzernfinanzierung und der Investitionsplanung tätig. So entscheidet er unter anderem anstelle des Aufsichtsrates über die Zustimmung zu Investitionen und Grundstücksgeschäften, sofern diese einen Wert von 100 Millionen € übersteigen. Weiter entscheidet der Finanz- und Investitionsausschuss anstelle des Aufsichtsrates über die Zustimmung zur Errichtung, zum Erwerb und zur Veräußerung von Unternehmen sowie über Kapitalmaßnahmen bei anderen Unternehmen zwischen 100 Millionen € und 500 Millionen € und bereitet die Entscheidungen des Gesamtgremiums zu diesen Maßnahmen von mehr als 500 Millionen € vor. Auch entscheidet er über die Zustimmung zur Herauslegung von Avalen und die Gewährung von Krediten, die einen Wert von 50 Millionen € übersteigen, sowie zu Finanzanlagen in Beteiligungen mit einem Wert von mehr als 100 Millionen €. **Mitglieder:** Prof. Dr. Aldo Belloni (Vorsitzender), Karin Erhard (stellvertretende Vorsitzende), Martin Albers, Gerhard Ribbeheger, Michael Rüdiger, Harald Sikorski, Bernd Tönjes, Ulrich Weber.

Der **Innovations- und Forschungsausschuss** besteht aus acht Mitgliedern. Er befasst sich mit der Innovations- und Forschungsstrategie der Gesellschaft, indem er insbesondere die künftig zu erwartenden Entwicklungen sowohl der Chemiebranche als auch die für die Gesellschaft relevanten Märkte analysiert. Mit dem Vorstand bespricht er die sich hieraus ergebenden Konsequenzen für die Innovations- und Forschungsprogramme der Gesellschaft. **Mitglieder:** Prof. Dr. Barbara Albert (Vorsitzende), Harald Sikorski (stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Aldo Belloni, Hussin El Moussaoui, Martina Reisch, Gerhard Ribbeheger, Bernd Tönjes, Dr. Volker Trautz.

Der **Nominierungsausschuss** besteht aus drei Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner. Aufgabe des Nominierungsausschusses ist es, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an

die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat zu unterbreiten. **Mitglieder:** Bernd Tönjes (Vorsitzender), Dr. Volker Trautz, Ulrich Weber.

Schließlich besteht ein gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz verpflichtend zu bildender **Vermittlungsausschuss** mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden, seinem Stellvertreter und je einem Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter. Dieser Ausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. **Mitglieder:** Bernd Tönjes (Vorsitzender), Karin Erhard (stellvertretende Vorsitzende), Martin Albers, Dr. Volker Trautz.

Der Vermittlungsausschuss tagt nur bei Bedarf. Alle übrigen Ausschüsse tagen turnusmäßig sowie darüber hinaus bei konkreten Anlässen entsprechend ihrer jeweiligen Zuständigkeit nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates.

Auf die Tätigkeit des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse im abgelaufenen Geschäftsjahr geht der Bericht des Aufsichtsrates **§ s. 98 ff.** ein. Dort sind auch die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse sowie Angaben bezüglich der Sitzungsteilnahmen der Aufsichtsratsmitglieder dargestellt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates sowie die jeweiligen Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und Kontrollgremien sind im Kapitel Weitere Angaben zu den Organen **§ s. 117 ff.** beschrieben.

Der Aufsichtsrat prüft regelmäßig die Effizienz seiner Arbeitsweise. Im Geschäftsjahr 2020 ist eine Selbstbeurteilung mithilfe eines von den Aufsichtsratsmitgliedern auszufüllenden Evaluierungsfragebogens durchgeführt worden. Auf Grundlage der Auswertungen sind Umsetzungsmaßnahmen im weiteren Jahresverlauf beschlossen und umgesetzt worden.

Aktiengeschäfte von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Gemäß Art. 19 Abs. 1 MMVO (EU-Marktmissbrauchsverordnung) sind die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie in enger Beziehung zu ihnen stehende Personen (unter anderem Ehepartner, Partner, die einem Ehepartner gleichgestellt sind, und unterhaltsberechtigter Kinder) verpflichtet, Eigengeschäfte mit Anteilen oder Schuldtiteln der Evonik Industries AG oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten der Evonik Industries AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu melden. Dies gilt für Geschäfte, die getätigt werden, nachdem innerhalb eines Kalenderjahres ein Gesamtvolumen von 20.000 € erreicht worden ist. Die mitgeteilten Geschäfte sind auf der Internetseite der Evonik Industries AG veröffentlicht. www.evonik.de/investor-relations (unter Corporate Governance)

2.4 Vielfalt (Diversity) bei Evonik

Als börsennotierte Gesellschaft, die zugleich dem Mitbestimmungsgesetz unterliegt, gelten für die Evonik Industries AG sowohl die Diversity-Vorgaben des Aktiengesetzes als auch die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist die gesetzlich vorgeschriebene Geschlechterquote von jeweils mindestens 30 Prozent Frauen und Männern maßgeblich. Der Aufsichtsrat erfüllt diese Quote, indem ihm neben 14 Männern sechs Frauen angehören, davon jeweils drei auf Anteilseigner- und Arbeitnehmerseite. Der Aufsichtsrat hat für den Frauenanteil im Vorstand eine Zielgröße von mindestens 25 Prozent festgelegt und eine Frist zur Erreichung bis zum 30. Juni 2022 bestimmt. Zu diesem Stichtag gehörten dem Vorstand eine Frau und drei Männer an, sodass diese Zielgröße erfüllt wurde. Im Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Vorstand erneut die Zielgröße von mindestens 25 Prozent (entspricht einer Frau bei aktuell vier Mitgliedern des Vorstandes) festgelegt und eine Frist zur Erreichung bis zum 30. Juni 2027 bestimmt. Damit ist

gleichzeitig auch die gesetzliche Vorgabe erfüllt, wonach einem Vorstandsgremium, das aus mehr als drei Personen besteht, mindestens eine Frau und ein Mann angehören müssen (§ 76 Abs. 3a AktG). Der Vorstand hat für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2024 für den Frauenanteil der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes Zielgrößen von jeweils 30 Prozent festgelegt. Der Frauenanteil betrug Ende 2022 in der ersten Führungsebene 38,5 Prozent und in der zweiten Führungsebene 31,0 Prozent.

Diversitätskonzept

Diese bislang geltenden Diversity-Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex sind für börsennotierte Aktiengesellschaften, die zugleich große Kapitalgesellschaften sind, mit der Regelung des § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB erweitert worden. Das hiernach zu beschreibende Diversitätskonzept, das bei der Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand verfolgt wird, erfasst bei der Evonik Industries AG folgende Bestandteile:

Das Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat besteht bei Evonik sowohl aus den Zielen des Aufsichtsrates für seine Zusammensetzung als auch dem Kompetenzprofil für das Gesamtgremium. Nähere Ausführungen hierzu finden sich unter Punkt 2.3 [s. 110 ff.](#) Die mit der Neuregelung an das Diversitätskonzept des Aufsichtsrates gestellten Anforderungen werden zu einem großen Teil bereits durch die Ziele des Aufsichtsrates abgedeckt. Diese umfassen Angaben zum Alter und Geschlecht der Aufsichtsratsmitglieder, aber auch zu Berufserfahrungen und Kenntnissen im Bereich der Betriebswirtschaft und der Chemie. Ergänzt werden die Ziele durch das Kompetenzprofil, welches die Voraussetzungen der Kompetenzen im Einzelnen festlegt und den Stand der Erfüllung dokumentiert. Die Umsetzung des Diversitätskonzepts erfolgt insofern, als die Vorschläge an die Hauptversammlung für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern sowohl die Erfüllung der Ziele als auch des Profils berücksichtigen. Das Gremium erfüllt in

seiner aktuellen Zusammensetzung sämtliche Vorgaben des Diversitätskonzepts. Aufsichtsrat, Präsidialausschuss und Vorstand sorgen gemeinsam für eine langfristige Nachfolgeplanung für die Besetzung des Vorstandes. Ein strukturiertes Talentmanagement und eine gezielte Führungskräfteentwicklung bilden die Basis, um Vorstandsfunktionen möglichst aus den eigenen Reihen besetzen zu können. Die Grundsätze der Nachfolgeplanung werden mit dem Präsidialausschuss abgestimmt, mögliche Kandidaten werden regelmäßig zwischen Vorstandsvorsitzendem und Aufsichtsratsvorsitzendem diskutiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende informiert bei Bedarf den Präsidialausschuss bzw. das Aufsichtsratsplenum über den Stand der Nachfolgeplanung. Grundlage bildet dabei auch das Diversitätskonzept für den Vorstand, das neben der oben beschriebenen Zielgröße für den Frauenanteil von 25 Prozent eine Altersobergrenze für Vorstandsmitglieder umfasst. Im Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat die bislang geltende Altersobergrenze von 65 Jahren auf 68 Jahre erhöht. Die politischen Diskussionen zur Flexibilisierung der Lebensarbeitszeit, der Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters sowie Überlegungen, es jedem bzw. jeder Einzelnen selbst zu überlassen, wann er oder sie aus dem Erwerbsleben austreten möchte, bildeten die Entscheidungsgrundlage für die Anhebung. Der Aufsichtsrat sorgt ergänzend zu dieser Altersgrenze bei der Auswahl geeigneter Kandidaten zur Sicherstellung einer langfristigen Nachfolgeplanung für eine hinreichende Altersmischung im Vorstand. Zudem wird bei Evonik als einem weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie bei der Besetzung des Vorstandes hinsichtlich der fachlichen Qualifikation darauf geachtet, dass jeweils mindestens ein Mitglied Kenntnisse auf dem Gebiet Personalwesen, ein Mitglied Kenntnisse im Finanz- und Rechnungswesen und ein Mitglied Kenntnisse auf dem Gebiet der Chemie hat. Darüber hinaus soll mindestens ein Mitglied des Vorstandes über internationale berufliche Erfahrungen verfügen. In der gegenwärtigen Besetzung des Vorstandes sind die Vorgaben dieses Diversitätskonzepts erfüllt.

3. Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Die Hauptversammlung wählt den Abschlussprüfer sowie die Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner und beschließt insbesondere über die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen und Satzungsänderungen. Die Aktien lauten auf den Namen. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die im Aktienregister eingetragen sind und sich rechtzeitig vor der Hauptversammlung angemeldet haben. Die Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

4. Angaben zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Evonik Industries AG erstellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes. Der Konzernabschluss wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt. Die Veröffentlichung erfolgt auch im einheitlichen elektronischen Format zur Finanzberichterstattung (ESEF-Format), welches einer gesonderten Prüfung durch den Abschlussprüfer unterzogen wurde. Die Hauptversammlung am 25. Mai 2022 hat auf Vorschlag des Aufsichtsrates die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Berlin, zum Abschlussprüfer für

den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Evonik Industries AG für das Geschäftsjahr 2022 gewählt. Der Aufsichtsrat hatte sich zuvor von der Unabhängigkeit des Prüfers überzeugt. Die unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der Evonik Industries AG sind Dr. Thorsten Hain (seit dem Geschäftsjahr 2021) und Dr. Kathryn Ackermann (seit dem Geschäftsjahr 2021). Die Prüfungen umfassten neben dem Rechnungswesen auch das Risikofrüherkennungssystem und das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem. Darüber hinaus hat KPMG, aufgrund des Wahlbeschlusses vom 25. Mai 2022, den Halbjahresfinanzbericht im Geschäftsjahr 2022 einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

5. Internes Kontrollsystem und Risikomanagement

Das interne Kontrollsystem (IKS) bei Evonik umfasst die gesamte Organisation und dient der Erhaltung der Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsprozessen, der Zuverlässigkeit von betrieblichen Informationen, der Vermögenssicherung und der Regeleinhaltung (COSO). Dabei berücksichtigen die einzelnen Kontrollen die Prinzipien der Transparenz (das heißt Abgleich mit dem Soll-Prozess), der Vier-Augen-Überwachung, der Funktionstrennung und der Mindestinformation (Need-to-know). Anhand einer einheitlichen Prozesskategorisierung sind die IKS je Prozess zentral definiert und werden dezentral im gesamten Konzern gelebt. Durch einen geregelten Prozess, der die Leiter der „Process Expert Groups“ (PEG), die Risikokoordinatoren und die Prozess-/Funktionsverantwortlichen einbezieht, wird sichergestellt, dass in sämtlichen Organisationsbereichen Prozess- und Organisationsrisiken ausgeschlossen werden können. In enger Verknüpfung zum Risikomanagement beurteilen alle Einheiten

des Konzerns, ob Prozess- und Organisationsrisiken vorliegen, und treffen eine Einschätzung, ob diese Auswirkungen auf die Wirksamkeit des IKS für Evonik haben können. Die IKS werden regelmäßig durch Experten aktualisiert und verbessert. Die Überwachung basiert auf den drei Säulen Risikomanagement, Konzernrevision und externe Prüfer. Die Konzernrevision beurteilt anhand stichprobenartig durchgeführter Prüfungen die Angemessenheit und Effektivität des IKS und des Risikomanagementsystems (RMS). Das RMS im Evonik-Konzern inklusive des IKS bezogen auf den Rechnungslegungsprozess wird im Chancen- und Risikobericht [S. 81ff.](#) des zusammengefassten Lageberichts dargestellt. Im Jahr 2022 konnte die Konzernrevision bei der stichprobenhaften Prüfung keine systematischen Schwachstellen des IKS und des RMS identifizieren, und es liegen keine Anhaltspunkte dafür vor, dass IKS und RMS nicht in allen wesentlichen Belangen angemessen und wirksam sind.

6. Vergütung

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Vergütung für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden im Vergütungsbericht www.evonik.de/verguetungsbericht dargestellt. Zur Erfüllung der neuen inhaltlichen Anforderung an die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 2 Nr. 1a HGB finden sich zudem das Vergütungssystem (§ 87a Abs. 1 und 2 S. 1 AktG) und der Vergütungsbeschluss (§ 113 Abs. 3 AktG) auf der Internetseite der Evonik Industries AG unter www.evonik.de/verguetungssystem-vorstand bzw. www.evonik.de/verguetungssystem-aufsichtsrat. Zudem ist der Vergütungsbericht gemeinsam mit dem Vermerk des Abschlussprüfers unter www.evonik.de/verguetungsbericht abrufbar.

Weitere Angaben zu den Organen

Aufsichtsrat Evonik Industries AG

Bernd Tönjes, Marl

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung

- a) • RAG Aktiengesellschaft (Vorsitz)
- b) • DEKRA e. V.

Karin Erhard, Hannover

Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates

Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der IGBCE

- a) • 50Hertz Transmission GmbH

Martin Albers, Dorsten

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Evonik Industries AG

Vorsitzender des Betriebsrates des Gemeinschaftsbetriebs Essen Campus

- b) • RAG-Stiftung (Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsräte)

Prof. Dr. Barbara Albert, Darmstadt

Rektorin der Universität Duisburg-Essen

- a) • Schunk GmbH
- Universitätsklinikum Essen (AÖR)

Prof. Dr. Aldo Belloni, Eurasburg

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der Linde Aktiengesellschaft

- b) • TÜV Süd e. V. (Vorsitz)
- AviComp Controls GmbH

Hussin El Moussaoui, Arnstein

Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Evonik Industries AG

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates des Gemeinschaftsbetriebs Hanau

Werner Fuhrmann, Gronau

Ehemaliges Mitglied des Executive Committee von Akzo Nobel N.V.

- b) • Kemira Oyj, Helsinki (Finnland)
- Ten Brinke B.V., Varsseveld (Niederlande)

Prof. Dr. Barbara Grunewald, Bonn

Universitätsprofessorin (em.) für Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht der Universität zu Köln

Alexandra Krieger, Langenhagen

(seit 25. Mai 2022)

Leiterin des Bereichs Controlling & Compliance bei der IGBCE

- a) • AbbVie Komplementär GmbH
- b) • Commerzbank Aktiengesellschaft

Martin Kubessa, Velbert

Mitglied des Betriebsrates des Gemeinschaftsbetriebs Marl

Cedrik Neike, Berlin

Mitglied des Vorstandes der Siemens Aktiengesellschaft und CEO der Geschäftseinheit Digital Industries

- b) • ATOS SE, Bezons (Frankreich) (bis 18. Mai 2022)
- Siemens France Holding S.A., Saint-Denis (Frankreich)
- Siemens Aktiengesellschaft Österreich, Wien (Österreich)

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.

b) Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG.

Martina Reisch, Rheinfelden

Vorsitzende des Betriebsrates
des Gemeinschaftsbetriebs Rheinfelden

Gerhard Ribbeheger, Haltern am See

Stellvertretender Vorsitzender
des Gesamtbetriebsrates der Evonik Industries AG
b) • PEAG Holding GmbH

Michael Rüdiger, Utting am Ammersee

Selbstständiger Unternehmensberater
a) • BlackRock Asset Management Deutschland AG (Vorsitz)
• Deutsche Börse AG

Dr. Thomas Sauer, Bad Homburg

Vorsitzender des Gesamtsprecherausschusses
Evonik-Konzern

Gerd Schlengermann, Bornheim

(seit 1. April 2022)
Vorsitzender des Betriebsrates des Gemeinschaftsbetriebs
Wesseling und Mitglied des Gesamtbetriebsrates der Evonik
Industries AG

Harald Sikorski, München

(seit 25. Mai 2022)
Landesbezirksleiter der IGBCE Westfalen

- a) • RAG Aktiengesellschaft
 - Vivawest GmbH
 - Vivawest Wohnen GmbH
- b) • Gesellschaft zur Sicherung von
Bergmannswohnungen mbH
 - Ruhrfestspiele Recklinghausen GmbH

Angela Titzrath, Hamburg

Vorsitzende des Vorstandes
der Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft

- a) • Deutsche Lufthansa AG
 - HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie VVaG
 - Talanx AG
- b) • Metrans a.s., Prag (Tschechien)

Dr. Volker Trautz, München

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes
der LyondellBasell Industries

- b) • CERONA Companhia de Energia Renovável,
São Paulo (Brasilien)

Ulrich Weber, Krefeld

Ehemaliger Vorstand Personal & Recht
der Deutschen Bahn AG

- a) • HDI Global SE (bis 3. März 2022)
 - ias Aktiengesellschaft
- b) • ias Stiftung

Aus dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2022 ausgeschieden:

Jens Barnhusen, Bottrop

(bis 31. März 2022)
Expert ESHQ-Management
a) • Pensionskasse Degussa VVaG

Birgit Biermann, Bochum

(bis 25. Mai 2022)
Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes
der IGBCE

- a) • Merck KGaA (seit 6. Juli 2022)
 - Adidas AG (seit 28. August 2022)

Frank Löllgen, Köln

(bis 25. Mai 2022)
Landesbezirksleiter Nordrhein der IGBCE

- a) • Bayer AG
 - Covestro AG (seit 17. März 2022)

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.

b) Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG.

Vorstand Evonik Industries AG

Christian Kullmann, Hamminkeln

Vorsitzender des Vorstandes

- a) • Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
(Vorsitz)

Dr. Harald Schwager, Speyer

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes

- a) • Evonik Operations GmbH (Vorsitz)
 - Currenta Geschäftsführungs-GmbH (seit 15. Juli 2022)
- b) • DEKRA e. V.
 - KSB Management SE

Thomas Wessel, Recklinghausen

Personalvorstand/Arbeitsdirektor

- a) • Evonik Operations GmbH
 - Pensionskasse Degussa VVaG
(stellv. Vorsitzender seit 23. Juni 2022)
 - Vivawest GmbH
 - Vivawest Wohnen GmbH
- b) • Gesellschaft zur Sicherung
von Bergmannswohnungen mbH

Ute Wolf, Düsseldorf

Finanzvorstand

- a) • DWS Group GmbH & Co. KGaA
 - Klöckner & Co. SE
 - Pensionskasse Degussa VVaG
- b) • Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.

b) Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG.

Angaben gemäß §§ 289a, 315a HGB und erläuternder Bericht des Vorstandes gemäß § 176 Abs. 1 AktG¹

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Evonik Industries AG beträgt 466.000.000 € und ist eingeteilt in 466.000.000 nennbetragslose, auf den Namen lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Im Rahmen der von Evonik durchgeführten Mitarbeiter-Aktienprogramme bestehen für teilnehmende Mitarbeiter zeitliche Verfügungsbeschränkungen an Aktien, insbesondere jeweils eine Haltefrist bis zum Ende des übernächsten, auf die Zuteilung folgenden Kalenderjahres. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der durch Erwerb, Veräußerung oder sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Die relevanten Schwellen betragen gemäß § 33 Abs. 1 WpHG 3, 5, 10, 15, 20, 25,

30, 50 und 75 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft. Stimmrechtsveränderungen, die zwischen den genannten Schwellen liegen, unterliegen nicht der Meldepflicht nach dem WpHG, sodass die nachfolgenden Angaben von aktuelleren Darstellungen zur Aktionärsstruktur abweichen können. Eine Darstellung sämtlicher der Evonik Industries AG gemäß § 33 WpHG gemeldeten Stimmrechtsmitteilungen befindet sich gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Anhang des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Nach §§ 289a S. 1 Nr. 3, 315a S. 1 Nr. 3 HGB sind alle direkten und indirekten Beteiligungen anzugeben, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten. Zum 31. Dezember 2022 bestand mit der RAG-Stiftung, Essen, nur noch eine dem Vorstand der Gesellschaft gemeldete direkte Beteiligung am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreitet. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Art der Stimmrechtskontrolle im Fall von Arbeitnehmerbeteiligungen

Im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen werden Arbeitnehmer Aktionäre der Gesellschaft. Es besteht die Möglichkeit, dass am Kapital der Gesellschaft beteiligte Arbeitnehmer ihre Kontrollrechte nicht selbst ausüben, sondern auf einen ihre Interessen wahrnehmenden Mitarbeiteraktionärsverein übertragen. Zum Stichtag waren 154.435 Stimmrechte auf den Mitarbeiteraktionärsverein übertragen.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes der Evonik Industries AG richtet sich nach den §§ 84 AktG, 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung. Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen; im Übrigen legt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder fest.

Änderungen der Satzung werden grundsätzlich durch die Hauptversammlung beschlossen. Nach § 20 Abs. 2 der Satzung wird der Beschluss, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Nach § 11 Abs. 7 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Der Beschluss erfolgt mit einfacher Mehrheit.

Befugnisse des Vorstandes, insbesondere zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 31. August 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30. August 2025 Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr

¹ Dieser Bericht ist Bestandteil des geprüften zusammengefassten Lageberichts.

gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals ausmachen. Der Erwerb darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien erfolgen. Der Erwerb kann unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) über die Börse sowie mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kauf- oder Aktienangebots erfolgen, bei dem – vorbehaltlich eines im Einzelfall zugelassenen Ausschlusses des Andienungsrechts – ebenfalls der Gleichbehandlungsgrundsatz (§ 53a AktG) zu beachten ist. Die von der Hauptversammlung am 18. Mai 2016 beschlossene Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien wurde aufgehoben.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2022 wurde § 4 Abs. 6 der Satzung geändert, wonach der Vorstand ermächtigt ist, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates in der Zeit bis zum 24. Mai 2027 um bis zu 116.500.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022). Von der Ermächtigung kann ein- oder mehrmals in Teilbeträgen Gebrauch gemacht werden. Die Ausgabe kann gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bei Ausgabe der neuen Aktien in folgenden Fällen auszuschließen:

- Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet,
- zum Ausschluss von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben,

- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern und/oder Gläubigern von Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. den Schuldnern von Wandlungs- und/oder Optionspflichten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustehen würde,
- zur Gewährung von Belegschaftsaktien, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 1 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet,
- zur Durchführung einer sogenannten Aktiendividende (Scrip Dividend).

Der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf eigene Aktien oder auf Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen entfällt, die nach dem 25. Mai 2022 unter Bezugsrechtsausschluss veräußert bzw. ausgegeben worden sind, darf 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Als Bezugsrechtsausschluss ist es auch anzusehen, wenn die Veräußerung bzw. Ausgabe in entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2022 festzulegen. Das genehmigte Kapital wurde bislang nicht in Anspruch genommen.

Im Zusammenhang mit einer Ermächtigung vom 25. Mai 2022 zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen von bis zu 1,25 Milliarden € bis zum 24. Mai 2027 ist das Grundkapital um

weitere bis zu 37.280.000 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die Schuldner von Options- bzw. Wandlungspflichten aus Options- und/oder Wandelanleihen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 25. Mai 2022 beschlossenen Ermächtigung ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Options- bzw. Wandlungspflichten nachkommen und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Evonik Industries AG ist Vertragspartei folgender Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:

- Die Gesellschaft hat 2022 mit ihrem Kernbankenkreis eine syndizierte Kreditlinie über 1,75 Milliarden € abgeschlossen, welche zum 31. Dezember 2022 nicht in Anspruch genommen worden ist. Die kreditgewährenden Banken können die Kreditlinie im Falle eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots kündigen. Dieser besteht nach den Bedingungen des Kreditvertrags dann, wenn ein neuer Großaktionär (mit Ausnahme von RAG-Stiftung und ihren Tochtergesellschaften) direkt oder indirekt – auch im Rahmen einer Stimmrechtsvereinbarung mit einem oder mehreren anderen Aktionären (gemäß § 30 Abs. 2 WpÜG) – mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Evonik Industries AG erwirbt.

- Der Gesellschaft stehen bilaterale Kreditlinien über insgesamt 800 Millionen € mit fünf Kernbanken („Kreditgeber“) zur allgemeinen Betriebsmittelfinanzierung zur Verfügung, welche zum 31. Dezember 2022 nicht in Anspruch genommen sind. Die kreditgewährende Bank kann die jeweilige Kreditlinie im Falle eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots kündigen. Dieser besteht nach den Bedingungen des jeweiligen Kreditvertrags dann, wenn ein neuer Großaktionär (mit Ausnahme von RAG-Stiftung und ihren Tochtergesellschaften) direkt oder indirekt – auch im Rahmen einer Stimmrechtsvereinbarung mit einem oder mehreren anderen Aktionären (gemäß § 30 Abs. 2 WpÜG) – mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Evonik Industries AG erwirbt.
- Die Gesellschaft hat ein Emissionsprogramm für die Begebung von Anleihen (Debt-Issuance-Programm) von bis zu 5 Milliarden € aufgelegt. Hierunter wurden bis zum 31. Dezember 2022 vier Anleihen im Gesamtvolumen von 2,5 Milliarden € begeben. Die Anleihebedingungen enthalten eine Kontrollwechsel-Klausel. Gläubigern der Anleihe steht für den Fall eines Kontrollwechsels aufgrund eines Übernahmeangebots und einer sich innerhalb von 90 Tagen nach dem Eintritt des

Kontrollwechsels anschließenden Verschlechterung des Kreditratings der Evonik Industries AG in den Non-Investment-Grade-Bereich aufgrund des Kontrollwechsels das Recht zu, von Evonik Industries AG die Rückzahlung der Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu verlangen. Ein Kontrollwechsel gilt als eingetreten, wenn eine Person (außer der RAG-Stiftung oder einer (direkten oder indirekten) Tochtergesellschaft der RAG-Stiftung) oder Personen, die ihr Verhalten aufeinander abgestimmt haben, direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Evonik Industries AG erwerben.

- Die Gesellschaft hat 2021 eine grüne Hybridanleihe über 500 Millionen € begeben. Tritt ein Kontrollwechsel ein und werden innerhalb des festgelegten Kontrollwechselzeitraums sämtliche vorher für die Gesellschaft vergebene Ratings der Ratingagenturen zurückgezogen oder in den Non-Investment-Grade-Bereich herabgestuft, hat die Evonik Industries AG das Recht, die Anleihe innerhalb einer festgelegten Frist zu kündigen. Erfolgt keine Kündigung, erhöht sich der für die Zinszahlung auf die Anleihe anwendbare Zinssatz um 5 Prozentpunkte p. a.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind

Kontrollwechsel-Vereinbarungen sind mit den Mitgliedern des Vorstandes allein im Rahmen der Langfristvergütung getroffen. Als Kontrollwechsel gelten dabei die Fälle, in denen ein anderes Unternehmen die Kontrolle im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) über die Evonik Industries AG erlangt oder sich der Aktionärskreis der Gesellschaft aufgrund einer Verschmelzung oder eines vergleichbaren Umwandlungs- bzw. Zusammenschlussvorgangs wesentlich verändert. In diesem Fall wird der Auszahlungsbetrag der Langfristvergütung umgehend zeitratierlich, das heißt in Relation des Zeitraums von der Zuteilung bis zum Ereignis im Vergleich zur Gesamtlaufzeit von vier Jahren, ermittelt und zum nächsten regulären Zeitpunkt der Entgeltabrechnung auf das Gehaltskonto der Berechtigten überwiesen.

KONZERNABSCHLUSS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	124	ANHANG	128
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	124	1. Segmentberichterstattung	128
BILANZ	125	2. Allgemeine Informationen	130
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	126	3. Grundlagen der Abschlusserstellung	130
KAPITALFLUSSRECHNUNG	127	4. Veränderungen im Konzern	134
		5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	136
		6. Erläuterungen zur Bilanz	145
		7. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	168
		8. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	171
		9. Weitere Angaben	175
		10. Angaben nach nationalen Vorschriften	200

Gewinn- und Verlustrechnung

T42

in Millionen €	Anhang	2021	2022
Umsatzerlöse	5.1	14.955	18.488
Kosten der umgesetzten Leistungen	5.2	-10.925	-14.257
Bruttoergebnis vom Umsatz		4.030	4.231
Vertriebskosten	5.2	-1.717	-2.035
Forschungs- und Entwicklungskosten	5.2	-464	-460
Allgemeine Verwaltungskosten	5.2	-546	-554
Sonstige betriebliche Erträge	5.3	211	358
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.3	-349	-610
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	5.4	8	12
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten (EBIT)	5.5	1.173	942
Zinserträge		64	144
Zinsaufwendungen		-129	-122
Sonstiges Finanzergebnis		-23	-41
Finanzergebnis	5.6	-88	-19
Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten		1.085	923
Ertragsteuern	5.7	-316	-369
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten		769	554
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten		-2	1
Ergebnis nach Steuern	5.8	767	555
davon nicht beherrschende Anteile		21	15
davon Gesellschafter der Evonik Industries AG (Konzernergebnis)		746	540
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	5.9	1,60	1,16
davon fortgeführte Aktivitäten		1,60	1,16
davon nicht fortgeführte Aktivitäten		0,00	0,00

Gesamtergebnisrechnung

T43

in Millionen €	Anhang	2021	2022
Ergebnis nach Steuern		767	555
Unrealisierte Ergebnisse aus Sicherungsinstrumenten: Designierte Risikokomponenten	9.4.3	-79	-89
Erfolgswirksame Entnahme realisierte Ergebnisse aus Sicherungsinstrumenten: Designierte Risikokomponenten	9.4.3	-36	87
Latente Steuern aus Sicherungsinstrumenten: Designierte Risikokomponenten	9.4.3	36	1
Unrealisierte Ergebnisse aus Sicherungsinstrumenten: Kosten der Absicherung	9.4.3	-11	-15
Erfolgswirksame Entnahme realisierte Ergebnisse aus Sicherungsinstrumenten: Kosten der Absicherung	9.4.3	15	13
Latente Steuern aus Sicherungsinstrumenten: Kosten der Absicherung	9.4.3	-2	1
Sonstiges Ergebnis aus der Währungsumrechnung	6.4	527	291
Sonstiges Ergebnis aus der Währungsumrechnung at Equity bilanzierter Unternehmen	6.4	-3	2
Reklassifizierbares sonstiges Ergebnis		447	291
Sonstiges Ergebnis aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	6.10	995	2.426
Latente Steuern aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	6.10	-329	-838
Sonstiges Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	9.4.1, 9.4.2	-62	-200
Nicht reklassifizierbares sonstiges Ergebnis		604	1.388
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		1.051	1.679
Gesamtergebnis		1.818	2.234
davon nicht beherrschende Anteile		21	14
davon Gesellschafter der Evonik Industries AG		1.797	2.220

Bilanz

T44

in Millionen €	Anhang	31.12.2021	31.12.2022
Geschäfts- oder Firmenwerte	6.1, 6.5	4.785	4.568
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	6.1, 6.5	1.260	1.142
Sachanlagen	6.2, 6.5	6.963	6.962
Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten	6.3	608	972
At Equity bilanzierte Unternehmen	6.4, 6.5	81	88
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.6	581	441
Latente Steuern	6.14	1.755	890
Laufende Ertragsteueransprüche	6.14	16	19
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	6.8	125	64
Langfristige Vermögenswerte		16.174	15.146
Vorräte	6.7	2.548	2.820
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.6	1.954	1.898
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.6	571	581
Laufende Ertragsteueransprüche	6.14	199	98
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	6.8	382	546
Flüssige Mittel	6.6, 7	456	645
		6.110	6.588
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	4.3	-	76
Kurzfristige Vermögenswerte		6.110	6.664
Summe Vermögenswerte		22.284	21.810

in Millionen €	Anhang	31.12.2021	31.12.2022
Gezeichnetes Kapital		466	466
Kapitalrücklage		1.168	1.168
Gewinnrücklagen		7.767	9.345
Sonstige Eigenkapitalbestandteile		-112	-5
Eigenkapital der Gesellschafter der Evonik Industries AG		9.289	10.974
Nicht beherrschende Anteile		83	82
Eigenkapital	6.9	9.372	11.056
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.10	3.766	1.359
Sonstige Rückstellungen	6.11	657	542
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.12	3.531	4.117
Latente Steuern	6.14	628	661
Laufende Ertragsteuerschulden	6.14	195	246
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	6.13	143	182
Langfristige Schulden		8.920	7.107
Sonstige Rückstellungen	6.11	892	732
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.12	2.022	1.735
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.12	477	429
Laufende Ertragsteuerschulden	6.14	211	189
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	6.13	390	501
		3.992	3.586
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	4.3	-	61
Kurzfristige Schulden		3.992	3.647
Summe Eigenkapital und Schulden		22.284	21.810

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Anhang 6.9

T45

in Millionen €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Sonstige Eigenkapitalbestandteile				Eigenkapital der Gesellschafter der Evonik Industries AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
				Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Sicherungsinstrumente: Designierte Risikokomponenten	Sicherungsinstrumente: Kosten der Absicherung	Währungsumrechnung			
Stand 01.01.2021	466	1.167	6.876	100	45	-2	-640	8.012	87	8.099
Kapitalzuführungen/-herabsetzungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-3	-3
Dividendenausschüttung	-	-	-536	-	-	-	-	-536	-22	-558
Ergebnis nach Steuern	-	-	746	-	-	-	-	746	21	767
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	666	-62	-79	2	524	1.051	-	1.051
Gesamtergebnis	-	-	1.412	-62	-79	2	524	1.797	21	1.818
Verrechnung mit den Anschaffungskosten im Rahmen von Cashflow-Hedges	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	1	15	-	-	-	-	16	-	16
Stand 31.12.2021	466	1.168	7.767	38	-34	-	-116	9.289	83	9.372
Kapitalzuführungen/-herabsetzungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dividendenausschüttung	-	-	-545	-	-	-	-	-545	-12	-557
Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung	-	-	-2	-	-	-	-	-2	-3	-5
Ergebnis nach Steuern	-	-	540	-	-	-	-	540	15	555
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	1.588	-200	-1	-1	294	1.680	-1	1.679
Gesamtergebnis	-	-	2.128	-200	-1	-1	294	2.220	14	2.234
Verrechnung mit den Anschaffungskosten im Rahmen von Cashflow-Hedges	-	-	-	-	15	-	-	15	-	15
Sonstige Veränderungen	-	-	-3	-	-	-	-	-3	-	-3
Stand 31.12.2022	466	1.168	9.345	-162	-20	-1	178	10.974	82	11.056

Kapitalflussrechnung

Anhang 7

in Millionen €	2021	2022
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten (EBIT)	1.173	942
Abschreibungen, Wertminderungen/Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte	1.073	1.568
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	-8	-12
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	43	-50
Veränderung der Vorräte	-675	-270
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-449	42
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	680	-257
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	83	-19
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	207	-149
Veränderung der übrigen Vermögenswerte/Schulden	-23	10
Dividendeneinzahlungen	19	19
Auszahlungen für Ertragsteuern	-432	-353
Einzahlungen aus Ertragsteuern	124	179
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	1.815	1.650
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-865	-865
Auszahlungen für die Übernahme der Beherrschung über Geschäftsbetriebe	-70	-1
Auszahlungen im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung über Geschäftsbetriebe	-145	-
Auszahlungen für den Erwerb von übrigen Unternehmensbeteiligungen	-15	-26
Auszahlungen im Zusammenhang mit Veräußerungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-21	-
Einzahlungen aus Veräußerungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	9	5

T46

in Millionen €	2021	2022
Einzahlungen aus dem Verlust der Beherrschung über Geschäftsbetriebe	-	97
Einzahlungen aus Veräußerungen von übrigen Unternehmensbeteiligungen	2	-
Ein-/Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen	23	-3
Zinseinzahlungen	12	16
Cashflow aus Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-1.070	-777
Dividendenauszahlung an Gesellschafter der Evonik Industries AG	-536	-545
Dividendenauszahlungen an nicht beherrschende Anteilseigner	-21	-13
Auszahlungen aus Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen	-	-5
Auszahlungen für den Kauf eigener Anteile	-15	-16
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Anteile	12	12
Aufnahme von Finanzschulden	655	1.649
Tilgung der Finanzschulden	-948	-1.577
Ein-/Auszahlungen im Zusammenhang mit Finanztransaktionen	91	-104
Zinsauszahlungen	-94	-73
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-856	-672
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-111	201
Finanzmittelbestand zum 01.01.	563	456
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-111	201
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Veränderungen der Finanzmittel	4	-12
Finanzmittelbestand/Flüssige Mittel zum 31.12. laut Bilanz	456	645

Anhang

1. Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach operativen Segmenten Anhang 8.1

T47

in Millionen €	Specialty Additives		Nutrition & Care		Smart Materials		Performance Materials		Technology & Infrastructure		Enabling Functions, Other Activities, Konsolidierung		Summe Konzern (fortgeführte Aktivitäten)	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Außenumsatz	3.710	4.184	3.557	4.237	3.918	4.833	2.911	3.660	798	1.508	61	66	14.955	18.488
Innenumsatz	9	7	7	11	72	82	147	208	1.484	1.709	-1.719	-2.017	-	-
Gesamtumsatz	3.719	4.191	3.564	4.248	3.990	4.915	3.058	3.868	2.282	3.217	-1.658	-1.951	14.955	18.488
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	2	2	-	-	6	7	-3	-	3	3	-	-	8	12
Bereinigtes EBITDA	920	946	717	677	650	684	317	409	97	86	-318	-312	2.383	2.490
Bereinigte EBITDA-Marge in %	24,8	22,6	20,2	16,0	16,6	14,2	10,9	11,2	12,2	5,7	-	-	15,9	13,5
Bereinigtes EBIT	739	753	453	405	374	367	188	274	-15	-53	-401	-396	1.338	1.350
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	4.168	4.631	3.893	4.286	4.637	5.044	1.209	1.223	827	926	65	82	14.799	16.192
ROCE in %	17,7	16,3	11,6	9,4	8,1	7,3	15,6	22,4	-1,8	-5,7	-	-	9,0	8,3
Abschreibungen ^a	-180	-190	-253	-266	-273	-307	-126	-134	-108	-121	-83	-82	-1.023	-1.100
Wertminderungen/-aufholungen nach IAS 36	-1	-4	-36	-42	-7	-14	-6	-371	-3	-20	-	-2	-53	-453
Sachinvestitionen ^b	94	106	164	243	379	264	63	62	162	120	67	61	929	856
Finanzinvestitionen	-	-	90	3	12	17	3	-	-	-	18	28	123	48
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	3.693	3.824	5.453	5.690	7.742	7.921	1.964	2.041	8.152	8.367	6.000	6.186	33.004	34.029

^a Auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten.

^b In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Segmentberichterstattung nach Regionen Anhang 8.2

T48

in Millionen €	Europa, Naher Osten & Afrika		Nordamerika		Mittel- & Südamerika		Asien-Pazifik		Summe Konzern (fortgeführte Aktivitäten)	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Außenumsatz ^a	7.363	9.360	3.495	4.392	684	952	3.413	3.784	14.955	18.488
Langfristiges Vermögen gemäß IFRS 8 zum 31.12.	7.472	7.520	4.265	4.374	166	141	1.919	1.761	13.822	13.796
Sachinvestitionen	713	569	138	203	13	9	65	75	929	856
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	22.461	23.040	4.806	4.987	701	725	5.036	5.277	33.004	34.029

^a Außenumsatz Europa, Naher Osten & Afrika: davon Deutschland 2.904 Millionen € (Vorjahr: 2.469 Millionen €).

2. Allgemeine Informationen

Die Evonik Industries AG ist ein in Deutschland ansässiges, international tätiges Spezialchemieunternehmen. Sie hat ihren Sitz in der Rellinghauser Straße 1–11, 45128 Essen, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Essen, HRB Nr. 19474, eingetragen. Als Tochterunternehmen der RAG-Stiftung, Essen, wird die Evonik Industries AG mit ihren Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der RAG-Stiftung als oberstes Mutterunternehmen einbezogen. Der Konzernabschluss der RAG-Stiftung wird ebenso wie der Konzernabschluss der Evonik Industries AG im Bundesanzeiger veröffentlicht.

3. Grundlagen der Abschlussaufstellung

3.1 Übereinstimmung mit den IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss der Evonik Industries AG und ihrer Tochterunternehmen (zusammen Evonik oder Konzern) wurde in Anwendung des § 315e Abs. 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen Union (EU) übernommen wurden, aufgestellt und stimmt mit diesen überein.

3.2 Abschlussaufstellung und Methoden

Der Konzernabschluss umfasst das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 und wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Millionen €) angegeben. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Dem Konzernabschluss liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme bestimmter Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert auszuweisen sind.

Die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden innerhalb der jeweiligen Anhangziffern erläutert.

Die Methoden sowie der Ausweis von Posten im Konzernabschluss werden grundsätzlich von Periode zu Periode beibehalten. Abweichungen von diesem Grundsatz werden bei Änderungen von Rechnungslegungsstandards unter Anhangziffer 3.4 [s. 131](#) bzw. unter den jeweiligen Anhangziffern dargestellt.

3.3 Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert das Treffen von Ermessensentscheidungen sowie Annahmen und Einschätzungen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen können von den späteren Gegebenheiten abweichen. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Kenntnis erfolgswirksam prospektiv berücksichtigt. Wir prüfen regelmäßig, ob unsere Annahmen und Schätzungen anzupassen sind.

Nachfolgend sind die Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden aufgeführt, die die im Abschluss erfassten Beträge wesentlich beeinflussen:

- Bestimmung, ob Beherrschung vorliegt, auch wenn weniger als die Hälfte der Stimmrechte gehalten werden (vgl. Anhangziffer 3.6 [s. 132 f.](#)),
- Bestimmung des Zeitpunkts, ab wann ein langfristiger Vermögenswert oder eine Veräußerungsgruppe die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als zur Veräußerung vorgesehen erfüllt (vgl. Anhangziffer 4.3 [s. 135 f.](#)),
- Identifizierung bzw. Abgrenzung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten insbesondere im Hinblick auf einen möglichen Verbund von verschiedenen, auch überregionalen Produktionsanlagen und -standorten bei der Werthaltigkeitsprüfung von Vermögenswerten (vgl. Anhangziffer 6.5 [s. 151 ff.](#)),
- Bestimmung, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen hinreichend sicher ist bei der Festlegung von Leasingvertragslaufzeiten (vgl. Anhangziffer 9.2 [s. 175 ff.](#)),
- Anwendung der Klassifizierungs- und Ausbuchungskriterien bei finanziellen Verbindlichkeiten (vgl. Anhangziffer 9.4 [s. 179 ff.](#)).

Nachfolgend sind die Annahmen und Schätzungsunsicherheiten aufgeführt, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich ist:

- Bestimmung der wesentlichen Annahmen, die der Ermittlung des erzielbaren Betrags der Geschäfts- und Firmenwerte, anderen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nutzungsrechten an geleasteten Vermögenswerten bei der Werthaltigkeitsprüfung zugrunde liegen (vgl. Anhangziffer 6.5 s. 151 ff.),
- Festlegung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen bei der Bewertung leistungsorientierter Verpflichtungen (vgl. Anhangziffer 6.10 s. 158 ff.),
- wesentliche Annahmen über die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß des Nutzenabflusses bei Ansatz und Bewertung von Rückstellungen sowie Eventualverbindlichkeiten (vgl. Anhangziffern 6.11 s. 163 ff. und 9.6 s. 199 ff.),
- Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte nicht börsennotierter Eigenkapitalinstrumente auf Basis wesentlicher nicht beobachtbarer Inputfaktoren (vgl. Anhangziffer 9.4 s. 179 ff.).

3.4 Erstmalig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Erstmalig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

T49

Standard/ Interpretation	Titel des Standards/der Interpretation bzw. der Änderung	Anwendungspflicht gemäß IASB	Anwendungspflicht gemäß EU
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse (Änderung der Verweise auf das Rahmenkonzept)	01.01.2022	01.01.2022
IAS 16	Sachanlagen (klarstellende Regelung zu Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung)	01.01.2022	01.01.2022
IAS 37	Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen (Klarstellung zu Kosten der Vertragserfüllung bei belastenden Verträgen)	01.01.2022	01.01.2022
Annual Improvements 2018–2020	Änderungen an IFRS 1 (Tochterunternehmen als Erstanwender), IFRS 9 (Gebühren im „10%-Test“ in Bezug auf die Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten), IFRS 16 (Leasinganreize), IAS 41 (Besteuerung bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert)	01.01.2022	01.01.2022

3.5 Noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat weitere Rechnungslegungsvorschriften (IFRS, IAS) und Interpretationen (IFRIC, SIC) verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2022 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren bzw. von der Europäischen Union noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden. Wesentliche Auswirkungen dieser neuen Regelungen auf die laufende oder auf künftige Berichtsperioden sowie auf absehbare künftige Transaktionen sind nicht erkennbar, werden aber fortlaufend analysiert.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

T50

Standard/ Interpretation	Titel des Standards/der Interpretation bzw. der Änderung	Anwendungspflicht gemäß IASB	Anwendungspflicht gemäß EU
Übernahme in europäisches Recht erfolgt			
IFRS 17	Versicherungsverträge (diverse Änderungen, erstmalige Anwendung und IFRS 9-Vergleichsinformationen)	01.01.2023	01.01.2023
IAS 1 und IFRS Practice Statement 2	Darstellung des Abschlusses (Änderungen in Bezug auf die Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden)	01.01.2023	01.01.2023
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler (Änderungen in Bezug auf rechnungslegungsbezogene Schätzungen)	01.01.2023	01.01.2023
IAS 12	Ertragsteuern (Änderungen in Bezug auf latente Steuern auf Leasingverhältnisse und Stilllegungsverpflichtungen)	01.01.2023	01.01.2023
Übernahme in europäisches Recht noch ausstehend			
IAS 1	Darstellung des Abschlusses (Klarstellung zur Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig)	01.01.2024	–
IAS 1	Darstellung des Abschlusses (Klarstellung zur Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig) – Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts	01.01.2024	–
IAS 1	Darstellung des Abschlusses (Klarstellung zur Klassifizierung von langfristigen Schulden mit Nebenbedingungen)	01.01.2024	–
IFRS 16	Leasingverhältnisse (Klarstellung der Folgebewertung von Sale-and-lease-back-Transaktionen durch einen Verkäufer-Leasingnehmer)	01.01.2024	–

3.6 Konsolidierungskreis und -methoden

Konsolidierungskreis

Neben der Evonik Industries AG werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen **Tochterunternehmen** sowie zwei Spezialfonds zur Liquiditätsanlage voll einbezogen, die Evonik unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Evonik übt Beherrschung über diese Unternehmen und Fonds aus, wenn sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Renditen mittels ihrer Verfügungsmacht über deren maßgebliche Tätigkeiten beeinflussen kann. In der Regel übt Evonik diese Beherrschung über eine Stimmrechtsmehrheit aus. Evonik hat über die beiden Spezialfonds LBBW AM-EVO, Essen, und Union Treasury 1, Essen, Verfügungsmacht, da Evonik vertraglich vereinbarte unbedingte Abberufungsrechte hat und damit die Fondsverwaltungen als Agenten anzusehen sind, deren Verfügungsmacht Evonik zuzurechnen ist.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten werden anteilig in den Konzernabschluss einbezogen. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden haben. Dies ist insbesondere erfüllt, wenn die Rechtsform der gemeinschaftlichen Tätigkeit solche Rechte an Vermögenswerten oder Verpflichtungen für Schulden zulässt oder die Produkte der gemeinschaftlichen Tätigkeit im Wesentlichen an die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung ausüben, veräußert werden und diese Parteien dadurch die laufende Finanzierung der gemeinschaftlichen Tätigkeit sicherstellen. Die Bestimmung einer gemeinschaftlichen Tätigkeit sowie ihrer Einbeziehungsquote in den Konzernabschluss ist ermessensbehaftet. Bei den gemeinschaftlichen Tätigkeiten haben die Partner jeweils direkte Rechte an den Vermögenswerten und haften gesamtschuldnerisch für die Verbindlichkeiten der Partnerunternehmen. Über alle maßgeblichen Tätigkeiten entscheiden die Partner gemeinsam. Daher werden die Partnerunternehmen als gemeinschaftliche Tätigkeiten klassifiziert.

Gemeinschaftsunternehmen sowie **assoziierte Unternehmen** werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinschaftliche Vereinbarung, bei der der Konzern zusammen mit anderen Partnern die gemeinschaftliche Führung ausübt, wobei er Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzt. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises werden unter der Anhangziffer 4.1 S. 134 f. dargestellt.

Konsolidierungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen **Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen sowie gemeinschaftlichen Tätigkeiten** werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Im Erwerbszeitpunkt werden alle aktivierungsfähigen Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens mit ihren beizulegenden Zeitwerten vollständig bzw. bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten anteilig angesetzt. Anschließend werden die übertragene Gegenleistung für das erworbene Unternehmen, die nicht beherrschenden Anteile am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens und der beizulegende Zeitwert vorher gehaltener Anteile mit den beizulegenden Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden aufgerechnet. Hieraus verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, negative Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Überprüfung der beizulegenden Zeitwerte erfolgswirksam erfasst. Anschaffungsnebenkosten eines Unternehmenserwerbs werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquote an einem bereits konsolidierten Unternehmen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, werden als erfolgsneutrale Transaktion zwischen Eigentümern direkt im Eigenkapital bilanziert. Ein- und Auszahlungen aus diesen Transaktionen werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Mit dem Zeitpunkt der **Beendigung der Beherrschung** über ein Unternehmen ist dieses nicht mehr in den Konzernabschluss einzubeziehen. Im Rahmen der Entkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens und die nicht beherrschenden Anteile ausgebucht. Die Anteile, die Evonik am ehemaligen konsolidierten Unternehmen zurückbehält, werden mit dem zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlustes beizulegenden Zeitwert neu angesetzt. Alle hieraus resultierenden Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Darüber hinaus werden Beträge, die im Eigenkapital unter den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen erfasst sind, ebenfalls in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, soweit nicht eine andere Rechnungslegungsvorschrift eine direkte Übertragung in die Gewinnrücklagen verlangt.

Aufwendungen und Erträge, Zwischenergebnisse sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Tochterunternehmen werden voll, bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten anteilig eliminiert.

Die obigen Konsolidierungsgrundsätze gelten grundsätzlich auch für die **nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen**, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird. Die Abschlüsse der at Equity bilanzierten Unternehmen werden ebenfalls nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

3.7 Währungsumrechnung und Hochinflationbilanzierung

Die Abschlüsse der Evonik Industries AG und ihrer Tochterunternehmen werden grundsätzlich in deren **funktionaler Währung** aufgestellt.

In den **Einzelabschlüssen** dieser Unternehmen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Vermögenswerten bzw. Schulden in fremder Währung zum Stichtagskurs werden gemäß ihrer Zugehörigkeit zum operativen Ergebnis oder Finanzergebnis erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen oder unter dem sonstigen Finanzergebnis erfasst.

Im **Konzernabschluss** erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden aller ausländischen **Tochterunternehmen** von der jeweiligen funktionalen Währung in den Euro zu Stichtagskursen am Bilanzstichtag. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie stille Reserven und stille Lasten aus dem Erwerb eines ausländischen Tochterunternehmens werden als Vermögenswerte und Schulden dieses Unternehmens mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Aufwands- und Ertragsposten werden mit dem Tageskurs der Transaktion, approximiert mit dem Jahresdurchschnittskurs, umgerechnet. Unterschiede aus der Währungsumrechnung gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden innerhalb der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis aus der Währungsumrechnung erfasst und erst bei Abgang des ausländischen Tochterunternehmens erfolgswirksam berücksichtigt. Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die **nach der Equity-Methode bilanziert** werden, wird entsprechend vorgegangen.

Die Währungskurse wurden grundsätzlich auf Basis der EZB-Referenzkurse ermittelt. Wir verweisen darüber hinaus auch auf die Angaben unter Anhangziffer 9.4.4.1 s. 190 ff.

Auf **Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen in einem Hochinflationland** wird das Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten nach IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“ angewendet. Demnach sind Abschlüsse von Tochtergesellschaften, die die funktionale Währung eines Hochinflationlandes haben, anzupassen, bevor sie in den Konzernabschluss einbezogen werden. Damit werden die Aktivitäten dieser Tochtergesellschaften nicht mehr auf Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert, sondern mit den Kaufkraftverhältnissen zum jeweiligen Bilanzstichtag. Hierzu werden die Buchwerte der nicht monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die am jeweiligen Berichtsstichtag gültige Kaufkraft unter Verwendung eines Index umgerechnet. Weitere spezifische Anpassungen betreffen das Eigenkapital, die Gesamtergebnisrechnung, die Ertragsteuern, die latenten Steuern sowie die Kapitalflussrechnung. Für monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ist eine Anpassung nicht erforderlich, da sie bereits in der am Abschlussstichtag geltenden Geldeinheit ausgedrückt sind.

Seit dem 30. Juni 2022 ist die **Türkei** als Hochinflationland eingestuft. Die türkische Wirtschaft weist seit Jahren hohe Inflationsraten aus. Die kumulierte Dreijahresinflationsrate zum 31. Dezember 2022 betrug 156,17 Prozent (31. Dezember 2021: 74,4 Prozent). Die kumulierte Inflation der letzten drei Jahre als quantitatives Kriterium des IAS 29 hat nun den Wert von 100 Prozent überschritten. Evonik ist in der Türkei mit zwei Tochtergesellschaften vertreten, deren funktionale Währung die türkische Lira ist. Die Inflationierung erfolgt auf Basis des kumulierten Konsumgüterindex des „Turkish Statistical Institute“ (Turkstat). Die Anpassung wurde rückwirkend zum 1. Januar 2022 vorgenommen. Der Wert des Index zu diesem Zeitpunkt betrug 686,95. Der kumulierte Indexierungseffekt aus der erstmaligen Anwendung wurde in Höhe von 5 Millionen € Ertrag im sonstigen Ergebnis aus Währungsumrechnung erfasst. Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Der Effekt aus der Indexierung nach dem 1. Januar 2022 (Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten) wird im Finanzergebnis erfasst und beträgt 7 Millionen €. Der zum 31. Dezember 2022 angewandte Wert des Index betrug 1.128,45 (31. Dezember 2021: 686,95). Die Indexveränderung 2022 betrug 64,27 Prozent.

Seit dem 1. Juli 2018 ist **Argentinien** als Hochinflationland eingestuft. Dies betrifft die Umrechnung der Abschlüsse von zwei argentinischen Tochtergesellschaften. Der Effekt aus der Indexierung (Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten) wird im Finanzergebnis erfasst und beträgt 23 Millionen € (Vorjahr: 34 Millionen €). Die Inflationierung erfolgt dabei auf Basis des vom National Institute of Statistics and Censuses of the Argentine Republic (INDEC) veröffentlichten und monatlich aktualisierten Verbraucherpreisindex zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 1.134,59 (31. Dezember 2021: 582,46). Die Indexveränderung 2022 betrug 95 Prozent.

4. Veränderungen im Konzern

4.1 Konsolidierungskreis

Veränderung Konsolidierungskreis

T51

Anzahl	Inland	Ausland	Summe
Evonik Industries AG und konsolidierte Tochterunternehmen			
Stand 31.12.2021	28	127	155
Erwerbe	1	-	1
Sonstige Erstkonsolidierungen	2	-	2
Verkäufe	-1	-1	-2
Verschmelzungen	-1	-3	-4
Sonstige Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	-	-4	-4
Stand 31.12.2022	29	119	148
Als gemeinschaftliche Tätigkeiten bilanzierte Unternehmen			
Stand 31.12.2021	1	2	3
Stand 31.12.2022	1	2	3
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen			
Stand 31.12.2021	4	11	15
Verkäufe	-	-1	-1
Sonstige Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	-	-2	-2
Stand 31.12.2022	4	8	12
Summe	34	129	163

Die Erwerbe des laufenden Geschäftsjahres waren in Summe nicht wesentlich.

Die folgende Auflistung zeigt die zum 31. Dezember 2022 nach quantitativen und qualitativen Kriterien ausgewählten wesentlichen Tochterunternehmen nach IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“. Die Kapitalanteile der wesentlichen in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

Wesentliche in den Konzern einbezogene Tochterunternehmen

T52

Name des Unternehmens	Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %
Inland		
Evonik Operations GmbH	Essen	100,00
Evonik Real Estate GmbH & Co. KG	Marl	100,00
Evonik Superabsorber GmbH	Essen	100,00
LBBW AM-EVO ^a	Essen	0,00
Union Treasury 1 ^a	Essen	0,00
Ausland		
Evonik Active Oxygens, LLC	Dover (Delaware, USA)	100,00
Evonik Antwerpen NV	Antwerpen (Belgien)	100,00
Evonik Brasil Ltda.	São Paulo (Brasilien)	100,00
Evonik (China) Co., Ltd.	Peking (China)	100,00
Evonik Canada Inc.	Calgary (Kanada)	100,00
Evonik Chemicals Ltd.	Greenford (Vereinigtes Königreich)	100,00
Evonik Corporation	Piscataway (New Jersey, USA)	100,00
Evonik India Pvt. Ltd.	Mumbai (Indien)	100,00
Evonik Industries de Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt (Mexiko)	100,00
Evonik International Holding B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00
Evonik Japan Co., Ltd.	Tokio (Japan)	100,00
Evonik Korea Ltd.	Seoul (Südkorea)	100,00
Evonik Methionine SEA Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)	100,00
Evonik Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt (Mexiko)	100,00
Evonik Oil Additives USA, Inc.	Horsham (Pennsylvania, USA)	100,00
Evonik Oxeno Antwerpen NV	Antwerpen (Belgien)	100,00
Evonik (SEA) Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)	100,00
Evonik Specialty Chemicals (Nanjing) Co., Ltd.	Nanjing (China)	100,00
Evonik Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai (China)	100,00
Evonik Superabsorber LLC ^a	Greensboro (North Carolina, USA)	100,00
Evonik Taiwan Ltd.	Taipeh (Taiwan)	100,00
Evonik Ticaret Ltd. Sirketi	Tuzla/Istanbul (Türkei)	100,00
Evonik UK Holdings Ltd.	Greenford (Vereinigtes Königreich)	100,00

^a Gemäß IFRS 10.B8 i.V.m. B19 (b) vollkonsolidiertes strukturiertes Unternehmen.

Die Zusammenstellung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in der Anteilsbesitzliste, die formell Bestandteil dieses Anhangs ist. Die Anteilsbesitzliste wird mit dem Konzernabschluss im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und kann auf der Internetseite von Evonik www.evonik.de/anteilsbesitzliste eingesehen werden.

4.2 Desinvestitionen

Im Zuge der strategischen Ausrichtung auf Produkte der Spezialchemie hatte Evonik am 20. Oktober 2022 einen Vertrag zum Verkauf des TAA-Derivate-Geschäfts der Division Specialty Additives an Sabo GmbH, Marl, und Sabo S.p.A., Levate (Italien), unterzeichnet. TAA-Derivate sind essenzielle Vorprodukte für die Herstellung von Lichtstabilisatoren. Der Verkauf wurde am 29. Dezember 2022 vollzogen und erfolgte sowohl durch die Abgabe von Vermögenswerten (Asset Deals) als auch durch die Abgabe des 97-prozentigen Anteils (Share Deal) an der Gesellschaft Evonik Tianda (Liaoyang) Chemical Additive Co., Ltd., Liaoyang (China). Das Geschäft war ab dem 30. September 2022 bis zum Vollzug des Verkaufs als zur Veräußerung vorgesehen klassifiziert, vgl. Anhangziffer 4.3 [s. 135 f.](#)

Die Desinvestition des TAA-Derivate-Geschäfts wirkte sich zusammengefasst mit weiteren, kleineren Verkäufen des Geschäftsjahres 2022 wie folgt auf die Bilanz aus:

Im Rahmen von Desinvestitionen abgegangene Vermögenswerte und Schulden

T53

in Millionen €	2022
Langfristige Vermögenswerte	78
Kurzfristige Vermögenswerte	44
davon flüssige Mittel	12
Summe Vermögenswerte	122
Langfristige Schulden	14
Kurzfristige Schulden	6
Summe Schulden	20
Nettovermögen	102

Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen beträgt 18 Millionen € (Vorjahr: –7 Millionen €). Es ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen (Vorjahr: sonstige betriebliche Aufwendungen) ausgewiesen und in den Bereinigungen enthalten.

4.3 Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und nicht fortgeführte Aktivitäten

Ein **langfristiger Vermögenswert** oder eine **Veräußerungsgruppe** werden in der Bilanz als **zur Veräußerung vorgesehen** nach IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ ausgewiesen, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Die Vorjahreszahlen werden nicht angepasst. Eine Veräußerungsgruppe kann auch kurzfristige Vermögenswerte und Schulden enthalten. Unmittelbar vor der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung vorgesehen werden die Vermögenswerte und Schulden gemäß den bisher relevanten Rechnungslegungsvorschriften bewertet. Danach werden die langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Ergebnisse weiterhin in den fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Die Einschätzung, ab wann ein langfristiger Vermögenswert oder eine Veräußerungsgruppe die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als zur Veräußerung vorgesehen erfüllt, ist ermessensbehaftet.

Ein zur Veräußerung vorgesehener langfristiger Vermögenswert oder eine Veräußerungsgruppe kann zusätzlich die Kriterien zur Einstufung als **nicht fortgeführte Aktivität** erfüllen. Dabei handelt es sich entweder um einen bedeutenden geschäftlichen oder geografischen Bereich des Unternehmens, der im Rahmen eines einzelnen Plans als Gesamtheit oder in Teilen veräußert oder eingestellt wurde bzw. werden soll, oder um ein mit Veräußerungsabsicht erworbenes Tochterunternehmen. Die Ergebnisse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Bewertung und der Veräußerung einer nicht fortgeführten Aktivität werden in der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt von den fortgeführten Aktivitäten dargestellt. Ebenso werden die Cashflows in der Kapitalflussrechnung gesondert ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen werden jeweils angepasst.

Das Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten bezieht sich auf Veräußerungen früherer Jahre.

Veräußerungsergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten

T54

in Millionen €	2021	2022
Ergebnis vor Ertragsteuern aus der Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten	-1	1
Ertragsteuern	-1	-
Ergebnis nach Steuern aus der Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten	-2	1

Das **TAA-Derivate-Geschäft** war ab dem 30. September 2022 bis zum Vollzug des Verkaufs am 29. Dezember 2022 als zur Veräußerung vorgesehen klassifiziert, vgl. Anhangziffer 4.2 s.135.

Im Zuge der strategischen Konzentration auf Produkte der Spezialchemie beabsichtigt Evonik den Verkauf des **Standorts Lülisdorf**. Dort stellt die Division Performance Materials im Wesentlichen Alkoholate, Kaliumderivate und – im Verbund mit Anlagen im benachbarten Wesseling – Cyanurchloride her. Die Vermögenswerte und Schulden dieser Veräußerungsgruppe wurden zum 31. Dezember 2022 als zur Veräußerung vorgesehen klassifiziert.

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte des Standorts Lülisdorf

T55

in Millionen €	31.12.2022
Sachanlagen	24
Latente Steuern	2
Vorräte	25
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	2
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	76

Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten des Standorts Lülisdorf

T56

in Millionen €	31.12.2022
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17
Sonstige Rückstellungen	13
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	4
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	61

Die Veräußerungsgruppe wurde zum Zeitpunkt der erstmaligen Klassifizierung als zur Veräußerung vorgesehen auf Grundlage eines vorläufigen Kaufpreises abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Dieser beizulegende Zeitwert ist gemäß IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet. Es wurden Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten in Höhe von 15 Millionen € erfasst.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzrealisierung erfolgt grundsätzlich bei Erfüllung der in einem Vertrag bzw. Vertragsbündel enthaltenen separaten Leistungsverpflichtungen in Höhe des Transaktionspreises, der diesen erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet wird.

Liegt einem Vertrag mit einem Kunden eine zugesagte Leistungsverpflichtung mit wirtschaftlicher Substanz und bestimmbareren Rechten hinsichtlich der zu übertragenden Produkte und Dienstleistungen zugrunde, sind die Zahlungsbedingungen bekannt und ist der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich, liegt grundsätzlich ein **Vertrag im Anwendungsbereich des IFRS 15** „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ vor. Eine **Zusammenfassung von Verträgen mit demselben Kunden** ist für Bilanzierungszwecke vorzunehmen, wenn die Verträge in zeitlicher Nähe geschlossen werden und wirtschaftlich miteinander zusammenhängen. Tauschgeschäfte von gleichartigen Produkten mit Mitbewerbern zur Überbrückung von Engpässen oder zur Einsparung von Transportkosten sind explizit nicht im Anwendungsbereich des IFRS 15 und führen demnach nicht zu einem Umsatzausweis.

Eine **separate Leistungsverpflichtung** liegt dann vor, wenn die im Vertrag enthaltenen Produkte oder Dienstleistungen separat identifizierbar sind und der Kunde aus dem Produkt oder der Dienstleistung jederzeit einen Nutzen ziehen und von anderen Produkten und Dienstleistungen aus dem gleichen Vertrag trennen kann. Frachtleistungen im Rahmen von Produktlieferungen sind dann separate Leistungsverpflichtungen, wenn die Frachtleistung nach Übertragung der Kontrolle der Produkte auf den Kunden stattfindet.

Der **Transaktionspreis** ist die von dem Kunden erwartete Gegenleistung für die Übertragung der Produkte oder die Erbringung der Dienstleistungen. Dieser beinhaltet fixe und variable Komponenten. Bei der Bestimmung des Transaktionspreises werden mengenabhängige Rabatte und Boni mit ihrem Erwartungswert einbezogen. Dies führt zu einer regelmäßigen Anpassung des Transaktionspreises auf Basis der Schätzung der für die Zahlung von Rabatten und Boni zugrunde liegenden Jahresmengen. Bei Vorliegen einer signifikanten Finanzierungskomponente aufgrund von langfristigen Vorauszahlungen des Kunden steigt der Transaktionspreis und diese Finanzierungskomponente führt zu einer Erfassung von Finanzierungsaufwendungen.

Bei Vorliegen mehrerer Leistungsverpflichtungen erfolgt die **Allokation des Transaktionspreises** einschließlich möglicher Preisnachlässe auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen entsprechend den relativen Einzelveräußerungspreisen. Sind die Einzelveräußerungspreise nicht anhand eines beobachtbaren Marktpreises ermittelbar, werden angemessene Schätzungen angewendet. Für Frachtleistungen, die im Rahmen von Produktlieferungen eine separate Leistungsverpflichtung darstellen, ist ein Teil des Transaktionspreises aus dem Produktliefervertrag auf die Frachtleistung zu allokalieren.

Bei den Kriterien für die **Erfüllung einer Leistungsverpflichtung** erfolgt folgende Differenzierung: **Umsatzerlöse aus Produktlieferungen** werden im Konzern zeitpunktbezogen realisiert, sobald der Kunde die Kontrolle über die Produkte erlangt hat. Hierbei sind Regelungen in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen wie auch individuelle vertragliche Vereinbarungen zu beurteilen; dazu gehören unter anderem auch die Incoterms®. **Umsatzerlöse aus Dienstleistungen** werden im Konzern zeitraumbezogen realisiert, wenn der Nutzen dem Kunden bereits während der Leistungserbringung zufließt. Die Bestimmung der Höhe der zu realisierenden Umsatzerlöse erfolgt anhand des Fertigstellungsgrads in Höhe der bereits geleisteten Arbeiten in Relation zur Gesamtleistung. Für die Ermittlung des Fertigstellungsgrads werden sowohl input- als auch outputbezogene Verfahren herangezogen. Eine Vertragsverbindlichkeit für durch Kunden geleistete langfristige Vorauszahlungen für das Vorhalten bzw. Aufbauen von kundenspezifischen Produktionskapazitäten wird linear über den vertraglich vereinbarten Zeitraum der Leistungserbringung als Umsatzerlöse erfasst.

Die Umsatzerlöse betragen 18.488 Millionen € (Vorjahr: 14.955 Millionen €) und beinhalten in allen Divisionen hauptsächlich Erlöse aus dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten betragen 17.817 Millionen € (Vorjahr: 14.394 Millionen €) und aus dem Verkauf von Dienstleistungen 657 Millionen € (Vorjahr: 520 Millionen €).

Produktverkäufe erfolgen in allen Divisionen über mehrjährige Rahmenverträge mit jährlichen Anpassungen der Mengen und Preise. Daneben existieren Kundenvereinbarungen zur Lieferung festgelegter Kapazitäten, die ebenfalls hinsichtlich Mengen und Preisen regelmäßig neu verhandelt werden. Des Weiteren beliefert der Konzern einen Teil der Kunden auch über kurzfristige Bestellungen. In Einzelfällen vereinbart der Konzern mit Kunden rechtlich durchsetzbare Mindestabnahmemengen. Die zugrunde liegenden Preise sind häufig variabel, das heißt beispielsweise rohstoffpreisbasiert oder energiepreisindexiert, und stehen erst zum Zeitpunkt der Lieferung bzw. des Kontrollübergangs fest. Darüber hinaus existieren mengenabhängige Rabatte und Boni, die in der Regel auf Jahresbasis vereinbart werden. In Einzelfällen leisten Kunden langfristige Vorauszahlungen für das Vorhalten bzw. Aufbauen von kundenspezifischen Produktionskapazitäten. Diese werden als Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden ausgewiesen und linear über den Zeitraum der Leistungserbringung umsatzwirksam. Im Rahmen von Standortverträgen beliefert der Konzern Kunden mit Energie (zum Beispiel Dampf, Wasser, Strom, Gas), üblicherweise über längerfristige Zeiträume. Die Lieferung der Energien erfolgt in der Regel frei Verbrauchsstelle der Kunden, das heißt inklusive des Transports zwischen Erzeugungsanlage und Verbrauchsstelle. Die Festlegung der Bestellmengen erfolgt durch den Kunden. Die Preise unterteilen sich in Arbeits- und Leistungspreise. Die Umsatzerlöse werden auf Basis der tatsächlichen Verbräuche realisiert. Die Rechnungsstellung erfolgt bei Lieferung, mindestens einmal monatlich. Die Zahlungskonditionen sind in der Regel kurzfristiger Natur, das heißt, es werden Zahlungsziele zwischen 30 Tagen und 60 Tagen gewährt.

Dienstleistungen werden im Wesentlichen von der Division Technology & Infrastructure und im geringeren Umfang auch von den Chemie-Divisionen (zum Beispiel Lohnfertigung bestimmter chemischer Produkte) erbracht. Die Division Technology & Infrastructure bietet für die vier Chemie-Divisionen und für externe Kunden an unseren Standorten Leistungen rund um Standortmanagement, Ver- und Entsorgung, technischen Service, Verfahrenstechnik und Engineering sowie Logistik an. Erfolgt der Nutzenzufluss bereits bei Leistungserbringung, werden Umsatzerlöse aus solchen Dienstleistungen zeitraumbezogen realisiert. Dies findet im Wesentlichen in der Division Technology & Infrastructure statt.

Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen 2022

T57

in Millionen €	Europa, Naher Osten & Afrika	Nordamerika	Mittel- & Südamerika	Asien-Pazifik	Summe Konzern
Specialty Additives	1.694	1.200	137	1.153	4.184
Nutrition & Care	1.284	1.365	545	1.043	4.237
Smart Materials	2.185	1.274	165	1.209	4.833
Performance Materials	2.738	502	102	318	3.660
Technology & Infrastructure	1.415	49	1	43	1.508
Enabling Functions, Other Activities	44	2	2	18	66
Summe Konzern	9.360	4.392	952	3.784	18.488
davon Umsatzerlöse, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 15 fallen	13	-78	-	-20	-85

Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen 2021

T58

in Millionen €	Europa, Naher Osten & Afrika	Nordamerika	Mittel- & Südamerika	Asien-Pazifik	Summe Konzern
Specialty Additives	1.552	968	107	1.083	3.710
Nutrition & Care	1.130	1.105	386	936	3.557
Smart Materials	1.804	975	114	1.025	3.918
Performance Materials	2.116	409	76	310	2.911
Technology & Infrastructure	723	36	-	39	798
Enabling Functions, Other Activities	38	2	1	20	61
Summe Konzern	7.363	3.495	684	3.413	14.955
davon Umsatzerlöse, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 15 fallen	16	15	1	6	38

Bei den Umsatzerlösen, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 15 fallen, handelt es sich um im Hedge Accounting erfasste Ergebnisse aus der Währungssicherung für geplante Fremdwährungs Umsätze und um Umsatzerlöse aus Operating-Leasing-Verhältnissen.

Umsatzerlöse aus **Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden bereits erfüllt wurden**, betragen 8 Millionen € (Vorjahr: 9 Millionen €). Diese resultieren im Wesentlichen aus Rabatt- und Bonusvereinbarungen, wenn die in Vorjahren gebildete Verbindlichkeit für Rabatt- und Bonusvereinbarungen nicht zur Endabrechnung im aktuellen Geschäftsjahr passt.

Fest kontrahierte Leistungsverpflichtungen, die zum Abschlussstichtag noch nicht vollständig erfüllt wurden, führen voraussichtlich zu einer Umsatzrealisierung in Folgejahren. Die Ermittlung des Transaktionspreises der verbleibenden Leistungsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich in Höhe der bereits zum Bilanzstichtag fest mit Kunden kontrahierten Mengen und Leistungen, für die sowohl der Kunde eine Abnahmeverpflichtung als auch der Konzern eine Leistungsverpflichtung hat. Variable Transaktionspreiselemente werden auf Basis einer Schätzung, die sich am aktuellen Preis orientiert, in die zukünftigen Umsatzerlöse einbezogen. Evonik wendet die Ausnahmeregelung gemäß IFRS 15.121 an und verzichtet auf die Angabe der verbleibenden Leistungsverpflichtungen aus Verträgen mit einer erwarteten Laufzeit von maximal einem Jahr.

Transaktionspreise verbleibender Leistungsverpflichtungen zum 31.12.2022

T59

in Millionen €	Umsatzrealisierung in			Summe
	über 1 bis 3 Jahren	über 3 bis 5 Jahren	über 5 Jahren	
Transaktionspreise verbleibender Leistungsverpflichtungen	1.383	1.243	1.644	4.270

Transaktionspreise verbleibender Leistungsverpflichtungen zum 31.12.2021

T60

in Millionen €	Umsatzrealisierung in			Summe
	über 1 bis 3 Jahren	über 3 bis 5 Jahren	über 5 Jahren	
Transaktionspreise verbleibender Leistungsverpflichtungen	1.039	781	1.401	3.221

Weitere Informationen zu Vertragsvermögenswerten aus Verträgen mit Kunden werden in der Anhangziffer 6.8 s.155 dargestellt und zu Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden in der Anhangziffer 6.13 s.166.

5.2 Funktionskosten



Die Ermittlung der Funktionskosten nach dem Umsatzkostenverfahren erfolgt für die verursachenden Funktionsbereiche auf der Grundlage der Kostenstellenrechnung. Evonik unterscheidet zwischen folgenden Funktionsbereichen: Kosten der umgesetzten Leistungen, Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten und allgemeine Verwaltungskosten. Die **Kosten der umgesetzten Leistung** umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten wie Material-, Personal-, Energiekosten und Abschreibungen auch dem Produktionsprozess zurechenbare Gemeinkosten sowie Wertminderungen und Wertaufholungen auf Vorräte. **Vertriebskosten** beinhalten insbesondere Marketing-, Logistik- und Verpackungskosten sowie Kosten der Warendisposition. **Forschungs- und Entwicklungskosten** enthalten Kosten der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Chemie-Divisionen sowie der strategischen Forschungseinheit Creavis. **Verwaltungskosten** beinhalten Kosten der Leitung von Geschäftseinheiten, der Geschäftsführung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie die Kosten der für sie unterstützenden Funktionen.

Nicht den Funktionsbereichen zuordenbare, operative Aufwendungen werden als sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

Die in den Funktionskosten ausgewiesenen Beträge für Restrukturierungsmaßnahmen, Ergebnisse aus dem Abgang von Vermögenswerten und Wertminderungen und Wertaufholungen nach IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ werden zusammen mit den im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesenen Beträgen unter Anhangziffer 5.5 [s. 141f.](#) erläutert. Die Segmentierung der Wertminderungen und Wertaufholungen nach IAS 36 sowie zusätzliche Erläuterungen werden unter Anhangziffer 6.5 [s. 151ff.](#) dargestellt.

5.3 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen



Die **sonstigen betrieblichen Erträge** umfassen sämtliche Erträge, die aufgrund ihres Charakters weder den Umsatzerlösen noch den Finanzierungserträgen zuzuordnen sind. Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden in der Regel unter den sonstigen Verbindlichkeiten abgegrenzt; die Auflösung dieser Abgrenzungen über die sonstigen betrieblichen Erträge erfolgt in den Perioden, in denen die Aufwendungen erfasst sind, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen. Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** umfassen sämtliche Aufwendungen, die weder einer Funktionskostenart noch den Finanzierungsaufwendungen sinnvoll zuordenbar sind.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

T61

in Millionen €	Sonstige betriebliche Erträge		Sonstige betriebliche Aufwendungen	
	2021	2022	2021	2022
Restrukturierungsmaßnahmen ^a	1	–	1	–10
Auflösung von/Zuführung zu übrigen Rückstellungen ^b	14	22	–71	–
Rekultivierungs- und Umweltschutzmaßnahmen	–	–	–16	–18
Abgang von Vermögenswerten ^b	6	57	–35	–14
Wertaufholungen/-minderungen nach IAS 36 ^b	–	–	–23	–347
Wertaufholungen/-minderungen nach IFRS 9 (Nettodarstellung) ^c	–	3	–2	–
Umrechnung operativer monetärer Bilanzposten (Nettodarstellung) ^c	1	–	–	–22
Operative Währungssicherung (Nettodarstellung) ^c	–	–	–13	–4
Nebengeschäfte	54	48	–	–
Fördergelder	20	19	–	–
Betriebliche Versicherungen ^a	16	67	–25	–27
REACH-Verordnung	1	2	–10	–12
Übrige	98	140	–154	–156
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	211	358	–349	–610

^a Ohne in den Funktionskosten ausgewiesene Ergebnisse.

^b Ohne Restrukturierungsmaßnahmen und ohne in den Funktionskosten ausgewiesene Ergebnisse.

^c Bruttoerträge und -aufwendungen aus der operativen Währungssicherung, aus der Umrechnung operativer monetärer Bilanzposten und aus Wertaufholungen und -minderungen nach IFRS 9 werden miteinander saldiert; die hieraus resultierenden Nettoergebnisse sind entsprechend ihrem jeweiligen Vorzeichen in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesenen Ergebnisse für Restrukturierungsmaßnahmen, Auflösungen von/Zuführungen zu übrigen Rückstellungen, Ergebnisse aus dem Abgang von Vermögenswerten und Wertaufholungen/-minderungen nach IAS 36 werden zusammen mit den in den Funktionskosten enthaltenen Ergebnissen unter Anhangziffer 5.5 [s. 141f.](#) erläutert. Die Segmentierung der Wertminderungen und Wertaufholungen nach IAS 36 sowie zusätzliche Erläuterungen werden unter Anhangziffer 6.5 [s. 151ff.](#) dargestellt.

Im laufenden Jahr sind Nettoerträge (Vorjahr: Nettoaufwendungen) aus **Wertaufholungen und Wertminderungen nach IFRS 9** „Finanzinstrumente“ für erwartete Kreditverluste angefallen, die ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen.

Die Nettoerträge bzw. -aufwendungen aus der **Umrechnung operativer monetärer Bilanzposten** und aus der **operativen Währungssicherung** betreffen in Fremdwährung erfasste Bilanzpositionen, die im Rahmen des operativen Geschäfts entstanden sind und deren Währungsrisiko in einem Portfolioansatz gesichert wird; vgl. Anhangziffer 9.4.4 s. 189 ff.

Als **Nebengeschäfte** werden Erträge aus gelegentlichen, ungeplanten und nicht auf Dauer angelegten Geschäftstätigkeiten ausgewiesen sowie aus Energielieferungen für Kunden an Evonik-Standorten.

Die Erträge aus **Fördergeldern** resultieren im Wesentlichen aus Förderprojekten im Zusammenhang mit der Energiewende.

Die **betrieblichen Versicherungen** beinhalten neben Erträgen aus der Erfassung von Versicherungsansprüchen gegenüber Erstversicherern auch Erträge aus Prämienzahlungen der Erstversicherer an die konzerninterne Rückversicherungsgesellschaft Evonik Re S.A., Luxemburg sowie die Aufwendungen der Evonik Re für Leistungsverpflichtungen gegenüber den Erstversicherern. In den Aufwendungen für betriebliche Versicherungen sind auch die Prämienzahlungen der Evonik Re für eine die Leistungen der Evonik Re begrenzende Rückversicherung (Stop-Loss-Versicherung) enthalten. Leistungsansprüche aus der Stop-Loss-Versicherung werden mit dem Aufwand der Evonik Re für Leistungsverpflichtungen gegenüber den Erstversicherern saldiert. Der Aufwand für Versicherungsprämien des Konzerns an die Erstversicherer wird dagegen nicht im sonstigen betrieblichen Aufwand, sondern in den Funktionskosten erfasst.

Die **übrigen Erträge** enthalten eine Vielzahl von sehr unterschiedlichen, dezentral gesteuerten Sachverhalten, deren Einzelbeträge für den Konzern nicht wesentlich sind.

Die **übrigen Aufwendungen** enthalten Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Peroxy-Chem und Porocel sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Superabsorbergeschäfts in Höhe von insgesamt 12 Millionen € (Vorjahr: 28 Millionen €). Darüber hinaus sind in dieser Position eine Vielzahl von unterschiedlichen Transaktionen und Einzelprojekten erfasst, die sich unter anderem in den Kostenarten Fremd- und Betriebsleistungen, Provisionen, sonstige Steuern sowie Rechts- und Beratungskosten widerspiegeln.

5.4 Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen

Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen

T62

in Millionen €	2021	2022
Erträge aus der Equity-Bewertung	12	13
Aufwendungen aus der Equity-Bewertung	-4	-1
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	8	12

5.5 Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)

In dem Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) sind Restrukturierungsmaßnahmen, Auflösungen von/Zuführungen zu übrigen Rückstellungen, Ergebnisse aus dem Abgang und Wertaufholungen/-minderungen nach IAS 36 enthalten, die sich auf die folgenden Zeilen der Gewinn- und Verlustrechnung aufteilen:

Zusätzliche Informationen zum Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern 2022

T63

in Millionen €	Kosten der umgesetzten Leistung	Vertriebskosten	Verwaltungskosten	Sonstige betriebliche Erträge	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	Summe
Restrukturierungsmaßnahmen	-82	1	-24	-	-10	-	-115
davon aus Auflösungen von/Zuführungen zu übrigen Rückstellungen	6	1	-23	-	-	-	-16
davon aus Wertaufholungen/-minderungen nach IAS 36	-73	-	-	-	-	-	-73
davon aus Wertaufholungen/-minderungen nach IFRS 5	-15	-	-	-	-	-	-15
Auflösungen von/Zuführungen zu übrigen Rückstellungen	-	-	-	22	-	-	22
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten	-	-	-	57	-14	-	43
Wertaufholungen/-minderungen nach IAS 36	-33	-	-	-	-347	-	-380

Zusätzliche Informationen zum Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern 2021

T64

in Millionen €	Kosten der umgesetzten Leistung	Vertriebskosten	Verwaltungskosten	Sonstige betriebliche Erträge	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	Summe
Restrukturierungsmaßnahmen	-11	-3	-7	1	-	-	-20
davon aus Auflösungen von/Zuführungen zu übrigen Rückstellungen	-9	2	3	1	-	-	-3
Auflösungen von/Zuführungen zu übrigen Rückstellungen	-1	-	-	14	-71	-	-58
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten	-	-	-	6	-35	-	-29
Wertaufholungen/-minderungen nach IAS 36	-27	-	-	-	-23	-3	-53

Die Erträge und Aufwendungen aus **Restrukturierungsmaßnahmen** des aktuellen Jahres resultieren im Wesentlichen aus Wertminderungen nach IAS 36 in der Division Performance Materials (vgl. Anhangziffer 6.5 s.151ff.). Des Weiteren wurden Restrukturierungsrückstellungen für ein neues Konzernprojekt zur Optimierung von Verwaltungsfunktionen und im Zusammenhang

mit dem beabsichtigten Verkauf eines Geschäfts der Division Performance Materials gebildet. Wie bereits im Vorjahr erfolgte eine Neueinschätzung der Verpflichtungen aus dem Programm zur Senkung der Vertriebs- und Verwaltungskosten, die mit einer Veränderung der betroffenen Mitarbeiter einherging. Dies führte zu Auflösungen von Restrukturierungsrückstellungen.

Darüber hinaus sind Erträge im Zusammenhang mit der Schließung einer Produktionsanlage der Division Nutrition & Care aufgrund von Auflösungen von Restrukturierungsrückstellungen enthalten. Aus dem beabsichtigten Verkauf des Standorts Lülldorf entstanden Wertminderungen nach IFRS 5 (vgl. Anhangziffer 4.3 s.135f.).

Abgang von Vermögenswerten**T65**

in Millionen €	Gewinne		Verluste	
	2021	2022	2021	2022
Sachanlagen	5	2	-6	-5
Nutzungsrechte	1	1	-	-2
Beteiligungen und Geschäfte	-	54	-22	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-4	-4
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	-	-	-3	-3
Summe	6	57	-35	-14

Die Gewinne aus dem **Abgang von Beteiligungen und Geschäften** resultieren aus dem Verkauf des TAA-Derivate-Geschäfts mit 29 Millionen €, aus dem Verkauf eines Geschäfts der Division Nutrition & Care in Nordamerika mit 23 Millionen € und aus nachgelagerten Verkaufsaktivitäten im Rahmen der PeroxyChem-Akquisition mit 2 Millionen €. Im Vorjahr entstanden Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen und Geschäften, die mit -15 Millionen € die Beendigung eines Rechtsstreits im Zusammenhang mit dem Verkauf des früheren Rußgeschäfts betrafen. Der Erwerber hatte einen Freistellungsanspruch aus Umweltgewährleistungen unter anderem wegen angeblicher Verletzung des US Clean Air Act geltend gemacht. Weitere -7 Millionen € resultieren aus der Entkonsolidierung einer indischen Gesellschaft.

Die Segmentierung sowie zusätzliche Erläuterungen zu den **Wertminderungen und Wertaufholungen nach IAS 36** werden unter Anhangziffer 6.5 s.151ff. dargestellt.

5.6 Finanzergebnis**Finanzergebnis****T66**

in Millionen €	2021	2022
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	9	17
Zinsen und ähnliche Erträge aus Derivaten	1	-
Zinsertrag aus sonstigen Rückstellungen ^a	18	96
Sonstige zinsähnliche Erträge	36	31
Zinserträge	64	144
Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten	-45	-41
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus Derivaten	-5	-1
Zinsaufwand aus sonstigen Rückstellungen ^a	-5	-9
Netto-Zinsaufwand aus Pensionen	-43	-50
Zinsaufwand aus Leasingverhältnissen	-14	-17
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-17	-4
Zinsaufwendungen	-129	-122
Ergebnis aus der Umrechnung finanzierungsbezogener Bilanzposten	-43	48
Ergebnis aus finanzierungsbezogener Währungssicherung	39	-67
Übrige Finanzerträge und -aufwendungen	-19	-22
Sonstiges Finanzergebnis	-23	-41
Finanzergebnis	-88	-19

^a Diese Positionen enthalten Erträge bzw. Aufwendungen aus der Aufzinsung sowie aus Zinssatzänderungen der sonstigen Rückstellungen.

Zinserträge aus Ausleihungen sowie **Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten** werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Die **sonstigen zinsähnlichen Erträge** enthalten 25 Millionen € (Vorjahr: 22 Millionen €) anrechenbare Steuern im Zusammenhang mit Erträgen aus dem Planvermögen und aus Einkommensteuerforderungen.

Ein negativer Zinsertrag von kurzfristigen Geldanlagen wird wie im Vorjahr in Höhe von 1 Million € in den **sonstigen zinsähnlichen Aufwendungen** erfasst.

Die Position **Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus Derivaten** sowie die entsprechende Ertragsposition enthalten die Zinsabgrenzungen und die realisierten Zinsen aus dem Zinstausch des zur Währungssicherung eines konzerninternen Darlehens eingesetzten Zins-Währungs-Swaps.

Das im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene **Ergebnis aus der Umrechnung finanzierungsbezogener Bilanzposten** resultiert im Wesentlichen aus dem Wechselkursrisiko der in Fremdwährung denominierten kurzfristigen konzerninternen Finanzierungstransaktionen (Cashpooling) sowie der Fremdwährungszahlungsmittelbestände, da diese Bilanzpositionen nicht im Rahmen von Hedge Accounting bilanziert werden. Die Effekte der zugehörigen Währungssicherungen werden innerhalb der Position **Ergebnis aus finanzierungsbezogener Währungssicherung** ausgewiesen, in der auch die Ineffektivitäten gezeigt werden, vgl. Anhangziffer 9.4.4 S. 189 ff.

5.7 Ertragsteuern

Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung

T67

in Millionen €	2021	2022
Laufende Ertragsteuern	337	325
davon periodenfremd	-12	-8
Latente Steuern	-21	44
davon aus temporären Differenzen	-13	46
davon aus Verlustvorträgen und Steuergutschriften	-10	-3
davon aus Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze	2	1
Ertragsteuern	316	369

Die steuerliche Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung von den erwarteten zu den effektiven Ertragsteuern der Gewinn- und Verlustrechnung. Die erwarteten Ertragsteuern basieren auf einem inländischen Gesamtsteuersatz von 32 Prozent. Der Gesamtsteuersatz setzt sich aus der Körperschaftsteuer mit 15 Prozent, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie einer durchschnittlichen Gewerbesteuer von ca. 16 Prozent zusammen. Die effektiven Ertragsteuern schließen die laufenden Ertragsteuern und latenten Steuern ein.

Steuerliche Überleitungsrechnung

T68

in Millionen €	2021	2022
Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten	1.085	923
Hierauf erwartete Ertragsteuern (32%)	347	295
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	4	5
Abweichungen von dem erwarteten Konzernsteuersatz	-82	-74
Bewertungsänderungen latenter Steuern	2	7
Verluste ohne Bildung latenter Steuern	8	126
Nutzung von Verlustvorträgen	-12	-4
Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze	2	1
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	29	17
Steuerfreie Erträge	-38	-35
Ergebnisse aus at Equity bilanzierten Unternehmen	-2	-4
Sonstige	58	35
Effektive Ertragsteuern (laufende Ertragsteuern und latente Steuern)	316	369
Effektiver Ertragsteuersatz in %	29,1	40,0

Die Position Bewertungsänderungen latenter Steuern beinhaltet ausschließlich Wertberichtigungen auf bisher angesetzte latente Steuern auf temporäre Differenzen. Verluste ohne Bildung latenter Steuern sind insbesondere bedingt durch steuerlich nicht abzugsfähige Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten. Unter der Position Sonstige werden periodenfremde laufende Ertragsteuern in Höhe von -8 Millionen € (Vorjahr: -12 Millionen €), periodenfremde latente Ertragsteuern in Höhe von -11 Millionen € (Vorjahr: 25 Millionen €), nicht anrechenbare Quellensteuern sowie insbesondere die Neubewertung unsicherer Ertragsteuerpositionen ausgewiesen.

Die Organization for Economic Co-operation and Development (OECD) hat im Dezember 2021 einen Rechtsrahmen über die Einführung eines globalen Mindeststeuersatzes von 15 Prozent veröffentlicht (Pillar II). Nach dem derzeitigen Stand der Diskussionen um Pillar II wird Evonik in den Rechtsrahmen dieser Regelung fallen. Abhängig von der tatsächlichen Umsetzung ist eine zusätzliche Steuerbelastung möglich, da Evonik in Staaten tätig ist, die einen lokalen Steuersatz von unter 15 Prozent haben bzw. durch staatliche Regelungen die effektive Steuerquote unterhalb von 15 Prozent liegt. Der Fortgang der gesetzlichen Umsetzung wird intensiv verfolgt. Eine quantitative Abschätzung ist derzeit noch nicht möglich.

5.8 Ergebnis nach Steuern

Ergebnis nach Steuern

T69

in Millionen €	2021	2022
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten	769	554
davon nicht beherrschende Anteile	21	15
davon Gesellschafter der Evonik Industries AG	748	539
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	-2	1
davon nicht beherrschende Anteile	-	-
davon Gesellschafter der Evonik Industries AG	-2	1

5.9 Ergebnis je Aktie

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien in Höhe von 466.000.000 Stück. Das Konzernergebnis stellt das insgesamt erwirtschaftete Ergebnis des Jahres nach Abzug der auf nicht beherrschende Anteile entfallenden Ergebnisanteile dar, unter Einschluss des Ergebnisses der nicht fortgeführten Aktivitäten. Das Ergebnis je Aktie kann durch sogenannte potenzielle Stammaktien verwässert werden. Da in beiden Berichtsperioden keine potenziellen Stammaktien bestanden, entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Ergebnis je Aktie

T70

in Millionen €	2021	2022	Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	
			2021	2022
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten	769	554	1,65	1,19
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	-2	1	-0,00	0,00
Abzüglich der nicht beherrschenden Anteile am Ergebnis nach Steuern	-21	-15	-0,05	-0,03
Anteile der Anteilseigner der Evonik Industries AG am Ergebnis nach Steuern (Konzernergebnis)	746	540	1,60	1,16

6. Erläuterungen zur Bilanz

6.1 Immaterielle Vermögenswerte



Immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und – sofern die Nutzungsdauer bestimmbar ist – planmäßig linear abgeschrieben. Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs und Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung). Abschreibungen und Wertminderungen werden in den Kosten der Funktion ausgewiesen, die von der Nutzung des Vermögenswertes profitiert.

Für **Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen** liegen die geschätzten Nutzungsdauern zwischen fünf und 25 Jahren.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie einem neu entwickelten Produkt oder Verfahren, welches technisch realisierbar ist und der eigenen Nutzung oder Vermarktung dienen kann, eindeutig zugeordnet werden können. Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer von drei bis 15 Jahren.

Die **sonstigen immateriellen Vermögenswerte** umfassen überwiegend erworbene Kundenbeziehungen. Deren Nutzungsdauern werden anhand von vertraglichen Grundlagen und Erfahrungswerten eingeschätzt und liegen überwiegend zwischen fünf und 20 Jahren. Die Höhe der planmäßigen Abschreibung berücksichtigt auch die Fortführungswahrscheinlichkeit der Kundenbeziehungen in Form einer Abschmelzrate.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

T71

in Millionen €	Sonstige immaterielle Vermögenswerte					Summe	Gesamtsumme
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	Aktivierte Entwicklungskosten	Übrige sonstige immaterielle Vermögenswerte			
Anschaffungs-/Herstellungskosten							
Stand 01.01.2021	4.642	1.455	4	1.040	2.499	7.141	
Währungsumrechnung	193	11	1	66	78	271	
Zugänge Unternehmenserwerbe	66	5	–	15	20	86	
Sonstige Zugänge	–	14	–	3	17	17	
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–	–	–	–	–	–	
Abgänge	–	–22	–	–	–22	–22	
Umbuchungen	–18	19	21	–40	–	–18	
Stand 31.12.2021	4.883	1.482	26	1.084	2.592	7.475	
Währungsumrechnung	116	4	–	42	46	162	
Zugänge Unternehmenserwerbe	–	–	–	–	–	–	
Sonstige Zugänge	–	3	–	5	8	8	
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–22	–3	–	–	–3	–25	
Abgänge	–7	–33	–	–2	–35	–42	
Umbuchungen	–5	9	–	2	11	6	
Stand 31.12.2022	4.965	1.462	26	1.131	2.619	7.584	

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

T71

in Millionen €	Sonstige immaterielle Vermögenswerte				Summe	Gesamtsumme
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	Aktivierete Entwicklungskosten	Übrige sonstige immaterielle Vermögenswerte		
Abschreibungen und Wertminderungen						
Stand 01.01.2021	97	881	3	283	1.167	1.264
Währungsumrechnung	1	6	1	19	26	27
Abschreibungen	-	90	2	67	159	159
Wertminderungen	-	2	-	-	2	2
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-22	-	-	-22	-22
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2021	98	957	6	369	1.332	1.430
Währungsumrechnung	-2	1	-	11	12	10
Abschreibungen	-	86	2	76	164	164
Wertminderungen	301	4	-	-	4	305
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-	-2	-	-	-2	-2
Abgänge	-	-34	-	-	-34	-34
Umbuchungen	-	2	-	-1	1	1
Stand 31.12.2022	397	1.014	8	455	1.477	1.874
Buchwerte 31.12.2021	4.785	525	20	715	1.260	6.045
Buchwerte 31.12.2022	4.568	448	18	676	1.142	5.710

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine eingeschränkten Eigentumsrechte an immateriellen Vermögenswerten.

6.2 Sachanlagen



Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs werden sie daraufhin geprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung).

Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Ausgaben. Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie die systematisch zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten. Zum Anschaffungs- bzw. Herstellungszeitpunkt werden zudem die Kosten, die sich aus der Verpflichtung der Beseitigung nach Ende der Nutzung der Sachanlage ergeben, aktiviert. Darüber hinaus können Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten auch Gewinne oder Verluste aus Cashflow-Hedges enthalten, die im Rahmen der Fremdwährungssicherung von Anlageneinkäufen angefallen sind und bis zu ihrer Übertragung auf die Sachanlagen im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasst wurden. Fremdkapital-

kosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes (erforderlicher Zeitraum von mehr als einem Jahr) zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder Bau von Sachanlagen vermindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Sie werden über die Nutzungsdauer der Sachanlage in Form geminderter Abschreibungen erfolgswirksam erfasst.

Die **Abschreibung** erfolgt planmäßig linear über die erwartete Nutzungsdauer der Sachanlagen. Diese liegt bei Gebäuden zwischen fünf und 50 Jahren, bei technischen Anlagen und Maschinen zwischen zwei und 25 Jahren sowie bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen drei und 25 Jahren.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang werden erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Entwicklung der Sachanlagen

T72

in Millionen €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2021	3.575	13.265	1.069	1.136	19.045
Währungsumrechnung	133	356	14	6	509
Zugänge Unternehmenserwerbe	–	3	–	–	3
Sonstige Zugänge	36	189	33	654	912
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–	–	–	–	–
Abgänge	–20	–169	–39	7	–221
Umbuchungen	81	371	10	–471	–9
Stand 31.12.2021	3.805	14.015	1.087	1.332	20.239
Währungsumrechnung	78	231	8	7	324
Zugänge Unternehmenserwerbe	–	–	–	–	–
Sonstige Zugänge	19	249	42	538	848
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–91	–540	–20	–12	–663
Abgänge	–38	–157	–68	–5	–268
Umbuchungen	63	932	22	–990	27
Stand 31.12.2022	3.836	14.730	1.071	870	20.507

Entwicklung der Sachanlagen

T72

in Millionen €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 01.01.2021	1.724	9.803	889	41	12.457
Währungsumrechnung	50	233	11	-1	293
Abschreibungen	96	565	62	-	723
Wertminderungen	4	40	-	4	48
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-	-	-	-	-
Abgänge	-9	-169	-39	-	-217
Umbuchungen	-1	-23	-4	-	-28
Stand 31.12.2021	1.864	10.449	919	44	13.276
Währungsumrechnung	30	140	6	-	176
Abschreibungen	103	622	60	-	785
Wertminderungen	40	108	-	-	148
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-71	-503	-18	-	-592
Abgänge	-38	-147	-67	-	-252
Umbuchungen	-	5	-1	-	4
Stand 31.12.2022	1.928	10.674	899	44	13.545
Buchwerte 31.12.2021	1.941	3.566	168	1.288	6.963
Buchwerte 31.12.2022	1.908	4.056	172	826	6.962

Der Buchwert der Sachanlagen, die zur **Sicherung eigener Verbindlichkeiten** dienen, beträgt 22 Millionen € (Vorjahr: 23 Millionen €).

6.3 Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten



Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten werden in der Regel in Höhe der Verbindlichkeiten aus Leasing aktiviert und planmäßig abgeschrieben. Bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs werden sie daraufhin geprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung).

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear, in der Regel über die erwartete Vertragslaufzeit des Nutzungsrechts. Im Wesentlichen liegt diese für Nutzungsrechte an Grundstücken, grund-

stücksgleichen Rechten und Gebäuden zwischen zwei und 99 Jahren, an technischen Anlagen und Maschinen zwischen fünf und 50 Jahren sowie an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen zwei und 20 Jahren.

Unter den Nutzungsrechten an technischen Anlagen und Maschinen werden im Wesentlichen die Nutzungsrechte für Kraftwerke und Tanklager ausgewiesen. Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhalten im Wesentlichen die Nutzungsrechte für Eisenbahnwaggons und Transportcontainer, Schiffe sowie motorbetriebene Fahrzeuge.

Entwicklung der Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten

T73

in Millionen €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand 01.01.2021	300	360	237	897
Währungsumrechnung	9	4	8	21
Zugänge Unternehmenserwerbe	3	–	–	3
Sonstige Zugänge	45	6	59	110
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–	–	–	–
Abgänge	–26	–22	–39	–87
Umbuchungen	8	–8	–	–
Stand 31.12.2021	339	340	265	944
Währungsumrechnung	6	2	7	15
Zugänge Unternehmenserwerbe	–	–	–	–
Sonstige Zugänge	70	372	76	518
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–4	–	–11	–15
Abgänge	–16	–16	–33	–65
Umbuchungen	1	–	1	2
Stand 31.12.2022	396	698	305	1.399

Entwicklung der Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten

T73

in Millionen €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand 01.01.2021	60	75	94	229
Währungsumrechnung	4	1	3	8
Abschreibungen	36	41	64	141
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–	–	–	–
Abgänge	–9	–7	–26	–42
Umbuchungen	1	–1	–	–
Stand 31.12.2021	92	109	135	336
Währungsumrechnung	1	1	3	5
Abschreibungen	39	46	66	151
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–1	–	–8	–9
Abgänge	–10	–15	–32	–57
Umbuchungen	1	–	–	1
Stand 31.12.2022	122	141	164	427
Buchwerte 31.12.2021	247	231	130	608
Buchwerte 31.12.2022	274	557	141	972

Weitergehende Informationen zu Nutzungsrechten an geleasteten Vermögenswerten und zum Leasing sind unter Anhangziffer 9.2 s.175 ff. dargestellt.

6.4 At Equity bilanzierte Unternehmen



Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert. Die erstmalige Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten der Beteiligung inklusive aller direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs werden sie daraufhin geprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung).

Bei der **Erstbewertung** wird der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligung bestimmt. Verbleibt nach der Aufdeckung etwaiger stiller Reserven und Lasten ein positiver Unterschiedsbetrag, ist dieser als Geschäfts- oder Firmenwert zu behandeln und im Beteiligungsbuchwert auszuweisen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam erfasst und der Beteiligungsbuchwert wird über den Anschaffungskosten ausgewiesen.

In den **Folgeperioden** wird der Beteiligungsbuchwert um das anteilige Jahresergebnis erhöht bzw. gemindert. Weitere Anpassungen des Beteiligungsbuchwertes sind notwendig, wenn sich das Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens aufgrund von im sonstigen Ergebnis erfassten Sachverhalten verändert hat. Im Rahmen der Folgebewertung muss die Abschreibung der im Zuge der Erstbewertung aufgedeckten stillen Reserven berücksichtigt und vom anteiligen Jahresüberschuss in Abzug gebracht werden. Erhaltene Dividendenzahlungen sind zur Vermeidung einer Doppelerfassung vom Wertansatz abzuziehen.

At Equity bilanzierte Unternehmen

T74

in Millionen €	31.12.2021	31.12.2022
Buchwert einzeln nicht wesentlicher assoziierter Unternehmen	13	15
Buchwert einzeln nicht wesentlicher Gemeinschaftsunternehmen	68	73
At Equity bilanzierte Unternehmen	81	88

Die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bilanzierten Unternehmen, die einzeln nicht wesentlich sind, stellen sich bezogen auf die Anteile von Evonik wie folgt dar:

Zusammengefasste Finanzinformationen für einzeln nicht wesentliche at Equity bilanzierte Unternehmen

T75

in Millionen €	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen	
	2021	2022	2021	2022
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten	4	5	4	7
Gesamtergebnis	4	5	4	7

Zusätzlich hat sich ein sonstiges Ergebnis aus der Währungsumrechnung der Beteiligungsbuchwerte der at Equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von 2 Millionen € (Vorjahr: –3 Millionen €) ergeben, das im Wesentlichen auf Gemeinschaftsunternehmen entfällt.

Zu Eventualschulden gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen vgl. Anhangziffer 9.5 s. 198f.

6.5 Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36



Die Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 wird für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten, at Equity bilanzierte Unternehmen und bestimmte sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte anlassbezogen durchgeführt. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit, CGU) oder für eine Gruppe von CGUs. Die Identifikation von CGUs ist insbesondere im Hinblick auf einen möglichen Verbund von verschiedenen auch überregionalen Produktionsanlagen und -standorten ermessensbehaftet. Für die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- und Firmenwertes entspricht die Gruppe von CGUs dem Segment. Dabei wird der erzielbare Betrag dem Buchwert der CGU/Gruppe von CGUs gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird bestimmt als der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert der CGU/Gruppe von CGUs. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag niedriger als der Buchwert ist. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden – außer beim Geschäfts- oder Firmenwert – erfolgswirksame Zuschreibungen vorgenommen.

Für Zwecke der **Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten** erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags durch die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Kosten der Veräußerung des jeweiligen Segments. Dieser wird mittels eines Bewertungsmodells als Barwert der künftigen Cashflows und somit auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren ermittelt (Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13). Dieses Modell basiert auf der dreijährigen Mittelfristplanung ergänzt um zwei Übergangsjahre und einer ewigen Rente. Das spezifische Wachstum der einzelnen Segmente, auch in der ewigen Rente, ist aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet. Die erwarteten Cashflows werden mit den gewichteten segmentspezifischen Kapitalkosten nach Steuern abgezinst. Die Kapitalkosten werden je Segment auf Basis eines Kapitalmarktpreisbildungsmodells (Capital Asset Pricing Model) als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet.

Für Zwecke der **Werthaltigkeitsprüfung von anderen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nutzungsrechten an geleasteten Vermögenswerten** erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags überwiegend durch die Ermittlung des Nutzungswertes der jeweiligen CGU/Gruppe von CGUs mittels eines Bewertungsmodells als Barwert der künftigen Cashflows und somit auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13). Dieses Modell basiert auf der durchschnittlichen Restnutzungsdauer der Vermögenswerte der zu überprüfenden CGU/Gruppe von CGUs. Es werden Kapitalkostensätze verwendet, die spezifisch für jede CGU/Gruppe von CGUs sind.

Die **Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte** erfordert Annahmen und Schätzungen, die Änderungen unterliegen können, die zu einem späteren Zeitpunkt zu Wertminderungen führen würden. Zu den wesentlichen Schätzungen gehört die Ermittlung der erwarteten Cashflows. Weitere wesentliche Parameter sind die Wachstumsrate in der ewigen Rente sowie die gewichteten Kapitalkosten nach Steuern. Zu den wesentlichen Annahmen, die der Planung zugrunde liegen, gehören die Entwicklungen von Umsatz und bereinigtem EBITDA. Die Ableitung der Umsatzentwicklung erfolgt aus der erwarteten mengen- und preisbedingten Entwicklung der jeweiligen Märkte unter Berücksichtigung der Erwartungen für Bruttoinlandsprodukt und Wechselkurse. Bei der Ableitung der Entwicklung des bereinigten EBITDA berücksichtigen wir außerdem die Rohstoff- und Energiepreise sowie das Wachstum der Löhne und Gehälter. Im Evonik-Konzern ist der Stichtag für die regelmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte der 30. September.

Angaben zur Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte der Segmente zum 30. September

T76

	Gewichtete Kapitalkosten nach Steuern (in %)		Wachstumsrate in der ewigen Rente (in %)	
	2021	2022	2021	2022
Specialty Additives	6,37	7,32	1,50	1,50
Nutrition & Care	5,72	7,83	1,50	1,50
Smart Materials	7,15	7,21	1,50	1,50
Performance Materials	7,31	7,40	1,50	1,50

In Bezug auf das aktuell schwierige konjunkturelle Umfeld wurden im Rahmen der **regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfung für den Geschäfts- oder Firmenwert zum 30. September** drei Szenarien untersucht, bei denen die Zeitpunkte der Erholung auf Vorkrisenniveau variierten. Neben einer Erholung auf Vorkrisenniveau im Geschäftsjahr 2023 und im Geschäftsjahr 2024 wurde auch eine andauernde Rezession in Betracht gezogen. Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes wurde das Szenario mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit zugrunde gelegt, bei der die Erholung auf Vorkrisenniveau im Geschäftsjahr 2024 erwartet wird. Der Schätzung der zukünftigen Cashflows des dreijährigen Mittelfristplanungszeitraums für die Divisionen Specialty Additives, Nutrition & Care und Smart Materials lagen Annahmen zur Entwicklung des Umsatzes zugrunde, die durch segmentspezifische durchschnittliche jährliche Wachstumsraten zwischen 1,4 Prozent und 4,5 Prozent widergespiegelt werden können. Bezüglich des bereinigten EBITDA wurde für die Division Nutrition & Care eine Entwicklung unterproportional zum Umsatzwachstum und für die anderen beiden Divisionen eine spürbar überproportionale Entwicklung zum Umsatzwachstum angenommen. Die Schätzung der zukünftigen Cashflows für die Division Performance Materials beruhte auf der Annahme eines spürbaren Umsatzrückgangs und einer stabilen Entwicklung des bereinigten EBITDA. Die regelmäßige Werthaltigkeitsprüfung für den Geschäfts- oder Firmenwert zum 30. September hat bei keinem Segment zu einer Wertminderung geführt. Bei den drei Segmenten mit wesentlichem Geschäfts- oder Firmenwert – Division Specialty Additives, Division Nutrition & Care und Division Smart Materials – würde auch ein Absenken der Netto-Cashflows bzw. der Wachstumsrate in der ewigen Rente auf das ungünstigste Szenario zu keinem Wertminderungsbedarf führen.

Im vierten Quartal wurde aufgrund der Entwicklungen im europäischen Energiemarkt die Planung für die Division Performance Materials nach unten angepasst. Demzufolge erfolgte eine **anlassbezogene Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes zum 31. Dezember 2022** für diese Division. Hierfür wurde die Schätzung der zukünftigen Cashflows insbesondere für die Entwicklung des bereinigten EBITDA deutlich reduziert und ein angepasster Kapitalkostensatz von 7,86 Prozent verwendet. Die Wachstumsrate in der ewigen Rente lag weiterhin bei 1,50 Prozent. Unter Berücksichtigung der Evonik-spezifischen Umlagen, die die Division im Konzernverbund zu tragen hat, sowie der aktuell absehbaren kurzfristigen Belastungen aus der geopolitischen Krisensituation wurde zum 31. Dezember 2022 ein erzielbarer Betrag nach IAS 36 in Höhe von 996 Millionen € ermittelt. Dies führte zu einer vollständigen Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes der Division Performance Materials um 301 Millionen €, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde.

Geschäfts- oder Firmenwerte der Segmente

T77

	31.12.2021	31.12.2022
Specialty Additives	1.986	2.046
Nutrition & Care	1.185	1.186
Smart Materials	1.319	1.336
Performance Materials	295	–

Die **Werthaltigkeitsprüfungen für sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten, at Equity bilanzierte Unternehmen und bestimmte sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte** erfolgen bei Vorliegen eines internen oder externen Anhaltspunktes, der einen Wertminderungsbedarf vermuten lässt.

Die Lücke zwischen dem Buchwert des Eigenkapitals und der Marktkapitalisierung des Evonik-Konzerns stellte einen solchen Anhaltspunkt für die Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten dar. Diese Werthaltigkeitsprüfung wurde für alle CGUs und Gruppen von CGUs im Evonik-Konzern vorgenommen und führte in Einzelfällen zu einem Wertminderungsbedarf. Die in der Division Performance Materials angefallenen Wertminderungen betreffen im Wesentlichen technische Anlagen und Maschinen sowie Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte an einem Standort in Deutschland. Es erfolgte eine Abwertung auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Bei allen weiteren Wertminderungen erfolgte eine Abwertung auf den jeweiligen Nutzungswert. Die Wertminderungen der Division Nutrition & Care betreffen Produktionsanlagen in der Region Mittel- und Südamerika und in Europa. In der Division Smart Materials wurden Produktionsanlagen in Asien und in Europa wertgemindert. Die Wertminderungen der Division Technology & Infrastructure betreffen Technische Anlagen und Maschinen sowie Grundstücke und Gebäude in Deutschland.

Das Ergebnis der Werthaltigkeitsprüfung sowohl für Geschäfts- oder Firmenwerte als auch für sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten, at Equity bilanzierte Unternehmen und bestimmte sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte wird im Folgenden dargestellt:

Wertminderungen nach IAS 36 nach Segmenten und Arten von Vermögenswerten

T78

in Millionen €	Geschäfts- oder Firmenwerte		Sonstige immaterielle Vermögenswerte		Sachanlagen		At Equity bilanzierte Unternehmen		Summe	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Specialty Additives	–	–	–	–	1	4	–	–	1	4
Nutrition & Care	–	–	–	4	36	38	–	–	36	42
Smart Materials	–	–	2	–	5	14	–	–	7	14
Performance Materials	–	301	–	–	3	70	3	–	6	371
Technology & Infrastructure	–	–	–	–	3	20	–	–	3	20
Enabling Functions, Other Activities	–	–	–	–	–	2	–	–	–	2
Summe Konzern	–	301	2	4	48	148	3	–	53	453

6.6 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte

T79

in Millionen €	31.12.2021		31.12.2022	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.954	–	1.898	–
Flüssige Mittel	456	–	645	–
Übrige Beteiligungen	515	515	347	347
Ausleihungen	51	10	57	21
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	489	43	462	49
Forderungen aus Derivaten	70	3	89	19
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	27	10	67	5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.152	581	1.022	441
Finanzielle Vermögenswerte	3.562	581	3.565	441

Die wesentlichen **übrigen Beteiligungen** sind der 7,5 Prozent-Anteil an der Vivawest GmbH sowie die Beteiligung an der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA. Des Weiteren werden hier nicht börsennotierte Eigenkapitaltitel ausgewiesen, die zum Teil Venture-Capital-Aktivitäten betreffen. Zusätzlich werden hier nicht konsolidierte verbundene Unternehmen zugeordnet, die einzeln und in Summe einen untergeordneten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die Angaben zur Bewertung werden in der Anhangziffer 9.4.1 s. 180 ff. dargestellt.

Die **Ausleihungen** beinhalten Wandelanleihen in Höhe von 6 Millionen € (Vorjahr: 12 Millionen €). Die Angaben zur Bewertung werden in der Anhangziffer 9.4.1 s. 180 ff. dargestellt.

Bei den **Wertpapieren und wertpapierähnlichen Ansprüchen** handelt es sich um börsennotierte Renten- und Geldmarktpapiere, die zum Zwecke der kurzfristigen Anlage liquider Mittel erworben wurden, sowie um Anteile an nicht börsennotierten Fondsbeteiligungen aus Venture-Capital-Aktivitäten, in die Evonik langfristig strategisch investiert hat.

Forderungen aus Derivaten

T80

in Millionen €	31.12.2021	31.12.2022
Forderungen aus Devisentermingeschäften, Devisenoptionsgeschäften und Devisenswaps	29	68
Forderungen aus Commodity-Derivaten	41	21
Summe	70	89

Die **übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte** enthalten Termingelder bei Kreditinstituten sowie Ansprüche aus Vertragsauflösungen.

6.7 Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. In der Regel werden die Kosten einheitlich auf Basis der Durchschnittsmethode, der First-in-First-out-Methode oder der Standardkostenmethode bestimmt. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse umfassen die Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten und der Produktion systematisch zurechenbare Gemeinkosten. Emissionsrechte werden ebenfalls zu Anschaffungskosten bilanziert. Unentgeltlich von der deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) oder einer vergleichbaren Behörde in anderen Ländern zugeteilte Emissionsrechte werden mit einem Wert von Null in der Bilanz angesetzt.

Vorräte

T81

in Millionen €	31.12.2021	31.12.2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	617	779
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	98	73
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.833	1.968
Vorräte	2.548	2.820

In den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sind zum Verbrauch bestimmte Emissionsrechte in Höhe von 30 Millionen € (Vorjahr: 23 Millionen €) enthalten.

Im Jahr 2022 wurden **Wertminderungen auf Vorräte** in Höhe von 65 Millionen € (Vorjahr: 61 Millionen €) sowie Wertaufholungen in Höhe von 44 Millionen € (Vorjahr: 34 Millionen €) erfolgswirksam erfasst. Die Wertaufholungen sind im Wesentlichen durch gestiegene Absatzpreise und eine verbesserte Marktgängigkeit begründet.

Der Betrag der **Vorräte, der als Aufwand der Periode** erfasst wurde, beträgt 13.455 Millionen € (Vorjahr: 10.381 Millionen €).

6.8 Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte

Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte

T82

in Millionen €	31.12.2021		31.12.2022	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen ^a	–	–	1	1
Geleistete Anzahlungen	60	–	50	–
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	83	42	51	10
Vertragsvermögenswerte aus Verträgen mit Kunden	12	12	7	4
Forderungen aus sonstigen Steuern	269	37	315	30
Forderungen gegenüber der Belegschaft	9	–	15	2
Übrige sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	74	34	171	17
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	507	125	610	64

^a Vgl. Anhangziffer 6.10 S. 158 ff.

Die **Vertragsvermögenswerte aus Verträgen mit Kunden** resultieren im Wesentlichen aus Lizenzverträgen, die auf Meilensteinen basieren und bei denen den Kunden ein Nutzungsrecht gewährt wurde. Die Vertragsvermögenswerte werden in die Forderungen umgebucht, sobald die damit verbundenen Rechte unbedingt werden. Die Angaben zur Risikovorsorge werden in der Anhangziffer 9.4.4 s. 189 ff. dargestellt.

Entwicklung der Vertragsvermögenswerte aus Verträgen mit Kunden

T83

in Millionen €	2021	2022
Stand 01.01.	20	12
Währungsumrechnung	–	2
Zugänge	–	2
Umbuchungen in Forderungen	–8	–2
Sonstige Umbuchungen	–	–6
Sonstige Abgänge	–	–1
Stand 31.12.	12	7

Die **übrigen sonstigen nichtfinanziellen Vermögenswerte** umfassen im Wesentlichen Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand, Forderungen aus Versicherungsverträgen, einen Steinkohlezuschlag der Bundesnetzagentur sowie einen Umsatzsteuer-Erstattungsanspruch für vergangene Jahre in Brasilien.

6.9 Eigenkapital

Die Positionen gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage beinhalten das eingezahlte Eigenkapital der Evonik Industries AG. Dagegen wird das den Aktionären der Evonik Industries AG zustehende erwirtschaftete Kapital des Evonik-Konzerns in den Positionen Gewinnrücklagen und sonstige Eigenkapitalbestandteile ausgewiesen. Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Anteile am eingezahlten und erwirtschafteten Eigenkapital von in den Evonik-Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden unter der Position nicht beherrschende Anteile gezeigt.

Das **gezeichnete Kapital** (Grundkapital) der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag unverändert 466.000.000 €. Es ist in 466.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der rechnerische Wert je Aktie liegt unverändert bei 1 €. Jede Stückaktie gewährt ein Stimmrecht.

Genehmigtes und bedingtes Kapital zum 31. Dezember 2022

T84

	Betrag in €	Zweck
Genehmigtes Kapital 2022 (Hauptversammlung vom 25. Mai 2022)	116.500.000	Erhöhung Grundkapital durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien (Ermächtigung bis 24. Mai 2027)
Bedingtes Kapital 2022 (Hauptversammlung vom 25. Mai 2022)	37.280.000	Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien zur Begebung von Options- und/oder Wandelanleihen

Im Rahmen des **genehmigten Kapitals 2022** ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in Teilbeträgen gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Dabei kann er mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bei Ausgabe der neuen Aktien in folgenden Fällen ausschließen:

- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet,
- zum Ausschluss von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben,
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern und/oder Gläubigern von Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. den Schuldern von Wandlungs- und/oder Optionspflichten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustehen würde,
- zur Gewährung von Belegschaftsaktien, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 1 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet,
- zur Durchführung einer sogenannten Aktiendividende (Scrip Dividend).

Der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf eigene Aktien oder auf Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen

entfällt, die nach dem 25. Mai 2022 unter Bezugsrechtsausschluss veräußert bzw. ausgegeben worden sind, darf 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Als Bezugsrechtsausschluss ist es auch anzusehen, wenn die Veräußerung bzw. Ausgabe in entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2022 festzulegen. Das genehmigte Kapital wurde bislang nicht in Anspruch genommen.

Die bedingte Kapitalerhöhung (**bedingtes Kapital 2022**), eingeteilt in bis zu 37.280.000 auf den Namen lautende Stückaktien, wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die Schuldner von Options- bzw. Wandlungspflichten aus Options- und/oder Wandelanleihen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 25. Mai 2022 beschlossenen Ermächtigung ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Options- bzw. Wandlungspflichten nachkommen und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Den Aktionären steht grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht auf die Options- und/oder Wandelanleihen zu; die Ermächtigung regelt bestimmte Fälle, in denen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auf Options- und/oder Wandelanleihen ausschließen kann. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Das bedingte Kapital wurde bislang nicht in Anspruch genommen.

Die **Kapitalrücklage** enthält vor allem sonstige Zuzahlungen von Anteilseignern nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Am 3. März 2022 kündigte die Evonik Industries AG den Kauf **eigener Aktien** in einem Volumen von bis zu 111.180.000 € bis spätestens zum 1. April 2022 unter Ausnutzung der am 31. August 2020 erteilten Ermächtigung der Hauptversammlung an. Der Erwerb diente der Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Evonik Industries AG und bestimmter nachgeordneter Konzerngesellschaften sowie Mitglieder der Geschäftsführung von nachgeordneten verbundenen Unternehmen der Evonik Industries AG im Rahmen eines Mitarbeiter-Aktienprogramms.

Entwicklung eigener Aktien

T85

	Eigene Anteile (in Millionen €)		Anzahl Stammaktien (in Stück)		Durchschnittskurs (in €)	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Stand zum 01.01.	-	-	-	-	-	-
Kauf eigener Anteile	15	16	503.491	659.015	29,75	24,54
Verkauf eigener Anteile an Mitarbeiter	-13	-14	434.650	579.240	30,16	25,18
davon Gratisaktien	-3	-4	115.729	148.523	30,16	25,18
Verkauf eigener Anteile an der Börse	-2	-2	68.841	79.775	30,41	24,39
Stand zum 31.12.	-	-	-	-	-	-

Die Evonik Industries AG hat im Rahmen des Rückerwerbs bis zum 25. März 2022 insgesamt 659.015 eigene Aktien gekauft, was einem Anteil am Grundkapital von 0,1 Prozent entspricht. Der Erwerb erfolgte ab dem 7. März 2022 mit einem durchschnittlichen täglichen Volumen von rund 44.000 Aktien an jedem Xetra-Handelstag durch eine von der Evonik Industries AG beauftragte Bank. Hierbei durfte der maximale Kaufpreis je zurückerworbener Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Börsenkurs der Aktie der Evonik Industries AG im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 5 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten. Im April 2022 wurden eigene Aktien auf Basis des am 31. März 2022 gültigen Aktienkurses und der am gleichen Tag gültigen Fremdwährungswechselkurse an die teilnehmenden Mitarbeiter übertragen. Die verbliebenen Stammaktien wurden bis zum 14. April 2022 über die Börse veräußert.

Die Position **Gewinnrücklagen** in Höhe von 9.345 Millionen € (Vorjahr: 7.767 Millionen €) enthält sowohl die im laufenden Geschäftsjahr und in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse als auch die sonstigen Ergebnisse aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Im Geschäftsjahr 2022 weist die Evonik Industries AG einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 223 Millionen € aus. Nach Entnahme aus den Gewinnrücklagen von 602.701.103 € und unter Berücksichtigung eines Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 164.780.000 € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 545.220.000 €. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn vollständig auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von 1,17 € je Stückaktie für das Geschäftsjahr 2022.

Die **sonstigen Eigenkapitalbestandteile** enthalten kumulierte sonstige Ergebnisse, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung – also erfolgsneutral – erfasst wurden. Die sonstigen Eigenkapitalbestandteile aus Eigenkapitalinstrumenten enthalten die erfolgsneutral berücksichtigten Auf- und Abwertungen der beizulegenden Zeitwerte von übrigen Beteiligungen. In den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen aus Sicherungsinstrumenten für designierte Risikokomponenten sind Nettogewinne oder -verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des effektiven Teils von Cashflow-Hedges sowie Hedges of a Net Investment enthalten. In den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen aus Sicherungsinstrumenten für Kosten der Absicherung werden die Veränderungen aus dem Zeitwert von Optionen sowie der Zinsdifferenz (Terminkomponente) und der Fremdwährungs-Basis-Spreads von Devisentermingeschäften bzw. -swaps gezeigt. Die Sicherungskosten beziehen sich dabei sowohl auf zeitpunkt- als auch zeitraumbezogene Grundgeschäfte. Die sonstigen Eigenkapitalbestandteile aus der Währungsumrechnung enthalten die Umrechnungsdifferenzen von ausländischen Abschlüssen.

Im aktuellen Jahr wurde aus den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen aus Sicherungsinstrumenten für designierte Risikokomponenten und für die Kosten der Absicherung insgesamt ein Sicherungsergebnis in Höhe von -100 Millionen € (Vorjahr: 21 Millionen €) entnommen und wie folgt in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen:

Übertragung Sicherungsergebnis aus sonstigen Eigenkapitalbestandteilen in die Gewinn- und Verlustrechnung

T86

in Millionen €	2021	2022
Umsatzerlöse	20	-100
Kosten der umgesetzten Leistungen	1	-
Summe	21	-100

Zur Entwicklung der sonstigen Eigenkapitalbestandteile aus Sicherungsinstrumenten für designierte Risikokomponenten und für die Kosten der Absicherung und deren Verteilung auf die einzelnen Risikoarten vgl. Anhangziffer 9.4.3 S. 185 ff.

Unter den **nicht beherrschenden Anteilen** in Höhe von 82 Millionen € (Vorjahr: 83 Millionen €) werden die Anteile am gezeichneten Kapital und an den Rücklagen von einbezogenen Tochterunternehmen ausgewiesen, die nicht den Anteilseignern der Evonik Industries AG zuzurechnen sind. Die Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung waren im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr unwesentlich. Die auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden sonstigen Ergebnisbestandteile betreffen ausschließlich die Währungsumrechnung.

Veränderung der sonstigen Eigenkapitalbestandteile für nicht beherrschende Anteile

T87

in Millionen €	2021	2022
Stand 01.01.	-8	-8
Währungsumrechnung	-	-1
Sonstiges Ergebnis laut Gesamtergebnisrechnung	-	-1
Stand 31.12.	-8	-9

6.10 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach dem in IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen (**Defined Benefits**) auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten und biometrische Annahmen berücksichtigt. Die Pensionsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste in den Verpflichtungen und Vermögenserträge auf das Planvermögen (ohne Zinsertrag) ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den zum Jahresende rechnungsmäßig erwarteten und den tatsächlich ermittelten Pensionsverpflichtungen sowie aus Abweichungen zwischen dem zum Jahresende erwarteten und dem tatsächlich festgestellten Zeitwert des Planvermögens. Neu entstandene Wertänderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus den Verpflichtungen, Vermögenserträge auf das Planvermögen (ohne Zinsertrag), Veränderungen der Limitierung des Planvermögens (ohne Zinskosten) und Vermögenserträge auf Erstattungsansprüche (ohne Zinsertrag) werden direkt erfolgsneutral gegen das sonstige Ergebnis verrechnet.

Dem **Verpflichtungsumfang** zum Jahresende wird der Zeitwert des Planvermögens gegenübergestellt (Finanzierungsstand); unter Berücksichtigung der Limitierung des Planvermögens (Asset Ceiling) und des auf der Aktivseite ausgewiesenen Vermögenswertes aus überdeckten Plänen ergeben sich hieraus die Pensionsrückstellungen.

Beitragsorientierte Zusagen (**Defined Contribution**) führen in der Periode zu Aufwand, in der die Zahlung erfolgt. Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren sowohl aufgrund betrieblicher Zusagen als auch aufgrund staatlicher Pläne (gesetzliche Rentenversicherung).

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von **Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen** gebildet. Die Leistungszusagen variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes, in dem die Unternehmen tätig sind. Die Höhe der Zusagen hängt in der Regel von der Dienstzeit und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Die **betriebliche Altersversorgung** erfolgt bei inländischen Unternehmen überwiegend auf Basis von Leistungszusagen. Die Leistungszusagen in Deutschland sind im Wesentlichen durch Rückstellungen und das Vermögen von Pensionskassen und eines Pensionstreuhandvereins (Contractual Trust Arrangement) finanziert. Bei den ausländischen Unternehmen sind sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen vereinbart.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember 2022 entfallen im Wesentlichen auf Deutschland, die USA und das Vereinigte Königreich (UK):

Aufteilung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens

T88

in Millionen €	2021		2022	
	Pensionsverpflichtungen	Planvermögen	Pensionsverpflichtungen	Planvermögen
Deutschland	10.990	7.386	7.514	6.355
davon Pensionskasse/ Rückgedeckte Unterstützungskasse	5.712	3.940	3.543	3.585
davon über Contractual Trust Arrangement abgedeckt	4.965	3.446	3.759	2.770
USA	441	318	327	199
UK	538	539	337	338
Sonstige	193	156	166	139
Summe Konzern	12.162	8.399	8.344	7.031

Für Mitarbeiter in **Deutschland** existieren folgende Versorgungspläne von wesentlichem Umfang:

Pensionskasse: Es gibt mehrere geschlossene Pläne. Einkommensabhängige Beiträge werden in feste Leistungen umgerechnet und in der konzerneigenen Pensionskasse Degussa angelegt. Die Tarifgestaltung einschließlich der Vermögensanlage unterliegt der Versicherungsaufsicht. Die Pensionskasse gehört zu den gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Unternehmen. Die Finanzierung der Pensionskasse erfolgt nach dem Anwartschaftsdeckungsverfahren. Die Höhe der reservierten Deckungsmittel ergibt sich aus dem aufsichtsbehördlich genehmigten Technischen Geschäftsplan sowie den gesetzlichen Vorgaben. Die Deckungsmittel müssen eine jederzeitige Ausfinanzierung der beitragsfreien Anwartschaften sicherstellen. Im Tarif DuPK wird der Firmenbeitrag so bemessen, dass dieser zusammen mit den Mitgliedsbeiträgen eine Ausfinanzierung der daraus entstehenden Anwartschaften gemäß Technischem Geschäftsplan bietet. In den Tarifen Marl und Troisdorf erfolgt die Festsetzung des Firmenbeitrags auf Vorschlag des verantwortlichen Aktuars und bemisst sich nach den zur Ausfinanzierung der Leistungen erforderlichen Mitteln. Die Evonik Operations GmbH hat als Trägerunternehmen der Pensionskasse hinsichtlich der Tarife Marl und Troisdorf eine vertragliche Einstandspflicht für den Fall einer nicht ausreichenden Kapitalausstattung der Kasse. Diese Einstandspflicht unterscheidet nicht nach der Konzernzugehörigkeit der Versicherten. Sie wurde auf Anforderung der Aufsichtsbehörde bereits bei Einrichtung der Tarife eingegangen, als ausschließlich eigene Mitarbeiter zu versichern waren. Inwieweit die Einstandspflicht neben den im Verlustfall vorgesehenen satzungsmäßigen Instrumenten der Pensionskasse wie Anhebung von Firmenbeiträgen oder Kürzung von Leistungen praktische Bedeutung erlangen könnte, ist aus heutiger Sicht nicht abschätzbar.

Unterstützungskasse: Die Unterstützungskasse umfasst zwei Pläne, von denen einer für Neueintritte offen ist. Hierüber kann auch Entgeltumwandlung betrieben werden. Einkommensabhängige Beiträge werden in feste Leistungen umgerechnet und in der konzerneigenen Pensionskasse Degussa rückversichert. Die Tarifgestaltung einschließlich der Vermögensanlage unterliegt der Versicherungsaufsicht. Eine Rentenanpassung von 1 Prozent jährlich ist fest zugesagt. Die Unterstützungskasse erfüllt den Tatbestand für gemeinschaftliche Pläne mehrerer Unternehmen. Die Finanzierung der Unterstützungskasse erfolgt über eine Rückdeckung bei der Pensionskasse Degussa, welche für den offenen Plan die Rentenanpassung umfasst. Die Pensionskasse hält hierfür entsprechend dem Versicherungsaufsichtsgesetz sowie ergangenen Verordnungen der Aufsichtsbehörde ausreichend Deckungsmittel vor. Die Deckungsmittel müssen eine jederzeitige Ausfinanzierung der beitragsfreien Anwartschaften sicherstellen. Die Höhe der Leistung richtet sich nach den eingezahlten Beiträgen. Es besteht aus der Unterstützungskasse keine Haftungsgrundlage, nach der der Konzern im Falle nicht ausreichender Kapitalausstattung für die Verpflichtungen konzernfremder Gesellschaften einzustehen hätte.

Direktzusagen: Hier gibt es verschiedene leistungsorientierte Pläne, bei denen die Versorgungsleistung zumeist direkt oder indirekt endgehaltsorientiert ist. Die meisten dieser Pläne gewähren eine höhere oder ausschließliche Leistung für Einkommensteile oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen Rentenversicherung. Die endgehaltsorientierten Pläne sind durchweg geschlossen und werden zum großen Teil auch für die noch aktiven Planteilnehmer nur in Form von Besitzständen aufrechterhalten. Offene Direktzusagen gibt es lediglich für obere Führungskräfte sowie für freiwillige Entgeltumwandlung. Hierbei wird aus einem einkommensabhängigen Beitrag bzw. aus der Einbringung des Arbeitnehmers eine feste Leistung bestimmt. Dabei kann der Begünstigte zwischen verschiedenen Auszahlungsformen wie Kapital, Rente und gegebenenfalls Ratenzahlung wählen. Die Höhe der Leistung berücksichtigt eine feste Rentenanpassung von 1 Prozent jährlich. Für größere Konzerngesellschaften, welche den weitaus größten Teil der Verpflichtungen aus Direktzusagen abdecken, wird Planvermögen im Evonik Pensionstreuhand e. V. aufgebaut. Hierzu gibt es weder regulatorische Vorgaben noch Mindestdotierungsverpflichtungen. Im Evonik Pensionstreuhand e. V. wird eine Strategie des Ausgleichs einer Veränderung der Verpflichtungen über eine mitlaufende Veränderung des Planvermögens (Asset-Liability-Matching) angewandt. Hierbei werden die Zins- und Kreditsensitivitäten der Verpflichtungen im Planvermögen teilweise repliziert.

Beschreibung der möglichen Risiken aus den Versorgungsplänen: Die allermeisten deutschen Versorgungspläne enthalten lebenslang laufende Rentenzusagen. Ein spezifisches Risiko besteht hierbei in einer Ausweitung der Leistungen durch steigende Lebenserwartung. Für einen Großteil dieser Pläne orientiert sich die Anpassung der laufenden Leistungen an der Entwicklung des Verbraucherpreisindex. Hier ergibt sich ein weiteres Risiko aus der Entwicklung der Inflation. Für Pläne, die ein Wahlrecht seitens der Arbeitnehmer hinsichtlich der Auszahlung in Kapital- oder Rentenform vorsehen, besteht ein Auswahlrisiko dahin gehend, dass diese Option abhängig von der individuellen Einschätzung zu Gesundheitszustand und Lebenserwartung vorgenommen werden könnte. Bei den endgehaltsorientierten Plänen ergeben sich Leistungsrisiken aus der künftigen Entwicklung der Gehälter im tariflichen und außertariflichen Bereich sowie teilweise auch aus der Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung. Pläne mit extern angelegtem Vermögen in der Pensionskasse, der Unterstützungskasse oder im Evonik Pensionstreuhand e. V. sind einem Kapitalmarktrisiko ausgesetzt. Hier bestehen je nach Zusammensetzung der Kapitalanlage Wertänderungsrisiken sowie Ertragsrisiken dahin gehend, dass eine unterstellte Wertentwicklung bzw. Verzinsung über die Laufzeit nicht erzielt wird. Hinsichtlich fest zugesagter Leistungen bzw. garantierter Verzinsungen muss für diese Risiken nach dem deutschen Betriebsrentenrecht grundsätzlich der Arbeitgeber eintreten.

Für Mitarbeiter in den **USA** existieren folgende Versorgungspläne von wesentlichem Umfang:

In den USA gibt es ungedeckte, ganz bzw. teilweise gedeckte Pensionspläne und Pensionsverpflichtungen aus Gesundheitsfürsorgeplänen. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen betrifft die gedeckten Pläne. Alle leistungsorientierten Pensionspläne in den USA sind für Neueintritte geschlossen. Die Leistungen orientieren sich an verschiedenen Größen, wie Endgehältern, durchschnittlichen Karrieregehältern, am Stand eines individuellen Kontos und Festbeträgen. Für die meisten Verpflichtungen besteht ein Wahlrecht auf Einmalzahlung mit einem entsprechenden Inanspruchnahmerrisiko für die Gesellschaften. Eine Asset-Liability-Matching-Strategie unterstützt die Einhaltung von Mindestgraden der Ausfinanzierung, um Volatilitäten zu vermeiden. Dies geschieht in erster Linie durch US-Staatsanleihen und US-Dollar-Unternehmensanleihen. Das Vermögen wird durch einen Pensionstrust verwaltet.

Für Mitarbeiter in **UK** existieren folgende Versorgungspläne von wesentlichem Umfang:

Alle Verpflichtungen in UK betreffen unverfallbar Ausgeschiedene und Rentner. Der überwiegende Teil der Pensionsverpflichtungen ist mit Vermögen unterlegt. Die mit Vermögen unterlegten Pläne wurden 2020 zu einem Plan zusammengeführt und werden durch einen externen Trust organisiert. Alle Pläne sind seit 2020 für Neueintritte geschlossen. Die Pläne sind fast komplett endgehaltsorientiert. Die Vermögen der Pensionspläne unterliegen der Limitierung des Planvermögens. Auch kann überschüssiges Vermögen nicht ohne Zustimmung der Trustees an die Gesellschaften zurückfließen. 2021 wurden Überschüsse aus dem Buy-in an die Berechtigten in einen beitragsorientierten Plan eingebracht. Die Übertragung verursachte 5 Millionen € nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand.

Die bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen zugrunde gelegten **Prämissen** sind als gewichtete Durchschnitte der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Parameter der Bewertung der Pensionsverpflichtungen

T89

in %	Konzern		Deutschland	
	2021	2022	2021	2022
Abzinsungssatz zum 31.12.	1,38	4,17	1,30	4,10
Künftige Entgeltsteigerungen	2,53	2,53	2,50	2,50
Künftige Rentensteigerungen	1,69	2,16	1,60	2,10
Kostentrend im Bereich der medizinischen Versorgung	5,94	7,35	-	-

Der **Abzinsungssatz** für **Deutschland** und die **Euro-Länder** bestimmt sich, indem auf Basis der Euro-Unternehmensanleihen mit AA-Rating eine Zinsstrukturkurve abgeleitet und für Bereiche, in denen keine Marktdaten mehr existieren, mittels Zinsstrukturkurve für Nullkupon-Bundesanleihen und unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags für Euro-Unternehmensanleihen mit AA-Rating extrapoliert wird. Für die Datenbasis der verwendeten Euro-Unternehmensanleihen mit AA-Rating werden solche Anleihen herangezogen, welche von mindestens einer der großen international anerkannten Ratingagenturen ein AA-Rating erhalten haben. Mit der auf Basis der Euro-Unternehmensanleihen mit AA-Rating abgeleiteten Zinsstrukturkurve wird dann der Barwert der Cashflows aus den Pensionsverpflichtungen im Unternehmen bestimmt. Der Abzinsungssatz entspricht dem gerundeten konstanten Zinssatz, der bei Anwendung auf den Cashflow zum gleichen Barwertergebnis führt.

Bei der Ermittlung der Abzinsungssätze für die Pensionspläne in den **USA** und in **UK** werden grundsätzlich analoge Verfahren angewandt. Der Abzinsungssatz in den USA lag zum 31. Dezember 2022 bei 5,50 Prozent (Vorjahr: 2,79 Prozent) und der Abzinsungssatz in UK bei 4,81 Prozent (Vorjahr: 1,81 Prozent).

Die Bewertung für die inländischen Unternehmen basiert auf den **biometrischen Grundlagen** der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck. Für die Gesellschaften in UK werden die sogenannten „S2PXA“-Tafeln und für die USA werden sogenannte „MP-2021 mortality projection scales“ verwendet.

Entwicklung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen

T90

in Millionen €	2021	2022
Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 01.01.	12.962	12.162
Laufender Dienstaufwand	224	192
Zinsaufwand	125	165
Beiträge der Arbeitnehmer	40	41
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) (Neubewertungskomponente)	-798	-3.602
davon finanziell induziert	-774	-3.874
davon demografisch induziert	-	-3
davon eingetretene Veränderungen im abgelaufenen Jahr	-24	275
Gezahlte Leistungen	-476	-497
Nachzuerrechnender Dienstaufwand	5	1
Veränderungen bei den Unternehmen	4	-7
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-	-118
Gewinn/Verlust aus Planabgeltungen	-2	-
Zahlungen zur Planabgeltung	-	-
Währungsumrechnung	78	7
Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.	12.162	8.344

Die gewichtete Laufzeit der Verpflichtungen beträgt 13,4 Jahre (Vorjahr: 17,4 Jahre).

Aufteilung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen

T91

in Millionen €	2021	2022
Ungedeckte Pläne	347	238
Ganz oder teilweise gedeckte Pläne	11.731	8.034
Verpflichtungen für Gesundheitsfürsorge	84	72
Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.	12.162	8.344

Der Bewertung von Pensionsverpflichtungen liegen unter anderem Annahmen über Abzinsungssätze, erwartete zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen, Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung sowie Sterbetafeln zugrunde. Diese Annahmen können aufgrund veränderter wirtschaftlicher Bedingungen oder einer veränderten Marktlage von den tatsächlichen Daten abweichen.

Sensitivitätsanalyse: Auswirkungen von Änderungen der Parameter auf die DBO

T92

in Millionen €	Verminderung um 1 Prozentpunkt		Erhöhung um 1 Prozentpunkt	
	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022
Konzernweiter Abzinsungssatz	2.409	1.214	-1.820	-965
Künftige Entgeltsteigerung	-85	-41	92	41
Künftige Rentensteigerung	-936	-535	1.124	632
Kostentrend im Bereich der medizinischen Versorgung	-7	-5	9	6

Eine Verminderung der Sterblichkeit in der Rentenbezugsphase um 20 Prozent bei sonst unveränderten Parametern würde zu einer Erhöhung der DBO um 559 Millionen € (Vorjahr: 968 Millionen €) führen.

Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens

T93

in Millionen €	2021	2022
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 01.01.	8.351	8.399
Zinserträge auf das Planvermögen	82	115
Beiträge der Arbeitgeber	149	157
Beiträge der Arbeitnehmer	8	8
Vermögensertrag, ohne Zinsertrag auf das Planvermögen (Neubewertungskomponente)	193	-1.132
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-4	-5
Gezahlte Leistungen	-445	-404
Zahlungen zur Planabgeltung	-	-
Veränderungen bei den Unternehmen	-	-5
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-	-100
Währungsumrechnung	65	-2
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	8.399	7.031

Aufteilung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens

T94

	31.12.2021		31.12.2022	
	in Millionen €	in %	in Millionen €	in %
Kasse/Bankguthaben (Cash)	227	2,7	309	4,4
Aktien – aktiver Markt	1.218	14,5	1.005	14,3
Staatsanleihen – aktiver Markt	563	6,7	204	2,9
Unternehmensanleihen – aktiver Markt	1.974	23,5	1.478	21,0
Unternehmensanleihen – nicht aktiver Markt	470	5,6	337	4,8
Sonstige Anleihen – aktiver Markt	630	7,5	668	9,5
Immobilien (direkte und indirekte Beteiligungen) – aktiver Markt	17	0,2	28	0,4
Immobilien (direkte und indirekte Beteiligungen) – nicht aktiver Markt	1.176	14,0	942	13,4
Alternative Investments (Infrastruktur/Hedgefonds/Rohstoffe) – aktiver Markt ^a	386	4,6	281	4,0
Alternative Investments (Infrastruktur/Hedgefonds/Rohstoffe) – nicht aktiver Markt ^a	1.058	12,6	1.322	18,8
Sonstiges – aktiver Markt	50	0,6	42	0,6
Sonstiges – nicht aktiver Markt	630	7,5	415	5,9
Summe	8.399	100,0	7.031	100,0

^a Vorjahreszahlen angepasst.

Das Portfolio der alternativen Investments hat sich bezüglich der Infrastrukturanlagen in der Pensionskasse immer stärker in den nicht aktiven Markt entwickelt. Im Geschäftsjahr 2022 gab es analog zum Vorjahr im Planvermögen keine sonstigen Vermögensgegenstände, die selbst genutzt wurden.

Entwicklung der Limitierung des Planvermögens

T95

in Millionen €	2021	2022
Begrenzung der Vermögenswerte zum 01.01.	7	3
Zinsaufwand auf den nicht aktivierbaren Teil des Planvermögens	–	–
Veränderung der Begrenzung, ohne Zinskosten (Neubewertungskomponente)	–4	44
Veränderungen bei den Unternehmen	–	–
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–	–2
Währungsumrechnung	–	–
Begrenzung der Vermögenswerte zum 31.12.	3	45

Die Veränderung bei der Limitierung des Planvermögens geht auf eine Überdeckung bei der Pensionskasse in Deutschland zurück.

Entwicklung des Nettobilanzansatzes der Pensionen

T96

in Millionen €	31.12.2021	31.12.2022
Nettobilanzansatz zum 01.01.	4.618	3.766
Laufender Dienstzeitaufwand	224	192
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	5	1
Gewinn/Verlust aus Planabgeltung	–2	–
Netto-Zinsen	43	50
Beiträge der Arbeitnehmer	32	33
Sonstiger Verwaltungsaufwand	4	5
Erfolgsneutrale Veränderung im sonstigen Ergebnis (Neubewertungen)	–995	–2.426
Gezahlte Leistungen	–31	–93
Beiträge der Arbeitgeber	–149	–157
Veränderungen bei den Unternehmen	4	–2
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–	–20
Währungsumrechnung	13	9
Nettobilanzansatz zum 31.12.	3.766	1.358
Vermögenswerte aus überdeckten Plänen zum 31.12.	–	1
Pensionsrückstellungen zum 31.12.	3.766	1.359

Die Vermögenswerte aus überdeckten Plänen stammen aus verschiedenen Pensionsplänen außerhalb von Deutschland. Der bilanzielle Ausweis findet unter den sonstigen nichtfinanziellen Vermögenswerten statt, vgl. Anhangziffer 6.8 s.155.

Die bilanzierten Pensionsrückstellungen enthielten auch Krankenversorgungsansprüche im Wesentlichen von Betriebsrentnern der amerikanischen Tochtergesellschaften.

Erwartete Entwicklung der Nettoleistungszahlungen

T97

in Millionen €	Vorjahres- angabe	Berichtsjahres- angabe
2022	242	–
2023	253	262
2024	256	271
2025	259	273
2026	261	274
2027	–	278

In der Darstellung der zukünftigen Nettoleistungszahlungen sind in der Berichtsjahresangabe keine Rentenerstattungen durch den Evonik Pensionstreuhand e.V. enthalten, da es den Gesellschaften im jeweiligen Geschäftsjahr noch freisteht, diese einzufordern. Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge für das Folgejahr betragen 152 Millionen € (Vorjahr: 148 Millionen €).

Der **Netto-Zinsaufwand** ist im Finanzergebnis ausgewiesen, vgl. Anhangziffer 5.6 s.142f. Die anderen Pensionsbeträge sind in den Funktionsbereichen als Personalaufwand (Pensionsaufwendungen) erfasst.

Der gesamte **Personalaufwand** wird unter Anhangziffer 10.2 s.201 dargestellt. Bei den ausländischen Tochtergesellschaften wurden für beitragsorientierte Zusagen 34 Millionen € (Vorjahr: 28 Millionen €) aufgewandt, die ebenfalls als Personalaufwand (Pensionsaufwendungen) erfasst sind. Darüber hinaus wurden für beitragsorientierte staatliche Pläne (gesetzliche Rentenversicherung) im In- und Ausland 138 Millionen € (Vorjahr: 139 Millionen €) aufgewandt. Diese sind auch als Personalaufwand (Aufwendungen für soziale Abgaben) ausgewiesen.

Bezüglich der mit den Pensionsrückstellungen im Zusammenhang stehenden **aktiven latenten Steuern** verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangziffer 6.14 s.166ff. Latente Steuern, laufende Ertragsteuern.

6.11 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen sind Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Sie werden gebildet, sofern gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden. Darüber hinaus muss die Schätzung der Höhe der Verpflichtung verlässlich möglich sein. Rückstellungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen auch zukünftige Kostensteigerungen. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst. Auflösungen von Rückstellungen werden in den Funktionsbereichen als Ertrag erfasst, in denen ursprünglich der Aufwand bei Bildung der Rückstellung ausgewiesen wurde.

Die Bestimmung der sonstigen Rückstellungen, insbesondere in Bezug auf rechtliche Risiken, Rekultivierung und Umweltschutz sowie Restrukturierungen, unterliegt naturgemäß in hohem Maße Schätzungsunsicherheiten bezüglich der Höhe oder des Eintrittszeitpunkts der Verpflichtungen. Das Unternehmen muss teilweise aufgrund von Erfahrungswerten Annahmen bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit oder zukünftiger Entwicklungen, wie zum Beispiel der zur Verpflichtungsbewertung anzusetzenden Kosten, treffen. Insbesondere langfristige Rückstellungen unterliegen Schätzungsunsicherheiten und sind im besonderen Maße von der Wahl und Entwicklung der marktgerechten Abzinsungssätze abhängig. Im Konzern werden nach Währungen und Restlaufzeiten gestaffelte Zinssätze verwendet.

Sonstige Rückstellungen

T98

in Millionen €	31.12.2021		31.12.2022	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Personal	795	230	586	203
Rekultivierung und Umweltschutz	310	264	264	216
Restrukturierung	57	32	51	35
Absatz und Beschaffung	62	4	30	1
Sonstige Steuern und Zinsen auf Steuern	62	26	43	27
Übrige Verpflichtungen	263	101	300	60
Sonstige Rückstellungen	1.549	657	1.274	542

Die sonstigen Rückstellungen verringerten sich im Saldo gegenüber dem Vorjahr um 275 Millionen €. Dies lag im Wesentlichen an der Entwicklung der Personalarückstellungen. Es wird erwartet, dass mehr als die Hälfte der gesamten Rückstellungen im Folgejahr zu Auszahlungen führen werden.

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

T99

in Millionen €	Personal	Rekultivierung, Umweltschutz	Restrukturierung	Absatz, Beschaffung	Sonstige Steuern, Zinsen auf Steuern	Übrige Verpflichtungen	Summe
Stand 01.01.2022	795	310	57	62	62	263	1.549
Zuführungen	348	39	29	20	1	134	571
Inanspruchnahmen	-495	-27	-20	-21	-3	-60	-626
Auflösungen	-21	-4	-12	-26	-17	-41	-121
Aufzinsung/ Zinssatzänderung	-24	-56	-3	-	-	-4	-87
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-15	-	-1	-	-	-	-16
Übrige Bewegungen	-2	2	1	-5	-	8	4
Stand 31.12.2022	586	264	51	30	43	300	1.274

Rückstellungen für Personal werden für eine Vielzahl unterschiedlicher Sachverhalte gebildet. Hierzu zählen unter anderem Tantiemen und variable Vergütungen, inklusive der sogenannten Long-Term-Incentive-Pläne. Hierbei handelt es sich um ein erfolgsabhängiges Vergütungssystem mit langfristiger Anreizwirkung für Vorstandsmitglieder und Führungskräfte von Evonik. Die entstandenen Verpflichtungen werden entsprechend IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ als Vergütung mit Barausgleich ermittelt und erfolgswirksam erfasst (vgl. Anhangziffer 9.3 s.177f.). Darüber hinaus werden Personalarückstellungen für gesetzliche Altersteilzeitregelungen und andere betriebliche Vorruhestandsvereinbarungen, Lebensarbeitszeitregelungen sowie Jubiläumsverpflichtungen gebildet. Etwa die Hälfte der langfristigen Rückstellungen für Personal führt nach Ende des Jahres 2027 zu Auszahlungen.

Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz sind aufgrund von Verträgen und Gesetzen sowie behördlichen Auflagen zu bilden. Sie umfassen Verpflichtungen zur Bodenaufbereitung, zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien sowie zur Bodendekontaminierung. Etwa zwei Drittel des langfristigen Teils der Rückstellungen führen nach Ende des Jahres 2027 zu Auszahlungen.

Rückstellungen für Restrukturierung werden nur angesetzt, wenn eine faktische Verpflichtung aufgrund eines detaillierten, formalen Plans besteht und bei den Betroffenen die gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahme auch durchgeführt wird. Solche Maßnahmen sind als Programm definiert, das von einem Unternehmen geplant und kontrolliert wird und ein Tätigkeitsfeld oder die Art, in der dieses Geschäft geführt wird, wesentlich verändert. Restrukturierungsrückstellungen dürfen nur für Aufwendungen gebildet werden, die direkt durch die Restrukturierung entstehen. Hierzu zählen Abfindungen, Sozialplan- und Vorruhestandsleistungen, Aufwendungen für die Beendigung von Verträgen, für Abbrucharbeiten und für Bodenaufbereitungen, Mietaufwendungen für ungenutzte Anlagen sowie alle weiteren Aufwendungen, die allein der Stilllegung oder Abwicklung dienen. Zum Bilanzstichtag waren hier unter anderem Rückstellungen für Programme zur Optimierung der Vertriebs- und Verwaltungsfunktionen erfasst. Die Auszahlungen des langfristigen Teils aller Restrukturierungsrückstellungen finden bis Ende des Jahres 2027 statt.

Die **Rückstellungen für Absatz und Beschaffung** betreffen insbesondere Garantieverpflichtungen sowie Verträge, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Die Auszahlungen des langfristigen Teils der Rückstellungen finden bis Ende des Jahres 2027 statt.

Die **Rückstellungen für sonstige Steuern und Zinsen auf Steuern** sind im Wesentlichen für Grund- und Umsatzsteuer sowie für Verzinsungsverpflichtungen für alle Steuerarten gebildet. Die Auszahlungen des langfristigen Teils der Rückstellungen finden fast vollständig bis Ende des Jahres 2027 statt.

Die **Rückstellungen für übrige Verpflichtungen** umfassen verschiedenartige Sachverhalte, die nicht einer der obigen Rückstellungskategorien zugeordnet werden können. Hierzu zählen unter anderem Rechtsstreitigkeiten, Verwaltungs- bzw. Bußgeldverfahren, Haftungsrisiken, Gewährleistungsansprüche aus getätigten Desinvestitionen sowie Abbruchverpflichtungen. Darüber hinaus werden hier Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten, Prüfungsaufwendungen sowie für Änderungen von Regulierungen des öffentlichen Rechts, zum Beispiel in Bezug auf den europäischen Emissionshandel, ausgewiesen. In den Rückstellungen für übrige Verpflichtungen sind 45 Millionen € (Vorjahr: 8 Millionen €) für die Abgabeverpflichtung von Emissionsrechten enthalten. Etwa drei Viertel der langfristigen Rückstellungen für übrige Verpflichtungen führen bis Ende des Jahres 2027 zu Auszahlungen. Es wurden erwartete Erstattungen, deren Erhalt bei Erfüllung der Verpflichtung so gut wie sicher ist, in Höhe von 21 Millionen € (Vorjahr: 6 Millionen €) unter den übrigen sonstigen nichtfinanziellen Vermögenswerten angesetzt.

Rückstellungen im Zusammenhang mit relevanten rechtlichen Risiken, die grundsätzlich entsprechend ihrer Art den verschiedenen Rückstellungskategorien zugeordnet werden, bestanden wie im Vorjahr nicht.

6.12 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten

T100

in Millionen €	31.12.2021		31.12.2022	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.022	–	1.735	–
Anleihen	2.992	2.992	2.947	2.947
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46	7	71	33
Schuldscheindarlehen	–	–	252	250
Kredite von Nichtbanken	16	5	12	4
Verbindlichkeiten aus Leasing	590	474	947	811
Verbindlichkeiten aus Derivaten	181	4	172	43
Verbindlichkeiten aus Rabatt- und Bonusvereinbarungen	68	–	57	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	115	49	88	29
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.008	3.531	4.546	4.117
Finanzielle Verbindlichkeiten	6.030	3.531	6.281	4.117

Die im Januar 2023 fällige Anleihe im Nominalvolumen von 750 Millionen € wurde im Oktober 2022 durch Ausübung eines in den Anleihebedingungen enthaltenen Rückzahlungsrechts seitens Evonik vorzeitig getilgt. Zur Refinanzierung dieser Anleihe hat die Evonik Industries AG im Mai 2022 eine grüne Anleihe mit einem Nominalvolumen von 750 Millionen € und einer Laufzeit von 5 Jahren und 4 Monaten zu einem Kurs von 99,386 Prozent sowie einem jährlichen Zinssatz von 2,25 Prozent platziert.

Anleihen der Evonik Industries AG

T101

in Millionen €	Zinskupon in %	Nominalvolumen	Buchwert		Börsenwert	
			31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022
Anleihe 2015/2023 ^a	1,000	750	749	–	758	–
Anleihe 2016/2024	0,375	750	750	750	757	715
Anleihe 2016/2028	0,750	500	500	500	510	426
Anleihe 2020/2025	0,625	500	498	457	508	461
Hybridanleihe 2021/2081 ^b	1,375	500	495	496	498	408
Anleihe 2022/2027	2,250	750	–	744	–	699
Summe		3.750	2.992	2.947	3.031	2.709

^a Die Anleihe wurde vorzeitig im Oktober 2022 vollständig zurückgezahlt.

^b Die formelle Laufzeit der Anleihe beträgt 60 Jahre, wobei Evonik im Jahr 2026 ein erstes Rückzahlungsrecht besitzt.

Im August 2022 wurden **Schuldscheindarlehen** im Nominalvolumen von 250 Millionen € mit Laufzeiten von 3, 4 und 7 Jahren in mehreren fest- und variabel verzinslichen Tranchen platziert.

Unter den kurzfristigen **Krediten von Nichtbanken** wird die Abgrenzung der Kuponzahlungen für die jeweils ausstehenden Anleihen in Höhe von 12 Millionen € (Vorjahr: 16 Millionen €) ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten aus Leasing** enthalten den Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen. Weiterführende Informationen zu den Verbindlichkeiten aus Leasing finden sich in den Anhangziffern 9.2 [s. 175 ff.](#) und 9.4 [s. 179 ff.](#)

Verbindlichkeiten aus Derivaten

T102

in Millionen €	31.12.2021	31.12.2022
Verbindlichkeiten aus Zinsswaps	–	42
Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften, Devisenoptionsgeschäften und Devisenswaps	121	85
Verbindlichkeiten aus Commodity-Derivaten	60	45
Summe	181	172

Die **übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Partnern von gemeinschaftlichen Tätigkeiten in Höhe von 48 Millionen € (Vorjahr: 50 Millionen €).

6.13 Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten

T103

in Millionen €	31.12.2021		31.12.2022	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden	210	100	213	111
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	78	39	47	35
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	165	–	269	36
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft	2	–	26	–
Übrige sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	78	4	128	–
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	533	143	683	182

Die **Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden** resultieren hauptsächlich aus von Kunden erhaltenen Vorauszahlungen, die als separate Leistungsverpflichtungen deklariert werden. Die Umsatzerlöse werden erst erfasst, wenn die entsprechenden Leistungsverpflichtungen erfüllt wurden.

Die Umsatzrealisierung der Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden in Höhe von –194 Millionen € (Vorjahr: –114 Millionen €) betrifft mit –70 Millionen € (Vorjahr: –11 Millionen €) Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden, die in Vorjahren gebildet wurden, und mit –124 Millionen € (Vorjahr: –103 Millionen €) Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden, die im aktuellen Jahr gebildet wurden.

Entwicklung der Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden

T104

in Millionen €	2021	2022
Stand 01.01.	177	210
Währungsumrechnung	5	2
Zugänge	183	203
Umbuchungen	3	–1
Rückzahlungen	–44	–7
Umsatzrealisierung	–114	–194
Stand 31.12.	210	213

Die **übrigen sonstigen nichtfinanziellen Verbindlichkeiten** umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der öffentlichen Hand und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen.

6.14 Latente Steuern, laufende Ertragsteuern

Latente Steuern werden für temporäre Ansatz- und Bewertungsunterschiede von Vermögenswerten und Schulden zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz gebildet. Steuerliche Verlustvorträge, die wahrscheinlich zukünftig genutzt werden können, werden in Höhe des latenten Steueranspruchs (aktive latente Steuern), unter Berücksichtigung ihrer begrenzten bzw. unbegrenzten Vortragsfähigkeit, aktiviert.

Der **Ansatz des latenten Steueranspruchs** bei Unternehmen mit steuerlichen Verlustvorträgen ergibt sich einerseits aus vorliegenden Planungsrechnungen, die regelmäßig fünf Jahre betragen, sowie andererseits aus dem Vorhandensein von ausreichenden zu versteuernden temporären Differenzen. Aktive latente Steuern sind grundsätzlich mit der Maßgabe angesetzt, dass ein künftiges zu versteuerndes Einkommen wahrscheinlich ist, mit dem die Latenzen realisiert werden können. Werden diese Erwartungen nicht erfüllt, so ist eine erfolgswirksame Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern vorzunehmen.

Die **Berechnung latenter Steuern** erfolgt auf Basis der Steuersätze, die nach der derzeitigen Rechtslage zu dem Zeitpunkt gelten, in dem sich die nur vorübergehenden Differenzen wieder ausgleichen werden. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden (passive latente Steuern) werden saldiert, soweit das Unternehmen ein Recht zur Aufrechnung der laufenden Ertragsteueransprüche und -schulden hat und wenn sich die aktiven und passiven latenten Steuern auf laufende Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Laufende Ertragsteuern für die Berichtsperiode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bemessen, in dessen Höhe eine Zahlung an bzw. eine Erstattung durch die Steuerbehörden erwartet wird. Sie werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden gesellschaftsbezogenen Steuersätze ermittelt.

Die Unternehmen des Konzerns sind weltweit in einer Vielzahl von Ländern ertragsteuerpflichtig. Bei der Beurteilung der weltweiten Ertragsteueransprüche und -schulden kann insbesondere die Interpretation von steuerlichen Vorschriften mit Unsicherheiten behaftet sein. Eine unterschiedliche Sichtweise der jeweiligen Finanzbehörden bezüglich der richtigen Interpretation von steuerlichen Normen kann nicht ausgeschlossen werden. Änderungen der Annahmen über die richtige Interpretation von steuerlichen Normen wie zum Beispiel aufgrund geänderter Rechtsprechung fließen in die Bilanzierung der ungewissen Ertragsteueransprüche und -schulden im entsprechenden Wirtschaftsjahr ein. Ungewisse Ertragsteueransprüche und -schulden werden angesetzt, sobald die Eintrittswahrscheinlichkeit höher als 50 Prozent ist. Bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen werden, je nachdem welcher Wert bei Eintritt der Unsicherheit das Ergebnis besser widerspiegelt, mit dem wahrscheinlichsten Wert oder dem Erwartungswert angesetzt.

Latente und laufende Ertragsteuern in der Bilanz

T105

in Millionen €	31.12.2021		31.12.2022	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Aktive latente Steuern	1.755	1.755	890	890
Laufende Ertragsteueransprüche	215	16	117	19
Passive latente Steuern	628	628	661	661
Laufende Ertragsteuerschulden	406	195	435	246

Die kurzfristigen Elemente der latenten Steuern wurden in Übereinstimmung mit IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden ausgewiesen.

Latente Steuern nach Bilanzposten und Sachverhalten

T106

in Millionen €	31.12.2021			31.12.2022		
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	davon erfolgswirksam	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	davon erfolgswirksam
Immaterielle Vermögenswerte	184	262	-77	178	286	-108
Sachanlagen	25	345	-321	35	327	-291
Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten	-	148	-148	-	254	-254
Finanzielle Vermögenswerte	901	46	764	921	71	759
Vorräte	82	3	79	100	2	99
Sonstige Vermögenswerte	46	24	23	62	38	23
Rückstellungen	1.415	845	-647	606	971	-744
Verbindlichkeiten	230	69	160	338	60	275
Sonderposten mit Rücklageanteil (nach nationalem Recht)	-	38	-38	-	33	-33
Verlustvorräte	39	-	39	41	-	41
Steuerzugschriften	1	-	1	1	-	1
Sonstige	2	18	-16	2	13	-11
Latente Steuern (brutto)	2.925	1.798	-181	2.284	2.055	-243
Saldierungen	-1.170	-1.170	-	-1.394	-1.394	-
Latente Steuern (netto)	1.755	628	-181	890	661	-243

Von den aktiven latenten Steuern auf Rückstellungen entfallen 459 Millionen € (Vorjahr: 1.286 Millionen €) auf die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen. In der Position Verbindlichkeiten sind aktive latente Steuern von 247 Millionen € (Vorjahr: 143 Millionen €) für Verbindlichkeiten aus Leasing enthalten. Bei den unter der Position Sonstige ausgewiesenen passiven latenten Steuern handelt es sich im Wesentlichen um latente Steuern im Zusammenhang mit Tochterunternehmen.

Für **temporäre Differenzen** in Höhe von 80 Millionen € (Vorjahr: 47 Millionen €) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass künftig steuerpflichtiges Einkommen zu deren Realisierung in ausreichender Höhe vorhanden sein wird. Die steuerpflichtigen temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuern angesetzt wurden, betragen 322 Millionen € (Vorjahr: 268 Millionen €). Evonik ist in der Lage, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen zu steuern, und die temporären Differenzen werden sich in absehbarer Zeit nicht auflösen.

Ergänzend neben den mit latenten Steuern belegten steuerlichen **Verlustvorträgen** bestanden nicht nutzbare und nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorträge.

Verlustvorträge nach Verfallszeiten

T107

in Millionen €	Körperschaftsteuer (In- und Ausland)		Lokale Steuer (In- und Ausland)		Steuergutschriften (Ausland)	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Bis 1 Jahr	19	–	–	–	–	–
Über 1 bis 5 Jahre	3	9	–	–	–	–
Über 5 bis 10 Jahre	5	–	–	–	–	–
Unbegrenzt	290	271	107	128	7	7
Summe	317	280	107	128	7	7

7. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt die zahlungswirksamen Veränderungen der Finanzmittel des Konzerns im Laufe der Berichtsperiode dar. Sie ist nach den Zahlungsströmen (Cashflows) aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Netto-Cashflows der nicht fortgeführten Aktivitäten, die mit Konzernfremden anfallen, werden gesondert dargestellt. Auswirkungen aufgrund von Veränderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten wird um Auswirkungen von nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen sowie um Posten, die der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bereinigt. Des Weiteren werden bestimmte Veränderungssalden der Bilanz ermittelt und diesem Ergebnis hinzugerechnet. Dividendeneinzahlungen werden ebenfalls diesem Cashflow zugerechnet.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** ergibt sich aus den Ein- und Auszahlungen für Investitionen oder Veräußerungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, aus Übernahmen und Verlusten der Beherrschung von Geschäftsbetrieben sowie aus Erwerben und Veräußerungen von übrigen Unternehmensbeteiligungen. Ein- und Auszahlungen im Zusammenhang mit Wertpapieren, Geldanlagen und Ausleihungen sowie Zinseinzahlungen werden ebenfalls dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zugerechnet.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** ergibt sich aus den zahlungswirksamen Veränderungen der Finanzschulden, aus Ein- und Auszahlungen für Transaktionen mit eigenen Anteilen und aus sonstigen Ein- und Auszahlungen im Zusammenhang mit Finanztransaktionen. Zins- und Dividendenauszahlungen werden ebenfalls dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugerechnet.

Der **Finanzmittelbestand** beinhaltet die in der Bilanz und – sofern vorhanden – unter den zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten ausgewiesenen flüssigen Mittel. Diese umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestände. Weiterhin werden hier hoch liquide Finanztitel mit einer Laufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von nicht mehr als drei Monaten ausgewiesen, sofern sie jederzeit in Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Ihr Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Die **Auszahlungen für die Übernahme der Beherrschung über Geschäftsbetriebe** des Jahres 2022 betreffen Erwerbe der Vorperioden. In den Auszahlungen des Vorjahres für die Übernahme der Beherrschung über Geschäftsbetriebe sind die Bruttokaufpreise für den Anteilserwerb der erstmals einbezogenen Tochterunternehmen enthalten. Mit den Käufen wurden im Vorjahr flüssige Mittel in Höhe von 5 Millionen € erworben.

In den **Einzahlungen aus dem Verlust der Beherrschung über Geschäftsbetriebe** sind Bruttoverkaufspreise von 109 Millionen € (Vorjahr: keine) abzüglich 12 Millionen € (Vorjahr: keine) abgegebener flüssiger Mittel enthalten, die die Desinvestition des TAA-Derivate-Geschäfts sowie weitere, kleinere Verkäufe des Geschäftsjahres 2022 betreffen.

Ein-/Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen betreffen im Wesentlichen Posten mit großer Umschlaghäufigkeit, großen Beträgen und kurzen Laufzeiten und werden demnach saldiert dargestellt.

Die folgende Darstellung beinhaltet eine Überleitung der **Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit** zu den in der Kapitalflussrechnung gezeigten Cashflows aus Finanzierungstätigkeit. Neben der Finanzverschuldung (finanzielle Verbindlichkeiten ohne Derivate und ohne Verbindlichkeiten aus Rabatt- und Bonusvereinbarungen) wird auch der Teil der Derivate einbezogen, der finanzierungsbezogen ist.

Die Spalte „Sonstiges aus Finanzierungstätigkeit“ enthält Zinsauszahlungen sowie die Beträge, die in der Kapitalflussrechnung in der Zeile „Ein- und Auszahlungen im Zusammenhang mit Finanztransaktionen“ enthalten sind. Die Zeile „Zinsauszahlungen“ in der Kapitalflussrechnung enthält darüber hinaus Zinszahlungen außerhalb der Finanzschulden und der finanzierungsbezogenen Derivate.

In der Spalte „Übriges“ sind sowohl zahlungswirksame Veränderungen außerhalb des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit als auch sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen der Finanzschulden enthalten. Im Wesentlichen handelt sich bei letzterem um Aufzinsungen und die Aktivierung von Vermögenswerten.

Überleitung Finanzverschuldung 2022

T108

in Millionen €	Stand 01.01.	Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			Nicht zahlungswirksame Änderungen						Stand 31.12.
		Aufnahme von Finanzschulden	Tilgung von Finanzschulden	Sonstiges aus Finanzierungs- tätigkeit	Veränderungen Konsolidie- rungskreis	Währungs- umrechnung	Umgliederungen gemäß IFRS 5	Zugang und Abgang Leasing- verbindlichkeiten	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	Übriges	
Anleihen	2.992	744	-743	-42	-	-	-	-	-42	38	2.947
Commercial Paper	-	555	-555	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46	84	-83	-8	-	-	-	-	-	32	71
Schuldscheindarlehen	-	250	-	-	-	-	-	-	-	2	252
Kredite von Nichtbanken	16	-	-1	-	-	-	-	-	-	-3	12
Verbindlichkeiten aus Leasing	590	-	-167	-18	-1	8	-2	516	-	21	947
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	115	16	-28	-3	-	2	-	-	-	-14	88
Finanzschulden	3.759	1.649	-1.577	-71	-1	10	-2	516	-42	76	4.317
Forderungen/Verbindlichkeiten aus finanzierungsbezogenen Derivaten	41	-	-	-100	-	-	-	-	105	1	47
Summe	3.800	1.649	-1.577	-171	-1	10	-2	516	63	77	4.364

Überleitung Finanzverschuldung 2021

T109

in Millionen €	Stand 01.01.	Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			Nicht zahlungswirksame Änderungen						Stand 31.12.
		Aufnahme von Finanzschulden	Tilgung von Finanzschulden	Sonstiges aus Finanzierungs- tätigkeit	Veränderungen Konsolidie- rungskreis	Währungs- umrechnung	Umgliederungen gemäß IFRS 5	Zugang und Abgang Leasing- verbindlichkeiten	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	Übriges	
Anleihen	2.986	495	-493	-47	-	-	-	-	-	51	2.992
Commercial Paper	45	-	-45	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	142	129	-238	-6	1	-2	-	-	-	20	46
Schuldscheindarlehen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kredite von Nichtbanken	12	5	-6	-1	1	-	-	-	-	5	16
Verbindlichkeiten aus Leasing	653	-	-141	-14	3	11	-	63	-	15	590
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	94	26	-25	-2	-	5	-	-	-	17	115
Finanzschulden	3.932	655	-948	-70	5	14	-	63	-	108	3.759
Forderungen/Verbindlichkeiten aus finanzierungsbezogenen Derivaten	-87	-	-	84	-	-	-	-	41	3	41
Summe	3.845	655	-948	14	5	14	-	63	41	111	3.800

8. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

8.1 Berichterstattung nach operativen Segmenten



Die Berichterstattung nach operativen Segmenten folgt dem internen Berichtswesen und der internen Steuerung des Konzerns (Management Approach). Es werden die externen Rechnungslegungsvorschriften angewandt, vgl. Anhangziffer 3 S. 130 ff., sowie die in den anderen Anhangziffern dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Ausgenommen hiervon sind konzerninterne Leasingtransaktionen, die weiterhin als Aufwand bzw. Ertrag in den Segmenten erfasst werden.

Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft im Konzern werden durch den Vorstand der Evonik Industries AG auf Ebene der folgenden **Berichtssegmente**, die das operative Kerngeschäft abbilden (im Weiteren auch kurz: Division oder Segment), wahrgenommen:

- Specialty Additives,
- Nutrition & Care,
- Smart Materials,
- Performance Materials,
- Technology & Infrastructure.

Die Division **Specialty Additives** vereint das Geschäft mit leistungsstarken Additiven auf Basis von vielseitigen Silikonen und Vernetzern. Einen wichtigen Teil davon bilden Spezialadditive und Systemlösungen für hochwertige Konsumgüter und spezielle industrielle Anwendungen, die unter anderem zur Erhöhung der Widerstandskraft und Nachhaltigkeit von Lackierungen sowie zur Verbesserung von Automobil- und Industrieschmierstoffen beitragen. Schlüsselfaktoren für den Erfolg sind eine hohe Innovationskraft, integrierte Technologieplattformen sowie strategische Partnerschaften. Hierzu verfügt Specialty Additives über exzellentes Know-how in der Grenzflächenchemie für industrielle Anwendungen und insbesondere als Formulierungsexperte für kundenspezifische Anwendungen, um in den Märkten Coatings, Mobilität, Infrastruktur und Konsumgüter die Performance von Produkten zu verbessern. Damit machen die Spezialitäten der Division die Endprodukte hochwertiger, langlebiger und energiesparender.

Die Division **Nutrition & Care** hat sich die Verbesserung von Gesundheit und Lebensqualität zum Ziel gemacht. Endmärkte sind Körperpflege und Kosmetik, Medizinprodukte und pharmazeutische Wirkstofffreisetzungssysteme sowie nachhaltige Tierernährungs- und Aufzuchtkonzepte. Die Stärke

von Nutrition & Care beruht auf gemeinsam genutzten Technologieplattformen wie Biotechnologie, Partikeldesign und hochkomplexen chemischen Synthesen. Auf dieser Basis entwickelt Nutrition & Care gemeinsam mit Kunden exzellente Wirkstoffe für maßgeschneiderte Systemlösungen. Die Voraussetzung dafür ist ein tiefes Verständnis komplexer Systeme wie der menschlichen Haut, des Darms und des menschlichen Körpers. Systemlösungen von Nutrition & Care entstehen durch Kombination von Hochleistungswirkstoffen mit Formulierungs- und Anwendungs-Know-how. Eine intensive und enge Kundenbeziehung und Kenntnis der gesamten Wertschöpfungskette sind Garant für die Innovationsfähigkeit der Division Nutrition & Care.

Zur Division **Smart Materials** gehören Geschäfte mit innovativen Materialien, die ressourcenschonende Lösungen ermöglichen und konventionelle Werkstoffe ersetzen. Dafür entwickelt sie ihre Produkte kontinuierlich weiter und findet maßgeschneiderte Lösungen für die Bedürfnisse ihrer Kunden mit dem Fokus auf mehr Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit. Dabei setzt Smart Materials auf starke Technologieplattformen: anorganische Materialien mit innovativen Eigenschaften wie Silica, Silane, Peroxide und Spezialkatalysatoren, Hightech-Polymere wie Polyamid 12, Polyimid, spezielle Polybutadiene, Polyester und darauf basierende Compounds, Verbundwerkstoffe, 3D-druckfähige Formulierungen und Membranen. Smart Materials trägt somit dazu bei, dass Menschen ein besseres und nachhaltigeres Leben führen können. Mit einer einzigartigen Kombination aus Innovationskraft, Verantwortung und Kundennähe geht die Division gemeinsam mit ihren Kunden und Partnern neue Wege in eine smarte und nachhaltige Zukunft.

Die großvolumigen Geschäfte der Division **Performance Materials** haben viele Gemeinsamkeiten: langfristige Kundenbeziehungen mit hoher Loyalität basierend auf Qualität, Effizienz und Verlässlichkeit sowie schlanke Organisationsstrukturen mit Ausrichtung auf kontinuierliche Prozessoptimierungen. Hergestellt werden vor allem Zwischenprodukte für Anwendungen wie Automotive, Bodenbeläge, Biodiesel und Hygiene. Die Division arbeitet an der Zukunftsfähigkeit der Geschäfte durch stärkere Fokussierung auf attraktive Endmärkte, die Weiterentwicklung des Verbunds und der Technologien sowie den Ausbau des Spezialitätenanteils. Ein weiterer Schwerpunkt sind gezielte Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit wie CO₂-Reduzierung und Einsatz biogener Rohstoffe. Wesentliche Produkte der Division haben vielerorts eine marktführende Position, dazu gehören etwa 1-Buten, DINP, Isononanol, Cyanurchlorid, Alkoholate und Superabsorber.

Die Division **Technology & Infrastructure** bündelt Expertise rund um die Chemieproduktion und ist Treiber von Innovation und Digitalisierung im produktionsnahen Umfeld. Technology & Infrastructure bietet alle Dienstleistungen über den gesamten Lebenszyklus einer Chemieproduktionsanlage, von der Prozessentwicklung über den Bau, Betrieb und Instandhaltung bis zum Rückbau. Die Division versorgt die Chemieproduktionsanlagen mit Energie und Stoffströmen und managt den Verbund entlang der Supply Chain sowie das Logistiknetzwerk und die Standorte.

Unter **Enabling Functions, Other Activities, Konsolidierung** werden verschiedene Aktivitäten des Konzerns zusammengefasst. Geschäftsaktivitäten des Konzerns, die keinem Berichtssegment zugeordnet werden können, werden als Other Activities ausgewiesen. Enabling Functions, Konsolidierung umfasst die den Vorstand und die operativen Divisionen unterstützenden Funktionen sowie die Konsolidierungseffekte zwischen den Segmenten. Unter den unterstützenden Funktionen werden Leistungen wie Strategie, Innovation, Nachhaltigkeit, Finanzen, IT, Zentraleinkauf, Recht, Personal, Kommunikation sowie die konzerninterne Rückversicherung gebündelt.

Zusammensetzung Enabling Functions, Other Activities, Konsolidierung T110

in Millionen €	Other Activities		Enabling Functions, Konsolidierung		Enabling Functions, Other Activities, Konsolidierung	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Außenumsatz	22	21	39	45	61	66
Innenumsatz	4	4	-1.723	-2.021	-1.719	-2.017
Gesamtumsatz	26	25	-1.684	-1.976	-1.658	-1.951
Bereinigtes EBITDA	-27	-43	-291	-269	-318	-312
Bereinigtes EBIT	-42	-57	-359	-339	-401	-396
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	-67	-76	132	158	65	82
Abschreibungen	-15	-13	-68	-69	-83	-82
Wertminderungen/-aufholungen nach IAS 36	-	-	-	-2	-	-2
Sachinvestitionen	1	1	66	60	67	61
Finanzinvestitionen	-	1	18	27	18	28
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	-	-	6.000	6.186	6.000	6.186

8.2 Berichterstattung nach Regionen

Für die Berichterstattung nach Regionen werden Länder und Ländergruppen zu Regionen zusammengefasst. Im Einzelnen ist die Berichterstattung nach Regionen unter Anhangziffer 8.3 [s. 172 ff.](#) weiter ausgeführt.

8.3 Erläuterung der Segmentkennzahlen

Der **Außenumsatz** zeigt den Umsatz der Segmente mit Konzernexternen. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden als Innenumsatz ausgewiesen und grundsätzlich zu Marktpreisen oder nach der Kostenaufschlagsmethode verrechnet.

Überleitung der Gesamtumsätze aller Berichtssegmente zu den Umsatzerlösen des Konzerns T111

in Millionen €	2021	2022
Gesamtumsatz der Berichtssegmente	16.613	20.439
Gesamtumsatz Other Activities	26	25
Enabling Functions, Konsolidierung abzüglich nicht fortgeführter Aktivitäten	-1.684	-1.976
Außenumsatz des Konzerns	14.955	18.488

Außenumsätze nach Ländern (Standort des Kunden) T112

in Millionen €	2021	2022
USA	3.049	3.800
Deutschland	2.469	2.904
China	1.301	1.397
Schweiz	743	798
Niederlande	623	772
Brasilien	422	594
Luxemburg	73	565
Vereinigtes Königreich	410	531
Japan	508	524
Frankreich	422	500
Sonstige Länder	4.935	6.103
Außenumsatz des Konzerns	14.955	18.488

Das **Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen** entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Ergebnis, das aus diesen Beteiligungen erzielt wird, vgl. Anhangziffer 5.4 [s. 140.](#)

Der Vorstand der Evonik Industries AG nutzt das **bereinigte EBITDA** als Hauptsteuerungsgröße zur Messung der operativen Leistung. Das bereinigte EBITDA stellt die wesentliche von der jeweiligen Segmentführung beeinflussbare Ergebnisgröße dar. Es beinhaltet das operative Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und nach Bereinigungen und wird um Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen angepasst, die nicht bereits Bestandteil der Bereinigungen sind.

Überleitung vom bereinigten EBITDA der Berichtssegmente zum Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten im Konzern

T113

in Millionen €	2021	2022
Bereinigtes EBITDA der Berichtssegmente	2.701	2.802
Bereinigtes EBITDA Other Activities	-27	-43
Bereinigtes EBITDA Enabling Functions, Konsolidierung abzüglich nicht fortgeführter Aktivitäten	-291	-269
Bereinigtes EBITDA	2.383	2.490
Abschreibungen	-1.023	-1.100
Wertminderungen/Wertaufholungen	-57	-465
In den Bereinigungen enthaltene Abschreibungen, Wertminderungen/Wertaufholungen	35	425
Bereinigte Abschreibungen und Wertminderungen	-1.045	-1.140
Bereinigtes EBIT	1.338	1.350
Bereinigungen	-165	-408
Finanzergebnis	-88	-19
Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten	1.085	923

Aus dem Verhältnis des bereinigten EBITDA zum Außenumsatz ergibt sich die **bereinigte EBITDA-Marge**.

Das **bereinigte EBIT** beinhaltet das operative Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und nach Bereinigungen. Es wird zur Berechnung der internen Steuerungsgröße Return on Capital Employed (ROCE) verwendet.

Zu den **Bereinigungen** gehören Erträge und Aufwendungen, die aufgrund ihrer Art oder Höhe nicht dem typischen laufenden operativen Geschäft zuzurechnen sind.

Bereinigungen 2022

T114

in Millionen €	Kosten der umgesetzten Leistung	Vertriebskosten	Verwaltungskosten	Sonstige betriebliche Erträge	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	Summe
Restrukturierung	-82	1	-24	-	-10	-	-115
Wertminderungen/Wertaufholungen	-33	-	-	-	-301	-	-334
Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen	-2	-	-	54	-12	-	40
Sonstiges	22	-	-	5	-26	-	1
Bereinigungen	-95	1	-24	59	-349	-	-408

Bereinigungen 2021

T115

in Millionen €	Kosten der umgesetzten Leistung	Vertriebskosten	Verwaltungskosten	Sonstige betriebliche Erträge	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	Summe
Restrukturierung	-11	-3	-7	1	-	-	-20
Wertminderungen/Wertaufholungen	-27	-	-	-	-	-	-27
Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen	-6	-	1	-	-8	-	-13
Sonstiges	-35	-	-	21	-88	-3	-105
Bereinigungen	-79	-3	-6	22	-96	-3	-165

Das **Capital Employed** stellt als Nettogröße das betriebsnotwendige Vermögen der Berichtssegmente dar, das nach konzernerheitlichen Vorgaben den Berichtssegmenten zugeordnet wird. Es wird berechnet, indem zunächst die Summe aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den übrigen unverzinslichen

Vermögenswerten ermittelt wird und davon die unverzinslichen Rückstellungen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen unverzinslichen Verbindlichkeiten abgezogen werden.

Überleitung Capital Employed

T116

in Millionen €	Bilanzwerte			Capital Employed		
	31.12.2021	31.12.2021	Durchschnitt 2021	31.12.2022	31.12.2022	Durchschnitt 2022
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.785	4.785	4.659	4.568	4.568	4.847
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.260	1.260	1.298	1.142	1.142	1.223
Sachanlagen	6.963	6.963	6.707	6.962	6.962	7.042
Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten	608	608	640	972	972	768
At Equity bilanzierte Unternehmen	81	81	79	88	88	83
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.152	74	52	1.022	108	88
Latente Steuern	1.755	-	-	890	-	-
Laufende Ertragsteueransprüche	215	-	-	117	-	-
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	507	506	446	610	608	603
Vorräte	2.548	2.548	2.170	2.820	2.820	2.992
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.954	1.954	1.761	1.898	1.898	2.201
Flüssige Mittel	456	-	-	645	-	-
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-	-	-	76	74	32
Summe Vermögenswerte	22.284	18.779	17.812	21.810	19.240	19.879
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-3.766	-	-	-1.359	-	-
Sonstige Rückstellungen	-1.549	-892	-773	-1.274	-732	-801
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-4.008	-185	-95	-4.546	-137	-195
Latente Steuern	-628	-	-	-661	-	-
Laufende Ertragsteuerschulden	-406	-	-	-435	-	-
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	-533	-532	-573	-683	-683	-665
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.022	-2.022	-1.572	-1.735	-1.735	-2.017
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	-	-	-	-61	-37	-9
Summe Schulden	-12.912	-3.631	-3.013	-10.754	-3.324	-3.687
Capital Employed		15.148	14.799		15.916	16.192

Als weitere interne Steuerungsgröße des Konzerns wird die Kapitalrendite **Return on Capital Employed (ROCE)** verwendet. Sie wird ermittelt, indem das bereinigte EBIT in das Verhältnis zum eingesetzten Kapital (Capital Employed) gesetzt wird. Zur Glättung von Stichtageffekten wird das Capital Employed für die Kennzahlenermittlung mit dem Durchschnittswert der Berichtsperiode angesetzt.

Die **Abschreibungen** zeigen die planmäßige Verteilung des Werteverzehrs der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten über deren geschätzte Nutzungsdauer.

Die **Wertminderungen/-aufholungen nach IAS 36** zeigen die außerplanmäßigen Veränderungen des Buchwerts der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten.

Als **Sachinvestitionen** werden die Zugänge der Berichtsperiode zu immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung) und Sachanlagen dargestellt. Zugänge aufgrund von Veränderungen des Konsolidierungskreises werden nicht berücksichtigt. Die Sachinvestitionen nach Regionen werden entsprechend dem Standort der Tochterunternehmen segmentiert.

Als **Finanzinvestitionen** werden die Zugänge der Berichtsperiode zu at Equity bilanzierten Unternehmen, übrigen Beteiligungen, langfristigen Ausleihungen sowie langfristigen Wertpapieren und wertpapierähnlichen Ansprüchen dargestellt. Der Erwerb von Tochterunternehmen wird im Jahr des Zugangs als Finanzinvestition ausgewiesen (einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung).

Die **Anzahl der Mitarbeiter** wird zum Bilanzstichtag erhoben. Die Mitarbeiter werden nach Kopfhzahl angegeben, wobei Teilzeitbeschäftigte voll einbezogen sind. Die Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen wird entsprechend dem Standort der Tochterunternehmen segmentiert.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte, die sonstigen immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen, die Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten, die at Equity bilanzierten Unternehmen und die langfristigen sonstigen nichtfinanziellen Vermögenswerte werden nach dem Standort der Tochterunternehmen segmentiert. Zusammengefasst ergeben diese Vermögenswerte das **langfristige Vermögen gemäß IFRS 8** „Geschäftssegmente“.

Aufteilung des im Konzern eingesetzten langfristigen Vermögens nach Ländern

T117

in Millionen €	31.12.2021	31.12.2022
Deutschland	5.562	5.749
USA	4.096	4.214
Singapur	995	969
Belgien	697	667
China	560	476
Sonstige Länder	1.912	1.721
Langfristige Vermögenswerte	13.822	13.796

9. Weitere Angaben

9.1 Aktivierte Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten zugeordnet werden konnten, wurden in Höhe von 10 Millionen € (Vorjahr: 9 Millionen €) aktiviert; der zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz betrug wie im Vorjahr im Durchschnitt 1,2 Prozent.

9.2 Zusätzliche Informationen zu Leasing

Leasing ist eine Vereinbarung, in der gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen bestimmten Zeitraum übertragen wird. Der Konzern tritt hauptsächlich als Leasingnehmer von betriebsnotwendigen Vermögenswerten (vgl. auch Anhangziffer 6.3 s. 149f.) auf.



Nach IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ hat der **Leasingnehmer** grundsätzlich alle Leasingverhältnisse als Barwerte in Form eines gewährten Nutzungsrechts am geleasteten Vermögenswert und einer Verbindlichkeit aus Leasing in der Bilanz anzusetzen. Das Nutzungsrecht wird in der Regel über die Vertragslaufzeit linear abgeschrieben und die Verbindlichkeit aus Leasing wird zum fortgeführten Buchwert unter Nutzung der Effektivzinsmethode bewertet. Das Nutzungsrecht unterliegt dem Wertminderungstest nach IAS 36.

Zur Ermittlung des Barwertes der Verbindlichkeiten aus Leasing und deren nachfolgender Aufzinsung wird in der Regel der Grenzfremdkapitalzinssatz genutzt, der auf Abzinsungssätzen beruht, die die Vertragswährung, die Vertragslaufzeit, die Bonität des Leasingnehmers und, abhängig von der Klassifizierung des Nutzungsrechts, einen Besicherungsabschlag berücksichtigen. Die Verbindlichkeiten aus Leasing werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Evonik wendet als Leasingnehmer die Erleichterungsvorschriften für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte an, die dann nicht nach IFRS 16 in der Bilanz anzusetzen sind, sondern weiterhin als Mietaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden (IFRS 16.5). Des Weiteren wendet Evonik den Standard nicht auf die Miete von immateriellen Vermögenswerten an (IFRS 16.4).

Darüber hinaus werden für folgende Klassen von Vermögenswerten die Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten zusammengefasst (IFRS 16.15): Kraftwerke, Schiffe und Tanklager.

Der **Leasinggeber** hat seine Leasingverhältnisse in Finanzierungs- oder Operating-Leasing nach dem Verhältnis der übertragenen Chancen und Risiken zu klassifizieren.

Im Falle eines Finanzierungsleasings geht der zugrunde liegende Vermögenswert aus der Bilanz ab und eine Forderung aus Finanzierungsleasing wird erfasst.

Beim Operating-Leasing verbleibt der zugrunde liegende Vermögenswert in der Bilanz und die erhaltenen Leasingzahlungen werden als Umsatzerlöse aus Operating-Leasing in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Werte aus Leasingnehmer-Transaktionen

T118

in Millionen €	2021	2022
Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten zum 31.12. ^a	608	972
Verbindlichkeiten aus Leasing zum 31.12. ^b	590	947
Abschreibungen und Wertminderungen ^a	141	151
Zinsaufwand	14	17
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	12	17
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	3	3
Aufwendungen aus nutzungsabhängigen variablen Leasingzahlungen	7	3
Umsatzerlöse aus Untermietverhältnissen	9	9
Summe aller Auszahlungen für Leasing	176	204

^a Vgl. auch Anhangziffer 6.3 [S. 149 f.](#)

^b Vgl. auch Anhangziffern 6.12 [S. 165](#) und 9.4 [S. 179 ff.](#)

Als **Leasingnehmer** mietet oder least Evonik betriebsnotwendige Gegenstände, die überwiegend die Peripherie der Produktion betreffen oder, wie zum Beispiel bei Verwaltungsgebäuden, auch geringeren Bezug zur Produktion haben. Zu den wesentlichen Nutzungsrechten an geleasteten Vermögenswerten gehören Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte (14 Prozent), Gebäude (14 Prozent), Kraftwerke (35 Prozent) sowie Tanklager (20 Prozent). Zu den Vertragslaufzeiten siehe Anhangziffer 6.3 [S. 149 f.](#)

Evonik hat als Leasingnehmer hinreichend sicher anfallende Leasingauszahlungen als Verbindlichkeit aus Leasing in der Bilanz angesetzt. Darüber hinaus können weitere Leasingauszahlungen anfallen, die nicht in der Bilanz angesetzt werden dürfen, wie zum Beispiel nutzungsabhängige variable Leasingzahlungen und Zahlungen für noch schwebende Leasingverträge oder im Zusammenhang mit Verlängerungsoptionen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit als nicht hinreichend sicher eingeschätzt wurde.

Im Evonik-Konzern sind nutzungsabhängige variable Leasingzahlungen nicht wesentlich.

Evonik hatte zum 31. Dezember 2022 keine wesentlichen schwebenden Leasingverträge, die unterschrieben sind, aber nach dem Bilanzstichtag erstmalig bilanziert werden. Die wesentlichen schwebenden Verträge des Vorjahres betrafen das Leasing von neuen Gas- und Dampfturbinenkraftwerken und einer Lagerhalle, die in diesem Geschäftsjahr mit rund 348 Millionen € aktiviert wurden.

Einige Leasingverträge beinhalten Verlängerungs- und/oder Kündigungsoptionen. Diese Optionen geben Evonik die Flexibilität, das Leasingportfolio an sich verändernde Geschäftsbedürfnisse

anzupassen. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der Optionsausübung bedarf eines hohen Maßes an Ermessensentscheidungen. Unter Beachtung aller Fakten und Umstände sieht Evonik nur bei hoher Eintrittswahrscheinlichkeit die Optionen als ausübbar an. Im Falle veränderter Fakten und Umstände erfolgt eine Neueinschätzung der Optionsausübung. Bis dahin betrachtet Evonik die bilanzierte Verpflichtung als besten Indikator für die zukünftigen Zahlungsabflüsse. Zur detaillierten Darstellung zukünftiger Zahlungsabflüsse aus Leasing siehe Anhangziffer 9.4.4 S.189 ff.

Evonik hat keine wesentlichen unbilanzierten Restwertgarantien, aus denen in der Zukunft mögliche Auszahlungen resultieren könnten.

Ferner sind in den abgeschlossenen Leasingverträgen keine Klauseln enthalten, die Evonik beschränken oder zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichten.

Es liegen keine wesentlichen Sale-and-lease-back-Transaktionen vor.

Evonik ist als **Leasinggeber** im Rahmen von Finanzierungsleasing-Transaktionen keinen verbleibenden Risiken bezüglich der zugrunde liegenden Vermögenswerte ausgesetzt.

Werte aus Leasinggeber-Transaktionen

T119

in Millionen €	2021	2022
Vermögenswerte, die einem Operating-Leasing zugrunde liegen	18	16
Forderungen aus Finanzierungsleasing ^a	–	–
Umsatzerlöse (Operating-Leasing)	18	16
davon Umsatzerlöse aus variablen Leasingzahlungen, die auf der Nutzung des Leasinggegenstands basieren	1	1

^a Vgl. auch Anhangziffern 6.6 S.154 und 9.4 S.179 ff.

Fälligkeiten der künftigen Leasingzahlungen (Leasinggeber/Operating-Leasing)

T120

in Millionen €	2021	2022
Fällig bis 1 Jahr	13	12
Fällig in über 1 bis 2 Jahren	7	7
Fällig in über 2 bis 3 Jahren	6	6
Fällig in über 3 bis 4 Jahren	5	5
Fällig in über 4 bis 5 Jahren	4	4
Fällig nach über 5 Jahren	136	119
Summe	171	153

9.3 Erfolgsabhängige Vergütungen

Das Vergütungssystem von Evonik beinhaltet neben der Grundvergütung und der einjährigen variablen Vergütung auch eine langfristige Komponente, die Long-Term-Incentive (LTI)-Pläne für Vorstände und Führungskräfte.

Es handelt sich um eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich. Die Pläne werden jeweils am Bewertungsstichtag mit einer Monte-Carlo-Simulation bewertet. Hierbei wird das Ausübungsverhalten durch das Modell simuliert. Die Pläne führen zu Personalaufwand, der grundsätzlich über die Laufzeit der jeweiligen Tranche verteilt wird.

Die Performance wird auf Basis der absoluten Entwicklung des Evonik-Aktienkurses sowie der relativen Entwicklung des Evonik-Aktienkurses im Vergleich zum MSCI World Chemicals IndexSM berechnet. Aus dem vertraglichen Zielwert in Form eines Eurobetrags wird grundsätzlich zu Beginn des Performancezeitraums auf Basis des dann gegebenen Aktienkurses die Anzahl der fiktiven Aktien ermittelt. Maßgeblich sind hierfür die letzten 60 Handelstage vor Beginn des Performancezeitraums. Der Performancezeitraum beginnt stets am 1. Januar des Zuteilungsjahres und beträgt grundsätzlich vier Jahre. Zum Ende des Performancezeitraums wird der Startkurs der Evonik-Aktie in Relation zum Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende des Performancezeitraums gesetzt. Dem wird die Entwicklung des Vergleichsindex auf Total-Shareholder-Return-Basis gegenübergestellt. Liegt das Ergebnis der relativen Performance bei einem Wert von unter 70 Prozentpunkten, wird die relative Performance auf den Wert Null gesetzt. Hat das Ergebnis der relativen Performance einen Wert von über 130 Prozentpunkten, wird der Wert der relativen Performance auf den Wert 130 Prozent festgelegt. Die Berechnung des Auszahlungsbetrags ergibt sich aus der Multiplikation der relativen Performance mit der Anzahl der zugeteilten fiktiven Aktien sowie mit dem Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende des Performancezeitraums.

Am Ende des Performancezeitraums besteht für die LTI-Tranchen bis einschließlich 2018 die Möglichkeit, diesen einmalig um ein Jahr zu verlängern. Eine Teilausübung nach Ende des ursprünglichen Performancezeitraums ist nicht möglich. Der Auszahlungsgrad der Langfristvergütung ist nach oben begrenzt und kann maximal 300 Prozent des individuellen Zusagezielwertes betragen.

Seit dem Jahr 2019 wird die Werthaltigkeit des LTI nicht mehr nur am Ende des Performancezeitraums, sondern am Ende jeden Jahres des vierjährigen Performancezeitraums gemessen. Entsprechend der bisherigen Berechnung wird der Startkurs der Evonik-Aktie in Relation zum Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende jeden Jahres des Performancezeitraums zuzüglich tatsächlich gezahlter Dividenden je Aktie während des Performancezeitraums gesetzt. Dem wird die

jeweilige Entwicklung des Vergleichsindex auf Total-Shareholder-Return-Basis gegenübergestellt. Am Ende der Laufzeit wird die Gesamtpformance als Durchschnitt der einzelnen Jahresergebnisse ermittelt. Die Möglichkeit, den Performancezeitraum zu verlängern, ist seitdem entfallen.

Für die Ausübung ab dem Jahr 2023 hat der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG für den Vorstand sowie der Vorstand der Evonik Industries AG für die Führungskräfte des Evonik-Konzerns in Über-

einstimmung mit dem Vergütungssystem beschlossen, bei der relativen Performance statt der 70-Prozent-Schwelle eine 0-Prozent-Schwelle festzulegen. Ohne diese Korrektur wäre für die Tranche 2018 eine Entwertung auf null sowie für die Tranchen 2019 bis 2022 ein erheblicher Teilverlust die Folge gewesen, was nicht in einem angemessenen Verhältnis von Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder und ihrer Führungskräfte sowie ihrer Vergütung gestanden hätte.

LTI-Plan für Vorstandsmitglieder – Tranchen 2017 bis 2022

T121

		Tranche 2017	Tranche 2018	Tranche 2019	Tranche 2020	Tranche 2021	Tranche 2022
Zusagezeitpunkt	Datum	07.06.2017	15.05.2018	02.07.2019	27.05.2020	10.05.2021	16.05.2022
Fiktive Aktien zugeteilt	Anzahl	108.283	119.846	181.784	184.232	192.627	167.266
Fiktive Aktien entfallen	Anzahl	108.283	–	–	–	–	–
Fiktive Aktien ausgeübt	Anzahl	–	–	–	–	–	–
Fiktive Aktien zum 31.12.2022	Anzahl	–	119.846	181.784	184.232	192.627	167.266
Laufzeit der Tranche	von–bis	01.01.2017–31.12.2021 ^a	01.01.2018–31.12.2022 ^a	01.01.2019–31.12.2022	01.01.2020–31.12.2023	01.01.2021–31.12.2024	01.01.2022–31.12.2025
Aufwand (+)/Ertrag (-) der Periode	in Tausend €	–	1.080	1.388	456	383	553
Buchwert der Rückstellung	in Tausend €	–	1.080	3.092	2.229	1.550	553

^a Teilweise Verlängerungszeitraum optiert.

LTI-Plan für Führungskräfte – Tranchen 2017 bis 2022

T122

		Tranche 2017	Tranche 2018	Tranche 2019	Tranche 2020	Tranche 2021	Tranche 2022
Zusagezeitpunkt	Datum	06.06.2017	11.05.2018	02.07.2019	25.05.2020	06.05.2021	11.05.2022
Fiktive Aktien zugeteilt	Anzahl	523.169	460.694	532.476	476.182	489.032	420.342
Fiktive Aktien entfallen	Anzahl	523.169	73.612	50.041	4.952	4.142	–
Fiktive Aktien ausgeübt	Anzahl	–	–	–	–	–	–
Fiktive Aktien zum 31.12.2022	Anzahl	–	387.082	482.435	471.230	484.890	420.342
Laufzeit der Tranche	von–bis	01.01.2017–31.12.2021 ^a	01.01.2018–31.12.2022 ^a	01.01.2019–31.12.2022	01.01.2020–31.12.2023	01.01.2021–31.12.2024	01.01.2022–31.12.2025
Aufwand (+)/Ertrag (-) der Periode	in Tausend €	–	3.488	3.665	1.139	939	1.390
Buchwert der Rückstellung	in Tausend €	–	3.488	8.206	5.701	3.901	1.390

^a Teilweise Verlängerungszeitraum optiert.

Zum 31. Dezember 2022 betragen die Rückstellungen für anteilsbasierte Vergütungen insgesamt 31,2 Millionen € (Vorjahr: 16,7 Millionen €). Im Jahr 2022 betrug der Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütungen 14,5 Millionen € (Vorjahr: 0,9 Millionen €).

9.4 Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten



Als originäre oder derivative Finanzinstrumente werden vertraglich vereinbarte Rechte und Verpflichtungen bilanziert, aus denen ein Zu- oder Abfluss von finanziellen Vermögenswerten oder die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten resultiert. Derivative Finanzinstrumente (Derivate) werden zur Absicherung von Risiken aus Währungs-, Warenpreis- und Zinsänderungen eingesetzt. Derivate werden entweder freistehend oder im Rahmen einer bilanziellen Sicherungsbeziehung mit dem zugehörigen abzusichernden Grundgeschäft (Hedge Accounting) bilanziert. Während sich alle derivativen Finanzinstrumente in einer ökonomischen Sicherungsbeziehung befinden, ist nur ein Teil dieser Beziehungen im Hedge Accounting abgebildet (siehe Anhangziffer 9.4.4 s. 189 ff.).

Der **erstmalige Ansatz** von originären finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag, der von Derivaten zum Handelstag.

Die **Ausbuchung** finanzieller Vermögenswerte erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte auf Erhalt von Zahlungen erloschen sind oder übertragen wurden und Evonik im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind und somit die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Die **erstmalige Bewertung** von Finanzinstrumenten erfolgt mit ihrem beizulegenden Zeitwert zusätzlich direkt zuordenbarer Transaktionskosten. Eine Ausnahme bilden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne signifikante Finanzierungskomponente, die gemäß den Regelungen des IFRS 15 zu ihrem Transaktionspreis bewertet werden. Transaktionskosten von Finanzinstrumenten, die der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zuzuordnen sind, werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der **beizulegende Zeitwert** ist der Betrag, der bei Veräußerung eines finanziellen Vermögenswertes oder bei der Übertragung einer finanziellen Verbindlichkeit im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag erhalten bzw. gezahlt würde, und stellt somit einen Abgangspreis basierend auf einer hypothetischen Transaktion am Bewertungsstichtag dar. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der dreistufigen Hierarchie des IFRS 13: Sofern vorhanden, werden die auf einem aktiven Markt beobachtbaren Börsen- oder Marktpreise für identische finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten unangepasst herangezogen (Stufe 1). Ist ein solcher Preis nicht verfügbar, werden Bewertungstechniken (finanzmathematische Methoden) mit direkt oder indirekt beobachtbaren Inputfaktoren genutzt (Stufe 2).

In allen anderen Fällen wird auf Bewertungstechniken zurückgegriffen, bei denen die verwendeten Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Stufe 3). Werden für ein Finanzinstrument Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen zur Bewertung herangezogen, so wird der beizulegende Zeitwert des Finanzinstruments in seiner Gesamtheit der niedrigsten Stufe der wesentlichen Inputfaktoren zugeordnet. Liegt ein Hinweis dafür vor, dass beim erstmaligen Ansatz eines Finanzinstruments der beizulegende Zeitwert und der Transaktionspreis nicht übereinstimmen und sind in der Folgebewertung nicht alle Inputfaktoren beobachtbar, wird der initiale Unterschiedsbetrag (day one gain or loss) zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Transaktionspreis bei Zugang des Finanzinstruments abgegrenzt, da er nicht als Teil des beizulegenden Zeitwertes anzusehen ist, und über die Vertragslaufzeit linear erfolgswirksam aufgelöst. Der Ausweis des Unterschiedsbetrags in der Bilanz erfolgt zusammen mit dem zugehörigen Finanzinstrument.

Die **Folgebewertung** der Finanzinstrumente richtet sich nach ihrer Klassifizierung in **Bewertungskategorien**. **Finanzielle Vermögenswerte** werden auf Grundlage des vom Unternehmen zur Steuerung des jeweiligen finanziellen Vermögenswertes herangezogenen Geschäftsmodells sowie der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des Finanzinstruments den Kategorien zugeordnet. So umfasst die Kategorie „**Zu fortgeführten Anschaffungskosten**“ finanzielle Vermögenswerte, deren vertragliche Ausstattungsmerkmale ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag beinhalten und für die das Geschäftsmodell „Halten“ vorliegt. Diese finanziellen Vermögenswerte werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet und unterliegen den Wertminderungsvorschriften für erwartete Kreditverluste. Die Kategorie „**Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert**“ enthält Fremdkapitaltitel, die dem Geschäftsmodell „Halten und verkaufen“ zugeordnet sind, sowie Eigenkapitaltitel, die freiwillig unwiderruflich in diese Kategorie designiert werden. Während für die Fremdkapitaltitel dieser Kategorie die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge bei Abgang der Finanzinstrumente erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden (sogenanntes „Recycling“), unterliegen die Eigenkapitalinstrumente dieser Kategorie keinem Recycling. Der Kategorie „**Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert**“ werden diejenigen Finanzinstrumente zugeordnet, deren vertragliche Ausstattungsmerkmale nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag beinhalten, oder solche Fremdkapitaltitel, die nicht den Geschäftsmodellen „Halten“ oder „Halten und verkaufen“ zugeordnet sind. Hierzu gehören auch die Vermögenswerte, die aus freistehenden derivativen Finanzinstrumenten resultieren.

Bei Änderung des Geschäftsmodells für finanzielle Vermögenswerte wird prospektiv eine **Reklassifizierung** in die dann zutreffende Bewertungskategorie vorgenommen. Die Effekte aus einer Reklassifizierung auf die Bilanz und die Gesamtergebnisrechnung sind abhängig von den betroffenen Bewertungskategorien.

Originäre **finanzielle Verbindlichkeiten** sind grundsätzlich der Kategorie „**Zu fortgeführten Anschaffungskosten**“ zugeordnet und werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten aus freistehenden derivativen Finanzinstrumenten sind dagegen der Kategorie „**Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert**“ zuzuordnen.

Eine freiwillige Designation als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (**Fair Value Option**) liegt aktuell weder bei finanziellen Vermögenswerten noch bei finanziellen Verbindlichkeiten vor.

Ausnahmen von der Zuordnung von Finanzinstrumenten auf die Bewertungskategorien des IFRS 9 bestehen für folgende Sachverhalte: In bilanziellen Sicherungsbeziehungen stehende Derivate sind **keiner Bewertungskategorie zugeordnet**. Auch sie werden zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt. Die Behandlung ihrer Wertänderungen richtet sich jedoch nach

den speziellen Regelungen des IFRS 9 für Hedge Accounting. Eine **Bewertung außerhalb von IFRS 9** erfolgt für Forderungen aus Finanzierungsleasing, die unter den übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen werden, und Verbindlichkeiten aus Leasing, die unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Diese sind nach IFRS 16 zu bewerten. Auch für die nach IFRS 15 zu bewertenden und unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Rabatt- und Bonusvereinbarungen sowie für die unter den Beteiligungen ausgewiesenen und zu Anschaffungskosten bewerteten, einzeln und in Summe nicht wesentlichen Anteile an Tochterunternehmen, die nicht konsolidiert wurden, erfolgt die Bewertung außerhalb von IFRS 9.

Der **Nominalwert von Derivaten** entspricht bei Zinsswaps dem vereinbarten Kapitalbetrag, auf den sich die Zinstauschvereinbarung bezieht, bei Zins-Währungs-Swaps, Devisentermingeschäften, Devisenoptionsgeschäften und Devisenswaps dem in Euro umgerechneten gesicherten Fremdwährungswert und bei Commodity-Derivaten den in Euro umgerechneten gesicherten Anschaffungskosten.

9.4.1 Angaben zu Buch- und Zeitwerten der Finanzinstrumente

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte zum 31.12.2022

T123

in Millionen €	Buchwerte je Bewertungskategorie nach IFRS 9					Buchwert	Beizulegender Zeitwert IFRS 9-Kategorien
	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Keiner Kategorie zugeordnet	Bewertung außerhalb von IFRS 9		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	1.898	-	-	-	1.898	1.898
Flüssige Mittel	-	645	-	-	-	645	645
Übrige Beteiligungen	326	-	-	-	21	347	326
Ausleihungen	-	51	6	-	-	57	57
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	-	-	462	-	-	462	462
Forderungen aus Derivaten	-	-	126	22	-59	89	148
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	67	-	-	-	67	67
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	326	118	594	22	-38	1.022	1.060
Finanzielle Vermögenswerte	326	2.661	594	22	-38	3.565	3.603

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte zum 31.12.2021

T124

in Millionen €	Buchwerte je Bewertungskategorie nach IFRS 9					Buchwert	Beizulegender Zeitwert IFRS 9-Kategorien
	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Keiner Kategorie zugeordnet	Bewertung außerhalb von IFRS 9		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29	1.925	–	–	–	1.954	1.954
Flüssige Mittel	–	456	–	–	–	456	456
Übrige Beteiligungen	502	–	–	–	13	515	502
Ausleihungen	–	39	12	–	–	51	51
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	–	–	489	–	–	489	489
Forderungen aus Derivaten	–	–	66	4	–	70	70
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	–	27	–	–	–	27	27
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	502	66	567	4	13	1.152	1.139
Finanzielle Vermögenswerte	531	2.447	567	4	13	3.562	3.549

Die Spalte „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ enthält sowohl Fremdkapitalinstrumente, für die ein Recycling der erfolgsneutral erfassten Beträge erfolgt, als auch Eigenkapitalinstrumente, für die kein solches Recycling stattfindet.

Bei den Fremdkapitalinstrumenten handelte es sich im Vorjahr um Bank Acceptance Drafts, die in China als Zahlungsmittel eingesetzt wurden und die von Evonik entweder bis zur Fälligkeit gehalten oder vorzeitig mit einem Zinsabschlag an eine Bank verkauft wurden. Aufgrund des operativen Charakters dieser Finanzinstrumente hatten wir diese unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Im Februar 2022 wurde entschieden, Bank Acceptance Drafts ausschließlich bis zur Endfälligkeit zu halten, sodass ab diesem Zeitpunkt der Ausweis unter der Bewertungskategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ sachgerecht ist. Der Saldo zum Zeitpunkt der Umgliederung betrug 35 Millionen €.

Bei den Forderungen aus Derivaten wird in der Kategorie „Bewertung außerhalb von IFRS 9“ der initiale Unterschiedsbetrag im Rahmen eines Power Purchase Agreements ausgewiesen. Zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses lag der auf Basis eines Bewertungsmodells ermittelte Fair Value der Stufe 3 des Power Purchase Agreements 59 Millionen € über dem Transaktionspreis. Der Unterschiedsbetrag wird in der Bilanz gemeinsam mit dem Fair Value unter den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird über die Vertragslaufzeit linear in die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst. Die Folgebewertung des Fair Value gemäß Bewertungsmodell wird je nach Wertänderung entweder in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder den sonstigen betrieblichen Aufwendungen verbucht.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte finanzieller Verbindlichkeiten zum 31.12.2022

T125

in Millionen €	Buchwerte je Bewertungskategorie nach IFRS 9				Buchwert	Beizulegender Zeitwert IFRS 9-Kategorien
	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Keiner Kategorie zugeordnet	Bewertung außerhalb von IFRS 9		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	1.735	–	–	1.735	1.735
Anleihen	–	2.947	–	–	2.947	2.709
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	71	–	–	71	67
Schuldscheindarlehen	–	252	–	–	252	247
Kredite von Nichtbanken	–	12	–	–	12	12
Verbindlichkeiten aus Leasing	–	–	–	947	947	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten	64	–	108	–	172	172
Verbindlichkeiten aus Rabatt- und Bonusvereinbarungen	–	–	–	57	57	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	88	–	–	88	88
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	64	3.370	108	1.004	4.546	3.295
Finanzielle Verbindlichkeiten	64	5.105	108	1.004	6.281	5.030

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte finanzieller Verbindlichkeiten zum 31.12.2021

T126

in Millionen €	Buchwerte je Bewertungskategorie nach IFRS 9				Buchwert	Beizulegender Zeitwert IFRS 9-Kategorien
	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Keiner Kategorie zugeordnet	Bewertung außerhalb von IFRS 9		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	2.022	–	–	2.022	2.022
Anleihen	–	2.992	–	–	2.992	3.031
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	46	–	–	46	47
Schuldscheindarlehen	–	–	–	–	–	–
Kredite von Nichtbanken	–	16	–	–	16	16
Verbindlichkeiten aus Leasing	–	–	–	590	590	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten	124	–	57	–	181	181
Verbindlichkeiten aus Rabatt- und Bonusvereinbarungen	–	–	–	68	68	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	115	–	–	115	113
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	124	3.169	57	658	4.008	3.388
Finanzielle Verbindlichkeiten	124	5.191	57	658	6.030	5.410

Zu beizulegenden Zeitwerten bilanzierte Finanzinstrumente werden den Stufen der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente

T127

in Millionen €	Hierarchie	Beschreibung	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	2021	2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Stufe 3	Bank Acceptance Draft	Abschlag (Diskont) auf Nominalwert des jeweiligen Geschäfts	Diskontfaktor	29	–
Übrige Beteiligungen	Stufe 1	Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA	Aktueller Börsenkurs	–	39	34
	Stufe 1	Sonstige börsennotierte Eigenkapitalinstrumente	Aktueller Börsenkurs	–	–	2
	Stufe 3	Vivawest GmbH	Discounted-Cashflow-Verfahren (s. u.)	Kapitalkosten und Wachstum	408	219
	Stufe 3	Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente	Beobachtbare Preise im Rahmen von Eigenkapitalrefinanzierungen sowie Discounted-Cashflow-Verfahren und Multiple-Verfahren	Kapitalkosten und Wachstum angepasste Marktmultiplikatoren	55	71
	Stufe 3	Wandelanleihe	Nominalwerte der Anleihen, sofern wesentlich wird ein Wandlungsrecht berücksichtigt	Kursnotierung	12	6
Ausleihungen	Stufe 3	Wandelanleihe	Nominalwerte der Anleihen, sofern wesentlich wird ein Wandlungsrecht berücksichtigt	Kursnotierung	12	6
	Stufe 1	Kurzlaufende Geldmarktinstrumente	Aktueller Börsenkurs	–	446	413
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	Stufe 1	Kurzlaufende Geldmarktinstrumente	Aktueller Börsenkurs	–	446	413
	Stufe 3	Nicht börsennotierte Fondsbeteiligungen	Von Investmentfondsgesellschaften bereitgestellte Net Asset Values, die auf Basis international anerkannter Bewertungsrichtlinien ermittelt werden	Kapitalkosten und Wachstum Marktmultiplikatoren Cashflow-Prognosen	43	49
Forderungen aus Derivaten	Stufe 2	Währungs- und Commodity-Derivate	Discounted-Cashflow-Verfahren auf Basis von Wechselkursnotierungen der Europäischen Zentralbank, beobachtbaren Zinsstrukturkurven, Währungsvolatilitäten, Commodity-Preisnotierungen und Kreditausfallprämien	–	70	74
	Stufe 3	Commodity-Derivate	Discounted-Cashflow-Verfahren auf Basis künftiger Commodity-Preisentwicklungen	Energiepreisentwicklung Ertragsgutachten Qualitätsfaktoren	–	74
Verbindlichkeiten aus Derivaten	Stufe 2	Währungs- und Commodity-Derivate	Discounted-Cashflow-Verfahren auf Basis von Wechselkursnotierungen der Europäischen Zentralbank, beobachtbaren Zinsstrukturkurven, Währungsvolatilitäten, Commodity-Preisnotierungen und Kreditausfallprämien	–	–181	–172

Vorjahreszahlen angepasst.

Die Anteile an der **Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA** würden bei einer Erhöhung bzw. Reduzierung des Aktienkurses um jeweils 10 Prozent zu einer entsprechenden Erhöhung bzw. Reduzierung der sonstigen Eigenkapitalbestandteile um 3 Millionen € (Vorjahr: 4 Millionen €) führen.

Bei den Anteilen in Höhe von 7,5 Prozent an der **Vivawest GmbH** würde eine Erhöhung der Kapitalkosten bei gleichzeitigem Rückgang des Umsatzwachstums um je 10 Prozent zu einer Reduzierung

des beizulegenden Zeitwertes um 168 Millionen € (Vorjahr: 176 Millionen €), ein Rückgang der Kapitalkosten bei gleichzeitiger Erhöhung des Umsatzwachstums um je 10 Prozent würde zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes um 250 Millionen € (Vorjahr: 349 Millionen €) führen.

Bei den übrigen **nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten** handelt es sich um eine mittlere zweistellige Anzahl mit im Einzelnen unwesentlichen beizulegenden Zeitwerten in einer Bandbreite

von 0 Millionen € bis 8 Millionen €. Davon betreffen 65 Millionen € (Vorjahr: 45 Millionen €) Eigenkapitaltitel aus Venture-Capital-Aktivitäten. Eine relative Veränderung der wesentlichen Bewertungsparameter (segmentspezifische Kapitalkostensätze, nachhaltige Dividendenerwartungen, EBITDA-Multiple) um je 10 Prozent führt nicht zu einer wesentlichen Veränderung der beizulegenden Zeitwerte. Es besteht keine Absicht zur Veräußerung der übrigen Beteiligungen.

Bei der **Wandelanleihe**, den **nicht börsennotierten Fondsbeteiligungen** und den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** würde eine relative Veränderung der Inputfaktoren um je 10 Prozent ebenfalls zu keiner wesentlichen Änderung der beizulegenden Zeitwerte führen.

Der Börsengang eines Beteiligungsunternehmens sorgt für eine Änderung des Ausweises von der Fair-Value-Stufe 3 in die Fair-Value-Stufe 1.

Beizulegende Zeitwerte der Stufe 3: Überleitungsrechnung von den Eröffnungs- zu den Schlussalden

T128

in Millionen €	Übrige Beteiligungen	Ausleihungen	Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Forderungen aus Derivaten	Summe
Stand 01.01.2021	507	12	28	-	-	547
Zugänge/Abgänge	8	-	2	29	-	39
Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis der Periode	-52	-	-	-	-	-52
Erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis der Periode	-	-	13	-	-	13
Stand 31.12.2021	463	12	43	29	-	547
Zugänge/Abgänge	20	-6	6	-29	59	50
Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis der Periode	-191	-	-	-	-	-191
Erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis der Periode	-	-	-	-	-	-
Erfolgswirksam in den Herstellungskosten der Periode	-	-	-	-	15	15
Umgliederung von Stufe 3 in Stufe 1	-2	-	-	-	-	-2
Stand 31.12.2022	290	6	49	-	74	419

Vorjahreszahlen angepasst.

Die **beizulegenden Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente** werden wie folgt ermittelt: Als beizulegender Zeitwert der Anleihen wird deren direkt beobachtbarer Börsenkurs zum Bilanzstichtag verwendet. Bei Ausleihungen, übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Krediten von Nichtbanken wird der beizulegende Zeitwert als Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse oder -abflüsse ermittelt und ist somit der Stufe 2 zuzuordnen. Die Abzinsung erfolgt unter Anwendung des zum Bilanzstichtag aktuellen laufzeitadäquaten Zinssatzes unter Berücksichtigung der Bonität der Kontrahenten. Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für die übrigen sonstigen finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie für die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stimmen bei diesen, ebenso wie bei den liquiden Mitteln, die beizulegenden Zeitwerte mit den Buchwerten überein.

9.4.2 Ergebnisse aus Finanzinstrumenten

Nettoergebnisse je Bewertungskategorie 2022

T129

in Millionen €	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Summe
Ergebnis aus dem Abgang	-4	-	-	-	-4
Ergebnis aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	-	-	-	19	19
Ergebnis aus der Währungssicherung	-	-	-	-71	-71
Ergebnis aus der Umrechnung monetärer Bilanzposten	26	-	-	-	26
Wertminderungen/Wertaufholungen	3	-	-	-	3
Zinserträge	13	-	-	4	17
Zinsaufwendungen	-	-41	-	-1	-42
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Beteiligungen ^a	-	-	12	-6	6
Summe	38	-41	12	-55	-46

^a Im Geschäftsjahr 2022 wurden 12 Millionen € Dividenden von übrigen Beteiligungen vereinnahmt. Darin waren keine Dividenden von im Geschäftsjahr veräußerten übrigen Beteiligungen enthalten.

Nettoergebnisse je Bewertungskategorie 2021

T130

in Millionen €	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Summe
Ergebnis aus dem Abgang	-4	-	-	-	-4
Ergebnis aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	-	-	-	-10	-10
Ergebnis aus der Währungssicherung	-	-	-	26	26
Ergebnis aus der Umrechnung monetärer Bilanzposten	-42	-	-	-	-42
Wertminderungen/ Wertaufholungen	-2	-	-	-	-2
Zinserträge	6	-	-	4	10
Zinsaufwendungen	-	-45	-	-5	-50
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Beteiligungen ^a	-	-	10	-2	8
Summe	-42	-45	10	13	-64

^a Im Geschäftsjahr 2021 wurden 10 Millionen € Dividenden von übrigen Beteiligungen vereinnahmt. Darin waren keine Dividenden von im Geschäftsjahr veräußerten übrigen Beteiligungen enthalten.

Die Posten „Ergebnis aus der Währungssicherung“ und „Ergebnis aus der Umrechnung monetärer Bilanzposten“ beinhalten nicht die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden. Der wertgeminderte Teil von finanziellen Vermögenswerten bzw. von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liefert wie im Vorjahr keinen Beitrag zum Zinsergebnis.

9.4.3 Hedge Accounting

Im Rahmen des Hedge Accounting bilden die derivativen Sicherungsinstrumente und die zugehörigen abzusichernden Grundgeschäfte eine bilanzielle Sicherungsbeziehung. Das Hedge Accounting setzt insbesondere eine ausführliche Dokumentation der Sicherungsbeziehung und seiner Wirksamkeit voraus. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird prospektiv ermittelt. Sie berücksichtigt den wirtschaftlichen Zusammenhang zwischen gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument sowie das Kreditrisiko. Das Hedge Accounting ist zu beenden, wenn die Voraussetzungen nicht mehr erfüllt sind. Während Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert in der Bilanzposition Sonstige finanzielle Vermögenswerte enthalten sind, werden die Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert in den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Sicherungskosten werden in den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen aus Sicherungsinstrumenten für Kosten der Absicherung gezeigt.

Cashflow-Hedges (CFH) verfolgen den Zweck, das Risiko der Volatilität künftiger Zahlungsströme abzusichern. Dieses Risiko kann durch einen bilanzierten Vermögenswert bzw. eine Verbindlichkeit oder eine mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende geplante Transaktion begründet sein. Der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes eines Sicherungsinstruments wird erfolgsneutral und der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst. Der ineffektive Teil wird bei Sicherungen von geplanten Fremdwährungsumsätzen und geplanten Rohstoffeinkäufen in den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, bei Sicherungen von konzerninternen Fremdwährungsdarlehen und geplanten Akquisitionen im Sonstigen Finanzergebnis und bei Sicherungen des Zinsänderungsrisikos in den Zinsaufwendungen ausgewiesen. Mögliche Ineffektivitäten ergeben sich unabhängig von der Risikokategorie aus signifikanten Änderungen des Ausfallrisikos von Evonik oder der Gegenpartei des Derivats. Im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge werden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, sobald das abgesicherte Grundgeschäft diese berührt. Bei einer Zinssicherung laufen diese Beträge in das Zinsergebnis, bei einer Währungssicherung für geplante Fremdwährungsumsätze in die Umsatzerlöse und im Fall einer Absicherung von

Wareneinkäufen in die Kosten der umgesetzten Leistung. Besteht die abgesicherte zukünftige Transaktion aus dem Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswertes oder einer nichtfinanziellen Verbindlichkeit, werden die zuvor erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten dieses Vermögenswertes oder dieser Verbindlichkeit einbezogen. Eine Beendigung des Hedge Accounting ist erforderlich, wenn der Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht mehr erwartet wird. Der im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag ist dann erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

Hedges of a Net Investment (NIH) verfolgen den Zweck, das Fremdwährungsrisiko aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung abzusichern. Solche Absicherungen werden wie Cashflow-Hedges behandelt. Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne oder Verluste werden mit Veräußerung des ausländischen Tochterunternehmens bzw. Rückführung des Auslandsinvestments erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Fair Value Hedges (FVH) verfolgen den Zweck, die beizulegenden Zeitwerte von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Schulden abzusichern. Sowohl die auf das abgesicherte Risiko entfallenden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundgeschäfts werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aufgrund dieser Vorgehensweise kompensieren sich bei Effektivität der Absicherung die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode.

Der Nachweis der Effektivität der jeweiligen Sicherungsbeziehungen erfolgt über die Dollar-Offset-Methode, den Critical Term Match, die hypothetische Derivate-Methode und mittels Regressionsanalysen.

Im Berichtsjahr wurden folgende wesentliche Sicherungstransaktionen im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert:

Geplante Fremdwährungsumsätze werden mittels Devisentermingeschäften, Devisenoptionsgeschäften und Devisenswaps im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Währungskursschwankungen gesichert. Dabei wird nur ein Teil der geplanten Fremdwährungsumsätze abgesichert. Die Währungskomponente der Sicherungsinstrumente wird mittels Spot-to-Spot-Methode designiert, die Termikomponente und die Fremdwährungs-Basis-Spreads werden als Kosten der Absicherung

behandelt. Die effektiven Teile dieser Komponenten werden in die sonstigen Eigenkapitalbestandteile gesteuert. Es wird ein direktes Absicherungsverhältnis verwendet und der ökonomische Zusammenhang durch Vergleich der Nominale der Sicherungsinstrumente zum Grundgeschäft überprüft. Mögliche Ineffektivitäten können auftreten, wenn die Nominale der Sicherungsinstrumente zum Grundgeschäft nicht übereinstimmen oder die Laufzeiten abweichen. Letzteres ist dadurch gegeben, dass sich die Laufzeit der Sicherungsinstrumente auf den Zeitpunkt der Umsatzrealisierung bezieht, während das Laufzeitende des zugehörigen hypothetischen Derivats, welches die Charakteristika des Grundgeschäfts spiegelt und zur Effektivitätsmessung herangezogen wird, auf dem erwarteten Einzahlungszeitpunkt liegt. Die hieraus entstehenden Ineffektivitäten waren wie im Vorjahr nicht wesentlich. Aus der Absicherung des Währungsrisikos ergeben sich für die folgenden wesentlichen Währungspaare die nachfolgend genannten gewichteten durchschnittlichen Sicherungskurse.

Absicherung des Währungsrisikos

T131

	Durchschnittlicher Sicherungskurs		Durchschnittskurs	Stichtagskurs
	Fälligkeit 2023	Fälligkeit 2024	2022	31.12.2022
EUR/USD	1,08	1,03	1,06	1,07
EUR/CNH ^a	7,34	7,19	7,08	7,36

^a CNH ist die technische Marktbezeichnung für den außerhalb des Staatsgebiets Chinas handel- und lieferbaren Renminbi.

Im Rahmen von **Hedges of a Net Investment** kommen für eine rollierende Sicherung von Tochterunternehmen im Vereinigten Königreich gegen das **Fremdwährungsrisiko** Devisentermingeschäfte und -swaps zum Einsatz. Daneben gibt es einen beendeten Hedge of a Net Investment, der erst bei Abgang der gesicherten Gesellschaft reklassifiziert wird.

Zur Absicherung des **Zinsänderungsrisikos** können bei Evonik grundsätzlich Cashflow-Hedges und Fair Value Hedges zur Anwendung kommen. Im aktuellen Jahr wurde ein Zinsswap mit einer Laufzeit bis 2025 abgeschlossen, bei dem ein fester Zinssatz in einen variablen getauscht wird.

Das **Preisrisiko aus geplanten Rohstoffeinkäufen** wird mittels Gas- und Kohle-Commodity-Swaps im Rahmen von Cashflow-Hedges gesichert.

Derivative Finanzinstrumente zum 31.12.2022

T132

in Millionen €	Nominalwert gesamt		Buchwert	
	Gesamt	davon langfristig	Forderungen aus Derivaten	Verbindlichkeiten aus Derivaten
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Devisenswaps	5.818	302	68	85
davon Cashflow-Hedge	1.629	292	20	29
davon Hedge of a Net Investment	74	–	1	–
Summe	5.818	302	68	85
Zinsrisiken				
Zinsswaps	500	500	–	42
davon Fair Value Hedge	500	500	–	42
Summe	500	500	–	42
Rohstoffpreisrisiken				
Strom-Derivate ^{a,b}	685	676	79	8
Gas-Derivate ^c	8	2	1	1
davon Cashflow-Hedge	8	2	1	1
Kohle-Derivate ^d	93	–	–	36
davon Cashflow-Hedge	93	–	–	36
Summe	786	678	80	45

^a Die Forderungen aus Strom-Derivaten enthalten nicht den initialen Unterschiedsbetrag aus einem Power Purchase Agreement.

^b Gesichertes Volumen der Strom-Derivate 6.679 Tausend MWh (davon langfristig: 6.582 Tausend MWh) außerhalb von Hedge Accounting.

^c Gesichertes Volumen der Gas-Derivate 55 Millionen m³ (davon langfristig: 26 Millionen m³).

^d Gesichertes Volumen der Kohle-Derivate 318 Tausend t (davon langfristig: keine).

Derivative Finanzinstrumente zum 31.12.2021

T133

in Millionen €	Nominalwert gesamt		Buchwert	
	Gesamt	davon langfristig	Forderungen aus Derivaten	Verbindlichkeiten aus Derivaten
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Devisenswaps	4.749	319	29	121
davon Cashflow-Hedge	1.212	268	3	56
davon Hedge of a Net Investment	76	–	–	1
Summe	4.749	319	29	121
Zinsrisiken				
Zinsswaps	–	–	–	–
davon Fair Value Hedge	–	–	–	–
Summe	–	–	–	–
Rohstoffpreisrisiken				
Strom-Derivate ^a	61	6	40	59
Gas-Derivate ^b	3	1	1	–
davon Cashflow-Hedge	3	1	1	–
Kohle-Derivate ^c	7	–	–	1
davon Cashflow-Hedge	7	–	–	1
Summe	71	7	41	60

^a Gesichertes Volumen der Strom-Derivate 837 Tausend MWh (davon langfristig: 70 Tausend MWh) außerhalb von Hedge Accounting.

^b Gesichertes Volumen der Gas-Derivate 29 Millionen m³ (davon langfristig: 9 Millionen m³).

^c Gesichertes Volumen der Kohle-Derivate 52 Tausend t (davon langfristig: keine).

Die Kosten der Absicherung ergeben sich aus den nicht in die Sicherungsbeziehung designierten Veränderungen der Terminkomponente sowie der Fremdwährungs-Basis-Spreads. Im Geschäftsjahr haben sich keine Effekte aus Zeitwertänderungen aus Devisenoptionsgeschäften ergeben. Für die Absicherung von zeitraumbezogenen Grundgeschäften sind keine Kosten der Sicherungen angefallen. Es hat im Geschäftsjahr ebenso wie im Vorjahr keine Reklassifizierung aufgrund vorzeitiger Beendigung einer Sicherungsbeziehung stattgefunden. Ohne Berücksichtigung von latenten Steuern haben sich folgende Entwicklungen der sonstigen Eigenkapitalbestandteile aus Sicherungsinstrumenten für designierte Risikokomponenten und sonstige Eigenkapitalbestandteile für die Kosten der Absicherung gemäß IFRS 9 ergeben.

Entwicklung der sonstigen Eigenkapitalbestandteile (vor Steuern) aus Cashflow-Hedges T134

in Millionen €	Designierte Risikokomponente			Kosten der Absicherung	
	Währungs- sicherung	Rohstoffpreis- sicherung	Summe	Zeitpunkt- bezogenes Grundgeschäft	Summe
Stand 01.01.2021	67	2	69	-10	-10
Erfolgsneutrale Veränderung aus effektiven Sicherungsbeziehungen	-75	1	-74	-11	-11
Erfolgswirksame Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	-34	-2	-36	15	15
Verrechnung mit den Anschaffungskosten	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2021	-42	1	-41	-6	-6
Erfolgsneutrale Veränderung aus effektiven Sicherungsbeziehungen	-35	-58	-93	-15	-15
Erfolgswirksame Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	87	-	87	13	13
Verrechnung mit den Anschaffungskosten	-6	21	15	-	-
Stand 31.12.2022	4	-36	-32	-8	-8

Die sonstigen Eigenkapitalbestandteile aus Cashflow-Hedges betreffen wie im Vorjahr keine beendeten Sicherungsbeziehungen.

Entwicklung der sonstigen Eigenkapitalbestandteile (vor Steuern) aus Net Investment Hedges T135

in Millionen €	Designierte Risiko- komponente
Stand 01.01.2021	-1
Erfolgsneutrale Veränderung aus effektiven Sicherungsbeziehungen	-5
Stand 31.12.2021	-6
Erfolgsneutrale Veränderung aus effektiven Sicherungsbeziehungen	4
Stand 31.12.2022	-2

Die sonstigen Eigenkapitalbestandteile aus Net Investment Hedges betreffen in Höhe von 3 Millionen € (Vorjahr: 3 Millionen €) beendete Sicherungsbeziehungen.

Für die Sicherung des Zinsrisikos mittels eines Fair Value Hedges kommt ein Zinsswap mit einem Nominalwert von 500 Millionen € zum Einsatz. Bei dem Buchwert des Grundgeschäfts handelt es sich um eine Finanzverbindlichkeit.

Fair Value Hedge in der Bilanz T136

in Millionen €	Zinssicherung	
	2021	2022
Buchwert des bilanziell erfassten Grundgeschäfts	-	42
Kumulierte Fair-Value-Hedge-Anpassung der aktiven Sicherungsbeziehung	-	-42

Für die Darstellung der Effektivität der im Rahmen von Hedge Accounting bilanzierten Sicherungsbeziehungen werden in der folgenden Tabelle die Fair-Value-Änderungen der designierten Grundgeschäfte den designierten Sicherungsgeschäften gegenübergestellt. Für alle Sicherungsbeziehungen ergaben sich keine erfolgswirksam erfassten Ineffektivitäten.

Effektivität der Sicherungsbeziehungen 2022 T137

in Millionen €	Währungs- sicherung	Zins- sicherung	Rohstoffpreis- sicherung
Wertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts	-52	-	58
Änderung des designierten Wertes des Sicherungsinstruments	52	-	-58
Cashflow-Hedges	-	-	-
Wertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts	-4	-	-
Änderung des designierten Wertes des Sicherungsinstruments	4	-	-
Hedge of a Net Investment	-	-	-
Wertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts	-	42	-
Änderung des designierten Wertes des Sicherungsinstruments	-	-42	-
Fair Value Hedges	-	-	-

Effektivität der Sicherungsbeziehungen 2021

T138

in Millionen €	Währungs- sicherung	Zins- sicherung	Rohstoffpreis- sicherung
Wertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts	113	–	1
Änderung des designierten Wertes des Sicherungsinstruments	–113	–	–1
Cashflow-Hedges	–	–	–
Wertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts	5	–	–
Änderung des designierten Wertes des Sicherungsinstruments	–5	–	–
Hedge of a Net Investment	–	–	–
Wertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts	–	–	–
Änderung des designierten Wertes des Sicherungsinstruments	–	–	–
Fair Value Hedges	–	–	–

9.4.4 Erläuterungen zum finanzwirtschaftlichen Risikomanagement

Evonik ist als international operierendes Unternehmen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit finanziellen Risiken ausgesetzt. Ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung von Markt-, Liquiditäts- und Ausfallrisiken sowohl für den Unternehmenswert als auch für die Ertragskraft des Konzerns, um negative Cashflow- und Ergebnisschwankungen weitgehend einzudämmen, ohne auf Chancen aus positiven Marktentwicklungen zu verzichten. Zu diesem Zweck wurde ein systematisches Finanz- und Risikomanagement etabliert. Die Steuerung der Zins- und Währungsrisiken erfolgt grundsätzlich zentral durch den Finanzbereich der Evonik Industries AG, während die Steuerung der Rohstoffrisiken im Rahmen bestehender Konzernrichtlinien durch die Divisionen des Konzerns verantwortet wird.

Die von Evonik eingesetzten derivativen Finanzinstrumente stehen ausschließlich im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit des Konzerns und weisen zu diesen Grundgeschäften ein gegenläufiges Risikoprofil auf. Es handelt sich hierbei um marktübliche Produkte. Im Zins- und Währungsbereich sind dies Devisenswaps, Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte, Zins-Währungs-Swaps und Zinsswaps. Zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken bei Kohle, Erdgas und Strom kommen Commodity-Swaps zum Einsatz. Die Versorgung mit Emissionszertifikaten zur Erfüllung der Abgabepflichtung nach § 6 Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) kann durch Emissionsberechtigungs- und Emissionsreduktionsgeschäfte mit Swaps und Termingeschäften abgesichert werden.

Übersicht finanzieller Risiken

T139

Risiko	Risikopositionen entstehen aus	Messung	Management
Marktrisiko – Währungsrisiko	Nicht bilanzierten (schwebenden oder geplanten) Transaktionen; bilanzierten finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten in Währungen, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft entsprechen	Cashflow-Planung; Sensitivitätsanalysen	Devisentermingeschäfte; Devisenoptionsgeschäfte; Devisenswaps; Zins-Währungs-Swaps
Marktrisiko – variables Zinsänderungsrisiko	Langfristigen Krediten/ Anleihen mit variabler Verzinsung	Sensitivitätsanalysen	Zinsswaps
Marktrisiko – Festzinsänderungsrisiko	Langfristigen Krediten/ Anleihen mit fester Verzinsung	Sensitivitätsanalysen	Zinsswaps
Marktrisiko – Werthaltigkeitsrisiko	Investitionen in Eigenkapitalinstrumente	Sensitivitätsanalysen	Beobachtung und Portfolioentscheidungen
Marktrisiko – Commodity-Risiko	Rohstoffeinkäufen und -verkäufen	Sensitivitätsanalysen	Preisgleitklauseln; Swapgeschäfte
Liquiditätsrisiko	Nicht geplantem Liquiditätsbedarf	Rollierende Cashflow- Planung	Flüssige Mittel; Verfügbarkeit von zugesagten Kreditlinien
Ausfallrisiko	Flüssigen Mitteln, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, derivativen Finanzinstrumenten, Schuldpapieren und vertraglichen Vermögenswerten	Analyse der Restlaufzeiten; Bonitätsbewertungen/ Ratings	Diversifizierung von Bankeinlagen, Kreditlinien und Akkreditiven; Kreditversicherungen; Investitionsrichtlinien für Schuldpapiere

9.4.4.1 Marktrisiko

Währungsrisiken entstehen sowohl auf der Einkaufsseite durch den Bezug von Rohstoffen als auch auf der Verkaufsseite durch den Absatz von Endprodukten in Währungen, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft entsprechen. Ein Ziel des Währungsrisikomanagements ist es, das operative Geschäft dieser Gesellschaften gegen Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen infolge von Kursänderungen gegenüber diesen Währungen abzusichern. Gegenläufige Effekte aus der Ein- und Verkaufsseite werden hierbei berücksichtigt. Ein weiteres Ziel des Währungsrisikomanagements besteht in der Eliminierung von Währungsrisiken aus Finanzierungstransaktionen, die nicht in der funktionalen Währung der betroffenen Konzerngesellschaften denominated sind.

Beim **Management der Währungsrisiken** unterscheidet Evonik zwischen bilanzierten und nicht bilanzierten (also schwebenden und geplanten) Risikopositionen. Im Rahmen der Sicherung von kurzfristigen bilanziellen Risikopositionen verfolgt Evonik grundsätzlich einen Portfolioansatz, bei dem die Grundgeschäfte und die Sicherungsinstrumente voneinander getrennt bilanziert werden. Dagegen werden für langfristige Darlehen und Risiken aus schwebenden oder geplanten Geschäften Einzelsicherungen vorgenommen. Diese werden in einer formellen Sicherungsbeziehung mit dem zugehörigen Grundgeschäft bilanziert (Cashflow-Hedge-Accounting bzw. Net Investment Hedge Accounting), was bei den Sicherungen für schwebende oder geplante Geschäfte zu einer Synchronisation der Ergebniseffekte aus den Sicherungsgeschäften mit den erst später bilanzierungsfähigen Grundgeschäften führt bzw. bei den Darlehenssicherungen eine lineare Verteilung der Sicherungskosten über die Laufzeit der Sicherungsbeziehung erlaubt. Im Einzelfall kann es bei geplanten Geschäften zu einer zeitlichen Verschiebung des Grundgeschäfts kommen. In diesem Fall wird die Sicherungsstrategie unverändert beibehalten, der dem Risiko ausgesetzte Betrag aktualisiert und die Sicherungsgeschäfte angepasst.

Bei der **Portfoliosicherung** werden in jeder Konzerngesellschaft Nettorisikopositionen je Fremdwährung bestimmt, die dann grundsätzlich über konzerninterne Geldanlagen oder -aufnahmen im Cashpool gesichert werden. Die aus den Cashpool-Salden auf Konzernebene resultierenden Nettorisikopositionen werden je Fremdwährung über konzernexterne Derivate am Markt abgesichert. Die Bruttoerträge und -aufwendungen aus der Umrechnung der operativen bilanziellen Risikopositionen werden ebenso miteinander saldiert wie die Bruttoerträge und -aufwendungen der zugehörigen operativen Währungssicherungen; das hieraus resultierende Nettoergebnis aus der Umrechnung operativer monetärer Bilanzposten und das Nettoergebnis aus der operativen Währungssicherung werden entsprechend ihrem jeweiligen Vorzeichen in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Entsprechend erfolgt eine Saldierung der Bruttoerträge und -aufwendungen aus der Umrechnung finanzierungsbezogener Risikopositionen bzw. aus der finanzierungsbezogenen Währungssicherung; der Ausweis der hieraus resultierenden

Nettoergebnisse für Umrechnung und Währungssicherung erfolgt im sonstigen Finanzergebnis. Die Nettodarstellung der jeweiligen Ergebnisse spiegelt nicht nur das von Evonik vorgenommene Management der Risikopositionen, sondern auch den wirtschaftlichen Gehalt wider.

Einzelsicherungen von bilanzierten Fremdwährungspositionen (zum Beispiel die finanzierungsbezogene Währungssicherung langfristiger Darlehen mit Zins-Währungs-Swaps) sowie die Fremdwährungssicherungen für geplante oder fest kontrahierte Fremdwährungszahlungsströme (zum Beispiel die operativen Planumsatzsicherungen) schlagen sich aufgrund der in diesen Fällen grundsätzlich stattfindenden Anwendung von Hedge Accounting zunächst lediglich mit ihrer gegebenenfalls vorhandenen Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder. Die effektiven Ergebnisse der im Cashflow-Hedge-Accounting abgebildeten Einzelsicherungen sowie die Sicherungskosten (Terminkomponente, Zeitwert von Optionen und Fremdwährungs-Basis-Spreads) werden dagegen bis zum Eintritt der jeweiligen Grundgeschäfte in den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen ausgewiesen. Nach Eintritt dieser Grundgeschäfte erfolgt bei Umsatzsicherungen eine Übertragung in die Umsatzerlöse, bei Sicherungen des Fremdwährungsrisikos von Warenbeschaffungen in die Vorräte oder in die Kosten der umgesetzten Leistungen und bei Sicherungen des Fremdwährungsrisikos von Anlagenbeschaffungen in den Erstanfang der Anlagegüter. Bei der im Cashflow-Hedge-Accounting abgebildeten Währungssicherung von Darlehen erfolgt eine Entnahme der effektiven Teile der Sicherungsergebnisse aus den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen zum Ausgleich der durch die Grundgeschäfte ausgelösten Nettoergebnisse aus der Währungsumrechnung monetärer Posten (vgl. hierzu auch Anhangziffer 6.9 s.155 ff. (Sonstige Eigenkapitalbestandteile)). Darüber hinaus wird das Währungsrisiko von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe gesichert und in das Hedge Accounting als Hedge of a Net Investment einbezogen.

Ziel des **Zinsmanagements** ist es, das Konzernergebnis gegen negative Auswirkungen aus Schwankungen der Marktzinssätze und hieraus resultierenden Veränderungen beizulegender Zeitwerte oder von Zahlungsströmen zu schützen. Die Risikosteuerung erfolgt grundsätzlich durch den Einsatz von originären und derivativen Finanzinstrumenten. Hierdurch wird ein unter Berücksichtigung von Kosten-Risiko-Aspekten angemessenes Verhältnis aus festen (mit einer Zinsbindung von länger als einem Jahr) und variablen (mit einer Zinsbindung von weniger als einem Jahr) Zinssätzen erzielt. Im Bereich der finanziellen Vermögenswerte lagen im aktuellen Geschäftsjahr zu 100 Prozent (Vorjahr: 99 Prozent) variabel verzinsliche Vermögenswerte vor. Zum Bilanzstichtag waren 88 Prozent (Vorjahr: 99 Prozent) der als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten bilanzierten Finanzinstrumente festverzinslich. Aus den unter Wertpapieren und wertpapierähnlichen Ansprüchen bilanzierten Renten- und Geldmarktpapieren ergeben sich Zinsrisiken, die durch einen kurzen Anlagehorizont minimiert werden. Die durchschnittliche Zinsduration liegt bei einem Jahr.

Zur **Messung der Marktrisiken im Währungs- und Zinsbereich** wurden zum 31. Dezember 2022 mehrere Szenarioanalysen durchgeführt. Im Währungsbereich stellen der US-Dollar (USD) sowie der chinesische Renminbi Yuan (CNY/CNH) die für Evonik wichtigsten Währungen dar. CNH ist die technische Marktbezeichnung für den außerhalb des Staatsgebiets Chinas handel- und lieferbaren Renminbi. Für diese Währungen wurde zum 31. Dezember 2022 eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, bei der die Wechselkurse um jeweils 5 Prozent bzw. 10 Prozent relativ zu allen anderen

Währungen verändert wurden, um so die durch originäre und derivative Finanzinstrumente bedingte Auswirkung einer Auf- oder Abwertung dieser Währungen auf die Bilanz zu simulieren. Die prozentuale Standardabweichung der Wechselkursänderungen gegenüber dem Euro betrug für den USD 10,2 Prozent (Vorjahr: 5,2 Prozent) und für den CNY/CNH 8,4 Prozent (Vorjahr: 4,6 Prozent). Das Exposure stellt die Nettobeträge des Nominalvolumens der originären und derivativen Finanzinstrumente dar, welche Währungsrisiken unterliegen. Gegenläufige Positionen innerhalb einer Währung werden miteinander verrechnet.

Währungs-Sensitivitätsanalyse

T140

in Millionen €	31.12.2021					31.12.2022				
	Exposure	Effekt im Ergebnis vor Ertragsteuern		Effekt im sonstigen Ergebnis vor Steuern		Exposure	Effekt im Ergebnis vor Ertragsteuern		Effekt im sonstigen Ergebnis vor Steuern	
		+ 5 %	+ 10 %	+ 5 %	+ 10 %		+ 5 %	+ 10 %	+ 5 %	+ 10 %
USD	419	5	10	-41	-81	458	-4	-8	-36	-72
CNY	178	-	-	-16	-33	141	-2	-4	-13	-26

Für den Zinsbereich wurden zum 31. Dezember 2022 mehrere Szenarioanalysen durchgeführt. Hierbei handelte es sich um Verschiebungen der EUR-Zinsstrukturkurve, durch Veränderung der EUR-Zinssätze, um jeweils 50 und 100 Basispunkte. Damit sollte der Ergebnis- und Eigenkapitaleffekt eines zinssatzinduzierten Wertverlustes für originäre und derivative Finanzinstrumente simuliert werden.

Zins-Sensitivitätsanalyse

T141

in Millionen €	31.12.2021					31.12.2022				
	Exposure	Effekt im Ergebnis vor Ertragsteuern		Effekt im sonstigen Ergebnis vor Steuern		Exposure	Effekt im Ergebnis vor Ertragsteuern		Effekt im sonstigen Ergebnis vor Steuern	
		+ 50 BP	+ 100 BP	+ 50 BP	+ 100 BP		+ 50 BP	+ 100 BP	+ 50 BP	+ 100 BP
EUR	466	-3	-6	-	-	412	-2	-4	-	-

BP = Basispunkt (1 Basispunkt entspricht 0,01%).

Werthaltigkeitsrisiken resultieren für börsennotierte Eigenkapitaltitel zum einen aus unternehmensindividuellen Daten einzelner Fonds- und Aktiengesellschaften, zum anderen aus dem allgemeinen Marktrisiko durch mögliche negative Entwicklungen am Aktienmarkt. Für nicht börsennotierte Eigenkapitaltitel ergibt sich das Risiko aus unternehmensindividuellen Aspekten und der allgemeinen wirtschaftlichen Lage. Die Risikomessung erfolgt durch Sensitivitätsanalysen und das Risikomanagement durch konstante Beobachtung und daraus abgeleitete Portfolioentscheidungen.

Commodity-Risiken resultieren aus Marktpreisänderungen von Rohstoffeinkäufen und -verkäufen. Rohstoffeinkäufe wurden überwiegend zur Deckung des eigenen Bedarfs durchgeführt. Für die Risikosituation des Konzerns sind die Verfügbarkeit sowie die Preisabhängigkeit von relevanten Rohstoffen sowie Vor- und Zwischenprodukten von großer Bedeutung. In diesem Zusammenhang ist für den Konzern die Abhängigkeit wichtiger Rohstoffpreise von Wechselkursen und dem Rohölpreis anzuführen. Im Rahmen des von den Divisionen verantworteten Commodity-Managements werden die Beschaffungsrisiken erfasst und wirksame risikominimierende Maßnahmen festgelegt. Preisvolatilitäten werden beispielsweise durch Preisgleitklauseln und Swapgeschäfte ausgeglichen. Die Preis- und Bezugsrisiken auf den Beschaffungsmärkten verringert der Konzern außerdem durch weltweite Einkaufsaktivitäten sowie optimierte Verfahren zum Kauf zusätzlicher, sofort verfügbarer Rohstoffmengen. Ferner wird bei verschiedenen Herstellungsverfahren die Verwendung von Ersatzrohstoffen geprüft und an der Entwicklung alternativer Produktionstechnologien gearbeitet. Evonik hat schwebende Geschäfte zur Bewirtschaftung von eigener Stromerzeugung und eigenem Strombedarf abgeschlossen, die zu einer Bilanzierungspflicht führen. Die Höhe der hieraus resultierenden Bilanzposten wurde maßgeblich durch die Strompreisentwicklung des Jahres 2022 beeinflusst. Eine Erhöhung bzw. Reduzierung des Strompreises um 10 Prozent würde zu einer entsprechenden Reduzierung bzw. Erhöhung des Ergebnisses vor Ertragsteuern um 48 Millionen € (Vorjahr: 16 Millionen €) führen. Ein Effekt auf die sonstigen Eigenkapitalbestandteile würde sich nicht ergeben. In den Bereichen Erdgas und Kohle wurden zur Absicherung von Beschaffungspreisrisiken auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der durchschnittliche Sicherungskurs für Erdgas betrug zum Stichtag 0,15 € pro Kubikmeter und für Kohle 292,03 € pro Tonne. Bei einer Erhöhung bzw. Verminderung des Erdgas- und Kohlepreises um 10 Prozent würden sich aus der Bewertung der am Bilanzstichtag vorhandenen Commodity-Derivate eine entsprechende Erhöhung bzw. Reduzierung der sonstigen Eigenkapitalbestandteile aus Sicherungsinstrumenten von 5 Millionen € (Vorjahr: 1 Million €) ergeben. Der Effekt auf das Ergebnis vor Ertragsteuern wäre wie im Vorjahr unwesentlich.

9.4.4.2 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der Geschäftsplanung gesteuert, um sicherzustellen, dass die erforderlichen Mittel zur Finanzierung des operativen Geschäfts und der laufenden und künftigen Investitionen in allen Konzerngesellschaften zeitgerecht und in der erforderlichen Währung zu optimalen Kosten zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements wird der Liquiditätsbedarf aus dem operativen Geschäft, aus Investitionstätigkeiten sowie aus anderen finanziellen Maßnahmen in Form eines Finanzstatus und einer Liquiditätsplanung ermittelt. Nach Maßgabe der rechtlichen Möglichkeiten und der Wirtschaftlichkeit wird die vorhandene Liquidität über ein zentrales Cash-Management gepoolt. Durch das zentrale Liquiditätsrisikomanagement werden eine kostengünstige Fremdmittelaufnahme und ein vorteilhafter Finanzausgleich erreicht. Evonik hat davon Kenntnis, dass eine geringe Zahl seiner Lieferanten an Forderungsfinanzierungsprogrammen teilnimmt. Unter diesen Programmen verkaufen Lieferanten ihre Evonik-Forderungen an Finanzpartner. Durch die Programme kommt es zu keiner wesentlichen Änderung der Verpflichtungshöhe und -bedingungen. Es ergeben sich aus den Programmen keine Änderungen der Klassifizierung und des Ausweises als Lieferanten-Verbindlichkeiten sowie der Cashflows. Aufgrund der in Relation zu den gesamten Lieferanten-Verbindlichkeiten geringfügigen Teilnahme an den Programmen, der starken Lieferanten-Diversifizierung, eines hohen Bestands an flüssigen Mitteln, kurzfristigen Wertpapieren und fest zugesagten Kreditlinien sowie des soliden Investment-Grade-Ratings wird das daraus resultierende Liquiditätsrisiko für Evonik als sehr gering eingeschätzt.

Evonik verfügte am 31. Dezember 2022 über flüssige Mittel von 645 Millionen € und kurzfristige Wertpapiere von 413 Millionen €. Daneben steht Evonik als zentrale Liquiditätsvorsorge eine syndizierte revolvingende Kreditlinie in Höhe von 1,75 Milliarden € zur Verfügung. Die bestehende Kreditlinie mit einer Laufzeit bis Juni 2024 wurde im November mit unverändertem Betrag mit einem Kernbankenkreis von 16 Banken vorzeitig refinanziert. Sie hat eine Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr und endet damit spätestens im November 2029. Die syndizierte Kreditlinie stellt die langfristige Liquiditätsreserve des Konzerns dar und wurde im gesamten Geschäftsjahr 2022 nicht in Anspruch genommen. Sie enthält unverändert keine Klauseln, die Evonik zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichten. Darüber hinaus wurden die bestehenden bilateralen revolvingenden Kreditlinien auf einen Betrag von 800 Millionen € aufgestockt. Diese sind zum 31. Dezember 2022 nicht in Anspruch genommen und stehen neben der syndizierten Kreditlinie als zusätzliche Liquiditätsreserve der Evonik Industries AG zur Verfügung.

Nachfolgend sind die Restlaufzeiten der originären Finanzinstrumente basierend auf den vereinbarten Fälligkeitsterminen der Summen aus Zins- und Tilgungszahlungen dargestellt:

Zahlungen für originäre Finanzinstrumente zum 31.12.2022 nach Restlaufzeiten T142

in Millionen €	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 3 Jahren	über 3 bis 5 Jahren	über 5 Jahren	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.735	–	–	–	1.735
Anleihen	25	1.314	1.298	504	3.141
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38	19	–	19	76
Schuldscheindarlehen	5	85	100	84	274
Kredite von Nichtbanken	8	4	–	–	12
Verbindlichkeiten aus Leasing	177	267	176	543	1.163
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	60	29	–	–	89
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	313	1.718	1.574	1.150	4.755

Zahlungen für originäre Finanzinstrumente zum 31.12.2021 nach Restlaufzeiten T143

in Millionen €	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 3 Jahren	über 3 bis 5 Jahren	über 5 Jahren	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.022	–	–	–	2.022
Anleihen	12	1.541	1.024	508	3.085
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39	17	10	–	66
Schuldscheindarlehen	–	–	–	–	–
Kredite von Nichtbanken	12	–	–	4	16
Verbindlichkeiten aus Leasing	133	193	122	275	723
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	67	49	–	–	116
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	263	1.800	1.156	787	4.006

Eine Angabe zu Fälligkeiten bestehender finanzieller Garantien erfolgt im Abschnitt „Ausfallrisiko“ [S. 194 ff.](#) dieses Kapitels. Der Konzern erfüllte sämtliche Zahlungsvereinbarungen in Bezug auf seine finanziellen Verbindlichkeiten.

Die folgende Restlaufzeitengliederung der Summe aus Zins- und Tilgungszahlungen bezieht sich auf derivative Finanzinstrumente mit positiven und negativen beizulegenden Zeitwerten. Die Tabelle zeigt die saldierten Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse. Da bei Devisentermingeschäften, Devisenswaps, Zinsswaps und den Zins-Währungs-Swaps kein Nettoausgleich vereinbart wurde, erfolgt die Darstellung für diese Derivate brutto:

Zahlungen der derivativen Finanzinstrumente zum 31.12.2022 nach Restlaufzeiten T144

in Millionen €	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 3 Jahren	über 3 Jahren	Summe
Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Devisenswaps	58	2	–	60
davon Zahlungsmittelzufluss	2.359	83	–	2.442
davon Zahlungsmittelabfluss	–2.301	–81	–	–2.382
Commodity-Derivate	6	–	74	80
Forderungen aus Derivaten	64	2	74	140
Zinsswaps	–15	–28	–	–43
Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Devisenswaps	–81	–	–	–81
davon Zahlungsmittelzufluss	2.633	57	–	2.690
davon Zahlungsmittelabfluss	–2.714	–57	–	–2.771
Commodity-Derivate	–45	–	–	–45
Verbindlichkeiten aus Derivaten	–141	–28	–	–169

Zahlungen der derivativen Finanzinstrumente zum 31.12.2021 nach Restlaufzeiten

T145

in Millionen €	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 3 Jahren	über 3 Jahren	Summe
Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Devisenswaps	31	-1	-	30
davon Zahlungsmittelzufluss	1.611	113	-	1.724
davon Zahlungsmittelabfluss	-1.580	-114	-	-1.694
Commodity-Derivate	39	2	-	41
Forderungen aus Derivaten	70	1	-	71
Zinsswaps	-	-	-	-
Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Devisenswaps	-132	-7	-	-139
davon Zahlungsmittelzufluss	2.834	206	-	3.040
davon Zahlungsmittelabfluss	-2.966	-213	-	-3.179
Commodity-Derivate	-59	-1	-	-60
Verbindlichkeiten aus Derivaten	-191	-8	-	-199

9.4.4.3 Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko (Bonitätsrisiko) wird auf Konzernebene gesteuert. Im Zuge des Bonitätsrisikomanagements werden drei Kategorien unterschieden, die jeweils gemäß ihren Besonderheiten einzeln behandelt werden: Finanzkontrahenten (meist Banken, aber auch andere Finanzinstitutionen sowie Industrieadressen, soweit mit ihnen Derivatehandel durchgeführt wird), sonstige Kontrahenten (in erster Linie Debitoren und Kreditoren) sowie Länder. Bonitätsrisiken werden allgemein als potenzielle Beeinträchtigung von Ertragskraft und/oder Unternehmenswert aufgrund der Verschlechterung der jeweiligen vertraglichen Kontrahenten definiert. Im engeren Sinne wird darunter der Forderungsausfall bei Zahlungsunfähigkeit/Insolvenz der Kontrahenten verstanden. Evonik hält grundsätzlich keine finanziellen Vermögenswerte, deren Bonität bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigt war. Zur Überwachung etwaiger Risikokonzentrationen werden für die Geschäftspartner individuelle Risikolimits aufgrund interner und externer Ratings festgelegt. Bei der Betrachtung und Definition der Risikokategorien werden zukünftig erwartete Entwicklungen in das potenzielle Ausfallrisiko der jeweiligen Kategorie mit einbezogen.

Bei **Finanzkontrahenten** umfasst das Bonitätsrisiko zusätzlich Ertrags- und Werteffekte direkter Art (zum Beispiel ein von einem Finanzkontrahenten emittiertes Wertpapier verliert aufgrund einer Rating-Herabstufung an Wert) sowie indirekter Art aufgrund von Bonitätsverschlechterungen

(zum Beispiel Wahrscheinlichkeit wird geringer, dass ein Kontrahent einer zukünftig zu erfüllenden Verpflichtung gegenüber dem Konzern – wie etwa aus einem Aval oder aus einer Kreditzusage – in der ursprünglich vereinbarten Art nachkommen kann). Zur Steuerung des Bonitätsrisikos wird für Finanzkontrahenten ein spezifisches Limit für die jeweilige Risikoart (Geldmarkt, Kapitalmarkt und Derivate) bestimmt. Im Zuge der Bonitätsanalysen werden Höchstgrenzen für die jeweiligen Vertragspartner festgelegt. Dies geschieht vor allem auf Basis von Ratings und eigener interner Beurteilungen. Dabei werden zusätzlich die Entwicklungen der Preise für CDS (Credit-Default-Swaps) und der Aktienkurse (wenn vorhanden) analysiert. Für den Geld- und Kapitalmarkt gelten Länderlimits, um eine Diversifikation der Länderrisiken zu gewährleisten.

Bei **Debitoren und Kreditoren und sonstigen Kontrahenten** erfasst das Bonitätsrisikomanagement zusätzlich mögliche Schäden aus noch nicht erfüllten, aber bereits kontrahierten Aufträgen sowie weitere potenzielle Schäden, die dem Konzern aus der Nichterfüllung einer Liefer-, Leistungs- oder sonstigen Verpflichtung eines Kontrahenten entstehen könnten. Die Risikoprüfung und -überwachung erfolgt durch ein internes Limitsystem. Bei Exportaufträgen kommt es zusätzlich zu einer Analyse des politischen Risikos (Länderrisiko), sodass ein Gesamtrisiko bestehend aus politischem und wirtschaftlichem Risiko gebildet wird. Im Zuge dieser Prüfung kommt es zur Festsetzung von Höchstgrenzen für das jeweilige Ausfallrisiko gegenüber einem Vertragspartner. Für Vertragspartner gilt, dass deren Bonität über ein Rating bzw. Scoringverfahren laufend aktualisiert wird. Das verwendete interne Scoringmodell umfasst insgesamt sechs Risikokategorien (1 = hohe Bonität; 6 = geringe Bonität) und ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Scoringmodell Ausfallrisiko

T146

Risikokategorie	Charakteristika
1 = hohe Bonität	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr gutes Zahlungsverhalten im letzten Jahr • Langjährige Geschäftsbeziehungen • Länder mit guten bis sehr guten wirtschaftlichen und politischen Risikobewertungen
2 = gute Bonität	<ul style="list-style-type: none"> • Gutes Zahlungsverhalten im letzten Jahr • Mehrmonatige Geschäftsbeziehungen • Länder mit guten wirtschaftlichen und politischen Risikobewertungen
3 = mittlere Bonität	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Zahlungen • Junge Geschäftsbeziehungen • Länder mit schwächeren wirtschaftlichen und politischen Aussichten
4–6 = geringe Bonität	<ul style="list-style-type: none"> • Teils unpünktliche Zahlungen • Länder mit politischen und wirtschaftlichen Risiken



Das **Wertminderungsmodell des IFRS 9** für erwartete Kreditverluste wendet Evonik wie folgt an: Für finanzielle Vermögenswerte, die den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 unterliegen, wird eine Risikovorsorge für erwartete Verluste gebildet. Bei Evonik zählen hierzu Ausleihungen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“, übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte, die dem allgemeinen Wertminderungsmodell unterliegen, sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Finanzierungsleasing und Vertragsvermögenswerte (mit und ohne Finanzierungskomponente), bei denen das vereinfachte Wertminderungsmodell mittels einer Wertberichtigungsmatrix zur Anwendung kommt.

Evonik investiert grundsätzlich nur in Finanzkontrahenten mit einem Investment Grade. Ein niedriges Ausfallrisiko (**Stufe 1 des allgemeinen Wertminderungsmodells**) wird bei Finanzkontrahenten dann angenommen, wenn ein Investment Grade (mindestens Baa3 (Moody's) bzw. BBB– (Standard & Poor's oder Fitch)) vorliegt. Andere Instrumente gelten als „mit geringem Ausfallrisiko behaftet“, wenn das Risiko der Nichterfüllung gering ist und der Emittent jederzeit in der Lage ist, seine vertraglichen Zahlungsverpflichtungen kurzfristig zu erfüllen. Für die Ermittlung des 12-Monats-Kreditverlustes wird für die Ausfallwahrscheinlichkeit der jeweilige CDS-Wert zum Bilanzstichtag verwendet und für den LGD (Loss Given Default) konzernweit ein Wert von 40 Prozent angenommen. Im CDS sind zukunftsgerichtete Informationen implizit berücksichtigt. Der EAD (Exposure at Default) entspricht den Nominalwerten. Die Einschätzung, ob eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz vorliegt (**Stufe 2 des allgemeinen Wertminderungsmodells**), erfolgt mindestens quartärllich. Ein Transfer in die Stufe 2 erfolgt bei einer Überfälligkeit von 30 Tagen. Sofern nicht bereits zu einem früheren Zeitpunkt Indikatoren für eine Beeinträchtigung der Bonität vorliegen (**Stufe 3 des allgemeinen Wertminderungsmodells**), wird diese generell angenommen, wenn Zahlungen mehr als 90 Tage überfällig sind. Finanzielle Vermögenswerte mit signifikanten Überfälligkeiten, die aufgrund der Kundenstruktur auch mehr als 90 Tage betragen können, oder solche, über deren Schuldner ein Insolvenz- oder ein vergleichbares Verfahren eröffnet wurde, werden einzeln auf eine Wertminderung überprüft.

Die **Wertberichtigungsmatrix für das vereinfachte Wertminderungsmodell** stellt auf die über die jeweiligen Laufzeiten erwarteten Kreditverluste ab. Sie berücksichtigt alle Forderungsbestandteile mit einem Ausfallrisiko, soweit sie nicht einer Einzelwertberichtigung unterliegen, und ist zweistufig aufgebaut. Nicht ausfallgefährdete Forderungsbestandteile (insbesondere Umsatzsteueranteil, kreditversicherte Forderungen) bleiben bei der Ermittlung der Wertminderung unberücksichtigt. Auf alle risikobehafteten Forderungsbestandteile erfolgt in der ersten Stufe (ECL1) die Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes zunächst für alle Kunden auf Basis der jeweiligen Kundenrisikokategorien. In der zweiten Stufe wird für alle Kunden der Risiko-

kategorien 4 bis 6 zusätzlich noch eine Wertminderung aufgrund einer Überfälligkeitenanalyse ermittelt (ECL2). Die erwarteten Verlustquoten in Abhängigkeit von der tatsächlichen Überfälligkeit beruhen auf den Zahlungsprofilen der Umsätze der letzten fünf Jahre und den entsprechenden Ausfällen in diesem Zeitraum. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden, die Forderungen zu begleichen, auswirken. Die Ermittlung der Wertminderung für Forderungen aus Finanzierungsleasing und Vertragsvermögenswerten erfolgt grundsätzlich analog dem Vorgehen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale und Überfälligkeitstage, da sie im Wesentlichen die gleichen Risikomerkmale aufweisen und die erwarteten Verlustquoten für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen daher einen angemessenen Näherungswert auch für die Vertragsvermögenswerte und die Forderungen aus Finanzierungsleasing darstellen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen grundsätzlich ebenfalls den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9. Aufgrund ihrer täglichen Fälligkeit ist der Wertminderungsbedarf jedoch regelmäßig unwesentlich.

Das **allgemeine Wertminderungsmodell** betrifft zum 31. Dezember 2022 Ausleihungen in Höhe von 51 Millionen € (Vorjahr: 39 Millionen €) und übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 61 Millionen € (Vorjahr: 29 Millionen €), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Davon haben 34 Millionen € Ausleihungen und 8 Millionen € übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte ein Investment-Grade-Rating. Bei den übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten ist für 53 Millionen € kein externes Rating verfügbar. Analog zum Vorjahr weisen die Ausleihungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte sämtlich ein absolut geringes Ausfallrisiko aus und wurden daher der Stufe 1 zugeordnet, für die nur ein 12-Monats-Kreditverlust ermittelt wird. Im Geschäftsjahr 2022 wurde keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos festgestellt, sodass die Zuordnung zur Stufe 1 sowohl für die Ausleihungen als auch für die übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2022 unverändert ist. Die Ermittlung des erwarteten 12-Monats-Kreditverlustes führte im Geschäftsjahr nicht zu einer wesentlichen Wertminderung. Es lagen keine Überfälligkeiten vor.

Das **vereinfachte Wertminderungsmodell** betrifft zum 31. Dezember 2022 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.898 Millionen € (Vorjahr: 1.954 Millionen €) und Vertragsvermögenswerte in Höhe von 7 Millionen € (Vorjahr: 12 Millionen €). Der für die Forderungen aus Finanzierungsleasing und Vertragsvermögenswerte auf dieser Grundlage ermittelte Wertminderungsbedarf und dessen Entwicklung ist nicht materiell.

Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte – vereinfachtes Wertminderungsmodell (Wertberichtigungsmatrix)

T147

in Millionen €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Stand 01.01.2021	6
Veränderung	1
Stand 31.12.2021	7
Veränderung	-3
Stand 31.12.2022	4

Ausfallrisiko Wertberichtigungsmatrix für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2022

T148

in Millionen €	Niedriges Ausfallrisiko			Erhöhtes Ausfallrisiko	Summe
	Risiko-kategorie 1	Risiko-kategorie 2	Risiko-kategorie 3	Risiko-kategorie 4–6	
Kreditausfallrate in %	-	-	-	1,0	-
Bruttobuchwert	91	382	432	412	1.317
Erwarteter Kreditverlust (Risikovorsorge)	-	-	-	4	4
davon aus Kreditrisikomerkmale	-	-	-	2	2
davon aus Überfälligkeitstagen 1–180	-	-	-	1	1
davon aus Überfälligkeitstagen 181–365	-	-	-	-	-
davon aus Überfälligkeitstagen > 365	-	-	-	1	1

Der über die Gesamtlaufzeit erwartete Kreditverlust basierend auf Kreditrisikomerkmale betrug für Forderungen der Kategorien 1 bis 3 insgesamt weniger als 0,3 Millionen € und wurde daher in der Tabelle nicht einzeln erfasst.

Ausfallrisiko Wertberichtigungsmatrix für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2021

T149

in Millionen €	Niedriges Ausfallrisiko			Erhöhtes Ausfallrisiko	Summe
	Risiko-kategorie 1	Risiko-kategorie 2	Risiko-kategorie 3	Risiko-kategorie 4–6	
Kreditausfallrate in %	-	-	-	1,0	-
Bruttobuchwert	101	304	498	465	1.368
Erwarteter Kreditverlust (Risikovorsorge)	-	-	1	6	7
davon aus Kreditrisikomerkmale	-	-	1	3	4
davon aus Überfälligkeitstagen 1–180	-	-	-	1	1
davon aus Überfälligkeitstagen 181–365	-	-	-	-	-
davon aus Überfälligkeitstagen > 365	-	-	-	2	2

Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte, die einzeln auf eine Wertminderung überprüft wurden

T150

in Millionen €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Stand 01.01.2021	6
Zuführung	5
Inanspruchnahme	-2
Auflösung	-1
Stand 31.12.2021	8
Zuführung	2
Inanspruchnahme	-3
Auflösung	-2
Stand 31.12.2022	5

Im Berichtszeitraum wurden keine finanziellen Vermögenswerte abgeschrieben, deren Betrag vertragsrechtlich noch ausstehend war und die noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterlagen. Eine Ausbuchung der Forderungen wird erst vorgenommen, wenn nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr erwartet wird: Dies ist insbesondere der Fall, wenn das Insolvenzverfahren über den Schuldner abgeschlossen wurde.

Zum Jahresende 2022 war ein Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 400 Millionen € (Vorjahr: 372 Millionen €) durch Kreditversicherungen (nach Abzug des Selbstbehalts) abgedeckt. Das maximale Ausfallrisiko betrug 1.498 Millionen € (Vorjahr: 1.582 Millionen €). Für alle weiteren finanziellen Vermögenswerte, die im Anwendungsbereich des Wertminderungsmodells liegen, lagen zum Bilanzstichtag keine erhaltenen Sicherheiten vor. Das maximale Ausfallrisiko entspricht ihrem bilanzierten Buchwert. Wie im Vorjahr wurden bei den langfristigen Ausleihungen und bei den nicht fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Konditionen neu verhandelt.

Alle weiteren finanziellen Vermögenswerte, die nicht dem Wertminderungsmodell des IFRS 9 unterliegen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die für diese Instrumente ausgewiesenen Buchwerte entsprechen somit dem maximalen Ausfallrisiko. Bei den übrigen Beteiligungen liegt kein Ausfallrisiko vor, da es sich um Eigenkapitalinstrumente handelt.

Aufgrund der unterschiedlichen Geschäfte und der Vielzahl an Kunden und Finanzkontrahenten ergaben sich in der Berichtsperiode keine bedeutenden Risikokonzentrationen.

Das **Ausfallrisiko bei derivativen Finanzinstrumenten** besteht in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwertes. Dieses Risiko wird minimiert durch die hohen Anforderungen, die an die Bonität der Vertragspartner gestellt werden. Dabei kommen ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität zum Einsatz. Wesentliche Ausfallrisiken werden daher in diesem Bereich nicht erwartet. Evonik schließt für derivative Finanzinstrumente bedingte Globalaufrechnungsvereinbarungen und ähnliche Verträge ab, die insbesondere im Insolvenzfall eines beteiligten Vertragspartners greifen. Die sich hieraus ergebenden Nettopositionen bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Derivaten sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Aufrechnungsrechte bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum 31.12.2022

T151

in Millionen €	Saldierte Beträge			Nicht saldierungsfähige Beträge		
	Bruttobetrag	Saldierung	Bilanzansatz (Nettobetrag)	aufgrund von durchsetzbarem Globalverrechnungsvertrag	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Forderungen aus Derivaten	68	–	68	50	–	18
Verbindlichkeiten aus Derivaten	127	–	127	50	–	77

Aufrechnungsrechte bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum 31.12.2021

T152

in Millionen €	Saldierte Beträge			Nicht saldierungsfähige Beträge		
	Bruttobetrag	Saldierung	Bilanzansatz (Nettobetrag)	aufgrund von durchsetzbarem Globalverrechnungsvertrag	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Forderungen aus Derivaten	27	–	27	26	–	1
Verbindlichkeiten aus Derivaten	120	–	120	26	–	94

Weitere Ausfallrisiken bestehen durch die Gewährung finanzieller Garantien, vgl. Anhangziffer 9.5 s. 198f. Es deuten derzeit keinerlei Anzeichen darauf hin, dass aus diesen finanziellen Garantien ein Verlust droht.

9.5 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern steht – über die im Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen hinaus – mit nahestehenden Unternehmen, öffentlichen Stellen und Personen in Beziehung.

Als **nahestehende Unternehmen** gelten die RAG-Stiftung, Essen, als Anteilseigner der Evonik Industries AG, wegen ihres beherrschenden Einflusses, die Schwesterunternehmen von Evonik im RAG-Stiftung-Konzern sowie die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von Evonik. Ebenso gehören Tochterunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert werden, dem Kreis der nahestehenden Unternehmen an. Pläne für Leistungen nach Beendigung der Arbeitsverhältnisse zugunsten der Arbeitnehmer (Versorgungspläne) sind ebenfalls als nahestehende Unternehmen anzusehen. Zu Versorgungsplänen bestehen Beziehungen im Zusammenhang mit

der betrieblichen Altersversorgung. Diesbezüglich wird auf die Ausführungen in Anhangziffer 6.10 [s. 158 ff.](#) verwiesen. Darüber hinaus erbringt der Konzern gegenüber diesen Versorgungsplänen Dienstleistungen. Diese Transaktionen sind in untenstehender Tabelle angegeben.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 2021 wurde nach dem Beschluss der Hauptversammlung, die am 25. Mai 2022 tagte, gezahlt. Die RAG-Stiftung, Essen, erhielt 307 Millionen € (Vorjahr: 305 Millionen €). Im Jahr 2022 erhielt Evonik von assoziierten Unternehmen und von Gemeinschaftsunternehmen 6 Millionen € (Vorjahr: 10 Millionen €) Dividenden.

Die zum 31. Dezember 2022 in der Spalte Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesenen kurzfristigen Eventualschulden resultieren aus einer Garantie zur Besicherung eines Darlehensrahmens für das Gemeinschaftsunternehmen Saudi Acrylic Polymers Company, Ltd., Jubail (Saudi-Arabien) in Höhe von 30 Millionen €, was dem maximalen Ausfallrisiko entspricht.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen

T153

in Millionen €	RAG-Stiftung		Schwesterunternehmen		Tochterunternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen		Versorgungspläne	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	1	2	2	2	17	20	29	28	4	4	7	7
Bezogene Lieferungen und Leistungen	–	–	–1	–1	–	–	–	–8	–1	–1	–	–
Sonstige Erträge	–	–	–	–	–	–	7	3	3	3	–	–
Forderungen zum 31.12.	–	–	–	–	9	9	6	4	1	1	–	–
Schulden zum 31.12.	–	–	–	–	–1	–	–23	–36	–1	–	–	–
Eventualschulden zum 31.12.	–	–	–	–	–	–2	–29	–30	–	–	–	–

Als **nahestehende öffentliche Stellen** gelten die Bundesrepublik Deutschland, das Land Nordrhein-Westfalen sowie das Saarland. Diese öffentlichen Stellen haben aufgrund ihrer geborenen Mitgliedschaft im Kuratorium der RAG-Stiftung einen maßgeblichen Einfluss auf die RAG-Stiftung.

In der Berichtsperiode zwischen Evonik und diesen öffentlichen Stellen bzw. ihren Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen getätigte Geschäfte betrafen allgemein zugängliche Zuwendungen der öffentlichen Hand. Darüber hinaus bestanden gewöhnliche Geschäftsbeziehungen zum Deutsche Bahn-Konzern, zum Deutsche Telekom-Konzern und unwesentliche Geschäftsbeziehungen zur Duisport-Gruppe. Mit der Verstaatlichung der Uniper SE, Düsseldorf, und der SEFE Securing Energy for Europe GmbH (ehemals Gazprom Germania GmbH), Berlin, gelten diese Unternehmen ebenfalls als nahestehende öffentliche Stellen. Evonik schließt mit diesen Unternehmen Strom- und Erdgastermingeschäfte ab.

Als **nahestehende Personen** gelten die Mitglieder des Managements, die direkt oder indirekt für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeit des Konzerns zuständig und verantwortlich sind, sowie deren nahe Familienangehörige. Bei Evonik sind dies der Vorstand und der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG, der Vorstand und das Kuratorium der RAG-Stiftung sowie das sonstige Management in Schlüsselpositionen des Konzerns sowie der RAG-Stiftung.

Die kurzfristig fälligen Leistungen beinhalteten erfolgsunabhängige und kurzfristige erfolgsabhängige Vergütungen. Zum 31. Dezember 2022 bestanden für den Vorstand Rückstellungen für die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 3.043 Tausend € (Vorjahr: 5.625 Tausend €) sowie für das sonstige Management in Höhe von 1.804 Tausend € (Vorjahr: 2.820 Tausend €).

Die Rückstellungen für die anteilsbasierte Vergütung des Vorstandes beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 8.504 Tausend € (Vorjahr: 4.643 Tausend €), für die des sonstigen Managements auf 1.424 Tausend € (Vorjahr: 1.137 Tausend €). Bei den Angaben zur anteilsbasierten Vergütung handelt es sich um Aufwendungen des Jahres 2022 für die LTI 2018 bis 2022.

Die Barwerte der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) beliefen sich für den Vorstand auf 20.705 Tausend € (Vorjahr: 30.403 Tausend €) und für das sonstige Management auf 12.013 Tausend € (Vorjahr: 13.546 Tausend €). Des Weiteren stand den Arbeitnehmervertretern, die in den Aufsichtsrat der Evonik Industries AG gewählt wurden, weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu.

Leistungen an nahestehende Personen

T154

in Tausend €	Vorstand der Evonik Industries AG		Aufsichtsrat der Evonik Industries AG		Sonstiges Management		Summe	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Kurzfristig fällige Leistungen	10.341	7.239	3.466	3.466	4.956	4.246	18.763	14.931
Anteilsbasierte Vergütung	574	3.861	–	–	317	701	891	4.562
Erdiente Anwartschaften auf Altersversorgung (laufender Diensteizaufwand)	3.038	2.735	–	–	460	439	3.498	3.174
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	–	–	–	–	–	–

Darüber hinaus unterhielt Evonik keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen, öffentlichen Stellen oder Personen.

9.6 Eventualschulden, Eventualforderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen



Eventualschulden sind, soweit sie nicht im Rahmen eines Unternehmenserwerbs anzusetzen waren, nicht in der Bilanz zu erfassende mögliche oder gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist.

Eventualschulden

T155

in Millionen €	2021	2022
Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen	48	58
Einzahlungsverpflichtungen in Fondsvermögen aus Corporate-Venture-Capital-Aktivitäten	26	20
Summe	74	78

Die **Verpflichtungen aus Gewährleistungen** beinhalten unter anderem Garantien in Höhe von 30 Millionen € zugunsten von Gemeinschaftsunternehmen, vgl. Anhangziffer 9.5 [s. 198 f.](#), und Freistellungsverpflichtungen aus getätigten Desinvestitionen in Höhe von 7 Millionen €.

Im Rahmen der Corporate-Venture-Capital-Aktivitäten investiert der Konzern indirekt auch in spezialisierte Technologiefonds. Evonik hält an diesen Spezialfonds zwischen 0,66 Prozent und 24,98 Prozent des jeweiligen (Sub-)Fondsvermögens und weist diese mit einem Gesamtbuchwert in Höhe von 49 Millionen € (Vorjahr: 43 Millionen €) als Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche unter den Finanziellen Vermögenswerten aus. Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen bestehen auf Abruf der Fondsgesellschaften **Einzahlungsverpflichtungen in die Fondsvermögen aus Corporate-Venture-Capital-Aktivitäten**. Das maximale Ausfallrisiko aus diesen Investments ergibt sich aus der Summe der bilanzierten Buchwerte und der noch bestehenden Zahlungsverpflichtungen und beträgt wie im Vorjahr 69 Millionen €. Es besteht keine Absicht zu weiteren finanziellen oder sonstigen Unterstützungsleistungen.

Zum 31. Dezember 2022 bestanden keine **Eventualforderungen**.



Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren aus unbelasteten schwebenden Rechtsgeschäften, Dauerschuldverhältnissen, öffentlich-rechtlichen Auflagen oder sonstigen wirtschaftlichen Verpflichtungen, die nicht bereits unter den bilanzierten Schulden oder den Eventualschulden erfasst sind.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

T156

in Millionen €	2021	2022
Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen	309	242
Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	1.000	2.206
Summe	1.309	2.448

Vorjahreszahlen angepasst.

Die **übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen** resultieren überwiegend aus langfristigen Abnahmeverpflichtungen für Energien und Rohstoffe. Der Anstieg ist insbesondere auf den im Geschäftsjahr 2022 mit der EnBW abgeschlossenen langfristigen Stromabnahmevertrag (Power Purchase Agreement) zurückzuführen, der Evonik 15 Jahre mit grünem Strom aus dem Offshore-Windpark He Dreht versorgen soll.

9.7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben.

10. Angaben nach nationalen Vorschriften

10.1 Angaben zum Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 HGB

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB und die Angaben zur Befreiung von Tochtergesellschaften von Bilanzierungs- und Offenlegungspflichten sind Bestandteil des testierten und im elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Konzernabschlusses. Die vollständige Anteilsbesitzliste ist außerdem im Internet veröffentlicht. www.evonik.de/anteilsbesitzliste

An den folgenden sonstigen Kapitalgesellschaften hält Evonik mehr als 5 Prozent der Stimmrechte:

Angabe nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 und 5 HGB

T157

in Millionen €	Kapitalanteil in %		Ergebnis nach Steuern		Eigenkapital	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, Dortmund	9,83	8,19	-77	-35	258	309
Vivawest GmbH, Essen ^a	15,00	15,00	80	102	1.721	1.813

^a Aufgrund der Planvermögeenseigenschaft wurden die Anteile in Höhe von 7,5 Prozent (Vorjahr: 7,5 Prozent) nach IAS 19 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Angaben zum Ergebnis nach Steuern und Eigenkapital beziehen sich auf den Konzernabschluss der Vivawest GmbH.

10.2 Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

Personalaufwand		T158
in Millionen €	2021	2022
Löhne und Gehälter	2.668	2.745
Aufwendungen für soziale Abgaben	409	451
Pensionsaufwendungen	255	227
Sonstige Personalaufwendungen	76	64
Summe	3.408	3.487

In den Angaben zu Löhnen und Gehältern sind auch Aufwendungen für Restrukturierungen enthalten. Der Netto-Zinsaufwand der Pensionsrückstellungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen, vgl. Anhangziffer 5.6 s. 142f.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		T159
Anzahl	2021	2022
Specialty Additives	3.685	3.764
Nutrition & Care	5.345	5.609
Smart Materials	7.767	7.865
Performance Materials	1.854	2.007
Technology & Infrastructure	8.323	8.130
Enabling Functions, Other Activities	5.826	6.080
Summe	32.800	33.455

Die anteilig in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften verfügen über keine Mitarbeiter.

10.3 Bezüge der Organe nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Die Gesamtbezüge des **Vorstandes der Evonik Industries AG** für die Tätigkeit im Jahr 2022 beliefen sich auf 10.896 Tausend € (Vorjahr: 15.746 Tausend €). Im laufenden Geschäftsjahr wurden Rückstellungen für Vorstandstantiemen des Vorjahres in Höhe von 158 Tausend € aufgelöst. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Vergütung sind dem Vergütungsbericht zu entnehmen.

www.evonik.de/verguetungsbericht

Die Gesamtbezüge für **frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen** beliefen sich für das Jahr 2022 auf 3.141 Tausend € (Vorjahr: 2.898 Tausend €). Die Barwerte der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 59.999 Tausend € (Vorjahr: 83.390 Tausend €).

Die Bezüge des **Aufsichtsrates** für das Jahr 2022 betragen 3.446 Tausend € (Vorjahr: 3.466 Tausend €).

10.4 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Evonik Industries AG haben im Dezember 2022 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. <https://corporate.evonik.de/de/investor-relations/corporate-governance/deutscher-corporate-governance-kodex>

10.5 Honorar des Abschlussprüfers nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der Gesellschaften des weltweiten KPMG-Verbunds für das Geschäftsjahr 2022 und 2021 im Konzern berechneten Gesamthonorare sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Honorar des Abschlussprüfers**T160**

in Millionen €	Inland		Ausland		Gesamthonorar	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Abschlussprüfungsleistungen	2,6	3,6	2,9	2,9	5,5	6,5
Andere Bestätigungsleistungen	0,9	1,6	0,2	0,3	1,1	1,9
Steuerberatungsleistungen	0,1	–	0,3	–	0,4	–
Sonstige Leistungen	0,1	0,1	0,1	–	0,2	0,1
Summe	3,7	5,3	3,5	3,2	7,2	8,5

Die Abschlussprüfungsleistungen beziehen sich insbesondere auf die gesetzlichen Prüfungen des Jahres- und Konzernabschlusses der Evonik Industries AG und ihrer inländischen und ausländischen Tochterunternehmen und die damit in engem Zusammenhang stehenden Prüfungen von Informationssystemen und Prozessen sowie die prüferische Begleitung im Zusammenhang mit Veränderungen der Konzernstruktur. Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten vorwiegend Leistungen im Zusammenhang mit der prüferischen Durchsicht von Zwischenabschlüssen, der Prüfung nachhaltigkeitsbezogener Angaben und der nichtfinanziellen Berichterstattung, ISO-Zertifizierungen, der Emissionsberichterstattung sowie weiterer regulatorischer und gesetzlicher Anforderungen. Die Steuerberatungsleistungen 2021 betrafen insbesondere die Unterstützung bei der Erstellung von Steuererklärungen und der Kommunikation mit Steuerbehörden. Die sonstigen Leistungen beziehen sich im Wesentlichen auf Beratungsleistungen im Rahmen der Umsetzung regulatorischer Anforderungen sowie andere projektbezogene Beratungsleistungen.

10.6 Tag der Aufstellung

Der Vorstand der Evonik Industries AG hat den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 17. Februar 2023 aufgestellt und gab ihn zur Veröffentlichung frei. Der Konzernabschluss wird dem Prüfungsausschuss für die Sitzung am 24. Februar 2023 zur Vorprüfung und dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 1. März 2023 zur Billigung vorgelegt.

Essen, 17. Februar 2023

**Evonik Industries AG
Der Vorstand**

Kullmann	Dr. Schwager
Wessel	Wolf

WEITERE INFORMATIONEN

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	204
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	205
VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS ÜBER EINE PRÜFUNG DER ZUSAMMENGEFASSTEN NICHTFINANZIELLEN ERKLÄRUNG	213
ANLAGEN ZUM ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT	216
MARKTPPOSITIONEN 2022	221
GLOSSAR	222
ALTERNATIVE LEISTUNGSKENNZAHLEN	228
FINANZKALENDER	228
IMPRESSUM	229

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Evonik Industries AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Essen, 17. Februar 2023

Evonik Industries AG **Der Vorstand**

Kullmann Dr. Schwager

Wessel Wolf

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Evonik Industries AG, Essen

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Evonik Industries AG, Essen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Evonik Industries AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und

stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts. Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Anhang unter Ziffer 6.5. Angaben zur Höhe der Geschäfts- oder Firmenwerte finden sich unter Ziffer 6.1.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2022 EUR 4.568 Mio und stellen mit 21% der Bilanzsumme einen erheblichen Anteil an den Vermögenswerten dar.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich anlassunabhängig auf Ebene der Geschäftssegmente überprüft. Ergeben sich unterjährig Impairment-Trigger, wird zudem unterjährig ein anlassbezogener Goodwill-Impairment-Test durchgeführt. Für den Goodwill-Impairment-Test wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag des jeweiligen Geschäftssegments verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich ein Abwertungsbedarf. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert des Geschäftssegments. Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung ist der 30. September 2022. Infolge des Rückgangs der Marktkapitalisierung lag zu diesem Stichtag zudem ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vor. Die Werthaltigkeitsprüfung am 30. September 2022 führte zu keinem Wertminderungsbedarf der Geschäfts- oder Firmenwerte.

Im vierten Quartal 2022 wurden aufgrund der Entwicklungen im europäischen Energiemarkt die erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse des Geschäftssegments Performance Materials nach unten angepasst. Daraus folgend wurde die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte dieses Geschäftssegments zum 31. Dezember 2022 anlassbezogen überprüft. Als Ergebnis der durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen wurde der Geschäfts- oder Firmenwert des Geschäftssegments Performance Materials vollständig um EUR 301 Mio wertgemindert.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen unter anderem die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente, die unterstellten langfristigen Wachstumsraten und der verwendete Abzinsungssatz.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine bestehende Wertminderung nicht erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die mit dem Goodwill-Impairment-Test zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben wir die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit dem von den gesetzlichen Vertretern erstellten und dem Aufsichtsrat zur Genehmigung vorgelegten Budget 2023 sowie der Mittelfristplanung bis einschließlich 2025 vorgenommen. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz von Annahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt.

Ferner haben wir uns mit der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft befasst, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Wir haben die dem Abzinsungssatz zugrunde liegenden Annahmen und Daten, insb. den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der verwendeten Bewertungsmethode haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit und dem vorgezogenen Stichtag für die anlassunabhängige Werthaltigkeitsprüfung Rechnung zu tragen, haben wir die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Abzinsungssatzes, der Ergebnisentwicklung bzw. der langfristigen Wachstumsrate auf den erzielbaren Betrag untersucht, indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben (Sensitivitätsanalysen).

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sachgerecht sind.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die den Werthaltigkeitsprüfungen der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Daten der Gesellschaft sind insgesamt angemessen. Die mit den Goodwill-Impairment-Tests zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

Werthaltigkeit der Sachanlagen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Anhang unter Ziffer 6.5. Angaben zur Höhe der Sachanlagen finden sich unter Ziffer 6.2.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Sachanlagen betragen zum 31. Dezember 2022 EUR 6.962 Mio und stellen mit 32 % der Bilanzsumme einen erheblichen Anteil an den Vermögenswerten dar.

Ergeben sich Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Sachanlagen, ermittelt die Gesellschaft den erzielbaren Betrag und vergleicht diesen mit dem jeweiligen Buchwert. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich eine Wertminderung. Der erzielbare Betrag wird anhand des Discounted Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt regelmäßig auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Sachanlagen ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen insbesondere die prognostizierten Zahlungsmittelflüsse, die verwendeten Abzinsungssätze sowie die Einschätzung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen.

Infolge des Rückgangs der Marktkapitalisierung unter das Nettovermögen der Evonik Industries AG wurde die Werthaltigkeit der Sachanlagen zum 30. September 2022 anlassbezogen überprüft. Als Ergebnis der durchgeführten anlassbezogenen Wertminderungsprüfung wurde ein Wertminderungsbedarf festgestellt und es wurden Wertminderungen in Höhe von EUR 110 Mio erfasst. Aus der anlassbezogenen Werthaltigkeitsprüfung des Geschäftssegments Performance Materials zum 31. Dezember 2022 ergaben sich keine Wertminderungen auf Sachanlagen. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr EUR 148 Mio Wertminderungen auf Sachanlagen vorgenommen.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die bestehende Wertminderung nicht in angemessener Höhe erfasst wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Wir haben uns durch Erläuterungen von Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie Würdigung interner Richtlinien ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Identifizierung von Anhaltspunkten auf Wertminderung sowie der Ermittlung der erzielbaren Beträge verschafft.

Die von der Gesellschaft identifizierten Anhaltspunkte auf Wertminderung haben wir analysiert und anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, ob weitere von der Gesellschaft nicht identifizierte Anhaltspunkte für eine Wertminderung bestehen.

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir neben der rechnerischen Richtigkeit und IFRS-Konformität der Bewertungsmethode der Gesellschaft die Angemessenheit der darin einfließenden wesentlichen Annahmen beurteilt. Dazu haben wir die erwarteten Zahlungsmittelflüsse mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Durch Überleitung der auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erstellten prognostizierten Ergebnisbeiträge zu dem von den gesetzlichen Vertretern erstellten und dem Aufsichtsrat zur Genehmigung vorgelegten Budget 2023 sowie der Mittelfristplanung bis einschließlich 2025 haben wir deren interne Konsistenz beurteilt.

Ferner haben wir uns mit der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft befasst, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Wir haben die dem Abzinsungssatz zugrunde liegenden Annahmen und Daten, insb. den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der verwendeten Bewertungsmethode haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir darüber hinaus die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Abzinsungssatzes und der erwarteten Zahlungsmittelflüsse auf den erzielbaren Betrag untersucht, indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Bewertungsergebnissen der Gesellschaft verglichen haben (Sensitivitätsanalyse).

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Wertminderung der Sachanlagen sachgerecht sind.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Werthaltigkeitsprüfung für Sachanlagen zugrunde liegende Vorgehensweise einschl. der Bewertungsmethode steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten der Gesellschaft sind angemessen. Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens

Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen, den verwendeten Annahmen sowie zur Höhe der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens sind im Anhang unter Ziffer 6.10 dargestellt.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2022 EUR 1.359 Mio. Der Betrag ergibt sich als Saldo des Barwerts der Pensionsverpflichtungen in Höhe von EUR 8.344 Mio und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens in Höhe von EUR 7.031 Mio und nach Berücksichtigung der Effekte der Vermögenswertobergrenze in Höhe von EUR 46 Mio. Der überwiegende Anteil entfällt davon auf Altersversorgungszusagen in Deutschland, den USA und dem Vereinigten Königreich (UK).

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19. Die versicherungsmathematische Ermittlung der Pensionsverpflichtungen beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Das Planvermögen ist mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieses beinhaltet Vermögenswerte, für die der beizulegende Zeitwert auf Basis von auf einem aktiven Markt notierten Preisen bestimmt werden kann, unmittelbar oder mittelbar beobachtbar ist oder auf Basis eines Bewertungsverfahrens zu ermitteln ist. Für die Vermögenswerte, für die kein aktiver Markt existiert, ergeben sich bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts Schätzunsicherheiten bzw. Ermessensspielräume.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Pensionsverpflichtungen bzw. das Planvermögen unzutreffend bewertet sind. Ferner besteht das Risiko, dass die mit den Bewertungen zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Wir haben auf Basis unseres erlangten Prozessverständnisses die Einrichtung und Ausgestaltung identifizierter interner Kontrollen zur Übermittlung der bewertungsrelevanten Informationen an die von der Evonik Industries AG beauftragten Aktuar beurteilt.

Unter Einbezug unserer Aktuar haben wir die von der Evonik Industries AG eingeholten versicherungsmathematischen Gutachten und Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität der externen Gutachter gewürdigt. Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethode und verwendeten Annahmen. Wir haben ferner auf der Basis repräsentativ ausgewählter Stichproben von Versorgungszusagen die rechnerische Richtigkeit der resultierenden Verpflichtungsbestände nachvollzogen.

Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft.

Für die Prüfung der beizulegenden Zeitwerte nicht notierter verzinslicher Anlagen haben wir unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten für eine risikoorientierte bewusste Auswahl eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von dem Unternehmen ermittelten Werten verglichen. Die beizulegenden Zeitwerte notierter verzinslicher Anlagen haben wir mit externen Kursinformationen verglichen. Für nicht verzinsliche Anlagen haben wir gewürdigt, ob die von den Kapitalverwaltungsgesellschaften ermittelten Anteilspreise sachgerecht sind. Für die Prüfung des beizulegenden Zeitwertes des im Planvermögen enthaltenen Unternehmensanteils an der Vivawest GmbH haben wir unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten u. a. die Angemessenheit der Berechnungsmethode und die Plausibilität der wesentlichen Planungsannahmen anhand branchenspezifischer Markterwartungen beurteilt. Hinsichtlich des ermittelten Abzinsungssatzes haben wir sowohl eine inhaltliche Würdigung der einzelnen Annahmen und Daten auf Basis verfügbarer Marktdaten als auch eine kritische Gesamtwürdigung im Vergleich zu anderen Unternehmen in der Immobilienbranche vorgenommen.

Ferner haben wir beurteilt, ob die damit zusammenhängenden Anhangangaben sachgerecht sind.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das für die Pensionsverpflichtungen verwendete Bewertungsverfahren ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens zugrunde liegenden Annahmen und Daten sind insgesamt angemessen. Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- die integrierte zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung, die in Kapitel 5 „Nachhaltigkeit“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist, und
- die Erklärung zur Unternehmensführung, die im gleichnamigen Kapitel des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- die vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Finanzberichts außer dem Bericht des Aufsichtsrats und
- den uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten Bericht des Aufsichtsrats.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben des zusammengefassten Lageberichts sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben des zusammengefassten Lageberichts oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Auftragsgemäß haben wir eine gesonderte betriebswirtschaftliche Prüfung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung durchgeführt. In Bezug auf Art, Umfang und Ergebnisse dieser betriebswirtschaftlichen Prüfung weisen wir auf unseren Prüfungsvermerk vom 21. Februar 2023 hin.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der

Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „evonik-2022-12-31-de.zip“ (SHA256-Hashwert: 568b2629dc26c8a-22226b6ebf193eb56233ff0a0b3a269d71ab9aca5861750a0) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. Mai 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Oktober 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Konzernabschlussprüfer der Evonik Industries AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Thorsten Hain.

Essen, den 21. Februar 2023
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hain
Wirtschaftsprüfer

Dr. Ackermann
Wirtschaftsprüferin

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung

An den Vorstand der Evonik Industries AG, Essen

Wir haben die für die Evonik Industries AG, Essen (im Folgenden „Evonik“) und den Konzern zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung (im Folgenden „Erklärung“) einschließlich der durch Verweis als Bestandteil qualifizierten Kapitel 5.1, 5.2, 5.5 und 5.6 des zusammengefassten Lageberichts für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Darüber hinaus haben wir für die folgenden ebenfalls als Bestandteile der Erklärung qualifizierten nichtfinanziellen Angaben eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt:

- Angaben in Kapitel 5.3 – Mitarbeiter
- Angaben in Kapitel 5.4 – Sicherheit

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter von Evonik sind verantwortlich für die Aufstellung der Erklärung in Übereinstimmung mit den §§ 315b und 315c i. V. m. 289b bis 289e HGB und mit Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren in Kapitel 5.5.3 der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung im Lagebericht dargestellten eigenen Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffen.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der Erklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung der Erklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte als qualifizierten Bestandteil der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung in Kapitel 5.5.3 des zusammengefassten Lageberichts niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die Erklärung, einschließlich der als Bestandteil qualifizierten Kapitel 5.1, 5.2, 5.5 und 5.6 des zusammengefassten Lageberichts, und mit hinreichender Sicherheit über die von der Erklärung inhaltlich ebenfalls erfassten Kapitel 5.3 und 5.4 des Lageberichts abzugeben.

Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, als Limited Assurance Engagement durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die Erklärung einschließlich der qualifizierten Kapitel 5.1, 5.2, 5.5 und 5.6 im zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b und 315c i. V. m. 289b bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Kapitel 5.5.3 der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Befragungen von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Gruppenebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Themen und entsprechender Berichtsgrenzen von Evonik zu erlangen
- Befragungen von verantwortlichen Mitarbeitern auf Gruppenebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung relevanter Wirtschaftsaktivitäten gemäß EU-Taxonomie zu erlangen
- Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung von Evonik in der Berichtsperiode
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung, einschließlich der Konsolidierung der Daten
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umsatz, Investitionsausgaben und Betriebsaufwendungen für die taxonomielevanten sowie die taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung der Angaben zu Konzepten, Due-Diligence-Prozessen, Ergebnissen und Risiken, die Durchführung von internen Kontrollhandlungen und die Konsolidierung der Angaben verantwortlich sind
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden
- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung an fünf unter Risikogesichtspunkten ausgewählten Standorten
- Durchführung von aussagebezogenen Prüfungshandlungen, insbesondere Prüfung von internen und externen Nachweisen
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomielevanten sowie der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der Erklärung
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben.

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit

Für die nichtfinanziellen Angaben in den Kapiteln 5.3 und 5.4 zu den Themenfeldern Mitarbeiter und Sicherheit haben wir unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised) als Reasonable Assurance Engagement durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Prüfung unter Beachtung des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unser Prüfungsurteil mit hinreichender Sicherheit abgeben können. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Zusätzlich zu den oben genannten Prüfungshandlungen haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Durchführung von kontrollbasierten Prüfungshandlungen zur Beurteilung der Ausgestaltung sowie der Wirksamkeit der Kontrollmaßnahmen für die Ermittlung, Verarbeitung und Kontrolle von Angaben zum Themenfeld Mitarbeiter und Sicherheit, einschließlich der steuerungsrelevanten Kennzahlen zur Unfallhäufigkeit und Ereignishäufigkeit
- Durchführung von Einzelfallprüfungen (in Stichproben) im Zusammenhang mit der Ermittlung, Verarbeitung und Kontrolle von Angaben zum Themenfeld Mitarbeiter und Sicherheit

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise hinreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sicherung der Unabhängigkeit und Qualität des Wirtschaftsprüfers

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an Unabhängigkeit und Qualitätssicherung aus den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS1), beachtet.

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
über eine Prüfung der zusammengefassten
nichtfinanziellen Erklärung


Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die Erklärung von Evonik, einschließlich der als Bestandteil qualifizierten Kapitel 5.1, 5.2, 5.5 und 5.6, des zusammengefassten Lageberichts für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b und 315c i. V. m. 289b bis 289e HGB und mit der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Kapitel 5.5.3 der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung aufgestellt worden ist.

Nach unserer Beurteilung sind die ebenfalls als Bestandteile der nichtfinanziellen Erklärung qualifizierten Kapitel 5.3 und 5.4 des zusammengefassten Lageberichts von Evonik für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 315b und 315c i. V. m. 289b bis 289e HGB aufgestellt worden.

Verwendungsbeschränkung/AAB-Klausel

Dieser Vermerk ist an den Vorstand der Evonik Industries AG, Essen, gerichtet und ausschließlich für diesen bestimmt. Gegenüber Dritten übernehmen wir insoweit keine Verantwortung.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für den Vorstand der Evonik Industries AG, Essen, erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2017 zugrunde ( <https://www.kpmg.de/bescheinigungen/lib/aab.pdf>). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Vermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf EUR 4 Mio für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Düsseldorf, den 21. Februar 2023
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Brandt
Wirtschaftsprüferin

ppa. Dietrich

Anlagen zum zusammengefassten Lagebericht: Tabellen zur EU-Taxonomie

Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2022

T161

(1) Wirtschaftsaktivitäten	(2) Code(s)	(3) Absoluter Umsatz in Mio. €	(4) Umsatzanteil in %	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							(18) Taxonomie- konformer Umsatzanteil Jahr 2022 in %	(19) Taxonomie- konformer Umsatzanteil Jahr 2021 in %	(20) Kategorie (ermög- lichende Tätigkeiten) E	(21) Kategorie (Übergangs- tätigkeiten) T	
				(5) Klimaschutz in %	(6) Anpassung an den Klimawandel in %	(7) Wasser- und Meeresressourcen in %	(8) Kreislaufwirtschaft in %	(9) Umwelt- verschmutzung in %	(10) Biologische Vielfalt und Ökosysteme in %	(11) Klimaschutz J/N	(12) Anpassung an den Klimawandel J/N	(13) Wasser- und Meeresressourcen J/N	(14) Kreislaufwirtschaft J/N	(15) Umwelt- verschmutzung J/N	(16) Biologische Vielfalt und Ökosysteme J/N	(17) Mindestschutz J/N					
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
A.1. Taxonomiekonforme Tätigkeiten																					
Herstellung von Kunststoffen in primärer Form	3.17	3	-	100							J	J	n/a	J	J	J	-			T	
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	3.5	76	-	100							J	J	J	J	J	J	-		E		
Umsatz taxonomiekonformer Tätigkeiten (A.1)		79	-	100													-				
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten																					
Herstellung von organischen Grundstoffen und Chemikalien	3.14	151	1																		
Herstellung von Kunststoffen in primärer Form	3.17	2.476	13																		
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen ^a	3.5	44	-																		
Hocheffiziente Kraft-Wärme-/Kraft-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	53	-																		
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Tätigkeiten (A.2)		2.725	15														15				
Gesamt (A.1 + A.2)		2.804	15														15				
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		15.684	85																		
Gesamt (A + B)		18.488	100																		

^a Bei dieser Aktivität wurden im Rahmen der Wesentlichkeit und der Berücksichtigung des unverhältnismäßig hohen Aufwands mehrere kleine Untersuchungseinheiten mit einem Umsatz von insgesamt unter 5 Millionen € nicht weiter bezüglich ihrer Taxonomiekonformität untersucht.

Anteil des CapEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2022

T162

(1)	(2)	(3)	(4)	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							(18)	(19)	(20)	(21)
				(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)				
Wirtschaftsaktivitäten	Code(s)	Absoluter CapEx	Anteil am CapEx	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Mindestschutz	Taxonomiekonformer CapEx-Anteil Jahr 2022	Taxonomiekonformer CapEx-Anteil Jahr 2021	Kategorie (ermöglichte Tätigkeiten)	Kategorie (Übergangstätigkeiten)
		in Mio. €	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	in %	in %	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
A.1. Taxonomiekonforme Tätigkeiten																				
Herstellung von Kunststoffen in primärer Form	3.17	1	-	100						-	J	J	n/a	J	J	J	-			T
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	3.5	2	-	100						-	J	J	J	J	J	J	-		E	
CapEx taxonomiekonformer Tätigkeiten (A.1)		2	-	100													-			
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten																				
Herstellung von organischen Grundstoffen und Chemikalien	3.14	8	1																	
Herstellung von Kunststoffen in primärer Form	3.17	129	9																	
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen ^a	3.5	1	-																	
Hocheffiziente Kraft-Wärme-/Kraft-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	92	7																	
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Tätigkeiten (A.2)		230	17														17			
Gesamt (A.1 + A.2)		232	17														17			
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		1.142	83																	
Gesamt (A + B)		1.374	100																	

^a Bei dieser Aktivität wurden im Rahmen der Wesentlichkeit und der Berücksichtigung des unverhältnismäßig hohen Aufwands mehrere kleine Untersuchungseinheiten nicht weiter bezüglich ihrer Taxonomiekonformität untersucht.

Anteil des OpEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2022

T163

(1)	(2)	(3)	(4)	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							(18)	(19)	(20)	(21)
				(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)				
Wirtschaftsaktivitäten	Code(s)	Absoluter OpEx	Anteil am OpEx	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Mindestschutz	Taxonomie-konformer OpEx-Anteil Jahr 2022	Taxonomie-konformer OpEx-Anteil Jahr 2021	Kategorie (ermöglichte Tätigkeiten)	Kategorie (Übergangstätigkeiten)
		in Mio. €	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	in %	in %	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
A.1. Taxonomiekonforme Tätigkeiten																				
Herstellung von Kunststoffen in primärer Form	3.17	-	-	100							J	J	n/a	J	J	J	-			T
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	3.5	2	-	100							J	J	J	J	J	J	-		E	
OpEx taxonomiekonformer Tätigkeiten (A.1)		2	-	100													-			
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten																				
Herstellung von organischen Grundstoffen und Chemikalien	3.14	2	-																	
Herstellung von Kunststoffen in primärer Form	3.17	106	13																	
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen ^a	3.5	1	-																	
Hocheffiziente Kraft-Wärme-/Kraft-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	4.30	-	-																	
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Tätigkeiten (A.2)		109	13														13			
Gesamt (A.1 + A.2)		111	13														13			
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		732	87																	
Gesamt (A + B)		843	100																	

^a Bei dieser Aktivität wurden im Rahmen der Wesentlichkeit und der Berücksichtigung des unverhältnismäßig hohen Aufwands mehrere kleine Untersuchungseinheiten nicht weiter bezüglich ihrer Taxonomiekonformität untersucht.

Anlagen zum zusammengefassten Lagebericht: Meldebögen zur EU-Taxonomie

Meldebögen für Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Meldebogen 1 für CapEx^a

T164

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-/Kraft-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

^a Die Beiträge unserer Aktivität für Umsatz und OpEx erachten wir als unwesentlich.

Meldebogen 4 CapEx für taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

T165

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Anteil					
		(CCM + CCA) ^a		Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel	
		Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	92	7	92	7	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	138	10	138	10	–	–
8.	Gesamtbetrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	230	17	230	17	–	–

^a Klimaschutz + Anpassung an den Klimawandel (climate change mitigation – climate change adaptation).

Meldebogen 5 CapEx für nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

T166

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag in Mio. €	in %
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	225	16
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	917	67
8.	Gesamtbetrag und Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	1.142	83

Marktpositionen 2022^a

T167

Produkt	Anwendung	Position weltweit ^a	Kapazität in Jahrestonnen
Specialty Additives			
Polyurethan-Additive	Stabilisatoren und Katalysatoren zur Herstellung von Polyurethanschäumen	1	b
Organomodifizierte Silikone	Strahlenhärtende Trennbeschichtungen, Superspreiter, Additive für Lacke und Druckfarben	1–2	b
Isophoronchemie	Umweltfreundliche Lacksysteme, Beschichtungen, Hochleistungsverbundwerkstoffe (Crosslinker)	1	b
Epoxidhärter	Epoxy-Beschichtungen, Klebstoffe & Verbundwerkstoffe	1	b
Öladditive	Viskositätsmodifizierer	1	b
Pyrogene Kieselsäuren, Mattierungsmittel	Additive für die Farben- und Lackindustrie	1	b
Acetylendiolbasierte Tenside	Additive für Lacke und Druckfarben	1	b
Nutrition & Care			
Amphotere Tenside	Shampoos, Duschgels	1–2	b
Ceramide, Phytosphingosine	Kosmetik	1	b
Fettchemische, quaternäre Derivate	Weichspüler	1	b
Aminosäuren und Aminosäurederivate	Pharmavorprodukte, Zellkulturen und Infusionslösungen	2	b
Exklusivsynthese	Zwischenprodukte und Wirkstoffe für Pharma- und Spezialanwendungen	3	b
Wirkstoffdarreichung	Drug-Delivery-Systeme, orale und parenterale Anwendungen	2	b
DL-Methionin	Tierernährung	1	≈ 700.000
Smart Materials			
Wasserstoffperoxid	Bleichen von Zellstoff und Textil, Oxidationsmittel in der chemischen Industrie, Rohstoff für Polyurethan	1–2	> 1.000.000
Peressigsäure	Abwasserbehandlung, Lebensmittel- und Getränkeindustrie, Pharma und Gesundheitswesen	1–2	b
Aktivierete Nickelkatalysatoren	Life-Science und Feinchemie, Industriechemikalien	1	b
Edelmetallpulverkatalysatoren	Life-Science und Feinchemie, Industriechemikalien	1	b
Öl- und Fetthydrierkatalysatoren	Life-Science und Feinchemie, Industriechemikalien	2	b

Produkt	Anwendung	Position weltweit ^a	Kapazität in Jahrestonnen
Regenerierung von Entschwefelungskatalysatoren	Schwefelarme Kraftstoffe	2	b
Amorphe Polyalphaolefine	Thermoplastische Schmelzkleber	1	b
Polybutadiene	Automobilbau (Kleb- und Dichtstoffe)	2	b
Polyesterharze	Can- und Coil-Coating, reaktive Schmelzkleber	1	b
Thermoplastische und reaktive Methacrylatharze	Bindemittel für Lacke und Beschichtungen	1	b
PEEK	Spezialanwendungen für Öl und Gas, Automobil- und Luftfahrtindustrie, Elektronik/Halbleiter, medizintechnische Anwendungen (z. B. Implantate)	3	b
Polyamid 12	Hochwertige Spezialpolymer-Anwendungen (z. B. Automobil, Pulver für 3D-Druck, Medizin, Sport, Gas- und Offshore-Ölleitungen)	1	b
Polymethacrylimid-Schäume	Verbundbauteile in Leichtbauanwendungen (z. B. Aerospace, Automobil, Windenergie)	1	b
Organosilane, Chlorsilane	Kautschuk, Silikonkautschuk, Lacke, Kleb- und Dichtstoffe, Fassadenschutz, Glasfaserkomposite, Elektronik, Pharma, Kosmetik	1 ^d	b
Pyrogene Kieselsäuren, pyrogene Metalloxide, Fällungskieselsäuren	Kautschuk, Wärmedämmung, Elektronik, Consumer Products, Silikonkautschuk, Kleb-, Dicht- und Kunststoffe, Pharma, Kosmetik	1	> 950.000
Performance Materials			
1-Buten	Co-Monomer für Polyolefine	1 ^c	235.000
DINP	Hochmolekularer Weichmacher für den Einsatz in Weich-PVC	3	220.000
Isononanol	Rohstoff zur Herstellung von hochmolekularen Weichmachern	2	400.000
Cyanurchlorid	Industrielle Anwendungen und Spezialitäten (z. B. UV-Stabilisatoren, Crosslinker und optische Aufheller) sowie Pflanzenschutz	3	b
Alkoholate	Katalysatoren für Biodiesel-, Pharma- und Agro- sowie sonstige Anwendungen	1	b

^a Einschätzung von Evonik auf Basis mehrerer Einzelmarktstudien/Informationen und interner Marktforschung bei Evonik.

^b Keine Angabe.

^c Frei gehandelte Mengen.

^d Chlorsilane: frei gehandelte Mengen. Gesamtbewertung – Marktpositionen differieren zwischen den einzelnen Anwendungsgebieten.

Glossar

Fachspezifische Begriffe

3D-Druck

Mit 3D-Druck wird ein additives Fertigungsverfahren definiert. Auf Basis eines digitalen, dreidimensionalen Bauplans wird Material schichtweise auf eine Grundfläche aufgetragen. Innerhalb kurzer Zeit entsteht ein räumliches Gebilde, das der digitalen Vorgabe exakt entspricht – ohne spezielle Werkzeuge, ohne große Nachbearbeitung. Evonik ist weltweit führend in der Herstellung von Polyamid-12-Pulvern (PA 12), die bereits seit über 20 Jahren in der additiven Fertigung zum Einsatz kommen. Neben Polyamid 12 oder Polyamid 613 gehören weitere flexible TPA- und Copolyester-Pulver zum Portfolio der unter dem Markennamen INFINAM® geführten Ready-to-use-Materialien.

Alkoholate

Evonik produziert Katalysatoren, die eine effiziente Biodieselherstellung mit hoher Ausbeute ermöglichen: sogenannte Alkoholate. Durch diese Katalysatoren kann Biodiesel aus nachhaltigen Rohstoffquellen in einem wasserfreien Prozess hergestellt werden, was die Entstehung unerwünschter Nebenprodukte vermeidet und die Biodieselaufbereitung wesentlich erleichtert.

Aminosäure

Aminosäuren sind die Bausteine von Eiweißen (auch Proteine genannt). Aminosäuren werden unter anderem in der Tierernährung eingesetzt, um den Aminosäuregehalt des Futters optimal an die Bedürfnisse der Tiere anzupassen. Der Effekt: Die Futtermittelverwertung wird besser, die Tiere benötigen weniger Futter und scheiden deswegen weniger Stickstoff sowie ungenutzte Nährstoffe aus. Die Folgen sind eine bessere CO₂-Bilanz und eine Verringerung der Überdüngung der Böden. Darüber hinaus produziert Evonik Aminosäuren und Aminosäurederivate in Pharmaqualität, die in Infusionslösungen zur intravenösen Ernährung, als Einsatzstoffe zur Kultivierung von tierischen Zellkulturen oder als Ausgangsstoffe zur Herstellung von Arzneiwirkstoffen verwendet werden.

Butadien

Butadien wird vor allem in Synthetikgummi zum Beispiel bei der Herstellung von Reifen eingesetzt. Darüber hinaus gibt es ein breites Anwendungsspektrum für Elastomere und Kunststoffe auf Basis von Butadien. So zeigen zum Beispiel Gummihandschuhe aus Nitrilkautschuk eine erhöhte Widerstandsfähigkeit gegenüber Kohlenwasserstoffen. Zudem ist Butadien ein wichtiger Rohstoff für die Herstellung von Latexmatratzen.

C₄-Chemie

Der C₄-Schnitt fällt in der Petrochemie im Besonderen im Steamcracker als Nebenprodukt bei der Spaltung von Naphtha (Rohbenzin) zu Ethylen und Propylen an. Die abgetrennten C₄-Kohlenwasserstoffe werden von Evonik weiterverarbeitet und vermarktet. Die C₄-basierten Materialien werden im Kautschuk-, Kunststoff- und Spezialchemikalienmarkt eingesetzt. Im täglichen Leben findet man sie überwiegend in hochwertigen Kunststoffen und Beschichtungen, zum Beispiel im Automobil- sowie im Wohn- und Freizeitbereich. Der Einsatz ist jedoch nicht auf Kunststoffe beschränkt. Auch in Schmierstoffen, als Benzinzusatz, in Kosmetika und als Lösemittel in der pharmazeutischen und chemischen Industrie finden C₄-basierte Produkte ein breites Anwendungsspektrum.

CDP

CDP (ehemals Carbon Disclosure Project) ist eine Non-Profit-Organisation, die Strategien zur Integration von Umweltschutz in die Unternehmensentwicklung sowie deren organisatorische Verankerung, zum Beispiel die Veröffentlichung von Umweltdaten – wie Treibhausgasemissionen oder den Wasserbedarf – bei Unternehmen und Kommunen, abfragt. Einmal jährlich erhebt CDP im Namen von Investoren anhand von standardisierten Fragebögen auf freiwilliger Basis Daten und Informationen zu CO₂-Emissionen, Klimarisiken, Reduktionszielen und -strategien von Unternehmen und beurteilt diese. In den CDP-Kategorien schnitt Evonik 2022 wie folgt ab: Climate Change: „A–“, Water Security: „B“ und Forests: „B“.

CO₂-Emissionen

Seit 2008 berichten wir eine umfassende Treibhausgasbilanz – von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis hin zum Recycling der Produkte. Maßgebliche Kenngröße ist der sogenannte „Carbon Footprint“, der Fußabdruck der CO₂-Äquivalente (CO₂e). Bilanziert werden direkte Energie- und Prozessemissionen von Evonik (Scope 1), Emissionen aus eingekaufter Elektrizität und Wärme (Scope 2) sowie ausgewählte vor- und nachgelagerte Emissionen (Scope 3). Dazu zählen Emissionen aus der Herstellung eingekaufter Rohstoffe, Dienstleistungen und Anlagegüter, energiebedingte Emissionen außerhalb von Scope 1 und Scope 2, Emissionen aus eingehenden und ausgehenden Transporten, aus der Entsorgung von Abfällen, durch Geschäftsreisen und Pendeln der Mitarbeiter, durch den Energiebedarf von Bürogebäuden sowie Emissionen aus Nutzung, Entsorgung und Recycling verkaufter Produkte.

Ereignishäufigkeit in der Anlagensicherheit

Anzahl der Zwischenfälle in Produktionsanlagen mit Stoff-/Energiefreisetzungen, Bränden oder Explosionen gemäß ICCA/Europäischem Chemieverband (Leitfaden 2016) pro 200.000 Arbeitsstunden der Mitarbeiter.

Fußabdruck (Footprint)

Der Fußabdruck ist ein komplexer Nachhaltigkeitsindikator, der beschreibt, wie viel Ressourcen ein Mensch oder ein Produkt verbraucht. Er zeigt damit die negativen ökologischen Auswirkungen. Die bekannteste Darstellung ist der Carbon Footprint, der die mit der Herstellung eines Produkts verbundenen CO₂-Emissionen misst.

Global Reporting Initiative

Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine unabhängige internationale Organisation, die die weltweit am weitesten verbreiteten Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung – die GRI Universal Standards 2021 – anbietet, nach denen auch Evonik ihren Nachhaltigkeitsbericht erstellt.

Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol)

Das Greenhouse Gas Protocol ist der international geläufigste freiwillige Standard für die Erhebung und Berechnung betrieblicher Treibhausgasemissionen. Der Standard wurde vom World Business Council for Sustainable Development und World Resources Institute entwickelt und bildet die Grundlage für die Klassifizierung unserer CO₂e¹-Emissionen, die in den Scope 1 bis 3 eingeteilt werden.

Handabdruck (Handprint)

Unter dem Handabdruck verstehen wir positive Auswirkungen unserer Produkte entlang der Wertschöpfungskette im Vergleich zu anderen etablierten Produkten und deren Anwendungen im Markt, insbesondere in der Anwendung beim Kunden.

Hochleistungskunststoffe

Evonik ist ein Spezialist für Hochleistungskunststoffe. Sie sind besonders stark belastbar und daher in zahlreichen Einsatzgebieten eine willkommene Alternative zu Metallen – sei es im Leichtbau, in der Medizin oder bei Industrieanwendungen. Je nach Einsatzgebiet müssen die Materialien hohen Temperaturen, aggressiven Chemikalien und starken mechanischen Belastungen standhalten.

Integrierte Technologieplattformen

Integrierte Technologieplattformen ermöglichen eine exzellente Nutzung von Stoffströmen und damit eine hohe Wertschöpfung, indem Nebenprodukte aus einem Herstellungsprozess effizient als Rohstoff für eine andere Produktion eingesetzt werden. Auf diese Weise werden Ressourcen geschont, CO₂-Emissionen verringert und Möglichkeiten der Kosteneffizienz genutzt. Beispiele für integrierte Technologieplattformen im Evonik-Konzern sind Isophoron, Silizium, Silikone und die Oleochemie.

Isophoron/Isophorondiamin/Isophorondiisocyanat

Isophoron wird beispielsweise als Lösemittel in der Lack- und Farbenindustrie eingesetzt. Innerhalb des Isophoronverbunds dient es auch zur Herstellung der Folgeprodukte Isophorondiamin und Isophorondiisocyanat. Isophorondiamin wird maßgeblich als Härterkomponente für Epoxidharzsysteme verwendet, die unter anderem für eine hohe Festigkeit von Rotorblättern sorgen. Isophorondiisocyanat ermöglicht unter anderem licht- und wetterstabile Polyurethanlacke beispielsweise für Beschichtungen auf dem Armaturenbrett oder anderen Kunststoffteilen. 2022 hat Evonik weltweit erste nachhaltige Isophoronprodukte auf den Markt gebracht, die aus erneuerbarem Aceton hergestellt werden.

Katalysatoren

Evonik stellt seit über 80 Jahren Katalysatoren für chemische Prozesse her. Mehr als 80 Prozent der chemischen Reaktionen in der Industrie wären ohne Katalysator nicht wirtschaftlich oder sogar unmöglich. Ein Katalysator ist ein Stoff, der chemische Prozesse beschleunigt, ohne während der Reaktion verbraucht zu werden. Er steuert zudem chemische Reaktionen in Richtung der gewünschten Produkte und vermeidet Nebenprodukte/Abfälle. Katalysatoren ermöglichen somit effiziente chemische Prozesse durch niedrigeren Rohstoff- und Energieverbrauch.

Kieselsäuren

Evonik stellt sowohl gefällte, auf nassem Wege hergestellte als auch pyrogene, über Flammensynthese produzierte Kieselsäure her. Weitere Begriffe für Kieselsäure sind Siliziumdioxid oder Silica. Die Anwendungsbereiche der ultrafeinen Partikel sind breit gefächert – ob für den Life-Science-Bereich, wie Pharma- oder Kosmetikindustrie, die Bauindustrie, in der Kleb- und Dichtstoffherstellung oder auch für die Farben- und Lackindustrie, für Möbelhersteller bis hin zu elektronischen Anwendungen wie dem Polieren von Computerchips oder der Herstellung von Tonerprodukten für den Digitaldruck. Sie sind auch der entscheidende Rohstoff für den energiesparenden Leichtlaufreifen („Grüner Reifen“).

¹ CO₂-Äquivalente

Membranen

Membranen kommen in Separationsprozessen zum Einsatz. Evonik entwickelt und produziert Hohlfasermembranmodule zur effizienten Separation von Gasen sowie Spiralwickelmodule zur Separation von organischen Lösungsmitteln und flüchtigen organischen Verbindungen (Dämpfen). Beide Membranarten basieren auf Hochleistungskunststoffen, die extremen Drucken und Temperaturen standhalten können. Darüber hinaus entwickelt Evonik eine anionenleitende Membran für die alkalische Membran-Wasserelektrolyse. Diese Membran zeichnet sich durch ihre chemische Stabilität, mechanische Integrität und ionische Leitfähigkeit aus.

Next Generation Solutions

„Next Generation Solutions“ sind Produkte und Lösungen in unserem Portfolio, die mit ihrem ausgeprägten positiven Nachhaltigkeitsprofil hohen und sehr hohen Nachhaltigkeitsanforderungen des Marktes entsprechen.

Öladditive

Als ein weltweit führender Anbieter entwickelt Evonik Öladditivtechnologien, die den Wirkungsgrad von Motoren, Getrieben und Hydrauliken verbessern. Ein wichtiger Hebel dazu ist die gezielte Verbesserung der Fließeigenschaften von Schmierstoffen in einem großen Temperaturbereich.

Polyamid 12 (PA 12)

Polyamid 12 (PA 12) ist ein thermoplastischer, linear aufgebaute Kunststoff, der nur aus dem Monomer Laurinlactam aufgebaut wird. Er ist der leichteste aller Polyamid-Kunststoffe. Die Dichte des kompakten Materials liegt nur wenig über 1.

Polymere

Langkettige, kurzkettige oder vernetzte Moleküle (Makromoleküle), die zum Beispiel durch Verknüpfung kleiner Moleküle (Monomere) entstehen.

Polyurethan-Additive

Die Produkte tragen zu der überragenden Leistung von Polyurethanschäumen bei und machen diese teilweise erst möglich. In der Herstellung von Polyurethanweichschäumen steigern die Additive von

Evonik die Komfoteigenschaften von Matratzen, Polstermöbeln sowie Autositzen. Die Verwendung der Additive in Polyurethanhartschaum-Anwendungen verbessert die herausragenden Isolationseigenschaften von Polyurethanschaum im Kühlschrank oder in Bauanwendungen.

Portfolio Sustainability Assessment (PSA)

PSA ist ein Rahmenwerk zur Nachhaltigkeitsanalyse, das das World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) herausgebracht hat. Es dient der Unterstützung jüngster globaler Vereinbarungen wie des Pariser Klimaabkommens oder der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Unternehmen nutzen es zunehmend, um ihr gesamtes Produktportfolio proaktiv auf eine verbesserte Nachhaltigkeitsleistung auszurichten. Evonik orientiert sich bei ihrer Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte an diesem Rahmenwerk. Eine Besonderheit dieses Ansatzes ist die differenzierte Betrachtung der jeweiligen Produkte in spezifischen Anwendungen und regionalen Kontexten (PARCs). Für jede PARC werden zudem Produktnutzungseffekte erfasst. Die Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte ist in den strategischen Managementprozess von Evonik integriert.

Product Application Region Combinations (PARC)

PARC ist ein Begriff aus dem Portfolio Sustainability Assessment. Er bedeutet Produkt/Produktlinie (P) in einer bestimmten Anwendung (A) und regionalem Kontext (R), zum Beispiel Silane (P) für Autoreifen (A) in den USA (R). PARCs ermöglichen eine differenzierte Bewertung von Produkten im Hinblick auf ihr Nachhaltigkeitsprofil, da das Produkt nicht isoliert betrachtet wird. Sie werden von den Unternehmen definiert, die ihr Portfolio in PARCs unterteilen.

REACH

REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) ist die europäische Chemikalienverordnung (EG) Nr. 1907/2006 und steht für die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von chemischen Stoffen.

Responsible Care®

Responsible Care® ist die weltweite freiwillige Verpflichtung der chemischen Industrie, sich für kontinuierliche Verbesserungen im verantwortungsvollen Umgang mit chemischen Produkten einzusetzen. Dies geht über die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorschriften hinaus und beinhaltet im Rahmen vielfältiger Initiativen unter Einbeziehung der Interessengruppen den Einsatz für einen verantwortungsvollen Umgang mit Produkten und Rohstoffen entlang der Wertschöpfungskette.

Silane

Die Bezeichnung Silane steht für eine Stoffgruppe chemischer Verbindungen, die aus einem Siliziumgrundgerüst und bis zu vier funktionellen Gruppen bestehen. Evonik stellt drei Gruppen von Silanen her:

- Organofunktionelle Silane haben mindestens eine funktionelle Kohlenwasserstoffgruppe und gegebenenfalls eine weitere funktionelle Gruppe. Dadurch entstehen Hochleistungsadditive, die die Eigenschaften von anorganischen Partikeln, Harzen und Polymeren verbessern. Sie können beispielsweise die Haftkraft von Klebstoffen verbessern, Kunststoffe hitzebeständig machen oder Flammschutzmittel in Kabel einbringen.
- Schwefelfunktionelle Silane haben die Reifenherstellung revolutioniert, wo sie zusammen mit Silica entscheidende Eigenschaften wie Rollwiderstand und Nasshaftung verbessern.
- Chlorsilane bilden die Schlüsselrohstoffe für die Halbleiter- und Lichtwellenleiterindustrie.

Silica/Silan-System

Kieselsäuren oder Silica dienen in Kombination mit Silanen als Verstärkerfüllstoff in der Lauffläche moderner Leichtlaufreifen. Das Silica/Silan-System sorgt für einen deutlich verringerten Rollwiderstand und erlaubt so bis zu 8 Prozent Kraftstoffeinsparung im Vergleich zu herkömmlichen Pkw-Reifen. Zugleich gewährleistet es eine verbesserte Haftung auch auf nassen und winterlichen Straßen.

Superabsorber

Wasserunlösliche, vernetzte Polymere, die unter Quellung und Ausbildung von Hydrogelen große Mengen wässriger Flüssigkeiten aufnehmen und speichern können. Selbst unter Druck geben sie die aufgenommene Flüssigkeit nicht wieder ab und werden deshalb vor allem in Windeln eingesetzt. Spezialformen von Superabsorbent werden in der Landwirtschaft zur Regulierung der Bodenfeuchtigkeit eingesetzt. Diese spezielle Form nimmt nicht nur große Mengen Wasser auf, sondern kann es bei einsetzender Bodentrockenheit auch wieder an die Pflanzen abgeben.

Sustainable Development Goals

Mit der im Jahr 2015 verabschiedeten Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft unter dem Dach der Vereinten Nationen zu 17 globalen Zielen (Sustainable Development Goals, SDGs) für eine bessere Zukunft verpflichtet. Leitbild dieser Agenda ist es, ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren. Dies umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Evonik unterstützt diese Ziele und setzt sich seit einigen Jahren intensiv mit ihnen auseinander.

UN Global Compact

Der Global Compact der Vereinten Nationen ist eine strategische Initiative für Unternehmen, die sich verpflichten, ihre Geschäftstätigkeit an zehn Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten. Unternehmen, die dem Global Compact beitreten, verpflichten sich, jährlich über ihren Fortschritt bei der Umsetzung zu berichten. Evonik ist seit 2009 Mitglied im UN Global Compact.

Unfallhäufigkeit in der Arbeitssicherheit

Alle Arbeitsunfälle (keine Wegeunfälle) mit Ausfallzeit ab einer komplett ausgefallenen Schicht, bezogen auf 200.000 Arbeitsstunden.

Vernetzer (Crosslinkers)

Kunststoffe bestehen aus langen Ketten von miteinander verbundenen Molekülen. Erst durch die Verknüpfung dieser Ketten zu dreidimensionalen Netzwerken werden sie zu mechanisch und thermisch hochstabilen Werkstoffen. Evonik stellt die Schlüsselbausteine für die Vernetzung, auch Härter genannt, für viele wichtige Polymerklassen, beispielsweise Epoxidharze oder auch Polyurethane, her.

Wasserstoffperoxid

Wasserstoffperoxid (H_2O_2) ist eine umweltfreundliche Chemikalie, bei dessen Zersetzung lediglich Sauerstoff und Wasser entstehen. Wegen seiner positiven Eigenschaften wird es in einer Vielzahl von Anwendungsgebieten eingesetzt, beispielsweise als Bleichmittel in der Zellstoff- und Textilindustrie, als Ätzmittel in der Elektronikindustrie oder als Wirkstoff in Arzneimitteln und kosmetischen Anwendungen. H_2O_2 wird auch in Sterilisations- und Desinfektionsmitteln in der Lebensmittelverarbeitung, als Oxidationsmittel bei pharmazeutischen und chemischen Synthesen sowie bei der Herstellung von Peressigsäure, einem wichtigen Folgeprodukt, eingesetzt. Evonik hat gemeinsam mit thyssenkrupp Industrial Solutions die Hydrogen-Peroxide-to-Propylene-Oxide (HPPO)-Technologie entwickelt. Das HPPO-Verfahren ermöglicht kostengünstige und umweltfreundliche Synthesen von Propylenoxid im industriellen Maßstab. Vor Kurzem hat Evonik die HYPROSYN™-Technologie entwickelt und eine exklusive Technologiepartnerschaft mit der Dow Chemical Company vereinbart, um diese einzigartige Methode zur direkten Synthese von Propylenglykol (PG) aus Propylen und H_2O_2 zur Marktreife zu bringen.

Finanz- und Wirtschaftsbegriffe

Bereinigtes EBIT

Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und nach Bereinigungen. Ergebniskennzahl, die die operative Ertragskraft von Evonik unabhängig von der Kapitalstruktur darstellt.

Bereinigtes EBITDA

Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern, Abschreibungen und nach Bereinigungen. Ergebniskennzahl, die die operative Ertragskraft von Evonik unabhängig von der Kapitalstruktur und Investitionsneigung zeigt. Cashflow-nahe Größe, die insbesondere auch im Verhältnis zum Umsatz als bereinigte EBITDA-Marge im Wettbewerbsvergleich eingesetzt wird.

Bereinigtes Ergebnis je Aktie

Das bereinigte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des bereinigten Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien. Die Kennzahl dient dem Vergleich mit anderen Unternehmen, unter anderem über die Ermittlung eines hierauf basierenden Kurs-Gewinn-Verhältnisses.

Bereinigtes Konzernergebnis

Zur Beurteilung der Ertragskraft der fortgeführten Aktivitäten insbesondere im längerfristigen Vergleich sowie zur Prognose der zukünftigen Entwicklung verwenden wir das bereinigte Konzernergebnis. Das bereinigte Konzernergebnis stellt das insgesamt erwirtschaftete und um Sonderinflüsse bereinigte Ergebnis des Jahres, nach Abzug der auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnisanteile dar.

Bereinigungen

Evonik bezeichnet die Sondereinflüsse, die bei der Ermittlung der operativen Steuerungsgrößen bereinigtes EBITDA und bereinigtes EBIT herausgerechnet werden, als Bereinigungen. Hierzu gehören Restrukturierungen, Wertaufholungen/Wertminderungen, Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen sowie weitere Erträge und Aufwendungen, die aufgrund ihrer Art oder Höhe nicht dem typischen laufenden operativen Geschäft zuzurechnen sind.

Capital Employed

Das Capital Employed stellt als Nettogröße das betriebsnotwendige Vermögen der operativen Einheiten dar. Es wird als Summe der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Beteiligungen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der übrigen unverzinslichen Vermögenswerte abzüglich der Summe aus unverzinslichen Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der übrigen unverzinslichen Verbindlichkeiten errechnet. Es dient der Renditeermittlung (siehe ROCE).

Cash Conversion Rate

Die Cash Conversion Rate setzt den Free Cashflow mit dem bereinigten EBITDA ins Verhältnis. Die Kennzahl gibt Auskunft über die Fähigkeit des Unternehmens, das operative Ergebnis in verfügbares Barvermögen umzuwandeln.

Compliance

Compliance umfasst das regelkonforme Verhalten im geschäftlichen Umfeld. Wesentliche Compliance-Vorgaben sind im Evonik-Verhaltenskodex festgelegt. Danach sind zum Beispiel jede Form von Korruption, einschließlich sogenannter Beschleunigungszahlungen, sowie Verstöße gegen kartellrechtliche Vorgaben ausdrücklich verboten.

ESEF

Das „European Single Electronic Format“ (ESEF) ist eine Anforderung der EU an alle Unternehmen, die Wertpapiere innerhalb der EU emittiert haben. Seit dem 1. Januar 2020 müssen diese Unternehmen ihre Jahresfinanzberichte im XHTML-Format erstellen. Dies bedeutet, dass Zahlen und Informationen mit einem standardisierten Label (Tag) versehen werden. Diese Tags folgen einer klar definierten IFRS-Taxonomie, welche es ermöglicht, Jahres- bzw. Konzernabschlüsse automatisiert auszulesen. Ziel ist es, die Vergleichbarkeit von IFRS-Konzernabschlüssen unabhängig von Struktur, Sprache und Format zu erhöhen, den Informationsaustausch zu verbessern sowie manuelle Tätigkeiten und Systembrüche zu vermeiden.

EU-Taxonomie

Die EU-Taxonomie ist eine Maßnahme des EU-Aktionsplans „Sustainable Finance“, der das Ziel hat, Kapitalflüsse in ökologisch nachhaltige Aktivitäten zu lenken. Die EU-Taxonomie umfasst die sechs Umweltziele „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“, „Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zur Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und Ökosysteme“. Große kapitalmarktorientierte Unternehmen müssen in ihren nichtfinanziellen Erklärungen den Anteil an den Kennzahlen Umsatzerlöse, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben angeben, der mit taxonomiekonformen Aktivitäten erwirtschaftet wurde. Hierfür sind mithilfe eines neuen komplexen Klassifikationssystems zunächst die Aktivitäten zu identifizieren, die von der Taxonomie erfasst werden. Sofern diese taxonomiefähigen Aktivitäten die strengen technischen Bewertungskriterien sowie weitere Voraussetzungen erfüllen, sind sie taxonomiekonform. Bisher ist erst über die Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ zu berichten. Die Berichterstattung über alle sechs Umweltziele erfolgt voraussichtlich ab 2023.

EVA®

Abkürzung für Economic Value Added (Wertbeitrag). Kennzahl von Evonik innerhalb der wertorientierten Unternehmenssteuerung. Der EVA® errechnet sich aus der Differenz zwischen bereinigtem EBIT und den Kosten des eingesetzten Kapitals. Ist der EVA® positiv, wird Wert geschaffen.

Free Cashflow

Der Free Cashflow zeigt die Fähigkeit des Unternehmens zur Innenfinanzierung. Er errechnet sich aus dem Cashflow der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten abzüglich der Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Rating

Rating bezeichnet im Finanzwesen eine Einschätzung der Bonität eines Schuldners. Meist werden Ratings durch eigens darauf spezialisierte Ratingagenturen vorgenommen. Ausfallwahrscheinlichkeiten werden anhand von Ausfallmerkmalen errechnet und in Ratingklassen eingeteilt, die mit Ratingcodes abgekürzt werden. Ratings gibt es sowohl für Anleihen von Unternehmen als auch für Staaten. Die Einstufung hat mittelbaren Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Schuldners. In der Regel gilt, dass Schuldner mit besserem Rating günstigere Konditionen bei der Kreditbeschaffung erhalten.

ROCE

Kennzahl, die die Rentabilität des eingesetzten Kapitals (Return on Capital Employed) misst. Sie errechnet sich aus dem bereinigten EBIT, dividiert durch das im Berichtszeitraum durchschnittlich eingesetzte Kapital (Capital Employed).

Sachinvestitionen

Die Sachinvestitionen umfassen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Taxonomiefähigkeit (Eligibility)

Taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten sind Aktivitäten eines Unternehmens, welche in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie fallen und abschließend in der delegierten Verordnung für das jeweilige Umweltziel aufgelistet sind.

Taxonomiekonformität (Alignment)

Als taxonomiekonform werden die taxonomiefähigen Aktivitäten bezeichnet, die die in den delegierten Rechtsakten der EU-Taxonomie genannten strengen technischen Bewertungskriterien sowie soziale Mindeststandards erfüllen.

Venture Capital

Venture Capital bezeichnet Risikokapital, das für die Realisierung innovativer Konzepte und Ideen für junge, wachstumsträchtige Unternehmen zur Verfügung gestellt wird. Im Rahmen ihrer Venture-Capital-Aktivitäten investiert Evonik seit 2012 in vielversprechende Start-ups mit innovativen Technologien und in führende, spezialisierte Venture-Capital-Fonds. Im Jahr 2022 hat Evonik mit dem 150 Millionen € umfassenden Sustainability Tech Fund den dritten Fonds aufgesetzt, der die Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns unterstützt. Mittelfristig soll ein Gesamtvolumen von bis zu 400 Millionen € investiert werden. Die regionalen Schwerpunkte liegen in Europa, den USA und Asien.

Alternative Leistungskennzahlen

Im Rahmen der internen Steuerung verwenden wir alternative Leistungskennzahlen, die nicht nach IFRS definiert sind. Die Berechnung und Entwicklung dieser Kennzahlen wird im zusammengefassten Lagebericht zusätzlich zu den IFRS-Größen beschrieben. In der Segmentberichterstattung werden die wichtigsten Steuerungskennzahlen ebenfalls abgebildet.

Verwendete alternative Leistungskennzahlen

T168

	Definition und Berechnung auf den Seiten
Bereinigtes EBITDA	20, 25, 128, 173
Bereinigte EBITDA-Marge	20, 25, 128, 173
Bereinigtes EBIT	20, 25, 128, 173
Bereinigungen	20, 25, 173
Bereinigtes Konzernergebnis	26
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	26
Capital Employed	27, 128, 173, 174
Economic Value Added (EVA®)	27
Free Cashflow	20, 37
Nettofinanzverschuldung	38
ROCE	20, 27, 128, 175

Finanzkalender

Finanzkalender 2023

T169

Anlass	Datum
Berichterstattung 1. Quartal 2023	9. Mai 2023
Hauptversammlung 2023	31. Mai 2023
Berichterstattung 2. Quartal 2023	10. August 2023
Berichterstattung 3. Quartal 2023	7. November 2023

Impressum

Herausgeber

Evonik Industries AG
Rellinghauser Straße 1–11
45128 Essen
www.evonik.de

Kontakt

Kommunikation
Telefon +49 201 177-3315
Telefax +49 201 177-3053
info@evonik.com

Investor Relations

Telefon +49 201 177-3146
Telefax +49 201 177-3140
investor-relations@evonik.com

Konzept, Gestaltung und Realisation

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG,
www.hgb.de

Druck

Linsen Druckcenter GmbH

Bildnachweis

Seite 2:	Getty Images/Naomi Rahin, plainpicture/Thordis Rüggeberg
Seite 3:	Getty Images/Tom Penpark, Evonik/Dirk Bannert, Evonik/Dieter Debo, Evonik/Frank Preuß, Evonik Industries AG
Seite 4:	Shutterstock/Thawatchai W, Evonik/Christian Lohfink/Upfront, Evonik/Frank Preuß, Evonik Industries AG
Seite 5:	Evonik Industries AG, Johannes-Florian Krampe, EnBW/Rolf Otzipka
Seite 6:	fotolia, Adobe Stock/malp, Adobe Stock/peterschreiber.media, Evonik/Dirk Bannert, istock/choness, Evonik Industries AG
Seite 7:	HSP/Evonik, Getty Images/E+/pixdeluxe, Adobe Stock/ipopba, Westend61/Johanna Lohr, Evonik Industries AG
Seite 9/11:	Bernd Brundert
Seiten 15/45/81:	Evonik Industries AG
Seite 21:	Evonik/Dirk Bannert
Seite 41:	Evonik/Dieter Debo
Seite 49:	Evonik/Frank Preuß
Seite 93:	Evonik Industries AG
Seite 98:	Catrin Moritz

